

# Sammlung Theaterzettel

**Spielzeit 1880/81**

**Grossherzogliches Hof- und Nationaltheater Mannheim**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

## **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

[urn:nbn:de:bsz:mh40-768352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-768352)

Vorrede zum Theaterzettelband der Spielzeit 1881/82 (braune Theaterzettelbandreihe)

"Der Band 1881/82 ist nicht gebunden und unvollständig. Es fehlen die Zettel vom 1. bis 24. Oktober. Einige Vorstellungen konnten aus der Repertoireliteratur rekonstruiert werden. Da jedoch im Stadtarchiv sich keine Mannheimer Zeitungen vom Oktober 1881 befinden, ist eine völlige Rekonstruktion des Repertoires einstweilen nur möglich über die betreffenden Ausgaben der Zeitschrift "Der neue Weg". Versuche, diese über die Theatermuseen in Köln und München zu erhalten, sind bisher ergebnislos verlaufen".

Wilhelm Herrmann 16.11.1983

"Nachtrag:

Inzwischen hat das Theatermuseum Köln die Unterlagen für die Rekonstruktion des Mannheimer Repertoires im Monat Oktober 1881 zur Verfügung gestellt. Die fehlenden Zettel wurden durch Behelfszettel ersetzt. Die Rekonstruktion war hinsichtlich der Vorstellungen vollständig, hinsichtlich der jeweiligen Besetzung nur teilweise möglich."

Wilhelm Herrmann 17.1.1984

2. Nachtrag:

Da sich die Originaltheaterzettel der Spielzeit 1881/82 in sehr schlechtem Zustand befinden, ist an eine Bindung der Originalzettel fürderhand nicht zu denken. Sie werden in einem Archivkarton bei den Theaterzetteldoubletten verwahrt. Von den vorhandenen Theaterzetteln dieser Spielzeit (auch den rekonstruierten) wurden Fotokopien angefertigt (Vorder- und Rückseiten, sofern diese bedruckt sind ("Zwischenakt" u.ä.)). Hierbei fiel allerdings auf, daß der Band auch jetzt noch nicht vollständig zu sein scheint. Auch war die Vorstellungszählung der rekonstruierten Zettel offenbar nicht ganz korrekt. Wo dies der Fall war, wurde es korrigiert. Es fehlen also auch nun noch Theaterzettel, und zwar für folgende Vorstellungstage:

Nr. 2	Montag, 3.10.1881	Nr. 20	Freitag, 4.11.1881
Nr. 4	Freitag, 7.10.1881	<del>Nr. 24</del>	<del>Freitag, 11.11.1881</del>
Nr. 5	Sonntag, 9.10.1881	Nr. 82	Mittwoch, 1.3.1882
Nr. 8	Freitag, 14.10.1881	Nr. 135	Sonntag, 11.6.1882
Nr. 10	Montag, 17.10.1881	Nr. 163	Montag, 4.9.1882
Nr. 12	Freitag, 21.10.1881		

Um jedoch den Gebrauch zu ermöglichen, wurde der Band nun - sehr wohl um diese Lücken wissend -, gebunden.

L.Hg. 24.4.1989

Fehlen Zettel No. 57 u. 58

-7 2. Vorh  
fehlt Montag  
3 19. 1881

# Mannheim.

44.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

17022 Sonntag,

den 11. Dezember 1881.

2. Oktober

48. Vorstellung.

Abonnement A.

# Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Sigmund . . . . .	Herr Eschörner. ✓	} Walküren	Gerhilde . . . . .	Fräul. Traut. ✓
Hunding . . . . .	Herr Mödinger. ✓		Ortlinde . . . . .	Fräul. Schellh. ✓
Wotan . . . . .	Herr Plant. ✓		Waltraute . . . . .	Frau Slovak. ✓
Sieglinde . . . . .	Frau Seubert. ✓		Schwertleite . . . . .	Fräul. Nauth. ✓
Brünnhilde . . . . .	Fräul. Kolma. ✓		Helmwige . . . . .	Fräul. Prohaska. ✓
Frida . . . . .	*		Siegrune . . . . .	Fräul. Finkl. ✓
			Gringerde . . . . .	Frau Schilling. ✓
		Wohrweibe . . . . .	Fräul. Böhl. ✓	
* Frida . . . . .			Fräulein Emilie Beckmann von Mannheim. ✓	

Textbücher sind zu 80 Pfg., und Führer durch die Musik zu 40 Pfg. an der Kasse zu haben.  
Zwischen dem 1. und 2. Aufzuge findet eine Pause von 20 Minuten und zwischen dem 2. und 3. Aufzuge eine Pause von 30 Minuten statt.  
Inhaber von festen Plätzen werden gebeten dieselben mindestens 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.**

## Große Preise.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	M. 2.— Pf. per Platz
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5.50	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.50
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50	Gallerieloge . . . . .	1.—
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50	Galerie . . . . .	—50
Siehpätze im Parquet . . . . .	2.50		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr —	Minuten von Ludwigshafen nach	Speyer, Germersheim, Neustadt.
10 . . . . . 30		Frankenthal und Worms.
11 . . . . . 18		Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 . . . . . 15	Mannheim	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
12 . . . . . 1		
10 . . . . . —		Ladenburg, Grosssachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen halbstündliche Dreiviertelstunde bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Nr. 2

4. Oktober 1881

Goethe : "Torquato Tasso"

← 2. Vorst. feiert  
Kronbarg  
3. 10. 1881

Mannheim.

155.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch, ✓

5. Oktober 1881  
den 21. Juni 1882.



3.  
140. Vorstellung.

Abonnement A.

Eingetretener Hindernisse wegen statt der angekündigten Oper „Alfonso und Estrella“

11716

# Marie

oder:

## Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von E. Gollmit.  
Musik von Donizetti.

Die Marquise von Maggiorivoglio	Fräul. Böhl.
Supliz, Sergeant	Herr Ditt.
Tonio, ein junger Tyroler	Herr Gum.
Marie, Marketenbermädchen	Fräul. Prohaska.
Gortensio, Haushofmeister der Marquise	Herr Bauer.
Ein Notar	Herr Eichrodt.
Ein Korporal	Herr Starke.
Ein Tyroler	Herr Peters.

Französische Grenadiere. Landleute. Herren und Damen. Diener und Marquise.  
Die Handlung spielt im ersten Akte in Tyrol, im zweiten, ein Jahr später, auf dem Schlosse der Marquise.  
Einlage im zweiten Akte: Bolero, aus der Sicilianischen Vesper von Verdi.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Nedarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	Neustadt, Landau, Weißenburg, Strassburg.
" 11 " 15	" Mannheim "
" 12 " 1	" Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe, Stuttgart u.
" 10 " —	" Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

### Theater-Nachricht.

Am Sonntag, den 25. Juni wird die k. k. östr. und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Mudine“ von Lortzing (Abth. A) nochmals auf hiesiger Bühne gastiren. Diese Vorstellung findet gleichfalls bei aufgehobenem Abonnement statt und werden Vormerkungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.  
Mannheim, den 3. Juni 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

4. + 5. Vorst.  
fehlen  
7. + 9. 10. 1882  
Fr. + So.

Mannheim.

41.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 5. Dezember 1881.



6. Vorstellung.

Abonnement A.

# Unsere Frauen.

Zum ersten Male

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Fr. v. Schönthan.

4784-

Otto Dorn, Rentier  
 Adelheid, dessen Frau  
 Grete,  
 Hedwig Stein, } deren Töchter  
 Felix Stein, }  
 Carl Hilberg, } Inhaber der Firma Stein und Hilberg  
 Fanny Hilberg, seine Frau  
 Ella Brandt  
 Paul Großer, Schriftsteller  
 Max Cornelius, Architekt  
 Pfeffermann, Lohndiener  
 Ulrike, Köchin bei Dorn  
 Annelie, Dienstmädchen bei Stein  
 Anna, Dienstmädchen bei Hilberg  
 Erster } Gast  
 Zweiter }  
 Dritter }  
 Ferdinand, } Kellner  
 Jean, }

Herr Jacobi. ✓  
 Frau Schlüter. ✓  
 Fräul. Jentz. ✓  
 Fräul. Cramer. ✓  
 Herr Schönfeld. ✓  
 Herr Stein. ✓  
 Frau Jacobi. ✓  
 Fräul. Hagedorn. ✓  
 Herr Ernst. ✓  
 Herr Rodius. ✓  
 Herr Pichler. ✓  
 Frau Thyssen. ✓  
 Fräul. Schelly. ✓  
 Fräul. Holzwarth. ✓  
 Herr Peters. ✓  
 Herr Schilling. ✓  
 Herr Michel. ✓  
 Herr Eichrodt. ✓  
 Herr Mensauer. ✓

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

## kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsvorwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg.
11 " 15 " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
10 " — " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnhofsvorwaltung letzterenfalls erst eine halbe Stunde nach Verabreichung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Drambahn-Fahrten.

Nach Empfang der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbe Preise Straßburg bei B. L. Billets, welche an Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

134.

Großherzoglich Badisches

Sof- und Nationaltheater.

Mittwoch  
Donnerstag

17. Oktober 1881  
den 18. Mai 1882.



7. Vorst.  
121. Vorstellung.

Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Fräulein Rosen statt der angekündigten  
Oper „Der Troubadour“:

# Der Postillon von Conjuvneau.

komische Oper in drei Abtheilungen nach dem Französischen des de Leuven und Brunswit  
Musik von Adolf Adam.

### Personen der ersten Abtheilung.

Chapelou, Postillon	Herr Gum.
Bijou Wagenschmidt	Herr Ditt.
Marquis de Corcy	Herr Starke.
Madelaine, Wirthin	Fräul. Prohaska.

### Personen der zweiten und dritten Abtheilung.

Marquis de Corcy, Intendant	Herr Starke.
Saint Phar, erster Sänger der königlichen Oper	Herr Gum.
Alcindor } Coriphaen der Oper	Herr Ditt.
Bourdon }	Herr Möbinger.
Frau von Latour	Fräul. Prohaska.
Mosa, ihr Kammermädchen	Frau Gum.

Herren und Damen, Choristen der Oper, Soldaten der Mareschausee, Bediente.

Ort: Landhaus der Frau von Latour bei Fontaineplau. Zeit: 1766.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Schuhplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strahburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwehingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach der Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststraße Breite Straße be  
B I, I. Billete, welche der Beförderung vorantreten, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Vorleser abgegeben

8. Vorst.  
freud  
Freitag,  
14. 10. 1881



10. Vorst. führt  
Kopfabg. 17. 10. 1882

# Mannheim.

103.

## Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag  
**Mittwoch,**  
16. Oktober 1881  
den 22. März 1882.



93. Vorstellung.  
Abonnement A.

Bei festlich beleitetem Gausse.

Am Abend des Allerhöchsten Geburtstages  
Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm.

# MIGNON.

1763

Oper in drei Akten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert.  
Musik von Aloise Thomas.

Mignon  
Philine  
Wilhelm Meister  
Lothario  
Barthes  
Jarno  
Friedrich  
Antonio  
Bafani

Frau Seubert.  
Fräul. Prohaska.  
Herr Gum.  
Herr Knapp.  
Herr Strahl.  
Herr Möbinger.  
Herr Stein.  
Herr Ditt.  
Herr Drth.

Fürst von Tiefenbach  
Baron von Rosenberg  
Dessen Gemahlin  
Ein Souffleur  
Ein Diener  
Bürger.

Herr Eichrodt.  
Herr Michel.  
Fräul. Schelly.  
Herr Wensauer.  
Herr Weger.  
Herr Starke.  
Herr Peters.  
Herr Sachs.  
Herr Brentano.

Singeuer, Schauspieler, Herren und Damen, Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Diener.

Ort der Handlung: Erster und zweiter Akt Deutsch, dritter Akt Italien. — Zeit: gegen 1700.

Im ersten Akt „Singeuertanz“, arrangirt von Frau Gutenthaund ausgeführt von derselben und dem Balletpersonaf.

Der Text der Gesänge ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Kolma.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt 4. — Pf. per Platz	Parterre	Markt 1 40 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3. 50	Reserveloge des 2. Ranges	1 40
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. —	Reserveloge des 3. Ranges	1 —
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	2. 40	Gallieloge	— 80
Sperrsitze im Parquet	2. 40	Galleie	— 40
Stehplätze im Parquet	2. 40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Aberab	10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11	18	Mannheim	Neustadt, Landolt, Weiskenburg, Straßburg
12	15		Heidelberg, Speyer, Karlsruhe Stuttgart
10	—		Ludwigshafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B. L. L. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

← 10. Vorst. fehlt  
Montag 17. 10. 1881

aufgehoben/Florum  
Mo. 17. 10. 1881

Mannheim. 24.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,  
19. Oktober  
den 9. November 1881.



11. / 23. Vorstellung.  
Abonnement 22.

Zum ersten Male wiederholt Zum ersten Male:

**Violetta.**  
(La Traviata.)

11287-

Oper in 4 Acten von F. M. Piave. Musik von Joseph Verdi.

Bioletta Baldry	Fräul. Prohaska. ✓
Flora Vervoig	Frau Seibert. Fr. Tract.
Alfred Germont	Herr Slowak. ✓
Georg Germont	Herr Plant. ✓
Gaston Comte de Lescaudres	Herr Grahl. ✓
Baron Douphal	Herr Knapp. ✓
Marquis von Obigny	Herr Wödlinger. ✓
Doctor Grenvil	Herr Starke. ✓
Annina, Dienerin bei Violetta	Fräul. Böhl. ✓
Joseph, Diener bei Flora	Herr Peters. ✓
Ein Diener Flora's	Herr Barthmann. ✓
Ein Kommissar	Herr Michel. ✓

Gäste bei Violetta und Flora, Mästen, Zigeunerinnen.  
Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

**Kleine Preise.**

**Eisenbahnfahrten.**

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Kransthal und Worms.
11 " 15 "	" "	Heusselt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 16 "	" "	Mannheim
12 " 11 "	" "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " "	" "	Ladenburg, Grossachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen und Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

**Trambahn-Fahrten.**

Nach Schluss der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 2, Plätze, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

**Sperrsitz-Abonnement.**

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltenlich solcher Ereignisse, welche die Einnahme der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 71. und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue Theaterjahr im Ganzen an Fauch-Architekten zu vergeben. Kusttragnende betreiben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

12. Vorst.  
fehlt  
Freitag  
21. 10. 1881  
→

12. Vorst. feiert  
Freitag 21. 10. 1881

# Mannheim.

44.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



~~11. Sonntag,~~  
den 11. Dezember 1881.  
23. Oktober

13. 40. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Sigmund	Herr Ischörner. ✓	Gerhilde	} Walküren	Fräul. Traut. ✓
Hunding	Herr Mödlinger. ✓	Ortlinde		Fräul. Schelly. ✓
Wotan	Herr Plank. ✓	Waltraute		Frau Slovat. ✓
Sieglinde	Frau Seubert. ✓	Schwertleite		Fräul. Mauth. ✓
Brünnhilde	Fräul. Kolma. ✓	Helmwige		Fräul. Prohaska. ✓
Frida	*	Siegrune		Fräul. Finkl. ✓
		Grimgarde		Frau Schilling. ✓
		Kopfweife	Fräul. Böhl. ✓	

\* Frida . . . . . Fräulein Emilie Seemann von Mannheim. ✓

Textbücher sind zu 80 Pfg., und Führer durch die Musik zu 40 Pfg. an der Kasse zu haben.  
Zwischen dem 1. und 2. Aufzuge findet eine Pause von 20 Minuten und zwischen dem 2. und 3. Aufzuge eine Pause von 30 Minuten statt.  
Inhaber von festen Plätzen werden gebeten dieselben mindestens 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.**

## Große Preise.

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6.— Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	M. 2.— Pf. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.50
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.50	Gallerieloge	1.—
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.50	Galerie	—50
Schließplätze im Parquet	2.50		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Weibelsberg: die Herren Köpenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt, Frankenthal und Worms.
10 30	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Strassburg.
11 18	Manheim
11 15	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
12 1	
10	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Ga'testelle Breitestraße bei H. L. L. Bidete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Mannheim.

15.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

14. Vorstellung.

den 24. Oktober 1881.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Großstädtisch.

Schwank in 4 Akten von Dr. J. B. von Schweizer.

Hans von Berdeck, Rittmeister a. D.	Herr Neumann.
Clara, seine Frau	Frau Jacobi.
Paula Walden, deren Schwester	Fräul. Jenke.
Franz Theodor Madedei, Verlagsbuchhändler und Sortimenter	Herr Jacobi.
Abolar Liebetreu, Rentier aus Selters in Nassau	Herr Pichler.
Lieschen, seine Frau	Frau Thyllen.
Hugo Wingen, Lieutenant, deren Nefte	Herr Schönsfeld.
Charlotte Wingen, deren Nichte, Hugo's Schwester	Fräul Craver.
Fritz Haberland, Student	Herr Stein.
Wittwe Lehmann, Wäscherin	Frau Schlüter.
Gulda, deren Tochter, Dienstmädchen bei v. Berdeck	Fräul. Hagedorn.
Müller, Commis bei Madedei	Herr Hobins.

Mehrere Commis. Zeit: Die Gegenwart. Ort: Berlin.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	V. Art 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Krausenthal und Worms.
11 „ „ 18	Krausenthal, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 „ „ 16	Mannheim
12 „ „ 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 „ „ 10	Landau, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedr. Wüst.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 6 Uhr 30 Minuten, wird die k. k. Bahnverwaltung dem betreffenden Zug eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Delistelle Breite Straße No. 1, 1. Seite, welche der Förderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre von 1. October 1881/82 werden (wie im dem laufenden Jahre vorbestimmt) solche Gelegenisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben, 174 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theatersettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorkrecht der betreffenden Abonnenten. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 150 Mark. Anmeldungen werden vom 10. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 71. und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu vergeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Grossherzog l. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. zu hoch der Trägerlohn- oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen dürfte berechnet. Kammtlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnemente sehr nützlich gestellt werden.

## Großstädtisch,

nachgelassener Schwank von J. B. Schweiger, erschien im Jahre 1875 am Wallnertheater, gelangte an der hiesigen Bühne am 2. Juni 1876 zum erstenmale zur Aufführung und wurde zum 4. Male den 31. August 1877 gegeben.

Großes Interesse erregt in Leipzig der bevorstehende Bau eines neuen Konzerthauses. Dasselbe soll auf einem 4000 Quadratmeter fassenden, von Herrn Voigt der Stadt seiner Zeit geschenkten Plage in der Nähe des Justizgebäudes errichtet werden. Die Baukosten dürften hinter einer Million Mark nicht viel zurückbleiben, da schon etwa 990,000 Mk. veranschlagt worden sind. Der Bau erfolgt nach dem Plane von Schmieden in Berlin.

Sarah Bernhardt beginnt ihr Gastspiel am Wiener Ringtheater am 3. November mit Frau-Frou und wird dasselbe bis zum 13. desselben Monats ausdehnen. Von der Einnahme erhält die Truppe des Fräulein Bernhardt 60, Herr Direktor Jäuner nur 40 Procent. Die Eintrittspreise werden für eine Loge 50 Fl., für einen Parquetstüb 10 Fl. betragen. Der große Saal im Ringtheater wird bereits für die Bernhardt-Ausstellung, d. i. zur Aufnahme der Bilder und Sculpturen, welche die Pariser Tragödien verfertigt hat, hergerichtet.

Zwei neue Theater wurden im Laufe der vorigen Woche in London eröffnet: das Royal Comedy Theatre in Panton-Street Haymarket, und das Savoy Theatre am Themse-Quai.

Auf Wunsch der Familie Dingelstedt wurde im Burgtheater vorläufig davon Abstand genommen, das Drama „Das Haus Barneveldt“, dessen Rollen bereits ausgetheilt waren, zur Aufführung zu bringen.

Gegen den Oberregisseur des Wiener Hofburgtheaters Herrn Teglass, hat der Generalintendant Baron Hofmann eine Disciplinaruntersuchung angeordnet. Es handelt sich um eine Beleidigung der Opernsängerin Rosa Papier.

Die Tragödin Frau Wolter wird im April kommenden Jahres in Berlin gastiren. Dieselbe stand schon seit längerer Zeit mit dem Victoria-Theater in Unterhandlung, und ist der betreffende Kontrakt zum Abschluß gelangt.

Wie verlautet, wird Direktor Lebrun mit dem Personal des Wallner-Theaters im Mai nächsten Jahres in der „Großen Schauenburg“ in Amsterdam und im Juni am Stadttheater in Königsberg gastiren. Jedes dieser Gastspiele wird den ganzen Monat hindurch währen.

Die Posse „Der Mann im Monde“ von Ed. Jacobson die im Wallnertheater noch immer volle Häuser macht, ist für das Theater an der Wien erworben worden.

Ein neues Ballet, dessen Sujet und Musik Fürst Johann Trubetzkoi, Militär-Attaché der russischen Botschaft in Paris, componirte, wird im Laufe des nächsten Monats am Wiener Hofopertheater in Scene gehen. Das Werk wurde ursprünglich „La Statue de Cypro“ benannt und soll nun unter dem Titel „Agmaton“ zur Darstellung gelangen.

Der Komponist der in Deutschland an mehreren Bühnen mit gutem Erfolge aufgeführten Oper: „Die schöne Melusine“ Herr Karl Gramann, hat bei der Direktion der Wiener Hofoper seine neueste Oper „Der Triumphzug des Germanicus“ eingereicht. — Auch der bekannte, bisher hauptsächlich als Sportsman renommirte Biererzug-Reisende Graf d'Osmond hat eine vorläufig noch namenlose dreiaktige Oper vollendet, deren Handlung der Tiroler Freiheitsgeschichte entnommen ist. Vor seiner Abreise nach Paris, die natürlich wieder per Biererzug erfolgte, fand in der Hofoper eine sorgfältige Probe des gräflichen Opernwerkes am Klavier statt.

## Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehrenreisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Ableiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger,

Mannheim, unterm Kaufhaus.



## Glocken-Glasererei

von GEORG HAMM

(Carl Götger)

Reiterblatzen

empfehlen sich zur Herstellung neuer Geläute, Umguss von alten Glocken, Herstellung eiserner Glockenstühle.

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin G. in Mannheim.

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

## Bau-Ordnung

für die Stadt Mannheim.

## Wopsen-Einkaufs-Listen

sind stets vorrätzig

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Mannheim.

16.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

15. Vorstellung.

den 26. Oktober 1881.



Abonnement B.

# FERAMORS.

4270- (Lalla Roukh.)

Christliche Oper in drei Acten nach Th. Moor's Gedicht von Julius Rodenberg.  
Musik von Anton Rubinstein.

Lalla Roukh, Prinzessin von Hindostan	.....	Fräul. Kolma.
Hafisa, ihre Freundin	.....	Frau Seubert.
Feramors, ein Sänger	.....	Herr Gum.
Jadlabin, Großvezier von Hindostan	.....	Herr Pitt.
Chosru, Gesandter des Königs von Bokhara	.....	Herr Playf.
Ein Muezzin	.....	Herr Slowak.
Ein Bote	.....	Herr Gragl.
Erste	.....	Herr Stark.
Zweite	.....	Herr Mühlinger.
Dritte	.....	Herr Bauer.
Vierte	.....	Herr Peters.

Gefolge der Prinzessin, Edle von Bokhara, Rajahs, Muezzins, Offiziere, Bewaffnete, Volk von Kaschmir, Bajaderen, Bräute von Kaschmir, Sklaven, Sklavinnen, Neger.

Der erste und zweite Aufzug spielt in einem Thale vor Kaschmir, der dritte in Kaschmir.  
Die vorkommenden Ballet-Evolutionen sind arrangirt von Frau Gutenthal und werden ausgeführt unter  
seiner Leitung.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11	18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
11	16	Mannheim
12	11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10	-	Ladenburg, Grossschafen, Weinheim, sowie nach Schweikungen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzten Zug um eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breite Straße bei  
B. I. Bille, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des 15ten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse  
welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung  
wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Recht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Ab-  
theilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmerkungen werden vom 16.  
September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 71. und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue  
Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu vergeben. Auftragende bestellen sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden.  
Mannheim, 9. September 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag des Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zutritt zu den Logen ist nicht gestattet.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Leuten in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In der Expedition bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 P. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die häufige Inserierung von Aboarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Seramors.

Im Jahre 1862 erschien diese Oper auf der Dresdner Bühne zum erstenmale mit bedeutendem Erfolg; nach der vierten Wiederholung daselbst wurde die erste Sängerin, Frau Jauner, krank, und bald darnach starb der erste Tenor, Herr Schörrer. Um das Mißgeschick zu vervollständigen, hatte um jene Zeit auch Felicien David zu Paris eine Oper „Lalla Roukh“ zur Ausführung gebracht, die gleichfalls den Thomas Moore'schen Stoff behandelte. So wurde „Seramors“ vorerst zurückgelegt, bis erst nach mehreren Jahren der Direktor der Wiener Hofoper, Herr Jauner das Werk wieder aufnahm. — In der edel wirkenden Handlung verkörpert sich die für alle Zeit gültige Idee, daß wahre Liebe auch immer rein menschlich und über konventionelle Satzungen erhaben sei.

An hiesiger Bühne fanden von „Seramors“ am 18. Dezember 1880 und den 16. Januar dieses Jahres Vorstellungen statt.

Zu der Baireuther Parsifal-Aufführung wird für die Erzielung der Glockentöne beim Einzug der Ritter in Gralzburg in einer Berliner Klavierfabrik ein eigenes Instrument hergestellt, welches das Aussehen eines ziemlich hohen und schmalen Pianinos bekommen wird. Das Instrument hat nur vier Tasten, deren jede aber ungefähr dreimal so breit als eine gewöhnliche Klaviertaste sein wird und nöthigenfalls, um die zur Ähnlichkeit mit dem Ton einer Glocke gehörige Klangstärke zu erreichen, mit der Faust angeschlagen werden kann. Die Töne des Instruments werden durch vier mächtige Saiten, über einen Resonanzboden gespannt, gebildet; jede dieser Saiten besteht wieder aus sechs der stärksten Basssaiten, die zu einem einzigen Strange zusammengesponnen sind.

Aus München wird geschrieben: „Während der auf die nächsten Tage anberaumten Anwesenheit des Königs finden mehrere Separat-Vorstellungen statt. Zur Ausführung kommen die Schauspiele „Hernani“ von Victor Hugo, „Ehrgeiz und Königstreue“ von Karl Heigel und die Novität „Der Genius des Ruhmes“, gleichfalls von Heigel. Auf dem Gebiete der Oper kommt „Oberon“ in neuer Ausstattung und mit Recitationen des königlichen Hofkapellmeisters Franz Wöllner in Dresden in der Bearbeitung des Regisseurs am hiesigen Hoftheater, Dr. Grandaur, zur Ausführung. Hierbei wird auf speziellen Wunsch des Königs das erstemal Herr Nachbaur, das zweitemal Herr Vogl den Hön singen.“

Sarah Bernhardt wird sich von Wien mit ihrer Gesellschaft nach Petersburg begeben und dort in der Zeit vom 2. bis 20. Dezember, im Marien- und Kleinen-Theater an fünfzehn Abenden auftreten.

Das langjährige Mitglied des Kasseler Hoftheaters, Herr Gettke, der mit vielem Fleiß und großer Sorgfalt den Genossenschafts-Almanach, seit dessen Bestehen redigirt hat, ist von Herrn Direktor Stagemann als Ober-Regisseur für das Leipziger Stadttheater engagirt worden.

Am Leipziger Theater beginnt am 29. Oktober ein Schiller-Cyclus, welcher sämtliche Dramen des Dichters umfaßt und sich auf elf Abende erstreckt.

Die neue Nummer einer Londoner Theaterzeitung enthält folgendes Inserat der Direction des Drury Lane Theaters: „Ein hundred hübsche und intelligente junge Damen, nicht älter als 17—20 Jahre, werden für die bevorstehende Weihnachts-Pantomime in dem genannten Theater gesucht. Die Bewerberinnen werden gebeten, sich nächsten Mittwoch um 1 Uhr Nachmittags am Bühneneingange persönlich einzufinden. Damen, die weder jung noch hübsch sind, werden von für diesen Zweck angestellten Beamten zurückgewiesen werden.“ Der Andrang mag kein kleiner, aber die Zahl der Zuschauer, die sich einfanden, wird sicher eine noch größere gewesen sein.



**Karlsruher**

**Ausstellungs-Loose**

à Mk. 1.— zu haben in der

**Expedition der Neuen Bad. Landeszeitung.**



**Wein- und Speise-Karten**

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger)

**Wopsen-Einkaufs-Listen** sind stets vorrätzig

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

# MANNHEIM.

Donnerstag, den 27. October 1881:

Außerordentliches

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

unter Mitwirkung

des Herrn **Pablo de Sarasate.**

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

### PROGRAMM.

- 1) R. Schumann, Symphonie No. 2, op. 61, C-dur.
- 2) M. Bruch, Fantasie für Violine mit Orchester in 5 Sätzen (frei nach schottischen Melodien bearbeitet).
- 3) R. Fuchs, Serenade für Streichorchester No. 1, D-dur op. 9.
- 4) Bizet-Sarasate, Fantasie über Motive der Oper »Carmen« für Violine mit Orchesterbegleitung.
- 5) Tschaykowski, Ouverture »Romeo und Julie« für grosses Orchester (zum ersten Male wiederholt).
- 6) Sarasate, »Capricè basque« für Violine mit Clavierbegleitung.

**Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.**

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Billets für Sperrsitze sind auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrplatz im Saal . . . . .	M. 4. —.
Ein Stehplatz im Saal . . . . .	M. 2. —.
Ein Sperrplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie . . . . .	M. 1. 50.

#### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.	
Abends 10 Uhr 30 Minuten	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 15 „	„ Mannheim
„ 12 „ 1 „	„ } Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
„ 10 „ — „	„ Weinheim.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1.  
Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

**Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.**

Druck von Max Hahn & Comp. in Mannheim.



Mannheim.

17.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag.  
den 28. Oktober 1881.



16. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Der Sonnenwendhof.

Volksschauspiel, in 5 Akten, von S. S. Rosenthal.

Monica, Sonnenwendbäuerin, Wittwe	Fräul. Eppner.
Balentin,	Herr Ernst.
Wolfgang,	Herr Robius.
Creccenz, } in ihrem Dienste	Frau Thyssen.
Franzl,	Fräul. Hagedorn.
Marie	Fräul. Schelly.
Matthias, Schmiedegeselle, ihr Schwager	Herr Eichrodt.
Anna	Fräul. Cramer.
Der Pfarrer in der Achau	Herr Werner.
Der Wehner	Herr Bauer.
Ein Kesselflicker	Herr Pichler.
Ein kleines Mädchen	Räthchen Rauth.

Knechte, Mägde, Kinder, Bettler und Bettlerinnen.

Ort der Handlung: Im Hochgebirge; theils im Thal, in und um den Sonnenwendhof, theils auf der dazu gehörigen Stern-Alm — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " "	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
11 " 15 " "	Mannheim
12 " 1 " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " — " "	Ludwigshafen, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Klasse, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des vierten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehalten) solcher Ereignisse welche die Schließung der Bühnen überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Recht bei ausgedehntem Abonnement. Jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 71. und 72 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu vergeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. oder nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Werbefarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Sonnwendhof,

von Rosenthal, im Februar 1853 erschienen, ist nach Laube's Urtheil Rosenthals bestes Stück. „Der Sonnwendhof“ ist ins Französische von Léon Halevy, ins Dänische von Andersen, ins Englische von Johann Quinford übersetzt worden, in russischer, böhmischer, polnischer und ungarischer Sprache Repertoirestück. Der englische Compositeur Macpharen hat eine Oper daraus gemacht unter dem Titel: „Belvelyn.“

Die hiesige Bühne brachte den „Sonnwendhof“ 1855 den 23. März zur ersten Aufführung und ist bis zum 10. April 1876 neunmal gegeben worden.

Die erste Besetzung (1855) lautete:

Monica, Sonnwendbäuerin . . .	Frau Röde.
Balentin . . . . .	Herr Fr. Berner.
Wolfgang . . . . .	Herr Rebe.
Crescenz . . . . .	Fr. Dessoir.
Franzl . . . . .	Fr. Unger.
Marie . . . . .	Fr. Schmidt.
Mathias . . . . .	Herr Alexander.
Anna . . . . .	Fr. Heusser.
Der Pfarrer . . . . .	Herr Meyer.
Der Wirth . . . . .	Herr Bayer.
Ein Kesselflicker . . . . .	Herr Pichler.
Ein kleines Mädchen . . . . .	Josephine Janson.

Die berühmte Londoner Sängerin Albani wird im Berliner Opernhause im Monat Dezember fünfmal gastiren.

Eine französische Operettengesellschaft ist im Begriff eine Tournee durch Indien, China, Japan und Australien zu unternehmen, und zwar will sie in folgenden Städten Vorstellungen geben: in Saigon, Hongkong, Shanghai, Yokohama, Jeddo, Melbourne, Sidney, Manila, Batavia, Surabaya, Colombo, Bombay, Calcutta, Pondichery, Madras, Chandernagor, Karikal.

Der Doyen der französischen Theaterdichter, der 94jährige Dupin, hat ein Opernlibretto „Ploch le soldat“ vollendet, welches von Herrn Marietti in Musik gesetzt werden wird.

Anton Rubinstein gedenkt im Januar nach Berlin zu kommen und will in einigen deutschen Städten seine neuesten Kompositionen dirigiren, und endlich nach Paris gehen, um dort während des Monats Februar zu verweilen. Im März wird der Künstler nach Rußland zurückkehren, um daselbst das Ballet und die komische Oper, mit denen er beschäftigt ist zu vollenden.

Sardou's neuestes vieractiges Schauspiel „Dette“ wendet sich mit seiner Tendenz an die Gesetzgeber Frankreichs, welche bis zur Stunde versäumt haben, eine große Lücke der Ehegesetzgebung auszufüllen. Dette, die Heldin der Komödie, ist ein Weib, welches den ehrenhaften Namen ihres Gatten durch ihren unsaubern Lebenswandel besudelt. Und kein Paragraph des Ehegesetzes schützt den Mann gegen diese Verunglimpfung; nichts ermächtigt ihn, der Frau das Recht zu entziehen, diesen Namen fernerhin zu tragen. Eine Fülle heiterer Episoden sorgt dafür, daß das Stück seinen Hauptzweck, zu unterhalten und zu zerstreuen, in vollem Maße erreicht. Es weist übrigens nicht weniger als 23 Sprechrollen auf.



## Karlsruher Ausstellungs-Loose

à Mk. 1.— zu haben in der  
Expedition der Neuen Bad. Landeszeitung.



Es sind vielfach bekannt geworden, daß Schuhe und Stiefel geringerer Qualität häufig als unter dem Namen verkauft werden, schon wir uns zu der Erfüllung bemühen, daß alle unsere hochpreisigen Schuhwerke auf der Spitze tragen.

**Otto Herz & Co.**

Erste und älteste deutsche Schuhfabrik mit Maschinen- und Dampftrieb in Frankfurt a. M.

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger)

Wopsen-Einkaufs-Listen  
sind stets vorrätzig

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Neue Tabaks- Einwiegungs-Listen

mit Steuervermerk  
empfiehlt die Expedition der Neuen  
Badischen Landeszeitung.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.



Sonntag,

17. Vorstellung.

den 30. Oktober 1881.

Abonnement **II.**

# AIDA.

Große Oper in vier Akten von Verdi.  
Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König	Herr Plank.
Amneris, seine Tochter	Frau Seubert.
Aida, äthiopische Sclavin	Fräul. Kolma.
Ahadames, Feldherr	Herr Gum.
Memphis, Oerpriester	Herr Mödlinger.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Knapp.
Ein Note	Herr Grahl.
Erste Priesterin	Fräul. Traut.
Priester	Herr Slowak.
	Herr Starke.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sclaven, gefangene Aethioper, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet-Gruppierungen und Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von denselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Gesänge ist beim **Yorker** und an der **Kasse** für 50 Pf. zu haben.

**Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittel-Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Sitzloge im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Köwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18	{ Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
" 11 " 15	{ Mannheim
" 12 " 1	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc
" 10 " —	{ Ladenburg Großspäßen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die letzte Bahnverwaltungen letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Ramestlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserierung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Aida,

Oper von Verdi, 1871 den 24. Dezember in Cairo zur erstmaligen Aufführung gebracht, ist an hiesiger Bühne vom 26. September 1880 bis zum 24. April d. J. sechs-mal gegeben worden.

Das erste Konzert des Gr. Hoftheater-Singchors unter Mitwirkung des Fräulein Cramer und Herrn Plank, findet am Dienstag den 1. November im Konzertsaale des Hoftheaters statt; das Programm bringt nachstehende Nummern: 1. „Morgensied“ und der „Glückliche“ von Mendelssohn-Bartholdy (gemischter Chor). 2. „Declamation“ von Fr. Cramer. 3. „Frühlings-nahen“ von Konr. Kreuzer (Männerchor). 4. „Zwei deutsche Madrigale aus dem 16. Jahrhundert“ von L. Senfl und D. L. Hasler. 5. „Lieder für Bariton“ von Herrn Plank (Pianoforte-Begleitung: Herr Hofkapellmeister Paur.) 6. Zwei Lieder für gemischten Chor: a. „In der Nacht“ und „Vollständig“ von Riengl. 7. „Declamation“ von Fr. Cramer. 8. „Ruhe, schönstes Glück der Erde“, (gemischter Chor) von Fr. Schubert.

Madame Ristori wird im Juli nächsten Jahres im Drury Lane Theater in London eine Reihe von Gastvorstellungen in englischer Sprache geben.

Die „Weimar. Ztg.“ veröffentlicht einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Goethe in Dornburg, in dessen „überlieblichem Schloßchen“ (wie G. es selbst nennt) er als junger Mann 1775 bekanntlich einen großen Theil seiner „Iphigenie“ schrieb und wo er später — 1828 zum letzten Male als Greis, um seinen Schmerz über den Tod Karl August's zu bemeistern — öfter verweilte.

Am Berliner Hoftheater geht Meyerbeers „Dinorah“ und in Amsterdam Guklow's „Uriel Acosta“ als Novität in Scene.

Ein neues Damenquartett, als Ersatz für das durch Verheirathung aufgelöste Schwedische, ist in Sicht. Dasselbe will ausschließlich das Deutsche Lied kultiviren und sich sein Repertoire eigens für seine vier Rehlen componiren lassen.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß am letzten Montag Gustav Freitag's „Graf Waldemar“ als Novität über die Bretter des dortigen deutschen Theaters ging und einer großartigen Erfolg erzielte.

Aus Paris vom 22. dieses wird geschrieben: Gestern wurde zum ersten Male „Le Testament de Cordo Mac Farlane“, Baudeville-Pantomime in 3 Acten von William Busnach in der Comédie Parisienne gegeben. Das Stück ist so toll, daß es selbst den Parisern zu toll erschien und eine ziemlich unzweideutige Ablehnung erfuhr. — „Où peut-on être mieux?“ ist der Titel eines dreiactigen Lustspiels von Laurencin, welches die Direction des Odéon soeben angenommen hat. — „Le vingtième siècle“ ist der provisorische Titel einer großen wissenschaftlichen Ferie welche Elie Brault und Lippman, der Schwiegersohn von Alexander Dumas, soeben vollenden. — Hortense Schneider die bekannte Operettenkönigin, welche einst die „Herzogin von Gerolstein“ geschaffen, heirathete soeben, auf ihre alten Tage, den Grafen Bionne.

Am Hamburger Thalia-Theater (wie von dort berichtet wird,) wurde das dreiactige Lustspiel „Der Mentor“, nach dem Polnischen des Grafen Fredro von B. Lange zum ersten Mal aufgeführt und fand eine sehr freundliche Aufnahme. Das schwankartige Lustspiel enthält eine lustige Handlung, komische Situationen und amüsante Täuschungen die das Publikum in steter Heiterkeit erhalten. Man verzeiht gern manche Unwahrscheinlichkeit, da sie ohne Präntension, und mit übermüthiger Laune lustig in die Erscheinung tritt. Das jugkräftige Moser'sche Lustspiel „Unsere Frauen“, welches bereits 10 Mal vor ausverkauftem Hause in Scene ging, dürfte noch längere Zeit seine Attraktion ausüben.

Die  
**Original-Singer-Nähmaschinen**  
ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Ereisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.  
**Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:**  
**G. Neidlinger.**  
Mannheim, unterm Kaufhaus. 1745

---

**Cognac**  
Deutsches Product, 50% billiger als franz. Erzeugniß gleicher Qualität; garantiert frei v. jed. künstl. Essenz; rein schmeckend u. von feinem Aroma. Hervorrag. Export-Artikel nach überseeischen Ländern. Preise: v. M. 120 p. 100 L. u. v. M. 15 p. Kiste v. 12 Fl. Probekisten: v. 7, Fl. in 4 Qualit. steh. geg. Einsend. v. M. 5,00 auch in Briefmarken fr. zu Dienst. Die Schrift „Die Nahrungsqualität“ schreibt, daß sich unser Cognac, nach der chemischen Untersuchung, in allen Eigenschaften von importirtem Cognac nicht unterscheidet.  
Export-Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., Walcherhof 8.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
124. Auflage (1881). Preisgeb. Nr. 450.  
verrätig bei  
**J. Bensheimer**  
Mannheim, M. 1. 1.



Für die Redaction verantwortlich Constantin G. in Mannheim.

Mannheim.

19.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 31. Oktober 1881.



18. Vorstellung.

Abonnement B.

# Der Ruß.

Lustspiel in 4 Aufzügen nebst einem Vorspiele. Aus dem Ungarischen des Ludwig Doczi.

Fernando, Herzog von Aragon	Herr Werner.
Sever, König von Navarra	Herr Buschbeck.
Königin Blanda	Fräul. Cramer.
Adolar, des Königs Halbbruder	Herr Ernst.
Don Eusebio, des Königs Kanzler	Herr Eichrodt.
Angela, dessen Tochter	Fräul. Hagedorn.
Sobrinus, Licentiat und Doctor der Rechte, Proionotar des Königs	Herr Jacobi.
Maritta	Fräul. Jenke.
Carlo	Herr Stein.
Ein aragonischer Edler	Herr Robius.
Ein navarresischer Hauptmann	Herr Michel.
Ein Diener des Königs	Herr Peters.

Gefolge, Pagen, Reisige des Königs, der Königin, des Herzogs.

Schauplatz: Zu Anfang ein Wald an der Grenze von Aragon und Navarra. Später an König Severs Hofe.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Krautenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10	Kadenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzterem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. I. I. Fillete, welche f. d. r. Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

## Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 71. und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnementen zu vergeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 P. wozu noch der Tagelohn oder die Postgebühr kommt. Tageszettel, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die blühende Inserierung von Knechtarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Kuß,

Lustspiel von Ludwig Doczi, an welchem eine an blendenben Schönheiten überreiche Sprache und eine überaus gehobene feierliche Diction, hervorgehoben wird, gelangte am 4. und 11. November 1878 an der hiesigen Bühne zur Aufführung.

Aus Petersburg schreibt man: Entgegen dem früheren Plane, die gesammten hiesigen Theater während der Fastenzeit auf die Dauer von sechs Wochen zu schließen, beabsichtigt man neuerdings an maßgebender Stelle diesen Zeitraum durch interessante Gastspiele auszufüllen.

Die „Börse-Zeitung“ ist in der Lage, „auf Grund unanfechtbarer Informationen“ Einiges über das sagenhaft gewordene, vielleicht märchenhaft werdende „Deutsche Theater“ mitzutheilen. Vor einigen Tagen waren die Herren L'Arronge, Barnay, Friedmann und Fr. Haase (letzterer, der in Amerika weilt, durch einen Bevollmächtigten vertreten) bei der zuständigen Behörde und haben das Friedrich-Wilhelmsstädtische Theater von dem derzeitigen Besitzer, dem obenerwähnten Herrn L'Arronge käuflich an sich gebracht. Herr L'Arronge ist somit von dem Tage ab, da die Direction Frißsche aufhört zu sein, nur noch Miteigentümer des dem erwähnten Quartett gehörigen Theaters.

In Kassel wird demnächst ein Spöhr-Denkmal errichtet werden. Dasselbe zeigt die imposante Gestalt des Tonkünstlers in Bronze neben einem Notenpulte stehend, die Violine, sein Lieblings-Instrument, in der Linken, die Rechte zum Dirigiren erhoben.

Ruranda's Trauerspiel: „Die letzte Rose“, soll im Monate Januar im Wiener Burgtheater in Scene gehen.

Das Berliner Stadttheater wird, wie die „Voss. Ztg.“ hört, von dem Physiker A. Böttcher käuflich erworben werden.

Die Gesangs-Partitur von Richard Wagner's neuer Oper „Parsifal“ ist, dem „Athenäum“ zufolge, in Händen des Lithographen und wird kurz nach Weihnachten fertig sein. Die vollständige Partitur wird indeß nicht vor der Aufführung des Werkes im nächsten Jahre erscheinen.

Die Meiningener eröffnen am 3. November eine Reihe von Vorstellungen in Graz. „Die ruhe- und rastlosen Künstler werden, wenn es so weiter geht, sich noch den Beinamen der „liegenden Holländer“ verdienen, meint das „Deutsche Tageblatt.“

Frau Friedrich-Materna hat mit Herrn Schweg, dem Wiener Repräsentanten des amerikanischen Konzert-Unternehmers Tomas, den Vertrag über eine Gastspielreise in Amerika abgeschlossen, welche vom 2. Mai bis 5. Juni 1882 dauern soll. Die Künstlerin erhält von dem Unternehmer für das ganze Gastspiel nebst den Reisekosten ein Honorar von 20,000 fl. in Gold.

Franz Nissel, dessen „Agnes von Meran“ eben am Stuttgarter Hoftheater vorbereitet wird, hat ein historisches Lustspiel „Ein Nachtlager Corvoins“ vollendet, das er dieser Tage dem Burgtheater überreichen wird. Das Stück ist in Versen geschrieben und spielt in Ungarn.

Aus Paris wird unterm 25. Oktober geschrieben: Das naturalistische Repertoire des Théâtre des Nations wird binnen Kurzem um „La grande Iza“ von William Busnach bereichert werden. Der bühnenbewanderte Autor beendet soeben sein, aus dem gleichnamigen Sittenroman von Alexis Bouvier zugestuztes Bühnenproduct.

Ein Pianofabrikant zahlt der Patti 60,000 Francs dafür, daß sie auf der ganzen amerikanischen Tournee sein Instrument — und kein anderes benützt.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.

Die Wäschefabrik von Max Keller, Q 3, 11.

(Ehrendiplom der Pfalzgau-Ausstellung 1880.)  
empfiehlt sich unter Garantie für besonders guten Sitz bei feiner Ausführung zur Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderwäsche, ganzer Ausstattungen, sowie zum hochfeinen Sticken in Weißwaaren jeder Art.  
Lager in Weißwaaren, Cravatten, Cachenez, Ausstattungsgegenständen und Tricottagen.

Genevieve Davidis  
praktisches Kochbuch  
124. Auflage (1881). Preisgeb. M. 4.50.  
verrätig bei  
J. Bensheimer  
Mannheim, M. 1, 1.



Für die Redaction verantwortlich: Constantin Clj in Mannheim.

Dienstag, den 1. November 1881.

# Erstes Concert

des

## Grossherzoglichen Hoftheater-Singchors

im

### Concert-Saale des Hoftheaters

unter gefälliger Mitwirkung

der Hofschauspielerin Fräulein **Cramer** und des Hofopernsängers  
Herrn **Plank** von hier.

### P R O G R A M M

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| 1. 2 Lieder für gemischten Chor                       | f. Mendelssohn-Bartholdy |
| a) Morgenlied.  |                          |
| b) Der Glückliche.                                    |                          |
| 2. a) Marie und Wilhelm                               | H. Genau.                |
| b) Die beiden Engel                                   | E. Selbel.               |
| vorgetragen von Fräulein Cramer.                      |                          |
| 3. Frühlingsnahen, Männerchor                         | Conr. Kreutzer.          |
| 4. 2 deutsche Madrigale aus dem 16. Jahrhundert.      |                          |
| a) Es taget vor dem Walde .                           | F. Henfl.                |
| b) Zu Dir schrei ich um Hilf                          | D. I. Gaster.            |
| 5. Lieder für Bariton:                                |                          |
| a) Wer nie sein Brod mit Thränen ass (Göthe)          | Fr. Schubert.            |
| b) Sonne taucht in Meeresfluthen (V. v. Scheffel)     | H. Kiedel.               |
| c) Ich wandre nicht (Christern)                       | R. Schumann.             |
| gesungen von Herrn Plank.                             |                          |
| (Pianoforte-Begleitung: Herr Hofkapellmeister Pa u r. |                          |
| 6. 2 Lieder für gemischten Chor                       | Kienl.                   |
| a) In der Nacht.                                      |                          |
| b) Volkslied.   |                          |
| 7. a) Küssen will ich, ich will küssen                | Chamisso.                |
| b) 's Gebet   | Hobell.                  |
| vorgetragen von Fräulein Cramer.                      |                          |
| 8. Ruhe, schönstes Glück der Erde, gemischter Chor    | Fr. Schubert.            |

**Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.**

#### Abonnementspreis für 3 Concerte:

Ein Sperrsitz im Saal . . . . . M. 4. 50  
• Sitzplatz auf der Gallerie . . . . . 3. —

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal . . . . . M. 2. 50  
• Sitzplatz auf der Gallerie . . . . . 1. 50  
• Stehplatz . . . . . 1. —

Abonnements- und Einzelbillets sind im **Hoftheaterbureau** und **Abends an der Kasse** zu haben.

Programme werden am Concertabend beim Eintritt in den Saal verabreicht.

*Die geehrten Abonnenten werden ersucht, die Abonnementskarten zu jedem Concerte mitzubringen, da der Controle wegen der Eintritt ohne Billet nicht gestattet werden kann.*

Mannheim.

20.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

19. Vorstellung.

den 2. November 1881.



Abonnement A.

# Maurer und Schlosser.

Oper in drei Abtheilungen von Scribe. Musik von Auber.

Leon de Meriville	Herr Slowak.
Irma, eine Griechin	Fräul. Prohasla.
Baptiste, Schlosser	Herr Ditt.
Roger, Maurer	Herr Grahl.
Henriette, seine Frau, Baptistes Schwester	Fräul. Traut.
Madame Bertrand, ihre Nachbarin	Frau Seubert.
Jobeide, Irma's Freundin	Frau Slowak.
Nobel	Herr Knapp.
Mica	Herr Starke.
Ein Kellner	Herr Peters.
Türkische Sklaven, Handwerker und Bewohner der Vorstadt St. Antoine in Paris.	

Der Ort der Handlung ist die Vorstadt St. Antoine in Paris.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96

### Eisenbahnfahrten.

abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " "	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Strassburg.
11 " 16 " "	Mannheim
12 " 1 " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " — " "	Landau, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug um eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellung an die Bahnsteige in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breite Straße bei B I, 1. Ebene, welche der Beförderung garantirt, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Portier abgegeben.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre vom 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 120 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Posttheaterbureau entgegen genommen.

Die Logen im III. Range No. 71. und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu vergeben. Lustigende belieben sich auf dem Posttheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

20. Vorst. fehlt





# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Wagener'scher Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. oder noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, werden billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Aboarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gesucht werden.

## Der Maurer und der Schlosser.

Auber, — so sprach Dumas Sohn am Grabe des Meisters, — Auber tritt aus den Reihen der Menschen nur, um für immer in ihrem Andenken Platz zu nehmen. Denn es giebt nicht Einen unter uns, der nicht seine frühesten Erinnerungen in eine Melodie dieses glücklichen Genius wiegen könnte. Seine unverfälschte Erfindung fließt seit einem halben Jahrhundert durch unsere Existenz, wie ein Bach aus natürlicher Quelle, Spiegel und Thau, Erfrischung und Lieb zugleich. Wie viel Trauer hat er murmelnd fortgespült, wie viel sanfte Thränen in seinen kryallhellen Strom gemischt! Wie oft ließ dieser Zauberer uns die Sorgen auf den anderen Morgen vertagen und als der andere Morgen kam, hatten wir sie vergessen.

„Der Maurer und der Schlosser,“ in Paris 1825 den 3. Mai zum erstenmale gegeben, fand an der hiesigen Bühne von 1826 den 8. September bis zum 19. Mai des vorigen Jahres 73 Aufführungen.

Im Altonaer Stadttheater, unter Pollini, gelangte den 30. v. M. zur Aufführung: „Die Karolinger“, Trauerspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch, hierauf „Die beiden Klingsberge“, Lustspiel in 4 Akten von Kogebue. Die Altonaer müssen einen guten Magen haben, um 8 Akte, mit welchen man an andern Theatern bequem zwei Abende füllt, an ein und demselben Abend zu verdauen.

Auf der Weimarer Hofbühne ist „Die heilige Elisabeth“ von Lissi, als Nachfeier zum 70. Geburtstag des Meisters scenisch zur Aufführung gebracht worden und hat einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Das Budapest National-Theater bringt noch im Laufe dieses Winters Goethe's „Faust“ in der ungarischen Uebersetzung von Doczi.

Der bekannte französische Schriftsteller Augustin Daniel de. veröffentlicht eine neue Uebersetzung des Goethe'schen „Faust“ in französischen Versen.

Marie Hayfängl, die Primadonna des Stuttgarter Hoftheaters, concertirt augenblicklich in Paris mit den besten Sängern.

In Wien geschrieben wird, trägt sich Director Janner mit der Absicht gemeinlich mit Pollini, dem Director des k. k. Hofoper-Theaters, eine Operntroupe zusammen zu stellen, um mit denselben den Operntheatern in Wien, Paris und London Konkurrenz zu machen. Es soll je eine monatliche Stagione in jeder der drei Städte abgehalten werden. Wie ernst dieser Plan gemeint ist und mit welchen Mitteln und Kräften er verwirklicht werden soll, mag daraus ersehen werden, daß von der vereinigten Unternehmung den Damen Lucca und Bianchi, von denen die Letztere nur mehr für anderthalb Jahre an die Wiener Hofoper gebunden ist, während die Erstere überhaupt keine vertragsmäßigen Verpflichtungen an das Hof-Institut knüpfen die verlockendsten Anträge bereits gestellt worden sind. Es bedarf, wie es scheint, nur mehr des Entschlusses der genannten Künstlerinnen, um sich die enormen Gagen, welche die beiden Directoren bezahlen wollen — die Summe, die Frau Lucca als Honorar angeboten wurde, ist fabelhaft, und Fräulein Bianchi soll das Dreifache ihrer jetzigen Bezüge angeboten erhalten haben — zu sichern.

In Paris prangt seit einigen Tagen in farbigen Riesenschriften an allen Baugerüsten und Häusern der Name „La Faustin“. Wer, was ist „La Faustin?“ Ein binnen Kurzem erscheinender Roman Edmond de Goncourt's, zu dessen Heldin „une grande tragedienne contemporaine“ Model gezeichnet. (Sarah Bernhardt!)

„Die beiden Witwen“, eine komische Oper von Smetana, und Hofmann's große Oper „Wilhelm von Dranien“ gezeichnet Director Pollini zur Aufführung zu bringen; den Beschluß der Vorstellungen der diesjährigen Winterjaison soll die erste Aufführung der Saint-Saen'schen Oper „Samson und Dalila“ bilden.

Im Londoner Prince of Wales Theatre wird dieser Tage ein Stück, betitelt „The Colonel“ zum 350sten Male aufgeführt. Das Lustspiel, welches dem Französischen entstammt, heißt: „Er muß auf's Land.“

„Mytemnestra“ von Siegert ist in Frankfurt mit glänzendem Erfolg in Scene gegangen.

## Cognac

Deutsches Product, 50% billiger als franz. Erzeugnis gleicher Qualität; garantiert frei v. jed. künstl. Zusatz; rein schmeckend u. von feinem Aroma. Hervorrag. Export-Artikel nach überseeischen Ländern. Preise: v. M. 120 p. 100 L. u. v. M. 15 p. Kiste v. 12 Fl. Probekisten: v. 1/2 Fl. in 4. Qualit. steh. geg. Einsend. v. M. 5.50 auch in Briefmarken fr. zu Dienst. Die Zeitschr. „Die Nahrungsmittele“ schreibt, daß kein unfer Cognac nach der chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem Cognac nicht unterscheidet. Export-Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., Weichershof 6.



Da was wirklich bekannt gemacht, daß es gibt und liefert geringerer Qualität, als unter diesem Namen verkauft werden, sehen wir uns zu der Erklärung verpflichtet, daß alle unsere Producte nachstehende Schutzmarke auf der Seite tragen.

**Otto Herz & Co.**

Erste und älteste deutsche Schuhfabrik mit Maschinen- und Dampftrieb in Frankfurt a. M.

## Karlsruher

## Ausstellungs-Loose

à 1 Mark,

Gewinne von Mt. 10,000, 6,000, 4,000, 3,000, 1,000 etc. etc. zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die 3 Belorien: Constantin G. in Mannheim.

# MANNHEIM.

Donnerstag, den 3. November 1881:

Zweites

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solist: Herr **David Popper** aus Wien (Violoncell).

### PROGRAMM.

- 1) A. Rubinstein (1829), **Symphonie No. 5**, op. 107, G-moll (neu).  
Moderato assai, Allegro non troppo, Andante, Allegro vivace.
- 2) D. Popper, **Suite „Im Walde“** für Violoncell-Solo und Orchester (neu).  
a) Eintritt. b) Gnomentanz. c) Andacht. d) Reigen. e) Herbstblume. f) Heimkehr.  
Herr D. Popper.
- 3) J. Brahms (1833), **Tragische Ouverture**, op. 81 (neu).
- 4) Bocherini, **„Largo“** } für Violoncell-Solo und Orchester.  
D. Popper, **„Elfentanz“** }  
Herr D. Popper.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1. 50.

#### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.	
Abends 10 Uhr 30 Minuten	Frankenthal und Worms.
" 11 " 15 "	Mannheim
" 12 " 1 "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
" 10 " "	Weinheim.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1.  
Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von Max Hahn & Comp. in Mannheim.

# Mannheim.

22.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 6. November 1881.

21. Vorstellung.

Abonnement A.

## Die Jüdin.

Oper in 5 Aufzügen von Scribe, Musik von Halevy.

Leopold, Reichsfürst	Herr Gum.
Prinzessin Endogria, Nichte des Kaisers	Fräul. Prohaska.
Johann von Brognny, Cardinal	Herr Mödlinger.
Ruggiero, Schultheiß der Stadt Constanz	Herr Starke.
Albert, kaiserlicher Offizier	Herr Knapp.
Ein Bürger	Herr Peters.
Eleazar, ein Jude	Herr Tischner.
Recha	Fräul. Kolma.

Der Kaiser Sigismund, Reichsfürsten, Geistlichkeit und Bischöfe, Rathsherren, Ritter, Pagen, Soldaten, Juden und Jüdinnen. Volk.

Die Handlung geschieht in der Stadt Constanz im Jahre 1414.

Im 1. Akt: Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben, Frä. Adler und dem Balletpersonal.

Im 3. Akt: Grand pas sérieux, arrangirt von Frau Gutenthal und getanzt von derselben, Fräulein Kromer und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark - Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark - Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark - Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	- Mark 90 Pf.
Gallerie	- Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr - Minuten von Ludwigshafen nach Speier, Germersheim, Neustadt.

10	30	"	"	Frankenthal und Worms.
11	18	"	"	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11	15	"	Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart cc
12	1	"	"	Sadenburg Großschauen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
10	-	"	"	"

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 10 Uhr 30 Minuten, wird die diesige Bahndirektion erst eine halbe Stunde nach Bestätigung der Theaterverwaltung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbstündliche Breite Straße bei B I, I. Filiale, welche der Förderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

20. Vorst.  
fetzt



47300

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. zu noch der Trägertohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, im- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Kurzarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Jüdin.

Im Jahre 1835 den 23. Februar erschien die große Oper „Die Jüdin“ auf dem Theater der Academie Royale und stellte mit einem Male den bis dahin noch wenig anerkannten Halévy in die Reihen der ersten Tonmeister Frankreichs. Der Erfolg seiner früheren Opern und die Musik zu dem Ballet „Manon Lescaut“ war nur ein mäßiger. Halévy war einer der fruchtbarsten und vielseitigsten Künstler der Neuzeit. Als Componist war er sowohl für die große, wie auch für die komische Oper thätig, in seiner letzten Zeit besonders für das Théâtre lyrique, da er in Folge von Zurücksetzungen und Kränkungen, die er von Seiten der Directionen der beiden erstgenannten Pariser Kunstinstitute erfahren mußte, mit diesen in Gerwürfnis gerathen war. Die Opern Halévy's, die nach der „Jüdin“ folgten, sind: „Der Bliq“, „Die Musketiere der Königin“, „Guido und Sinevra“, „Die Königin von Cypern“, „Das Thal von Andorra“, „Der Fahrenträger“, „Guitarrero“, „Karl VI.“, „Der Bazzarone“, „Pique Dame“, „Die Rosenfee“, „Der Sturm“ (für die Londoner italienische Oper geschrieben, das Sujet dem dramatischen Gedicht Shakespeares entnommen), „Der ewige Jude“, „Der Rabob“, „Valentine d'Aubigny“, „Jaguarita“, „Die Zauberin“ und die nachgelassenen Werke „Vanina von Ornano“ und „Noah oder die Sündfluth.“ Die Vollendung des letzteren Werkes hat Halévy kurz vor seinem Tode seinem Schüler, dem belgischen Komponisten Jaevert, übertragen.

Vom 15 März 1839 bis zum 15. August des vorigen Jahres fand „Die Jüdin“ an der hiesigen Bühne 90 Aufführungen.

Das Gemälde von Piloty „Die klugen und die thörichten Jungfrauen“ ist um die Summe von 60,000 Mk. an einen englischen Kunstfreund verkauft worden.

Fr. v. Bodenstedt, der Dichter des „Mirza Schaffy“, hat für eine Schleife, das Ehrengeschenk der Frauen und Jungfrauen Wiesbadens an Hedwig Rolandt, welches aus einem Lorbeerkränze mit 300 prachtvollen silbernen Blättern besteht, folgendes Gedicht verfaßt: „Wunderbarer Geist der Töne — Deine Macht ist höh'rer Art! — Göttergleich wird Deine Schöne — Uns gestaltlos offenbart. — Was urewig, was unendlich, — Unsichtbar im Weltengang, — Macht uns Deine Kunst verständlich — Zu bezauberndem Gesang. — Fr. v. Bodenstedt.“

Dem Germanischen National-Museum in Nürnberg ist testamentarisch eine große Spezialsammlung zugewendet worden, indem dasselbe als Vermächtniß des jüngst verstorbenen Grafen Botho von Stolberg-Bernigerode zu Ilfenburg dessen etwa 30,000 Blätter zählende Sammlung von Abbildungen von Volksallgemeinen und Modetrachten, Burgen und Schlössern, Kirchen, Klöstern und Profanbauten sowie von Turnieren erhielt, der noch eine Anzahl dazu gehöriger Bücher folgen soll. Nachdem das Germanische Museum heuer bereits die große Wolfsche Krugsammlung und erst kürzlich die vorzügliche Rosenbergsche Sammlung von Waffen und Geräthen aus der Steinzeit durch testamentarische Verfügung erhalten hat, ist die Stolbergsche Kollektion bereits die dritte große Spezialsammlung, welche dem Museum im laufenden Jahre auf diese Weise zu Theil wurde.

Ein schon vor längerer Zeit im Berliner königlichen Schauspielhause zur Aufführung eingereichtes Trauerspiel von Ernst von Wildebrand „Harald“ ist von der Generalintendantur zur Aufführung angenommen worden. Es scheint daß auf diese Entschliebung der Erfolg, den „Die Karolinger“ im Victoria-theater gefunden haben, von bestimmendem Einfluß gewesen ist.

Man berichtet aus Paris: Die erste und nahe bevorstehende Novität der eigentlich nur für die kleine komische Spieloper bestimmten Opéra Comique ist „La Taverne des Trabans“ von Henri Maréchal. Gegen die Mitte des November folgen „Les Pantins“ von Georges Hue und „Attends-moi sous l'orme“ von d'Indy und endlich in der zweiten Hälfte des Januar „Galante aventure“ von Guiraud. — Victor Hugo's „Quatrevingt-treize“ wird demnächst an dem, seinem heiteren Namen so wenig entsprechendem Théâtre de la Gaite zur ersten Aufführung kommen. — „Amour et Patrie“, ein fünfactiges Drama zweier jungen Autoren, Emil Delaruc und Pierreval, ist von der Direction des Théâtre des Nations zur Aufführung angenommen worden.

Direktor Firmans in Berlin geht mit der Absicht um im Luisenstädtischen Theater nicht nur die bisher so beliebte Sommer-Oper einzurichten, sondern die Bühne überhaupt zu einer ständigen Volksoper zu machen.

Die Verhandlungen mit den Niederlanden wegen eines Vertrages zum Schutze des geistigen Eigenthums, welche früher ohne Ergebnis verliefen, sind jetzt wieder aufgenommen worden.

## Cognac

Deutsches Product, es ist als solches, Erzeugniß gleiches Qualität; garantiert frei v. Jed. künstl. Zusatz; rein schmeckend u. von feinem Aroma. Hervorrag. Export-Artikel nach überseeischen Ländern. Preise: v. M. 120 p. 100 L. u. v. M. 15 p. Kiste v. 12 Fl. Probekisten: v. 1/4 Fl. in 4 Qualit. etch. geg. Einsend. v. M. 5,50 auch in Briefmarken fr. zu Dienst. Die Geischt. „Die Nahrungsmittel“ schreibt, daß sich unser Cognac, nach der chemischen Untersuchung, in allen Eigenschaften von importirtem Cognac nicht unterscheidet.

Export-Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., Welcherhof 6.

## Oesterreichische Declarations

stets vorrathig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Conrardin Etz in Mannheim.



# Biegen oder brechen!

Lustspiel in vier Akten von Ernst Wichert.

4433-

Joseph Arnheim, Kaufmann und Banquier, Geheimer Kommerzienrath	Herr Jacobi.
Franziska Arnheim, geb. von Rauben	Frau Schlüter.
Albertine, } ihre Töchter	Fräul. Hagedorn.
Felizitas, }	Fräul. Cramer.
Dr. Frig. Büchner, verheirathet mit Felizitas Arnheim	Herr Schönfeld.
Baron Amadeus Stark von Starckenstein, fürstlich Waldenstein'scher Erbtruchseß	Herr Eichrodt.
Dr. Leonhard West, aus Amerika	Herr Buschbeck.
Gulda, Kammermädchen } in Arnheim's Hause	Fräul. Jente.
Frédéric, Diener	Herr Rodius.
Peter Hämpel, früherer Studentenwischler, jetzt Factotum bei Dr. Büchner	Herr Stein.
Der Sprecher einer Deputation	Herr Werner.
Ein Herr	Herr Wofis.

Ort der Handlung: Eine Residenzstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weidenburg, Straßburg.
11 " 15 " " " "	Mannheim
12 " 1 " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 " " " " "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug um eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststraße Breite Straße bei B. I. 1. Billets, welche f. d. Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 71. und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu begeben. Kustiragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Anzeiger“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 M. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Insertion von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr billig gestellt werden.

## Biegen oder brechen

Ist ein älteres vieraktiges Lustspiel von Ernst Wichert, welches seiner Zeit an vielen Bühnen auf das Repertoire gebracht wurde. Zwar ist man mit der Idee, eine herrschaftliche Gattin und Schwiegermama zum Mittelpunkt eines Intriguenspiels zu machen, häufig genug auf der Bühne begegnet, aber das Wichertsche Lustspiel giebt den Beweis, daß jenes Thema sich immer von Neuem als wirksam bewährt, vermag ihm der Dichter nur eine geschickte Behandlung zu geben; und das ist hier der Fall. Es ist das Werk eines hochbegabten und feinsinnigen Dichters, der mit Vermeidung jedes Posseneffekts in seine Situationen und Charaktere jenen frischen und gesunden Humor zu legen weiß, welcher auf das Gemüth des gebildeten Zuschauers, der nach feinerer Bühnenkost verlangt, wahrhaft erfrischend und erheitend wirkt.

Der Lustspiel-Dichter G. v. Moser wird sich am 12. Dezember nach Newyork begeben. Das dortige Thalia-Theater veranstaltet einen Moser-Cyclus unter persönlicher Leitung des Autors. Moser ist übrigens augenblicklich mit einer Arbeit für die neue Welt beschäftigt. Das Stück führt den Titel „Amerikanisch.“

Für das königliche Opernhaus ist die romantische Oper „Astorga“ von Albert zur Aufführung angenommen worden.

Robert Planquette, der Komponist der „Glocken von Corneville“, hat eine neue Operette vollendet, welche im Pariser Eldorado-Theater zur Aufführung gelangen soll. Der Titel der Novität ist noch nicht bekannt.

Schiller scheint jetzt auch im nichtdeutschen Oesterreich in Aufnahme zu kommen, wie aus einem Theaterzettel hervorgeht, welchen die „B. N. Z.“ aus Turocz Szant-Martou in Ungarn erhält und der der Bevölkerung dieses Ortes für den 1. November die Aufführung von „Ukoly a láska, v 5 dejstvách od Fr. Schüllera“ verspricht. Das ist nichts Geringeres als „Kabale und Liebe“, in 5 Akten von Fr. Schiller, welches dort in slovakischer Sprache gespielt wird. Es ist das die 58. Vorstellung, welche von der Schauspielergesellschaft aufgeführt wird, und der Zettel führt nur das Verzeichniß der Personen des Stückes auf, ohne die Namen der Darsteller zu verrathen. Hoffentlich gefällt Schiller den Slovaken eben so gut wie er uns gefallen hat.

Karl v. Holtei hat im Jahre 1874 seine Erinnerungen an den nun auch verstorbenen Fürstbischof von Breslau, Dr. Heinrich Förster, niedergeschrieben, die nach Holtei's Tode veröffentlicht werden sollten. Auf Wunsch der Erben Holtei's unterblieb die Veröffentlichung bis zu dem nunmehr erfolgten Tode des Fürstbischofs.

Von Ernst v. Wolzogen, dem jüngeren Sohne des Intendanten der Schweriner Hofbühne, E. v. Wolzogen, ist, nach dem „Deutschen Tageblatt“, ein Lustspiel in 3 Akten: „Die Verschwörung von Nérac“ in Weimar am 29. Oktober ca. und Tags darauf in Erfurt in Scene gegangen und hat eine freundliche Aufnahme gefunden. Der Verfasser beabsichtigt, noch verschiedene Abänderungen daran vorzunehmen, ehe er es an die Bühnen versendet.

Ein Verlioz-Denkmal wird in der Heimath des großen Componisten projektirt. Zu diesem Zwecke hat sich ein Comité gebildet, welches eine Subscription eingeleitet hat; das Ergebnis der Sammlung ist bereits ein namhaftes.

Die neue Operette „Die Jungfrau von Belleville“ von Zell und Gené, Musik von Willöder, hat bei der ersten Aufführung am Theater an der Wien in Wien allgemein angesprochen. Die Verfasser haben ihren Stoff aus einer Erzählung von Paul de Rœq. genommen.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus, 1740

Die Wäschefabrik von Max Keller, Q 3, 11.

(Ehrendiplom der Weltausstellung 1880.)  
empfehlen sich unter Garantie für besonders guten Sitz bei solider Ausführung zur Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderwäsche, ganzer Ausstattungen, sowie zum hochfeinen Sticken in Weißwaaren jeder Art.  
Lager in Weißwaaren, Cravatten, Cachoues, Ausstattungsgegenständen und Tricotagen. 1880

## Karlsruher Ausstellungs-Loose à 1 Mark,

Gewinne von M. 10,000,  
6,000, 4,000, 2,000, 1,000 etc. etc.  
zu haben in der Expedition dieses  
Blattes.

Gründliches und präzises  
Klavierstimmen  
besorgt  
1874  
AUG. BENDER, Mannheim,  
Schwetzingenstrasse Nr. 15.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Mannheim.

24.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

23. Vorstellung.

den 9. November 1881.



Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

# Violetta.

(La Traviata.)

Oper in 4 Acten von F. M. Piave. Musik von Joseph Verdi.

Violetta Valéry	Fräul. Prohaska.
Flora Vervoig	Frau Seubert.
Alfred Germont	Herr Slowak.
Georg Germont	Herr Plank.
Gaston Vicomte de Letoridres	Herr Grahl.
Baron Douphal	Herr Knapp.
Marquis von Obigny	Herr Mödlinger.
Doctor Grenvil	Herr Starke.
Annina, Dienerin bei Violetta	Fräul. Böhl.
Joseph, Diener bei Flora	Herr Peters.
Ein Diener Flora's	Herr Barthmann.
Ein Kommissionär	Herr Michel.

Gäste bei Violetta und Flora, Masken, Sigeunerinnen.

Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Kranfenthal und Worms.
11	18	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11	16	Mannheim
12	11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10	-	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug um eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Filiale, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 71. und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue Theaterjahr im Ganzen an Laub-Abonnenten zu vergeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

24. Vorst.  
feldt  
Freitag  
11.11.1881

1287-

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. oder nach der Trägerschaft oder die Postgebühren konant. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Infertung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Violetta

(La Traviata)

Am 19. Oktober d. J. die erste Aufführung an hiesiger Bühne. Verdi brauchte gewöhnlich nicht mehr als vier Monate zur Komposition einer Oper. Fast zugleich mit dem „Trovatore“ schrieb er die „Traviata“, deren Libretto Biave der „Dame aux camélias“, von Dumas, nachgebildet hatte. „La Traviata“, ohne Frage eine der gelungensten Arbeiten Verdis, erlebte bei ihrer ersten Aufführung in Venedig (1853) — ein eclatantes Fiasco! Die Schuld lag größtentheils an den Sängern; Violetta wurde von einer enorm bösen Sängerin, Donatelli, dargestellt, die man unmöglich für eine Kranke halten konnte; Graziani als Alfredo litt dergestalt an Schnupfen, daß er kaum zu singen vermochte, und der Bariton Baresi, wüthend über die nach seiner Meinung zu untergeordnete Rolle des alten Germont, vernachlässigte sie in jeder Weise. Obendrein fühlten die Darsteller sich namenlos genirt durch das moderne Salonkostüm, in welchem damals (dem Original getreu, die „Camélie-Dame“ gespielt wurde. Ein Jahr später, mit anderen Sängern und im Kostüm Ludwig's XIII., erlebte die Oper in Venedig einen bis heute gleichgebliebenen Erfolg.

Aus Paris wird unterm 4. d. mitgetheilt: „Der kleine Jakob“, ein neues Drama von William Busnach — mit Jules Claretie hinter den Coulissen — wird am 15. d. die blonde Nana, diese seelenloseste aller Sirenen, vom Repertoire des Ambigu-Theaters verdrängen. Der Ort der Handlung dieses Stückes ist Paris in den letzten Jahren des „Kaiserreichs“. Diesmal scheint dieser Kunststempel auf dem übertriebenen Realismus der „Pockenmaste“ und des „Disiriums“ verzichtet zu haben; die Herren Verfasser begnügten sich damit, ein ergreifendes Drama voll Gemüthsbeugung und Thränen, kurz ein wahres Drama zu schreiben. Die Naturwahrheit des kleinen Jakob wird indessen ziemlich weit gehen, denn das letzte Bild zeigt den Hof des Gefängnisses La Roquette am Tage einer Hinrichtung, und durch den Morgennebel erblickt man die Guillotine des Monsieur de Paris im Hintergrunde. — Eine Compagniearbeit von Henri Meilhac, und Philipp Gille „Le mari de Babetto“ ist als nächste Novität des Palais-Royal in Aussicht genommen, in welchem Sardou's unverwundliches „Divorçons“ noch fortwährend das Repertoire beherrscht.

Die Berliner „N. N.“ berichten: „In unserm Opernhause hat in aller Stille ein Mitglied der Wiener Oper gastirt und einen Erfolg gehabt, den wir registriren müssen. Bella nämlich, die Wiener „Dinorah“-Siegerin, hat gelegentlich der ersten Aufführung der „Wallfahrt von Boörmel“ am Sonnabend ihre Partie in sehr verdienstvoller Weise gespielt, wovon wir nachträglich neidlos Notiz nehmen.“

Ferner: Ein Esel wird gesucht. Die Kroll'sche Bühne braucht für ihr Weihnachtsstück einen musikalischen Esel, der auch gewillt ist, seinem Herrn, dem betreffenden Schauspieler, willig zu folgen. Ob sich der Esel finden wird?

Fürst Trubekoi, der Dichter, Componist und Diplomat, soll der Wiener Hofoper eine Summe von 80,000 Francs angeboten haben, damit sein Ballet „Pygmalion“ standesgemäß ausgestattet werde! „Nur annehmen“ — meint das „W. Extrablatt.“

Die Separatvorstellungen im Münchener Hoftheater vor König Ludwig haben ihren Anfang genommen. Man eröffnete sie mit Victor Hugos „Hernani.“ Die Titelfigur spielte ein junger Künstler aus Dessau, Herr Posanski, die Donna Soli Fräulein Bland, und den König — interessant genug — Herr Keppler. Der König hat sich zu wiederholten Malen in hohem Grade befriedigt über die künstlerischen Leistungen ausgesprochen. — Im nächsten Monate werden mit Herrn Keppler, der sich, trotz seiner kurzen Thätigkeit bereits allgemeiner Beliebtheit erfreut, im königlichen Residenztheater „Die Fourchambault“, „Vornehme Ehe“ und „Diplomat der alten Schule“ in Scene gehen.

Eine Residenz ohne Theater ist heutzutage ein Curiosum, das erwähnt zu werden verdient. In dieser Lage befindet sich Athen. Aenderwärts blühen die Theater gerade im Winter, wo sich die langen Abende besser zur Unterhaltung eignen, üppig empor; in Athen ist es gerade das Gegentheil. Die eigentliche Theatersaison ist der Sommer mit seinen poetischen Nächten, mit seinem Mondschein, der gleich einer Riesenlaterne auf die hellenischen Sommerbühnen herab-leuchtet. Gewöhnlich treten dann drei Truppen auf, eine griechische im Olymp, eine italienische (Oper) im Apollon und eine französische im Phaleros. Anfangs Oktober haben dieselben ihre Aufführungen eingestellt, und Athen, diese Kunstheimath, ist ohne Theater. Dabei fehlt es weder an Kunstverständnis, noch an Geld, um sich ähnliche Genüsse zu gönnen. Georg I. subventionirt die französische Truppe während die übrigen selbstverständlich arbeiten; allein es gelang nicht, eine dieser Gesellschaften für den Winter zum Weiben zu bewegen, so daß den Athenern traurige Abende bevorstehen.

**R. Weber, Architect, Techn. Bureau, Mannheim, R 4, 4.**

Anfertigung von Bauplänen — liegen zur Ansicht auf. — Uebersahme von Abrechnungen, Controlle v. Bauarbeiten, Einreichung v. Patenten für In- u. Ausland. 25737

Köln: Dombankloose à M. 3.60.  
Abervercino-Loose à „ 5.50.  
Hilber Münster-Loose à „ 1.40.  
bei M. Frank, Wälder Str. Speier. 2143

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



# Mannheim.

25.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

4. Vorstellung.

den 11. November 1881.

Abonnement A.

Zur Feier von Schiller's Geburtstag:  
Ouverture zu „Athalia“ von Mendelssohn-Bartholdy.

Neu einstudirt:

## Phädra.

Tragödie in 5 Acten von Schiller nach Racine.

Theseus, König von Athen  
Phädra, seine Gemahlin, Tochter des Minos und der Pasiphae  
Hippolyt, Sohn des Theseus und der Antiope, Königin der Amazonen  
Aricia, aus dem königlichen Geschlechte der Pallantiden zu Athen  
Theramenes, Erzieher des Hippolyt  
Denone, Amme und Vertraute der Phädra  
Ismene, Vertraute der Aricia  
Panope, vom Gefolge der Phädra

Herr Neumann.  
Fräul. Eppner.  
Herr Buschbeck.  
Fräul. Kramer.  
Herr Bauer.  
Frau Schlüter.  
Frau Gum.  
Frau Thyssen.

Hierauf:

## Bilder aus Schiller's Leben,

(unter musikalischer Begleitung.)

1. Bild: Pflanzgarten.
2. Bild: Schiller liest die Räuber vor.
3. Bild: Empfang Schiller's nach der ersten Vorstellung der Räuber.
4. Bild: Schiller auf Körner's Hochzeit. „Freude schöner Götterfunken.“
5. Bild: Schiller, von schwerer Krankheit genesen, empfängt der Hofrath Reinhold im Auftrage des Herzogs von Augustenburg.
6. Bild: Schiller's und Goeth's gemeinsames Wirken auf der Hofbühne zu Weimar.

Schlussbild:

Der Dichter umgeben von seinen Schöpfungen.

Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. Kafeneröffnung 6 Uhr.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4. —	Pf. per Platz	Parterre	Mark 1 40	Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3. 50	„	Reserveloge des 2. Ranges	1 40	„
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. —	„	Logenplätze im 3. Rang	1 20	„
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	2. 40	„	Reserveloge des 3. Ranges	1 —	„
Sperrsitze im Parquet	2. 40	„	Gallerieloge	80	„
Sitzplätze im Parquet	2. 40	„	Gallerie	— 40	„

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen	nach Frankenthal und Worms.
11 „ 18	„ „ „
11 „ 15	„ „ Mannheim
12 „ 1	„ „ Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
10 „ —	„ „ Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 71 und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu vergeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden.  
Mannheim, 9. September 1881.

Großh. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlog der Mannheimer Vereins-Druckerei.

# Erklärung zu den Bildern:

I.

Christophine, die ältere Schwester Schillers, erzählt in ihren Mittheilungen über ihren Bruder folgende schöne und kräftige Scene: „Die Mutter war gewohnt, wenn sie Sonntags mit den beiden Kindern u. ihren Eltern ging, ihnen das Evangelium zu erklären, über welches gerade g. erregt wurde. Es war ein schöner Pfingstmontag, als wir einst von Ludwigsburg nach Marbach über den Berg den Weg zu den lieben Großeltern nahmen. Die Mutter hieß uns unterwegs die Geschichte von den zwei Jüngern mit, denen sich auf ihrer Wanderung nach Emaus Jesus zugesellt hatte. Ihre Rede und Erzählung wurde immer begeisterter, und als wir auf den Berg kamen, waren wir alle so gerührt, daß wir niederknieten und beteten. Dieser Berg wurde uns zum Tabor. „Es war ein wahrer Anblick“ erzählt Christophine an einer anderen Stelle, „den Ausdruck der Bewacht auf dem lieben Kindergesicht zu sehen. Die frommen blauen Augen gen Himmel gerichtet, das lichtgelbe Haar, das die helle Stirne umwallte und die kleinen in Andacht gefalteten Hände gaben ihm das Aussehen eines Engelsköpfcchens.“

II.

Die Scene ist in der Karlschule im J. 1780. Schiller pflegte jede neue Scene „Der Räuber“, sowie sie entstanden, im Gefühl des Gelingens seinen Genossen vorzulesen. Er verhundertsachte sich den Triumph, er genoß den Jubel, der erste Darsteller seines Werkes zu sein. Die Kraftthaten durfte er jedoch, wie einer seiner Freunde erzählt, nur „sanft brüllen“, denn unvermuthete Ronden führten oft die Schaar auf, die sich in irgend einem entlegenen Saale des weitläufigen Gebäudes heimlich versammelt hatte. Es entstand im eigentlichen Sinn des Wortes ein Nachtstück. Die Zöglinge der Akademie durften Abends nur bis zu einer bestimmten Stunde Licht brennen.

Unser Bild stellt eine Scene dar, wo der Herzog Karl unvermuthet herein tritt um zu visitiren. Die eine Gruppe der Karlschüler, welche ihn bemerkt, sucht das Manuscript zu verbergen und den nicht ahnenden Schiller im Weiterlesen zu hindern; die andere gibt sich nach ungeachtet dem Gleichmuth der großen Entzückung hin. Die Namen der Karlschüler sind: Anton Koch, v. Scharstein, v. Hofer, Pfeiffer, Peters u. a. m.

III.

Nach dem einmüthigsten, beispiellosem Erfolge, den je ein Dichter mit einem dramatischen Werke errungen, tritt Schiller aus dem Portale des Rammeimer Hoftheaters, und wird hier noch einmal von dem entzückten Publikum jubelnd begrüßt. Die beiden Damen zu seiner Seite sind Margaretha Schwan, eine Jugendliebe Schillers, und Fräul. v. Wolzogen. Letzter wendet sich zu dem hinzutretenden Intendanten von Dalberg, neben welchem (links) soeben Iffland und Beil aus dem Theater heraustraten. Von allen Seiten drängt sich das Publikum hinzu, um den ruhmgekrönten Dichter zu sehen und mit Blumen zu empfangen, (die Dame, welche das Bouquet überreicht, ist Fräulein Lamey) der in edler Bescheidenheit seine Zufriedenheit darüber bezeugt, daß seine Verdienste von der Stadt, welcheer „Das Paradies der Muse“ nennt, anerkannt werden.

IV.

Zu den glücklichsten Lebensjahren Schillers gehören die, denen wir die Entstehung des Gedichtes „An die Freude“ verdanken. Schillers treuester und wahrster Freund, Körner, der Vater Theodor Körners, heirathete die Tochter des Kupferstechers Stoll, mit Namen Minna. Da ist ferner ihre Schwester Dora, verlobt mit einem anderen Jugendfreunde Schillers, Ludwig Huber. Beide Liebespaare, das eine dicht vor der Schwelle des häuslichen Glücks, das andere gewillt, sie zu betreten, bilden die Umrahmung des Dichters. Im Kreise dieser frohen und guten Menschen verlebte Schiller in Leipzig und auf Körners Weinberg bei Dresden die heitersten Tage. Im Gefühle der Freiheit und des Glückes dichtete er seine Hymne: „Freude, schöner Götterfunken, Tochter des Elysiums!“

V.

Von der langen und schweren Krankheit, welche uns Schiller ganz zu entreißen drohte, eben auferstanden, noch schwach und von materieller Bedrängniß ganz undüffert, empfängt Schiller von Hofrath Reinhold in Jena das Schreiben des Herzogs von Augustenburg und des Grafen Schimmelmann, welche ihn durch eine dreijährige Pension der Sorgen entheben und der gewünschten Unabhängigkeit des Geistes zurückgeben. Der Biograph erzählt, daß Schillers Hände zu zittern begannen als er den Brief las, daß mühsam zurückgehaltene Thränen sein Auge verdunkelten und daß Charlotte von Lengefeld, seine Gattin, gleich darauf schluchzend an seinem Halse lag. Die andern Figuren, welche an dieser ergreifenden Scene theilnahmen, sind Karoline von Wolzogen, Schillers Schwägerin und geistige Freundin, Frau von Lengefeld, der Dichter Novalis (Graf v. Hardenberg), Dr. phil. Erhard, ein Schüler Rants und Jünger, welcher von Wien in derselben Zeit gekommen war, um Schiller für die Wiener „Poste“ als Dichter zu gewinnen.

VI.

Die Freundschaft unserer beiden größten Dichter, das innige Verbundensein mit Göthe, welches Schillers Leben krönt, sehen wir hier in gemeinschaftlichem Wirken. Der Moment ist gewählt, wo Schiller von Göthe, dem damaligen Dirigenten der Weimarer Hofbühne, aufgefordert, „Wallenstein's Lager“ selbst in Scene setzt. Der Kapuziner ist soeben unter Beifall und Opposition auf das Foh gehoben und soll sprechen. Die Handlung findet jedoch momentan eine Unterbrechung durch eine Bemerkung Schillers zu Göthe, welcher bekanntlich zu dieser Kapuziner-Rede durch Uebersendung des Abraham a Sancta Clara Schiller die Idee gegeben. — Göthes Heldenspieler, Genast der Regisseur Grass, der Regisseur Bohn, zu den Seiten der Dichter. —

# Mannheim.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

4. Vorstellung.

den 11. November 1881.

Abonnement A.

Zur Feier von Schiller's Geburtstag:  
Ouverture zu „Athalia“ von Mendelssohn-Bartholdy.

Neu einstudirt:

# Phädra.

Trauerpiel in 5 Acten von Schiller nach Racine.

Theseus, König von Athen  
Phädra, seine Gemahlin, Tochter des Minos und der Pasiphae  
Hippolyt, Sohn des Theseus und der Antiope, Königin der Amazonen  
Aricia, aus dem königlichen Geschlechte der Pallantiden zu Athen  
Theramenes, Erzieher des Hippolyt  
Denone, Amme und Vertraute der Phädra  
Ismene, Vertraute der Aricia  
Panope, vom Gefolge der Phädra

Herr Neumann.  
Fräul. Eppner.  
Herr Buschbeck.  
Fräul. Kramer.  
Herr Bauer.  
Frau Schlüter.  
Frau Gum.  
Frau Thyssen.

Hierauf:

## Bilder aus Schiller's Leben,

(unter musikalischer Begleitung.)

1. Bild: Pflanzgarten.
2. Bild: Schiller liest die Räuber vor.
3. Bild: Empfang Schiller's nach der ersten Vorstellung der Räuber.
4. Bild: Schiller auf Körner's Hochzeit. „Freude schöner Götterfunken.“
5. Bild: Schiller, von schwerer Krankheit genesen, empfängt der Hofrath Reinhold im Auftrage des Herzogs von Augustenburg.
6. Bild: Schiller's und Goeth's gemeinsames Wirken auf der Hofbühne zu Weimar.

Schlussbild:

Der Dichter umgeben von seinen Schöpfungen.

Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. Kafeneröffnung 6 Uhr.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4. —	Pf. per Platz	Parterre	Mark 1 40	Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3. 50	" "	Reserveloge des 2. Ranges	1 40	" "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. —	" "	Logenplätze im 3. Rang	1 20	" "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	2. 40	" "	Reserveloge des 3. Ranges	1 —	" "
Sperrsitze im Parquet	2. 40	" "	Gallerieloge	80	" "
Sitzplätze im Parquet	2. 40	" "	Gallerie	— 40	" "

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen	nach Frankenthal und Worms.
11 " 18	" " " " " " " " " "
11 " 15	" " " " " " " " " "
12 " 1	" " " " " " " " " "
10 " —	" " " " " " " " " "

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1881/82 werden (wie in dem laufenden Jahre vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement statt finden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Die Logen im III. Range No. 71 und 78 sind für das mit dem 1. October 1881 begonnene neue Theaterjahr im Ganzen an Haupt-Abonnenten zu vergeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden. Mannheim, 9. September 1881.

Großh. Hoftheater-Comité.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 13. November 1881.

25. Vorstellung.  
Abonnement B



# TELL

11394

Große Oper in vier Abtheilungen von Jouy und Bis, frei bearbeitet von Haupt.  
Musik von Rossini.

Gessler, kaiserlicher Landvogt in der Schweiz	Herr Ditt.
Nudolf der Gattas, sein Vertrauter	Herr Grahl.
Wilhelm Tell	Herr Knapp.
Walter Fürst	Herr Mödlinger.
Welchthal	Herr Pfanz.
Arnold, sein Sohn	Herr Sum.
Leuthold	Herr Starke.
Prinzessin Mathilde	Fräul. Prohaska.
Hedwig, Tell's Gattin	Frau Seubert.
Gemy, Tell's Sohn	Fräul. Traut.
Ein Fischer	Herr Slowak.

Damen und Geso'ge Mathildens, Hauptleute und Soldaten unter Gesslers Anführung,  
Knechte Gessler's, Jäger und Bogenschützen, Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.  
Im dritten Acte „Tyrolienne“, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben,  
und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.  
Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	{ Mannheim " " " " " "
" 12 " 1 " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc
" 10 " — " " " " "	{ Ladenburg Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwehingen über Fr.richsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 1/2 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Theater-Nachricht.

Die K. K. Hofburgschauspielerin, Frau Louise Schönsfeld, wird voraussichtlich am 21., 25.  
und 28. dieses Monats auf hiesiger Bühne gastiren, und es werden die hierbei zur Ausführung gelangenden  
Stücke später bekannt gemacht werden.

Mannheim, 13. November 1881.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. o. n. nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen blüht berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Kurekarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Wilhelm Tell

hat an der hiesigen Bühne vom 4. Mai 1830 bis zum 9. Januar d. J. 77 Aufführungen gefunden.

Einem Necrologe Rossini's von Ed. Hanslik entnehmen wir im Auszug Nachstehendes über „Tell“:

Es giebt wenig Komponisten von dem Range Rossini's, welche es der Kritik so schwer machen, Entwicklungs-Perioden in ihnen zu bestimmen, Wendepunkte des Stils und des Talents wahrzunehmen. Wo endet bei Rossini die Morgenröthe, wo beginnt die Sonnenhöhe, wo der Niedergang seines Talents? Mit seinem Tancred war der 21jährige Jüngling ein berühmter Mann, seine Individualität schien ausgeprägt und fest. Er blieb immer derselbe, und ward doch immer reicher; mit dem Barbier, Othello, die Italienerin u. s. w. eroberte er die Welt, mit Mojs und die Belagerung von Corinth auch noch die Franzosen. Zwischen diesen Werken lagerte immer wieder ganz Unbedeutendes und rasch Verlebtes; in jedem Jahr schien Rossini irgend einmal auf der Höhe seines gesammten Schaffens, in jedem auch wieder abgewirthschaftet. Ganz zuletzt brachte er noch den Wilhelm Tell, die merkwürdigste Empfehlungskarte P. P. c., die ein Komponist von Rossini's Art zurücklassen konnte. Im Tell leistet Rossini's Talent nicht nur sein Höchstes, sondern etwas geradezu Anderes; das Werk steht so eigenthümlich und isolirt gegen alles Frühere, daß es immer stillschweigend ausgenommen ist, wenn man von Rossinischen Opern überhaupt spricht. Und als nach jahrelangem Verstummen der altgewordene Maestro mit einem Stabat mater hervortrat, da erwies sich seine musikalische Erfindungskraft jung wie zuvor. Und sein Styl? Er blieb, den Tell immer ausgenommen, im Wesen und in äußerlichkeiten unbeeinträchtigt. Wandlungen in seinem Styl offenbaren sich vielleicht nur einem durch liebevolle Prüfung geschärften Auge, allein vorhanden sind sie und interessant dünken sie uns auch. Anfangs schüttelte Rossini sorglos und fröhlich den reichen Blüthenbaum seines Talents, die niederregnenden Kelche hatten den unverfälscht italienischen süßmonotonen Drangendust, wie er uns ähnlich aus manchen Opern Cimarosa's und Paisiello's anweht.

Von dem Tage der ersten Aufführung des „Tell“, dem 8. August 1829, kann man eine neue Phase der dramatischen Musik und nicht blos in Frankreich, datiren. Nur Auber war ihm mit der „Stimmen von Portici“ (1828) in verwandtem Sinne, aber mit viel kleineren, fast liederartigen Formen, unmittelbar vorangegangen. Es folgte Meyerbeer, dessen „Hugenotten“ (1836) wir uns ohne den Einfluß von Rossini's „Tell“ kaum denken können. Eine so imposante Wandlung, wie sie Rossini, nachdem er an 40 Opern geschrieben hatte, schließlich im „Tell“ aufweist, kommt in der Geschichte der Musik kein zweitesmal vor. Rossini's musikalische Erfindung hat hier ihre höchste Kraft erreicht; dabei steht sie nicht mehr tändelnd, undramatisch

nachlässig dahin, sie strebt männlich, ernst, machtvoll empor. Schon als die Arbeit eines früher so leichtsinnig, wenn gleich stets genialen Schnellsehreibers, der nun zu guterletzt alle seine Kräfte für ein ernstes, höheres Ziel concentrirte und steigerte, ist „Tell“ eine denkwürdige That. Die beiden ersten Acte gehören zu den Schönsten, was die neuere Opern-Literatur überhaupt besitzt. Von Seite der Dichtung war Rossini weit schwächer unterstützt, als Auber in der Stummen, deren Libretto einen großen Fortschritt bezeichnete. Wenige Opern haben auch in der Praxis so starke Kürzungen und Abänderungen erfahren, wie „Tell“. In Paris spielte man Jahre lang nur die zwei ersten Acte, und zahlreiche Bühnen giebt es noch, welche den ganzen vierten Act streichen und Gesäher schon am Schlusse des dritten mit der Blitzessignale einer Improvisation erschließen lassen. Jouy's Textbuch ist ein verfehltes Gebäude, aber mancher breite Sonnenstrahl aus Schiller's Drama hat sich doch darein gefangen. Dieser Strahl deutscher Kraft und deutschen Gemüths spiegelt sich auch in den zwei schönsten und großartigsten Partien der Musik; in den Chören der Introduction und der Rütli-Szene. Es klingt etwas wie ein Gruß von Mozart und Haydn heraus. Die Kunst, mit welcher hier idyllische Elemente in großartigen Dimensionen ausgebreitet und allmählig auf gewaltigem Fittig zu dramatischen Gypfen emporgetragen werden, ist bewunderungswürdig und für alle Zeiten ihrer Wirkung gewiß. Wäre die Partitur des „Tell“ so gleichmäßig und übereinstimmend, wie ihre Einzelheiten prachtvoll sind, ständen insbesondere die beiden letzten Acte auf der Höhe der zwei ersten, so müßte das Werk nicht nur vollendet, sondern ohne Frage auch das Vollendetste Rossini's heißen. Angesichts des „Barbier von Sevilla“ läßt sich darüber streiten. Dieser gehört als eigentliche Buffo-Oper allerdings einer geringeren Gattung an und besitzt keine Nummer, die man isolirt den besten Musikstücken des „Tell“ an die Seite stellen könnte; allein der Barbier ist ein viel einheitlicheres Ganzes und vollständig congruent mit Rossini's eigenster Natur, welche von Haus aus weit mehr dem Heiteren und Komischen zugewendet war, als dem Heldengedicht und der Tragödie. Ich bin sehr ungläubig in Bezug auf die angebliche Unsterblichkeit von Opern-Kompositionen; das Studium der Geschichte der Musik, welche so viele unangezweifelte Unsterblichkeiten im Opernfache vorführt, die längst verschollen sind, kann in dieser Beziehung nur bestärken. Wenn aber zwei moderne Opern das Verdienst und die Aussicht einer sehr langen Lebensdauer haben, so sind es gewiß Rossini's „Tell“ und „Barbier“.

Nachdem Rossini im Jahre 1829 die Feder niedergelegt hatte, mit der er den „Wilhelm Tell“ geschrieben, nahm er sie nur mehr selten und flüchtig zur Hand, um irgend ein Gelegenheitsstück, meist für seinen engeren Freundeskreis, zu componiren. Nur Eines derselben entschloß er sich zu veröffentlichen, das Stabat mater (1841), eine Composition, die zwar wenig kirchliche Würde, aber die blühendste Melodienschönheit offenbart.

# Mannheim.

27.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

26. Vorstellung.

den 14. November 1881.



Abonnement 12.

Zum ersten Male wiederholt:

## Biegen oder brechen!

Lustspiel in vier Akten von Ernst Wichert.

Joseph Arnheim, Kaufmann und Banquier, Geheimer Kommerzienrath Herr Jacobi.  
 Franziska Arnheim, geb. von Lauben Frau Schlüter.  
 Albertine, } ihre Töchter Fräul. Hagedorn.  
 Felizitas, } Fräul. Cramer.  
 Dr. Fritz Bächner, verheirathet mit Felizitas Arnheim Herr Schönfeld.  
 Baron Amadeus Stark von Starkenstein, fürstlich Waldensteinischer Erbtruchseß Herr Eichrodt.  
 Dr. Leonhard West, aus Amerika Herr Buschbeck.  
 Hulda, Kammermädchen } in Arnheim's Hause Fräul. Jente.  
 Frédéric, Diener Herr Rodius.  
 Peter Hämpel, früherer Studentenwischler, jetzt Factotum bei Dr. Bächner Herr Stein.  
 Der Sprecher einer Deputation Herr Werner.  
 Ein Herr Herr Moser.

Ort der Handlung: Eine Residenzstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Schuhplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von	Ludwigshafen nach	Krausenthal und Worms.	
11 . . . . .	18 . . . . .	Heussadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.	
11 . . . . .	15 . . . . .	Mannheim . . . . .	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
12 . . . . .	11 . . . . .		Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
10 . . . . .			Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Filiale, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Vorster abgegeben

### Theater-Nachricht.

Die k. k. Hofburgschauspielerin, Frau Louise Schönfeld, wird voraussichtlich am 21., 25. und 28. dieses Monats auf hiesiger Bühne gastiren, und es werden die hierbei zur Ausführung gelangenden Stücke später bekannt gemacht werden.

Mannheim, 13. November 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Redigern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu auch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig berechnet. Rameau'sch empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Rosenkarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Biegen oder brechen,

ein älteres Lustspiel von E. Wichert fand an der hiesigen Bühne am 7. d. M. die erste Aufführung.

Motiv und Ausführung des Stückes sind, wie solches schon bemerkt ist, keineswegs originell, denn Anlehnungen an verschiedene Situationen älterer Stücke, treten in einzelnen Szenen mehr oder weniger scharf hervor; aber der Aufbau ist geschickt, der Dialog reich an geistvollen und witzigen Pointen, daß man über diese Vorzüge leicht jene kleinen Schwächen vergißt. Die Handlung, zumeist zwischen zwei Ehepaaren und einem Liebespärchen spielend, ist sehr ansprechend und in der That selten, da sie dem Willen der Männer — gegenüber Weiberthänen und Schwiegermüttertüden — zum Siege verhilft. Leicht und natürlich schürzt und löst sich der Knoten, und durch heitere — nicht possenhafte — Conflicte und Situationen leitet der Autor seine Comödie zum allseitig befriedigenden Abschluß.

Ein in der Geschichte der Oper vereinzelt dastehender Fall hat sich in Newyork ereignet. Miß Emma Abot hat sich geweigert, die „Traviata“ zu singen, weil, — ja weil das Libretto zu — unmoralisch ist. Miß Abot hat einen andern Text geliefert, oder liefern lassen, welcher den Titel „L'Amour de Cécile“ trägt und der Verdischen Composition schlecht und recht angepaßt ist.

Das Londoner Savoy-Theater ist wohl das erste, welches elektrisches Licht in allen seinen Räumen eingeführt hat. Das Experiment bewährt sich gut.

Der bekannte „Entdecker“ Pollini, Direktor des Hamburger Stadt-Theaters, hat einen neuen, vielversprechenden Tenor, Namens Oberlaender gefunden. Selbstverständlich ist derselbe unter glänzenden Bedingungen von Pollini engagirt worden.

Direktor Staegemann hat für das Leipziger Stadt-Theater Frau Magda Trschik (Baronin Perfall) als Heroine engagirt.

Die Pianistin Ottilie Dichterfeld wird demnächst mit dem Cellisten Bürger eine längere Konzerttour durch Galizien, Rumänien und Südrußland unternehmen.

Die Parodie, welche die Herren Zell und Jopp auf das Gastspiel der französischen Tragödin für das Wiener Carltheater und Frau Galmeyer schreiben, führt den Titel „Sarah und Bernhardt.“ Die erste Aufführung des Einakters ist für den 14. d. M. in Aussicht genommen. In der Parodie wird Frau Galmeyer eine Sarah-Enthusiastin spielen und die Tragödin copiren.

Aus Paris wird geschrieben: „Nach seinem jüngsten Mißerfolg mit der komischen Oper „Faublas“ ist das Clug-Theater zu den Schau- und Lustspielen und Vaudevilles seines früheren Repertoires zurückgekehrt und somit wieder das Gymnase-Dramatique des linken Seine-Ufers geworden. — „Le Carrosse du Gouverneur“, das dreiaktige Opus eines jungen Componisten, Edouard Cazaneuve, Text von Cormon, ist von der Opéra Comique zur Aufführung angenommen worden.

Fräulein Hedwig Rolandt ist von der Wiener Hofoperintendantin für ein Gastspiel von zwanzig Rollen gegen ein Honorar von 12,000 fl. engagirt worden.

Ein echter amerikanischer Theater-Manager ist nicht leicht in Verlegenheit zu setzen. Im Walnutstreet-Theater in Philadelphia wurde das Spectakelstück „Michael Stragoff“ gegeben, und nach dem ersten Akt erklärten die zahlreichen Tataren, Soldaten, Bürger und Bauern, die in dem Stücke eine so wichtige Rolle spielen, daß sie nicht weiter mitthun würden, wenn ihnen nicht eine namhafte Gagenzulage bewilligt würde. Direktor George Godwin war in adler Lage, aber nicht einen Augenblick einzuschüchtern. Er entließ die Statisten auf der Stelle, trat dann vor den Vorhang und hielt folgende Ansprache an das Publikum: „Meine Damen und Herren! Meine Armee hat sich empört, meine Bauern haben sich zu den Rebellen geschlagen. Nihilistische Ideen haben bei meinen bisher so loyalen Statisten Eingang gefunden. Sieht es hier auf der Galerie Freiwillige, welche an Stelle meiner rebellischen Truppen eintreten wollen? Männer von Philadelphia, hier bietet sich eine glänzende Gelegenheit, Euch auszuzeichnen und 50 Cents pro Kopf zu verdienen! Meine Damen und Herren, ich muß Ihre Geduld einige Minuten in Anspruch nehmen, bis ich meine neuen Rekruten gehörig eingekleidet habe!“ Sprach's, und unter donnerndem Bravo und Gelächter stiegen mehr Bühnencandidaten vom hohen Olymp hernieder, als er brauchen konnte, und füllten die Lücke der strikenden Statisten aus.

20 Mark monatlich	<b>Pianinos</b>	ohne Anzahlung
Alte Instr. worden eingetauscht	<b>auf Abzahlung</b>	bei Cassa 10% Rabatt
frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur Probe und Ansicht liefert die überall gerühmte und bestempfohlene Fabrik		
Weidenslaufer, Berlin, Dorotheen-Strasse 88. a1863		
Preiscountant sofort gratis und franco.		

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben  
**Bau-Ordnung**  
für die  
**Stadt Mannheim.**

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Mannheim.

28.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

27. Vorstellung.

den 16. November 1881.



Abonnement A.

# Fra Diavolo.

4372

Oper in drei Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.

Fra Diavolo, unter dem Namen Marchese von San Marco	Herr Gum.
Lord Kolburn, ein reisender Engländer	Herr Starke.
Pamela, seine Gattin	Frau Seubert.
Lorenzo, Brigadier eines Corps Carabinieri	Herr Slowak.
Mateo, Wirth	Herr Knapp.
Berlina, seine Tochter	Fraul. Traut.
Giacomo, } Gefährten des Marchese	Herr Ditt.
Beppo, }	Herr Grahl.
Ein Carabinier	Herr Peters.
Ein Müller	Herr Strubel.
Francesco, Berlina's Bräutigam	Herr Rodius.

Bewohner von Terracina.

Der Ort der Handlung ist ein Dorf bei Terracina.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerietoge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 : 18	Neustadt, Landau, Weichenburg, Straßburg.
11 : 15	Mannheim
12 : 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 : —	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen oder Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Halbschleife Breite Straße bei B I, 1. Klasse, welche bei Festberührung garantirt, werden bis zum Beginn des nächsten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Theater-Nachricht.

Die K. K. Hofburgschauspielerin, Frau Louise Schönsfeld, wird voraussichtlich am 21., 25. und 28. dieses Monats auf hiesiger Bühne gastiren, und es werden die hierbei zur Ausführung gelangenden Stücke später bekannt gemacht werden.

Mannheim, 13. November 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. 02a noch der Trägertaxe oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Kartarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Fra Diavolo

hat an der hiesigen Bühne vom 25. März 1831 bis zum 24. August d. J. 65 Aufführungen gefunden.

Der Kern der Geschichte ist nicht Scribe's Erfindung. Fra Diavolo, Chef des Brigands dans les Alpes erschien als Spectakelstück von Cuvellier und Franconi in Paris schon im Jahre 1808 und war eine Bearbeitung der früher sehr beliebten Oper „La Caverne“ von Lesueur. Unter dem Titel: Die Räuber in den Abruzzen wurde diese berühmte Spectakel-Pantomime im Theater an der Wien im Jahre 1822 zum erstenmale mit beispiellosem Erfolge gegeben. Aubers Fra Diavolo erschien 1830 in Paris und noch im selben Jahre in Wien.

Der Tenorist Schott wird nun auch die Reise über den großen Ocean antreten. Der Impresario Stratofsch hat mit demselben durch seinen Bevollmächtigten, Regisseur Habelmann, einen Vertrag abgeschlossen für eine Gastspiel-Tournée durch Amerika, welche auf ein halbes Jahr berechnet ist und wofür der Künstler 150,000 M. Honorar erhält.

Die Direktion Wilbrandt vom Wiener Burgtheater trägt sich mit dem Gedanken, vielleicht im Laufe dieser Saison noch die Aufführung des zweiten Theiles des „Faust“ zu realisiren.

Kathi Frank, die berühmte Wiener Tragödin, hat soeben mit der Direktion des Berliner National-Theaters einen Kontrakt abgeschlossen, wodurch sie sich verpflichtet hat, vom 25. d. M. ab einen längeren Gastrollen-Cyclus auf genannter Bühne zu geben.

Adolf Sonnenthal wird am 27. d. M. am Burgtheater zum ersten Male den „Othello“ spielen.

„Robinson Crusoe“, ein neues Weihnachtsstück für die große und kleine Welt, ist von der Direktion des Belle-Alliance-Theaters in Berlin erworben worden und gelangt am 27. dieses Monats zur ersten Aufführung.

Die von Angelo Reumann beabsichtigten Wagner-Aufführungen in Paris (Lohengrin u.) sind mißglückt. Die französischen Eigenthümer des Verlagsrechts der Wagner-opern weigerten sich mit dem Preußen Reumann ein Geschäft zu machen.

„Kriemhild“, die beste Tragödie Wilbrandt's ist die nächste Novität des königlichen Schauspielhauses zu Berlin. Die Besetzung ist folgende: Kriemhild Fr. Schwarz, Hagen Hr. Berndal, Volker Hr. Hellmuth-Bräm, Gunther Hr. Drach, Giselher Hr. Müller, Geremont Hr. Kessler, Egel Hr. Kahle, Blödel Hr. Lini, Siegfried Hr. Ludwig, Nüdiger Hr. Krause.

Die tschechische Nationalhymne als Trauermarsch zur Beisetzung eines Pudels — das hat sich der tschechische Musentempel des Städtchens Pilsen geleistet! In demselben gastirt eine Thier-Gesellschaft, bestehend aus einem Elephanten, mehreren Affen und Hunden. Bei einer dieser Vorstellungen fand eine Duell-Szene zwischen einem Affen und einem Pudel statt. Der letztere fiel und wurde von den Affen und Hunden auf einer Tragbahre vom Plage geschafft. Dabei hatte die Kapelle mit einem Trauerchoral einzufallen, dieselbe intonirte jedoch die tschechische Hymne „Kde domov muj“ und wurde der Pudel unter diesen geheiligten Klängen weggebracht. Der intelligente Theil des tschechischen Publikums war selbstverständlich über diesen Vorgang empört und verließ das Theater, während die große Menge das Lied, wie bei jeder Gelegenheit, so auch diesmal mit donnerndem Beifall und Jubel aufnahm.

Das National-Theater zu Pest brachte eine neue Oper „Atala“, Text von A. Barady, Musik von F. Schauer. Der „Pejter Lloyd“ sagt: „Der Komponist besitzt eine erschreckliche Routine in der Anwendung von Theatereffekten, in der Führung und Gestaltung seiner Ideen, die uns Respekt einflößt, wenn wir bedenken, daß er mit zweiundzwanzig Jahren sich an diese Arbeit gemacht hat, die ihn seit nunmehr drei Jahren beschäftigte. Es ist uns kein Erstlingswerk in den letzten zehn Jahren vorgekommen, welches so viel Berechnung und eine so genaue Abwägung der verwendeten Mittel verrathen würde, als die Partitur der „Atala.“

Auch Clara Ziegler dürfte im nächsten Winter nach Amerika gehen. Ihr ist ein Antrag gemacht, der folgende Stipulationen enthält: „Sie verlangen, was Sie wollen, die Preise der Plätze werden danach eingerichtet. Eine Summe, welche Sie bestimmen, wird vorher bei einem zu nennenden Banquier als Garantie hinterlegt.“ Die Künstlerin schwankt noch — aber der edle Klang eines solchen Anerbietens dürfte sie gewinnen.

20 Mark  
monatlich

## Pianinos

ohne  
Anzahlung

Alte Instr.  
werden  
eingetauscht

### auf Abzahlung

bei Cassa  
10% Rabatt

frachtfrei nach jeder Bahnstation **kostenlos** zur Probe  
und Ansicht liefert die überall gerühmte und bestempfohlene Fabrik

Weidenlauffer, Berlin, Dorotheen-Strasse 88.  
Freiscourant sofort gratis und franco.

a1863

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben

## Bau-Ordnung

für die

Stadt Mannheim.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

# MANNHEIM.

Donnerstag, den 17. November 1881:

**Drittes**

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solisten: Frau **Regan-Schimon** (Gesang)  
Fräulein **Burger** (Klavier).

### PROGRAMM.

- 1) F. Schubert (1797—1828) Symphonie C-dur (vollendet im März 1828).  
a) Andante, Allegro ma non troppo. b) Andante con moto.  
c) SCHERZO: Allegro vivace. d) FINALE: Allegro vivace.
- 2) Gesangsvortrag. Frau Regan-Schimon.
- 3) R. Schumann (1810—1856) Concert für das Pianoforte mit Orchesterbegleitung  
Fräulein Marie Burger.
- 4) Lieder. Frau Regan-Schimon.
- 5) F. Gady, Gigue B-dur  
A. Rubinstein, Barcarole f-moll } Fräulein Marie Burger.  
Chopin-Hist., Chant polonaise }
- 6) A. Dvorak, Rhapsodie für grosses Orchester op. 45 No. 3.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1. 50.

#### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.	
Abends 10 Uhr 30 Minuten	Frankenthal und Worms.
• 11 • 15 •	• Mannheim •
• 12 • 1 •	• Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc. •
• 10 • — •	• Weinheim. •

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1.  
Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von Max Hahn & Comp. in Mannheim.

Mannheim.

29.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

28. Vorstellung.

den 18. November 1881.



Abonnement 12.

Neu einstudirt:

# COLBERG.

Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse.

4288-

Major Reithart von Gneisenau	Herr Neumann.
Lieutenant Brinnow, vom Schill'schen Freicorps	Herr Rodius.
Hauptmann Steinmey	Herr Knapp.
v. Schüler	Herr Michel.
v. Petersdorf	Herr Peters.
v. Bülow	Herr Semes.
v. Dagen	Herr Drth.
Ein Gefreiter	Herr Grahl.
Wachmeister Weber	Herr Möbbling.
Ein französischer Parlamentär	Herr Stein.
Ein Wachtposten	Herr Schilling.
Joachim Kettelbeck, ehemaliger Schiffscapitain	Herr Jacobi.
Würges, ehemaliger Soldat, Invalid	Herr Ditt.
Rathsherr Grüneberg	Herr Pichler.
Stadtzimmermeister Geerb	Herr Starke.
Kaufmann Schröder	Herr Werner.
Rector Bispel	Herr Bauer.
Sein junger Sohn	Fräul. Holzwarth.
Wittwe Blant	Frau Thyssen.
Heinrich, ihr Sohn, ein junger Kaufmann	Herr Buschbed.
Rose, ihre Tochter	Fräul. Cramer.
Schiffer Franz Arndt	Herr Eichrodt.
Der Kellermeister im Rathskeller	Herr Blant.
Ein Kellner	Herr Wensauer.
	Herr Barthmann.
	Herr Weger.
	Herr Strubel.
	Herr Starke II.

Colberger Bürger

Soldaten, Frauen und Kinder. — Ort der Handlung: Colberg. — Zeit: 1807.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kaffeneröffnung 6 Uhr.

**Kleine Preise.**

**Eisenbahnfahrten.**

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigsbafen nach	Kransthal und Worms.
11 . . . 18 . . .	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 . . . 15 . . .	Mannheim
12 . . . 11 . . .	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 . . . . .	Badenburg, Großsachsen, Weinhelm, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

**Theater-Nachricht.**

Die K. K. Hofburgschauspielerin, Frau Louise Schönsfeld, wird am 21., 25. und 28. dieses Monats in den Stücken „Ein Fallissement“ — „Dorf und Stadt“ — „Die böse Stiefmutter“ und „Schwere Zeiten“ auf hiesiger Bühne gastiren, und es werden von jetzt ab Vor- merkungen auf Sperrsitze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen. Mannheim, 16. November 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Waar, eine Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postleuten. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 M. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen wird, berechnen. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Infertung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Colberg,

Schauspiel von Paul Heyse, im Jahre 1865 erschienen, gelangte an der hiesigen Bühne 1877 vom 12. Januar bis zum 6. April dreimal zur Aufführung.

„Colberg,“ ein deutsches Stück, weit entfernt von der Absicht einer Verherrlichung des Preußenthums, schildert den Anfang der Erhebung zum Kampfe gegen bedrückende und erdrückende Uebermacht, welcher damals Deutschland überhaupt unterlag; es führt die werdenden Gestaltungen und Gestalten vor, aus welchen sich in späteren Jahren die Vorkämpfer deutscher Freiheit entwickelten. Colbergs weltberühmt gewordene Widerstands-Hartnäckigkeit, der endlich ein Friedensschluss zu Hülfe kam, bildet die Grundlage des überaus treffenden Zeitgemäldes.

Aus Newyork wird geschrieben: Die Sonntags-Vorstellungen, welche unsere deutschen Theater von Zeit zu Zeit in Newyork geben, haben den Born des amerikanischen frommen Kirchenelementes im höchsten Grade erregt. Es ist nun dem Thalia- und Germania-Theater erklärt worden an Sonntagen das Haus nicht mehr eröffnen zu dürfen.

Der Tenorist Vogl nebst Gattin werden am 6. Dezember ein Gastspiel am Königsberger Stadttheater absolviren.

Abeline Patti wurde bei ihrer Ankunft in Newyork glänzend empfangen; mehrere Schiffe, das eine mit den Vertretern der Presse, waren der Diva entgegen gefahren. Ein großer Stern, ganz aus Camilien gebildet, trug die Inschrift: „Königin des Gesanges, sei willkommen!“

In Braganza (Brasilien) hat sich aus Sklaven ein literarischer Club gebildet.

Im Berliner Wallnertheater feiert im Laufe der Woche „Der Mann im Monde“ das Jubiläum seiner 50. Aufführung.

Aus Paris wird geschrieben: Im Odéon werden die Proben zu „l'institution Sainte-Catherine“, einer großen vier Acten Comödie von Abraham Dreyfuß, mit Eifer betrieben. Paul Maurice hat den Mitgliedern des Gaité-Theaters sein, aus dem gleichnamigen Roman von Victor Hugo gezogenes Drama „Quatre-vingt-treize“ vorgelesen.

Die erste Novität des Théâtre de la Monnaie in Brüssel wird „La Statue“ von Meyer sein, an welcher schon fleißig geprobt wird. Die zweite ist „Hérodiade“ von Jules Massenet, zu welcher die Decorationen und Costume bereits in Bestellung gegeben sind.

Richard Genée's neue Operette „Rosina“ wird demnächst im Wiener Carltheater in Scene gehen.

Der Componist der sehr populär gewordenen Oper „Carmen“, George Bizet, wird demnächst in Paris ein Denkmal erhalten. Die Freunde des leider zu früh verstorbenen genialen Musikers haben gleich nach dessen Tod eine Subscription veranstaltet, um die Kosten dafür aufzubringen. Paul Dubois hat die Büste — welche als ein Meisterwerk bezeichnet wird — modellirt und Charles Garnier zeichnet den Sockel. Ein Ueberschuß von 500 Frs. wurde von Halsky der Hilfskasse der Gesellschaft dramatischer Autoren zugeführt.

Nachdem der Direktor des Nürnberger Stadttheaters auch die Theater zu Fürth, Bamberg, Erlangen übernommen hat, gastirt seit einigen Wochen alle acht Tage das Opernpersonal im Koburger Hoftheater. Nach Koburg reisen jedoch nur immer die Solisten, der Kapellmeister, der Opernregisseur und einige Chormitglieder, eventuell auch das Balletpersonal; das Orchester, sowie einen Theil des Chorporonals stellt das Koburger Theater. Das Orchester dirigirt jedoch der Kapellmeister des Nürnberger Stadttheaters.

Der Kleine Meyer  
= vierter Neudruck =  
zweiten Auflage — 130tes Tausend  
**MEYERS HAND-LEXIKON**  
gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand menschlicher Kennt-  
nis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis,  
Datum, einer Zahl oder Thatsache ausgiebigen Bescheid. Auf 2166 kleinen  
Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.  
Zu beziehen in 24 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf. oder komplett, in  
2 Teilen in Halbtrauer gebunden, zu 15 Mark, durch die Buchhandlung:  
**J. Bensheimer**  
in Mannheim.  
Verlag des Bibliographischen Instituts — Leipzig.

In Karl Effelborn's Selbstverlag (Commissionär  
H. Volkmann in Leipzig) erschienen soeben und  
ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

## Des Pfalzgrafen Tochter.

Ein episches Gedicht  
von

**Karl Effelborn.**

— 3. Auflage. —

Eleg. Leinwandband mit Goldschnitt 2 Mark  
Zerner:

## Bleifederstizzen

von

**Karl Effelborn.**

Eleg. Leinwandband mit Goldschnitt 2 Mark.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Sonntag,  
den 20. November 1881.

29. Vorstellung.  
Abonnement A.

4956 **Fidelio.**

Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Beethoven.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien . . .	Herr Knapp.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient	Herr Plant.
Florestan, ein vornehmer Gefangener	Herr Slowak.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Fräul. Kolma.
Rocco, Kerkermeister	Herr Ditt.
Marzelline, seine Tochter	Fräul. Traut.
Jacquinro, Pförtner	Herr Grahl.
Erster } Staatsgefängener	Herr Peters.
Zweiter }	Herr Starke.

Staatsgefängene. Offiziere und Wachen. Volk.

Die Handlung geht nahe bei Sevilla im Staatsgefängniß der Festung vor, worin Pizarro Gouverneur ist.

Im Zwischenakte: **Leonoren-Ouvertüre in C-dur.**

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

**Mittelpreise.**

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . .	4 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . .	4 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . .	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 50 Pf.

**Eisenbahnfahrten.**

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Wissemburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim	{
" 12 " 1) " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc
" 10 " — " " " "	{ Landau, Großsachsen, Wissemburg, sowie nach
	{ Schwetzingen über Feilbühl.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 10 Uhr 30 Minuten, wird die nächst vorhergehende letzte Bahn erst eine halbe Stunde nach Bestätigung der Eisenbahnverwaltung angesetzt.

**Theater-Nachricht.**

Mittwoch, 23. November: Bei aufgehobenem Abonnement: Zum ersten Male: Carmen. Groß Oper in 4 Akten von Georges Bizet; Text von Henry Meilhac und Ludovic Halevy. Verkauf der Logen und Sperreloge an die Abonnenten Dienstag den 22. November Vormittags, von 9 bis 12 Uhr, desgleichen an die Vorgemerkten: Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. und nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserierung von Aboarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Fidelio,

von L. von Beethoven, unter dem Titel „Leonore“ 1805 den 20. November in Wien im Theater an der Wien zum erstenmale gegeben, ist an der hiesigen Bühne vom 26. Dezember 1828 bis zum 20. September d. J. 109 Mal aufgeführt worden.

Scott's neuestes 4aktiges Lustspiel „Unsere Männer“ hat bei der stattgehabten ersten Aufführung am Residenz-Theater in Hannover einen guten Erfolg gehabt.

Victorien Sardou arbeitet an einem neuen Stücke, welches im April nächsten Jahres vollendet sein soll und in welchem Sarah Bernhardt die Hauptrolle spielen wird. Das Stück, dessen Titel noch nicht festgestellt ist, wird im Théâtre Français zur Aufführung kommen, mit dessen Direktion die genannte Künstlerin für den Frühling 1882 einen Gastspielvertrag abzuschließen gedenkt. Fräulein Sarah Bernhardt wurde bekanntlich wegen ihres Contractbruchs zur Zahlung von 160,000 Francs an die Comédie Française verurtheilt: sie hat von dieser Summe an die Kasse des Institutes bereits 60,000 Francs entrichtet.

In Florenzes (Süd-Carolina) soll im Jahre 1883 eine Neger-Universität ins Leben treten, deren Dozenten und Hörer nur Neger sein dürfen. Ausnahmsweise sollen auch talentirte Nischlinge „gestattet“ sein. Wir sind begierig, welche wissenschaftlichen Capacitäten der schwarzen Race das Katheder besteigen werden. Einstweilen sind eine chemische und landwirtschaftliche „Facultät“ in Aussicht genommen.

„Tag und Nacht“ ist der Titel einer neuen Operette von Lecocq, die in den „Bouffes Parisiennes“ einen durchschlagenden Erfolg erlebt hat.

Frau Wilbrandt hegt die Absicht, der Bühne ganz zu entsagen und sich ausschließlich dem friedlichen Pflichtenkreise des Familienlebens zu widmen. Diejenigen also, welche schon ahnungsvoll von einer weiblichen Mitregentschaft im Burgtheater gesprochen haben, sollen hierin eine gründliche Enttäuschung erfahren.

In Pariser Künstlerkreisen wird die Nachricht colportirt, daß Anton Rubinstein im Februar des nächsten Jahres nach Paris kommen werde und eine Serie von Konzerten geben würde.

Aus Budapest wird geschrieben: Am 13. d. M. hielt Sarah Bernhardt ihren Einzug und errang in der „Cameliendame“ einen vollen Erfolg, welcher ihr bis zum Schlusse der mit erschütternden Realismus gespielten Sterbescene treu blieb. Von der sie begleitenden Truppe läßt sich wenig Rühmliches sagen; ein hölzerner Armand, ein schlotternder Martin u. s. w. — Im deutschen Theater beschloß Knaak sein vierzehntägiges Gastspiel, welches für denselben wieder eine Reihe künstlerische Erfolge brachte. Als Grille begann Fr. P. Vichler vom Theater a. d. Wien ein auf Engagement abzielendes Gastspiel.

Stuttgart. Unsere Hofbühne steht mit Ablauf dieser Saison ein besonders mit Rücksicht auf die Darstellung der Konversationsstücke empfindlicher Verlust bevor. Herr Herzfeld, schon längere Zeit nicht wohl, erhielt dieser Tage die nachgesuchte Entlassung aus dem Dienste in der Art, daß ihm, der eigentlich durch 3jährigen Kontrakt an die Hofbühne gefesselt ist, 1 Jahr Urlaub vom Beginn der nächsten Theaterferien an gewährt wurde. Herr Herzfeld beabsichtigt aber ganz von der Bühne zurückzutreten.

Von Friedrich Bodenstedt wird demnächst eine Sammlung neuer Gedichte und Sprüche erscheinen unter dem Titel! „Aus Morgenland und Abendland“.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.



Es war vielfach bekannt gemacht, daß Schiele und Silesius geringerer Qualität als wirer Fabrik vertrieben werden. Sehen wir uns zu der Erklärung bereit, daß alle unsere Maschinen unentbehrliche Schutzmarke auf der Seite tragen.

**Otto Herz & Co.**

Erste und älteste deutsche Schuhfabrik mit Maschinen- und Dampftrieb in Frankfurt a. M.

In Carl Esfeld's Selbstverlag (Commissionäre H. Boldmar in Leipzig) erschienen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

### Des Pfalzgrafen Tochter.

Ein episches Gedicht

von

**Karl Esfeld.**

— 3. Auflage. —

Eleg. Leinwandband mit Goldschnitt 2 Mark

Netto:

### Blaisfederstizzen

von

a2377

**Karl Esfeld.**

Eleg. Leinwandband mit Goldschnitt 2 Mark

Oesterreichische

### Declarationen

stets vorrätzig.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Mannheim.

31.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

30. Vorstellung.

den 21. November 1881.



Abonnement A.

M 796 -

# Erstes Gastspiel

der K. K. Hofburgschauspielerin

Frau Luise Schönfeld aus Wien.

# Ein Falschspiel.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Björnsterne Björnson.

Tjalde, Großhändler	.	.	.	.	Herr Neumann.
Frau Tjalde	.	.	.	.	* Fräul. Cramer.
Walburg, } ihre Töchter	.	.	.	.	Fräul. Jenke.
Signe, }	.	.	.	.	Herr Rodius.
Lieutenant Gamar, Signes Bräutigam	.	.	.	.	Herr Ernst.
Sannäs, Tjaldes Procurist	.	.	.	.	Herr Werner.
Jacobsen, Bräumeister bei Tjalde	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Advokat Berent	.	.	.	.	Herr Knapp.
Der Administrator	.	.	.	.	Herr Ditt.
Der Prediger,	.	.	.	.	Herr Pichler.
Hollcontroleur Pram,	.	.	.	.	Herr Starke.
Konful Lind,	.	.	.	.	Herr Plant.
Konful Finne,	.	.	.	.	Herr Bauer.
Konful Ring,	.	.	.	.	Herr Eichrodt.
Großhändler Holm,	.	.	.	.	Herr Stein.
Großhändler Knutzen,	.	.	.	.	Herr Wählborfer.
Großhändler Knudsen,	.	.	.	.	Herr Grahl.
Großhändler Falbe,	.	.	.	.	

Ein Comptoirist: Bürger. Diener. Mägde.

Die 4 ersten Aufzüge spielen im Hause Tjaldes in einer kleinen norwegischen Stadt an der Westküste. Das Nachspiel spielt auf einer einsam liegenden Handelsansiedlung an der Küste, zwei und ein halbes Jahr später.

\* Frau Tjalde

Frau Schönfeld.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbstündliche Breite Straße bei B. I. F. West, welche der Festsicherung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

## Theater-Nachricht.

Die K. K. Hofburgschauspielerin, Frau Luise Schönfeld, wird ferner am 25. und 28. dieses Monats in den Stücken „Dois und Stadt“ — „Die böse Stiefmutter“ und „Schwere Zeiten“ auf hiesiger Bühne auftreten, und es werden von jetzt ab Vormerkungen auf Sperrsitze zu diesen Vorstellungen auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, 16. November 1881.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Anzeigen, sowie bei allen Postämtern. In Betreff des Preises, betr. das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 ½ wozu noch der Zeitlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Prospektarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das Falissement.

Björnsons Erfahrungen als mehrjähriger Bühnenleiter sind ihm natürlicherweise als Schauspielers sehr zu statten gekommen; doch hat er in dieser Eigenschaft nie das technisch Vollendete erreicht. Es giebt in seinen Dramen viel mehr Poesie als geschickte Mache. „Sigurd“, die große Trilogie und sein kräftiges und wildleidenschaftliches Jugenddrama „Gulda“, waren nicht für die Bühne bestimmt; doch haben zwei Schauspiele seiner ersten Periode einen durchschlagenden Erfolg gehabt: „Maria Stuart von Schottland“ (1864) und „die Neuwermählten“ (1865).

Die erste größere Arbeit, mit welcher Björnson nach mehrjährigem Schweigen vor das Publikum trat, war das erfolgreiche Schauspiel „Ein Falissement“. Es war ein Sprung ins moderne Leben hinein. Die Dichterhand, welche die Schlag Schwerter der Sigurds geschwungen hatte, hielt sich nicht für zu gut, die Selber Tjalda's zu zählen und seine Schulden zu summieren. Björnson war der erste skandinavische Dichter, der sich im vollen Ernst mit der Tragikomödie des Geldes einließ und sein Sieg war deshalb um so glänzender. Absolut gleichzeitig mit „Das Falissement“ gab er das Schauspiel „Der Redakteur“ eine blutige Satire der norwegischen Presseverhältnisse, heraus. Und nun erscheinen in rascher Folge das große dramatische Gedicht „Der König“, die Novelle „Magnarhild“, die Dramen „Das neue System“ und „Leonarda“.

An Stelle des ausscheidenden artistischen Direktors Hasemann übernimmt der frühere Leiter des Straßburger Stadttheaters, Herr Alexander Heiler, die Direktion des Leipziger Carola-Theaters.

Von der bekannten Chopin-Biographie Karfowski's erschien soeben eine Volksausgabe zum billigen Preise von 5 Mark. Das Buch ist besonders durch die Beigabe der nirgends gedruckten Briefe Chopin's werthvoll.

Dr. Otto Volger und das freie Deutsche Hochstift. Die „Frankf. Ztg.“ enthält gelegentlich der Sitzung, welche das F. D. H. hielt, einen fürchtbaren Angriff gegen Dr. Otto Volger, den Obmann des Hochstifts seit 22 Jahren. Der Artikel nennt dessen Treiben und seine Verwaltung geradezu Humbug und Schwindel und macht ihm den Vorwurf, daß das Stift nichts geleistet, sondern nur eine Komödie war.

Auf einer kleineren italienischen Bühne gab man Bellini's „Capuletti und Montecchi“. Im dritten Akte sang der Tenor liebeglühend und wie ein verstimmtes Veerkasten detonierend seine Arie, welche damit schließt, daß durch sie Giulietta wieder zu neuem Leben erweckt wird, sich erhebt und ihre obligate Todesarie singt. Doch Giulietta bewegt sich nicht, der Tenore di forza wiederholt seine Aufforderung verschiedene Male, immer ohne Erfolg — bis er es endlich für gerathen hält, sich über sie zu beugen und ihr ins Ohr zu flüstern: „Aber Signorina! so stehen Sie doch auf.“ Als Antwort tönte jedoch ihm und dem athemlos lauschenden Publikum ein kräftiges Schnarchen mit dem U-moll-Grundakkord entgegen — Als man unter nicht enden wollendem Gelächter des Publikums und hinter gefallenem Vorhange sie dieses unerhörten Staudals wegen zur Rede stellte, war ihr einziger Entschuldigungsgrund: „Ja, ich habe so kostbaren Syrakuser zu Mittag getrunken, daß ich mich als Giulietta gern in den ewigen Schlaf hinübergeschlummert hätte.“

Homer — ein Belgier. Henry Cailleux, ein belgischer Lehrer, hat die ingenieöse Entdeckung gemacht, daß Homer in Brüssel geboren ist. Er hat diese Entdeckung in einem dickleibigen Buche niedergelegt, in welchem er auch nachweist, daß Troja in England gelegen hat, ungefähr an der Stelle, wo jetzt Cambridge liegt. Nach Cailleux hat Homer seine Ilias und Odyssee nur deshalb in griechischer Sprache geschrieben, weil er auch den abendländischen Völkern verständlich sein wollte, bei denen damals das Griechische die herrschende Sprache war. Die gelehrte Welt wird durch diese Entdeckungen jedenfalls sehr überrascht sein.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

## Bestellungen

auf die

## Gothaischen Postkalender pro 1882:

Postkalender	Preis Mt. 6.80
Taschenbuch der gräflichen Häuser	8.—
Taschenbuch der freiherrlichen Häuser	7.—
Almanach de Gotha	6.50

J. Bensheimer, M 1, 1.

— Die Kalender erscheinen in den ersten Tagen des Decembers. — 2085



# Mannheim.

32.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

2. Vorstellung.

den 23. November 1881.

Vorrecht der B Abonnenten.



(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

# CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen	Fräul. Traut.	Dancairo,	} Schmuggler	Herr Slowak.
Don José, Sergeant	Herr Gum.	Remendado,		Herr Grahl.
Escamillo, Stierkämpfer	Herr Knapp.	Frasquita,	} Zigeunermädchen	*
Zuniga, Lieutenant	Herr Mödlinger.	Mercédès,		Frau Seubert.
Moralès, Sergeant	Herr Plant.	Ein Führer	Herr Stein.	
Micaëla, ein Bauernmädchen	Fräul. Kolma.	Erster Offizier	Herr Eichrodt.	
Villas Pastia, Inhaber einer Schänke	Herr Bauer.	Zweiter Offizier	Herr Rodius.	

\* Frasquita Fräulein **Elise Bille** von Mannheim, als erster theatralischer Versuch.

Soldaten, Straßensoldaten, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schänke des Villas Pastia“ und des vierten: „Vor der Arena“ — sind von Herrn **Kuer** entworfen und ausgeführt.

Sämmtliche neuen Kostüme sind nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung des Herrn **Garberob** angefertigt.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin **Gutenthal** und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Nach dem zweiten Akt 15 Minuten Pause.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Markt 2, 50 Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges.	Markt 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	2. — „ „	Logen des dritten Ranges	1. 40 „ „

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt 5. — Pf. per Platz	Parterre	Markt 1 70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4. 50 „ „	Reserveloge des 2. Ranges	1 70 „ „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. — „ „	Logenplätze im 3. Rang	1 40 „ „
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. — „ „	Reserveloge des 3. Ranges	1 20 „ „
Sperrsitze im Parquet	3. — „ „	Gallerieloge	— 90 „ „
Stehplätze im Parquet	2. 40 „ „	Gallerie	— 50 „ „

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Dienstag, den 22. November** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dasselbe gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperrsitze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämmtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 98.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen	nach Frankenthal und Worms.
11 „ 18	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
11 „ 15	Mannheim
12 „ 1	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
10 „ —	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Dreitestraße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Mannheim.

33.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

31. Vorstellung.

den 25. November 1881.



Abonnement **B.**

**Zweites Gastspiel**  
der K. K. Hofburgschauspielerin  
Frau Luise Schönfeld aus Wien.

## Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung:  
„Die Frau Professorin“, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

11353-

Erste Abtheilung:

### Das Lorle.

Ländliches Gemälde in zwei Akten.

Reinhard, ein Maler	Herr Ernst.
Stephan Reichenmeyer, Kollaborator der fürstlichen Bibliothek	Herr Stein.
Der Lindenwirth	Herr Ditt.
Lorle, seine Tochter	Fräul. Cramer.
Bärbel, seine Base	*
Christoph Balder, ein junger Bauer	Herr Eichrodt.
Martin, ein Knecht	Herr Peters.

Die Handlung spielt in einem Dorfe des Schwarzwalds.

Zweite Abtheilung:

### Leonore.

Drama in 3 Akten.

Der Fürst	Herr Schönfeld.
Präsident, Graf von Felsed	Herr Werner.
Ida von Felsed, seine Nichte	Fräul. Eppner.
Amalie von Nieden, ihre Verwandte und Gesellschafterin	Frau Schläter.
Baron Arthur von Belgern, Hauptmann, ihr Vetter	Herr Buschbeck.
Lieutenant von Werden, Kammerjunker	Herr Jacobi.
Reinhard	Herr Ernst.
Leonore	Fräul. Cramer.
Bärbel	*
Der Lindenwirth	Herr Ditt.
Stephan Reichenmeyer	Herr Stein.
Christoph Balder	Herr Eichrodt.
Diener der Gräfin	Herr Michel.

Die Handlung spielt zwei Jahre später, in der Residenz eines kleinen Fürstenthums.

Frau Schönfeld.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
leideren Kus: erit er: haloe Stunde nach Abschluß der Theaterdarstellung abgehen lassen.

Montag, den 28. November letztes Gastspiel der Frau Luise Schönfeld: „Die böse Stiefmutter“ und „Schwere Zeiten.“

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Böden der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage desogen, beträgt das Abonnement für ein Jahr 2 Mark 30 Pf. und nach der Zeitrechnung oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Raumzeitung enthält sich für den Zwischenakt die künftige Inserierung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Dorf und Stadt,

von Charlotte Birch-Pfeiffer, fand am 5. September d. J. die 24. Aufführung; zum erstenmale wurde dieses Schauspiel gegeben den 18. Februar 1848 mit nachstehender Besetzung:

Der Fürst . . . . .	Hr. Mühlendorfer.
Der Präsident . . . . .	Hr. Brandt.
Ida von Felsed . . . . .	Frl. Emilie Heuser.
Amalie von Rieden . . . . .	Frl. Kläger.
Arthur von Belgern . . . . .	Hr. F. Werner.
Lieutenant Werden . . . . .	Hr. Bauer d. ä.
Reinhard . . . . .	Hr. Hegel a. Gast.
Stephan Reichenmeyer . . . . .	Hr. Kläger.
Der Lindewirth . . . . .	Hr. Werle.
Lorle . . . . .	Frl. Pol. Heuser.
Bärbel . . . . .	Frl. v. Busch.
Cristoph Balder . . . . .	Hr. Node.
Martin . . . . .	Hr. Münch.
Ein Diener . . . . .	Hr. Raub.
Ein Bauer . . . . .	Hr. Braun.

Die Gesamtzahl der bis zum 11. November (dem Schlußtermin) am hiesigen Hof- und Nationaltheater eingelaufenen neuen Dramen, deren Verfasser sich um den vom Gr. Hoftheater-Komitee ausgesetzten Preis zu Ehren der am 13. Januar 1882 hier stattfindenden 100jährigen Feier der Premiere von Schillers „Räuber“ beworben haben, beträgt nicht weniger als 156, ein Beweis, daß die Dichtkunst in Deutschland noch nicht erloschen ist, und daß es demalen für ein anstrebenwerthes Ziel gilt, vom Mannheimer Hoftheater ein Werk gekrönt zu wissen. Verfasser und Titel des gekrönten Stückes werden spätestens am 13. Januar 1882 veröffentlicht.

„Der Empfindliche“ betitelt sich von Gustav Wacht ein Schwank in einem Akt, welcher an hiesiger Bühne am 5. Dezember d. J. zum erstenmale in Scene gehen wird.

Mathilde Mallinger gedenkt mit dem 1. März des nächsten Jahres in den Pensionsfond zu treten.

An der Münchener Hofbühne gelangt Sonntag den 27. d. M. „Der Kriegsvlan“, Schauspiel von Dr. Jul. Werther, zur erstmaligen Aufführung.

Aus Budapest wird geschrieben, daß Sarah Bernhardt keinen Erfolg als Phädra erzielen konnte, hingegen einen um so größeren als Adrienne Lecouvreur, wenn auch die Künstlerin mit einer Indisposition zu kämpfen hatte. Bei ihrem letzten Auftreten in „Frou Frou“ errang sie eine durchschlagende Wirkung; sie wurde nach dem dritten Akte achtmal gerufen, und erhielt nicht weniger als 2 Lorbeerkränze und drei Bouquets. (Nur?)

Die Oper in Kairo wird demnächst ihre Pforten schließen. Wie der „Standard“ meldet, hat die militärische Commission, welche beauftragt wurde, das Budget in Kairo zu ordnen, gefunden, daß es in den Kreisen der Eingeborenen Mißstimmung erregen dürfte, wenn für das Vergnügen der Europäer jährlich eine Summe von 325,000 Francs verausgabt würde.

Die Schwierigkeiten, welche sich der Lohengrin-Aufführung in Paris durch Angelo Neumanns Gesellschaft entgegenstellten, sind beseitigt. Die Vorstellungen werden im Théâtre des Nations stattfinden.

Ein von Victor Couilhac in Paris herausgegebenes Buch „Das Theaterleben“ enthält einen amüsanten Tarif der Claque. Es heißt darin:

Gewöhnliche . . . . .	5 Francs.
Berstärkte Begrüßung . . . . .	15 „
Drei Begrüßungen . . . . .	20 „
Einfacher Hervorruuf . . . . .	25 „
Unbegrenzte Hervorrufe . . . . .	50 „
Murmeln, wenn dem Beifall die Kraft fehlt, sich zu erheben . . . . .	15 „
Grinsen . . . . .	5 „
Lachen . . . . .	5 „
Unwillkürliches Lachen . . . . .	10 „
Ausrufe: Wie komisch, wie amüsant! . . . . .	15 „

u. u.

Der Verfasser behauptet, daß, wenn man beim Verlassen des Theaters Ausrufe wie: „Ach, was für eine Gesellschaft, was für ein Ensemble, besser wie im Theatre français! Was für ein Direktor! u. s. w.“ hört, diese gewiß auch im Tarif der Claque enthalten sind.

## Café Witz. Restaurant.

Frische Sendung hochfeines

Erlanger Export-Bier, Pilsener Bier

aus der I. Pilsener Actienbrauerei Pilsen.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

## Französische Eilgutfrachtbriefe

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

# Mannheim.

34.

## Großherzoglich Badisches



## Hof- und Nationaltheater.

### Sonntag,

### 3. Vorstellung.

### den 27. November 1881.

### Vorrecht der A Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male wiederholt:

# CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Ca. men	Fräul. Traut.	Dancairo,	Schmuggler	Herr Slowak.
Don José, Sergeant	Herr Gum.	Remendado,	"	Herr Grahl.
Escamillo, Stiersechter	Herr Knapp.	Frasquita,	Zigeunermädchen	*
Zuniga, Lieutenant	Herr Mödlinger.	Mercédès,	"	Frau Seubert.
Morales, Sergeant	Herr Plant.	Ein Bürger	"	Herr Starke I.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Fräul. Kolma.	Ein Führer	"	Herr Stein.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schänke	Herr Bauer.	Erster Offizier	"	Herr Eichrodt.
		Zweiter Offizier	"	Herr Nobius.

\* Frasquita . . . . . Fräulein **Elise Zille** von Mannheim.  
Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schänke des Lillas Pastia“ und des vierten: „Vor der Arena“ — sind von Herrn **Kuer** entworfen und ausgeführt.

Sämtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung des Herrn Garderobe-Inspektor **Mühlbacher** angefertigt. Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin **Gutenthal** und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

**Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

**Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.**

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Markt 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges.	Markt 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. — " " "	Logen des dritten Ranges	1. 40 " " "

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt 5. — Pf. per Platz.	Parterre	Markt 1 70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4. 50 " " "	Reserveloge des 2. Ranges	1 70 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. — " " "	Reserveloge des 3. Ranges	1 20 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. — " " "	Gallerieloge	— 90 " " "
Sperrsitze im Parquet	3. — " " "	Galerie	— 50 " " "
Stehplätze im Parquet	2. 40 " " "		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht ihre Karten **Samstag, den 26. November** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Borgemerklungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren **Edenthal u. Co.**, westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " "	Neustadt, Landau, Weissemburg, Straßburg.
" 11 " 15   " " Mannheim	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1   " " "	
" 10 " — " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnhofverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

35.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

32. Vorstellung.

den 28. November 1881.



Abonnement A.

Drittes und letztes Gastspiel

4434

der K. K. Hofburgschauspielerin

Frau Luise Schönfeld aus Wien.

# Die böse Stiefmutter.

Familienbild in 1 Akt von G. zu Putlik.

Gartenstein, Gutsbesitzer	Herr Neumann.
Christiane, seine Frau	* Fräul. Cramer.
Friederike, ihre Nichte	Herr Buschbeck.
Bernhard	Herr Werner.
Justizrath Wohl	Frau Schönfeld.
* Christiane	

## Schwere Zeiten.

Original-Auffspiel in vier Aufzügen von Julius Rosen.

Leocadia Schwalbach	* Herr Neumann.
Ritter von Schwalbach, ihr Onkel, Großhändler	Frau Jacobi.
Emilie, seine Frau	Fräul. Cramer.
Bertha Schwalbach, seine Schwester	Herr Pichler.
Herr Strunk, Privatier	Fräul. Jenke.
Therese, seine Tochter	Herr Eichrodt.
Schweiger, Eigentümer des Journals „Die Leuchte“	Herr Ernst.
Robert Mohr, } Mitarbeiter der „Leuchte“	Herr Schönfeld.
Heinrich Stör, }	Herr Werner.
Bohrmann, Buchhalter bei Schwalbach	Herr Grahl.
Anton, Diener bei Schwalbach	Herr Bauer.
Müller, Redaktionsdiener	

Ort der Handlung: Eine Residenz. Zeit: Gegenwart.

\* Leocadia Frau Schönfeld.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " " "	
" 10 " - " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweigingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leichten Ausmaß eine halbe Stunde nach der Ankunft vor Theat. an. Theat. an. Theat. an. Theat. an.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbtägige Breite Straße bei B I, I. Billets, welche für die Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. oder noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Kammtlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Korcharten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die böse Stiefmutter,

Lustspiel von G. zu Putzig, fand an der hiesigen Bühne vom 26. Oktober 1871 bis zum 6. Mai d. J. fünf Aufführungen.

## Schwere Zeiten,

Original-Lustspiel von Julius Rosen ist vom 4. September 1874 bis zum 17. August d. J. sechsmal gegeben worden.

Ein Theil der Gesellschaft des Wiener Carl-Theaters wird sich im März des nächsten Jahres auf die Reise begeben und u. A. auch im Berliner Victoria-Theater Gastvorstellungen geben.

Von Paul Heyse ist ein neues dreiaktiges Trauerspiel „Alcibiades“ im Druck erschienen und zwar als Beitrag zu dem von ihm selbst herausgegebenen „Neuen Münchener Dichterbuch.“

Direktor Jauner vom Wiener Ringtheater hat sich beeilt, das blutrünstige Spektakelstück „Le petit Jacques“ anzukaufen. Es dürfte schon im nächsten Monate im Ringtheater zur Aufführung kommen, wo also für die nächste Zeit Mord, Todtschlag, Hinrichtungen und sonstige niedliche Verbrechenarten in Aussicht stehen. Glücklicherweise befindet sich die Polizeidirektion in der Nähe.

Ganghofer, der Autor des Volksstückes „Der Herrgottschneider von Ammergau“, verfaßt ein Opernlibretto für Ignaz Brüll.

Als Curiosum wird aus Newyork gemeldet, daß dort Fanny Janauschek in englischer Sprache ein Stück spielt, welches damit anfängt, daß die Heldin als Leiche ausgegraben wird, um von Leichenräubern an den Arzt verkauft zu werden. In der That ein vielversprechender Anfang!

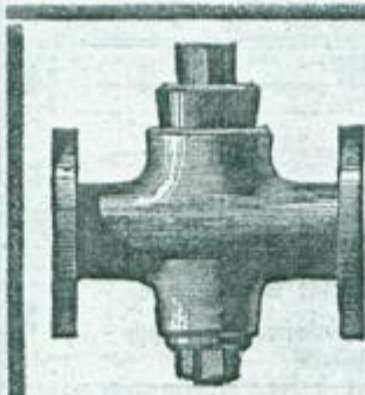
Im Châtelet zu Paris sind gegenwärtig die Proben zu „Tausend und eine Nacht“ im Gange. Die Generalprobe geht in folgender Weise vor sich. Von 7—10 Uhr Morgens: Ankunft und Aufstellung der Dekorationen. Von 10—11 Uhr Probe für die Signeurs, die „Valets de chien“ und die 60 Hunde, welche an der „Höllenjagd“ — dem Haupteffekt der Feerie — theilnehmen. Von 11 Uhr bis Mittag probiren 60 der schönsten Tänzerinnen des Corps de ballet. Von Mittag bis 1 Uhr Balletprobe von 150 Tänzerinnen. Gleichzeitig findet im Foyer eine Chorprobe statt. Von 1 Uhr bis 5 Uhr „Decorationsprobe“, gleichzeitig im Foyer Probe der Schauspieler unter Leitung der Autoren Dennery und Ferrier. Von 7—12 Uhr Nachts Ensembleprobe. Man sieht, an Mühe läßt man's nicht fehlen.

Ein interessantes Werk veröffentlicht Paul Lindau im Verlage von S. Schottländer in Breslau unter dem Titel: „Aus dem literarischen Frankreich.“ In diesem Buche giebt Paul Lindau eine Reihe sauber ausgeführter Porträts einiger der interessantesten französischen Geistesheroen, wie Viktor Hugo, Emile Augier, George Sand, Gustav Flaubert Eugen Labiche, Gerard de Nerval, Jules Claretie etc.

Dr. Max Ritter von Waldberg veröffentlicht ein Werk: „Studien zu Lessings Stil“, welches in scharf kritischer Form eine Zusammenstellung und Schematisirung der Stileigenthümlichkeiten Lessings speziell in der Hamburger Dramaturgie bringt.

Der bekannte Biograph Heinr. Dünker läßt ein neues Werk „Lessings Leben“ erscheinen. Dasselbe wird durch authentische Illustrationen und Autographen besonders werthvoll.

In dem großen Ausstattungstücke, welches demnächst im Pariser Châtelet-Theater zur Aufführung kommt, werden u. A. auch 5 Tiger auf der Scene erscheinen. Sie werden von großen dressirten dänischen Doggen dargestellt werden, welche sich in den für sie eigens angefertigten Tigerkostümen prächtig ausnehmen sollen. Man versichert, daß die Hunde die Berkleidungsrollen vortrefflich spielen.



## Möhne u. Ventile

für Dampf- und Wasser-Leitungen,  
für chem. Zwecke, Brennerien,  
Brauerien u. s. w. 17734

liefern in bester Ausführung nach bewährten  
Konstruktionen als Specialität

**Gebr. Reuling, Mannheim,**  
Eiserei- und Metallwaarenfabrik.  
Kataloge stehen zur Verfügung.

In Karl Effelborn's Selbstverlag (Commissionär  
F. Goldmar in Leipzig) erschien soeben und  
ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

## Des Pfalzgrafen Tochter.

Ein episches Gedicht

von

**Karl Effelborn.**

— 3. Auflage. —

Eleg. Leinwandband mit Goldschnitt 2 Mark

Ferner:

## Blaisfederstizzen

von

a2377.

**Karl Effelborn.**

Eleg. Leinwandband mit Goldschnitt 2 Mark

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

Mannheim.

35.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

32. Vorstellung.

den 28. November 1881.



Abonnement A.

### Drittes und letztes Gastspiel

4434

der K. K. Hofburgschauspielerin

Frau Luise Schönfeld aus Wien.

# Die böse Stiefmutter.

Familienbild in 1 Akt von G. zu Putlik.

Gartenstein, Gutsbesitzer	Herr Neumann.
Christiane, seine Frau	* Fräul. Cramer.
Friederike, ihre Nichte	Herr Buschbeck.
Bernhard	Herr Werner.
Justizrath Wohl	Frau Schönfeld.
* Christiane	

## Schwere Zeiten.

Original-Auffspiel in vier Aufzügen von Julius Rosen.

Leocadia Schwalbach	* Herr Neumann.
Ritter von Schwalbach, ihr Onkel, Großhändler	Frau Jacobi.
Emilie, seine Frau	Fräul. Cramer.
Bertha Schwalbach, seine Schwester	Herr Pichler.
Herr Strunk, Privatier	Fräul. Jenke.
Therese, seine Tochter	Herr Eichrodt.
Schweiger, Eigentümer des Journals „Die Leuchte“	Herr Ernst.
Robert Mohr, ) Mitarbeiter der „Leuchte“	Herr Schönfeld.
Heinrich Stör, )	Herr Werner.
Bohrmann, Buchhalter bei Schwalbach	Herr Grahl.
Anton, Diener bei Schwalbach	Herr Bauer.
Müller, Redaktionsdiener	

Ort der Handlung: Eine Residenz. Zeit: Gegenwart.

\* Leocadia Frau Schönfeld.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " " "	
" 10 " - " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leichten Aus erst eine halbe Stunde nach der Braung. v. Theat. an. feld. an. an. an.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbtägige Breite Straße de B I, I. Billete, welche f. der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger v) bei den Zeitungen in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. oder noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Kammtlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Korcharten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die böse Stiefmutter,

Lustspiel von G. zu Putzig, fand an der hiesigen Bühne vom 26. Oktober 1871 bis zum 6. Mai d. J. fünf Aufführungen.

## Schwere Zeiten,

Original-Lustspiel von Julius Rosen ist vom 4. September 1874 bis zum 17. August d. J. sechsmal gegeben worden.

Ein Theil der Gesellschaft des Wiener Carl-Theaters wird sich im März des nächsten Jahres auf die Reise begeben und u. A. auch im Berliner Victoria-Theater Gastvorstellungen geben.

Von Paul Heyse ist ein neues dreiaktiges Trauerspiel „Alcibiades“ im Druck erschienen und zwar als Beitrag zu dem von ihm selbst herausgegebenen „Neuen Münchener Dichterbuch.“

Direktor Jauner vom Wiener Ringtheater hat sich beeilt, das blutrünstige Spektakelstück „Le petit Jacques“ anzukaufen. Es dürfte schon im nächsten Monate im Ringtheater zur Aufführung kommen, wo also für die nächste Zeit Mord, Todtschlag, Hinrichtungen und sonstige niedliche Verbrechenarten in Aussicht stehen. Glücklicherweise befindet sich die Polizeidirektion in der Nähe.

Ganghofer, der Autor des Volksstückes „Der Herrgottschneider von Ammergau“, verfaßt ein Opernlibretto für Ignaz Brüll.

Als Curiosum wird aus Newyork gemeldet, daß dort Fanny Janauschek in englischer Sprache ein Stück spielt, welches damit anfängt, daß die Heldin als Leiche ausgegraben wird, um von Leichenräubern an den Arzt verkauft zu werden. In der That ein vielversprechender Anfang!

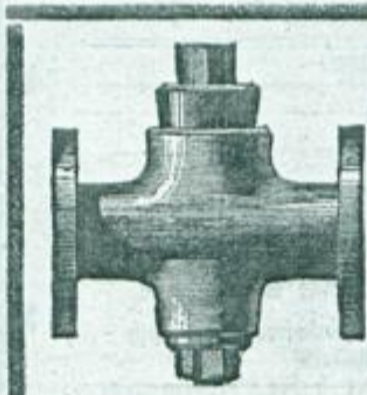
Im Châtelet zu Paris sind gegenwärtig die Proben zu „Tausend und eine Nacht“ im Gange. Die Generalprobe geht in folgender Weise vor sich. Von 7—10 Uhr Morgens: Ankunft und Aufstellung der Dekorationen. Von 10—11 Uhr Probe für die Signeurs, die „Valets de chien“ und die 60 Hunde, welche an der „Höllenjagd“ — dem Haupteffekt der Feerie — theilnehmen. Von 11 Uhr bis Mittag probiren 60 der schönsten Tänzerinnen des Corps de ballet. Von Mittag bis 1 Uhr Balletprobe von 150 Tänzerinnen. Gleichzeitig findet im Foyer eine Chorprobe statt. Von 1 Uhr bis 5 Uhr „Decorationsprobe“, gleichzeitig im Foyer Probe der Schauspieler unter Leitung der Autoren Dennery und Ferrier. Von 7—12 Uhr Nachts Ensembleprobe. Man sieht, an Mühe läßt man's nicht fehlen.

Ein interessantes Werk veröffentlicht Paul Lindau im Verlage von S. Schottländer in Breslau unter dem Titel: „Aus dem literarischen Frankreich.“ In diesem Buche giebt Paul Lindau eine Reihe sauber ausgeführter Porträts einiger der interessantesten französischen Geistesheroen, wie Viktor Hugo, Emile Augier, George Sand, Gustav Flaubert Eugen Labiche, Gerard de Nerval, Jules Claretie etc.

Dr. Max Ritter von Waldberg veröffentlicht ein Werk: „Studien zu Lessings Stil“, welches in scharf kritischer Form eine Zusammenstellung und Schematisirung der Stileigenthümlichkeiten Lessings speziell in der Hamburger Dramaturgie bringt.

Der bekannte Biograph Heinr. Dünker läßt ein neues Werk „Lessings Leben“ erscheinen. Dasselbe wird durch authentische Illustrationen und Autographen besonders werthvoll.

In dem großen Ausstattungstücke, welches demnächst im Pariser Châtelet-Theater zur Aufführung kommt, werden u. A. auch 5 Tiger auf der Scene erscheinen. Sie werden von großen dressirten dänischen Doggen dargestellt werden, welche sich in den für sie eigens angefertigten Tigerkostümen prächtig ausnehmen sollen. Man versichert, daß die Hunde die Berkleidungsrollen vortrefflich spielen.



## Möhne u. Ventile

für Dampf- und Wasser-Leitungen,  
für chem. Zwecke, Brennerien,  
Brauerien u. s. w. 17734

liefern in bester Ausführung nach bewährten  
Konstruktionen als Specialität

**Gebr. Reuling, Mannheim,**  
Eiserei- und Metallwaarenfabrik.  
Kataloge stehen zur Verfügung.

In Karl Effelborn's Selbstverlag (Commissionär  
F. Goldmar in Leipzig) erschien soeben und  
ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

## Des Pfalzgrafen Tochter.

Ein episches Gedicht

von

**Karl Effelborn.**

— 3. Auflage. —

Eleg. Leinwandband mit Goldschnitt 2 Mark

Ferner:

## Blaisfederstizzen

von

a2377.

**Karl Effelborn.**

Eleg. Leinwandband mit Goldschnitt 2 Mark

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.



Mannheim.

36.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,  
den 29. November 1881.



33. Vorstellung.  
Abonnement **15**.

# Krieg im Frieden.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

11443 -

Heindorf, Rentier	Herr Werner.
Rathilde, seine Frau	Frau Schlüter.
Ilka Etvos, seine Verwandte	Fräul. Zente.
Agnes Hiller, ihre Gesellschafterin	Fräul. Cramer.
Henkel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Thyssen.
Elsa, deren Tochter	Frau Gum.
von Sonnensfeld, General	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant bei den Ulanen, dessen Adjutant	Herr Buschbeck.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Ernst.
Lieutenant von Reif-Reislingsen	Herr Schönsfeld.
Ein Lieutenant	Herr Rodius.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Stein.
Franz Konnect, Burche bei Folgen	Herr Grahl.
Martin, Diener } bei Heindorf	Herr Eichrodt.
Anna, Köchin }	Fräul. Schelly.
Rosa, Stubenmädchen	Frl. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Henkel, in einer Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	" " { Radenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	" " { Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Kärgern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 P. wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Raucenlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Kaufarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Krieg im Frieden,

ist vom 11. Oktober 1880 bis zum 14. September ds. Js. 9 Mal an hiesiger Bühne zur Aufführung gebracht.

Stetiger, natürlicher Fluß in der dramatischen Entwicklung der interessanten Handlung, scharf und richtig gezeichnete Charaktere, eine ebenso ungesuchte wie überraschende den höchsten Grad von Heiterkeit provozierende Situationskomik, ein glatter und eleganter, nicht mit verblähten Kalauern gespidter Dialog, — das sind die Vorzüge dieses Lustspiels, dem man es nirgendwo anmerkt, daß ihrer zwei daran gearbeitet haben.

Carmen. So unglaublich es klingt, so ist es doch Tatsache, daß die meisterhaft geschriebene Novelle von Prosper Merimee, welche den Vorwurf für Bizet's reizende Oper „Carmen“ geliefert hat, bis jetzt noch nicht im deutschen Buchhandel erschienen ist. Den vielfachen Nachfragen wegen einer Uebersetzung ist jetzt die thätige Verlagsbuchhandlung von Freund und Jekel in Berlin entgegen gekommen und die vorzügliche Uebersetzung von Rudolf Weiß, die sich wie ein Original liest, sowie die der Geschenkliteratur entsprechende zierliche Ausstattung wird das Erscheinen der auch von Julian Schmidt hoch gerühmten Novelle gerade um die Festzeit für Viele doppelt willkommen machen.

Eine Biographie Händel's, als deren Verfasser ein Mr. W. S. Rodker genannt wird, erscheint demnächst im Verlage von Mac Millan u. Co. in London.

Herrn Schott wurde der Antrag, im März t. J. an der Kaiserlichen Oper in St. Petersburg zu gastiren und wird der Künstler diesem ehrenvollen Rufe Folge leisten, wenn es ihm gelingt, seine per Januar bis Ende März für London eingegangenen Verpflichtungen zu lösen.

Am Lobetheater in Breslau gelangte zum ersten Male Ernst v. Wilbenbruch's vieraktiges Schauspiel „Väter und Söhne“ zur Aufführung. Es errang der Autor auch mit diesem Opus, welches in den Jahren 1806 und 1813 spielt, einen glänzenden Erfolg.

Henrik Ibsen, der schon seit dem Frühjahr in Sorrent weilt und nunmehr wieder nach Rom, seinem Domizil, zurückkehrt, hat, wie das „Tagbl.“ erfährt, ein neues Schauspiel „Genganger“, zu deutsch „Die Wiederkehrenden“, vollendet.

Dingelstedt und Schönthan. Die Aufführung vom „Krieg im Frieden“ hatte stattgefunden. Herr v. Schönthan kam aus Berlin nach Wien, um sich ein wenig im Lichte seines Erfolges zu sonnen; er ist von Geburt ein Oestreicher und hatte sich kürzlich, um den Wiener Theatern näher zu sein, in Brunn am Gebirge, einer nahen Südbahnstation, niedergelassen. Sein erster Gang war zu Dingelstedt. Er wird vorgelassen und stellt sich vor: „Herr Baron . . . mein Name ist Schönthan.“ Dingelstedt in seiner gewohnten pilanten Manier, thut, als sei ihm der Name des Autors, von dem er doch eben erst ein Stück ausgeführt, durchaus nicht geläufig, er legt den Finger an die Stirn und sagt nachsinnend, in gedehntem Tone: „Schönthan — Schönthan — den Namen soll ich ja kennen — ach, Sie sind wohl gar der halbe Dichter von „Krieg im Frieden.“

## Verzeichniss

der

### Reichstags = Abgeordneten

in tabellarischer Zusammenstellung

(mit Fraktionsangabe)

### Preis 10 Pfennig.

Zu haben in der Expedition der

### Neuen Badischen Landes-Zeitung

(Mannheimer Anzeiger)

sowie in der

### Buchhandlung von J. Bensheimer.

Henriette Davidis  
praktisches Kochbuch

24. Auflage (1881). Preisgeb. M. 4.50.  
vorräthig bei

J. Bensheimer

Mannheim, M. 1. 1.



### Französische

### Eilgutfrachtbriefe

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Mannheim.

37.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

34. Vorstellung.

den 30. November 1881.



Abonnement A.

# Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

11357 -

Der Graf von Luna

Leonore

Azucena, eine Zigeunerin

Manrico

Ferrando, Luna's Vertrauter

Inez, Dienerin der Leonore

Muz, Vertrauter des Manrico

Ein alter Zigeuner

Ein Note

Herr Knapp.

Fräul. Kolma.

Frau Seubert.

Herr Tschörner

Herr Ditt.

Fräul. Böhl.

Herr Grahl.

Herr Strubel.

Herr Peters.

Gefährten Leonorens, Klosterfrauen, Diener des Grafen, Zigeuner und Zigeunerinnen etc.  
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerietoge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbstündliche Breite Straße bei B I, 1. Billete, welche jeder Besizerung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitlern in der Stadt und den Böden der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. je nach der Zeitrechnung oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhald des Theaters viel gelesen biligit werden. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gehalten werden.

## Der Troubadour,

von Verdi, in Rom 1853 den 19. Januar erschienen, gelangte an der hiesigen Bühne zum erstenmale am 23. Februar 1862 zur Aufführung und wurde den 1. Juni dieses Jahres zum 43. Male gegeben.

Friedrich Haase spielt, wie von Amerika geschrieben wird, am 10. Dezember vorläufig zum letztenmale in Newyork, begibt sich dann auf zwei Abende nach Philadelphia von da aus in den Westen Amerikas und kehrt am 13. Januar zur Wiederaufnahme seines Gastspiels nach Newyork zurück. Der Künstler, welcher stets vor ausverkauften Häusern spielte, hat den „Lumpensammler von Paris“ an sechs aufeinanderfolgenden Abenden gegeben.

Emile Sauret, der berühmte Kollege Sarasate's, befindet sich augenblicklich auf einer Kunstreise durch Rußland. Im Januar gedenkt derselbe nach England zu gehen.

Emil Thomas, der beliebte Komiker, der augenblicklich am Wiener Ringtheater engagirt ist, soll für die Nachfolgerenschaft Neufche's am Wiener Burgtheater in Aussicht genommen sein.

Fräulein Marie Rückert, die in Coburg lebende Tochter Friedrich Rückert's, hatte vor einigen Monaten der Münchener General-Intendant das sehr voluminöse Drama „Herodes“ aus dem dichterischen Nachlasse ihres Vaters zur Auführung einreichen lassen; doch dürfte dieselbe nicht zu ermöglichen sein, da sich die mehrere Abende füllende Tragödie nicht als bühnenwirksam genug erwies.

Im Theater Gymnase in Paris hat ein lustiger Ein-acter „La Chambre nuptiale“ von Jaime Fils und B. Busnach einen vollen Lacherfolg erzielt. Das Stück geht allerdings, wie schon der Titel verräth, über die Grenze des Erlaubten weit hinaus, aber die Zuschauer kommen vor Lachen kaum zum Nachdenken über das überaus Gewagte der Situation. Ein junges Ehepaar hat eine Wohnung gemiethet, die früher eine Cocotte inne gehabt. Die letztere hat ihren Freunden von ihrem Umzuge noch keine Anzeige gemacht und so kommt einer derselben, der über einen zu allen Thüren passenden Schlüssel verfügt, in der Nacht in das Schlafzimmer des jungen Ehepaars und benimmt sich dort ganz wie zu Hause. Die Consequenzen die aus dieser Situation gezogen werden, lassen an Schläpfrigkeit nichts zu wünschen übrig.

Frau Annette Eschpoff concertirt im Saale der Harmonie zu Kiel mit großem Beifall.

Rubinstein hat für diese Saison die Leitung der Kaiserlich russischen Musikgesellschaft in Moskau übernommen.

Im Verlage von Otto Spamer (Leipzig) ist das vorzügliche Werk „Illustrirte Weltgeschichte für das Volk“ von Otto von Corvin u. bis zur 63. Lieferung (Beginn des 5. Bandes) erschienen. Ebenjebst wird als vollendet ausgegeben: „Illustrirte Geschichte der fremden Literaturen in volkstümlicher Darstellung“, von Dr. Otto von Leigner, enthaltend: die Literatur der altorientalischen und antiken sowie der modernen Völkerguppen, zwei Bände, mit über 300 Text-Illustrationen, Bunt- und Tonbildern. In demselben Verlage erschien „Illustrirtes allgemeines Familien-Spielbuch“, Vorführung aller bekannteren Spiele und gebräuchlichen Unterhaltungsweisen für alle Kreise.

## Verzeichniss

der  
**Reichstags = Abgeordneten**  
in tabellarischer Zusammenstellung  
(mit Fraktionsangabe.)

**Preis 10 Pfennig.**

Zu haben in der Expedition der  
**Neuen Badischen Landes-Zeitung**  
(Mannheimer Anzeiger)  
sowie in der

**Buchhandlung von J. Bensheimer.**

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**

24. Auflage (1881). Preisgeb. 20. 450.  
vorzüglich bei

**J. Bensheimer**  
Mannheim, M. 1. 1.



**Französische  
Eilgutfrachtbriefe**

zu haben in: der Expedition dieses  
Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

# Manheim.

38.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

Erste Benefice-Vorstellung.

den 1. Dezember 1881.

Abtheilung A.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

4784 B

Zum Vortheil des Chor-Personals.

Neu einstudirt:

## Der artesische Brunnen.

Zauberposse in 3 Abtheilungen und 4 Akten, von Gustav Rüder. Lokalisirt von E. Ellem. Musik von mehreren Komponisten.

Erste Abtheilung:

### Das Bergmännchen.

Affreduros, Beherrscher der Erdgeister	Herr Werner.
Schall, ein Erdgeist	Fräul. Hagedorn.
Grübelein, ein wohlhabender Privatmann	Herr Pichler.
Rosalie, ein junges Mädchen	Fräul. Jenke.
Balthasar, Hausknecht bei Grübelein	Herr Ditt.
Barbara, seine Frau, Köchin daselbst	Fräul. Böhl.

Arbeitsleute, Erdgeister. Schauplatz: Grübeleins Landwohnung bei Mannheim; vorher: im Reiche der Erdgeister.

Marcial, Sergeant  
Giststift, aus Sachsen  
Wiesele, aus Berlin  
Hempel, aus Mannheim  
Greible, aus dem Schwarzwald  
Hösel, aus München  
Schelcher, aus Wien  
Ein Dolmetscher

Soldaten der Fremdenlegion in französischen Diensten  
Herr Starke.  
Herr Grahl.  
Herr Schönfeld.  
Herr Bauer.  
Herr Eichrodt.  
Herr Böblingen.  
Herr Slowak.  
Herr Mühlvorfer.

Araber. Französische Offiziere und Soldaten. Arabische Mädchen als Mardenerinnen. Erdgeister.  
Schauplatz: Algier, dann heils am Atlas, theils im französischen Lager.

2. Abtheilung:

### Abdelkader, in zwei Akten.

Abdelkader	Herr Neumann.
Mahomed Ben Melut, sein Vertrauter	Herr Stein.
Mustapha, arabische Anführer	Herr Knapp.
Miszari,	Herr Moser.
Mulei,	Herr Peters.
Grübelein	Herr Pichler.
Schall	Fräul. Hagedorn.
Balthasar	Herr Ditt.
Orville, Obrist der französischen Truppen	Herr Jacobi.

Schall  
Grübelein  
Theodor, sein Sohn, früher Mahomed  
Rosalie  
Balthasar  
Barbara  
Faselmair, Amtsdienner  
Herrmann,  
Michel, Arbeiter  
Joseph,

Dritte Abtheilung:

### Heimkehr und Versöhnung.

Hochzeitssäle. Landleute, Arbeiter, Hexen und Gespenster. Erscheinungen.  
Schauplatz: theils Grübeleins Landwohnung, nahe bei Mannheim, theils auf dem Blozberge.

Fräul. Hagedorn  
Herr Pichler  
Herr Stein.  
Fräul. Jenke.  
Herr Ditt.  
Fräul. Böhl.  
Herr Strubel.  
Herr Semes.  
Herr Frickinger.  
Herr Orth.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Markt 2. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Markt 1. 70 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	2. 40 Pf. "	Logen des dritten Ranges	1. 20 Pf. "

### Kleine Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	Markt 4. — Pf. per Platz	Parterre	Markt 1 40 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. — " " "	Reserveloge des 2. Ranges	1 40 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	2. 40 " " "	Reserveloge des 3. Ranges	1 — " " "
Sperrsitze im Parquet	2. 40 " " "	Gallerieloge	— 80 " " "
Stehplätze im Parquet	2. 40 " " "	Gallerie	— 40 " " "

Die verehrlichen Logen-Abonnementen werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten **Mittwoch**, den 1. Dezember, auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung an die Sperrsitze-Abonnementen, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da nachmittags die Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die festgesetzten Vorstellungen. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die festgesetzten Vorstellungen.

Am **30. November** Vormittags von 9 — 12 Uhr horten zu lassen. In derselben Zeit belieben auch tags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Vorstellungen, für welche sie gelöst sind, und diejenigen

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigsbafen	nach Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 "	" Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 "	" Mannheim
" 12 " 1 "	" Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart
" 10 " — "	" Ladenburg, Grohsachsen, Weinheim, sowie nach Schweizingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung die Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Am **30. November** Vormittags von 9 — 12 Uhr horten zu lassen. In derselben Zeit belieben auch tags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Vorstellungen, für welche sie gelöst sind, und diejenigen

# Mannheim.

39.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

35. Vorstellung.

den 2. Dezember 1881.



Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

## Ariel Acosta.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.

4336-

Manasse Vanderstraten, ein reicher Handelsherr in Amsterdam	Herr Berner.
Judith, seine Tochter	Fräul. Eppner.
Ben Zochai, ihr Verlobter	Herr Eichrodt.
De Silva, Arzt, ihr Oheim	Herr Jacobi.
Rabbi ben Atida	Herr Pichler.
Ariel Acosta	Herr Ernst.
Esther, seine Mutter	Frau Thyssen.
Ruben, } seine Brüder	Herr Rodius.
Joel, }	Herr Stein.
Baruch Spinoza, ein Knabe	Fräul. Zente.
De Santos, } Rabbinen	Herr Bauer.
Van der Emden, }	Herr Moser.
Ein Tempeldiener	Herr Michel.
Simon, Diener Manasse's	Herr Peters.
Silva's Diener	Herr Orth.

Tempeldiener, Gäste, Volk.

Ort der Handlung: In und bei Amsterdam. Zeit: 1640.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Schuhplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Kornerplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Edenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbstündliche Breite Straße bei B 1, 1. Klasse, welche, der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Tageblatt) bei den Lesern in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In Berlin bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 R. Dazu noch der Lieferlohn oder die Postgebühr kommt, Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig bezahlt. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Werbefacten, die im Jahresabonnement sehr billig gestellt werden.

## Uriel Acosta,

von C. Gukow, erschien an der hiesigen Bühne am 29. Januar 1847 zum erstenmale, und fand die 23. Aufführung den 8. November 1878.

Nach einer im Herbst 1833 geschriebenen Erzählung des Verfassers: „Der Saducäer von Amsterdam“, folgte dreizehn Jahre später, bei einem Frühlingsaufenthalt in Paris, die Umwandlung derselben in ein Drama.

Die Eindrücke des Spiels einer Rachel, eines Sigier, Beauvallet, Frederic Lemaire trugen zum Ton und zur Haltung des neuen Werkes bei.

Dennoch dürfte der auffallende Umstand, daß dasselbe vorzugsweise in slavisch-romanische Sprachen übersetzt wurde (außer, von Rubin in Galacz, in's Hebräisch, von Josephsohn in's Schwedische, von mehreren Andern ins Ungarische, Böhmische, Polnische, Italienische, von Kessler in's Französische), nicht seinen Grund in den äußerlichen Seiten der Form haben, sondern im Inhalt. Letzterer gab einen harmonischen Accord zu den geistigen Befreiungskämpfen jener Völker. Eine englische Uebersetzung wurde nur in Amerika versucht. Die Bewegung einer Emancipation von geistigen Fesseln fehlt in England. Die dort unter der Controle der Gouvernanten stehende schöne Literatur würde nur ein Drama übersetzt haben, das einen Märtyrer der Orthodogie feiert.

In Deutschland wurde „Uriel Acosta“ ein Bitterungsbarometer für die öffentlichen Zustände. - Nahm die kirchliche Reaction zu, so erfolgte auf der Bühne ein Verbot; fand ein Systemwechsel statt, so ließ man „Uriel Acosta“ frei. Für Oesterreich war charakteristisch, daß sich die Zulassung dauernd nur in den Provinzen erhielt, am Burgtheater stand lange das Concordat im Wege. Hier und da gab es auch an unsern kleinern deutschen Höfen Bühnen, wo eine maßgebende Entscheidung die Aufführung des „Judenstücks“ nicht mochte.

Sonderbarerweise gelangte „Uriel Acosta“ erst vor Kurzem in Amsterdam zur erstmaligen Aufführung. Von dort wurde vom 16. vorigen Monats berichtet: Gestern fand hier selbst die erste Aufführung von Gukow's „Uriel Acosta“ statt, das hier bisher aus mancherlei Rücksichten nicht gegeben werden konnte. Unter Anderem war für das bisherige polizeiliche Verbot der Aufführung der Umstand maßgebend, daß die Handlung des Stückes in Amsterdam spielt — befindet sich doch auch hier noch jene Synagoge, in welcher der Wiederruf Acosta's und der gegen ihn aus-

gesprochene Fluch stattgefunden hat, — vor Allem aber deshalb, weil noch Glieder jener Familien existiren, welche der Dichter in seinem Drama als handelnde Personen einführt. Die Aufregung, mit der man hier, nachdem das polizeiliche Verbot aus Anlaß des Barnay'schen Gastspiels aufgehoben wurde, dem Abend der Aufführung entgegen sah, war eine außerordentliche. Schon 11 Uhr früh mußte die Theaterkasse geschlossen werden; am Abend war Polizei nöthig, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, so groß war der Andrang. Unter dem Publikum befanden sich die jetzt noch lebenden Träger der Namen de Silva, de Castro, de Santos und de Costa. Während des ersten Actes verhielt man sich zuwartend, aber im zweiten Acte brach ein Jubel los, der an den Lärm in einer italienischen Opern-Premiere erinnerte. Die Zeitungen beschäftigten sich schon Tage lang vorher mit der bevorstehenden Aufführung von „Uriel Acosta“ und dem Streite des Helden dieser Tragödie mit der hiesigen portugiesischen Gemeinde. Vorausichtlich wird das Meisterwerk Gukow's hier eine Reihe von Vorstellungen erleben.

So eben erschienen die ersten beiden Bände eines bedeutungsvollen Werkes: „Schiller und Goethe im Urtheile ihrer Zeitgenossen,“ Zeitungskritiken, Berichte und Notizen, Schiller und Goethe und deren Werke betreffend aus den Jahren 1773 bis 1812,“ von Julius W. Braun. Dieses Unternehmen bildet eine Erscheinung, die in der deutschen Literatur geradezu einzig in ihrer Art dasteht. Der Herausgeber hat mit einer nicht genug zu rühmenden Geduld, Hingabe und Sachkenntniß sich fünf lange Jahre der überaus mühevollen Arbeit unterzogen, alle größeren Landesbibliotheken zu durchforschen und daselbst aus zum Theil sehr seltenen Organen der öffentlichen Presse, aus dem vorigen und dem Anfang dieses Jahrhunderts, alle jene Kritiken, Notizen und Aufzeichnungen zu sammeln, welche über die Werke unserer beiden größten Geistesheroen noch bei deren Lebzeiten erschienen — eine Arbeit die sowohl von geistigen, wie von technischem Standpunkte aus die größtmöglichen Schwierigkeiten verursachte und die es in vollstem Maße verdient, von der Mit- und Nachwelt dankbar anerkannt zu werden. Ein Beweis, welcher großes Interesse dieses ausgezeichnete Werk erregt, mag der Umstand zeigen, daß schon vor Erscheinen der ersten beiden Bände die ganze erste Auflage vergriffen ist.

## Die Hemdensabrik von Max Kesser, Q 3, 11

empfiehlt sich unter Garantie für besonders guten Sitz bei seiner Ausführung zur Anfertigung von sämtl. Herren-, Damen- & Kinderwäsche, sowie ganzer Aussteuern.  
Lager in: Weisswaaren & Ausstattungs-Artikel, sowie der ärztlich empfohlenen Filotjacken von C. Mez & Söhne in Freiburg. 16558

## Oesterreichische Declarations

stets vorräthig.

Mannheimer Vereinsdruckerel.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Etz in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.



Sonntag,

36. Vorstellung.

den 4. Dezember 1881.

Abonnement K.

# Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margarethe von Balois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	Herr Plank.
Valentine, seine Tochter	Fräul. Kolma.
Graf von Nevers	Herr Knapp.
Tavannes	Herr Peters.
Coffé	Herr Grahl.
De Rez	Herr Ditt.
Méru	Herr Starke.
Meurevert	Herr Strubel.
Raoul de Nangis, ein protestantischer Edelmann	Herr Gum.
Marcel, sein Diener	Herr Mödlinger.
Urbain, Page der Königin	Fräul. Traut.
Ehrendamen derselben	Frau Schilling.
Ein Nachtwächter	Fräul. Böhl.
Bois Rose, protestantischer Soldat	Herr Moser.
	Herr Slowak.

Zigeunerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute, Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin, Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelsmeister. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Tourraine, in den drei letzten in Paris.  
Im dritten Acte: Zigeunertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.  
Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.  
Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Galerie	— Mark 50 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15	{ Mannheim
" 12 " 1	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 10 " —	{ Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leptom Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akte“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. oder nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenaact die ständige Inserierung von Abreiskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Hugenotten.

Ueber diese Oper schrieb Mölcher in seinen dramaturgischen Abhandlungen: „Die Hugenotten haben die große Rundreise der Anerkennung durch ganz Europa gemacht. Meyerbeer hat durch diese Komposition den Lebensnerv der Gegenwart auf das Tiefste berührt. So wie das Drama der Gegenwart vom geschichtlichen Geiste getragen sein soll, und wir von demselben die Darstellung und Entfaltung des von allem zufälligen Beiwerk gereinigten, historischen Geistes fordern, so ist es auch nicht minder die höchste Aufgabe der Oper der Gegenwart, die großen geschichtlichen Gegensätze, welche Massen bewegt und fortgerissen haben, durch die Energie des musikalischen Ausdrucks zu versinnlichen. Nur eine solche Oper, welche aus dieser Quelle schöpft, und den musikalischen Rhythmen und Schwingungen jene großartige Leidenschaft mittheilt, woraus ein großes geschichtliches Leben entgegenbringt, wird die Gemüther fortreißen und ihre Eroberung dauernd sichern. Der berühmte Komponist hat dem Geiste der Gegenwart gelauscht, und ihn in durchdringenden Tönen an unser Gemüth gebracht.“

„Die Hugenotten“, am 29. August 1842 zum erstenmale an der hiesigen Bühne gegeben, findet heute die hundertste Aufführung.

Wie verlautet, wird der Herzog von Coburg vom 1. Januar 1881 wieder eine Oper engagiren.

Die Direktion des Wallner-Theaters bereitet für diese Tage zwei Novitäten vor, das Lustspiel von Feld, Redacteur in Wien, „Hauffe und Baisse“ in drei Akten, das bereits in Wien mit dem besten Erfolge gegeben ist, und den sehr hübschen einaktigen Schwank von Hans Wachenhusen, „Herrn Schulze's Morgenschuhe.“

Musurus Pascha, der türkische Botschafter am Hofe von St. James, hat Dantes „Hölle“ ins Neugriechische übersetzt.

Das neue Lustspiel Bauernfeld's, „Mädchenrache“, wird auf Wunsch des Dichters an dessen achtzigstem Geburtstag, am 12. Januar kommenden Jahres, im Hofburgtheater zur Aufführung gelangen.

Herr v. Sacher-Masoch, der Herausgeber der Revue „Auf der Höhe“ soll genöthigt sein, sich mit dem Herrn Major v. Harder, dem Gatten der Schriftstellerin Pauline v. Harder, zu schlagen, weil er sich in seiner Eigenschaft als Redacteur erlaubt hat, Kürzungen in einem von Frau v. Harder eingesandten Artikel vorzunehmen. Herr v. Sacher-Masoch soll, einer Mittheilung zu Folge, für das Duell den Nothstift als Waffe vorgeschlagen haben.

Die neu entdeckte Oper Donizetti's „Der Herzog von Alba“ kommt im Laufe der Faschingsaison im Teatro Apollo in Rom zum ersten Male zur Aufführung.

Ein neues Stück von Paul Lindau, das den Titel „Jungbrunnen“ führt, wird am 5. Dezember seine Premiere im Münchener Residenztheater erleben. Der Verfasser hat diesmal — vielleicht weil er in die Wirkung seines eigenen Namens mißtrauisch geworden ist — zu allerlei geheimnißvollen Operationen seine Zuflucht genommen. Aus München wird darüber geschrieben: „Vor ungefähr einem Monat war der General-Intendant durch Ernst Postart ein titellofes Lustspiel eingereicht worden, dessen Autor sich Theodor Wiesede nannte. Der wirkliche Verfasser des Stückes, welches am 5. Dezember unter dem Titel „Jungbrunnen“ im Residenztheater seine Premiere erleben wird, ist Paul Lindau, welcher in den nächsten Tagen zur Leitung der Proben hier eintreffen wird. . . .“ Das man anfänglich auf Paul Heyse gerathen hat, geschah wohl deshalb, weil der Titel „Jungbrunnen“ einer Märchensammlung Heyse's entlehnt ist.

Rossini besuchte einst ein Konzert, in welchem Liszt spielte. Nach einer Weile fragte ein Begleiter Rossini's den letzteren, ob das Spiel des Virtuosen nicht entzückend sei. „Das kann ich nicht sagen“, erwiderte der Schwan von Pefaro, „Liszt thut so viel, damit man ihn betrachte, daß ich bis jetzt noch keine Zeit gefunden habe, ihn zu hören.“

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

**Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn**

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Zur die Redaction verantwortlich: Konstantin Eiz in Mannheim.

## Neue Tabaks-Einwiegungs-Listen

mit Steuervermerk empfiehlt die Expedition der Neuen Badischen Landeszeitung.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

## Bau-Ordnung

für die Stadt Mannheim.

Mannheim.

41.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

37. Vorstellung.

den 5. Dezember 1881.



Abonnement A.

# Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Fr. v. Schönthan.

Ditto Dorn, Rentier	Herr Jacobi.
Adelheid, dessen Frau	Frau Schlüter.
Grete,	Fräul. Jente.
Gedwig Stein, } deren Töchter	Fräul. Cramer.
Felix Stein, } Inhaber der Firma Stein und Hilberg	Herr Schönsfeld.
Carl Hilberg, }	Herr Stein.
Fanny Hilberg, seine Frau	Frau Jacobi.
Ella Brandt	Fräul. Hagedorn.
Paul Großer, Schriftsteller	Herr Ernst.
Naz Cornelius, Architekt	Herr Rodius.
Pfeffermann, Lohndiener	Herr Pichler.
Ulrike, Köchin bei Dorn	Frau Thyssen.
Amalie, Dienstmädchen bei Stein	Fräul. Schelly.
Anna, Dienstmädchen bei Hilberg	Fräul. Holzwarth.
Erster } Gast	Herr Peters.
Zweiter } Gast	Herr Schilling.
Dritter } Gast	Herr Michel.
Ferdinand, } Kellner	Herr Eichrodt.
Jean, } Kellner	Herr Wenzauer.

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

## kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Drambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Klasse, welche bei Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr nur 20 Pf. wozu noch der Kisterlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Kwerstücken, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Unsere Frauen,

am 10. October d. J. zum erstenmale hier selbst aufgeführt, ist das dritte Lustspiel der vereinigten Dichtersfirma Moser und Schönhan das seinen Weg über alle Bühnen macht. Das Stück gehört in jeder Beziehung zu jener Species von Lustspielen, die vorzugsweise durch die beiden vorgenannten Dramatiker auf der deutschen Bühne heimisch und gegenwärtig herrschend geworden ist; es ist ein echtes Kind jener Muse, toll und lustig, Frohsinn und Heiterkeit verbreitend. Gleich wie „der Zugvogel“ und „Krieg im Frieden“ giebt sich dieses Lustspiel nicht viel Mühe, die ihr zu Grunde liegende Idee durch bestimmte, in Gegensatz zu einander tretende Charaktere und eine aus der actioneller Wirkung derselben regelrecht sich entwickelnde Handlung zum Austrage zu bringen — im Gegentheil, es macht sich Alles ganz glatt und von selbst, Alle behalten recht, die Idee siegt dennoch und — man amüsiert sich.

Novitäten an der Mannheimer Bühne vor 100 Jahren.  
1781.

- 3. November: Wie mans treibt, so gehts, v. Zffland.
- 8. " Wer wird sie kriegen? Hfsp. in 1 Akt.
- 18. " Das Blendwerk, Operette v. Gretry.
- 25. " Die Liebe auf dem Lande, Op. v. Hiller.
- 3. Dezember: Die dürstige Familie, a. d. Fr.
- 9. " So mag man die Männer fangen, a. d. Engl.
- 30. " Der Weltbürger, v. Goldoni.

Charles Gounod beabsichtigt, in nächster Zeit nach Egypten zu reisen und in Kairo die Aufführung seiner Werke persönlich zu leiten. In der Oper zu Kairo wird zu Ehren Gounods, anlässlich der Anwesenheit des Komponisten, eine größere Festlichkeit stattfinden.

Aus Hamburg wird berichtet: In unseren Theaterverhältnissen bereitet sich eine tiefgreifende Brränderung vor. Direktor Pollini, der Leiter des hiesigen und des Altonaer Stadttheaters, steht mit Direktor Maurice wegen Erwerbung des Thalia-Theaters in Verhandlungen, die, wie aus authentischer Quelle verlautet, ihrem Abschlusse nahe sind. Das Thalia-Theater soll ganz in derselben Weise fortgeführt werden wie bisher, nur würde die Operette mit in das Repertoire aufgenommen werden.

Franz Abt, der Dirigent der Braunschweiger Hofoper, ist so leidend, daß er beabsichtigt in den Ruhestand zu treten und nach Wiesbaden zu übersiedeln.

Eine der nächsten Novitäten des Pester Nationaltheaters wird Goethe's „Faust“ in der Uebersetzung Doczi's sein.

Ein kleiner Staatsstreich liegt in Wien in der Luft und Leute, die es genau wissen können, behaupten, daß derselbe erfolgt sein wird, bevor das neue Jahr 1882 ins Land zieht. Die Verschwörung geht gegen das Haupt der Opernbühne, den bekannten Wilhelm Zahn, der es in der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Direktionenführung nur zu sehr verstanden hat, sich mit den leitenden Kreisen vollständig zu überwerfen. Freilich bedenkt Niemand, daß mit dem Direktor Zahn auch der ausgezeichnete Dirigent Zahn aus dem Amte scheiden würde, was für unsere Oper ein sehr schwerer Verlust wäre.

„Krieg im Frieden“, welches am Germania-Theater zu Newyork mit vielem Erfolge in Scene ging, hat der bekannte „Dichter“ Augustin Daly für seine Bühne übertragen lassen und soll in Kurzem unter dem Titel „The passing Regiment“ zum ersten Male über die Bretter einer englischen Bühne gehen.

Aus Berlin wird geschrieben: Ein Geier-Wally-Album enthaltend in 12 Blatt Kabinet-Format die hervorragendsten Scenen dieses neuesten Zugstück's unseres königlichen Hof-Theaters in Original-Photographien erscheint demnächst bei dem königl. Hof-Photographen L. Haase u. Co. hier.

Demnächst erscheint und nimmt die Buchhandlung von  
J. Bensheimer in Mannheim Bestellungen entgegen:

## Georg Ebers Die Frau Bürgermeisterin.

Preis eleg. br. M. 6., eleg. geb. M. 7. — 20974

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

## Mannheimer Taschen-Fahrplan

Winter-Dienst vom 15. October an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Redarndorf und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

## Oesterreichische Declarations

stets vprätig.  
Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

1243 -

# Mannheim.

42.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

38. Vorstellung.

den 7. Dezember 1881.



Abonnement B.

# Johann von Paris.

Oper in zwei Abtheilungen nach dem Französischen. Musik von Boyeldieu.

Prinzessin von Navarra	Fräul. Prohaska.
Seneschall	Herr Knapp.
Johann von Paris	Herr Slowak.
Olivier, dessen Page	Fräul. Traut.
Pedrito, Wirth	Herr Ditt.
Lorezza, dessen Tochter	Frau Seubert.
Kellner	Herr Peters.

Kellner und Aufwärterinnen im Gasthose, Gefolge der Prinzessin, Gefolge des Johann von Paris, Landleute.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1) " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Klasse, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. oder noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen täglich berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die tägliche Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Johann von Paris,

von Boyeldieu, zum erstenmale am 4. April 1812 in der Opera comique zur Darstellung gebracht, erschien an der hiesigen Bühne den 27. Juni 1813 und fand den 9. Februar d. J. die 95. Aufführung.

Wenn dieses treffliche Werk auch nicht der „weißen Dame“ des Komponisten an Reichthum der Melodien gleichkommt, so nimmt es doch unter allen komischen Opern eine anerkenntnenswerthe Stellung ein. Die Musik ist anmuthig und charakteristisch, die Melodien fließen frisch und gefällig dahin und der musikalische Inhalt verräth stets individuelle Gestaltungskraft und warmen Lebenshauch.

Capitalisten haben sich vereinigt in Moskau ein „Volkstheater“ zu gründen, und zu diesem Zwecke ein Capital von 1 Million bestimmt auch die Bewilligung bei der Regierung bereits nachgesucht.

Ein Berliner Theateragent, welcher an auswärtige Direktoren ein Stück „Krieg und Frieden“ verkaufte, indem er dieselben in den Glauben versetzte, daß es sich um das Moser-Schönthans'sche Lustspiel handle, war vom Berliner Landgericht wegen Betrugs zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die von dem Agenten hiergegen eingelegte Revision ist, wie man hört, am 29. November vom Reichsgericht verworfen worden.

In Moskau ist zum 1. Januar dem gesammten Opernpersonal gekündigt worden, weil die finanzielle Lage des Theaters die Pflege des Schauspiels und der Oper nicht mehr gestattet.

Dr. Hans v. Bülow, Intendant der Meiningischen Hofkapelle, hat, entgegen den Berichten einiger Blätter, seine Entlassung nicht erbeten und verbleibt nach wie vor in seinem Amte.

Eine dramatische Kantate „Oedipus auf Kolonos“ von Theodor Gouvy wird demnächst im Leipziger Gewandhaus unter Leitung des Komponisten zur Aufführung gelangen. Der französische Text ist von Dr. Langhans ins Deutsche übertragen.

Die „Mainzer Zeitung“ regt für das kommende Jahr eine Säcularfeier an, da es 1882 hundert Jahre sind, daß Schiller seinen Aufenthalt in Bauerbach nahm.

Bei Gelegenheit der Aufführung von Sardou's „Odetta“ am Pariser Vaudeville-Theater erinnert der „Figaro“ daran, wie der berühmte Dramatiker seine Frau erworben. Es war das eine ganz und gar dramatische Episode. . . Die Handlung spielt zur Frühlingszeit in Versailles. Ein Freund Sardou's begiebt sich nach Versailles, wo er bei Herrn Endore Soulié, Conservator des Schlosses von Versailles, Geschäfte hat; er nimmt Sardou mit sich und läßt ihn im Schlosse in der Cour de marbre warten. Bei Herrn Soulié verlängert sich das Gespräch, bis der ungeduldig gewordene Besucher endlich bemerkt, im Wagen unten warte Victorien Sardou. Herr Soulié läßt Sardou bitten, sich zu ihm zu bemühen. Sardou willfahrt und wird zum Frühstück zurückgehalten. Beim Frühstück erscheint die Heldin, des Hausherrn Tochter, eine jugendfrische schlanke Blondine mit sanften blauen Augen; sie versteht ebenjogut zuzuhören wie zu sprechen. Sardou verliebt sich in sie und heirathet sie. Kurz vor der ersten Aufführung von „Odetta“ schenkte Madame Sardou ihrem Gatten das vierte Kind.

## Verzeichniss

der

## Reichstags = Abgeordneten

in tabellarischer Zusammenstellung

(mit Fraktionsangabe)

**Preis 10 Pfennig.**

Zu haben in der Expedition der

**Neuen Badischen Landes-Zeitung**

(Mannheimer Anzeiger)

sowie in der

**Buchhandlung von J. Bensheimer.**

## Sachs-Villate

encyclopädisches Wörterbuch

der

französisch u. deutschen Sprache.

Mit Angabe der Aussprache nach dem phonetischen System der Methode Toussaint-Langenscheidt.

Hand- und Schul-Ausgabe

geb. Mt. 13. 50 Pfg.

vorräthig bei

21332

**J. Bensheimer,**

M 1 No. 1.

In Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

**Bau-Ordnung**

für die

Stadt Mannheim.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

# MANNHEIM.

Donnerstag, den 8. December 1881:

Viertes

## ACADEMIE-CONCERT

im

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solisten: Fräulein **Fides Keller** (Gesang), Herr Hofmusikus  
**Kanut Kündinger** (Cello).

### PROGRAMM.

- 1) F. Göttoff (1820) **Ouverture** (op. 55) zu „Maximilian Robespierre“. (Trauerspiel v. R. Griepenkerl)
- 2) Gluck (1700—1787). **Recitativ und Arie** aus „Lucio Vero“  
Fräulein Fides Keller.
- 3) M. Grunz (1838) „Kol Nidrei“. Adagio op. 47. (Nach hebräischen Melodien) für Violoncello-Solo mit  
Orchester-Begleitung.
- 4) **Lieder.** Fräulein Fides Keller.
- 5) L. v. Beethoven (1770—1827) **Symphonie No. 7** op. 92. A-dur.  
a. Poco sostenuto. Vivace. b. Allegretto. c. Presto. d. Allegro con brio.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrplatz im Saal	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1. 50.

#### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.	
Abends 10 Uhr 30 Minuten	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 15 „	„ Mannheim „
„ 12 „ 1 „	„ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
„ 10 „ — „	„ Weinheim.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1.  
Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von Max Hahn & Comp. in Mannheim.

Freitag,

den 4. Dezember 1881.



39. Vorstellung.

Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Ein geadelter Kaufmann.

Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

Emanuel Rohrbeck, Kaufmann	Herr Neumann.
Auguste, seine Frau	Frau Schlüter.
Maria } beider Töchter	Fräul. Cramer.
Adèle } beider Töchter	Fräul. Jenke.
Hänselmeier, Klempnermeister, Rohrbeck's Schwager	Herr Werner.
Katharina, seine Frau	Frau Thymen.
Zettchen, beider Tochter	Fräul. Holzwarth.
Louis Wille } Comptoiristen bei Rohrbeck	Herr Rodius.
Franz No'e } Comptoiristen bei Rohrbeck	Herr Schönfeld.
Streichberger, Rohrbeck's Faktotum	Herr Pächler.
Geheimrath von Wilsenhalm	Herr Jacobi.
Oskar, dessen Sohn	Herr Stein.
Fritz, Lehrling bei Hänselmeier	Herr Peters.
Johann, Hausknecht	Herr Eichrodt.
Eine Magd } bei Rohrbeck	Fräul. Böhl.
Joan, Diener } bei Rohrbeck	Herr Starke.
Maria, Stubenmädchen } bei Rohrbeck	Fräul. Schelly.
Ein fürstlicher Lakai	Herr Michel.
Diener des Geheimraths	Herr Orth.
Erster } Cavalier	Herr Moser.
Zweiter } Cavalier	Herr Schilling

Arbeitsleute, Lehrlinge, Dienstmädchen bei Rohrbeck etc. etc.

Ort der Handlung: In den ersten vier Akten eine deutsche Residenz, in dem letzten Akte eine kleine Provinzialstadt. Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegt ein Zeitraum von vier Wochen, zwischen dem zweiten und dritten Akte ein Zeitraum von 4 Monaten, zwischen dem dritten und vierten Akte ein Zeitraum von 6 Monaten, zwischen dem vierten und fünften Akte ein Zeitraum von 2 Jahren.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Schuhplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren zur erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden fortgesetzt in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 P. wozu noch der Krügelehn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Aboestarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der geadelte Kaufmann,

Lustspiel von Görner, ist 1863 den 19. Juni an hiesiger Bühne zur erstmaligen Aufführung gelangt und wurde 1877 den 1. Februar zum 16. Male gegeben.

Aus Köln wird mitgetheilt: Bei einem unserer freiesten Vereine für „Gemischten Chor“ hat sich in aller Stille eine Umwandlung vollzogen, welche wohl geeignet sein dürfte, auf unser hiesiges musikalisches Leben eine größere Wirkung auszuüben.

Der unter Leitung des königlichen Musik-Direktors Herrn Eduard Werthe bis jetzt bestandene „Verein für Kirchen-Musik“ hat in seiner General-Versammlung vom 27. Oktober d. J. den Namen: „Musikalische Akademie“ angenommen. Hierdurch hat der Verein gewissermaßen mit seiner Tradition gebrochen. Bisher vorzugsweise mit der Aufführung klassischer Werke auf dem Gebiete der Kirchen-Musik befaßt, wird der Verein für die Folge unter seiner neuen Firma neben der Pflege der guten alten Musik auch der neueren Musik auf vokalem und instrumentalem Gebiete seine Kräfte widmen und zu dem Ende auch für Bildung eines tüchtigen Orchesters behufs Veranstellung der für die Winter-Saison beschlossenen 3 Abonnements-Concerte Sorge tragen. Bereits haben namhafte hiesige Musiker ihre Mitwirkung bei den beabsichtigten Concerten zugesagt.

Für eine Hymne für das deutsche Volk in Oesterreich hatte die Wiener „Deutsche Zeitung“ bekanntlich eine Concurrency ausgeschrieben, die nunmehr geschlossen ist. Am Freitag sind, wie das erwähnte Blatt mittheilt, die Preisrichter zusammengetreten, um über das Schicksal der Einsendungen zu entscheiden. Die Gesamtzahl derselben beläuft sich auf 1493, wovon 872 aus dem Inlande und 621 aus dem Auslande stammen.

Gounod beendigt soeben ein musikalisch-dramatisches Werk „Maitre Pierre“, Text von Louis Gallet. Dieses Werk ist jedoch nicht für die Bühne bestimmt. Es besteht aus einer „Reihe dramatischer Scenen“, welche einerseits das Liebesverhältnis Abtard's und Heloisen's, andererseits den Kampf dieses christlichen Philosophen und Kommentators der Dogmen gegen die Lehre seines Zeitalters behandeln.

„Ein süßes Kind“ ist der Titel einer Musikposse, die Franz von Schönthan nach dem Französischen bearbeitet hat. Dieselbe soll, wie aus Wien berichtet wird, am dortigen Wiedener-Theater in Scene gehen.

Die Darstellerin der „Cyprienne“ in Paris, Mme. Céline Chaumont, hat sich für ihre Spielhonorare aus der Darstellung dieser einzigen Rolle ein Haus in Passy gekauft. Das wird erklärlich, wenn man erfährt, daß Mme. Chaumont 300 Francs für den Abend erhielt, also in 300 Aufführungen von „Divorçons“ 90,000 Francs an Spielhonorar verdiente.

Briefwechsel zwischen A. Wilbrandt und dem dänischen Dichter Professor Molbech. Der Verfasser von „Ambrosius“, C. Molbech, veröffentlicht in der Kopenhagener „Berl. Tidende“ einen bereits vom 6. Oktober datirten Brief Wilbrandt's, in welchem letzterer sich sehr günstig über Molbech's neues Schauspiel „Opad“ (Empor) ausspricht. Wilbrandt tadelt einige Längen und empfiehlt kleine Aenderungen, nach deren Vornahme das Stück sich nach seiner Meinung wohl für die deutsche Bühne eigene. Wilbrandt findet „Opad“ ungleich bedeutender als Molbech's frühere Arbeiten und schreibt am Schlusse seines Briefes: „Noch bin ich nicht Burgtheater-Direktor, aber vermutlich werde ich es, und dann hoffe ich auch Ihnen auf dieser Bühne zu begegnen“, worauf Molbech auf die Aenderungen anspielend, antwortet: „Ich werde viel, aber nicht Alles für diese Ehre thun.“

Karl Heigel hat der Münchener Intendance ein neues Drama „Napoleon I.“ eingereicht, welches mit Postart in der Titelrolle in nächster Zeit zur Aufführung gelangen soll.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Zu Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

### Taschen - Fahrplan

Winter-Dienst vom 15. October an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmässigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Oesterreichische

### Declarations

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Gl. in Mannheim.



# Mannheim.

44.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

4 10 22 Sonntag,

den 11. Dezember 1881.

40. Vorstellung.

Abonnement A.

# Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Sigmund . . . . .	Herr Tschörner.	Gerhilde . . . . .	} Walküren	Fräul. Trant.
Hunding . . . . .	Herr Mödlinger.	Ortlinde . . . . .		Fräul. Schelly.
Wotan . . . . .	Herr Plant.	Waltraute . . . . .		Frau Slovak.
Sieglinde . . . . .	Frau Seubert.	Schwertleite . . . . .		Fräul. Rauth.
Brünnhilde . . . . .	Fräul. Kolma.	Helmwige . . . . .		Fräul. Prohaska.
Frida . . . . .	★	Siegrune . . . . .		Fräul. Finkl.
		Gringerde . . . . .	Frau Schilling.	
		Hofweife . . . . .	Fräul. Bögl.	
★ Frida . . . . .				Fräulein Emilie Seemann von Mannheim.

Textbücher sind zu 80 Pfg., und Führer durch die Musik zu 40 Pfg. an der Kasse zu haben. Zwischen dem 1. und 2. Aufzuge findet eine Pause von 20 Minuten und zwischen dem 2. und 3. Aufzuge eine Pause von 30 Minuten statt. Inhaber von festen Plätzen werden gebeten dieselben mindestens 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.**

## Große Preise.

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6.— Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	M. 2.— Pf. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5.50 . . . . .	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.50 . . . . .
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.50 . . . . .	Gallerieloge . . . . .	1.— . . . . .
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.50 . . . . .	Gallerie . . . . .	—50 . . . . .
Siehpätze im Parquet . . . . .	2.50 . . . . .		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt, Frankenthal und Worms.
10 " 30 " " " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 18 " " " " " " " " " " " "	Mannheim
11 " 15 " " " " " " " " " " " "	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart re.
12 " 1 " " " " " " " " " " " "	
10 " — " " " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Ga'testelle Breitestraße bei B. L. L. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

45.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

41. Vorstellung.

den 12. Dezember 1881.



Abonnement B.

# Doktor Klaus.

Auspiel in 5 Aufzügen von Adolph L'Arronge.

11 225

Leopold Griesinger, Juwelier  
 Julie, dessen Tochter  
 Max von Boden, deren Gatte  
 Doctor Ferdinand Klaus  
 Marie, Griesingers Schwester, seine Frau  
 Emma, deren Tochter  
 Referendarius Paul Gerstel  
 Marianne, Haushälterin bei Griesinger  
 Lubowski, Kutscher  
 Auguste, Kindsmagd } bei Dr. Klaus  
 Frau von Schlingen  
 Anna, Dienstmädchen  
 Behrmann  
 Colmar, } Bauern  
 Jakob, }  
 Eine Kammerjungfer  
 Ein Stubenmädchen

Herr Pichler  
 Fräul. Cramer.  
 Herr Schönfeld.  
 Herr Jacobi.  
 Frau Thyssen.  
 Fräul. Jenke.  
 Herr Stein.  
 Frau Schlüter.  
 Herr Bauer.  
 Frau Gum.  
 Frau Jacobi.  
 Fräul. Hagedorn.  
 Herr Ditt.  
 Herr Werner.  
 Herr Moser.  
 Fräul. Adler.  
 Fräul. Schelly.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leisteren Zus erst eine halbe Stunde nach Beobachtung der Theatervorstellung abgeben lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbstündliche Breite Straße bei B I, 1. Bilette, welche jeder Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Folge bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Verkäufers- oder die Postgebühr kommt. Kaugelgen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserierung von Abgesandten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Doctor Klaus,

von P. Arronge, fand an der hiesigen Hof- und National-Bühne vom 2. April 1879 bis zum 8. September 1880 neun Aufführungen.

Auf das von der Direktion des Dresdener Residenz-theaters erlassene Preisauschreiben für das beste sächsische Volksstück sind bis zum festgesetzten Endtermin 11 Stücke im Manuscript eingereicht worden. Die Bekanntmachung der preisrichterlichen Entscheidung wird bis 1. Januar 1882 erfolgen.

Der Bau eines großartigen Theaters in St. Petersburg, dessen Kosten über 1 1/2 Millionen Rubel betragen und welches die Vorzüge der Theater in Paris, Wien, Prag u. s. w. in sich vereinigen soll, ist, wie die „Now. Wr.“ berichtet, in Aussicht genommen.

Der Direktor des Königsberger Stadttheaters, Herr Goldberg, ist der erste deutsche Privatdirektor, welcher Wagner's „Tristan und Isolde“ zur Aufführung bringt. Es geht dieses Werk mit dem Vogl'schen Ehepaare aus München als Gäste in Scene.

Jules de Swert hat eine neue Symphonie komponirt: „Nordseefahrt“, welche demnächst in Leipzig zur Aufführung gelangt.

Mozart's „Figaro's Hochzeit“ ist am 18. November zum ersten Male in Petersburg zur Aufführung gelangt.

Im Juni des nächsten Jahres wird ein Gastspiel des Direktor Leweke vom Wiener Carltheater mit seinem gesammten Personal im Berliner Victoria-Theater stattfinden.

Komische Ankündigungen sind in letzter Zeit mehrfach in den Zeitungen glosirt worden, und immer von Neuem stößt man auf Auslassungen unsreiwilliger Komik. Wenn man jetzt auf der Berliner Marischallsbrücke liest: „Eingang zum Obst-Salon-Schiff über der Brücke rechts“, so ist das allenfalls zu verzeihen; wenn aber auf dem Theaterzettel der königl. Oper, welcher das Debüt der Frau Albani als „Lucia“ ankündigt, (Mittwoch) hinter der Rollenbesetzung zu lesen ist: „Extra-Preise (Zum Theil in italienischer Sprache)“ so kommt einem dies von einer königlichen Intendanz doch etwas spanisch vor.

Drolliger Zufall. Der oft nicht zu umgehende Gebrauch die Theilung der „Fortsetzungs-Romane“ in den Zeitungen ohne jede Rücksicht auf den Inhalt vorzunehmen, hat so eben in einem Wiener Blatt eine Blüthe köstlichen Humors getrieben. Der betreffende Abschnitt schließt mit folgenden Worten: Thränen zitterten in den Augen Erica's, sie küßte das liebeliche Portrait und rief in verwurfsvollem Tone: (Fortsetzung folgt.)

Leibgerichte berühmter Männer. Karl XII. von Schweden: Brod mit frischer Butter. Heinrich III. König von Frankreich: Melonen. Karl der Große: Hirschbraten am Spieß gebraten. Friedrich der Große und Napoleon I.: Kaffee. Lessing: Linsen. Klopstock: Trüffel und Weintrauben. Kant: Linsen und Speck. Schiller: Schinken. Wieland: Kuchen. Pope: Kaltes Frühstück. Goethe: Champagner. Luther: Torgauer Bier. Torquato Tasso: Randirte Früchte. Voltaire: Kaffee. (Aus der Freisrau v. Friesen Deutschem Hausfrauen-Kalender 1882.)

## Die Wäschefabrik von Max Keller, Q 3, 11

(Ehren Diplom der Pfalzgau-Ausstellung 1880.)  
empfehlen sich unter Garantie für besonders guten Sitz bei seiner Ausführung zur Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderwäsche, ganzer Ausstattungen, sowie zum hochfeinen Sticken in Weißwaaren jeder Art.  
Lager in Weißwaaren, Cravatten, Cachenez, Ausstattungsgegenständen und Tricotagen.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

**Paffendes**

**Weihnachtsgeheim!**

**Karlsruher**

**Ausstellungs-Loose**

**à 1 Mark.**

**Ziehung unwiederrufflich  
am 30. Dezember,**

**Nur noch kleiner Vorrath.  
Gewinne von Mt. 10,000,  
6,000, 4,000, 3,000, 1,000 etc. etc.  
zu haben in der Expedition dieses  
Blattes.**

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

42. Vorstellung.

den 14. Dezember 1881.



Abonnement A.

# Die lustigen Weiber von Windsor.

Romisch-phantaſtiſche Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von G. S. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai.

46276-

Sir John Falstaff . . . . .	Herr Ditt.
Herr Fluth } Bürger von Windsor . . . . .	Herr Knapp.
Herr Reich } . . . . .	Herr Mödlinger.
Fenton . . . . .	Herr Gum.
Hunter Spärlich . . . . .	Herr Grahl.
Dr. Cajus . . . . .	Herr Starke.
Frau Fluth . . . . .	Fräul. Prohaska.
Frau Reich . . . . .	Frau Seubert.
Jungfer Anna Reich . . . . .	Fräul. Traut.
Der Wirth zum Hosenbände . . . . .	Herr Peters.
Der Kellner . . . . .	Herr Barthmann.
Erster . . . . .	Herr Bauer.
Zweiter } Bürger . . . . .	Herr Eichrodt.
Dritter } . . . . .	Herr Wenzauer.
Vierter } . . . . .	Herr Drth.

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Elfen und andern Geistern. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner.

Sämmtliche Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Ballet-Perſonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr

## Kleine Preise.

Sperrſitze in der Reſerveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrſitze in der Reſerveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrſitze in der Reſerveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrſitze im Parquet und in der Reſerveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reſerveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reſerveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weſtl. Hauptſtr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 1/2 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren nur erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Legationseinweisung abgegeben lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, I. Dilleit, welche f. d. Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. oder nach der Trägertaxe oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Abovertaxen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die lustigen Weiber von Windsor,

von Nicolai, 1849 erschienen, gelangten an der hiesigen Bühne am 18. Januar 1852 zum erstenmale zur Aufführung und sind den 9. September d. J. zum 50. Male gegeben worden.

Die Pariser Musikzeitung „Le Ménestrel“ berichtet über einen neunjährigen italienischen Knaben, Cesarino Galeotti mit Namen, der im Klavierspielen, Componiren und Improvisiren ganz Erstaunliches leisten soll.

Carlotta Patti und ihr Gemahl, der Violoncellist Demunk, concertiren wieder in Deutschland.

Adelina Patti ist in Newyork auf den eigenthümlichen Einfall gekommen, in ein und demselben Concert mehrmals die Toilette zu wechseln.

Rubinstein wird im Gewandhaus-Concert zu Leipzig am 12. Januar seine neue Sinfonie dirigiren.

Die Amsterdamer Presse nennt Barnay nach der erfolgreichen Darstellung seines Othello den „geklärten Kossi.“

Das Theater Filarmonico bleibt während des diesjährigen Karnevals geschlossen, weil der Komunalrath die Subvention verweigert hat; dagegen sind die nöthigen Fonds zusammengebracht worden, damit das Theater Nuovo seine Pforten aufthun könne, sobald sich ein passender Impresario findet.

In London hat sich eine Neue Shakespeare-Gesellschaft gebildet, welche die Werke dieses englischen Classikers liest und zum allgemeinen Verständniß bringen will.

Zur Mittheilung an das Publikum. Veranlaßt durch den Brand in Nizza sind vom letzten Sommer an sämtliche dem Publikum zugängliche Theaterausgänge stets mit Beginn der Kassenöffnung aufgeschlossen und zwar derart, daß beide Thürflügel von innen ohne Schlüssel sich sofort öffnen lassen. Diese Thüren lassen sich von Außen nicht öffnen, weshalb vielfach die Ansicht verbreitet war, daß sie während der Vorstellung verschlossen seien. Von den drei Thüren des Haupteingangs ist ebenfalls stets je ein Flügel geöffnet und der andere durch einen Riegel leicht zu öffnen. Die Gasbeleuchtung der Gänge des Theaters ist von der übrigen Gasleitung seit dem Theaterumbau gänzlich getrennt, und befindet sich die Gasuhr unter einer steinernen Treppe; der Zugang zum Abflusshahn ist stets abgeschlossen, um zu verhindern, daß bei einer Feuergefahr das Gas von Unbefugten ausgelöscht werden kann. Zur größeren Vorsicht, und für den Fall des Verlöschens des Gases aus anderen Ursachen sind an den Gängen Dellampen angebracht, welche vor Deffnung des Theaters angezündet werden; das Gr. Hoftheater-Comitee hat eine Prüfung angeordnet in wie weit diese Lampen dem Bedürfniß entsprechen, wenn sämtliche Gasflammen gelöscht sind, um je nach Umständen noch mehr Dellampen anzubringen. Das Gr. Bezirksamt ist zu dieser Prüfung eingeladen worden. In den nächsten Tagen werden außerdem Beratungen der zuständigen Behörden stattfinden in wiefern die im letzten Sommer ausgeführten Sicherheitsmaßregeln noch vermehrt werden können.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Die Wäschefabrik von Max Keller, Q 3, 11

(Ehrendiplom der Walsgau-Ausstellung 1880.)

empfiehlt sich unter Garantie für besonders guten Sitz bei seiner Ausführung zur Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderwäsche, ganzer Ausstattungen, sowie zum hochfeinen Stricken in Weißwaaren jeder Art.

Lager in Weißwaaren, Cravatten, Cachenez, Ausstattungsgegenständen und Tricotagen.

Passendes  
Weihnachtsgeschenk!

Karlsruher

Ausstellungs-Loose

à 1 Mark.

Ziehung unwiederrüflich  
am 30. Dezember,

Nur noch kleiner Vorrath.  
Gewinne von Mk. 10,000,  
6,000, 4,000, 3,000, 1,000 etc. etc.  
zu haben in der Expedition dieses  
Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

Mannheim.

47.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

43. Vorstellung.

den 16. Dezember 1881.



Abonnement **25**.

# Die Geschwister.

Schauspiel in einem Akte von Göthe.

Wilhelm, ein Kaufmann  
Marianne, seine Schwester  
Fabrice  
Ein Briefträger  
Ein Knabe.

Herr Ernst.  
Fräul. Cramer.  
Herr Stein.  
Herr Michel.

# Der Vater der Debutantin.

Posse in 4 Akten nach dem Franz. des Bajard und Thsaulon von L. B. Both.

Graf Ernst von Hohenthal  
Professor Spinne, Theaterdichter  
Aquamarin, Journalist  
Der Direktor des Theaters  
Der Regisseur  
Berger, Inspicient  
Fräul. Müller-Schulz, Schauspielerin  
Tanne, vormals Schauspieler bei einer reisenden Gesellschaft  
Aphanasta, seine Tochter  
Hesse, Theaterdiener  
Johann, Spinne's Diener  
Friedrich, Aquamarin's Diener

Herr Schönfeld.  
Herr Bauer.  
Herr Stein.  
Herr Werner.  
Herr Mühlbacher.  
Herr Schrod.  
Frau Schlüter.  
Herr Pichler.  
Fräul. Jente.  
Herr Ditt.  
Herr Michel.  
Herr Eckert.

Schauspieler, Musiker, Theaterleute etc. -- Ort der Handlung: Eine Residenz.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4	Mark	—	Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3	Mark	50	Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3	Mark	—	Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2	Mark	40	Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2	Mark	40	Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1	Mark	40	Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1	Mark	20	Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1	Mark	—	Pfg.
Gallerieloge . . . . .	—	Mark	80	Pfg.
Galerie . . . . .	—	Mark	40	Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgegeben lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Jahres-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Anzeigen, sowie bei allen Postämtern. In Berlin zu beziehen durch das Abonnement für das ganze Jahr Mark 10 0/2 wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen werden, sind besonders willkommen. Kameralisch empfiehlt sich für den Postkauf die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Geschwister,

von Goethe, wurden an der hiesigen Bühne 1788 den 2. März zum erstenmale gegeben und fanden am 21. Juni d. J. die 38. Aufführung.

## Der Vater der Debutantin,

nach dem Französischen des Both, hat hier vom 27. Juli 1840 bis zum 27. Januar 1878 zwanzig Aufführungen gefunden.

Paul Lindau's „Jungbrunnen“, welches bei seinen Aufführungen in München großen Beifall fand, ist eine Couliissen-Comödie. Eine einst gefeierte Schauspieler, schon lange Jahre glücklich verheirathet, betritt auf Bitten des Intendanten zur Feier des 100jährigen Jubiläums des Theaters, auf dem sie ehemals die größten Triumphe gefeiert, die Bühne, muß aber an ihrem entschiedenen Mißerfolge die bittere Wahrheit von dem Wandelumthe des Publikums erfahren. Enttäuscht und demnach geheilt kehrt sie in ihr trautes Heim und in den Schoß ihrer Familie zurück.

Im Münchener Hof- und National-Theater ist die Anordnung getroffen worden, daß von nun ab alle in Verwendung gelangenden aus leicht brennbaren Gazestoffen bestehenden Vorhänge, Schleier zc. sowie die Kostüme der Ballet-Tänzerinnen nach dem von Hrn. Konrad Gautsch in München erfundenen Imprägnirungs-Verfahren gegen Feuergefahr geschützt sein müssen, nachdem sich das letztere in mehrfach angestellten Versuchen nach jeder Richtung hin als ebenso schutzgewährend wie praktisch anwendbar erwiesen hat. Bezüglich der Imprägnirung der Dekorationsleinwand wird weitere Bestimmung erfolgen, sobald die im Gange befindlichen Versuche zu Ende geführt sein werden.

Sarah Bernhard wird im Januar in Wien neuerdings gastiren und zwar im Theater an der Wien.

Die Loreley'sage wird von Charles Gounod in seiner nächsten Oper behandelt werden. „Loreley ou la Fée du Rhin“ ist der Titel des Werkes, über dessen Vollendung freilich noch Jahr und Tag vergehen werden. Es bleibt abzuwarten, ob der französische Komponist die „wunderbare gewaltige Melodie“ dazu finden wird.

Im Theater an der Wien, das bisher seit der Eröffnung der Saison nur Operetten aufgeführt hat, werden nach dem „Lustigen Krieg“ zunächst zwei Possen, dann die Grisard'sche Operette „Die Marionetten der Infantin“ und, wenn Herr Schweighofer seinen Urlaub antritt, das Vaudeville von Meilhac und Halevy „Ein süßes Kind“ und eine Operette „Die Kaffeeverschwörung“ — Text von Julius Rosen, die Musik vom Kapellmeister des Theaters an der Wien, Herrn Ad. Müller jun. — zur Aufführung gelangen.

Künstlerin Ziege. Dem „Bär“ wird geschrieben: „Gestatten Sie mir, bei Gelegenheit der ersten Aufführung der Oper „Sinorah“, in welcher bekanntlich eine Ziege eine Rolle spielt, welche „Künstlerin“ diesmal aus Wien vertrieben worden ist, — eine niedliche Geschichte in Erinnerung zu bringen, welche dem größten Theil ihrer Leser unbekannt sein dürfte. Es war in den dreißiger Jahren, bald nachdem Victor Hugo's „Glöckner von Notre Dame“ epochemachendes Aufsehen erreichte, als eine der Episoden des Romans zu einem Ballet „Esmeralda“ benutzt und auf dem Berliner Opernhause in Scene gesetzt wurde. Esmeralda erscheint in Begleitung ihrer Ziege und wurde zu dieser wichtigen Rolle eine junge „Künstlerin“ von der Pfaueninsel ausgewählt, wo bekanntlich damals Friedrich Wilhelm III. eine Anzahl Thiere hielt, denen er eine besondere Aufmerksamkeit widmete und die er oft selbst fütterte. — Die Proben begannen; Alles ging gut; die vierbeinige Künstlerin war sich der Wichtigkeit der ihr anvertrauten Rolle vollständig bewußt, und studirte dieselbe so fleißig, daß die Generalprobe mit der größten Präcision von Statten ging und zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. — Der Abend der Aufführung kommt heran. Tout Berlin, der Hof an der Spitze ist im Theater versammelt, der König in seiner Prosceniumloge; Alles harret des Auftretens der jungen Debutantin. Endlich kommt der ersuchte Augenblick, Esmeralda stürzt vor, die Ziege ohne das geringste Lampenfieber ihr nach, donnernder Applaus empfängt sie, da — tritt das Unerhörte ein. — Kaum erblickt die Ziege den König, so springt sie, ohne sich irgend noch um ihre Rolle zu kümmern, an die Prosceniumloge medert den König an und erwartet von ihm das gewohnte Futter. Man hatte alle mögliche Mühe, sie zu ihren Pflichten zurückzuführen und ihr begreiflich zu machen, daß es sich heute nicht um leibliche Genüsse handle. Die Vorstellung ging dann ohne Störung von Statten, nicht aber ohne daß die Debutantin noch manchen sehnsüchtigen Blick nach der Prosceniumloge warf. Ob sie für ihre Improvisation in Strafe genommen wurde, ist dem Einsender unbekannt.“

## B. Weber, Architect, Techn. Bureau, Mannheim, B 4, 4.

Anfertigung von Bauplänen — Rügen zur Ansicht auf — Uebernahme von Abrechnungen, Controlle v. Bauarbeiten, Einreichung v. Patenten für In- u. Ausland. 20737

## Die Darleihkasse

16373  
nimmt Gelder an, verzinstlich zu 3 1/2% vom Tage der Einzahlung an gegen Schuldscheine von M. 100 bis M. 2000 und größere Beträge

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

Mannheim.

47.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

43. Vorstellung.

den 16. Dezember 1881.



Abonnement **25**.

# Die Geschwister.

Schauspiel in einem Akte von Göthe.

Wilhelm, ein Kaufmann  
Marianne, seine Schwester  
Fabrice  
Ein Briefträger  
Ein Knabe.

Herr Ernst.  
Fräul. Cramer.  
Herr Stein.  
Herr Michel.

# Der Vater der Debutantin.

Posse in 4 Akten nach dem Franz. des Bajard und Thsaulon von L. B. Both.

Graf Ernst von Hohenthal  
Professor Spinne, Theaterdichter  
Aquamarin, Journalist  
Der Direktor des Theaters  
Der Regisseur  
Berger, Inspicient  
Fräul. Müller-Schulz, Schauspielerin  
Tanne, vormals Schauspieler bei einer reisenden Gesellschaft  
Aphanasta, seine Tochter  
Hesse, Theaterdiener  
Johann, Spinne's Diener  
Friedrich, Aquamarin's Diener

Herr Schönfeld.  
Herr Bauer.  
Herr Stein.  
Herr Werner.  
Herr Mühlbacher.  
Herr Schrod.  
Frau Schlüter.  
Herr Pichler  
Fräul. Jente.  
Herr Ditt.  
Herr Michel.  
Herr Eckert.

Schauspieler, Musiker, Theaterleute etc. -- Ort der Handlung: Eine Residenz.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kaffeneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4	Mark	—	Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3	Mark	50	Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3	Mark	—	Pfg.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2	Mark	40	Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2	Mark	40	Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1	Mark	40	Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1	Mark	20	Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1	Mark	—	Pfg.
Gallerieloge . . . . .	—	Mark	80	Pfg.
Galerie . . . . .	—	Mark	40	Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgegeben lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben



# Mannheim.

47.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



43. Vorstellung.

den 16. Dezember 1881.

Abonnement K.

Wegen Erkrankung des Herrn Stein, statt der angekündigten Stücke „Die Geschwister“ und „Der Vater der Debitantin“

## Der Sonnwendhof.

Volksschauspiel, in 5 Akten, von S. S. Mosenthal.

ello 147

Monica, Sonnwendbäuerin, Wittwe	Fräul. Eppner.
Balentin	Herr Ernst.
Wolfgang, in ihrem Dienste	Herr Rodius.
Eresenz	Frau Thyssen.
Franzl	Fräul. Hagedorn.
Marie	Fräul. Schelly.
Matthias, Schmiedegeselle, ihr Schwager	Herr Eichrodt.
Anna	Fräul. Cramer.
Der Pfarrer in der Achau	Herr Berner.
Der Wehner	Herr Bauer.
Ein Kesselsieder	Herr Pichler.
Ein kleines Mädchen	Räthgen Kauth.

Knechte, Mägde, Kinder, Bettler und Bettlerinnen.

Ort der Handlung: Im Hochgebirge; theils im Thal, in und um den Sonnwendhof, theils auf der dazu gehörigen Stern-alm — Zeit: Die Gegenwart.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Korngänge im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breite Straße bei B I, I. Billete, welche jeder Zeitdauer garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

Mannheim.

48.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 18. Dezember 1881.



44. Vorstellung.  
Abonnement **B.**

# Der Freischütz.

Große romantische Oper in 3 Abtheilungen von Kind. Musik von C. M. von Weber.

Ottolar, böhmischer Fürst	Herr Knapp.
Kuno, fürstlicher Erbfürst	Herr Starke.
Agathe, seine Tochter	*
Lenchen, ihre Verwandte	Fräul. Traut.
Caspar, erster Jägerbursche,	Herr Mödlinger.
Mag. zweiter Jägerbursche,	Herr Slowat.
Samiel, ein wilder Jäger	Herr Bauer.
Kilian, ein Bauer	Herr Grahl.
Fürstliche Jäger	Herr Peters.
Ein Eremit	Herr Michel.
* Agathe	Herr Barthmann.
	Herr Ditt.

Fräulein **Emilie Hedmann** von Mannheim.

Fürstliches Gefolge. Jäger. Landleute. Brautjungfern. Erscheinungen.  
Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des 30jährigen Krieges.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1 } " " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	{ Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. Dazu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Anekdoten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Freischütz

fand an der hiesigen Bühne vom 5. Mai 1822 bis zum 1. Januar d. J. 171 Aufführungen.

Die erste Aufführung dieser Oper in Wien zur Namensfeier des Kaisers Franz (3. Oktober 1821) blieb allerdings weit hinter den Berliner Erfolgen zurück, was seinen Grund wohl hauptsächlich in dem Vandalismus der österreichischen Censur hatte, welche Textbuch und Partitur der Oper in geradezu verflüchtender Weise zusammengetrieben hatte. Samiel und die Scene des Kugelgießens in der Wolfschlucht fielen gänzlich aus. Der Erstere schrumpfte zur „Stimme eines bösen Geistes“ zusammen, an die Stelle der Freikugeln mußten „bezauberte Bolzen“ treten, welche in einem hohlen Baume aufgefunden wurden. Die Gestalt des Eremiten verschwand in den unsicheren Umrissen eines „Waldbroders“, während die Hälfte der Kompanie Kennchens mit der komischen Pointe wegbleiben mußte. Und dennoch war die Macht von Weber's Musik eine so überwältigende, daß sie selbst bei den Lücken der dramatischen Handlung welcher viele der wirksamsten Tonstücke zum Opfer fallen mußten, die Zuhörer in Ekstase versetzte.

Alfred Freund, welcher mit einer deutschen Operetten-Gesellschaft in Italien Vorstellungen gab, hat eine neue Gesellschaft engagirt und eröffnet am 25. Dezember eine längere Reihe von Aufführungen in Neapel und wird auch in anderen Städten Italiens Vorstellungen geben. Am 1. April kehrt Direktor Freund nach Triest zurück, um seinen contractlichen Verpflichtungen am dortigen Philodramatischen Theater nachzukommen.

Aus Newyork wird geschrieben: Die italienische Oper vom Londoner Her Majesty's Theatre macht hier so brillante Geschäfte, daß an die Aufführung von neuen Opern noch

gar nicht gedacht wurde. Den „fortschrittlichen“ Geschmack des Newyorker Publikums kennzeichnet der Umstand, daß von allen Opern „Lohengrin“ und „Carmen“ die größte Anziehungskraft ausüben, während die alten Donizetti'schen und Verdi'schen Opern „Aida“ und „Troubadour“ ausgenommen, gar nicht mehr gegeben werden.

Man schreibt der „Musikwelt“ aus Cincinnati: Es dürfte Ihre Leser ebenso überraschen wie die hiesigen Musikfreunde, daß Adelina Patti in Amerika auch als Oratorien-sängerin auftreten wird. Die hiesige Musikgesellschaft hat die Künstlerin für die am 28. Dezember hier stattfindende Aufführung des „Messias“ engagirt.

Am nächsten Sonntag gelangt auf der Leipziger Bühne die neue Oper des talentvollen Kapellmeisters W. Meißner „Der wilde Jäger (nach der Wolff'schen Dichtung) zur erstmaligen Aufführung. Man sieht in Leipziger Musikkreisen mit Spannung der Premiere entgegen, ob sie gleichwerthig mit dem Rattenjäger ist, der dem Componisten schon über 20,000 Mk. Tantième eingebracht haben soll.

Seitdem Suppé mit seinen Operetten so große Erfolge errungen, ist er vor Librettisten nicht sicher. Es vergeht kein Tag, an welchem dem Componisten nicht wenigstens ein Libretto zukäme. Natürlich gehört das Meiste eigentlich in den Papierkorb, und um das Brauchbare zu komponiren müßte der lebenswürdige Meister wenigstens noch ein Vierteljahrhundert leben, was wir ihm auch vom Herzen wünschen. — Um aber vorläufig von störenden Zusendungen verschont zu bleiben, hat Suppé ein geistreiches und witziges Mittel ausfindig gemacht. Ein Dilettant, der glaubte, einen Operentext für Suppé'sche Musik geschrieben zu haben und sich womöglich umgehende Entscheidung erbat, erhielt von dem Componisten einen Brief des Inhalts:

„Ihre Zusendung habe ich mit Vergnügen in Empfang genommen, das Manuscript wurde unter Zahl 1312 eingereicht und wird im Juni 1887 zur Prüfung gelangen. Ich werde nicht ermangeln, Sie sodann zu benachrichtigen“ u. s. w.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

**Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn**

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier,

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

**Bau-Ordnung**

für die

**Stadt Mannheim.**

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

**Mannheimer**

**Taschen-Jahrplan**

Winter-Dienst vom 15. October an. Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarortstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

# Mannheim.

49.

Großherzoglich Badisches

Sof- und Nationaltheater.

Montag,

den 19. Dezember 1881.



45. Vorstellung.

Abonnement A.

# Graf Waldemar.

Schauspiel in fünf Akten, von Gustav Freytag.

Waldemar Graf Schent	Herr Ernst.
Hugo Graf Schent, sein Vetter	Herr Buschbed.
Stammmeister von Raimor	Herr Rodius.
Henry von Sorben	Herr Stein.
Fedor Zwanowitsch, Fürst Udaschkin	Herr Eichrodt.
Georgine, Fürstin Udaschkin	Fräul. Eppner.
Hiller, Gärtner	Herr Ditt.
Gertrud, seine Tochter	Fräul. Cramer.
Hans, sein Pflegeohn	Räthgen Nauth.
Gordon, Stallmeister	Herr Starke.
Bog, Kammerdiener	Herr Jacobi.
Frau Bog, seine Mutter	Frau Thyssen.
Rosa, ein Bürgermädchen	Fräul. Holzwarth II.
Jose, Arbeiter	Herr Moser.
Der Bezirksvorsteher	Herr Bauer.
Ein Nachtwächter	Herr Strubel.
Kammerfrau der Fürstin Udaschkin	Frau Gum.
Ein Bedienter des Grafen Waldemar	Herr Michel.
Gregor, Bedienter	Herr Weger.

Gäste, Volk, Bediente.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Siehploge im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weichenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " "	" " (Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Aus eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Etage, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 P. wozu noch der Zeitlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Graf Waldemar,

Schauspiel von Gustav Freitag, ist an der hiesigen Bühne vom 23. Oktober 1857 bis zum 17. April 1879 dreimal zur Aufführung gelangt.

Hans von Bülow wird mit der Weiningen Hofkapelle am Mittwoch, den 4. Januar in Berlin eintreffen. Das erste Beethoven-Concert findet bereits an dem Tage der Ankunft statt. Die meisten Plätze sind für drei Abende bereits vergriffen. Die Kapelle ist 50 Mann stark und spielt stehend.

Die „Boss. Jtg.“ läßt sich aus Paris telegraphiren, daß im heiligen Kiew Sarah Bernhardt vom Pöbel schwer verwundet worden ist.

Karl Sontag ist auf seiner Reise nach San Francisco an sieben Abenden in St. Louis aufgetreten und zwar mit einem fast beispiellosen Erfolge. Das Vorurtheil, welches trotz der guten Kompagnie des Direktors Wurster gegen das Haus wie gegen die Lage des Apollotheaters herrscht besiegte Karl Sontag durch seine erste Darstellung. Der gefeierte Künstler trat als „Königslieutenant“, „Nathan der Weise“, „Doktor Wesp“, „Robert“ (in „Memoiren des Teufels“), „Petrouchio“ (in „Die bezähmte Widerspenstige“), „Heinrich“ (in „Lorbeerbaum und Bettelstab“), zweimal in drei verschiedenen Charakteren in dem Lustspiele „Die Unglücklichen“ („Hypolythe Falk“, „Hyronimus Sabsicht“ und „Charles Falk“) und „Karlsh“ auf.

In Weimar kam den 11. d. M. Calderon's bisher in Deutschland niemals gegebenes Schauspiel „Ueber allen Jauber Liebe“ in der Bearbeitung von D. Devrient, mit der Musik von Lassen, zur ersten Aufführung und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Die Dichtung selbst ist freier und ungezwungener als es sonst Calderon eigen ist; sie gewinnt in der geschickten Bearbeitung an Leben und Kraft durch die geistvolle Musik Lassen's, der sich auch hier dem Dichter trefflich anzupassen weiß. Aufführung und Ausstattung waren mustergültig und das Stück ist jedenfalls dauernd der deutschen Bühne gewonnen.

Frau Wallinger geht wirklich mit der ernstesten Absicht um, zum recitirenden Drama überzugehen. Ende März begibt sich dieselbe nach Italien, um dort in Abgeschlossenheit Rollen zu lernen. Sie will im Spätherbst dann hier und dort als Schauspielerin gastiren.

Illustrierte Weltgeschichte für das Volk, von Otto von Corvin, L. F. Dieffenbach, 2c. Pracht-Ausgabe in acht Bänden zu je 16—18 Lieferungen à 50 Pf. Mit ca. 2000 Text-Abbildungen, 40—50 Tafeln, Karten 2c. (Leipzig und Berlin, Verlag von Otto Spamer.) Wie dem Famulus Wagner in Goethe's „Faust“ ist es auch weniger gelehrten, aber strebsamen Menschenkindern ein Bedürfnis, sich „in den Geist der Zeiten zu versetzen“, Geschichte nicht nur zu lesen, sondern genauer zu erforschen und die Entwicklung der Menschheit zu durchdenken. Das gelingt am besten an der Hand einer anregend geschriebenen „Weltgeschichte.“ Auf's Angelegentlichste ist deshalb namentlich die bei Otto Spamer in Leipzig und Berlin erscheinende „Illustrierte Weltgeschichte“ Allen zu empfehlen, die auf lebendige Darstellung, geistvolle Diction und blühende Sprache Werth legen. Wiederum liegt eine ganze Serie von Lieferungen 64 bis 77, vor, worin der Abschluß des IV. Bandes und ein Theil des V. zu finden sind. Als besonders anziehend ist die Darstellung der Freiheitskämpfe der tapferen Schweizer hervorzuheben. Für Kenner der Historien von Shakespeare wird es namentlich interessant sein, die hier dargestellte Geschichte der Bürgerkriege in England (Kampf der rothen und weißen Rose) sowie die Episode der „Jungfrau von Orleans“ in dem Befreiungskriege Frankreichs nachzulesen. Ebenso sind die Charakteristiken der Könige Karl VI., Karl VII., Ludwig XI. und Ludwig XII. geistvoll und beleuchten jene Zeiten blutiger Gruel mit großer Schärfe. Aus der Geschichte Ungarns nimmt die Zeit des kraftvollen Matthias Corvinus, in der orientalischen Geschichte die Eroberung Konstantinopels durch die Türken das lebhafteste Interesse in Anspruch. — Auf die ausführlichen Zeittafeln, in denen alle Ereignisse der Periode neben einander heraustreten und sich dem Gedächtnis einprägen, sei besonders verwiesen, ebenso auf die Karten und die vorzüglichen Illustrationen. Die fertig vorliegenden Bände I—IV der „Illustrierten Weltgeschichte für das Volk“ bilden in ihrem stattlichen Gewande eine sehr werthvolle Festgabe für den Weihnachtstisch.

Als außerordentlich preiswürdig empfehlen  
**Couverts** aus grau oder grün Casing  
gefertigt, Größe 155/124, zu Mk. 7.— inclusiv  
Firma-Druck.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Wein- und  
Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen  
Bad. Landeszeitung (Mannheimer  
Anzeiger)

Für die Redaction verantwortlich: Konstantin Gij in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

45. Vorstellung.

den 19. Dezember 1881.



Abonnement A.

Eingetretener Hindernisse wegen statt des Schauspiels  
„Graf Waldemar:“

1194 Die Dienstboten.

Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix.

August, Kammerdiener . . .	Herr Eichrodt.	Hannchen, Stubenmädchen	Fräul. Jente.
Christiane, Köchin . . .	Frau Thyssen.	Andreas, Bäckerjunge . . .	Herr Grahl.
Antoinette, Kammerjungfer	Frau Jacobi.	Gretchen, Milchmädchen . .	Frau Gum.
Buschmann, Kutscher . . .	Herr Pächler.	Hans, Fleischerbursche . . .	Herr Peters.
Philipp, Reitknecht . . .	Herr Stein.		

Der Vater der Debutantin.

Posse in vier Akten nach dem Franz des Bajard und Thésalon von L. W. Both.

Graf Ernst von Hohenthal . .	Herr Schönsfeld.	Fräul. Müller-Schulz,	
Professor Spinne, Theater-		Schauspieler	Frau Schlüter.
dichter . . .	Herr Bauer.	Tanne, vormal's Schauspieler	
Aquamarin, Journalist . . .	Herr Grahl.	bei einer reisend. Gesellschaft	Herr Pächler.
Der Direktor des Theaters . .	Herr Werner.	Aphanasia, seine Tochter	Fräul. Jente.
Der Regisseur . . .	Herr Mühlendorfer.	Hesse, Theaterdiener . . .	Herr Ditt.
Berger, Inspizient . . .	Herr Eichrodt.	Johann, Spinne's Diener	Herr Michel.
		Friedrich, Aquamarin's Diener	Herr Edert.

Schauspieler, Musiker, Theaterleute etc. — Ort der Handlung: Eine Residenz.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	" " { Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	" " { Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion letzteren zu erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbstündliche Dreihe Straße bei B 1, 1. Fillette, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

Mannheim.

50.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

46. Vorstellung.

den 21. Dezember 1881.



Abonnement **II**.

Neu einstudirt:

# Marco Spada.

Romantische Oper in 3 Aufzügen. Text von E. Scribe. Deutsch von B. Friedrich.  
Musik von Auber.

Herr Ditt.	Herr Ditt.
Herr Sum.	Herr Sum.
Frau Seubert.	Frau Seubert.
Herr Grahl.	Herr Grahl.
Herr Knapp.	Herr Knapp.
Fräul. Prohaska.	Fräul. Prohaska.
Herr Mödlinger.	Herr Mödlinger.
Herr Starke.	Herr Starke.
Herr Peters.	Herr Peters.

Gäste, Diener, Banditen.  
Handlung: Im 1. Akte: Auf dem Schlosse des Barons in der Campagna; im 2. Akte: Im Palaste des Gouverneurs zu Rom; im 3. Akte: Felsgegend im Albaner Gebirg.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Edenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zus. erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbtägige Breite Straße bei B I, 1. Klasse, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. oder nach der Zeitrechnung oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen blüht berechnen. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahrestabonement sehr nützlich gestellt werden.

## Marco Spada,

Oper von Auber, kam am 23. September 1852 zum ersten male in der Opera comique zu Paris zur Aufführung. Auber hatte diese Oper für die 18jährige Tochter des Sängers Duprèz geschrieben, welche mit der Rolle der Angela in der komischen Oper debütierte.

An der hiesigen Hof- und Nationalbühne gelangte „Marco Spada“ den 6. Januar 1854 zur erstmaligen Darstellung und wurde im Jahre 1858 den 24. Februar zum siebentenmale gegeben. Die Besetzung lautete:

Fürst Osorio . . . . .	Herr Ditt.
Graf Federici . . . . .	Herr Grimmlinger.
Marchesa . . . . .	Fräulein Kern.
Graf Pepinelli . . . . .	Herr Necke.
Baron Torrida . . . . .	Herr Stepan.
Angela . . . . .	Fräulein Rohn.
Bartolomeo . . . . .	Herr Nasael.
Seronio . . . . .	Herr Leonhard.
Gianetti . . . . .	Herr Waldmann.

Im Jahre 1856 sang den Federici Herr Frey und 1858 Herr Cassieri, der Bartolomeo wurde zuletzt von Herrn Herzsch gesungen.

Hans von Bülow wird mit der Meiningener Hofkapelle am Mittwoch, den 4. Januar in Berlin eintreffen. Das erste Beethoven-Concert findet bereits an dem Tage der Ankunft statt. Die meisten Plätze sind für drei Abende bereits vergriffen. Die Kapelle ist 50 Mann stark und spielt stehend.

Karl Sontag ist auf seiner Reise nach San Francisco an sieben Abenden in St. Louis aufgetreten und zwar mit einem fast beispiellosen Erfolge. Das Vorurtheil, welches trotz der guten Kompanie des Direktors Wurster gegen das Haus wie gegen die Lage des Apollotheaters herrscht besiegte Karl Sontag durch seine erste Darstellung. Der gefeierte Künstler trat als „Königslieutenant“, „Nathan der Weise“, „Doktor Wespe“, „Robert“ (in „Memoiren des Teufels“), „Petrouchio“ (in „Die bezähmte Widerspenstige“), „Heinrich“ (in „Lorbeerbaum und Bettelstab“), zweimal in drei verschiedenen Charakteren in dem Lustspiele „Die Unglücklichen“ („Hypolythe Falk“, „Hyronimus Habicht“ und „Charles Falk“) und „Narziss“ auf.

Frau Mallinger geht wirklich mit der ersten Absicht um, zum recitirenden Drama überzugehen. Ende März begibt sich dieselbe nach Italien, um dort in Abgeschlossenheit Rollen zu lernen. Sie will im Spätherbst dann hier und dort als Schauspielerinnen gastiren.

Die „Woj. Ztg.“ läßt sich aus Paris telegraphiren, daß im heiligen Riew Sarah Bernhardt vom Pöbel schwer verwundet worden ist.

In Weimar kam den 11. d. M. Calderon's bisher in Deutschland niemals gegebenes Schauspiel „Ueber allen Zauber Liebe“ in der Bearbeitung von D. Devrient, mit der Musik von Lassen, zur ersten Aufführung und erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Die Dichtung selbst ist freier und ungewonnener als es sonst Calderon eigen ist; sie gewinnt in der geschickten Bearbeitung an Leben und Kraft durch die geistvolle Musik Lassen's, der sich auch hier dem Dichter trefflich anzupassen weiß. Aufführung und Ausstattung waren mustergültig und das Stück ist jedenfalls dauernd der deutschen Bühne gewonnen.

Illustrierte Weltgeschichte für das Volk, von Otto von Cordin, L. F. Dieffenbach, 10. Pracht-Ausgabe in acht Bänden zu je 16—18 Lieferungen à 50 Pf. Mit ca. 2000 Text-Abbildungen, 40—50 Tafeln, Karten 10. (Leipzig und Berlin, Verlag von Otto Spamer.) Wie dem Famulus Wagner in Goethe's „Faust“ ist es auch weniger gelehrten, aber strebsamen Menschentindern ein Bedürfnis, sich „in den Geist der Zeiten zu versetzen“, Geschichte nicht nur zu lesen, sondern genauer zu erforschen und die Entwicklung der Menschheit zu durchdenken. Das gelingt am besten an der Hand einer anregend geschriebenen „Weltgeschichte.“ Auf's Angelegentlichste ist deshalb namentlich die bei Otto Spamer in Leipzig und Berlin erscheinende „Illustrierte Weltgeschichte“ Allen zu empfehlen, die auf lebendige Darstellung, geistvolle Diction und blühende Sprache Werth legen. Wiederum liegt eine ganze Serie von Lieferungen 64 bis 77, vor, worin der Abschluß des IV. Bandes und ein Theil des V. zu finden sind. Als besonders anziehend ist die Darstellung der Freiheitskämpfe der tapferen Schweizer hervorzuhellen. Für Kenner der Historien von Shakespeare wird es namentlich interessant sein, die hier dargestellte Geschichte der Bürgerkriege in England (Kampf der rothen und weißen Rose) sowie die Episode der „Jungfrau von Orleans“ in dem Befreiungskriege Frankreichs nachzulesen. Ebenso sind die Charakteristiken der Könige Karl VI., Karl VII., Ludwig XI. und Ludwig XII. geistvoll und beleuchten jene Zeiten blutiger Greuel mit großer Schärfe. Aus der Geschichte Ungarns nimmt die Zeit des kraftvollen Matthias Corvinus, in der orientalischen Geschichte die Eroberung Konstantinopels durch die Türken das lebhafteste Interesse in Anspruch. — Auf die ausführlichen Zeittafeln, in denen alle Ereignisse der Periode neben einander heraustraten und sich dem Gedächtniß einprägen, sei besonders verwiesen, ebenso auf die Karten und die vorzüglichen Illustrationen. Die fertig vorliegenden Bände I—IV der „Illustrierten Weltgeschichte für das Volk“ bilden in ihrem stattlichen Gewande eine sehr werthvolle Festgabe für den Weihnachtstisch.

Für die Redaction verantwortlich: Konstantin Eiz in Mannheim.



Mannheim.

51.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



47. Vorstellung.

den 23. Dezember 1881.

Abonnement A.

# Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Aufzügen von G. v. Moser.

Dr. Scheffler, Advokat  
 Bertha, seine Frau  
 Commerzienrath Bolzau  
 Wilhelmine, dessen Frau  
 Lubmilla, ihre Nichte  
 Dr. Steinkirch  
 Hartwich  
 Brimborius, Festordner  
 Schnale, Vereinsdiener  
 Franz, Diener bei Bolzau  
 Diener bei Scheffler

Herr Ernst.  
 Frau Jacobi.  
 Herr Pichler.  
 Frau Thyssen.  
 Fräul. Jenke.  
 Herr Stein.  
 Herr Schönfeld.  
 Herr Werner.  
 Herr Eichrodt.  
 Herr Peters.  
 Herr Drth.

Der erste Akt spielt in Scheffler's Wohnung, der zweite und dritte in der Villa des Commerzienrath Bolzau.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. 1. 1. Billete, welche ficher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zeitel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Buben der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In der Lage des Abonnements für das ganze Jahr Post 20 P. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserierung von Prospektarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Das Stiftungsfest,

Lustspiel von G. von Moser, an hiesiger Bühne den 17. Juni 1872 zum erstenmale gegeben, fand d. J. den 3. Oktober die 9. Aufführung.

Im Westen von Berlin und zwar auf dem Bügowplatz soll ein Theater mit sechshundert Sitzplätzen errichtet werden, in welchem kleinere Opern sowohl wie Schauspiele zur Aufführung kommen können. Außer dem Parquet sind drei Ränge anzuordnen, für welche die Anlage von Logen nicht erfordert wird. Angenommen sind dagegen Proszeniumslogen, unter denen eine für den königlichen Hof vorzusehen und angemessen mit Nebenräumen auszustatten ist.

Der Impresario Mr. Mapleson hat dem Newyorker Publikum Fräulein Rossi als Sängerin vorgeführt. Die besten Kritiker bezeichnen sie als eine Sängerin dritter Güte. Sie ist die vierte Primadonna, welche in dieser Saison auftrat, keine jedoch hatte bedeutenden Erfolg.

Frau Marchesi hat auch in Paris einen so großen Zulauf von Schülerinnen, daß sie erst vom September nächsten Jahres ab wird neue aufnehmen können.

Gedenktafel für Guglow in Berlin. Der Hausminister Graf Schleinig hat die vom Magistrat erbetene Genehmigung erteilt, daß an dem königlichen Marstallsgebäude, über dem Portal an der Universitätsstraße 7, eine Gedenktafel für Karl Guglow angebracht werde, welcher auf diesem Grundstück, woselbst sein Vater als Prinzlicher Bereiter wohnte, geboren ist.

Nach einem Briefe Rubinssteins theilt die „Börsezeitung“ einige interessante Einzelheiten mit. Rubinstein antwortet auf einen Antrag, nach Amerika zu gehen, daß er dies nicht thue trotz der glänzendsten Aussichten, da er sicher das verlieren würde, was er bisher sich errungen. Ferner schreibt er: „Als Dirigent einer meiner Operngänge ich gern zu Gye nach London, aber um Klavier zu spielen — niemals wieder. Ich rechne stark darauf, in kurzer Zeit meine Virtuosen-Carriere zu beenden, d. h. im Februar spiele ich in Paris, dann in Petersburg und Moskau et puis finita la comedia pour toujours.“ — Ob „man“ ihm gestatten wird, seine desfalligen Pläne auszuführen? Raum.

Die Nachricht von dem an Sarah Bernhardt in Kiew verübten Attentat bestätigt sich, nach der „Volks-Ztg.“, nicht und ist wohl dem eminenten Reclamebedürfnis der Künstlerin entsprungen.

Herrn Dir. A. VArronge ist es, wie aus Theaterkreisen zuverlässig verlautet, nach lang ausgehobenen Unterhandlungen endlich gelungen, das „Deutsche Theater“ auf festen Grund und Boden zu stellen und den Eröffnungstag festzusetzen. Bekanntlich drohte diesem in großem Stile geplanten Unternehmen eine Zeit lang keine geringere Gefahr, als die der Obdachlosigkeit. Der Stamm der ersten Societäre war gewonnen. Friedrich Haase, August Förster, Ernst Possart, Siegwart Friedmann und Ludwig Barnay hatten sich in rechtsverbindlicher Weise zu Herrn VArronge gestellt, um sich zu einem künstlerischen Gemeinwesen auf Grund von Statuten zu vereinigen, die in umsichtiger Weise beraten wurden und durch straffe Bestimmungen den Bestand des Unternehmens gegen die Launenhaftigkeit und Willkür des Einzelnen sicher stellten. So war von langer Hand alles Erforderliche durch den rührigen VArronge vorbereitet worden und dem „Deutschen Theater“ fehlte in Allem nur eine Kleinigkeit — das Theater! Denn die Friedrich-Wilhelmsstädtische Bühne war auf fünf Jahre an Herrn Direktor Frijsche verpachtet, der sich selbst gegen weitgehende Anerbietungen eine Zeit lang spröde zeigte. Herr Direktor Frijsche hat sich in bindender Form bereit erklärt, am 1. September 1883 gegen eine Entschädigungssumme, die auf 40,000 Mk. beziffert wird, von seinem Pachtcontract zurückzutreten — und vierzehn Tage später wird das „Deutsche Theater“ mit einem Personal eröffnet werden, dessen Zusammensetzung mancherlei erfreuliche Ueberaschungen bieten dürfte.

Bei Otto Spamer in Leipzig erschien: „Erfahrungen eines alten Reiters“, Rathschläge für Pferdebesitzer, und angehende Reiter von Alexander Graf von Keller. — „Das Pferd des Infanterie-Offiziers.“ Unterweisung über das Pferd im Allgemeinen, seine Fehler Krankheiten, Untugenden sowie über Ankauf, Stallpflege und über seinen Gebrauch, von L. von Heydebrand und der Lasa. — „Die Erfindungen der neuesten Zeit“, zwanzig Jahre industrieller Fortschritte im Zeitalter der Weltausstellungen. Erscheint in 18—20 Lieferungen à 50 Pf.

Als außerordentlich preiswürdig empfehlen  
**Couverts** aus grau oder grün Casing  
gefertigt. Größe 155/124, zu Mk. 7.— inclusiv  
Firma-Druck.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

**Wein- und  
Speise-Karten**

zu haben im Verlage der „Neuen  
Bad. Landeszeitung (Mannheimer  
Anzeiger)

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Ely in Mannheim.

# Mannheim.

51.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

47. Vorstellung.

den 23. Dezember 1881.



Abonnement A.

Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Schönfeld statt der angekündigten Vorstellung „Das Stiftungsfest“:

## Rosenkranz und Guldenstern.

Lustspiel in vier Aufzügen von Michael Klapp.

4775-

Fürst Albert von Liebenstein	Herr Werner.
Graf Ernst, sein Sohn	Herr Buschbeck.
Baron Rosenkranz	Herr Ernst.
Gräfin Kienborn	Frau Schlüter.
Clarisse, deren Tochter	Fräul. Zente.
Obersanitätsrath von Düring	Herr Pichler.
Wilma, seine Enkelin	Fräul. Cramer.
Baron Schallenberg	Herr Eichrodt.
Justus Schmählich, Rittergutsbesitzer	Herr Stein.
Anton Sanftleben	Herr Jacobi.
Ernst, sein Sohn	Herr Grahl.
Ein Engländer	Herr Plank.
Schleich, Secretär des Fürsten	Herr Ditt.
Charles, Oberkellner	Herr Bauer.
Gertrude, Stubenmädchen	Frau Gum.
Ein Kellner	Herr Michel.

Hotelgäste. Kellner.

Der erste Akt spielt auf dem Landgute des Fürsten Liebenstein; zweiter, dritter und vierter Akt spielen am Bierwaldstätter See. Zeit: Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsiße in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

48. Vorstellung.

den 25. Dezember 1881.

Abonnement A.

# COLBERG.

Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse.

Major Reithart von Gneisenau	Herr Neumann.
Lieutenant Brännow, vom Schill'schen Freicorps	Herr Robius.
Hauptmann Steinmez	Herr Knapp.
Schüler	Herr Michel.
v. Petersdorf	Herr Peters.
v. Pflow	Herr Semes.
v. Hagen	Herr Orth.
Ein Gefreiter	Herr Strahl.
Wachtmeister Weber	Herr Mödinger.
Ein französischer Parlamentär	Herr Stein.
Ein Wachtposten	Herr Schilling.
Joachim Kettelbed, ehemaliger Schiffscapitain	Herr Jacobi.
Würges, ehemaliger Soldat, Invalid	Herr Ditt.
Rathsherr Grüneberg	Herr Pichler.
Stadtkammermeister Geerg	Herr Starke.
Kaufmann Schröder	Herr Werner.
Nector Zipfel	Herr Bauer.
Sein junger Sohn	Fräul. Holzwarth.
Wittwe Blant	Frau Thyssen.
Heinrich, ihr Sohn, ein junger Kaufmann	Herr Buschbeck.
Kose, ihre Tochter	Fräul. Cramer.
Schiffer Franz Arndt	Herr Eichrodt.
Der Kellermeister im Rathskeller	Herr Blant.
Ein Kellner	Herr Wensauer.
	Herr Barthmann.
	Herr Weger.
	Herr Strubel.
	Herr Starke II.

Colberger Bürger

Soldaten, Frauen und Kinder. — Ort der Handlung: Colberg. — Zeit: 1807.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Galerie	— Mark 50 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " Mannheim " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " "	{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung lethern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. oder nach der Trägersohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Briefarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Colberg,

Schauspiel von Paul Heyse, 1877 den 12. Januar zum erstenmale an der hiesigen Bühne zur Aufführung gelangt, ist dieses Jahr am 18. November zum viertenmale gegeben worden.

Es sind Unterhandlungen zwischen der „Comédie Française“ und Sarah Bernhardt angeknüpft, welche den Wiedereintritt der Künstlerin in den Verband jenes Institutes bezwecken. Im Falle Sarah Bernhardt sich willfährig zeigt, verzichtet die „Comédie“ auf die fernere Einklassirung der Strafe von 100,000 Franks und Sarah Bernhardt wird die Hauptrolle in dem neuesten Schauspiel von Sardou freiren.

Die Administration der großen Oper in Paris hat eine offizielle Note erlassen, welche alle Gerüchte, die bezüglich der neuen Oper „Françoise de Rimini“ von Ambroise Thomas ksportirt und mit großer Hartnäckigkeit aufrecht erhalten worden sind, niederschlagen soll. Nach dieser Note ist überhaupt niemals von einem Aufschieben der Novität die Rede gewesen.

Der „N. Z. Z.“ zufolge ist der vierjährige Prozeß, den der Schriftsteller Arnold Wellmer als Herausgeber der Werke von Karoline Bauer (Gräfin von Proß-Plater) angestrengt hatte, durch einen Entscheid des Züricherischen Obergerichts definitiv beendet. Wellmer, der 5876 Franken verlangt hatte, erhält Fr. 62,50 sammt Zinsen und hat dafür sämtliche Prozeßkosten zu zahlen.

In Wien ist die Frage zu einer brennenden gemacht ob das seiner ganze Lage, Bauart und Umgebung nach eminent feuergefährliche Hof-Burg-Theater nicht gänzlich zu schließen sei. Maßgebende Persönlichkeiten des Burg-theaters tragen sich mit dem Plane, das Stadttheater zu pachten und diese Bühne bis zur Eröffnung des neuen Hauses am Franzensringe als Interims-Theater zu benützen. Die Verwirklichung dieser Idee hätte selbstverständlich die sofortige Schließung der Hofbühne zur Folge. Freilich fragt es sich, ob die Gründer des Stadttheaters, die bekanntlich von ihren Rechten nicht lassen können, die Ausführung dieser Angelegenheit nicht ungemein erschweren werden.

Den schwarzen „Jubiläumssängern“ welche seit 1878 mehrere Concerte in Deutschland gaben, um Geld für eine Neger-Universität zu sammeln, ist es gelungen, ihren Plan durchzuführen: ein schönes Gebäude, das 600,000 Franks kostete, steht nun da, und ein zweites, Levingstone-Missions-halle genannt, geht der Vollendung entgegen.

Marie Wied, die Schwester der Clara Schumann weißt seit einiger Zeit in Schweden, wo sie in ihren Concerten großen Beifall erntet. Friedr. Wied's Werk „Klavier und Gesang“ ist in Mailand durch eine silberne Medaille ausgezeichnet worden.

Athen, die theaterbedürftige griechische Residenz soll nun doch noch ein Schauspiel erhalten, denn wie man schreibt, erwartet man eine französische Truppe, die, vom Impresario Costopolos dirigirt, zu Weihnachten mit ihren Aufführungen beginnen wird. Der Unternehmer wird von der Regierung mit 25,000 Francs subventionirt. Man arbeitet eifrig an der Instandsetzung des Theaters, das einer albanesischen Räuberhöhle durchaus nicht unähnlich sieht.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

Als außerordentlich preiswürdig empfehlen  
**Couvert's** aus grau oder grün Casing  
gefertigt. Größe 155/124, zu Mk. 7.— inclusiv  
Firma-Druck.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger)“

## Declarations

stets vorrätig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Größere Partien

## Maculatur

für Tapetier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

# Mannheim.

53.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.



Montag,  
den 26. Dezember 1881.

4. Vorstellung.

Vorrecht der B Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

## CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen	Fräul. Traut.	Dancairo,	Schmuggler	Herr Slowak.
Don José, Sergeant	Herr Gum.	Remendado,		Herr Grahl.
Escamillo, Stierkämpfer	Herr Knapp.	Frasquita,	Zigeunermädchen	*
Zuniga, Lieutenant	Herr Mödlinger.	Mercédès,		Frau Seubert.
Moralès, Sergeant	Herr Plant.	Ein Bürger		Herr Starke I.
Micaela, ein Bauernmädchen	Fräul. Kolma.	Ein Führer		Herr Stein.
Villas Pastia, Inhaber einer Schänke	Herr Bauer.	Erster Offizier		Herr Eichrodt.
		Zweiter Offizier		Herr Rodius.

\* Frasquita

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.  
Fräulein **Elise Jilke** von Mannheim.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schänke des Villas Pastia“ und des vierten: „Vor der Arena“ — sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt.

Sämtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung des Herrn Garderobe-Inspektor Mühlendorfer angefertigt. Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. 50 Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. — Pf. „ „	Logen des dritten Ranges	1. 40 Pf. „ „

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5. — Pf. per Platz	Parterre	Mark 1 70 Pf. per Pla
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4. 50 „ „	Reserveloge des 2. Ranges	1 70 „ „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. — „ „	Reserveloge des 3. Ranges	1 20 „ „
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. — „ „	Gallerieloge	— 90 „ „
Sperrsitze im Parquet	3. — „ „	Gallerie	— 50 „ „
Stehplätze im Parquet	2. 40 „ „		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Sonntag, den 24. Dezember** Vormittags von 9–12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. ~~Alle~~ **Alle** ~~unverkauften~~ **unverkauften** und nicht durch Borgemerklungen belegte Logen- und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 ~~Uhr~~ **Uhr** ~~an~~ **an** auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
10 „ 30 „ „	Frankenthal und Worms.
11 „ 18 „ „	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 „ 15 „ „	Mannheim
12 „ 1 „ „	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
10 „ — „ „	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, so wie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Dreitestraße bei B L I. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Mannheim.

54

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater

Dienstag,

49. Vorstellung.

den 27. Dezember 1881.



Abonnement B.

## Ein geadelter Kaufmann.

Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

4787-

Emmanuel Rohrbed, Kaufmann	Herr Neumann.
Auguste, seine Frau	Frau Schlüter.
Maria } beider Töchter	Frau Cramer.
Adèle } beider Töchter	Frau Zente.
Hanselmeier, Klempnermeister, Rohrbed's Schwager	Herr Werner.
Margarita, seine Frau	Frau Dyhsen.
Zeitchen, beider Tochter	Frau Holzwarth.
Louis Wille } Comptoiristen bei Rohrbed	Herr Kootus.
Franz Hoje } Comptoiristen bei Rohrbed	Herr Schönfeld.
Streichberger, Rohrbed's Falschmutter	Herr Pöpler
Geheimrath von Dilsenhaln	Herr Jacobi.
Oskar, dessen Sohn	Herr Stein.
Erst, Lehrling bei Hanselmeier	Herr Peters.
Johann, Hausknecht:	Herr Eichrodt.
Eine Diago } bei Rohrbed	Frau Wöhl.
Jean, Diener } bei Rohrbed	Herr Starke.
Maria, Stubenmädchen } bei Rohrbed	Frau Schelly.
Ein juristischer Rat	Herr Michel.
Diener des Geheimraths	Herr Drig.
Erster } Cavalier	Herr Meyer.
Zweiter } Cavalier	Herr Schilling.

Arbeitsleute, Lehrlinge, Dienstmädchen bei Rohrbed etc. etc.

Ort der Handlung: In den ersten vier Akten eine deutsche Residenz, in dem letzten Akte eine kleine Provinzialstadt. Zwischen dem ersten und zweiten Akte liegt ein Zeitraum von vier Wochen, zwischen dem zweiten und dritten Akte ein Zeitraum von 4 Monaten, zwischen dem dritten und vierten Akte ein Zeitraum von 6 Monaten, zwischen dem vierten und fünften Akte ein Zeitraum von 2 Jahren.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Siehpitze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Partierre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Korngänge im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Galerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Heinstadt, Landau, Weigenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Mannheim " " " " " " " " " "
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 10 " — " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 1/2 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnhofsverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Egreteverteilung abgeben lassen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Käufern in der Stadt und den Boten der Anzeigen, sowie bei allen Poststellen. In Stuttgart bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 P. wozu noch der Käufern oder die Postgebühren summt. Käufern, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischentheil die ständige Inserierung von Anekdoten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der geadelte Kaufmann,

Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. Görner, wurde an der hiesigen Bühne 1863 den 19. Juni zum erstenmale gegeben und fand am 9. Dezember d. J. die 17. Aufführung.

Sardou des Plagiats bezichtigt zu sehen, ist ein Schauspiel, das fast noch jedem seiner Stücke zu Theil wurde, und das sich gelegentlich seiner „Obette“ abermals abspielt. Durch sämtliche Journale Italiens macht ein Brief die Kunde, welcher „Ectus“ unterzeichnet ist und darauf hinausläuft, daß „Obette“ lediglich ein Plagiat eines Giacomellischen Dramas: „Colpa vendica la Colpa“ ist. — Ähnliches ereignete sich in Paris, dort veröffentlichte Herr Mario Uchar, der Verfasser eines Dramas „Fiammin“, im Pariser „Figaro“ eine lange Erklärung, worin er Hrn. Sardou des geistigen Diebstahls beschuldigte, indem wesentliche Stellen des Dramas „Obette“ dem erstgenannten Opus entnommen seien.

Sprachstudien am Berliner Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater. Für Aufführung der neuen Strauß'schen Operette „Der lustige Krieg“ sind mehrere der hervorragendsten Künstler des Theaters in der Schumannstraße genöthigt, holländisch zu lernen und bereits eifrig dabei, sich in dieser Richtung ebenfalls die erste Censur zu erwerben.

Aus Wiesbaden wird berichtet: Unsere Opernzustände sind jetzt Gegenstand lebhafter Diskussion. Man sagt einfach — und darin sind die verschiedenen Zeitungen einig — es muß anders werden, so kann es nicht weiter gehen. Ein „Eingefandt“ in der „Nass. Volksztg.“ schlägt einfach vor, einen Opern-Abend einzurichten und dazu die Sänger Koloratur- und dramatische Sängerin, Tenor, ersten Bassisten, u. von Darmstadt zu borgen. Man ist eben sehr verwöhnt hierorts und kann man gespannt sein, wie sich die Sache für den Rest der Saison gestalten wird.

Die Offenbach'sche Operette „Les Contes d'Hoffmann“ hat in der Komischen Oper zu Paris dieser Tage die hundertste Aufführung passirt; die hundert ersten Vorstellungen haben die Summe von 561,000 Frcs. eingebracht, also durchschnittlich jeder Abend 5610 Frcs., gewiß ein sehr respectables Kassenresultat.

Eine französische „Original“-Uebersetzung finden wir in einem Concertprogramm. Im Cirque des Champs-Elysées zu Paris fand am letzten Sonntag unter Broufiets Direction ein Concert statt, dessen Schlußstück Karl Maria v. Weber's bekannte Jubel-Duettüre bildete. — Wie übersetzen nun die Herren Franzosen das Wort „Jubel-Duettüre“? — „Ouverture de Jubel“ . . . Also wörtlich zu lesen in dem bezüglichen Concertprogramm, das die „Renaissance musicale“ am 4. d. M. veröffentlicht. . . .

Großherzogliches Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Das Programm für die einhundertjährige Gedächtnis-Feier der ersten Aufführung von Schiller's „Räuber“ welche in Mannheim am 13. Januar 1782 stattfand, ist nunmehr entgütlich, wie folgt, festgesetzt: — I. Donnerstag, den 12. Januar 1882 (Vorabend) — 1. „Das Lied von der Glocke“ von „Schiller“, dramatisch in Scene gesetzt mit der von „Lindpaintner“ componirten Musik hierzu sieben lebende Bilder. 2. Symphonie: „Wallensteins Lager“, von „Mehndorfer“ 3. „Wallensteins Lager“ von „Schiller.“ — II. Freitag, den 13. Januar 1882 (Gedenktag). — (Vormittags 11 Uhr im großen Saale des Hoftheaters:) 1. Ouverture. 2. Festgedicht eigens für die Mannheimer „Räuber“-Feier verfaßt von „Friedrich von Bodenstedt“, gesprochen vom Hofchauspieler Herrn „Adolf Bauer.“ 3. Vortrag über die erste Aufführung von Schiller's „Räuber“ in Mannheim insbesondere über das vom Dichter gemeinsam mit „Dalberg“ und „Iffland“ bearbeitete und Correcturen von Schiller's Hand tragende Manuscript, welches der Aufführung am 13. Januar 1782 zu Grunde lag und vom Original, wie von der sogenannten Mannheimer Ausgabe wesentlich abweicht, gehalten von dem artistischen Director Herrn Hofrath „Dr. Julius Berther“. 4. Verkündigung des Ergebnisses der erlassenen Preisausschreibung und Zuerkennung des Preises durch den Präsidenten des Großherzoglichen Hoftheater-Comité Herrn „Heinrich Rumpel“. 5. Chorgesang. (Abends 6 Uhr:) 1. Ouverture. 2. Die „Räuber“ von „Schiller“, nach dem vorstehend bezeichneten Manuscript der ersten Aufführung. — III. Baldhunsticht: Voraussichtlich: Erstmalige Aufführung des zu krönenden Preisdrama.

Mannheim, den 24. Dezember 1881.

Großherzogliches Hoftheater-Comité.

**Ausverkauf** von  
**Gipsfiguren, Büsten, Statuetten,**  
**in Gips und Elfenbeinmasse,**

verkaufte wegen Aufgabe dieses Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle mein reichhaltiges Lager zur gefl. Besichtigung.

**C. F. KORWAN.**

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

**Neue Tabaks-**  
**Einwiegungs-Listen**

mit Steuervermerk  
empfiehlt die Expedition der Neuen  
Badischen Landeszeitung.



Donnerstag,

5. Vorstellung.

den 29. Dezember 1881.

Vorrecht der A Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

# Aschenbrödel,

oder:

## Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermärchen mit Gesang, Evolutionen und Tänzen in 6 Abtheilungen, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Stiegmann.

1. Abtheilung: **Aschenbrödel.**

Baron von Montecoteuculorum	Herr Werner.
Sybilla, seine zweite Gemahlin, verwitwete Gräfin von Knitternatterschnatterhausen	Frau Schlüter.
Kunigunde, } ihre Töchter erster Ehe	Frau Jacobi.
Seraphine, }	Frau Gum.
Rosa, genannt Aschenbrödel, des Barons Tochter erster Ehe	Frl. Gramer.
Hofmarschall Grafemüß	Herr Bauer.
Ein Bettler (Sylfax)	Frl. Jenke.
Ein Diener	Herr Moser.
Eine Magd	Fräul. Schelly.

2. Abtheilung: **Bei der Pathe.**

Fee Walpurgis	Frau Thyssen.
Sylfax, ihr Diener	Frl. Jenke.
Aschenbrödel	Frl. Gramer.
Ein Portier	—
Ein Kutscher	—
Ein Lakai	—

Walpurgis Leibgarde. Tänzer und Tänzerinnen.

3. Abtheilung: **Aschenbrödel bei Hofe.**

König Kaladu	Herr Ditt.
Prinz Wunderhold	Herr Rodius.
Minister Puterhahn	Herr Eichrodt.
Hofmarschall Grafemüß	Herr Bauer.
Stallmeister Wiedehopf	Herr Stein.
Baron von Montecoteuculorum	Herr Werner.
Sybilla	Frau Schlüter.
Kunigunde	Frau Jacobi.
Seraphine	Frau Gum.
Aschenbrödel	Frl. Gramer.
Sylfax	Frl. Jenke.
Die Obersthofmeisterin	Frl. Böhl.
Gräfen, Barone, Edelleute und ihre Frauen und Töchter. Diener.	

4. Abtheilung: **Ein Ball in der Küche.**

Der Baron	Herr Werner.
Sybilla	Frau Schlüter.
Kunigunde	Frau Jacobi.
Seraphine	Frau Gum.
Aschenbrödel	Frl. Gramer.
Sylfax	Frl. Jenke.
Walpurgis	Frau Thyssen.

5. Abtheilung: **Der gläserne Pantoffel.**

König Kaladu	Herr Ditt.
Prinz Wunderhold	Herr Rodius.
Minister	Herr Eichrodt.
Hofmarschall	Herr Bauer.
Stallmeister	Herr Stein.
Baron	Herr Werner.
Sybilla	Frau Schlüter.
Kunigunde	Frau Jacobi.
Seraphine	Frau Gum.
Aschenbrödel	Frl. Gramer.

6. Abtheilung: **Die Pantoffel-Prob.**

König Kaladu	Herr Ditt.
Prinz Wunderhold	Herr Rodius.
Minister	Herr Eichrodt.
Hofmarschall	Herr Bauer.
Stallmeister	Herr Stein.
Baron	Herr Werner.
Sybilla	Frau Schlüter.
Kunigunde	Frau Jacobi.
Seraphine	Frau Gum.
Aschenbrödel	Frl. Gramer.
Walpurgis	Frau Thyssen.
Sylfax	Fräul. Jenke.

Der ganze Hofstaat. Pagen. Blumengeistler. Genien.

Zum Schluß: **Apotheose.**

Ballet und Evolutionen, arrangirt von Frau Gutenthal.

In der 2. Abtheilung: 1. Evolutionen der Leibgarde Walpurgis. — 2. Jüdisches Balabille.

In der 4. Abtheilung: Das Fest in der Küche. — Tanz der Heintelmännchen, Heintelweibchen, Kobolde und Gemüse.

Anfang halb 6 Uhr. Ende 8 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 1. 70 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	2. 40 Pf. " "	Logen des dritten Ranges	1. 20 Pf. " "

kleine Preise.


Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4. — Pf. per Platz	Parterre	Mark 1 40 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3. 50 " " "	Reserveloge des 2. Ranges	1 40 " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. — " " "	Reserveloge des 3. Ranges	1 — " " "
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	2. 40 " " "	Gallerieloge	— 80 " " "
Sperrsitze im Parquet	2. 40 " " "	Gallerie	— 40 " " "
Stehplätze im Parquet	2. 40 " " "		

(siehe Rückseite.)

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Mittwoch, den 28. Dezember** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10	Uhr 30	Minuten von Ludwigshafen	nach Frankenthal und Worms.
" 11	" 18	"	" Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11	" 15	" Mannheim	" { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12	" 1	"	"
" 10	" —	"	" Sadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

 Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

56.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater

Freitag,

den 30. Dezember 1881.



50. Vorstellung,

Abonnement A.

# Marco Spada.

Romantische Oper in 3 Aufzügen. Text von E. Scribe. Deutsch von W. Friedrich.  
Musik von Auber.

Fürst Osorio, Gouverneur von Rom  
 Graf Federici, sein Neffe  
 Marchesa Sampietri, seine Nichte  
 Graf Pepinelli, Capitän der Dragoner  
 Baron von Torrida  
 Angela, seine Tochter  
 Bruder Bartolomeo  
 Geranio, )  
 Gianetti, ) Banditen

Herr Ditt.  
 Herr Gum.  
 Frau Seubert.  
 Herr Grahl.  
 Herr Knapp.  
 Fräul. Prohaska.  
 Herr Mödlinger.  
 Herr Starke.  
 Herr Peters.

Gäste, Diener, Banditen.

Handlung: Im 1. Akte: Auf dem Schlosse des Barons in der Campagna; im 2. Akte: Im Palaste des Gouverneurs zu Rom; im 3. Akte: Felsengegend im Albaner Gebirg.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westf. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weigenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzterenfalls erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Logenvermittlung abgehen lassen.

## Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbe Breite Straße bei B. I. I. Billete, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Käufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 R. wozu noch der Lieferlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischensatz die ständige Insertion von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Marco Spada,

von Kuber, erschien am 23. September 1852 in Paris zum erstenmale. Berlioz schrieb darüber: „Die unbändige Jugendkraft Kuber's hat sich in diesem Werke wieder einmal so recht gehen lassen. Ueberall ist Schwung, eine unglaubliche Frische, eine manchmal an Berwegenheit gränzende Originalität, und eine Instrumentalfärbung, wie sie in den früheren Werken dieses Autors niemals glänzender hervorgetreten ist.“

Diese Oper, am 21. Dezember d. J. an der hiesigen Bühne neu einstudirt, fand vom 6. Januar 1854 bis zum 24. Februar 1858 sieben Aufführungen.

Im Brüsseler Opernhaus kam eine neue dreiaktige Oper: „Herodiade“ mit durchschlagendem Erfolge zur Aufführung.

Josephine Gallmeyer ist unter die Novellistinnen gegangen. Sie hat zwei Novellen beendet und die dritte hat sie unter der Feder; die erste: „Aus is's“ bringt eine oesterreichische Dorfgeschichte, welche die Verfasserin in Ischl zum Theil miterlebt hat, die zweite heißt: „Zwei Schwestern“ und spielt in Wien. Die dritte hat noch keinen Titel; alle drei Erzählungen erscheinen in einem Buche vereinigt im Laufe des Januar.

Das Theater des arts zu Rouen, das vor fünf Jahren durch eine große Feuersbrunst zerstört wurde, ist nunmehr wieder vollständig hergestellt worden. Die Stadt hat für den Neubau drei und eine halbe Million aufgewendet.

Im Berliner Königl. Schauspielhause geht am 30. d. M. Bilbrandt's „Chriemild“ zum ersten Male in Scene.

Ein Streitsfall voll köstlicher Details amüßirt seit einiger Zeit die Wiener Juristen und wird von Fachblättern lebhaft besprochen. Schon der Gegenstand des Prozesses ist ein merkwürdiger: Ein ehemaliger Operndirektor wird von dem Mailänder Verleger der Werke Verdis verklagt, daß er widerrechtlich ohne Einholung der Erlaubniß die Oper „Troubadour“ aufgeführt habe. Der Prozeß steht für den Verklagten sehr schlecht, und er sieht keinen anderen Ausweg, als das Urtheil so lange als möglich hinauszuschieben. Also er widerspricht, daß es eine Oper „Troubadour“ giebt, widerspricht, daß, angenommen, aber nicht zugegeben, es wäre eine solche Oper vorhanden, diese von Verdi sei, er widerspricht, daß Verdi Komponist sei u. s. w., und verlangt, daß der Kläger hierüber einen aktenmäßigen Beweis erbringe. Und das Gericht muß auf Grund, obwohl es so gut wie jedes andere Menschenkind den „Troubadour“ kennt, diesem Verlangen stattgeben. Der Mailänder Musikverleger fügt sich dem Zwange und führt als Zeugen den Dichter des Textbuches und den Komponisten an. Ersterer war so klug, sich der Zeugenvernehmung über diesen sonderbaren Fall im Jahre 1881 durch seinen bereits im Jahre 1852 erfolgten Tod zu entziehen. Verdi wird aber aufgefunden, lebt jedoch im Ausland und muß daher mit diplomatischer Intervention, mit Hilfe des italienischen Gesandten, des Ministeriums des Aeußern u. s. w. vernommen werden. Verdi macht auch keine Schwierigkeiten und bestätigt gerne, daß er etwa vor dreißig Jahren die Musik zum „Troubadour“ geschrieben habe. Wird dem Beklagten dieser Beweis genügen? Wie, wenn er bestrittet, daß der von ihm aufgeführte und der von Verdi komponirte „Troubadour“ identisch seien?

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Ausverkauf von

Gipsfiguren, Büsten, Statuetten,  
in Gips und Elfenbeinmasse,

verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle mein reichhaltiges Lager zur gest. Besichtigung.

C. F. KORWAN.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

## Neue Tabaks- Einwiegungs-Listen

mit Steuervormerk  
empfiehlt die Expedition der Neuen  
Badischen Landeszeitung.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

## Bau-Ordnung

für die  
Stadt Mannheim.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soden erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Taschen-Jahrplan

Winter-Dienst vom 15. Oktober an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Mannheim.

56.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater

Freitag,

50. Vorstellung.

den 30. Dezember 1881.



Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Knapp, statt der angekündigten Oper „Marco Spada:“

# Die weiße Frau.

Oper in drei Abtheilungen von Scribe, übersetzt von R. A. Ritter. Musik von Boyeldieu.

4246

Caston, vormal's Haushofmeister der Grafen von Avenel	Herr Möblinger
Anna, seine Mündel	Fräul. Prohaska
Georges, ein junger englischer Offizier	Herr Gum.
Dickson, Pächter der Grafen von Avenel	Herr Grahl.
Jenny, seine Frau	Fräul. Traut.
Margarethe, frühere Dienerin der Grafen von Avenel	Frau Seubert.
Mac-Irton, Friedensrichter	Herr Ditt.
Gabriel, in Dickson's Diensten	Herr Eichrodt.
Ein Pächter	Herr Peters.

Gerichtspersonen, Pächter, Bauern, Bäuerinnen.  
Die Handlung geschieht in Schottland im Jahre 1759.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	" " " " " " " "
" 12 " 1) " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zus erst eine halbe Stunde nach Be. digung der Theatervorstellung abgegeben lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Eahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbsieck Breite Straße bei B I. L. Billeit, welche der Beförderung garantirt, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Theater-Nachricht.

Wegen Erkrankung des Herrn Mödinger wird bei der heutigen  
Aufführung der Oper:

## „Die weisse Frau“

Herr Ditt die Parthie des Gaveston und Herr Starke die des  
Mac-Irton übernehmen.

Mannheim, 30. December 1881.

**Grossh. Hoftheater-Comité.**

Mannheimer Vereinsdruckerei

Größherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Sonntag,

51. Vorstellung.

den 1. Januar 1882.

Abonnement B.

Wegen Erkrankung des Herrn Mödinger, statt der angekündigten Oper „Lohengrin“:

# Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

41321

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . . .	Herr Ditt.
Senta, seine Tochter . . . . .	Fräul. Kolma.
Erik, ein Jäger . . . . .	Herr Slowak.
Mary, Senta's Amme . . . . .	Frau Seubert.
Der Steuermann Daland's . . . . .	Herr Gum.
Der Holländer . . . . .	Herr Plant.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Norwegische Mädchen und Frauen. Ort der Handlung: Die Norwegische Küste.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Kant: Herr Knapp.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittelpreise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Wallereloge . . . . .	— Mark 90 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. nekt. Hauptstr. No. 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
"    "    "    "    "    "    "    "    "    "	{ Frankenthal und Worms.
"    "    "    "    "    "    "    "    "    "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
"    "    "    "    "    "    "    "    "    "	{ Mannheim
"    "    "    "    "    "    "    "    "    "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
"    "    "    "    "    "    "    "    "    "	{ Ludwigsburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
"    "    "    "    "    "    "    "    "    "	{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Dalkstraße Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche jeder Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des 12ten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Redaktionen in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20. U. mag auch der Kolportage oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Infertierung von Adressarten, die im Jahresabonnemente sehr mäßig gestellt werden.

## Der fliegende Holländer,

von R. Wagner, 1843 den 2. Januar zum erstenmale in Dresden gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 30. Oktober 1870 bis zum 20. März 1881 sechzehn Aufführungen.

Für das nächste Niederrheinische Musikfest, das zu Pfingsten 1882 in Aachen gefeiert werden wird, ist die Dirigentenwahl mit Einstimmigkeit auf Herrn Postkapellmeister Prof. Dr. Wöllner in Dresden gefallen.

Unter Leitung der griechischen Alterthumsgeellschaft zu Epibaurus fanden baselbst in den letzten Monaten Ausgrabungen statt, die zur Entdeckung eines Theaters des Askulap führten, welches etwa 30,000 Zuschauer zu fassen vermochte. Das Theater ist aus penthelischem Marmor erbaut. Zahlreiche, jedoch stark beschädigte Statuen und Säulentrümmer wurden zu Tage gefördert.

Der Theaterhistoriker Joseph Kürschner in Stuttgart, Redakteur der Zeitschriften „Neue Zeit“, „Vom Fels zum Meer“ wie der „Kollektion Spemann“ ist in Anerkennung seiner literarischen Thätigkeit zum Professor ernannt worden.

Felix Dahn hat ein neues Stück „Stalden-Kunst“ geschrieben, welches im März mit Ludwig Barnay in der Hauptrolle des Stalden Swan in Königsberg zum ersten Male in Scene gehen soll.

Das Theater des arts zu Rouen, das vor fünf Jahren durch eine große Feuersbrunst zerstört wurde, ist nunmehr wieder vollständig hergestellt worden. Die Stadt hat für den Neubau drei und eine halbe Million aufgewendet.

Im Berliner Königl. Schauspielhause geht am 30. d. M. Wilbrandt's „Chriemild“ zum ersten Male in Scene.

Eine bibliographische Seltenheit ersten Ranges dürfte das „Théâtre“ werden, das Alexander Dumas augenblicklich in Dole (Jura) herstellen läßt. Es sollen nur 90 Abzüge von dem sechsbändigen Werke gemacht werden und keines derselben in den Handel kommen. Der größere Theil wird als „Geschenk“ denjenigen Künstlern und Künstlerinnen überreicht werden, welche seit der ersten Aufführung der „Cameliendame“ im Jahre 1852 Rollen in Dumas'schen Stücken kreiert haben. Die Ausstattung des Werkes soll eine luxuriöse sein; sein Hauptwerth wird indeß in den Anmerkungen bestehen, welche der französischen Theatergeschichte der letzten dreißig Jahre ein sehr beachtenswerthes Material zuführen dürften.

Die Direktion des Burgtheaters hat das vieraktige Schauspiel „Die Zauberin am Stein“, von Franz Rissel, zur Aufführung angenommen. Die Titelrolle ist für Frau Wolter bestimmt.

Der bekannte blutdürstige König von Birma, Thibo, hat vor einigen Wochen eine indische Schauspielertruppe vom Victoria-Theater in Bombay nach seiner Hauptstadt Mandalay kommen lassen, die ihm moderne Schauspiele und auch Operetten in indischer Sprache aufführen mußte. Die Vorstellungen fanden im königlichen Palaste statt und aus Respect vor dem Könige mußten die Schauspieler dabei barfuß erscheinen.

Im Brüsseler Opernhaus kam eine neue dreiaktige Oper: „Herodiade“ mit durchschlagendem Erfolge zur Aufführung.

Josephine Gallmeyer ist unter die Novellistinnen gegangen. Sie hat zwei Novellen beendet und die dritte hat sie unter der Feder; die erste: „Aus id's“ bringt eine oesterreichische Dorfgeschichte, welche die Verfasserin in Jschl zum Theil miterlebt hat, die zweite heißt: „Zwei Schwestern“ und spielt in Wien. Die dritte hat noch keinen Titel; alle drei Erzählungen erscheinen in einem Buche vereinigt im Laufe des Januar.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —  
desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

## Bau-Ordnung

für die  
Kunst- und Bauwerke.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

## Mannheimer Taschen-Fahrplan

Winter-Dienst vom 15. October an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater

Montag,

52. Vorstellung.

den 2. Januar 1882.



Abonnement B.

# Der Weilchenfresser

Lustspiel in vier Aufzügen von Gustav von Moser.

164/11

von Rembach, Oberst	Herr Werner.
Balesca, dessen Tochter	Fräul. Jenke.
Sophie von Wildenheim	Fräul. Eppner.
Frau von Berndt	Frau Thyssen.
Victor von Berndt, Husarenoffizier, deren Nefse	Herr Schönfeld.
Reinhard von Feldt, Referendar	Herr Stein.
Frau von Belling	Frau Gum.
Herr von Goelenski	Herr Eichrodt.
Herr von Schlegel	Herr Starke.
Ein Herr	Herr Schilling.
Johann, Diener	Herr Peters.
Minna, Kammerjungfer } bei Frau von Berndt	Fräul. Hagedorn.
Peter, Husar, Viktors Bursche	Herr Grahl.
Ein kommandirender Unteroffizier	Herr Bauer.
Ein wachhabender Unteroffizier	Herr Michel.
Erster } Freiwilliger	Herr Weger.
Zweiter }	Herr Eckert.
Diener bei Rembach	Herr Moser.
Diener bei Frau von Wildenheim	Herr Drth.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der erste Aufzug spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite und dritte Aufzug in einer größeren Festung, im Hause des Commandanten und auf der Citadelle. Der vierte Aufzug im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gute. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " "	Badenurg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Krägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Bezüge bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. zu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, im- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Werbefarten, die im Jahreatonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Beilchenfresser,

Lustspiel von G. von Moser, hat an der hiesigen Hof- und Nationalbühne vom 29. November 1875 bis zum 10. Dezember 1880 zehn Aufführungen gefunden.

Novitäten an der Mannheimer Bühne vor 100 Jahren.  
1782.

1. Januar. „Die seidenen Schuhe“, Lustsp. in 2 Akten nach dem Französischen.  
„Röschen und Colas“, Operette in 1 Akt nach dem Französischen.
13. „Die Räuber“, ein Trauerspiel in sieben Handlungen; für die Mannheimer National-Bühne vom Verfasser Herrn Schiller neu bearbeitet
29. „Nathalia“, Schauspiel in 4 Akten nach dem Französischen des Mercier.

Die Sängerin Hedwig Rolandt wird vom Ende Februar bis Anfang April fünfzehnmahl an der Berliner Hofoper gastiren.

Im Betreff der Theaterbeleuchtung schlägt Heinrich Laube vor, statt Gas die elektrische Beleuchtung einzuführen, welche nach der Pariser Einrichtung nur noch geringe Mängel habe, die aber der jetzt so regen Forschung bald weichen werde. Die Dekorationen müßten nur neu d. h. feiner gemalt werden, das sei Alles, was sie außer den Anschaffungskosten an neuen Ausgaben fordert!

Für ein in Paris zu errichtendes vollständiges Opernhaus Opera populaire, hat der Pariser Gemeinderath in seiner letzten Sitzung beschlossen, in das Budget von 1882 eine Subvention von 300,000 Fres. einzustellen.

Kapellmeister Georg Jordan, Komponist der komischen Oper „Gabriele d'Étrées“, arbeitet an einem neuen Werk „Faustina“ oder „Der Kapellmeister in Verlegenheit“, große komische Oper in drei Akten, Libretto von Dr. Theodor Drabitsch

Die Abonnenten der Telephongesellschaft in Zürich haben Gelegenheit, von ihrem Zimmer aus die Vorstellungen im Aktientheater mitanzuhören. Die Theaterdirektion hat nämlich der Telephongesellschaft gestattet, am Proscaenium zwei Schallfänger anzubringen, welche die Töne auffangen und durch Vermittelung der Centralstation in die Wohnungen der Abonnenten leiten. Der erste Versuch ist während der Aufführung von „Therese Krone“ gemacht worden und recht befriedigend ausgefallen; jeder Telephonabonnet konnte auf seinem Zimmer, das Ohr ans Telephon haltend, die Musik sowie die Gesänge und Reden der Schauspieler vollständig vernehmen; nur die Reden der Schauspielerinnen waren zum Theil noch unverständlich. Während der Theaterproben bleiben die Schallfänger geschlossen.

Das Karl-Theater in Wien hat am Sonntag eine neue Operette „Rosina“ von R. Genée gebracht mit folgendem Abschluß am ersten Akte: Kurz bevor der Vorhang fällt, regnet es in Strömen, und nach dem Applaus, wenn derselbe sich wieder hebt, laufen die Leute auf der Bühne noch immer mit Regenschirmen umher. Das Publikum nahm Gedanken wie Ausführung mit vielem Beifall auf.

Friedrich Haase hat nun sein Gastspiel in Philadelphia in der Academy of Music als „Lumpensammler von Paris“ begonnen. Dortige Zeitungen loben den Künstler in außergewöhnlicher Weise und sagen, daß jedes Theater Philadelphias außer der Academy of Music, zu klein gewesen wäre für die Menge, welche sich zu den Vorstellungen Haase's gedrängt hatte.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

Als außerordentlich preiswürdig empfehlen  
**Couvert's** aus grau oder grün Casing  
gefertigt, Größe 155/124, zu Mk. 7.— inklusiv  
Firma-Druck.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger)

## Oesterreichische Declarationen

stets vorräthig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Mannheim.

60.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater

Mittwoch,



53. Vorstellung.

den 4. Januar 1882.

Abonnement A.

# Marco Spada.

Romantische Oper in 3 Aufzügen. Text von E. Scribe. Deutsch von W. Friedrich.  
Musik von Auber.

Fürst Osorio, Gouverneur von Rom	Herr Ditt.
Graf Federici, sein Neffe	Herr Gum.
Marchesa Sampietri, seine Nichte	Frau Seubert.
Graf Pepinelli, Capitän der Dragoner	Herr Grahl.
Baron von Torrida	Herr Knapp.
Angela, seine Tochter	Fräul. Prohaska.
Bruder Bartolomeo	Herr Mödlinger.
Geronio, } Banditen	Herr Starke.
Gianetti, }	Herr Peters.

Gäste, Diener, Banditen.

Handlung: Im 1. Acte: Auf dem Schlosse des Barons in der Campagna; im 2. Acte: Im Palaste des Gouverneurs zu Rom; im 3. Acte: Felsgegend im Albaner Gebirg.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " "	" " " " " " " "
" 12 " 1 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart u.
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Grosssachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße de B 1, 1. Klasse, welche bei jeder Abfahrt garantiert, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Käufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Expedition beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 P. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Marco Spada,

von Auber, erschien am 23. September 1852 in Paris zum erstenmale, am 21. Dezember d. J. an der hiesigen Bühne neu einstudirt, fand vom 6. Januar 1854 bis zum 24. Februar 1858 sieben Aufführungen.

Vor einiger Zeit bot ein Antiquargeschäft in München ein Regiebuch von „Wilhelm Tell“ mit handschriftlichen Bemerkungen von Schiller zum Verkauf an. Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar veranlaßte sogleich den Ankauf und hat das sehr gut erhaltene Exemplar dem Großherzog zum Geschenk gemacht. Dasselbe ist ein früher dem weimarischen Theater gehöriges Buch und enthält nicht nur die ganze vom Regisseur Senast herrührende Einrichtung mit Strichen *rc.*, sondern auch viele Aenderungen, Verbesserungen und Zusätze von Schillers Hand; unter Anderem ist das Lied: „Mit dem Pfeil und Bogen“ ganz von Schiller zugeschrieben. Nicht allein die bekannte Handschrift Schillers, sondern auch eine viel hellere Tinte zeigen deutlich die eigenen schriftlichen Thaten des Dichters. Wahrscheinlich ist das kostbare Manuskript zur Zeit vor oder nach dem Theaterbrande abhanden gekommen; in dem von 1832 herrührenden Kataloge der großherzoglichen Hoftheaterbibliothek ist es wenigstens nicht mehr verzeichnet.

Einen Seufzer Paul Heyse's über deutsches Bühnenwesen entnehmen wir dem „Neuen Münchener Dichterbuche“:

Auf unser'n Bühnen hat Ungeschmack

Die holde Muse vertrieben.

Sie spielen auf dem Dubelsack,

Was für die Flöte geschrieben.

Was ist ein Restaurateur? In der Berliner Steuerverwaltung ist ein Maler, der sich als „Gemälde-Restaurateur“ in die Steuerliste eingetragen hatte, von einem flüchtigen Beamten unter der Klasse der „Restaurateure“, also der Schaupwirth gebracht worden. Wo mag er wohl mehr zu zahlen haben?

Bei Gelegenheit der fünfzigsten „Carmen“-Aufführung im Berliner Opernhause wurde eine durch diese Oper erzielte Gesamteinnahme von 250,000 Mk. constatirt. Interessant ist, dem gegenüber gestellt, die Thatfache, daß die ersten fünfzig Aufführungen des „Freischütz“, welche vom 18. Juli 1821 bis 28. Dezember 1822 stattfanden (in einem Zeitraum von 18 Monaten) der Kasse die für damalige Verhältnisse unerhörte Summe von 30,000 Thlr. eintrugen.

Ein Streitfall voll köstlicher Details amüßert seit einiger Zeit die Wiener Juristen und wird von Fachblättern lebhafte besprochen. Schon der Gegenstand des Prozesses ist ein merkwürdiger: Ein ehemaliger Operndirektor wird von dem Mailänder Verleger der Werke Berdis verklagt, daß er widerrechtlich ohne Einholung der Erlaubniß die Oper „Troubadour“ aufgeführt habe. Der Prozeß geht für den Verklagten sehr schlecht, und er sieht keinen anderen Ausweg, als das Urtheil so lange als möglich hinauszuschieben. Also er widerspricht, daß es eine Oper „Troubadour“ giebt, widerspricht, daß, angenommen, aber nicht zugegeben, es wäre eine solche Oper vorhanden, diese von Berdi sei, er widerspricht, daß Berdi komponirt sei u. s. w., und verlangt, daß der Kläger hierüber einen altemnäthigen Beweis erbringe. Und das Gericht muß auf Grund, obwohl es so gut wie jedes andere Menschenkind den „Troubadour“ kennt, diesem Verlangen stattgeben. Der Mailänder Musikverleger sügt sich dem Zwange und führt als Zeugen den Dichter des Textbuches und den Komponisten an. Ersterer war so klug, sich der Zeugenvernehmung über diesen sonderbaren Fall im Jahre 1881 durch seinen bereits im Jahre 1852 erfolgten Tod zu entziehen. Berdi wird aber aufgefunden, lebt jedoch im Ausland und muß daher mit diplomatischer Intervention, mit Hilfe des italienischen Gesandten, des Ministeriums des Aeußern u. s. w. vernommen werden. Berdi macht auch keine Schwierigkeiten und bestätigt gerne daß er etwa vor dreißig Jahren die Musik zum „Troubadour“ geschrieben habe. Wird dem Geklagten dieser Beweis genügen? Wie, wenn er bestreitet, daß der von ihm aufgeführte und der von Berdi komponirte „Troubadour“ identisch seien?

## H. Ristelhueber's Nachfolger

(seit 1840)

### Speditions-Geschäft

Cöln, Mannheim, Ludwigshafen.

### Güter-Dampfschiffahrt

zwischen

Mannheim-Cöln-Rotterdam-Amsterdam-London,

Abfahrten regelmäßig jeden Mittwoch und Samstag.  
Billigste Frachten. — Prompteste Bedienung

12790

## Neue Tabaks-

## Einwiegungs-Listen

mit Steuervermerk

empfiehlt die Expedition der Neuen  
Badischen Landeszeitung

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

## Bau-Ordnung

für die

Stadt Mannheim.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elj in Mannheim.

# MANNHEIM.

Donnerstag, den 5. Januar 1882:

Fünftes

## ACADEMIE-CONCERT

in

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solisten: Fräulein H. Kolma (Gesang), Herr T. Nachèz (Violine).

### PROGRAMM.

- 1) R. Wagner (1813), Tristan und Isolde, Einleitung und Schluss (Liebestod).
- 2) F. Ernst (1814—1865) Concert in Fis-moll, für Violine mit Orchesterbegleitung.  
Herr T. Nachèz.
- 3) Liedervortrag. Fräulein H. Kolma.
- 4) a. Ernst, „Elegie“  
b. J. F. Bach, „Präludium“ E-dur } für Violine mit Klavierbegleitung.  
c. Viertemps, „Réverie“  
Herr T. Nachèz.
- 5) R. Schumann (1810—1856) Ouverture, Scherzo und Finale op. 52.
- 6) a. Julius Sachs, „Romanze“  
b. C. Nachèz, „Zwei Zigeunertänze“ } für Violine mit Orchesterbegleitung.  
Herr T. Nachèz.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1. 50.

#### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.	
Abends 10 Uhr 30 Minuten	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 15 „	„ Mannheim „
„ 12 „ 1 „	„ „ „ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
„ 10 „ — „	„ „ „ Weinheim.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von Max Hahn & Comp. in Mannheim.

Mannheim.

61.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

54. Vorstellung.

den 6. Januar 1882.



Abonnement B.

# Sie ist wahnsinnig.

Schauspiel in 2 Aufzügen, nach Scribe und Mellesville von L. Schneider.

Baronet Sir Bernard Harleigh . . . . .	Herr Ernst.
Anna, seine Gemahlin . . . . .	Fräul. Eppner.
Fanny, ihre Nichte . . . . .	Fräul. Cramer.
John Harrys, Arzt . . . . .	Herr Jacobi.
Sir Henry Maxwell, Landes-Richter . . . . .	Herr Rodius.
Sir Thomas Wilkins . . . . .	Herr Stein.
William, Harleigh's alter Diener . . . . .	Herr Bauer.
Did, Bauernbursche . . . . .	Fräul. Hagedorn.

Ort der Handlung: Der Landsitz des Baronet's.

Zum ersten Male:

# Der Empfindliche.

Schwank in einem Act von Gustav Nacht.

Wilhelm Braun, Rentner . . . . .	Herr Werner.
Abele, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Friedrich Braun, dessen Bruder . . . . .	Herr Jacobi.
Doktor Hall, Landgerichtsrath . . . . .	Herr Schönfeld.
Robert Auer, Landgerichtsrath . . . . .	Herr Rodius.
Johann, Diener bei Friedrich Braun . . . . .	Herr Bauer.
Michel, ein Bauer . . . . .	Herr Pichler.
Ein Gensdarm . . . . .	Herr Moser.

Ort der Handlung: Das Landhaus von Friedrich Braun. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei dem Krüger in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen würdigt berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Insertion von Werbestücken, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Sie ist wahnsinnig,

Schauspiel nach dem Französischen, fand an der hiesigen Bühne am 8. März 1836 unter dem Titel „Bahn und Wahnsinn“ die erste Aufführung und ist den 18. November 1878 zum 14. Male gegeben worden; die erste Besetzung lautete:

Lord Garleigh . . . .	Herr Braunhofer.
Lady Anna . . . . .	Frl. Bernier.
Nelly . . . . .	Frl. Kinkel.
Doctor Yobak . . . . .	Herr Brandt.
Lord Maxwell . . . . .	Herr Bauer sen.
Sir Wilkens . . . . .	Herr C. Stein.
David . . . . .	Herr Grua.
Jonathan . . . . .	Babette Lehr.

## Der Empfindliche,

Schwank von Gustav Wacht, entstand im Frühjahr 1880 und zwar auf Anregung von Friedrich Haase, der bei Gelegenheit seines Gastspiels im Herbst 1879 dem Verfasser gegenüber äußerte, er möchte gar gern einmal die Rolle eines empfindlichen Menschen spielen, er könne aber kein Stück, in dem diese Charakterseite in sein komischer Weise behandelt sei. Der Autor suchte in Folge dieser Bemerkung einen passenden Stoff zusammen zu stellen, arbeitete denselben aus und gab das Stück bei Gelegenheit der Münchner Mustervorstellungen dem darstellenden Künstler und dem Bühnenkenner zur Prüfung. Haase erklärte sich nach einer kleinen scenischen Abänderung für befriedigt und übernahm es die Rolle bei seinem nächsten Gastspiel in Mannheim erstmals zu spielen. Ein Gastspiel kam inzwischen nicht zu Stand, Haase ging vergangenen Herbst zu längerem Gastspiel in die Vereinigten Staaten, somit war dieses Planes Ausführung in sehr weite Ferne gerückt, weshalb der Autor sich von Haase das Stück zurück erbat, es hier einsandte, worauf dasselbe zur Aufführung angenommen wurde.

In Bernburg fand am 4. Januar die Eröffnung des neu erbauten Theaters mit Goethe's „Iphigenie“ statt. Das Personal der Dessauer Hofbühne (bei Opern auch die dortige Kapelle) giebt wöchentlich zweimal dort Vorstellungen.

Im Theater an der Wien wird Sarah Bernhardt vom 17. bis 27. Januar gastiren. Dann folgen die Posse „Der Mann im Monde“, ein Volksstück von Verla, die Posse „Ein süßes Kind“ von Meilhac und Gille und die Operette „Tag und Nacht“ von Lecocq.

Paul Linbau hat sein Stück „Jungbrunnen“ vom Wallnertheater zurückgezogen unter dem Vorwand Aenderungen zu treffen. Die Berliner Kritik ist einstimmig in der Verurteilung des Stückes.

Lohengrin wird im Pariser Théâtre des nations mit italienischem Texte aufgeführt werden.

Die 100jährige Geburtstagsfeier Kubers findet am 29. d. M. statt.

In der vornehmen Petersburger Gesellschaft wird für ein Ehrengeschenk für Mme. Sarah Bernhardt gesammelt. Man beabsichtigt, der Künstlerin einen großen Solitaire zu verehren, welcher alle übrigen Pretiosen der Künstlerin verdunkeln soll.

Neue Musikzeitung. Ein Familienblatt für Jedermann, welcher sich für Musik interessiert. Auflage bereits auf 15,000 gestiegen. Vierteljährlich 6 Nummern (nebst 3—6 auserlesenen Klavierstücken, Liedern und sonstigen Compositionen, mehreren Lieferungen des Conservations-Verikons der Musik, Portraits, Biographien, Novellen Feuilletons etc.) 80 Pfg. Um sich von der Fülle und Gebiegenheit des Gebotenen zu überzeugen, beliebe man bei der nächsten Postanstalt, Buch- oder Musikalienhandlung ein Quartal für 80 Pfg. zu bestellen. Prospekt und Inhaltsverzeichnis der bereits erschienenen Nummern gratis und franco. (P. J. Tongers Verlag, Köln a/Rh.).

Wie die „Donabrücker Ztg.“ berichtet, ist am Sonnabend aus Rücksichten der Feuersgefährlichkeit die Schließung des sogenannten Aktientheaters an der Silbewart in Dona-brück verfügt, d. h. es ist dem Vertreter der übrigen nur sechs Personen zählenden Aktiengesellschaft bei einer Geldstrafe von 500 Mk. verboten worden, das Haus zu Theaterzwecken zu verwerthen.

Die  
**Musik-Schule**  
von  
**S. und J. RICHARD in Mannheim**  
(Lit. U 4 No. 231)

ertheilt Unterricht für Damen und Herren in Gesang, Klavier, musikalischer Theorie (allgemeiner Musiklehre, Harmonielehre, Compositionslehre) und bereitet für die Opernbühne vor. 22929

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer  
**Taschen-Fahrplan**

Winter-Dienst vom 15. Oktober an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim, Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.



# Sie ist wahnsinnig.

Schauspiel in 2 Aufzügen, nach Scribe und Mellesville von L. Schneider.

Baronet Sir Bernard Harleigh . . . . .	Herr Ernst.
Anna, seine Gemahlin . . . . .	Fräul. Eppner.
Fanny, ihre Nichte . . . . .	Fräul. Cramer.
John Harrys, Arzt . . . . .	Herr Jacobi.
Sir Henry Maxwell, Landes-Richter . . . . .	Herr Rodius.
Sir Thomas Wilkins . . . . .	Herr Stein.
William, Harleigh's alter Diener . . . . .	Herr Bauer.
Did, Bauernbursche . . . . .	Fräul. Hagedorn.

Ort der Handlung: Der Landsitz des Baronet's.

Zum ersten Male:

# Der Empfindliche.

Schwank in einem Act von Gustav Nacht.

Wilhelm Braun, Rentner . . . . .	Herr Werner.
Abele, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Jenke.
Friedrich Braun, dessen Bruder . . . . .	Herr Jacobi.
Doktor Hall, Landgerichtsrath . . . . .	Herr Schönfeld.
Robert Auer, Landgerichtsrath . . . . .	Herr Rodius.
Johann, Diener bei Friedrich Braun . . . . .	Herr Bauer.
Michel, ein Bauer . . . . .	Herr Pichler.
Ein Gensdarm . . . . .	Herr Moser.

Ort der Handlung: Das Landhaus von Friedrich Braun. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 8. Januar 1882.

55. Vorstellung.

Abonnement A.



# Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

11708

Carmen	.....	Fräul. Traut.
Don José, Sergeant	.....	Herr Gum.
Escamillo, Stierkämpfer	.....	Herr Knapp.
Juniga, Lieutenant	.....	Herr Möbinger.
Morales, Sergeant	.....	Herr Plank.
Micaëla, ein Bauernmädchen	.....	Fräul. Kolma.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schänke	.....	Herr Bauer.
Dancaro, } Schmuggler	.....	Herr Slowak.
Remendado, }	.....	Herr Graf.
Frasquita, } Zigeunermädchen	.....	*
Mercédès, }	.....	Frau Seibert.
Ein Bürger	.....	Herr Starke I.
Ein Führer	.....	Herr Stein.
Erster Offizier	.....	Herr Eichrodt.
Zweiter Offizier	.....	Herr Rodius.

\* Frasquita ..... Fräulein Elise Bilke von Mannheim.  
 Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.  
 Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schänke des Lillas Pastia“  
 und des vierten: „Vor der Arca“ — sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt.

Sämmtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung  
 des Herrn Garderobe-Inspektor Mühlbacher angefertigt.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt  
 von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittelpreise.

„Sperrloge“ in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.....	5 Mark — Pf.
„Sperrloge“ in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	.....	4 Mark 50 Pf.
„Sperrloge“ in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.....	4 Mark — Pf.
„Sperrloge“ im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.....	3 Mark — Pf.
Siehploge im Parquet	.....	2 Mark 40 Pf.
Korridor und Reserveloge des zweiten Ranges	.....	1 Mark 70 Pf.
Korridorplätze im dritten Rang	.....	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	.....	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	.....	— Mark 90 Pf.
Galerie	.....	— Mark 50 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
„ 10 „ 30	{ Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 18	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
„ 11 „ 15	{ Mannheim
„ 12 „ 1	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
„ 10 „ —	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
 leihern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

# Der Zwischen-Akt.

Konkurrenz auf den „Theater-Bettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Kolportagen in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage des Verlegers, beträgt das Kooperations-Geld für das ganze Jahr 20 fl. wozu nach der Kolportage oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig berechnen. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die häufige Inserierung von Kreiskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Carmen,

Oper von Bizet, fand die erste Aufführung in Deutschland im Wiener Hofopertheater am 23. October 1875 und ist auf den meisten Bühnen in das Repertoire aufgenommen worden. Der Komponist sollte sie leider nicht selbst erleben, denn schon am 3. Juni 1875 ereilte ihn der Tod; doch hatte er wenigstens die Genugthuung zu hören, daß seine Oper zur Aufführung in Wien angenommen war.

Das Glück ist der Oper treu geblieben, auch die Wiener Aufführung war, gleich der in Paris, von günstigem Erfolg begleitet. Die in Sevilla spielende Handlung, nach Prosper Mérimée's Novelle, bietet der Musik wirksame Momente, die der Komponist trefflich zu benutzen verstand; Die Erfindung zeigt überall Geist, Geschick und Geschmack.

Die erste Aufführung an der hiesigen Bühne fand am 23. November v. J. statt.

Michael Klapp hat sein Lustspiel „Der Glückshafen“ nach der ersten Probe am Wallnertheater wegen ungenügender Besetzung zurückgezogen.

Direktor Jauner erhält, wie aus Wien gemeldet wird, von der North British Assuranz-Gesellschaft, bei der er seinen Theaterfundus mit 20,000 Gulden versichert hat, den Betrag von 15,000 Gulden ausgezahlt. Der Wiener Stadterweiterungsfonds als Eigentümer des Ringtheaters war mit 300,000 Gulden versichert.

Im Pariser Vaudeville-Theater hatten vor Jahren eines Abends einige Dekorationen Feuer gefangen, ein starker Brandgeruch theilte sich dem Zuschauerraum mit, das Publikum wurde unruhig und begann zu fliehen. Da erschien plötzlich der Schauspieler Arnal auf der Bühne und rief: „Beruhigen Sie sich meine Herrschaften, es ist nichts, auf mein Ehrenwort!“ Als die Panik aber fortbauerte, setzte er im bräusken Tone hinzu: „Glauben Sie denn, daß ich hier stände, wenn ernstliche Gefahr vorhanden wäre?“ — Das Argument wirkte überzeugend.

Die Königin Victoria beabsichtigt, die musikalischen Compositionen, geistliche und weltliche, ihres verstorbenen Gemahls, des Prinzen Albert, demnächst zu veröffentlichen. Die Sammlung wird von dem Musikmeister der Königin, B. G. Cusins, bei Messler u. Co., London, herausgegeben und eine Guinee (21 Mark) kosten. Die musikalische Begabung des Prinzen ist vielfach, besonders aber von Mendelssohn, anerkannt worden.

Friedrich v. Schiller verfiel im Januar 1791 bekanntlich in eine schwere Krankheit, die den Keim zu seinem frühzeitigen Tode legte. Zu den Ärzten, die ihn damals behandelten, gehörte auch der Hofrath Starke, dessen Enkel höchst interessante Briefschaften hinterlassen hat. Dieselben sind von Schiller und seiner Frau an den Arzt gerichtet gewesen und werden jetzt von Karl Bartsch veröffentlicht werden. Es ergiebt sich daraus, wie der arme brustkranke Dichter behandelt worden ist. Er wurde nach Karlsbad geschickt und sollte den Weg dorthin von Rudolstadt — zu Pferde zurücklegen. Dabei war er bei einem Gehalte von 200 Thalern in den peinlichsten Nahrungsvorgen. Der Herzog „dispensirte“ ihn von den Vorlesungen, die er ohnehin nicht zu halten vermochte, und unterstützte ihn mit sechs Flaschen Madeira.

Einige satirische Bemerkungen macht bei Gelegenheit der baulichen Revisionen in den Wiener Theatern der dortige „Figaro“. Bei der Vornahme der Revision — so schreibt das Blatt — haben sich Uebelstände gezeigt, deren Entfernung sehr im Interesse der Theater-Directoren gelegen ist, und zwar: Beseitigung derjenigen Fenster, durch welche zur Anschaffung theurer ausländischer Nooitäten und überflüssigen Ausstattungspompes das Geld hinausgeworfen wird; Vermauerung der Hinterthüren in den Kontraktien mit den ersten Mitgliedern, damit es diesen unmöglich gemacht wird, auf Eigensinn und Launenhaftigkeit beruhende Repertoire-Störungen herbeizuführen; Abschluß der Seiteneingänge endlich für diejenigen Theater-Habitues, durch deren Verwendung und Protektion mittelmäßige Persönlichkeiten zu Kunstgrößen ersten Ranges emporgehoben werden.

Die  
**Original-Singer-Nähmaschinen**  
ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.  
**Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:**  
**G. Neidlinger,**  
Mannheim, unterm Kaufhaus. 449

**Französische  
Postdeclaration**  
(Inhalts-Erklärungen)  
für Pakete  
zu haben im Verlag der „Neuen  
Bad. Landesztg.“ (Mannheimer  
Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

# Mannheim.

63.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

56. Vorstellung.

den 9. Januar 1882.



Abonnement A.

## Sie ist wahnsinnig.

Schauspiel in 2 Aufzügen, nach Scribe und Mellesville von L. Schneider.

Baronet Sir Bernard Harleigh . . . . .	Herr Ernst.
Anna, seine Gemahlin . . . . .	Fräul. Eppner.
Fanny, ihre Nichte . . . . .	Fräul. Cramer.
John Harrys, Arzt . . . . .	Herr Jacobi.
Sir Henry Maxwell, Landesrichter . . . . .	Herr Rodius.
Sir Thomas Wilkins . . . . .	Herr Stein.
William, Harleigh's alter Diener . . . . .	Herr Bauer.
Did, Bauernbursche . . . . .	Fräul. Sageborn.

Ort der Handlung: Der Landsitz des Baronet's.

Zum ersten Male wiederholt:

## Der Empfindliche.

Schwanke in einem Akt von Gustav Wacht.

Wilhelm Braun, Rentner . . . . .	Herr Werner.
Adele, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Jente.
Friedrich Braun, dessen Bruder . . . . .	Herr Jacobi.
Osar Hall, Landgerichtsrath . . . . .	Herr Schönfeld.
Robert Auer, Landgerichtsrath . . . . .	Herr Rodius.
Johann, Diener bei Friedrich Braun . . . . .	Herr Bauer.
Michel, ein Bauer . . . . .	Herr Pichler.
Ein Gensdarm . . . . .	Herr Moser.

Ort der Handlung: Das Lindhaus von Friedrich Braun. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Schwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großschafsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnhofverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Akt.

Kleinere Aufsätze auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Redaktionen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlaufe bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Inserate, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Anekdoten, die im Jahressubscriptionat sehr nützlich gestellt werden.

## Sie ist wahnsinnig

sand an hiesiger Bühne vom 8. März 1836 bis zum 6. d. M. 15 Aufführungen.

## Der Empfindliche

von G. Wacht, nach des Autors Angabe für Friedrich Haase geschrieben, wurde den 6. d. M. mit vielem Beifall aufgenommen.

Görner's Märchen „Aschenbrödel“, welches im verfloffenen Monat an der hiesigen Hof- und National-Bühne mit großem Beifall gegeben wurde, gelangt am Dienstag den 24. d. M. zum Besten des Pensions-Fonds zur Aufführung.

Denkwürdige Tage im Monat Januar:

- Den 2. Rachel † 1858.
- „ 9. Döring geb. 1803.
- „ 12. Fleck geb. 1757.
- „ 13. Talma geb. 1763.
- „ 14. Spontini † 1851. — Rosenthal geb. 1821.
- „ 15. Grillparzer geb. 1791. — Molière geb. 1622.
- „ 17. Alfieri geb. 1749. — Calderon geb. 1600.
- „ 19. Hans Sachs † 1576.
- „ 20. Garrig † 1779. — Rara † 1833.
- „ 21. Borjig † 1851. — Benedig geb. 1811. — Grillparzer † 1872.
- „ 22. Lessing geb. 1729. — Byron geb. 1788.
- „ 24. Farinelli geb. 1705. — Holtei geb. 1797.
- „ 25. Klingemann † 1831.
- „ 26. Wilhelmine Schröder-Deorient † 1860.
- „ 27. Mozart geb. 1756.
- „ 28. Houwald † 1845.
- „ 29. Auber geb. 1782. — Lub. Löwe geb. 1794.
- „ 31. Schubert geb. 1797.

Aus Wien wird berichtet, daß Direktor Franz Steiner das Carltheater gepachtet hat und das Theater an der Wien nach Ablauf seiner gegenwärtigen Pachtfrist verlassen wird, da Direktor Jauner — der Eigenthümer des Hauses — einen höheren Pachtzins als bisher beansprucht hat, ein Verlänger., das allerdings zu keinem weniger geeigneten Augenblick hätte gestellt werden können.

Das hundertjährige Jubiläum des Stadttheaters in Frankfurt a. M., das auf den 2. September d. J. fällt, wird in festlicher Weise begangen werden. Die Intendanz hat bereits Bedacht auf die erforderlichen Vorbereitungen genommen. In Aussicht genommen sind bis jetzt ein Festspiel, sowie die Aufführung desjenigen Stückes, mit welchem am 2. September 1782 das damals neu erbaut Schauspielhaus eröffnet wurde, „Hanno, Fürst im Norden“. Am zweiten Tage würde eventuell eine Festvorstellung im Opernhause stattfinden unter Mitwirkung hervorragender Kräfte, die früher in Frankfurt engagirt waren. Die ganze Feier dürfte einen ähnlichen Charakter an sich tragen, wie die vor drei Jahren in Mannheim veranstaltete.

Der Wiener Zweig-Verein der deutschen Schiller-Stiftung hat in Vereinbarung mit dem Verwaltungsrathe der deutschen Schiller-Stiftung in Weimar, die demselben zugewiesenen Tantiömen der dramatischen Werke Franz Grillparzers für das Jahr 1881 im Betrage von 3000 fl. österr. Währ. nachfolgenden Schriftstellern als Ehrengaben zugewendet: Herrn Ludwig Anzengruber in Wien, Herrn Rudolph Baumbach in Triest, Herrn Karl Elm in Wien, Herrn Hermann Lingg in München, Herrn Hieronymus Lorm in Dresden, Herrn Eduard Mautner in Wien, Frau Henriette v. Werner (Wittwe des Dichters Murad Esenbi) in Wien und Herrn Joseph Rank in Gdzy.

Das Schicksal des deutschen Theaters in Petersburg ist vor einigen Tagen entschieden worden. Zuständigen Ortes ist der Beschluß gefaßt, das deutsche Theater von der nächsten Saison nicht als kaiserliches Theater fortbestehen zu lassen. Die Frage, ob die künftige deutsche Truppe ein Monopol erhält, das heißt auf eine bestimmte Reihe von Jahren das alleinige Recht, Vorstellungen zu geben, ist noch nicht entschieden worden.

## H. Ristelhueber's Nachfolger

(seit 1840)

### Speditions-Geschäft

Cöln, Mannheim, Ludwigshafen.

### Güter-Dampfschiffahrt

zwischen

Mannheim-Cöln-Rotterdam-Amsterdam-London.

Abfahrten regelmässig jeden Mittwoch und Samstag.

Billigste Frachten. — Prompteste Bedienung

17920

## Französische Eilgutfrachtbriefe

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Oesterreichische

## Declarations

stets vorräthig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elj in Mannheim.

# Mannheim.

63.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

56. Vorstellung.

den 9. Januar 1882.



Abonnement A.

## Sie ist wahnsinnig.

Schauspiel in 2 Aufzügen, nach Scribe und Mellesville von L. Schneider.

Baronet Sir Bernard Harleigh . . . . .	Herr Ernst.
Anna, seine Gemahlin . . . . .	Fräul. Eppner.
Fanny, ihre Nichte . . . . .	Fräul. Cramer.
John Harrys, Arzt . . . . .	Herr Jacobi.
Sir Henry Maxwell, Landesrichter . . . . .	Herr Rodius.
Sir Thomas Wilkins . . . . .	Herr Stein.
William, Harleigh's alter Diener . . . . .	Herr Bauer.
Dick, Bauernbursche . . . . .	Fräul. Sageborn.

Ort der Handlung: Der Landsitz des Baronet's.

Zum ersten Male wiederholt:

## Der Empfindliche.

Schwank in einem Akt von Gustav Wacht.

Wilhelm Braun, Rentner . . . . .	Herr Werner.
Adele, dessen Tochter . . . . .	Fräul. Jente.
Friedrich Braun, dessen Bruder . . . . .	Herr Jacobi.
Osar Hall, Landgerichtsrath . . . . .	Herr Schönfeld.
Robert Auer, Landgerichtsrath . . . . .	Herr Rodius.
Johann, Diener bei Friedrich Braun . . . . .	Herr Bauer.
Michel, ein Bauer . . . . .	Herr Pichler.
Ein Gensdarm . . . . .	Herr Moser.

Ort der Handlung: Das Lindhaus von Friedrich Braun. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Schwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großschafsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnhofverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Akt.

Kleinere Aufsätze auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Redaktionen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlaufe bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Inserate, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Anekdoten, die im Jahressubscriptionat sehr nützlich gestellt werden.

## Sie ist wahnsinnig

sand an hiesiger Bühne vom 8. März 1836 bis zum 6. d. M. 15 Aufführungen.

## Der Empfindliche

von G. Wacht, nach des Autors Angabe für Friedrich Haase geschrieben, wurde den 6. d. M. mit vielem Beifall aufgenommen.

Görner's Märchen „Aschenbrödel“, welches im verfloffenen Monat an der hiesigen Hof- und National-Bühne mit großem Beifall gegeben wurde, gelangt am Dienstag den 24. d. M. zum Besten des Pensions-Fonds zur Aufführung.

Denkwürdige Tage im Monat Januar:

- Den 2. Rachel † 1858.
- „ 9. Döring geb. 1803.
- „ 12. Fleck geb. 1757.
- „ 13. Talma geb. 1763.
- „ 14. Spontini † 1851. — Rosenthal geb. 1821.
- „ 15. Grillparzer geb. 1791. — Molière geb. 1622.
- „ 17. Alfieri geb. 1749. — Calderon geb. 1600.
- „ 19. Hans Sachs † 1576.
- „ 20. Garrik † 1779. — Rara † 1833.
- „ 21. Borjgig † 1851. — Benedix geb. 1811. — Grillparzer † 1872.
- „ 22. Lessing geb. 1729. — Byron geb. 1788.
- „ 24. Farinelli geb. 1705. — Holtei geb. 1797.
- „ 25. Klingemann † 1831.
- „ 26. Wilhelmine Schröder-Deorient † 1860.
- „ 27. Mozart geb. 1756.
- „ 28. Houwald † 1845.
- „ 29. Auber geb. 1782. — Lub. Löwe geb. 1794.
- „ 31. Schubert geb. 1797.

Aus Wien wird berichtet, daß Direktor Franz Steiner das Carltheater gepachtet hat und das Theater an der Wien nach Ablauf seiner gegenwärtigen Pachtfrist verlassen wird, da Direktor Jauner — der Eigenthümer des Hauses — einen höheren Pachtzins als bisher beansprucht hat, ein Verlänger., das allerdings zu keinem weniger geeigneten Augenblick hätte gestellt werden können.

Das hundertjährige Jubiläum des Stadttheaters in Frankfurt a. M., das auf den 2. September d. J. fällt, wird in festlicher Weise begangen werden. Die Intendanz hat bereits Bedacht auf die erforderlichen Vorbereitungen genommen. In Aussicht genommen sind bis jetzt ein Festspiel, sowie die Aufführung desjenigen Stückes, mit welchem am 2. September 1782 das damals neuerbaut Schauspielhaus eröffnet wurde, „Hanno, Fürst im Norden“. Am zweiten Tage würde eventuell eine Festvorstellung im Opernhaus stattfinden unter Mitwirkung hervorragender Kräfte, die früher in Frankfurt engagirt waren. Die ganze Feier dürfte einen ähnlichen Charakter an sich tragen, wie die vor drei Jahren in Mannheim veranstaltete.

Der Wiener Zweig-Verein der deutschen Schiller-Stiftung hat in Vereinbarung mit dem Verwaltungsrathe der deutschen Schiller-Stiftung in Weimar, die demselben zugewiesenen Tantiemen der dramatischen Werke Franz Grillparzers für das Jahr 1881 im Betrage von 3000 fl. österr. Währ. nachfolgenden Schriftstellern als Ehrengaben zugewendet: Herrn Ludwig Anzengruber in Wien, Herrn Rudolph Baumbach in Triest, Herrn Karl Elmár in Wien, Herrn Hermann Lingg in München, Herrn Hieronymus Lorm in Dresden, Herrn Eduard Mautner in Wien, Frau Henriette v. Werner (Wittwe des Dichters Murad Esenbi) in Wien und Herrn Joseph Rank in Gdüz.

Das Schicksal des deutschen Theaters in Petersburg ist vor einigen Tagen entschieden worden. Zuständigen Ortes ist der Beschluß gefaßt, das deutsche Theater von der nächsten Saison nicht als kaiserliches Theater fortbestehen zu lassen. Die Frage, ob die künftige deutsche Truppe ein Monopol erhält, das heißt auf eine bestimmte Reihe von Jahren das alleinige Recht, Vorstellungen zu geben, ist noch nicht entschieden worden.

## H. Ristelhueber's Nachfolger

(seit 1840)

### Speditions-Geschäft

Cöln, Mannheim, Ludwigshafen.

### Güter-Dampfschiffahrt

zwischen

Mannheim-Cöln-Rotterdam-Amsterdam-London.

Abfahrten regelmässig jeden Mittwoch und Samstag.

Billigste Frachten. — Prompteste Bedienung

17920

## Französische Eilgutfrachtbriefe

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Oesterreichische

## Declarations

stets vorräthig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elj in Mannheim.



194 Sonntag,  
den 15. Januar 1882.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum ersten Male:

# Luigia Sanfelice.

Trauerspiel in 5 Akten von Richard Wog.

Mit dem „Jubiläumspreis“ am Schillertage in Mannheim gekröntes Drama.

Der Präsident der Republik . . . . .	Herr Wernert.	Fräulein Cirillo, ein junger Mädchen . . . . .	Herr Robius.
Donna Sanfelice . . . . .	Frau Schlüter.	Felicetta . . . . .	Frau Gum.
Luigia, ihre Tochter . . . . .	Fräulein Cramer.	Virginia . . . . .	Fräulein Kromer.
Sino Ferri, deren Verlobter . . . . .	Herr Buschbeck.	Giulio . . . . .	Herr Eichrodt.
Don Valerio Nieglio, Verwalter der Donna Sanfelice . . . . .	Herr Neumann	Bertoldo . . . . .	Herr Sachs.
Bia, seine Frau . . . . .	Frau Thyssen.	Paolo . . . . .	Herr Stein.
Sandro } deren Kinder . . . . .	Herr Ernst.	Ein Offizier . . . . .	Herr Moser.
Grazia } . . . . .	Fräulein Eppner.	Ein Lazaronweib . . . . .	Fräulein Schelly.

Dienstboten, Kämmerlinge der Republik, Mönche, Frauen, Dienerinnen im Hause der Donna Sanfelice. Neapel am Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

## Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz.
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. — Pf. . . . .	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 40 Pf. . . . .

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5. — Pf. per Platz.	Parterre . . . . .	Mark 1 70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4. 50 . . . . .	Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	1 70 . . . . .
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4. — . . . . .	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1 20 . . . . .
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3. — . . . . .	Gallerieloge . . . . .	— 90 . . . . .
Sperrsitze im Parquet . . . . .	3. — . . . . .	Gallerie . . . . .	— 50 . . . . .
Stehplätze im Parquet . . . . .	2. 40 . . . . .		

Dieserjenige Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, den 14. Januar Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach Speier, Germersheim, Neustadt. —	
" 10 " 30 "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) "	Mannheim
" 12 " 1) "	
" 10 " — "	Landau, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweiklitz über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahndverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Am 16. März des vorigen Jahres hat das Comité ein Ausschreiben ergehen lassen, in welchem ein Preis von eintausend Mark für dasjenige deutsche Originaldrama ausgesetzt wurde, das sich an tragischer Kraft und tiefer Erfassung allgemein menschlicher Konflikte einigermaßen den Mäthern Schiller's näherte. Das Comité wollte damit, anknüpfend an die Bedeutung des 18. Januar, einen Beweis geben, daß unser Theater sich fort und fort des großen Erbtheils wohl bewußt sei, das ihm durch die vereinte Wirksamkeit Schillers, Jfflands und Dalbergs geworden, es wollte, womöglich, einem noch in der Verborgenheit lebenden geistigen Erben Schillers die dramatische Laufbahn eröffnen.

Das Preisauschreiben hatte einen überraschenden Erfolg. Es liefen nicht weniger als 156 Stücke aus allen Theilen des deutschen Reiches, aus Oesterreich-Ungarn, sogar aus Amerika ein; darunter manche tüchtige bühnengerechte Dramen von bis dahin ganz unbekanntem Verfassern. Der Aufgabe, unter dieser großen Zahl das Preisstück auszuwählen, konnte und mochte sich das Comité nicht allein unterziehen; es wurde vielmehr folgender Weg eingeschlagen: Die eingegangenen Dramen wurden zuerst vom artistischen Direktor, Herrn Hofrath Dr. Werther, gelesen und mit einem schriftlichen Gutachten versehen; hierauf wurden sie unter eine weitere Prüfungs-Commission vertheilt, welcher außer dem Comité die hiesigen Professoren Herren Dr. Winzer, Hermann, Klaasen, Mathy, der Schriftsteller Herr Gustav Wacht, die Redakteure Herren Richard, Roth, Redendorff und Herr Hoftheaterregisseur Werner angehörten.

Jedes Stück wurde von mehreren dieser Herren gelesen und schriftlich begutachtet; die bedeutenderen haben allen Mitgliedern der Commission vorgelegen. Dasjenige, welches nach dem fast einstimmigen Urtheil sämtlicher Recensenten am meisten hervorragte, wurde dann an einige auswärtige Autoritäten, die Herren Dr. Heinrich Laube in Wien, Professor Dr. Michael Bernays und Dr. Paul Heyse in München zur weiteren Prüfung gesandt. Das Gutachten derselben lautete im Wesentlichen durchaus günstig.

Nach nochmaliger eingehender mündlicher Besprechung mit Mitgliedern der Prüfungs-Commission faßte das Comité unter Zuziehung des artistischen Direktors den Beschluß den Preis zuerkennen dem Trauerspiele:

### „Luigia Sanfelice“

von Richard Bosh.

Daselbe kam im unmittelbaren Anschluß an die Feier des heutigen Tages schon am nächsten Sonntag auf unserer Bühne zur Aufführung kommen, da der Beschluß des Comité's schon am Ende des vorigen Jahres gefaßt wurde. Es wird damit dem höchsten Richter in dieser Sache, dem kunstsinigen Publikum von Mannheim, selbst die Gelegenheit gegeben, das entscheidende Urtheil über dieses, unser Preisstück, zu fällen. Einstweilen aber spricht das Comité allen Herren, die es bei der Beurtheilung unterstützten, seinen aufrichtigen Dank aus.

Welche Dramen außerdem von den uns eingesandten hier zur ersten Aufführung kommen werden, läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Wohl aber glauben wir schon jetzt erklären zu müssen, daß sich unter denselben noch einige befinden, die eine nachhaltige, theatrale Wirksamkeit versprechen und die deshalb für unsere Bühne erworben werden sollen. Wir dürfen also auch in dieser Beziehung mit dem Erfolg unseres Preisauschreibens wohl zufrieden sein. Möge derselbe unserer Bühne zur Ehre gereichen, möge sie auch ferner sein, was sie vor hundert Jahren war und was sie immer zu sein sich bemühte:

ein Tempel deutscher Kunst!

Mannheim, den 13. Januar 1882.

Kumpel. Ulrich. Lang.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

59. Vorstellung.

den 16. Januar 1882.



Abonnement B.

# Fra Diavolo.

Oper in drei Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.

4230

Fra Diavolo, unter dem Namen Marchese von San Marco	Herr Gum.
Lord Kolburn, ein reisender Engländer	Herr Starke.
Pamela, seine Gattin	Frau Seubert.
Lorenzo, Brigadier eines Corps Carabinier	Herr Slowak.
Mateo, Wirth	Herr Knapp.
Berlina, seine Tochter	Fräul. Traut.
Giacomo, } Gefährten des Marchese	Herr Ditt.
Beppo, }	Herr Grahl.
Ein Carabinier	Herr Peters.
Ein Müller	Herr Strubel.
Francesco, Berlina's Bräutigam	Herr Robius.

Bewohner von Terracina.

Der Ort der Handlung ist ein Dorf bei Terracina.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breits Straße in B I, I. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Redigern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Zeitlohn über die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Abrechnungen, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Bur hundertjährigen Gedächtnißfeier der ersten Aufführung von Schillers „Räuber“ auf dem Hof- und National-Theater zu Mannheim,

13. Januar 1782.

Von Friedrich von Bodenstedt.

Es glebt im Volke keine schönere Feier,  
Als seiner großen Söhne zu gedenken.  
Die uns zu Leuchten wurden, daß wir freier  
Den Blick nach innen und nach außen lenken,  
Uns in der Welt, die Welt in uns zu sehn,  
Als Ewiges im Werden und Bergehn,  
Unendlich im Scheine der Bezeichnung,  
Und Unsichtbares sichtbar in der Wirkung.

Es liebt, wie Eltern ihre Kinder lieben,  
Das Volk die Ruhmesprossen seines Schoßes;  
Sein eignes Leben mag in Nichts zerstreuen,  
Erwächst ihm nur im theuren Sohne Großes;  
Gern sieht es alles Herrlichste vereint  
In ihm, was sonst vereinzelt nur erscheint,  
So daß sich Alle selbst in ihm erkennen  
Und ihn mit stolzem Ruhm den Thron nennen.

Das zeigt der Genius, den wir heute feiern  
In seinem ersten, urgewaltigen Werke;  
Als er es schuf, lag auf ihm selbst noch Bleiern  
Ein starkes Joch; doch größer war die Stärke  
Des jungen Häftlings, der das Joch zerbrach  
Und von der Bühne hier in Mannheim sprach —  
Durch seiner „Räuber“ Mund — zu seinem Volke  
In Worten, zündend wie der Blitz der Wolke.

Hier ward ein Sieg erkämpft auf deutscher Bühne,  
Deshalb man nie früher sah, noch später;  
Und das gewaltige Spiel von Schuld und Sühne  
Ergreift uns, wie's ergriffen unsere Väter.  
Ob auch viel jugendlicher Ueberschwang  
In Schiller's Erstlingswerk hinübersprang,  
Bleibt es, trotz allem, was uns überschwenglich  
Darin erscheint, als Dichtung unvergänglich.

Der Sturm des Beifalls trieb den jungen Dichter  
Zur Einkehr; unbethört vom frühen Ruhme,  
Blieb er sich immer selbst der strengste Richter.  
Die Bühne wurde ihm zum Heiligthume  
Der Kunst, der er als Priester sich geweiht,  
Noch lange mit sich selbst im Widerstreit,  
Ob nicht bloß leidenschaftliche Verblendung  
Sein Antrieb ward zur priesterlichen Sendung.

Auf rauher Bahn von einem Ort zum andern,  
In schwerem Kampf mit feindlichem Geschick  
Als armer Flüchtling muß' er einsam wandern;  
Doch stets mit unbeirrtem Scharbilde  
Folgt' er, des höchsten Strebens sich bewußt,  
Dem Schicksalsstern in seiner Dichterbrust,  
Der ihm zur sichern Leuchte ward auf Erden,  
Der Lieblingsdichter seines Volks zu werden.

Denn dieses Volk war auch in hartem Zwange,  
Wie er, in Zwietracht mit sich selbst, zersplittert,  
Sein Drang nach Einheit gleich des Dichters Drange,  
Der ahnungsvoll den Sturm vorausgewittert  
Der erst in unsren Tagen auf den Ras  
Des Königs Wilhelm Deutschlands Einheit schuf;  
Doch Schiller war der Genius, der die Richtung  
Dem Volke gab im Spiegel seiner Dichtung.

Er hat sich nie zum Volk herabgelassen;  
Mit sich hat er's geläutert und erhoben,  
Noch lange wird es ihn nicht ganz erfassen,  
Denn seine Dichtung ist so reich durchwoben  
Von Lebensweisheit, ernster, tiefer Art,  
Daß sich nur ächten Kennern offenbart  
Die ganze Fülle ihres ewigen Glanzes —  
Und darum bleibt sie ein unsäglich Ganzes!

In Mannheim war es, wo der junge Adler  
3. m. Erstmal entfaltet seine Schwingen;  
Beim Sturm des Beifalls fand er auch viel Tadler,  
Denn dies Geschlecht ist niemals unyubringen.  
Wir aber, die wir wissen, was es heißt,  
Wenn Adlersflug zum Lichte lenkt den Geist,  
Wir möchten würdiger, als wir können, loben  
Den Dichter, der sein Volk mit sich erhob.

Er war ein König und sein Reich die Bühne,  
Und seit er starb, gab es nicht seinesgleichen!  
In diesem Reich, O, daß es wieder grüne,  
In seinem Geist! — Ein rühmlich Dankeszeichen  
Gebührt auch dem, der ihm das Reich erschloß;  
Der edle Dalberg war sein Kunstgenos,  
Er half dem Kar, den Flug zum Licht zu lenken —  
Wer Schiller preist, muß Dalberg's auch gedenken.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,



60. Vorstellung.

den 18. Januar 1882.

Abonnement A.

# Der Widerspenstigen Zähmung.

Oper in 4 Acten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von Widmann,  
Musik von Herrmann Götz.

Baptista, ein reicher Edelmann in Padua	Herr Ditt.
Katharina } seine Töchter	Fräul. Kolma.
Bianka, }	Fräul. Traut.
Hortensio } Bianca's Freunde	Herr Starke.
Lucentio, }	Herr Slowak.
Petrucchio, ein Edelmann aus Verona	Herr Knapp.
Grumio, sein Diener	Herr Mödlinger.
Eine Edeldame aus Padua	Fräul. Böhl.
Ein Schneider	Herr Grahl.
Haushofmeister } im Hause Baptista's	Herr Peters.
Haushalterin }	Fräul. Schelly.

Baptista's und Petrucchio's Dienerschaft, Hochzeitsgäste, Musikanten, Nachbarn und Nachbarinnen etc.  
Die Handlung spielt in den ersten drei Acten bei Padua, im letzten Acte auf dem Landhause Petrucchio's bei Verona.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " {Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug 6.5 eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Käufern in der Stadt und den Boten der Anzeigen, sowie bei allen Verkäufern. Im Bezugsbezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 P. wozu noch der Erklärungs- oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Kaufarten, die im Jahresabonnement so häufig gestellt werden.

## Der Widerspenstigen Zähmung,

von F. Götz, gelangte hier vom 11. Oktober 1874 bis zum 28. April 1880 siebenzehnmal zur Aufführung.

Schiller's Werke auf der Hof- und Nationalbühne zu Mannheim.

- 1782, den 13. Januar zum erstenmale: die „Räuber.“  
 1882 den 13. Januar zum 96. Male.  
 1784 den 11. Januar z. e. „Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.“  
 1880 den 16. April zum 20. Male.  
 1784 den 15. April z. e. „Kabale und Liebe.“  
 1880 den 28. März zum 78. Male.  
 1788 den 6. April zum erstenmale „Don Carlos.“  
 1880 den 10. November zum 51. Male.  
 1802 den 24. Oktbr. z. e. „Die Jungfrau von Orleans.“  
 1881 den 22. September zum 59. Male.  
 1804 den 22. April zum erstenmale „Maria Stuart.“  
 1881 den 7. Oktober zum 59. Male.  
 1804 den 15. Juli zum erstenmale „Wilhelm Tell.“  
 1881 den 4. Februar zum 62. Male.  
 1805 den 22. November z. e. „Die Braut von Messina.“  
 1879 den 26. September zum 45. Male.  
 1806 den 7. April zum erstenmale „Macbeth.“  
 1851 den 5. Dezember zum 13. Male, von 1859  
 den 23. September nach Schiller und Schlegel.  
 1807 den 18. Januar z. e. „Wallensteins Lager.“  
 1882 den 12. Januar zum 42. Male.  
 1807 den 20. Dezember z. e. „Die Piccolomini.“  
 1876 den 8. November zum 8. Male.  
 1808 den 1. Januar z. erstenmale „Wallensteins Tod.“  
 1880 den 4. Juni zum 38. Male.  
 1809 den 31. August zum erstenmale „Phädra.“  
 1881 den 11. November zum 18. Male.  
 1843 den 3. November zum erstenmale „Turandot.“  
 1880 den 6. August zum 15. Male.  
 1862 den 28. Februar z. e. „Das Lied von der Glocke.“  
 1882 den 12. Januar zum 11. Male.  
 1862 den 9. November z. e. „Demetrius“ (Fragment.)  
 1873, den 10. November zum 8. Male.

Zur Beschwichtigung des Publikums bringt der Pariser „Figaro“ folgendes Schreiben über Theaterbrände: „Alle Zeitungen haben sich beeilt, die Anzahl der Opfer aller Theaterbrände zu nennen; das Resultat scheint erstaunlich zu sein, aber es ist es nicht. Man findet, daß unter 254 Theaterbränden nur in 18 Fällen Menschenopfer zu beklagen waren, also 236 Theater haben gebrannt, ohne daß Jemand verunglückt, theilweise kam das Feuer im leeren Hause aus. In Frankreich hat nur ein einziger Theaterbrand 300 Opfer gefordert. Wenn man aber die Anzahl der in Frankreich bestehenden Theater zusammenzählt und in Betracht zieht, daß seit Anfang dieses Jahrhunderts 7 Milliarden Zuschauer in französischen Theatern gesehen haben, so kommt die Statistik zu dem Resultat, daß auf zwei Millionen Theaterbesucher nur ein Opfer kommt. Man kann also fast sagen, daß man daheim in seinen vier Pfählen in größerer Gefahr schwebt, als im Theater, wo alle Vorkehrungen gegen die Feuergefahr getroffen sind. Jedenfalls ist es zweckdienlicher, dem Publikum die verschwindend kleinen Zahlen der Statistik als die enormen Bismers eines einzelnen, fast ohne Gleichen dastehenden Falles immer wieder ins Gedächtniß zu rufen.“

Eine angenehme Antwort erhielten jüngst fünf Sänger von dem Impresario, welcher sie für ein Theater in Südamerika engagirt hatte, als sie auf dem Schiffe entdeckten, daß sie alle fünf Tenore waren, und den Mann, der sie contractlich in Händen hatte, fragten, weshalb er nur fünf Tenore engagirt. „Ruhe, meine Herren,“ schrieb sie der an, „ich brauche sie alle fünf. Sie werden sehen, vier von Ihnen sterben drüben, sobald Sie das Land betreten haben am schwarzen Fieber — der Fünfte bekommt die Stelle!“

Zu Gunsten der durch den Brand des Ringtheaters engagementellos gewordenen Mitglieder dieser Bühne, 207 an der Zahl, sind 77,000 fl. eingegangen und an das Personal vertheilt worden.

Die Direktion des Residenztheaters in Dresden theilt mit, daß ihr Preisanschreiben für das beste sächsische Volksstück zu keinem endgiltigen Resultate geführt hat, da überhaupt nur 11 Autoren mit 11 Stücken in Konkurrenz getreten sind, und von diesen keinem der ausgesetzte Preis zuerkannt werden konnte.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

## Französische Postdeklaration

(Inhalts-Erklärungen)  
für Pakete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Mannheim.

68.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

60. Vorstellung.

den 18. Januar 1882.



Abonnement A.

Wegen Heiserkeit des Fräul. Kolma, statt der angekündigten Oper  
„Der Widerspenstigen Zähmung:“

# Violetta.

(La Traviata.)

4233

Oper in 4 Akten von F. M. Piave. Musik von Joseph Verdi.

Violetta Valéry . . . . .	Fräul. Prohaska.
Flora Vervoix . . . . .	Frau Seubert.
Alfred Germont . . . . .	Herr Slowak.
Georg Germont . . . . .	Herr Plant.
Gaston Comte de Vetorières . . . . .	Herr Grahl.
Baron Douphal . . . . .	Herr Knapp.
Marquis von Obigny . . . . .	Herr Mödinger.
Doktor Grenvil . . . . .	Herr Starke.
Amina, Dienerin bei Violetta . . . . .	Fräul. Böhl.
Joseph, Diener bei Flora . . . . .	Herr Peters.
Ein Diener Flora's . . . . .	Herr Barthmann.
Ein Kommissionär . . . . .	Herr Michel.

Gäste bei Violetta und Flora, Masken, Zigeunerinnen.

Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weidenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Brunsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Mannheim.

69.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

61. Vorstellung.

den 20. Januar 1882.



Abonnement B.

# Spielt nicht mit dem Feuer.

Lustspiel in 3 Akten von G. zu Putlig.

1194	Heinrich Winfried, Advokat	Herr Eichrodt.
	Therese, seine Frau	Frau Jacobi.
	Gottfried Huber, ihr Bruder, Seemann	Herr Ernst.
	Doktor Weller	Herr Pichler.
	Netchen, seine Frau, Therese's und Gottfried's Tante	Frau Thysen.
	Milchen, ihre Tochter	Fräul. Zentle.
	Alice van Rolden, Heinrich's Mündel	Fräul. Cramer.
	Pappel, Heinrich's Schreiber	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Eine Provinzstadt.

# Der Empfindliche.

Schwank in einem Akt von Gustav Wacht.

Wilhelm Braun, Rentner	Herr Berner.
Abele, dessen Tochter	Fräul. Zentle.
Friedrich Braun, dessen Bruder	Herr Jacobi.
Doktor Hall, Landgerichtsrath	Herr Schönfeld.
Robert Auer, Landgerichtsrath	Herr Nobius.
Johann, Diener bei Friedrich Braun	Herr Bauer.
Michel, ein Bauer	Herr Pichler.
Ein Gensdarm	Herr Moser.

Ort der Handlung: Das Landhaus von Friedrich Braun. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei L. 1. Bille, welche schar Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei dem Verlag in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Frachtpreis oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen blüht berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnemente sehr nützlich gestellt werden.

## Spielt nicht mit dem Feuer,

von G. zu Puttk, kam an der hiesigen Hof- und Nationalbühne vom 18. März 1867 bis zum 13. September 1878 achtmal zur Aufführung.

## Der Empfindliche,

von Gustav Nacht, ist am 6. und 9. d. M. zur Darstellung gelangt.

„Sonne und Mond“ betitelt sich die neueste Operette Lecocq's, deren erste Aufführung im Pesther Volkstheater statt fand. Dem Sujet der Novität liegt eine Entführungsgeschichte zu Grunde. Die librettistischen Leterrier und Banloo wählten nun dieses Sujet mit einem so stupenden Aufwand von Wis, mit einer so gewandten Ausbeutung aller durch die momentane Situation gebotene Komik und zugleich mit einer so rücksichtslosen Frivolität auszuarbeiten, daß das Publikum, wenn es sich über die letztere hinwegzusetzen vermag, bis zum letzten Moment in guter Laune erhalten wird.

Zur bleibenden Erinnerung an die Ringtheater-Katastrophe ist in Wien eine Denkmünze geprägt worden. (1) Zwei Engel lehnen an einem Kreuze, das sich über einem Grabrande erhebt, dessen Inschrift lautet: „Friede Eurer Asche, welch' Glaubens Ihr auch seid“ — auf dem Revers ist zu lesen: „Als bleibendes Andenken an die unglücklichen Opfer bei dem Brande des Ringtheaters in Wien am 8. Dezember 1881.“ Die Ausführung ist eine künstlerisch sehr gelungene.

Der Theaterdirektor Wegler in Trier hat am 16. Dezember keine Gagen mehr zahlen können und angezeigt, daß er seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen könne. Die Mitglieder, unter Leitung des Oberregisseur Rubale spielen in Theilung weiter; ein Gleiches findet seit dem 1. Dezember in Aachen statt.

Zur Erbauung eines neuen Stadttheaters in Ravensburg haben die Gebrüder Spohn die Summe von 20,000 Mark dem Stadtschultheißenamt übergeben mit der Bedingung daß das Theater nach 15 Jahren ge-zut werde. Kommt der Bau nach dieser Zeit nicht zu Stande, so fällt das Kapital sammt Zinsen an die Geber zurück. Dieses anerkannterwerthe Beispiel hat bereits Nachahmer gefunden; indem nach einigen Tagen schon weitere Beiträge floßen, so daß jetzt über 22,000 Mark beisammen sind.

Wie aus Holland gemeldet wird, sind in dieser Saison nicht weniger als 48 italienische Theater, und zwar zumeist des schlechten Geschäftsganges halber, geschlossen. In Rom sind sogar sämtliche Theater, mit Ausnahme des Apollo-Theaters, gesperrt, und in Bologna müßte der Stadtrath dem Theater eine Subvention von 40,000 Lire gewähren, damit es nicht ebenfalls seine Pforten schliesse.

Das Burgtheater wird am 28. d. mit den Lustspielen „Durch's Thor“ und „Die Lerche“ wieder eröffnet. Als weitere Novitäten folgten dann „Electra“ und „Der Cyclop“; Bauernfeld's Lustspiel „Mädchenrache“ zugleich mit dem einaktigen Lustspiele „Zahlen beweisen“ von Sigmund Schlessinger; ferner Kuranda's Drama „Die letzte weiße Rose“. — Suppé's neue Operette: „Das Herzblättchen“ wird am 2. Februar im Carltheater zur ersten Aufführung gelangen.

Der Gemeinderath von Brüssel hat mit Rücksicht auf die Feuergefahr beschlossen, daß in sämtlichen Theatern der belgischen Hauptstadt die Gasbeleuchtung durch elektrisches Licht ersetzt werden solle. Die neue Beleuchtung wird zunächst im La-Monnaie-Theater eingeführt werden.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Privatgebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

## Das Rechtsconsultations-Bureau

von Jean Richard, U 4, 2<sup>3/4</sup>

ertheilt Rath in allen rechtlichen Angelegenheiten. 10140

Henriette David's  
praktisches Kochbuch  
24. Auflage (1881). Preis, geb. Nr. 450.  
vorräthig bei  
J. Bensheimer  
Mannheim, M. 1. 1.



Mannheim.

69.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

61. Vorstellung.

den 20. Januar 1882.



Abonnement B.

# Spielt nicht mit dem Feuer.

Lustspiel in 3 Akten von G. zu Putlig.

1194	Heinrich Winfried, Advokat	Herr Eichrodt.
	Therese, seine Frau	Frau Jacobi.
	Gottfried Huber, ihr Bruder, Seemann	Herr Ernst.
	Doktor Weller	Herr Pichler.
	Netchen, seine Frau, Therese's und Gottfried's Tante	Frau Thysen.
	München, ihre Tochter	Fräul. Zentle.
	Alice van Rolden, Heinrich's Mündel	Fräul. Cramer.
	Pappel, Heinrich's Schreiber	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Eine Provinzstadt.

# Der Empfindliche.

Schwank in einem Akt von Gustav Wacht.

Wilhelm Braun, Rentner	Herr Berner.
Abele, dessen Tochter	Fräul. Zentle.
Friedrich Braun, dessen Bruder	Herr Jacobi.
Doktor Hall, Landgerichtsrath	Herr Schönfeld.
Robert Auer, Landgerichtsrath	Herr Nobius.
Johann, Diener bei Friedrich Braun	Herr Bauer.
Michel, ein Bauer	Herr Pichler.
Ein Gensdarm	Herr Moser.

Ort der Handlung: Das Landhaus von Friedrich Braun. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei L. 1. Bille, welche schar Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.



*113* Sonntag,  
den 22. Januar 1882.

62. Vorstellung.  
Abonnement **22**.

Neu einstudiert:

# Der Widerspenstigen Zähmung.

Oper in 4 Acten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von Widmann,  
Musik von Hermann Göh.

Baptista, ein reicher Edelmann in Padua	Herr Ditt.
Katharina, } seine Töchter	Fräul. Kolma.
Bianca, }	Fräul. Traut.
Hortensio, } Bianca's Freunde	Herr Starke.
Lucentio, }	Herr Slowak.
Petrucchio, ein Edelmann aus Verona	Herr Knapp.
Grumio, sein Diener	Herr Rößlinger.
Eine Edeldame aus Padua	Fräul. Böhl.
Ein Schneider	Herr Grahl.
Haushofmeister	Herr Peters.
Haushälterin } im Hause Baptista's	Fräul. Schelly.

Baptista's und Petrucchio's Dienerschaft, Hochzeitsgäste, Musikanten, Nachbarn und Nachbarinnen etc.  
Die Handlung spielt in den ersten drei Acten bei Padua, im letzten Acte auf dem Lande bei Petrucchio's bei Verona.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittelpreise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung  
sämmlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 } " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	{ Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststelle Breite Straße bei  
B L 1. Billete, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Kolporteurs in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr nur 30 P. wozu auch der Kolporteurslohn oder die Postgebühr kommt. Einzelne, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Darstellung von Novellen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gelesen werden.

## Der Widerspenstigen Zähmung,

von Göthe, 1874 den 11. Oktober an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zum erstenmale gegeben, fand am 28. April 1880 die 17. Aufführung.

Im Wiener Burgtheater gelangten vom 1. Dezember 1880 bis 30. November 1881 an 287 Abenden 118 Stücke zur Aufführung, und zwar 49 Lustspiele, 38 Trauerspiele und Dramen und 31 Schauspiele. Von den aufgeführten Stücken stammen 78 von deutschen und 42 von fremdländischen Autoren. Am häufigsten erschienen deutsche Werke von Moser, Freitag, Schiller, Goethe, Wilbrandt und Grillparzer, nichtdeutsche von Shakespeare, Sardou, Augier, Feuillet und Scribe.

Ueber Sardous Schauspiel „Olette“, das im Wiener Stadttheater gegeben wurde, berichtet die N. Fr. Pr.: „Das neue Stück — man könnte wirklich die Geduld verlieren — behandelt wieder das alte Pariser Komödien-Thema: Den Ehebruch. Diesmal aber in seinen weithin wirkenden Folgen. Eine Mutter kämpft um ihre Tochter, ein Mann um die Ehre seines Namens — lauter peinliche Dinge, die in der peinlichsten Weise vorgetragen und mit hinreißendem Talente auseinandergesetzt werden. Man ärgert sich, man lacht, man ist gerührt, und das Ganze zerfließt in ein warmes Sturzbad von Thränen. Mit Einem Worte ein Zugstück!“

Ein allerliebster Vaudeville „Lili“ von Hennequin und Millaud hat mit der Judic als Hauptdarstellerin im Théâtre des Variétés einen großen Erfolg errungen. Judic-Lili macht in dem originell und glücklich konzipierten Stückchen drei Altersmetamorphosen durch. Im ersten Akt erscheint sie als Backfisch, im zweiten als kokettes Frauchen und im dritten Akt als würdige Großmama.

Die Ristori zieht nun auch über den Ocean! M. Deutz der Direktor des Newyorker Theaters, ist bereits in Paris angekommen, um mit der Künstlerin die Details ihrer Kunstreise durch die Vereinigten Staaten zu besprechen.

Verfehmt, ein Volksstück mit Gesang in vier Akten von M. Brée, war der Titel der Novität, welche im Berliner Nationaltheater von einem zahlreichen rührungsbedürftigen Publikum beifällig aufgenommen wurde. Der Verfasser hat offenbar fleißig in den dramatischen Nachlasshaften der seligen Charlotte studirt — ohne jedoch den alten, irgend einer unbestimmten Alpengegend angehörigen Dialektler eine neue Seite abzugewinnen zu können oder zu wollen. Es ist wiederum die bekannte Lebenstragödie eines Idioten, der sich unschuldig ins Zuchthaus sperren läßt, nur weil er den ihm bekannnten eigentlichen Verbrecher, den Vater seiner Geliebten, nicht angeben will. Der Lohnerfranzl erhält am Ende des letzten Aktes seine stolze Dorfkönigin, die diesmal Monika heißt, und unter den Klängen eines effektvollen Flötensolos ist der poetisch-dramatischen Gerechtigkeit Genüge geschehn.

Neue Musik-Zeitung. Illustriertes Familien-Blatt. Auflage 15,000. Preis für ein Vierteljahr, nebst allen Gratis-Beilagen (von Letzteren betragen die Klavierstücke allein mehr als 12 Mark jährlich) Conversations-Lexikon etc. — nur 80 Pfennige. — Nr. 1 enthält: Albert Loring Portraituren und Biographie. Henriette Sontag in Amerika, ein Gedenkblatt von Karl Zastrow. Eine pflichtvergessene Künstlerin, Humoreske. Beethovens Fidelio, Daten und Deutungen von Louis Köhler. Die Russen und ihre Rassen, Humoreske von R. Kitzke. Gürzenich-Konzert. Musikbrief aus Berlin von Wilhelm Tappert. Mille et uno mit, Feerie von Adolph D'Ennery. Das Rädchen von Heilbrunn, von Friedr. Lur. Mittheilungen über Sarah Bernhardt, Desirée Artôt, Palabilla, Karl Reinecke, Sidonie Roth, Elvira Müller-Berghaus, Sachs-Hofmeister, Schott, Rubinstein, Hedwig Rolandt, Jeanne Becker, Rich. Gomperg, Franz Abt etc. Konzert und Operenberichte aus Königsberg, London, Leipzig, Frankfurt, Berlin, Köln, Moskau etc. Vermischte Nachrichten aus Wien, Darmstadt, Hamburg, London, Paris, Stuttgart, Barmen, Leipzig, Breslau, Rußland, Amerika etc. etc. Ein Melo-reensträußchen, die schönsten Melodien aus Loring's Opern für Klavier zu zwei Händen bearbeitet (als Gratis-Beilage) Um sich von der Fülle und Gediegenheit der neuen Musik-Zeitung zu überzeugen, beliebe man ein Quartal zur Probe bei der nächsten Postanstalt, Buch- oder Musikalien-Handlung — für 80 Pfennige — zu bestellen. (P. J. Tonger's Verlag, Köln a/Rh.)

Als außerordentlich preiswürdig empfehlen  
**Gouverts** aus grau oder grün Casing  
gefertigt. Größe 155/124 mm., zu Nr. 7.—  
inclusiv Firma-Druck.

**Mannheimer Vereinsdruckerei**

Wein- und  
Speise-Karten  
zu haben im Verlage der „Neuen  
Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer  
Anzeiger.)

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin Siz in Mannheim.

Mannheim.

71.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 23. Januar 1882.



63. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

# Luigia Sanfelice.

Trauerspiel in 5 Akten von Richard Vogl.

Mit dem „Räuberjubiläumspreis“ am Schillertage  
in Mannheim gekröntes Drama.

Der Präsident der Republik	Herr Werner.
Donna Sanfelice	Frau Schlüter.
Luigia, ihre Tochter	Fräul. Cramer.
Gino Ferri, deren Verlobter	Herr Buschbeck.
Don Valerio Azeglio, Verwalter der Donna Sanfelice	Herr Neumann
Pia, seine Frau	Frau Thyssen.
Sandro } deren Kinder	Herr Ernst.
Grazia }	Fräul. Eppner.
Frate Cirillo, ein junger Mönch	Herr Nobius.
Felicetta	Frau Gum.
Virginia	Fräul. Kromer.
Giulio	Herr Eichrodt.
Bertoldo	Herr Sachs.
Paolo	Herr Stein.
Ein Offizier	Herr Moser.
Ein Bazaronweib	Fräul. Schelly.

Dienstboten, Kämmerlinge der Republik, Mönche, Frauen, Dienecimmen im Hause der Donna Sanfelice.  
Neapel am Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

Anfang 6 Uhr Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweigenen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei  
H 1, 1. Klasse, welche jeder Festbederung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Krügerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnert. Besonders empfiehlt sich für den Zustellers die ständige Infestierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Luigia Sanfelice,

preisgekröntes Schauspiel von Richard Bos, den 15. d. M. zur erstmaligen Aufführung gebracht, wird von dem Verfasser durch folgende Vorrede eingeleitet, aus welcher man den Stoff der Dichtung erzieht:

„Aus der neapolitanischen Revolution von 1779—1780 einer der ungeheuerlichsten Begebenheiten der Weltgeschichte, hat sich das Gedächtniß an eine holdselige Mädchengestalt erhalten. Ihr Bild ist so liebenswürdig, ihr Schicksal so fürchterlich, ihre Schuld so wundervoll menschlich, daß ihr Name der Titel einer Tragödie ist, wie sie erschütternder kein Dichter zu erdenken vermag. Die ihre hat das Leben verfaßt und die Geschichte aufgezeichnet. Der Schauplatz ist die blutige Bühne der Revolution, deren Schrecken in einsamer Schönheit und Reine Luigia's rührende Gestalt entsteigt, wie der klagende und anklagende Genius jener Zeit, der so viele Leben zum Opfer gefallen.“

Raum hatten die Franzosen in Neapel den unglückseligen Gedanken der parthenopäischen Republik verwickelt, als der junge Freiheitsstaat sich von allen Seiten bedroht sah. Während der nach Sizilien geflohene König Ferdinand II. die Engländer unter Nelson zu Hilfe rief und den schrecklichen Cardinal Ruffo zum Oberbefehlshaber seiner Banditenbanden ernannte, bereitete sich in Neapel eine Verschwörung der Lazzaroni vor. Diese sollte an einem großen Festtage ausbrechen und mit entsetzlicher Konsequenz das Leben keines einzigen Republikaners verschonen. Kreuze bezeichneten die Häuser, deren Besitzer sterben und die in Brand ausgehen sollten. Da es nun aber vorkam, daß in einem Hause zwei Parteien wohnten: Republikaner und Monarchisten, so wurden an letztere gewisse Sicherheitskarten ausgetheilt.

Eine solche Sicherheitskarte übergab eins der Häupter der Verschwörung einem leidenschaftlich geliebten Mädchen, der Jungfrau Luigia Sanfelice, nachdem sie hatte schwören müssen, zu schweigen. Luigia Sanfelice war jedoch die Verlobte eines jungen, edlen Republikaners, des Offiziers Ferry, welchem sie die Karte zu seiner Rettung gab. Der junge Ferri machte augenblicklich Anzeige und die Verschwörung wurde noch rechtzeitig in den letzten Augenblicken unterdrückt. Nun zog man Luigia Sanfelice vor Gericht, wo sie denjenigen nennen sollte, von dem sie die Karte empfangen. Sie nannte ihn nicht. Dennoch gelang es, den Mann zu ermitteln, der dann mit vielen andern Verschworenen hingerichtet wurde. Luigia pries ganz Neapel als seine Retterin.

Nach kurzer Zeit war es mit der parthenopäischen Republik vorbei. Die zurückgekehrte Monarchie wüthete un-menschlich. Trozdem völlige Amnestie verheißen war, wurden gegen dreißigtausend Angeklagte dem Blutgericht übergeben.

Eine der ersten Eingekerkerten war die unglückliche Luigia. Durch sie wurde die Empörung zu Gunsten der Monarchie entdeckt, durch sie waren die Häupter der Verschworenen unter dem Beil des Henkers gefallen — das sollte jetzt auch ihr Haupt. In ihrer Todesangst bekannte sie, daß sie sich Mutter fühle; und jetzt geschah das Gräßliche: Man ließ sie leben, bis sie ihr Kind geboren haben würde, um dann, sobald sie sich wieder erholt, das Urtheil an ihr vollstrecken zu lassen. Sieben Monate lebte sie im Kerker, als sie einen Knaben gebar. Ihr Geschick rührte ganz Neapel. Die Kronprinzessin, die edle Maria Clementine, eben selbst Mutter eines Knaben geworden, bat für sie beim König und erzürnte mit ihrer Bitte diesen dermaßen, daß er sofort die Hinrichtung gebot. Luigia fiel unter allgemeinem Wehklagen des Volkes, welches sich, als sie in ihrer Jugend und Schönheit auf dem Schaffot stand, bei ihrem Anblick erinnerte: „daß ihre ganze Schuld nur Liebe gewesen sei.“

Dies geschah in Neapel auf der Piazza del Mercato am 30. Mai 1780. Der berühmte Geschichtschreiber dieser Revolution, Pietro Colletta, hat darüber berichtet.

Ueber das Originalmanuskript der „Räuber“ wird der R. Fr. Pr. geschrieben: „Die ehemals bekannte, in Wien engagirte Sängerin Henriette v. Treffz, die als Wittin des Komponisten Johann Strauß vor wenigen Jahren gestorben ist und eine Enkeltochter von Schillers Laura war, erzählte dem Schreiber dieser Zeilen mehrere Male, daß sich ihre Mutter durch Erbschaft im Besitze des von der Hand Schillers geschriebenen Manuskriptes seiner „Räuber“ befand. Anlässlich eines Besuches beim Präsidenten der obersten k. k. Polizei- und Censurbehörde, Grafen Sedlnitzky, der an den Geheimnissen der Koulissenwelt ganz besonders Theil nahm, erzählte sie diesem von ihrem kostbaren Eigenthume. Der Graf erbat sich das Manuskript zur Einsicht, die ihm auch bereitwillig gewährt wurde. Nach Monaten wagte es die Besitzerin, das Manuskript zurückzuverlangen. Der Graf entschuldigte sich damit, daß er dasselbe der Fürstin Metternich gezeigt und bei ihr zurückgelassen habe. Er werde es reklamiren. Erst nach einem Jahre fand die Besitzerin den Muth — ihre Tochter war am Rätznertthor engagirt und ein energisches Verlangen war bei der Beziehung des Grafen zum Theater nicht leicht thunlich — an die zugesagte Rückerstattung zu erinnern, und zwar wieder ohne Erfolg. Es kamen die Märztage des Jahres 1848, und der verhaftete Polizei-Präsident mußte sich flüchten; auch der Fürst Metternich — und das Manuskript? Vielleicht befindet es sich in dem fürstlich Metternichschen Museum zu Königswart in Böhmen.“

Hedwig Rolandt, die vielberühmte Coloratur-Sängerin soll von dem Impresario Strakosch in Höhe von 100,000 Mk. wegen Contractbruchs verklagt worden sein, weil sie sich weigert, ihn für die stipulirte Konzert-Tournee nach Amerika zu begleiten.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Dienstag,



Zweite Benefice-Vorstellung.

den 24. Januar 1882.

Abtheilung B.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

Zum ersten Male wiederholt:

# Afchenbrödel,

oder:

## Der gläserne Pantoffel.

Großes Zaubermärchen mit Gesang, Evolutionen und Tänzen in 6 Abtheilungen, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner. Musik von Stiegmann.

1. Abtheilung: **Afchenbrödel.**  
 Baron von Montecotecuculorum Herr Werner.  
 Sybilla, seine zweite Gemahlin, verwitwete Gräfin von Knitternattertschnatterhausen Frau Schlüter.  
 Kunigunde, ihre Töchter erster Ehe Frau Jacobi.  
 Serafine, ihre Töchter erster Ehe Frau Gum.  
 Rosa, genannt Afchenbrödel, des Barons Tochter erster Ehe Frl. Cramer.  
 Hofmarschall Grafemüch Herr Bauer.  
 Ein Bettler (Sylfar) Frl. Jente.  
 Ein Diener Herr Moser.  
 Eine Magd Fräul. Schelly.

2. Abtheilung: **Bei der Pathe.**  
 Fee Walpurgis Frau Thysen.  
 Sylfar, ihr Diener Frl. Jente.  
 Afchenbrödel Frl. Cramer.  
 Ein Portier H. Bärtich.  
 Ein Kutscher A. Koch.  
 Ein Lakai E. Bärtich.

3. Abtheilung: **Afchenbrödel bei Hofe.**  
 König Kaladu Herr Ditt.  
 Prinz Wunderhold Herr Rodius.  
 Minister Herr Eichrodt.  
 Hofmarschall Grafemüch Herr Bauer.  
 Stallmeister Wiedehopf Herr Stein.  
 Baron von Montecotecuculorum Herr Werner.  
 Sybilla Frau Schlüter.  
 Kunigunde Frau Jacobi.  
 Serafine Frau Gum.  
 Afchenbrödel. Frl. Cramer.  
 Sylfar Frl. Jente.  
 Die Obersthofmeisterin Frl. Bögl.  
 Grafen, Barone, Edelleute und ihre Frauen und Töchter. Diener.

4. Abtheilung: **Ein Ball in der Küche.**  
 Der Baron Herr Werner.  
 Sybilla Frau Schlüter.  
 Kunigunde Frau Jacobi.  
 Serafine Frau Gum.  
 Afchenbrödel Frl. Cramer.  
 Sylfar Frl. Jente.  
 Walpurgis Frau Thysen.

5. Abtheilung: **Der gläserne Pantoffel.**  
 König Kaladu Herr Ditt.  
 Prinz Wunderhold Herr Rodius.  
 Minister Herr Eichrodt.  
 Hofmarschall Herr Bauer.  
 Stallmeister Herr Stein.  
 Baron Herr Werner.  
 Sybilla Frau Schlüter.  
 Kunigunde Frau Jacobi.  
 Serafine Frau Gum.  
 Afchenbrödel Frl. Cramer.

6. Abtheilung: **Die Pantoffel-Prob.**  
 Der ganze Hofstaat. Pagen. Herr Ditt.  
 König Kaladu Herr Rodius.  
 Prinz Wunderhold Herr Eichrodt.  
 Minister Herr Bauer.  
 Hofmarschall Herr Stein.  
 Stallmeister Herr Werner.  
 Baron Frau Schlüter.  
 Sybilla Frau Jacobi.  
 Kunigunde Frau Gum.  
 Serafine Fräul. Cramer.  
 Afchenbrödel Frau Thysen.  
 Walpurgis Fräul. Jente.  
 Sylfar Blumengeister. Genien.

Zum Schluß: Apotheose.

Ballet und Evolutionen, arrangirt von Frau Gutentha.

In der 2. Abtheilung: 1. Evolutionen der Leibgarde Walpurgis. — 2. Indisches Balabile.

In der 4. Abtheilung: Das Fest in der Küche. — Tanz der Heizermännchen, Heizerweibchen, Kobl. and Gemüse.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. — Pf. per Plaz.	Logen des zweiten Ranges	Mark 1. 70 Pf. per Plaz.
Logen des ersten Ranges	2. 40 Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 20 Pf.

Kleine Preise.

Die verehrlichen Logen-Abonnementen werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Montag, den 23. Januar Vormittags von 9 — 12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrplaz-Abonnementen, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrplaz-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " "	Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
" 11 " 15   " "	Mannheim
" 12 " 1   " "	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 10 " — " "	Ladenburg Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnoverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Mannheim.

73.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,



64. Vorstellung.

den 25. Januar 1882.

Abonnement **II.**

## Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Aufactungen. Musik von Rossini.

Graf Almaviva	Herr Gum.
Bartolo, Arzt	Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Basilio, Musikmeister	Herr Plank.
Bertha, Rosinens Kammerfrau	Fräul. Böhl.
Figaro, Barbier	Herr Knapp.
Offizier	Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter	Herr Starke.
Pietro, ) Bediente des Doktor Bartolo	Herr Grahl.
Bernardo, )	Herr Bauer.
Alcalde	Herr Rodius.
Notarius	Herr Drth.

Soldaten. Muskanten. Bedienter.

Einlage im 2. Acte: Thema und Variationen von Heinrich Proch.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breite Straße bei B I, 1. Filiale, welche per Versicherung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Käufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage dieses, d. h. das Abonnement für das ganze Jahr 20 fl. wagt noch der Käufern oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Knechtarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Barbier von Sevilla,

von Rossini, erschien 1816 den 5. Februar zum erstenmale in Neapel, und wurde an der hiesigen Bühne vom 14. April 1822 bis zum 27. April des vorigen Jahres 113 Mal aufgeführt.

Das bekannte Booth's Theatre in Newyork, eines der größten der Stadt und von dem berühmten amerikanischen Tragöden Edwin Booth mit einem Kostenaufwande von 1,000,000 Dollars erbaut, ist in die Hände einer New-Yorker Manufakturwaaren-Firma übergegangen, die dasselbe zu einem großartigen Bazar umbauen lassen will.

Die Sammlung musikalischer Instrumente aller Zeiten und Nationen im Brüsseler Conservatorium der Musik ist durch eine sehr vollständige Sammlung chinesischer Instrumente, welche der belgische Konsul in China gesandt hat, bereichert worden.

In Meiningen hat Björnsons „Maria von Schottland“ seine erste Aufführung erlebt. Die Ausstattung, so wird geschrieben, ist bei dem Drama von um so größerer Bedeutung, als sonst die zeitweise geringe Handlung auf den größten Theil des Publikums nicht fesselnd wirken dürfte, so pointirt und philosophisch auch gerade da, wo die Handlung stockt, sich der Dialog erweist. Das Stück behandelt die Zeit von der Aufnahme des Riccio in die Gunst der Maria bis zu ihrer Verhöhnung mit Bothwell und ihrer Abführung. Von hochdramatischer Wirkung ist die Scene der Ermordung Riccios, da ist Björnsonsche Kunst, zündendes dramatisches Leben, leider ist für die drei letzten Akte keine Szene mehr wie diese im zweiten Akt zu verzeichnen. Selbst die Ermordung Darnleys im vierten Akt hat nicht entfernt die Wirkung der großen Riccio-Szene.

Eine die weitesten Kreise interessirende literarische Novität wird demnächst vom „Verein für deutsche Literatur“ (A. Hofmann in Berlin) publizirt werden. Sie betitelt sich „Lehr und Wanderjahre des deutschen Schauspiels“. Der auf dramaturgischem Gebiete berühmte Verfasser dieses Werkes, Dr. Rudolf Genée, bietet hier zum erstenmale dem Publikum die Entwicklung des deutschen Schauspiels — d. h. der dramatischen Dichtung in steter Verbindung mit dem wirklichen Theater — in klarer, anschaulicher Schilderung dar. Das ebenso belehrende wie unterhaltende Buch wird ohne Zweifel willkommene Aufnahme finden.

In Paris will man den Versuch machen, die Theater als Versammlungsort von Gesellschaften zu benutzen; in einem Pariser Blatte macht Jemand den Vorschlag, man möge seine Fremden künftig anstatt zu Hause — wo es doch meist langweilig hergeht — lieber im Theater empfangen und, so wie man das Büffet von einem Freunde besorgen läßt, auch die Verantwortlichkeit für die Unterhaltung seiner Gäste einem Andern überlassen. In der That wurden vor einigen Tagen in einem kleinen Pariser Theater alle Logen des 1. Ranges von einem reichen Bürger gemiethet, der hier Cercle hält.

Neue Musik-Zeitung. Ein Familien-Journal für Jeden, der sich für Musik interessirt. Abweichend von dem trockenen Tone aller anderen Fachblätter, bringen wir den Stoff in unterhaltender Form. Wie sehr dieses hervorragende Blatt gefällt, erhellt aus der Thatfache, daß die Abonnementzahl binnen Jahresfrist auf über 15000 gestiegen ist. — Preis für ein Vierteljahr nebst den Gratisbeilagen: 3—6 Klavierstücke, Lieder und andere Kompositionen mehrerer Lieferungen des Konversations-Lexikons der Musik, Portraits hervorragender Tonkünstler und deren Lebensbeschreibungen, Novellen, Feuilletons u. c. 80 Pfennige. — Um sich von der Fülle und Gediegenheit der Neuen Musik-Zeitung zu überzeugen, beliebe man bei der nächsten Postanstalt, Buch- oder Musikalienhandlung (ein Quartal für 80 Pfennige) zu bestellen. (P. J. Tongers Verlag Köln a/R.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

## Bau-Ordnung

für die

Stadt Mannheim.

Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

# Mannheim.

73.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

64. Vorstellung.

den 25. Januar 1882.



Abonnement B.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Gum, sowie der Damen Seubert, Prohaska, Traut und Kolma, statt der angekündigten Oper

„Der Barbier von Sevilla:“

# Großstädtisch.

Schwank in 4 Akten von Dr. J. B. von Schweizer.

Hans von Werbed, Rittmeister a. D. . . . .	Herr Neumann
Clara, seine Frau . . . . .	Frau Jacobi.
Paula Walben, deren Schwester . . . . .	Fräul. Jente.
Franz Theodor Madedei, Verlagsbuchhändler und Sortimenter . . . . .	Herr Jacobi.
Abolar Liebetreu, Rentier aus Selters in Nassau . . . . .	Herr Pichler
Lieschen, seine Frau . . . . .	Frau Thyssen.
Hugo Wingen, Lieutenant, deren Nefte . . . . .	Herr Schönfeld.
Charlotte Wingen, deren Nichte, Hugo's Schwester . . . . .	Fräul. Cramer.
Fritz Haberland, Student . . . . .	Herr Stein.
Wittwe Lehmann, Wäscherin . . . . .	Frau Schlüter.
Gulda, deren Tochter, Dienstmädchen bei v. Werbed . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Müller, Commis bei Madedei . . . . .	Herr Rodius.

Mehrere Commis. Zeit: Die Gegenwart. Ort: Berlin.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. I. 1. Billette, welche f. d. Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 26. Januar 1882:

Sechstes

## ACADEMIE-CONCERT

in

grossen Saale des Grossh. Hoftheaters.

Direction: Hofkapellmeister E. PAUR.

Solist: Herr **Camille Saint-Saëns.**

### PROGRAMM.

- 1) W. A. Mozart, (1756—1791) Symphonie No. 4, C-dur (Jupiter).  
a. Allegro vivace, b. Andante cantabile, c. MENUETTO Allegretto, FINALE Allegro molto.
- 2) Saint-Saëns, Concert No. 4 für Pianoforte mit Orchesterbegleitung, Herr Camille Saint-Saëns.
- 3) Saint-Saëns, Prelude du Déluge für Violine mit Quartetbegleitung.
- 4) F. Liszt, Introduction und Marsch für Pianoforte, Herr Camille Saint-Saëns.
- 5) Saint-Saëns, „La jeunesse d'hercule,“ Poëm Symphonique op. 50.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

P. T. Die Saalthüren bleiben während der Dauer eines jeden Musikstückes geschlossen.

Einzelbillets für Sitzplätze sind nur auf dem Hof-Theaterbureau zu haben, Billets für Stehplätze ebendasselbst, in den hiesigen Musikalien-Handlungen und Abends an der Kasse.

#### Preise der Einzelbillets:

Ein Sperrsitz im Saal	M. 4. 50.
Ein Stehplatz im Saal	M. 2. 50.
Ein Stehplatz auf der Gallerie	M. 1. 50.

#### Zur Nachricht.

Am Donnerstag, den 16. Februar findet das ausserordentliche Academie-Concert des Herrn Hofkapellmeisters Emil Paur statt, zu welchem den verehrlichen Abonnenten der Academie-Concerte das Vorrecht ihrer Abonnementsplätze bis zu der noch näher zu bezeichnenden Zeit gewahrt bleibt. Für allenfalls freiwerdende feste Plätze, werden von jetzt ab Vormerkungen auf dem Hoftheater-Bureau entgegengenommen.

#### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.	
Abends 10 Uhr 30 Minuten	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 15 „	„ Mannheim „
„ 12 „ 1 „	„ „ „
„ 10 „ — „	„ „ „
	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
	Weinheim.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestrasse bei B 1, 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zutritt zu den Proben ist nicht gestattet.

Druck von Max Hahn & Comp. in Mannheim.

# Mannheim.

74.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



65. Vorstellung.

den 27. Januar 1882.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

## Der Herrgottschniker von Ammergau.

Volksschauspiel in 5 Akten von Ganghofer und Neuert. Musik von Prestele.

Anton Hößmaier, genannt der Klosterwirth	Herr Ditt.
Loni, seine Pfliegerochter	Fräul. Zente.
Frig Baumiller, Landschaftsmaler	Herr Neumann.
Die Löhner Traudl	Frau Thyssen.
Pauli, ihr Sohn	Herr Ernst.
Der Röhelbachbauer	Herr Mößlinger.
Mudl, sein Sohn	Herr Slowak.
Der alte Pechlerlehnl	Herr Jacobi.
Der Lehrer	Herr Stein.
Der Huberbauer	Herr Berner.
Der Schneiderjackl	Herr Wenzauer.
Der Kramerlenz	Herr Eichrodt.
Der Hochzeitlader	Herr Plant.
Die Schmiedin	Fräul. Böhl.
Randl.	Fräul. Cramer.
Staji, Sennerinnen	Fräul. Schelly.
Mobei	Frau Slowak.
Franzl	Fräul. Rauth.
Loisl, der Geisbub	Herr Schönfeld.
Kestl, Kellnerin	Fräul. Hagedorn.
Die Brautmutter	Frau Bärtich.
Regel, Hochzeiterin	Fräul. Holzwarth.
Toni, Hochzeiter	Herr Gum.
Kaspar, Holzknecht	Herr Sachs.
Moni.	

Die Handlung spielt in Graswang und Umgebung.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden jetzt angenommen in der Expedition der „Neuen Babilonischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Kräutern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Anekdoten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Herrgottschneider von Ammergau,

Volkstück von Ganghofer-Neuert, hat in München, Wien, Berlin u. c. bei den Aufführungen reichen Beifall gefunden.

In der Liebesgeschichte, welche die Handlung dieses interessanten Dialektstückes bildet, sehen wir die Charaktere naturwüchsig bayrischer Gebirgsmenschen in der naturgetreuesten Zeichnung und entrollt sich vor uns ein bäuerliches Familien- und Gemeindegemälde, welches Jeden durch seine Lebensfrische fesselt, der im Stande ist, mit dem Dichter die Wahrheit der Natur auf sich wirken zu lassen, der die poetische Kraft fühlt, die in derb-naivem körnigem Ton uns viel Lebensflugsucht und reiches Gemüth offenbart.

Der Verfasser hat sich Anzengrübners Volkstücke zum Vorbild genommen, und außer den Herrgottschneider, der in seinen Vorzügen und Schwächen allen anderen Volkstücken verwandt ist, schrieb Herr Neuert (Mitglied des Münchener Gärtnerplatztheaters) noch „s Schwalberl“, „Der Schlagring“ und „Der Projekthansl.“

Die 24 Pariser Theater können, wenn ausverkauft, gerade 48,000 Personen fassen. Das größte derselben, der „Xippodrome“ enthält 8000, das „Chatelet“ 3600, die Große Oper dagegen nur 2200 Plätze. Etwas geräumiger ist das Haus des „Chateau d'Eau“ mit 2400; die Gaieté hat 2000, die Komische Oper 1800, das „Odéon“ 1500 und das „Théâtre Français“ 1400. Das kleinste Haus ist das des „Palais Royal“ mit 800 Plätzen. Rechnet man zu diesen 48,000 Theaterbesuchern noch etwa 50,000, die auf Bälle, zu Konzerten, Vorlesungen u. c. gehen, so ergibt sich, daß Paris allabendlich fast 100,000 Vergnügungssüchtlern Unterhaltung bietet.

Die „Europa“ berichtet: „Das Deutsche Theater in Berlin giebt bereits ein Lebenszeichen. Adolph L'Arronge hat an L. Fränkl's „Bühnen-Moniteur“ geschrieben: „Den verehrlichen Bühnen-Mitgliedern zur gefälligen Nachricht, daß das Deutsche Theater zu Berlin im Herbst 1883 eröffnet werden wird. Alle Anfragen, Engagements-Anträge u. c. wolle man gefälligst an den Direktor L'Arronge, Berlin, richten. Die Societäre des deutschen Theaters. Berlin im Januar 1882.“

Eine Nachtigall für den König! rief der Intendant des Hoftheaters in München, eine Nachtigall! — Ein Schauspiel mußte für den König ganz allein aufgeführt werden und es fehlte die Nachtigall, die auf dem Baume sitzt und pünktlich zur Minute mit ihrem Schläge einfällt. Nachtigallen giebt es in München genug, aber keine, die so gut dressirt ist, und Instrumente mit Nachtigallenschlag giebt's auch nicht. Aber einen waderen Schuster, Bockthaler, gab's, der sich auf den Nachtigallenschlag verstand; er spielte als Rettungengel hinter den Coullissen und trug eine goldene Uhr heim, deren Schlag ihm so gut gefällt, wie dem König sein Nachtigallenschlag. (Egler.)

Neue italienische Opern sind im Laufe des verfloffenen Jahres 1881 nicht weniger als vierzig zur ersten Aufführung gelangt, inklusive zweier, welche in London ihre Premiere erlebten, nämlich „Lola, la bella di Baccarato“ von Antonio Orfini und „Il Rinneгато“ von Bodog d'Orczy. Die Hälfte davon waren große ernste Opern, die andere Hälfte umfaßte die leichteren Genres. Von dieser bedeutenden Zahl von musikalisch-dramatischen Werken hat jedoch nur eins mit glänzendem Erfolge durchgeschlagen, und das war nicht einmal ein ganz neues Werk, sondern der völlig umgearbeitete „Simone Boccanegra“ von G. Verdi (schon 1857 geschrieben und in Venedig aufgeführt), welcher in dieser neuen Gestalt am 24. März im Scala-Theater in Mailand italienischen Enthusiasmus erregte.

Original oder Plagiat? Im „Cincinnati-Volkstheater“ richtet ein Herr Geza Berger einen offenen Brief an Herrn G. v. Moser, worin er ihn auffordert, sich darüber zu erklären, ob er Egerton Wilks' altes englisches Lustspiel „Sudden Thoughts“ zu seinem „Bibliothekar“ benützt oder ob dies — vielleicht umgekehrt der Fall sei? — Es wird interessant sein, zu hören, was Herr v. Moser auf diese Herausforderung antworten wird.

Magda Trschid hat mit der deutschen Amsterdamer Theatergesellschaft eine Rundreise a la Meininger angetreten um in den Niederlanden auf Ansuchen dortiger Bürgervorstände und Theaterdirektoren Ensemble-Gastspiele zu absolviren.

Die „Kapitale“ in Rom erzählt folgendes Stüchchen von der italienischen Censur. In dem Städtchen Agnonei Provinz Campobasso hatte sich ein Comité constituirt, um im heurigen Carneval einen Ball zu arrangiren. Dasselbe ließ auch Plakate drucken, die jedoch von der Polizei schleunigst konfisziert wurden. Nach einer Erkundigung des Comité's theilte der Polizeileiter des Städtchens sehr ernsthaft mit, daß er keine Plakate dulden könne, in welchen vom König Carneval die Rede ist, da der Titel „König“ nur dem Oberhaupte der Nation zukomme.

## R. Weber, Architect, Techn. Bureau, Mannheim, B 4, 4.

Anfertigung von Bauplänen — liegen zur Ansicht auf — Uebernahme von Abrechnungen, Controlle v. Bauarbeiten, Einreichung v. Patenten für In- u. Ausland. 20737

## Die Darleihkaffe

10092 nimmt Gelder an, verzinstlich zu 3% vom Tage der Einzahlung an gegen Schuldscheine von M. 100 bis M. 2000 und größere Beträge

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

A. Goetz

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 29. Januar 1882.



66. Vorstellung.

Abonnement A.

# Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von G. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

4899

Sir John Falstaff	Herr Ditt.
Herr Pluth } Bürger von Windsor	Herr Knapp.
Herr Reich }	Herr Rödlinger.
Fenton	Herr Slowak.
Zunfer Spärlich	Herr Grahl.
Dr. Cajus	Herr Starke.
Frau Pluth	Fräul. Prohaska.
Frau Reich	Frau Seubert.
Jungfer Anna Reich	Fräul. Traut.
Der Wirth zum Hosenbunde	Herr Peters.
Der Kellner	Herr Barthmann.
Erster	Herr Bauer.
Zweiter } Bürger	Herr Eichrodt.
Dritter }	Herr Wensauer.
Vierter	Herr Orth.

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Eisen und andern Geislern. Zwei Knechte des Herrn Pluth. Kellner.

Sämmtliche Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Ballet-Personal

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Kolma. Herr Gum.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wekl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 } " " " " "	{ Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	{ Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leihern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtstelle Breite Straße bei B I, 1. Pilette, welche f. Her Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

Mannheim.

76.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 30. Januar 1882.



67. Vorstellung.

Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

# Der Herrgottschneider von Ammergau.

Volksschauspiel in 5 Akten von Sanghofer und Neuert. Musik von Prestele.

Anton Höflmaier, genannt der Klosterwirth . . . . .	Herr Ditt.
Zoni, seine Pflgetochter . . . . .	Fräul. Zente.
Frig Baumiller, Landschaftsmaler . . . . .	Herr Neumann.
Die Lohner Traudl . . . . .	Frau Thyssen.
Pauli, ihr Sohn . . . . .	Herr Ernst.
Der Röhelbachbauer . . . . .	Herr Röbbling.
Mudl, sein Sohn . . . . .	Herr Slowak.
Der alte Pechlerlehnl . . . . .	Herr Jacobi.
Der Lehrer . . . . .	Herr Stein.
Der Huberbauer . . . . .	Herr Werner.
Der Schneiderjadl . . . . .	Herr Wensauer.
Der Kramerleug . . . . .	Herr Eichrodt.
Der Hochzeitlader . . . . .	Herr Plank.
Die Schmiedin . . . . .	Fräul. Böhl.
Nandl, } Stasi, } Mabei, } Fränzl, } } Sennerinnen	Fräul. Cramer.
Loisl, der Geisbub . . . . .	Fräul. Schelly.
Kesl, Kellnerin . . . . .	Frau Slowak.
Die Brautmutter . . . . .	Fräul. Kauth.
Negerl, Hochzeiterin . . . . .	Herr Schönfeld.
Zoni, Hochzeiter . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Raspar, Holznecht . . . . .	Frau Bärtich.
Moni . . . . .	Fräul. Holzwarth.
	Herr Gum.
	Herr Sachs.
	Herr Grahl.

Die Handlung spielt in Graswang und Umgebung.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Käufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlage des Verlegers, betriebl. das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 P. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Wöchentlich, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Kuchkarten, die im Jahresabonnement sehr billig gestellt werden.

## Auber

(Dan. Franc. Esprit) geboren zu Caen in der Normandie starb 1871 am 13. Mai in Paris.

Auber war beinahe vierzig Jahre alt, als er seinen ersten Erfolg auf der Bühne errang. Man glaube jedoch nicht, daß er Zeit verloren habe, und daß es schade sei, daß ein so fruchtbarer Komponist erst in einem Alter zu schaffen anfing, in welchem die meisten seiner Kunstgenossen mit ihren Ideen schon zu Ende sind. Gerade dieses Auftreten gestattete Auber sich vollständig zu entwickeln, und gleich bei seinem ersten Erscheinen sich in der ganzen Männlichkeit seiner Inspiration zu zeigen; er trat vor das Publikum mit der Erfahrung und mit den Hilfsmitteln, welche ein allmählich erworbenes Wissen verleiht, und dieses Wissen, die Erfahrung hatte er erlangt ohne die schönste und edelste Gabe des Künstlers zu schwächen, nemlich seine schöpferische Gabe.

Ein zweiter glücklicher Umstand für Auber beim Beginn seiner Carriere war, daß er Rossini auf seinem Wege traf, und ohne Zaudern in die umgestaltende Bahn einlenkte, welche ein Mann von Genie der Kunst vorzeichnete. Hätte die Rossinische Umwälzung Auber schon weiter vorgerückt in seiner eigenen künstlerischen Laufbahn gefunden, so würde dieser sich viel schwerer entschlossen haben, mit seiner Vergangenheit zu brechen, und wohl kaum hätte sich seine Eigenthümlichkeit in derselben glücklichen Weise entwickelt ohne sein Ansehen an Rossini. —

Man sprach einstens davon wie unangenehm es sei, alt zu werden. „Ja freilich, — sagte Auber — ist das Altwerden unangenehm, und doch ist es das einzige bis jetzt bekannte Mittel, um lange zu leben.“

Die hiesige Hof- und National-Bühne brachte von Auber nachstehende zwanzig Werke zur Aufführung:

- „Der Schneee“, zum erstenmale 1824 den 26. Dezember, zum 10. Male 1851 den 12. April.
- „Leocadia“ z. e. 1825 den 3. Juli, zum 7. Male 1829 den 22. November.
- „Das Concert am Hofe“, z. e. 1825 den 14. August, zum 9. Male 1859 den 29. April.
- „Der Maurer und Schlosser“, z. e. 1826 den 8. September, zum 74. Male 1881 den 2. Oktober.
- „Das Hirtenmädchen“ 1827 den 29. April, wurde nicht wiederholt.

- „Die Stimme von Portici“, z. e. 1829 den 14. Juni zum 82. Male 1881 den 18. September.
- „Die Braut“, z. e. 1829 den 9. August, zum 5. Male 1854 den 13. Dezember.
- „Fra Diavolo“, z. e. 1831 den 25. März, zum 67. Male 1882 den 16. Januar.
- „Der Liebestrank“, z. e. 1831 den 26. Dezember, zum 18. Male 1853 den 27. Juli.
- „Gott und Bajadere“, z. e. 1833 den 18. Oktober, zum 7. Male 1839 den 12. April.
- „Le Noce“, z. e. 1835 den 9. August, zum 5. Male 1836 den 22. März.
- „Die Ballnacht“ („Don Pedro“), z. e. 1840 den 27. April, zum 8. Male 1871 den 29. Januar.
- „Der Schwur oder die Falschmänner“, z. e. 1841 den 4. Mai, zum 4. Male 1842 den 8. Januar.
- „Das eiserne Pferd“, z. e. 1842 den 6. Februar, zum 4. Male 1846 den 30. April.
- „Des Teufels Antheil“, z. e. 1844 den 8. April, zum 47. Male 1881 den 5. Januar.
- „Die Sirene“, z. e. 1844 den 4. Oktober, wiederholt den 6. Oktober desselben Jahres.
- „Der schwarze Domino“, z. e. 1848 den 2. Juli, zum 30. Male 1881 den 25. Januar.
- „Marco Spada“, z. e. 1854 den 6. Januar, zum 9. Male 1882 den 4. Januar.
- „Die Krondiamanten“, z. e. 1854 den 14. Mai, zum 5. Male 1855 den 7. November.
- „Der erste Glückstag“, z. e. 1869 den 10. Oktober, zum 8. Male 1870 den 9. März.

Am 29. Januar, dem 100 Geburtstag Auber's wird in Paris für diesen Tag eine großartige Säcularfeier geplant. Die Oper giebt eine große Extra-Vorstellung. Auber'schen Werken soll eine Fest-Cantate zur Aufführung gelangen, deren Musik von Delibes herrührt, und zum Schluß wird ein Défilé sämtlicher Künstler der Großen Oper, welche Auber's Büste mit Lorbeer krönen, stattfinden. Die Opéra Comique wird am 30. Januar mit dem „Concert bei Hofe“ eine Festvorstellung geben und schließlich wird im Conservatoire, dessen Director Auber im Jahre 1842 als Nachfolger Cherubini's wurde, ebenfalls eine größere Feierlichkeit vor sich gehen.

## Altschüler's Kleidermagazin, Schuh- u. Stiefel-Lager u. Kinder-Garderobe F 3. 7

verkauft:		21234	
Buckskin-Anzüge (elegant) von M. 16.— an	Herrenanzüge	Herrenanzüge	von M. 7.— an
Buckskin-Anzüge	Herrenanzüge	Herrenanzüge	von M. 7.— an
Buckskin-Dosen	Herrenanzüge	Damenanzüge	von M. 5.50 —
Buckskin-Dosen	Herrenanzüge	Arbeitsanzüge	von M. 6.— —
Buckskin-Dosen u. Westen	Herrenanzüge	Wasseranzüge	von M. 10.50 —
Arbeitsanzüge	Herrenanzüge	Kinderanzüge	von M. 3.— —
Kinder und Knaben-Anzüge von M. 2.20 an bis zu den feinsten Sorten.	Herrenanzüge	Winteranzüge	in größter Auswahl.

## Größere Parthien Maculatur

für Tapezier  
geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

Mannheim.

77.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,



68. Vorstellung.

den 1. Februar 1882.

Abonnement A.

# Der Wildschütz

oder:

## Die Stimme der Natur.

Romische Oper in 3 Akten, nach einem Lustspiel von Kozebue frei bearbeitet. Musik von A. Lortzing.

Graf von Eberbach	Herr Plant.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frau Seubert.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin	Herr Slowak.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen	Fräul. Prohaska.
Kanette, ihr Kammermädchen	Fräul. Schelly.
Baculus, Schulmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Ditt.
Gretchen, seine Braut	Fräul. Traut.
Pankratius, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen	Herr Bauer.
Ein Bauer	Herr Peters.
Ein Jäger	Herr Starke.

Dienerchaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.  
Der erste Akt spielt in dem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte im Schlosse selbst.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	" " { Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	" " { Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnhofverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltselle Breite Straße bei B L 1. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Krägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen dürfte berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Insertion von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

## Der Wildschütz,

nach Kogebue's Lustspiel „Der Rehbock“ bearbeitet, von Albert Lortzing, erschien 1842 den 31. Dezember zum erstenmale auf der Leipziger Bühne, und ist hier vom 20. August 1843 bis zum 6. März des verfloffenen Jahres 46 Mal aufgeführt worden. Die Besetzung der ersten Vorstellung lautete:

Graf von Eberbach . . . . .	Herr Lejer.
Die Gräfin . . . . .	Frau Düringer.
Baron Kronthal . . . . .	Herr Kreuzer.
Baronin Freimann . . . . .	Fräul. Eder.
Kanette . . . . .	Fräul. Gröber.
Schulmeister Baculus . . . . .	Herr Freund.
Gretchen . . . . .	Fr. Neukäppler.
Haus Hofmeister Pantratus . . . . .	Herr Hausmann.

Die französische Militärmusik soll nun auch den Weg der französischen Tambours gehen, und ohne Sang und Klang werden in künftigen Kriegen die französischen Soldaten dem Feind und dem Tod entgegen marschiren. General Farre nahm der Armee die Tambours, der jetzige Kriegsminister, General Campenon ist noch radicaler und will ihr sogar die Trompeter rauben. Dieses neueste Gerücht beunruhigt jetzt die Dirigenten der französischen Militär-Capellen, denen so ziemlich der einzige künstlerische Genuss entzogen würde, dessen sie sich jetzt noch zu erfreuen haben.

Am 1. März geht in Cöln unter Rubinschke's Leitung „Der Dämon“ in Scene.

Das Räuber-Jubiläum ist auch in New-York gefeiert worden. Es wird von dort berichtet, daß an dem Tage der Säcularfeier der ersten Aufführung von Schiller's Räufern das Werk des Dichters im Thalia-Theater in Szene ging und das Haus bis zum letzten Platz gefüllt hatte.

Als Mendelssohn bei der ersten Aufführung seines Eligs in Birmingham in das Orchester trat, sagte er lachend zu einem seiner Freunde und Kritiker: „Bohren Sie mir nur Ihre Krallen ein! Sagen Sie mir nicht, was Ihnen gefällt, sondern was Ihnen nicht gefällt. Nur das Bewußtsein unserer Fehler kann uns bessern.“

Eine eigenthümliche Nachdichtung des „Faust“ wird gegenwärtig im Globe-Theater zu London aufgeführt — „Der Cyniker“ von Merivale. Der Verfasser hat die Handlung in die moderne Zeit verlegt und alles Wunderbaren entkleidet, schließt sich aber im Uebrigen genau dem Gange des Goetheschen Gedichtes an. Er selbst benennt deshalb sein Werk den „Schatten einer alten Legende im modernen Leben.“ Als Mephistopheles fungirt ein cynischer Lebemann, der den Namen Graf Leffrange führt; die Geschichte selbst spielt in England.

Der Gatte der Sängerin Nilsson, M. Ronzeau, ist in Folge der Verluste, die er an der Pariser Börse erlitten, verrückt geworden und in ein maison de santé gebracht worden.

Die „Wiener Signale“ melden, daß ein Graf Degenfeld das Josefstädter Theater zu Wien gekauft und mit dem gegenwärtigen Direktor dieser Bühne einen fünfjährigen Pachtvertrag abgeschlossen haben soll.

Tommaso Salvini weilt jetzt in Alexandrien, wo er im dortigen Gymnasia-Theater Vorstellungen giebt. Die italienische Kolonie in dieser Stadt veranstaltete ihm zu Ehren vor einigen Tagen im dortigen Esbekieh-Garten ein glänzendes Fest.

Die Philharmonic Society die älteste Musikgesellschaft Londons, hat die Componisten Verdi, Johannes Brahms und Joachim Raff zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Fürst Fugger in Augsburg hat gelegentlich seiner 25jährigen Hochzeitsfeier in seiner bekannten Generosität zwei großartige Geschenke gemacht: 1) 100,000 Mark, um durch Verwendung der Zinsen aus denselben der stehenden Theatermiserie in Augsburg möglichst abzuhelfen, 2) über weitere, dem Magistrat der Stadt Augsburg zur Verfügung gestellte 100,000 Mark soll ihm bezüglich der Verwendung die Stadtvertretung Vorschläge unterbreiten.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. 349

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Taschen - Fahrplan

Winter-Dienst vom 15. October an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

Mannheim.

78.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

69. Vorstellung.

den 3. Februar 1882.



Abonnement **II.**

# Graf Waldemar.

Schauspiel in fünf Akten, von Gustav Freytag.

209

Waldemar Graf Schenk	Herr Ernst.
Hugo Graf Schenk, sein Vetter	Herr Buschbeck.
Rittmeister von Randor	Herr Nobius.
Henry von Sorben	Herr Stein.
Fedor Zwanowitsch, Fürst Udaschkin	Herr Eichrodt.
Georgine, Fürstin Udaschkin	Fräul. Eppner.
Hiller, Gärtner	Herr Ditt.
Gertrud, seine Tochter	Fräul. Cramer.
Hans, sein Pflegejohn	Räthchen Nauth.
Gordon, Stallmeister	Herr Starke.
Bog, Kammerdiener } des Grafen Waldemar	Herr Jacobi.
Frau Bog, seine Mutter	Frau Thyssen.
Rosa, ein Bürgermädchen	Fräul. Holzwarth II.
Bose, Arbeiter	Herr Moser.
Der Bezirksvorsteher	Herr Bauer.
Ein Nachtwächter	Herr Strubel.
Kammerfrau der Fürstin Udaschkin	Frau Gum.
Ein Bedienter des Grafen Waldemar	Herr Michel.
Gregor, Bedienter	Herr Weger.

Gäste. Volk. Bediente.

Anfang halb 7 Uhr, Ende vor halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parquet und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strahburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgeben lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, haltstelle Breite Straße bei B I, I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu noch der Transport oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen dürfte berechnet. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Aboverten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Graf Waldemar,

Schauspiel von Gustav Freitag, ist an der hiesigen Bühne vom 23. Oktober 1858 bis zum 17. April 1879 dreimal zur Aufführung gelangt.

Ueber eine seltsame Theatervorstellung wird der „Musikwelt“ aus London geschrieben: Am 12. Januar fand die Nachmittagsvorstellung der Weihnachts-Pantomime im Covent-Garden-Theater vor einem Publikum statt, wie es merkwürdiger noch nie und nirgends gesehen worden ist, vor einem Publikum nämlich von 4000 Waisen- und Krankenhauskindern. Herr Ingram, Besitzer der „Illustrated London News“, war auf die herrliche Idee gekommen, diesen armen Kleinen der Riesenstadt das Vergnügen eines Theaterbesuches zu machen, und zwar mußten diejenigen Kinder ausgewählt werden, welche noch niemals eine Bühnenvorstellung erlebt hatten. Es läßt sich nicht beschreiben, wie ungeheuer dieses Auditorium jede Scene bejubelte. . . . Den Wärterinnen strömten die Thränen aus den Augen. Setz- bewegend war das feurige, leidenschaftliche Beifallklatschen der taubstummen Kinder, welche weder von der Vorstellung noch von dem Jubel ihrer Genossen einen Laut hören konnten. In den Zwischenpausen wurden die Kleinen mit Back- wert und Früchten erfrischt; es läßt sich denken, welche Quantitäten von Schwaaren da konsumirt wurden.

Girardi, der lustige Wiener Komiker, hat eine seltene Auszeichnung empfangen. Der König von Portugal verlieh ihm das Ritterkreuz des portugiesischen Christusordens.

Für das Lessing-Denkmal in Berlin sind beim Schaymeister des Comités bis heute 71,873 Mk. 46. Pf. eingegangen.

Die General-Intendant der königlichen Schauspiele hat pro IV. Quartal 1881 die Summe von 26,717 Mk. 4 Pf. als Tantieme an die Autoren entrichtet. Trotzdem das 4. Quartal eines Jahres den Weihnachtsmonat in sich faßt, der als schlechte Theaterzeit in gewissem Berruf ist, scheint es hiernach doch, als ob die Einnahmen des königl. Schauspielhauses constant vortrefflich bleiben.

Suppés „Boccaccio“ wird in französischer Uebersetzung in dieser Saison im Theatre des Bouffes zu Paris in Scene gehen. In Brüssel steht die Aufführung der von Chivot und Duru bearbeiteten Operette nahe bevor.

Die Premiere des Trauerspiels „Robert Kerr“ von Adolf Wilbrandt ist im Hoftheater in Kassel in Scene gegangen. Während die ersten beiden Akte eine kühle Aufnahme fanden, folgte den übrigen lebhafter Beifall.

Die Gesellschaft der Schauspielerin Virginia Marini hat im Teatro Valle in Rom eine Novität: „Eine Entscheidung unter Wilhelm von Dranien“ von Cimino, mit Erfolg aufgeführt.

Der gefeierte Tenorist Tamberlik, welcher gegenwärtig das südliche Spanien bereist, feiert veritable Triumphe. Auf Malaga hat ihm, bei seinem Abschied, die Familie M. A. Heredia ein „Bijou“ übersendet, dessen Werth auf 150,000 Francs geschätzt wird. Das übersteigt noch den Enthusiasmus der Amerikaner!

Ranzotti, der berühmteste Choreograph Italiens, der nicht nur als Ballet-Arrangeur, sondern auch als Autor, als Maschinist, als Regisseur etc. Großartiges leistet, wurde zum Chevalier der „Coronna d'Italia“ ernannt. Ranzotti ist der Autor des in Mailand mit so großartigem Erfolg aufgeführten Ballets „Excelsior“. Es ist, nebenbei erwähnt, das erste Mal, daß in Italien ein „Coreografo“ einer so hohen Auszeichnung gewürdigt wird.

Als außerordentlich preiswürdig empfehlen  
**Couverts aus grau oder grün Casing**  
gefertigt, Größe 155/124 mm., zu Mk. 7.—  
inclusiv Firma-Druck.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

**Die Wäschefabrik von Max Keller, Q 3, 11**

(Ehrendiplom der Weltausstellung 1880.)  
empfiehlt sich unter Garantie für besonders guten Sitz bei feiner Ausführung zur Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinderwäsche, ganzer Ausstattungen, sowie zum hochfeinen Sticken in Weißwaaren jeder Art.  
Lager in Weißwaaren, Cravatten, Cachenez, Ausstattungsgegenständen und Tricotagen.

Genetete David's  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage (1881). Preis, geb. Mk. 4.50.  
vollständig bei

**J. Bensheimer**  
Mannheim, N. 1, 1.



Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 5. Februar 1882.



70. Vorstellung.

Abonnement B.

# Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet.  
Musik von Albert Lortzing.

M 1151

Bertalba, Tochter Herzog Heinrich's	Frau Seubert.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Slowak.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserkürst	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Starke.
Martha, sein Weib	Fräul. Böhl.
Undine, ihre Pflanztochter	Fräul. Traut.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruß	Herr Möblinger.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Grahl.
Hans, Kellermeister	Herr Ditt.
Der Kanzler	Herr Eichrodt.

Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Wagen. Jagdgefolge. Fischer und Fischerinnen.  
Landleute. Wassergeister.

Der erste Akt spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Akt in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse.  
Der dritte und vierte Akt spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Unpäßlich: Fräulein Kolma. Herr Gum.

## Mittelpreise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Galerie	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	{ Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbes Weite Straße bei B. I. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Undine,

von Albert Lortzing, gelangte in Hamburg den 26. April 1845 zur erstmaligen Darstellung und ist an der hiesigen Bühne vom 29. August 1850 bis zum 25. September des verfloffenen Jahres 67 Mal gegeben worden.

Zu schwindelnder Höhe sind die Preise für die in London im Mai stattfindenden Vorstellungen des Nibelungen-Ringes hinauf geschraubt worden. Nach den Anzeigen in Londoner Blättern werden Billets für Einzel-Abende nicht abgegeben. Man muß den ganzen Cyclus von vier Abenden nehmen. Es werden kosten die Plätze in der großen Fremdenloge 48 Pfd. Sterl. = 940 Mark, Orchesterloge 40 Pfd. Erster Rang Loge 36 Pfd., zweiter Rang Loge 24 Pfd. u., Parquet sieben Pfund (immer noch 140 Mark), Gallerie-Stehplatz 1 Pfund. Lokalnotizen in den Londoner Blättern berichten, daß die „Society“ trotz dieser gewaltigen Preise sich lebhaft an der Subscription betheiligte.

Eine Biographie Karl Devrients, des talentvollsten der drei Brüder, wird von W. Zinke in Berlin erscheinen.

An einem süddeutschen Hoftheater gab man kürzlich eine ältere Oper, die nur selten, wenn es der Regent wünscht gegeben wird. Im dritten Act kommt nun ein ziemlich ausgebehntes Flöten- oder Harfensolo vor. Als der Kapellmeister in seiner Partitur, die seit dem Tode des früheren Dirigenten nicht mehr aufgeschlagen worden war, zu jener Stelle kam, fand er, einige Takte vor dem Schluß des Solos, die drastische Bleistiftanmerkung: „hier müssen die Violinen gewedt werden!“

Im Apollo-Theater zu Rom wird in dieser Saison die im vorigen Sommer in Brescia aufgeführte Oper Donizettis „Il duca d'Alba“ zur Aufführung gelangen. Herr Salvi ist in Rom angekommen, um dieselbe in Scene zu setzen. Der französische Text von Scribe wurde von Herrn A. Zanardini in das Italienische übertragen. Das Stück spielt im Jahre 1574, es treten in demselben sieben Personen auf: Der Herzog von Alba (Bariton), Marcell von Brügge, ein junger Blème (erster Tenor) Daniel, ein Bierwirth (Baß), Amalie von Egmont (Primadonna), Carlos und Sandoval, spanische Offiziere, ein Wirth. Das Stück beginnt mit einer Scene auf offenem Markte in Brüssel und einem Kirchweihfeste. Die „Nuova Antologia“ vom 1. d. M. bringt eine ausführliche Analyse desselben.

Wie man sich doch mit Widmungen versehen muß! Da hat, dem „D. M. B.“ zufolge, ein Berliner Kritiker einen trefflichen Einakter geschrieben, der auch bereits von einer der ersten Bühnen zur Aufführung angenommen ist. Das Stück heißt: „Scheidungsgründe“ und die Widmung lautet — betreffender Schriftsteller ist nämlich verheirathet und wir glauben, glücklich in seiner Ehe —: „Meiner theuren Frau als kleines Liebeszeichen zugeeignet!“

Eine hübsche Schauspielanekdote wird aus Newyork geschrieben. Ein Schauspieler, der sich einst in Deutschland einiger Beliebtheit erfreute, erzählte im Kreise der Kollegen Anekdoten aus den Anfängen seiner Künstlerlaufbahn. „In Essen“ — erzählte er — „haben mir Zuschauer nach der Vorstellung der „Räuber“ aufgelauret, weil sie dem schlechten Kerl, dem Franz Moor, eine Tracht Prügel zugebacht hatten; es hätte wenig gefehlt, so wäre ich in der That gründlich durchgebläut worden.“ — „Was wollen Sie!“ warf nun ein stets renommirender alter Komödiant ein, „mich haben sie nach derselben Komödie vor 25 Jahren in Dresden wirklich durchgeprügelt.“ — „Ja“, unterbrach ihn der frühere Sprecher, „Sie haben aber den unglücklichen alten Moor gespielt.“

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. 49

## Das Rechtsconsultations-Bureau

von **Jean Richard, U 4, 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub>**

erteilt Rath in allen rechtlichen Angelegenheiten.

10140

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger.)

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Mannheim.

80.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 6. Februar 1882.



71. Vorstellung.

Abonnement A.

4883

# Der Herrgottschniker von Ammergau.

Volksschauspiel mit Gesang in 5 Akten von Ganghofer und Neuert. Musik von Prestele.

Anton Höfmaier, genannt der Klosterwirth	Herr Ditt.
Toni, seine Pflgetochter	Fräul. Jenke.
Frig Baumiller, Landschaftsmaler	Herr Neumann.
Die Lohner Traubl	Frau Thyssen.
Pauli, ihr Sohn	Herr Ernst.
Der Röhelbachbauer	Herr Mödlinger.
Kudl, sein Sohn	Herr Slowak.
Der alte Pechlerlehrn	Herr Jacobi.
Der Lehrer	Herr Stein.
Der Huberbauer	Herr Werner.
Der Schneiderjackl	Herr Wenzauer.
Der Kramerleng	Herr Eichrodt.
Der Hochzeitlader	Herr Plant.
Die Schmiedin	Fräul. Böhl.
Randl,	Fräul. Cramer.
Stasi,	Fräul. Schelly.
Nodei,	Frau Slowak.
Franzl,	Fräul. Rauth.
Voisl, der Geisbub	Herr Schönfeld.
Kesl, Kellnerin	Fräul. Hagedorn.
Die Brautmutter	Frau Bärtich.
Negerl, Hochzeitlerin	Fräul. Holzwarth.
Toni, Hochzeitler	Herr Gum.
Raspar, Holznecht	Herr Sachs.
Moni	Herr Grahl.

Die Handlung spielt in Graswang und Umgebung.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges.	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " "	Schweizingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage desogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 ½ wozu noch der Taxierlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Kameralisch empfiehlt sich für den Zweck auch die händliche Inserierung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Herrgottschneider von Ammergau,

Volkschauspiel von Dr. Ganghofer in Wien und Neuert, Mitglied des Münchener Gärtnerplatz-Theaters, hat seine Zugkraft an allen Bühnen, woselbst es zur Aufführung gelangte, bewährt und fand hier zwei Darstellungen am 27. und 30. des vorigen Monats.

### Denkwürdige Tage im Monat Februar.

1. Bogumil Davison † 1872.
3. Mendelssohn Bartholdy geb. 1809.
6. Golboni † 1793.
7. Jean Baptiste v. Molière † 1673.
15. Gotfried Ephraim Lessing † 1781.
17. Mosenthal † 1877.
20. Garrik geb. 1716. Scribe † 1861.
22. Maria geb. 1749. Sophie Schröder geb. 1781.
25. Otto Ludwig † 1865. Max Klinger † 1831. Sophie Schröder † 1868. Jünger † 1797.
28. Rachel geb. 1820.
29. Rossini geb. 1792.

Das „deutsche Theater“ hat sich, wie der „Frankfurter Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, an den Dichter Gustav Freytag mit dem Ersuchen gewandt, zur Einweihung ein besonderes Feststück zu schreiben.

Der Text zum „Lustigen Krieg“ der Herren Zell und Genée ist wieder einmal nicht Original. Das Ur-Libretto ist vielmehr: „Les femmes capitaines“ von Mélesville, nach welchem Moriz Hajbrich den „Botenläufer von Pirna“, komische Oper in drei Akten, Musik von Heinrich Dorn, bearbeitet hat. — Demzufolge ist also der „Botenläufer von Pirna“ nach Italien über Wien gegangen, wo er von den Herren Zell und Genée einfach photographirt wurde.

In dem neuen Moser'schen Lustspiele: „Reif von Reiflingen“, der Fortsetzung des lustigen „Krieg im Frieden“ erscheint der Lieutenant v. Reif nicht mehr in der schmutzigen Uniform, sondern als flotter Civilist und erhält im letzten Akt das Patent, durch welches er wieder aus dem Reservestand tritt und zum Premierlieutenant avancirt. Man wird in dem Lustspiel die Bekanntschaft einer Person machen, welche in „Krieg im Frieden“ wohl in die Handlung eingegriffen hat, aber nicht auf der Bühne erschienen ist: der alte Magyare, welcher das vielbelächte Telegramm an Ilka abgesendet hat, wird sich nun selbst dem Publikum vorstellen. So wird wenigstens in Wiener Blättern berichtet.

Das Lustspiel „Joursig“ von Hugo Bürger errang am Wiener Stadttheater einen Achtungserfolg.

Oskar Blumenthal's und Otto Girndt's Lustspiel: „Um ein Nichts“ ist am Sonntag am Dresdener Hoftheater mit durchschlagendem Erfolge gegeben worden.

Aus Newyork wird geschrieben, daß die deutsche Tragödin Fanny Janauschel sich im Union-Square-Theater zur Mitwirkung an einem Schauerdrama: „Der Doctor von Lima“, hergegeben hat. Sobald nämlich der Vorhang in die Höhe geht, sieht man die Künstlerin als halbnackte Leiche auf dem Secirtische liegen. Ein Arzt erscheint und findet, daß dem Körper noch Leben innewohne; er stellt Wiederbelebungsversuche an, der Körper macht konvulsivische Zuckungen, nach und nach treten starke Athembewegungen ein, und schließlich ruft das Weib am Schlusse des ersten Aktes in aufgerichteter Stellung aus: „Ich bin hungrig!“ Sollte es wirklich die berühmte Tragödin sein, welche diese dramatische Verirrung darstellen hilft, oder hat irgend eine amerikanische Bum-bum-Schauspielerin ihren Namen usurpirt?

Ueber Sarah Bernhardt singt man neuerdings in Wien den folgenden lustigen Bierzeiler:

„Ganz froh bring' i neuli  
A Virginia z' Haus  
Und zieh' statt an Strohhalm —  
D' Sarah Bernhardt heraus.“

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

### Taschen-Fahrplan

Winter-Dienst vom 15. Oktober an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller courtmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

### Französische

### Eilgutfrachtbriefe

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Gij in Mannheim.

Mannheim.

81.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,



72. Vorstellung.

den 8. Februar 1882.

Abonnement B.

# Der Waffenschmied.

4407

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Vorzing.

Gans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt . . . . .	Herr Möblinger.
Marie, seine Tochter . . . . .	Fräul. Traut.
Graf von Libenau, Ritter . . . . .	Herr Knapp.
Georg, sein Knappe . . . . .	Herr Grahl.
Adelhof, Ritter aus Schwaben . . . . .	Herr Ditt.
Irmentraut, Marien's Erzieherin . . . . .	Frau Seubert.
Brenner, Gastwirth und Stadinger's Schwager . . . . .	Herr Bauer.
Erster } Schmiedegeselle . . . . .	Herr Starke.
Zweiter } . . . . .	Herr Peters.

Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter und Herolde, Knappen, Pagen, Volk.  
Ort der Handlung: Worms.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Unpäßlich: Fräulein Kolma. Herr Gum.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Sitzplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	
" 10 " — " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billere, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Kofgerlohn oder die Postgebühre kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters dies gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Waffenschmied,

von Albert Lortzing, für die Wiener Hofoper geschrieben, wurde dort zum erstenmale am 30. Mai 1846 gegeben, und gelangte an der hiesigen Bühne vom 13. Dezember 1846 bis zum 25. Mai des vorigen Jahres 42 Mal zur Aufführung.

„Francesca von Rimini“ von Hermann Götz ging am Schweriner Hoftheater unter allgemeinem Beifall zum erstenmale in Scene.

In drei Pariser Theatern wird demnächst die Feier des hundertjährigen Bestehens stattfinden. Die Comische Oper und das Palais Royal sind 1783 eröffnet worden, das Odeontheater vollendet schon in diesem Jahre das Säculum seines Bestehens. Es wurde am 9. April durch die königl. Schauspieler mit einer Racineschen Tragödie eröffnet.

Zur Sicherung des Publikums gegen Feuersgefahr ist im Grand-Théâtre zu Rom folgendes Auskunftsmittel in Aufnahme gebracht worden. Auf dem Hauptvorhange ist ein Leinwandstreifen befestigt, auf welchem Folgendes zu lesen ist: „Zur Nachricht für das Publikum. Bei den Theaterbränden entsteht die größte Gefahr für das Publikum in dem Erdrücktwerden in Folge der unüberlegten Ueberstürzung, womit nach dem Ausgange gedrängt wird. In gewöhnlicher Zeit ist das Grand-Théâtre in 7 Minuten vollständig geleert; der letzte Besucher kann daher längst aus dem Theater sein, ehe wirkliche Gefahr für ihn vorhanden ist.“

„Die Zwillingbrüder“ von Franz Schubert haben im Wiener Hoftheater beifällige Aufnahme gefunden. Die beiden Brüder, welche nach vieljähriger Abwesenheit in ihr Heimathedorf zurückkehren, ohne von einander zu wissen, wurden von einem und denselben Künstler (Herr Scaria) dargestellt.

Das Wiener Stadttheater bereitet folgende Novitäten vor: „Der Glückshafen“ von M. Klapp, „Lamm und Löwe“ von M. Schreiber und „Das unbekannte X“ von ?. — Im Hofopertheater wird Boito's „Mefistofeles“ mit den Damen Lucca, Kupfer und Papier, den Herren Müller, Kostianoff, Bodanyi und Lay Anfangs März gegeben werden.

Der Verwaltungsrath der Bühnensfestspiele zu Vaireuth giebt bekannt, daß die 14. Aufführungen des „Parzifal“ vom 30. Juli bis 29. August Sonntags, Dienstags und Freitags statt finden werden. Der Eintrittspreis für eine Vorstellung kostet 30 Mark.

Direktor Pollini in Hamburg erhält eine Subvention von 30,000 Mark; außerdem ist durch Privatzeichnung ein Garantiefond von 75,000 Mark aufgebracht worden, um ein etwaiges Deficit decken zu können.

Joachim und der Pianist Bonawitz haben in Petersburg eine glänzende Aufnahme gefunden. Die Tournée geht von dort nach Moskau, Tula, Orel, Kiew, Odessa und Lemberg und von hier direkt nach London zur Mitwirkung in den Monday-Popelar-Concerten.

Siegerts Drama „Klytemnestra“ ist vom Berliner Hoftheater zur Aufführung angenommen.

„Um ein Nichts“, das neue Lustspiel von Oskar Blumenthal und Otto Girndt, hat auf dem Thalia-Theater in Hamburg eine beifällige Aufnahme gefunden. Das Stück ist eine lustige vieraktige Polemik gegen den Zweikampf und bietet neben stimmungsvoll abgetönten Scenen, besonders im ersten Akt, der in der Berliner Kunstausstellung spielt, sehr witzige satirische Einfälle. Nach dem schönen Hamburger Erfolg dürfte das Lustspiel bald über alle deutschen Bühnen gehen.

Die Sprache der Musik. Ludwig Wühl, der deutsche Schriftsteller, welcher kürzlich in Brüssel starb, gab vor Jahren eine geistvolle Definition der Musik; er schrieb: „Die Musik kann sagen: Ich liebe, aber sie kann nicht sagen: Ich liebe Dich.“

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

### Taschen-Jahrplan

Winter-Dienst vom 15. October an. Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

### Französische

### Eilgutfrachtbriefe

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

Mannheim.

82.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 10. Februar 1882.



73. Vorstellung.

Abonnement A.

# Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in sechs Abtheilungen von Schiller.

Karl der Siebente, König von Frankreich	Herr Robius.
Königin Isabeau, seine Mutter	Frau Schlüter.
Agnes Sorel	Fräul. Cramer.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	Herr Werner.
Graf Dunois, Bastard von Orleans	Herr Neumann
La Hire, } Ritter des königlichen Heeres	Herr Stein.
Du Chatel, }	Herr Ditt.
Erzbischof	Herr Moser.
Chaillon, ein burgundischer Ritter	Herr Planf.
Raoul, ein lothringischer Ritter	Herr Eichrodt.
Talbot, Feldherr der Engländer	Herr Jacobi.
Lionel, } Englische Anführer	Herr Ernst.
Fastolf, }	Herr Starke.
Ein Rathsherr aus Orleans	Herr Mühlhinger.
Ein englischer Hauptmann	Herr Knapp.
Page des Königs	Fräul. Kromer.
Thibaut d'Arc, Landmann aus dem Dorfe Dom Remi	Herr Bauer.
Johanna, }	*
Louison, } seine Töchter	Frau Gum.
Margot, }	Fräul. Zente.
Etienne,	Herr Peters.
Claude Marie, } ihre Freier	Herr Schilling.
Raimond, }	Herr Wegner.
Bertrand, ein Landmann	Herr Grahl.
Röhler	Herr Pichler.
Röhlerweib	Fräul. Köhl.
Röhlerjunge	Fräul. Delant.
Ein Page des Grafen Dunois.	
Ein englischer Herold.	

Ritter und königliche Kronbeamte. Rathsherren. Hofherren. Pagen. Französische und englische Krieger.

Die Zeit der Handlung ist das Jahr 1429. Die Scene ist in verschiedenen Gegenden Frankreichs.

\* Johanna Fräulein Margarethe v. Pfah, vom Stadttheater in Köln als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Beurlaubt: Herr Buschbeck.

## Kleine Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	" " " " " " " "
" 12 " 1 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Fahrkarte in Mannheim und Ludwigshafen, Haltsstelle Breite Straße bei B I, I. Klasse, welche der Beförderung gerantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Kärgern in der Stadt und den Boten der Landgemeinden, sowie bei allen Buchhändlern. In Verlagsbüchereien beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 ½ wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen zu werden, sind besonders willkommen. Man wolle sich für den Zwischenakt die ständige Inserirung von Kirchenarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Jungfrau von Orléans

fand die erste Aufführung in Berlin 1801 am 23. November, an der hiesigen Bühne ist dieses Trauerspiel vom 24. Oktober 1802 bis 1881 den 22. September 59 Mal dargestellt.

Die „Times“ brachte vor einigen Jahren nachstehenden Artikel: Es wird allgemein angenommen, daß Jeanne d'Arc am 31. Mai 1412 auf dem Marktplatz in Rouen, an einen Pfahl gebunden, verbrannt worden sei. Der Abt Lenglet sagt jedoch in seiner „Geschichte der Jeanne d'Arc“ daß „La Pucelle“ einige Zeit nach ihrer angeblichen Hinrichtung in Metz wieder zum Vorschein gekommen, mit den gebührenden Ehren empfangen, von ihren zwei Brüdern Jean und Pierre d'Arc anerkannt und an einen Edelmann vom Hause Amboise im Jahre 1436 verheirathet worden sei. Auf ihr Begehren sei 1456 ihr Urtheilspruch annullirt worden. Ihre wunderbare Errettung aus den „feurigen Klauen des Todes“ wird folgendermaßen geschildert: „Der Bischof von Beauvais wird von allen Parteien des Betruges und Verrathes bei Führung des Prozesses bezichtigt. Er war bekannt wegen seiner Neigung, seine Zwecke durch List und schlaue Manöver zu erreichen. Er suchte also blos nach solchen Beweisen, welche sich auf Beleidigungen gegen die Kirche bezogen und überließ dann die Entscheidung den weltlichen Richtern, deren Gnade er die Angeklagte anempfahl. Johanna sagte öffentlich zu ihm: „Sie haben mir versprochen, mich der Kirche wiederzugeben und Sie überliefern mich meinen Feinden.“ Die Absicht des Bischofs muß es also gewesen sein, daß die weltlichen Richter wegen Mangel an Beweisen keine Beleidigung gegen den Staat erkennen sollten, wie es die kirchlichen Richter trotz der Beweise abgelehnt hatten, eine solche gegen die Kirche anzuerkennen. Es wurde jedoch ein Todesurtheil gefällt und die Vollstreckung desselben den geistlichen Behörden übertragen. Unmittelbar nach dem Autodafé lief einer der Hentersknechte zu zwei Mönchen und sagte, er sei noch bei seiner Hinrichtung so erschüttert gewesen und die Engländer hätten ein „Schaffot von Gyps“ aufgebaut, so hoch, daß er sich der Delinquentin nicht nahen gekonnt habe, was ihr lange und furchtbare Schmerzen verursacht haben müsse. Dennoch entkam sie und erschien, wie gesagt einige Zeit später in Metz. Die Pariser blieben lange Zeit ungläubig. Sie hätten sonst die Geistlichen bestrafen müssen, deren Humanität sich vielleicht

mit dem Bischof von Beauvais vereinigte, um Jeanne d'Arc der wirklichen Hinrichtung durch das Herablassen von einem in der Mitte aufgestellten Rauchsang von Ziegeln und Mörtel zu entziehen, was der Henker „ein Schaffot von Gyps“ nannte. Der König, dessen Beziehungen zu Jeanne d'Arc, ehe sie in die Hände der Engländer fiel, wohlbekannt sind, soll sie gleich ihren Brüdern erkannt und sie mit den Worten empfangen haben: „Pucelle, m'amie soyez la très bien revenue, au nom de Dieu!“ („Jungfrau, meine Freundin, sei im Namen Gottes hochwillkommen!“) Sie soll sich dann zu den Füßen des Königs niedergeworfen und ihm die List erzählt haben, durch welche sie dem Tode entronnen war. Es wäre nun hochinteressant, zu erfahren, auf welche Autorität hin die genannten Geschichtschreiber diese Angaben gemacht haben, welche, wenn sie sich bewahrheiten sollten, den größten Fleck von Englands Waffen zwischen würden.“

## Novitäten an der Mannheimer Bühne vor 100 Jahren.

- 1782.
- 7. Februar. „Die Weise in der That“, Schsp. nach Sedaine.
  - 17. „Die samnitische Vermählungsfeier“, Singsp. von Bretz.
  - 26. „Der Graf von Baltron oder die Subordination“, Schsp. v. Köller.
  - 3. März. „Der Schmutz“, Lustsp. von Sprickmann.
  - 3. April. „Das Testament“, Lustsp. von Schröder.
  - 5. „Der Holzhauer oder die drei Wünsche“, Operette von Gotter, Musik von Benda.
  - 9. „Zwei Danks für Einen“, Lustsp.

Mitte März wird im Hoftheater zu Weimar eine Aufführung der „Perser“ des Aeschylos mit der Musik des Erbprinzen von Meiningen stattfinden.

Franz v. Schönthan hat die Labiche'sche Posse „Petits oiseaux“ für Wien bearbeitet. Dieselbe wird in dem Theater an der Wien unter dem Titel „Spaßen“ zur Aufführung gelangen. — Gegenwärtig arbeitet Schönthan Wiener Blättern zufolge an „Detective“, einen fünftaktigen Schwank.

Die Meiningener werden im Mai wiederum ihren Einzug in Berlin halten und am Friedrich-Wilhelm-ädlichen Theater gastiren. Zum ersten Male werden sie die Wallenstein-Trilogie vorführen. Herr Kesper spielt die Titelrolle.

Im Monat April wird Sarah Bernhard in Madrid und Barcelona gastiren.

## Salzbrunner Quellsalz-Carmellen

empfehlen als anerkannt vorzüglichstes Mittel gegen Husten und Heiserkeit in Packchen à 50 Pfg.

C. A. Otto.

J. H. Kern.

## Die Darleihkasse

100922 nimmt Gelder an, verzinstlich zu 3 ½% vom Tage der Einzahlung an gegen Schuldscheine von M. 100 bis M. 3000 und größere Beträge

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 12. Februar 1882.



74. Vorstellung.

Abonnement A.

# Der Prophet.

Große Oper mit Tanz in 5 Abtheilungen nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer.

1135	Johann von Leyden	Herr Eschörner.
	Hies, dessen Mutter	Frau Seubert.
	Vertha, dessen Braut	Fräul. Kolma.
	Johannas, Wiedertäufer	Herr Mödlinger.
	Jonas,	Herr Ditt.
	Graf Oberthal	Herr Stowak.
	Erster } Kriegshauptmann	Herr Knapp.
	Zweiter }	Herr Plank.
	Erster } Bürger	Herr Grahl.
	Zweiter }	Herr Gum.
	Erster } Chorknabe	Herr Starke I.
	Zweiter }	Fräul. Schelly.
	Erster } Bauer	Frau Helmsdorfer.
	Zweiter }	Herr Peters.
	Erste } Bäuerin	Herr Strubel.
	Zweite }	Fräul. König.
		Fräul. Finfl.

Geistliche, Chorknaben, Würdenträger, Edelknechte und Pagen, Herolde, Trabanten, Soldaten, Wiedertäufer, Bauern und Bäuerinnen, Bürger und Bürgerinnen.

Ort der Handlung: Erste Abtheilung: Ländliche Gegend bei Dortrecht vor dem Schlosse des Grafen Oberthal. Zweite Abtheilung: Schenke und Wohnung Johann's von Leyden. Dritte Abtheilung: Lager der Wiedertäufer vor Münster. Vierte Abtheilung: Vor dem Rathhause und im Dom zu Münster. Fünfte Abtheilung: Unterirdisches Gewölbe und ein Saal im Palaste zu Münster. Zeit: 153.\*

Im dritten Akte: **Redowa**, arrangirt von Frau Gutenthal und getanz't von derselben, den Fräul. Kromer und Heindl und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Galerie	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 } " " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage desogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Zeitersohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen blühen berechnet. Kamenlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Aboerarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Prophet.

Dreizehn Jahre verflossen nach den Hugenotten, ehe Meyerbeer ein neues Werk an der Großen Oper aufführen ließ. Er mag nicht mit Unrecht gefürchtet haben, daß sein Culminationspunkt mit den Hugenotten erreicht sei; die Besorgniß, sich selbst nicht wieder einholen zu können, ließ ihn bis zum Jahre 1849 mit seinem Propheten zaudern. Der Prophet enthält musikalische Schönheiten von allererstem Rang und einen Reichthum genialer dramatischer Züge; allein das Textbuch verwehrt die Gleichstellung dieser Oper mit den Hugenotten.

Die Aufführung in Paris fand den 16. April 1849 zum erstenmale statt, und ist an der hiesigen Bühne vom 26. Dezember 1851 bis zum 21. August 1881 neun- und fünfzigmal gegeben worden.

Die Pariser Opernverhältnisse haben gelegentlich der ersten Aufführung von Massenets „Herodiade“ in dem Brüsseler Theater de la Monnaie von Neuem den Anlaß zu einer lebhaften Kontroverse gegeben. Man machte es Herrn Baucorbeil, dem Direktor der Pariser großen Oper von Neuem zum Vorwurf, daß er der modernen Musik so wenig entgegenkomme, und daß er sein Repertoire überhaupt so fürchterlich einseitig gestalte. Albert Wolff widmet im „Figaro“ der Angelegenheit eine eingehende Betrachtung, die alle jene Vorwürfe anerkennt, aber eine durchgreifende Aenderung der bestehenden Uebelstände als unmöglich bezeichnet, so lange der großen Oper das Monopol des ganzen klassischen Repertoires erhalten bleibt.

Der dramatische Schriftsteller D. F. Berg in Wien hat eine Posse „Der Theateronkel“ vollendet, welche von Herrn Schweighofer zu Gastspielzwecken erworben wurde. In Wien kommt das Stück nicht zur Aufführung.

Man schreibt aus Athen: Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. Das gilt von den hiesigen Theaterverhältnissen, die sich immer trauriger gestalten. Die aus Paris verschriebene Truppe ist ein erbärmliches Mischmasch von heiseren Bänkefängerinnen, die vielleicht in einem Pariser Tingeltangel an ihrem Plage wären, doch nicht hier. In der Presse werden gegen den Impresario Costopoulos die markirtesten Recriminationen laut. Das Theater steht fast jeden Abend leer. Das Beste wäre unter diesen Umständen, wenn man es überhaupt ganz schließen wollte.

Im Verlage von F. Ackermann in Weinheim ist ein Werkchen erschienen unter dem Titel: „Lehr und Übungsbuch für den Unterricht in der deutschen Orthographie und Orthographie für Schule und Haus, bearbeitet von August Reinmuth in Mannheim.“ Ueber die Trefflichkeit des Buches haben sich schon verschiedene pädagogische Autoritäten anerkennend geäußert. Auch wir stimmen diesem Urtheile bei, indem wir hier besonders den ersten Theil, welcher die Lehre der reinen hochdeutschen Aussprache (Orthoepie) behandelt, ins Auge fassen. Der Verfasser bezweckt, in Erwägung der verschiedenen deutschen Dialekte, eine allgemeine hochdeutsche Gesamtaussprache, wie sie sich auf der Bühne Bahn gebrochen, auch in der Schule durchzuführen. Die Anleitung zum Nichtigsprechen sind in dem in Frage stehenden Buche so ausführlich und sachgemäß behandelt, daß dasselbe, wie der Verfasser auf dem Titelblatte richtig bemerkt hat, auch für das Haus d. i. für Eltern und Erzieher eine willkommene Gabe sein dürfte.

--r

Die  
**Original-Singer-Nähmaschinen**  
ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.  
**Aleinigere Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:**  
**G. Neidlinger,**  
Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

als außerordentlich preiswürdig empfehlen  
**CouvertS** aus grau oder grün Casing  
gefertigt, Größe 155/124 mm., zu Nr. 7.—  
inclusiv Firma-Druck.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

**Taschen-Jahrplan**

Winter-Dienst vom 15. Oktober an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller courd-  
mäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mann-  
heim-Neckarortstadt und Ludwigshafen. —  
Rhein-Dampfschiffahrt.

**Französische**

**Eilgutfrachtbriefe**

zu haben in der Expedition dieses  
Blattes.

In Verlage der Neuen Bad. Lan-  
deszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

**Bau-Ordnung**

für die  
**Stadt Mannheim.**

# Mannheim.

84.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 13. Februar 1882.



9. Vorstellung.  
Außer Abonnement.

## Volks-Vorstellung.

bei aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

# Kabale und Liebe.

*Ng 30*

Trauerspiel in 5 Abtheilungen von Schiller.

Präsident von Walter, am Hofe eines deutschen Fürsten	Herr Neumann
Ferdinand, sein Sohn, Major	Herr Ernst.
Hofmarschall von Kalb	Herr Pichler.
Lady Milford, Favoritin des Fürsten	*
Burn, Haussekretär des Präsidenten	Herr Jacobi.
Miller, Stadtmusikant	Herr Werner.
Dessen Frau	Frau Thysen.
Louise, dessen Tochter	Fräul. Cramer.
Sophie, Kammerjungfer der Lady	Fräul. Schelly.
Ein Kammerdiener des Fürsten	Herr Bauer.
Ein Kammerdiener der Lady	Herr Moser.
Diener des Präsidenten	Herr Barthmann.

Verschiedene andere Diener, sowohl der Lady, als des Präsidenten; Gerichtsdiener.  
\* Lady Milford      Fräulein Margarethe von Dab, als Gast.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Ermäßigte Eintritts-Preise.

Parterre-Logen	Mark 1. — Pf. per Plaz.	Stehplätze im Parquet	Mark — 70 Pf. per Plaz.
Logen des ersten Ranges	1. 50	Reserveloge des 2. Ranges	— 50
Logen des zweiten Ranges	— 80	Parterre	— 50
Logen des dritten Ranges	— 50	Reserveloge des 3. Ranges	— 40
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges	2. —	Gallerieloge	— 30
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	1. —	Gallerie	— 20
Sperrsitze im Parquet	1. —		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach Frankenthal und Worms.  
 " 11 " 18 " " " Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.  
 " 11 " 15 } " " Mannheim  
 " 12 " 1 } " " {Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart:  
 " 10 " — " " " Ludenb., Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei H. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

85.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,



75. Vorstellung.

den 14. Februar 1882.

Abonnement K.

# Der Barbier von Sevilla.

4/295

Romische Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Rossini.

Graf Almaviva	Herr Gum.
Bartolo, Arzt	Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel	Fräul. Prohaska.
Basilio, Musikmeister	Herr Plant.
Bertha, Rosinens Kammerfrau	Fräul. Böhl.
Figaro, Barbier	Herr Knapp.
Offizier	Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter.	Herr Starke.
Alcalde	Herr Rodius.
Notarius	Herr Drth.

Soldaten. Musikanten. Gerichtsdiener.

Einlage im 2. Akte: Thema und Variationen von Heinrich Proch.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Carlstraße Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die diesige Bahnverwaltung letzteren zu erst eine halbe Stunde nach Bekanntmachung der Theatervorstellung abgegeben lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltselle Breite Straße be B I, 1. Billete, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Warten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, sind gegen Bezahlung der Insertionsgebühren berechneter. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Aboarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

## Der Barbier von Sevilla,

von Rossini, in Neapel am 5. Februar 1816 zur erstmaligen Aufführung gebracht, wurde an der hiesigen Bühne vom 14. April 1822 bis zum 27. April des verfloffenen Jahres 113 Mal gegeben.

Der Hamburger Direktor Maurice veröffentlicht aus einem Schreiben des Herrn von Hülsen Nachstehendes: „In den königl. Theatern existirt in den Parquets kein Mittelgang. Im Opernhaus verlangt ihn die Polizei auch nicht, wohl aber im Schauspielhause, und ich gehe, allerdings in anderer Weise, was durch die Lokalität bedingt wird, insofern darauf ein, daß ich die Seitengänge verbreitere bis auf einen Meter und zwei neue Eingänge schaffe, aber keinen Mittelgang. Es ist arg, daß zwei auf absolute Lieberlichkeit, Nachlässigkeit und Leichtsinns zurückzuführende Katastrophen (Nizza und Wien) solche Belästigungen zc. für anständige und ordnungsliebende Theater verursachen; es ist die alte Geschichte vom Brunnen, wenn das Kind hineingefallen.“ von Hülsen.“

Die Sagen der Pariser Schauspielerinnen beginnen eine erstaunliche Höhe zu erreichen. So hat der neue Direktor des Renaissance-Theaters die beliebte Künstlerin Jeanne Granier für vier Jahre engagirt und ihr folgende Bedingungen gestellt: 400 Franks pro Abend, mit dem Bemerkten, daß ihr ein Minimum von 200 Vorstellungen garantirt ist. Ihr Einkommen wird also wenigstens 80,000 Franks betragen; außerdem hat die Direktion der D. me das Recht eingeräumt, die Stücke und die Rollen, in welchen sie auftritt, auszuwählen.

Im „großen Theater“ zu Moskau gelangte „Tannhäuser“ in russischer Sprache zur Aufführung und fand lebhaftesten Beifall.

Die unter Direktion des Tenoristen Tamberlik stehende Operngesellschaft giebt gegenwärtig, nachdem sie Malaga verlassen, in Cartagena Vorstellungen.

Die Willem's Genootschap in Gent hatte für den 11. Februar ein großes Konzert arrangirt, in dem unter Andern Peter Benoits Kinder-Oratorium und seine Cantate „De Leije“ zur Aufführung kam.

In England hat ein Organist den ingeniosen Einfall gehabt, Mendelssohn's Sommernachtsstraum-Ouverture für die Orgel (!) einzurichten und sie dem Publikum als tour de force vorzureiten.

Frau Marchesi in Paris stellte Rubinstein in einer Matinee ihre am meisten vorgezeichneten russischen Schülerinnen vor; diese waren die Frau'lein von Kündine, von Friede, von Karganoff, Lionilla und von Schrenk, welche sich theils der russischen, theils der italienischen Bühne zuwenden.

Suppé's Operette „Herzblättchen“ ist im Wiener Carltheater durchgefallen. Zwei Couplets, von Frau Gallmeier meisterhaft vorgetragen, welche mit der Handlung nichts zu thun haben gefielen, können gut für — Herrenabende verwendet werden; alles Uebrige ist Unglück.

Mit der erstmaligen Aufführung des Volkschauspiels „Die Johannisnacht“ von Maximilian Schmidt ist das Repertoire der oberbayerischen Gebirgsstücke am Münchner Gärtnerplatz wohl vergrößert, keineswegs aber bereichert worden. Es ist ein Durcheinander von unwahrer bäuerlicher Sentimentalität und grobkörniger Possen, hinein gepropft in die üblichen mond- und vom Morgenroth beschienenen Gebirgsdecorationen.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Henriette David's  
praktisches Kochbuch  
24. Auflage (1881). Preis, geb. Bk. 4.50.  
vertrieben bei  
J. Bensheimer  
Mannheim, M. 1, 1.



Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



# Mannheim.

86.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,



76. Vorstellung.

den 15. Februar 1882.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

## Die beiden Reichenmüller.

11528

Poße mit Gesang in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Anton Anno.  
Für Mannheim eingerichtet.

Reichenmüller, Fabrikbesitzer	Herr Werner.
Ulrike, seine Frau	Frau Schlüter.
Willy, Beider Sohn	Herr Schönfeld.
Wendelin Briste, Fabrikant aus Böblingen in Württemberg	Herr Ditt.
Lisbeth, dessen Tochter	Fräul. Jenke.
Anton Heinzler, Steinklopfer aus Mannheim	Herr Bauer.
Barbara, dessen Frau	Frau Thyssen.
Elise, deren Tochter	Fräul. Cramer.
Lunger, Fabrikführer	Herr Stein.
Edouard Bucher, Commis	Herr Rodius.
Balthasar, Diener	Herr Pichler.
Sophie, Kammermädchen	Fräul. Hagedorn.
Vohmann, Bahnhofsinспекtor	Herr Moser.
Ein Arbeiter	Herr Strubel.

Fabrikarbeiter, Arbeiterinnen, Landleute.  
Ort der Handlung: Eine Fabrik bei Mannheim.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	" " " " " " " "
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren zum erst eine halbe Stunde nach Bee. digung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststraße Breite Straße bei B. L. L. Billette, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Büren der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In Betreff des Preises, betr. das Abonnement für das ganze Jahr, bet. 20 P. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, sind gesondert billiger berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Aboestarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden!

## Die beiden Reichenmüller, Posse in drei Akten nebst einem Vorspiele: An der Landstraße,

von Anton Anno, Mitglied des königlichen Hoftheaters zu Dresden, fand vor einigen Jahren die Premiere an der deutschen Bühne zu Petersburg, und gelangte an mehreren Bühnen mit Beifall zur Aufführung. Am Gärtnertheater zu München wurde dieselbe für bairischen Dialekt eingerichtet und ist an einigen Orten lokalisiert worden, welche Einrichtung gleichfalls für die hiesige Bühne vorgenommen ist.

Die Opernsaison in Her Majesty's Theatre zu London brachte die erste Novität der Saison, nämlich „Moro oder der Maler von Antwerpen“, große Oper in drei Akten und einem Prolog von Balfe zur ersten höchst erfolgreichen Aufführung. „Moro“ ward ursprünglich im Jahre 1854 zu Triest in italienischen Versen unter dem Titel „Pittoro e duca“ aufgeführt, ist aber im Vaterlande des Componisten bisher niemals gehört worden.

Pauline Lucca, welche im April in Berlin gastirt, wird im Monat Juni in London im Coventgarden-Theater in zehn Opernvorstellungen auftreten.

Ein kritisches Kuriosum hat die Tragödin Frau Wahlmann-Wiuführ von einer Gastspielreise nach Breslau mit heimgebracht. Ein dortiger Rezensent war von ihrer Darstellung der Sterbenden so begeistert, daß er in allem Ernste berichtete: „Ein wirklich Sterbender macht es ihr kaum nach.“ . . . Der überstürzte Enthusiast hat dabei übersehen, daß er durch diese Bemerkung das Lob der Naturtreue wieder aufhebt, das er vorher gesendet hat.

Die nächste Opernovität des Hoftheaters in Dresden wird „Hagbar und Signe“, Text von Adolf Stern, Musik von Milhalowicz sein.

Am 22. März d. J. sind fünfzig Jahre seit dem Tode Goethe's verfloßen. Deutsche Damen in Prag beabsichtigen an diesem Tage dem Andenken des größten deutschen Dichters eine Ovation darzubringen, indem sie in Weimar auf dem Sarge Goethe's einen kostbaren Lorbeerkranz niederlegen. Dieselben haben, wie man hört, bei dem Großherzog die Erlaubniß dazu, da bekanntlich Goethe's sterbliche Ueberreste in der Fürstengruft beigelegt sind, nachgesucht. Dieselbe ist ihnen alsbald gewährt worden. Vor Kurzem ist in Prag auch eine Zweig-Schillerstiftung begründet worden. Beide Vorkommnisse, jene Ovation für Goethe wie dieser Anschluß an die Schillerstiftung sind schöne Zeichen, daß das Deutschthum in Böhmen sich wohl bewußt ist, wo es die Quellen der Kraft im Kampf gegen das Tschechentum zu suchen hat.

Von dem Debüt eines jetzt sehr berühmten Tragöden erzählt man sich folgendes Geschichtchen. Nach langen Kämpfen war es dem jungen Nimen geglückt, Engagement an einem kleinen Provinzialtheater zu finden. Seine erste Rolle sollte ein Bedienter sein, der mit den Worten „sie kommen noch nicht“ einem Liebespaare die erfreuliche Mittheilung zu machen hat, daß es eine Ueberraschung seitens der Eltern nicht zu fürchten habe. Unser junger Künstler studirt an den vier Worten, die so jah und unheilvoll seine Laufbahn ändern sollten. Der Abend naht und der Bediente zittert vor dem Augenblick, in welchem er die Thür zu öffnen und jene Worte zu sprechen hat. Endlich — um seine Seelenpein zu verlängern, kommt er erst im vierten Akte zum Auftreten — endlich ist der Moment gekommen, und in demselben Augenblicke, als er die Thüre zur Bühne öffnet, ruft ihm der Souffleur zu: „sie kommen noch nicht.“ Er steht verdutzt, und in dem Wahne, zu früh aufgetreten zu sein, verschwindet er auf Rimmerwiedersehen.

Wie aus Wien berichtet wird, hat Direktor Jauner das ihm gehörige Gebäude des Theaters an der Wien dieser Tage verkauft. Der Name des Käufers, der ein Schauspieler sein soll, wird übrigens nicht mitgetheilt; auch über die Absichten, welche der Käufer mit dem von ihm erworbenen Theater verfolgt, fehlt es an näheren Angaben.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-  
Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Henriette David's  
praktisches Kochbuch

24. Auflage (1881). Preis, geb. 99. 4/10.  
vollständig bei

J. Bensheimer  
Mannheim, N. 1. 1.



Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

# MANNHEIM.

Donnerstag, den 16. Februar 1882

im  
großen Concert-Saale des Hoftheaters

Ausserordentliches

## ACADEMIE-CONCERT

des Herrn

Hofkapellmeisters *Emil Paur*

unter gefl. Mitwirkung

der Sopranfängerinnen Frau **Seubert-Hausen** und Fräulein **Prohaska**, der Sopranfänger Herren **Mödlinger** und **Gum**,  
des hies. Musikvereins, Mitgliedern des **Sängerbundes** und  
**Singvereins**, sowie des Gesamtchors vom hies. Hoftheater.

### PROGRAMM.

- 1) *Beethoven, L. van*: Coriolan-Ouverture.
- 2) *Rubinstein, Anton*: Viertes grosses Concert in D-moll für Pianoforte mit Orchesterbegleitung.  
Klavier: Herr E. Paur, Direction: Herr Concertmeister Hallr.
- 3) *Beethoven, L. van*: Neunte Sinfonie.

#### Preise der Plätze:

Sperrsitz im Saal	M. 4. —	Stehplatz im Saal	M. 1. 50
auf der Gallerie	2. 50	auf der Gallerie	M. 1. —

Der Concertflügel von **Steinway & Sons**, New-York, ist aus dem Pianoforte-Lager des  
Herrn **A. Donecker**.

Eintrittskarten für reservirte Plätze sind nur auf dem Theaterbureau zu haben; für Stehplätze dagegen  
in den hiesigen Musikalien-Handlungen und ebenfalls auf dem Theaterbureau.

Anfang  $\frac{1}{2}$  7 Uhr.

#### Eisenbahn-Fahrten.

Nach Beendigung des Concertes von Ludwigshafen nach Speyer, Neustadt, Landau.			
Abends 10 Uhr 30 Minuten			
11	15	Mannheim	Frankenthal und Worms.
12	1		Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe etc.
10	—		Weinheim.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluss des Concertes an die Fahrböse in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitstrasse bei B 1, 1.  
Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Mannheim.

87.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

77. Vorstellung.

den 17. Februar 1882.



Abonnement K.

Zum ersten Male wiederholt:

## Die beiden Reichenmüller.

Posse mit Gesang in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Anton Anno.  
Für Mannheim eingerichtet.

4338-

Reichenmüller, Fabrikbesitzer	Herr Werner.
Ulrike, seine Frau	Frau Jacobi.
Willy, Weider Sohn	Herr Schönfeld.
Wendelin Priole, Fabrikant aus Böblingen in Württemberg	Herr Ditt.
Lisbeth, dessen Tochter	Fräul. Jente.
Anton Heinzler, Steinklopfer aus Mannheim	Herr Bauer.
Barbara, dessen Frau	Frau Thyssen.
Elise, deren Tochter	Fräul. Cramer.
Lunger, Fabrikführer	Herr Stein.
Edouard Bucher, Commis bei Reichenmüller	Herr Rodius.
Balthasar, Diener	Herr Pichler.
Sophie, Kammermädchen	Fräul. Hageborn.
Vohrmann, Bahnhofsinспекtor	Herr Roser.
Benm, Bahnwärter	Herr Eichrodt!
Ein Arbeiter	Herr Strubel.

Fabrikarbeiter, Arbeiterinnen, Landleute.  
Ort der Handlung: Eine Fabrik bei Mannheim.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Krant: Frau Schlüter.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren zu erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtstalle Dreite Straße bei B I, 1. Billete, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Kleinanzeigen auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die beiden Reichenmüller,

nebst einem Vorspiel:

An der Landstraße,

Poße von Anton Anno, für die hiesige Bühne localisirt, findet heute die erste Wiederholung.

Der niederdeutsche Dichter Klaus Groth hat von Wesselsburen, dem Geburtsorte Hebbel's, aus einen Aufruf erlassen, der dazu auffordert, die Mittel aufzubringen, um dajelbst ein Denkmal Hebbel's zu errichten. Groth sagt in dem Aufrufe: „Wir Schleswig-Holsteiner alle, wir Ditymarscher zunächst, bedürfen es, daß wir aufgerüttelt werden oder uns selbst aufrütteln, damit wir erkennen, im Gedächtnisse behalten und den kommenden Geschlechtern, der Jugend und der unwissenden Menge deutlich und unverkennbar zeigen, was wir an großen Männern im Lande gehabt haben, daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben sei und daß neue Talente aufblühen lernen und den Mut gewinnen: Was der gekonnt, vielleicht kann ich's auch! Das ist der Wert des Monumentes.“

Der Regisseur des Hamburger Thalia-theaters, Herr Görner, begehrt am 3. April das 60jährige Künstler-Jubiläum.

Wie aus Nürnberg berichtet wird, gastirt daselbst während der in diesem Sommer stattfindenden Ausstellung außer dem Schauspiel der Münchener Hofbühne auch das Personal des Berliner Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters. Der Direktor des Weidener Theaters, welcher während des Sommers in Nürnberg stets ein Sommertheater leitet, hat mit Herrn Frische, Direktor der Friedrich-Wilhelmsstädtischen Bühne, einen diesbezüglichen Contract abgeschlossen.

Im Berliner Hoftheater erlitt das Lustspiel „Der Mentor“ von Graf Fredro und im Ballnertheater „Die Compagniemutter“ Poße von P. Blumenthal einen Durchfall; „Die Compagniemutter“ wurde noch einigermaßen durch die brillante Darstellung des Fräulein Wegner über Wasser gehalten.

Zu Ende der sechziger Jahre schickte eines Tages Adolph Adam zu dem berühmten Komponisten Auber und laßt ihn um die Partitur des „Sejour militaire“ bitten, der ersten Oper Auber's, die einst ein fürchterliches Fiasko gemacht hat. Auber ging ein paar Tage darauf selbst zu Adam und überbrachte ihm die Partitur, nicht ohne sich wegen der vielen Mängel dieses Werkes zu entschuldigen. „Verehrter Meister“, antwortete Adam lächelnd, „gerade um ihrer Fehler willen möchte ich die Partitur ja haben. Alle meine Schüler, die noch am Anfang eines schweren Berufs stehen, haben Stunden der Entmutigung und Verzweiflung, wenn ihnen etwas nicht gelingt. Da will ich ihnen denn Ihre Partitur vorlegen, und wenn sie dann verwundert rufen: „Herr Gott, was ist das für schlechtes Zeug!“, dann werden sie wieder Mut und Vertrauen auf ihre Zukunft bekommen.“

Das Brüsseler Museum hat eines der besten Gemälde von Rubens, bekannt als „La vierge à la chaise“ (Die sitzende Jungfrau) durch Ankauf aus einer englischen Sammlung erworben.

Ein Berliner, humoristischer Schriftsteller traf vor einiger Zeit seinen Freund Berthold Auerbach in Wiesbaden. Es war an einem Vormittage, die beiden Freunde hatten sich soeben begrüßt, als Auerbach begann; „Du kommst mir augenblicklich wirklich recht ungelegen, des Vormittags denke ich immer!“ „Um! — dann lebe wohl“, erwiderte der Freund, „dann werden wir uns schwerlich wieder sehen!“ „Aber lieber Freund,“ lenkte Auerbach beruhigend ein, „wie so?“ „Um,“ erwiderte der Andere, „des Nachmittags — denke ich!“

Eine mechanische Weberei in

## schwarz Cachemir

hat mir deren Fabrikate zum Verkauf übertragen und empfehle solche von den billigsten bis zu den feinsten 11018

Max Keller, Q 3, 11.

Wer gutgehende, vom schweren eisäher Madapolame schön gearbeitete preiswertge 10093

## Oberhemden

zu haben wünscht, der mache einen Versuch bei H. Rosenthal, E 2, 17.

Jedes Oberhemd wird nur mit dreifach leinenem Einsatz und Seitenteile besonders abgefüttert, angefertigt zum Preise von 2,50, 3,00, 3,50, 4,50 Mark.



Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Taschen-Jahrplan

Winter-Dienst vom 15. Oktober an. Enthalten: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarochsbad und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

## Französische

## Eilgutfrachtbriefe

zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin Elz in Mannheim.

Sonntag,

den 19. Februar 1882.



78. Vorstellung.

Abonnement B.

# Czar und Zimmermann.

11250

Romische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Dorring.

Peter der Erste, Czar von Rußland unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle	Herr Knapp.
Peter Zwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Herr Grahl.
Van Bett, Bürgermeister in Saardam	Herr Ditt.
Marie, seine Nichte	Fräul. Traut.
Admiral Lesfort, russischer Gesandter	Herr Starke.
Lord Syndham, englischer Gesandter	Herr Mößlinger.
Marquis von Chateaufort, französischer Gesandter	Herr Gum.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin	Fräul. Böhl.
Ein Offizier	Herr Eichrodt.
Ein Rathsbienner	Herr Bauer.

Zimmerleute, Magistratspersonen, Einwohner von Saardam, Offiziere, Matrosen.  
Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1698.  
Im dritten Akte Holzschuhanz, arrangirt von Frau Gutenthai und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weinl. Hauptstr. No 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt. Frankenthal und Worms. Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg. Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic. Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " 30	
" 11 " 18	
" 11 " 15	
" 12 " 1	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, haltstelle Breite Straße bei B I, 1. Billete, welche für die Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Posttheater-Vortier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Konumente auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Konument für das ganze Jahr Mark 30 P. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst bezogen. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Klerikern, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Gzar und Zimmermann,

von Albert Lorzing, welche die erste Aufführung am 22. Dezember 1837 in Leipzig fand, wurde an der hiesigen Bühne vom 4. Juli 1841 bis zum 3. Juli des verfloffenen Jahres 94 Mal gegeben.

Direktor Teweke hat den Geldkalamitäten, mit welchen er bei der Führung des Carltheaters in Wien fortwährend zu kämpfen hatte, endlich weichen müssen und hat bereits die Direktion niedergelegt. Das Personal wird unter Leitung eines Comité's von vier Mitgliedern auf Theilung weitergespielt.

Poffart beschäftigt sich eingehend mit dem Studium vom zweiten Theil des „Faust“; noch im Laufe dieses Jahres sollen erster und zweiter Theil in glänzendster Ausstattung nach der Poffartschen Bearbeitung an der Hofbühne in München in Scene gehen.

Adele Spitzeder wenig rühmlichen Angebens tritt augenblicklich in Stuttgart als Dirigentin einer aus 15 Personen bestehenden, größtentheils in Wien angeworbenen Damenkapelle auf und findet bei den biederen Schwaben vielen Beifall.

Eine geimpfte Operntruppe, das ist die neueste Nachricht, welche amerikanische Blätter aus dem Kunstleben Amerikas zu berichten wissen. Die Furcht vor den Blättern hat auch die gegenwärtig in Philadelphia weilenden Mitglieder von Maplesons Operntruppe befallen, und kürzlich ergrieffen sie die weise Vorsichtsmaßregel, sich impfen zu lassen. Die Operation wurde im Greenroom der Academy of Music vorgenommen, und ein wohlbekannter Arzt war dazu ausersehen worden, den delikaten Auftrag auszuführen. Keine der Primadonnen wollte jedoch erlauben, daß sie am Arme geimpft werde, da sie die entstellenden Narben der Pusteln fürchteten. Auch die männlichen Mitglieder der Operntruppe, die Tendre, Bässe und Baritone hatten ihre besonderen Ansichten über die Zweckmäßigkeit des Impfens an den Armen, und nur wenige wählten diesen nicht mehr ungewöhnlichen Weg, während die Meisten es vorzogen, sich an den Knöcheln, den Waden, den Handgelenken, ja sogar auf dem Rücken impfen zu lassen!

Der Zukunfts-Sardou. Der Pariser „Figaro“ verrieth das drastische Schicksal eines Pariser dramatischen Autors, den man den „Sardou der Zukunft“ nennt, obwohl man noch kein Stück von ihm aufgeführt hat. Der junge Mann

schrieb eine fünfaktige Komödie, Drama und Vaudeville mit einem etwas operettenhaften Anflug. Er brachte sein Manuskript dem Direktor des „Odéon“, der es las, davon entzückt war und dem Autor die Antwort gab: „Ich werde das Ding aufführen, demnächst, wenn ich „La Maitresse légitime“, auf die ich nicht rechnen kann, absetze.“ — Der Autor wartete. Die „Maitresse“ wurde aber 200 Mal gegeben und der zukünftige Sardou wurde ungeduldig, er zog sein Stück zurück; er trug es nach dem „Porte Saint Martin“. Die Direktoren lasen das Stück und wiederholten die Komplimente, die ihm schon der Direktor des Odéon gemacht hatte, indem sie sich beglückwünschten, einen Dichter vor sich zu sehen, der berufen schien, ein neues dramatisches Genre zu begründen. „Ihre Komödie ist vorzüglich“, sagten sie, „wir stehen im Begriffe, ein großes Spektakelstück zu inszenieren, man weiß aber dabei nie, was herauskommt; haben wir das erste los, dann sollen Sie sofort an die Reihe kommen.“ — Das Spektakelstück führte den Titel „Die Reise um die Erde in achtzig Tagen“ und erlebte 400 Aufführungen. Nachdem der unglückliche Dichter ein Jahr gewartet hatte, begab er sich zu den Direktoren und kündigte ihnen an, daß er sein Stück zurückziehen müsse. Da traf er den Direktor der Folies dramatiques. „Ach, wie schade“, rief er, „daß Sie ausschließlich die Operette kultivieren!“ — „Wer weiß“, erwiderte Mr. Cantin „da bereite ich gerade wieder eine vor, die keinen Erfolg verspricht, die „Glocken von Corneville.“ Die Tage sind kalt, die Einnahmen mager . . . wenn ich nächstens Ihr Stück mit meiner Gesellschaft geben könnte“ . . . „Gewiß, das geht!“ betheuerte der Dichter . . . „Wohlan, dann will ich meinem Genre gern einmal untreu werden.“ — Aber die „Glocken von Corneville“ erklangen in jenem Theater wohlgezählte 500 Mal. Nach dreizehn Monaten riß dem nervös gewordenen Schriftsteller die Geduld; er zog sein Stück abermals zurück. Sein Manuskript wanderte nach dem Théâtre des Variétés, wo „La femme à papa“ zahlreiche Wiederholungen erlebte; es gelangte ins Palais Royal, in welchem „Divorçons“ noch heute gegeben wird. Am Tage nach der Aufführung von „Dette“ langte es in der Theaterkaule des „Vaudeville“ an, wo es natürlich durch den Sardou der Gegenwart verdrängt wurde. Auch Koning, der Direktor des Gymnase, sah das Manuskript des unglücklichen Dichters, er war entzückt davon, aber er ist momentan zufrieden mit der Zugkraft von „Sergo Pandin“. — In den Kreisen der Pariser Theater-Direktoren nennt man die schicksalreiche Komödie das „Glückschweinchen“, denn jeder Direktor, in dessen Bureau es einlief, machte sofort einen Treffer mit — einem andern Stück.

**R. Weber, Architect, Techn. Bureau, Mannheim B 4, 4.**

Anfertigung von Bauplänen — liegen zur Ansicht auf — Uebernahme von Abrechnungen, Controlle v. Bauarbeiten, Einreichung v. Patenten für In- u. Ausland. 20737

**Blumenfohl,**

40—50 Pfennige per Stück, versendet zu jeder Zeit  
**J. Gunsett,** Schlauchgasse, Straßburg i. E.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Montag,

10. Vorstellung.

den 20. Februar 1882.

Abtheilung A.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Vormittags halb 11 Uhr.

# Afchenbrödel,

oder:

## Der gläserne Pantoffel.

11 2539

Großes Zaubermärchen mit Gesang, Evolutionen und Tänzen in 6 Abtheilungen, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet

von C. A. Görner. Musik von Stiegmann.

### 1. Abtheilung: Afchenbrödel.

Baron von Montecuculorum	Herr Werner.
Sybilla, seine zweite Gemahlin, verwitwete Gräfin von Knitterknatterknatterhausen	Frau Jacobi.
Kunigunde, ihre Töchter erster Ehe	Fräul. Hagedorn.
Seraphine, ihre Töchter zweiter Ehe	Frau Gum.
Rosa, genannt Afchenbrödel, des Barons Tochter erster Ehe	Frl. Cramer.
Hofmarschall Grafenmüß	Herr Bauer.
Ein Bettler (Syzax)	Frl. Jenke.
Ein Diener	Herr Moser.
Eine Magd	Fräul. Schelly.

### 2. Abtheilung: Bei der Pathe.

Fee Walpurgis	Frau Thyssen.
Syzax, ihr Diener	Frl. Jenke.
Afchenbrödel	Frl. Cramer.
Ein Portier	H. Bärtich.
Ein Kutscher	H. Koch.
Ein Latai	C. Bärtich.

Walpurgis Leibgarde. Tänzer und Tänzerinnen.

### 3. Abtheilung: Afchenbrödel bei Hofe.

König Kaladu	Herr Ditt.
Prinz Wunderhold	Herr Rodius.
Minister Puterhahn	Herr Eichrodt.
Hofmarschall Grafenmüß	Herr Bauer.
Stallmeister Wiedehopf	Herr Stein.
Baron von Montecuculorum	Herr Werner.
Sybilla	Frau Jacobi.
Kunigunde	Fräul. Hagedorn.
Seraphine	Frau Gum.
Afchenbrödel.	Frl. Cramer.
Syzax	Frl. Jenke.
Die Obersthofmeisterin	Frl. Böhl.

Grafen, Barone, Edelleute und ihre Frauen und Töchter. Diener.

### 4. Abtheilung:

Der Baron	.....
Sybilla	.....
Kunigunde	.....
Seraphine	.....
Afchenbrödel	.....
Syzax	.....
Walpurgis	.....

### Heinzelmännchen.

### 5. Abtheilung:

König Kaladu	.....
Prinz Wunderhold	.....
Minister	.....
Hofmarschall	.....
Stallmeister	.....
Baron	.....
Sybilla	.....
Kunigunde	.....
Seraphine	.....
Afchenbrödel	.....

### Der ganze Hofstaat.

### 6. Abtheilung:

König Kaladu	.....
Prinz Wunderhold	.....
Minister	.....
Hofmarschall	.....
Stallmeister	.....
Baron	.....
Sybilla	.....
Kunigunde	.....
Seraphine	.....
Afchenbrödel	.....
Walpurgis	.....
Syzax	.....

Der ganze Hofstaat

### Ball in der Küche.

.....	Herr Werner.
.....	Frau Jacobi.
.....	Fräul. Hagedorn.
.....	Frau Gum.
.....	Frl. Cramer.
.....	Frl. Jenke.
.....	Frau Thyssen.

### Heinzelmännchen.

### 6. Abtheilung:

.....	Herr Ditt.
.....	Herr Rodius.
.....	Herr Eichrodt.
.....	Herr Bauer.
.....	Herr Stein.
.....	Herr Werner.
.....	Frau Jacobi.
.....	Fräul. Hagedorn.
.....	Frau Gum.
.....	Frl. Cramer.

### Der ganze Hofstaat.

### 6. Abtheilung:

.....	Herr Ditt.
.....	Herr Rodius.
.....	Herr Eichrodt.
.....	Herr Bauer.
.....	Herr Stein.
.....	Herr Werner.
.....	Frau Jacobi.
.....	Fräul. Hagedorn.
.....	Frau Gum.
.....	Fräul. Cramer.
.....	Frau Thyssen.
.....	Fräul. Jenke.

Stumme Geister. Genien.

### Zum Schluß: Apotheose.

Ballet und Evolutionen, arrangirt von Frau Guten

In der 2. Abtheilung: 1. Evolutionen der Leibgarde Walpurgis. — 2. Indisches Balabile.

In der 4. Abtheilung: Das Fest in der Küche. — Tanz der Heinzelmännchen, Heinzelmännchen, Robo

Krant: Frau Schlüter.

Anfang halb 11 Uhr.

Ende 1 Uhr. Kasseneri

Alle Freibillets sind für heute aufg

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. 50 Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	.....
Logen des ersten Ranges	3. — Pf. " "	Logen des dritten Ranges	.....

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des	.....
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50 " " "	Reserveloge des 3. Ranges	.....
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.— " " "	Gallerieloge	.....
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40 " " "	Gallerie	.....
Stoßplätze im Parquet	2.40 " " "		.....

(siehe Rückseite.)



Diejenigen Abonnenten, welche  
Vormittags von 9—12 Uhr (bis um  
schriftliche Anweisung abholen zu lassen  
5 Uhr, geltend machen, da von da an  
verfügt werden wird. Allenfalls freigelegte  
zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben  
für welche sie gelöst sind, und diejenigen

**Dienstag, 21. Februar**

Verkauf der Logen an die

Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Samstag, den 18. Februar**  
e Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen  
die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und  
alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze anderweitig  
ene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und  
tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung  
auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

**Der Masken-Ball in den vereinigten Lokalen der Bühne, des Theaters und  
Concert-Saales.**

Anfang 7 Uhr Abends. Ende 5 Uhr Morgens.

Abonnement: Montag, 20. Februar, Nachmittags von 3—4 Uhr, an die Borgemerkten von  
4—5 Uhr.

# Grossherzogliches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Dienstag, den 21. Februar 1882.

# Grosser Maskenball

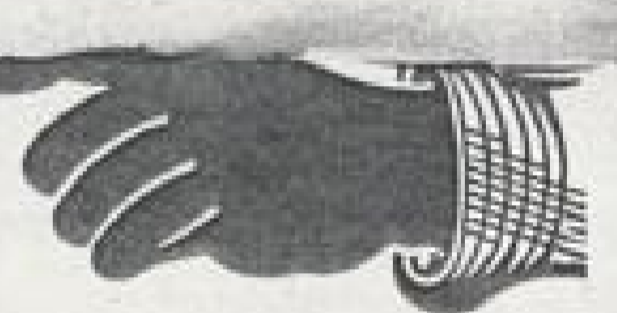
in den decorirten  
vereinigten Localen der Hofbühne, des Theater- und Concert-Saales.

Anfang Abends 7 Uhr. Ende Morgens 5 Uhr.

Die Zugänge zu den verschiedenen Localen, sowie auch die Kassen werden um 6 Uhr eröffnet.



Um halb 12 Uhr wird in der Hofbühne ein Glücksrad unter Aufsicht der Nummern eingelegt sind. — Hierauf zieht der Genius 15 Nummern aus dem Glücksrade, deren Inhaber gegen Abgabe ihrer Loose nachstehende Preise Mittwoch, den 22. Februar, Morgens 11—12 Uhr, und an den darauf folgenden Tagen auf dem Hoftheater-Bureau in Empfang nehmen können.



- 1) 1 Pariser Standuhr (Bronce). 14 Tage Geh- und Schlagwerk regulirt und mit Garantie.
- 2) 1 Parterre-Abonnement für 3 Monate (45 Vorstellungen).
- 3) 1 Regulator.
- 4) 1 Parterre-Abonnement für 2 Monate (30 Vorstellungen).
- 5) 1 Fanzschouke.
- 6) 1 Kuchenschaukel.
- 7) 1 Beduak.
- 8) 1 Abonnement in die Reserveloge 3. Rang für 2 Monate (20 Vorstellungen).

- 9) 1 Hühner mit Silberplattirtem Gefäss.
- 10) 1/2 Duzend vergoldete Kaffeelöffel in Etui.
- 11) 1 Parterre-Abonnement für 1 Monat (15 Vorstellungen).
- 12) 1 Parterre-Abonnement für 1 Monat (15 Vorstellungen).
- 13) 1 Bier-Service.
- 14) 1 Beschrifteter Garnitur.
- 15) 1 Abonnement in die Reserveloge 3. Rang für 1 Monat (15 Vorstellungen).

Die Gewinner der Abonnements können solche einmal auf eine andere Person übertragen.

Der Heinertrag dieser Lotterie ist für den Ergänzungsfonds des hiesigen Hoftheaters bestimmt. Lose à 1 Mark sind auf dem Hoftheater-Bureau, in der Wohnung des Portiers und am Zeitungs-Kiosk von Sonntag, den 19. Februar an im Voraus zu haben. Die bis zum Beginn des Balles nicht abgesetzten Lose werden abends an den Kassen, sowie an einer im Gürsaal des Theaters errichteten Kasse, woselbst auch die Preise ausgehelt sind, verkauft. Die Treffer werden später in den hiesigen Blättern bekannt gemacht. Diejenigen Gewinne, welche innerhalb 4 Wochen nach Abhaltung des Balles nicht abgeholt sind, fallen der Kasse des oben genannten Fonds anheim.

Das im Concert-Saale des Theaters befindliche Glücksrad enthält 1200 Lose à 40 Pf. mit 120 Treffern. Die Aufsicht darüber führt die Theater-Verwaltung. Der Ertrag wird gleichfalls dem obengenannten Fonds zugewiesen.

## EINTRITTS-PREISE.

**a. Ball-Localitäten:**

In den vereinigten Sälen	mit dem besten	3 M. — 1/2
Sportplatz in der Reserveloge des I. Rang im Theater-Saale	den	4 — —
Ganze Parterre-Logen	des	2 — 50
Ganze Logen des I. Rang	des	2 — 50
Ganze Logen des II. Rang	des	2 — 20
Reserveloge des II. Rang	des	2 — —

**b. Zuschauer-Räume:**

Ganze Loge des III. Rang im Theater-Saale per Platz	1 M. 20 Pf.
Reserveloge des III. Rang im Theater-Saale	1 — —
Gallerie im Theater-Saale	— 80
Gallerie im Concert-Saale	— 40
Gallerie des Concert-Saales	1 — —

Diejenigen Logen-Abonnementen, welche ihre Logen für diesen Ball halten wollen, werden ersucht, ihre Biletts Montag, den 20. Februar, Nachmittags von 3—4 Uhr, auf dem Hoftheater-Bureau abzuholen. Von 4—5 Uhr werden die noch freien Logen ebendasselbst an die darauf vorgereiften Nicht-Abonnementen und nach der Zeit auch an andere, die nicht vorgemerkt sind, abgegeben.

Eintrittskarten in die vereinigen Säle werden von Sonntag, den 19. Februar an auf dem Hoftheater-Bureau abgegeben.

Dienstag Abend können Eintrittskarten zu der gewöhnlichen Theaterkasse, sowie an der Kasse bei den Concertsaal gelöst werden. — Die einmal gelobten Biletts werden nicht wieder zurückgenommen, deren aber auch nur so viele ausgegeben, als die verschiedenen Räume Plätze enthalten.

Der Zugang zu den vereinigten Tanz-Sälen ist entweder durch die Thüre des Concert-Saales, oder durch die des Parterre.

Zur Reserveloge und den Logen des dritten Rang gelangt man auf derselben Treppe, welche zur Gallerie und Gallerie-Loge führt, und zu der Gallerie des Concert-Saales durch den Eingang bei der Portier-Wohnung (auf der Platze), woselbst sich auch die Kasse zu letztgenannter Gallerie befindet.

An den letzten Saal-Ausgängen werden von 11 Uhr an Contremarken ausgegeben, welche jedoch nicht mehr zur Rückkehr in die Säle berechtigen, sondern nur an den Kassen mit einer Anzahlung von einer Mark gegen neue Eintrittskarten eingetauscht werden können.

Niemand kann seinen Platz verlassen und einen anderen besuchen, ohne die dazu erforderliche Eintrittskarte besondert gelöst zu haben.

Auf die Gallerie des Concert-Saales, in die Logen und Reserveloge des dritten Rang, in die Gallerie-Loge, sowie auf die Gallerie des Theater-Saales werden keine Contremarken ausgegeben.

## BALL-ORDNUNG:

Der Zutritt in die Säle und Kafentheil desselbst ist für Jedermann nur im Bekleidungs mit Kostenschleichen oder im unbedingten Kostensangelegenheit. Jeder der Woche darf im Tanzsaal Niemand ein Erlaubnis oder andere Genehmigungen tragen. Ueberflüssig, Tages Speise u. d. d. können am Eingang an die dazugehörigen aufgestellten Personen abgegeben werden. In dem an die Gänge der Säle angrenzenden Zimmer kann man sich während des Balles Getränke verschaffen und sich dazugehörig an einer anstehen. Was sich an diesen Ort bringen, Musik-Instrumente und sonstige Ball-Accessoiren dazugehörig zu haben.

Warme Speisen werden nur in den Speisecabinen neben dem grossen Saale abgegeben.

Im Theater-Saale wird Bier glasweise nur an einem daselbst errichteten Büffet verabreicht und darf nicht anderwärts hin verbracht werden.

## REIHENFOLGE DER TÄNZE.

### Im Concert-Saale.

1. Polka, „Maiden-Mäuschen“	von Hüsser.	7. Walzer, „Wien’scher“	von Strauss.
2. Walzer, „Die Wälder“	„Lasser.“	8. Polka, „Lust“	„Böhm.“
3. Polka, „Kinderlieb“	„Meyer.“	9. Galopp, „Flamma“	„Herrmann.“
4. Galopp, „Unter Kreuzbäum“	„Hoyer.“	10. Polka-Mazurka, „Tanz“	„Fuchs.“
5. Polka-Mazurka, „Die Dorfsteiger“	„Faut.“	11. Walzer, „Maiden“	„Fuchs.“
6. Quadrille, „Caron“	„Arban.“		
Die Pause von 12 bis 1 Uhr wird durch den Marsch „Flotte Jäger“ von Sahan angezeigt.			
12. Walzer, „Quellbrunnen“	„Faut.“	16. Walzer, „Der Sarg“	„Faut.“
13. Polka, „Mars und Hauser“	„Herrmann.“	17. Polka-Mazurka, „La“	„Faut.“
14. Galopp, „Katz und Gut“	„Hoyer.“	18. Polka, „La Ballerina“	„Faut.“
15. Quadrille, „Flora austria“	„Zickel.“	19. Walzer, „Johanna“	„Faut.“

### Im Theater-Saale.

1. Carneval-Polonaise	von Mendel.	7. Walzer, „Die Fasnacht“	von Zickel.
2. Polka, „Ich dich dich“	„Faut.“	8. Polka, „Ich dich dich“	„Faut.“
3. Polka, „Tanz und Flitz“	„Faut.“	9. Galopp, „Im Flug“	„Faut.“
4. Galopp, „Sperstreich“	„Faut.“	10. Polka-Mazurka, „Ritterzeit“	„Hoyer.“
5. Polka-Mazurka, „Goldene“	„Karl.“	11. Walzer, „Die Schwärzer“	„Böhm.“
6. Quadrille, „Caron“	„Strauss.“		
Die Pause von 12 bis 1 Uhr wird durch den „Boccaccio-Marsch“ von Suppé angezeigt.			
12. Walzer, „Jagdbrunnen“	„Faut.“	16. Walzer, „Der Oper Faust“	„Faut.“
13. Polka, „Siren“	„Zickel.“	17. Polka-Mazurka, „La Savant und Seid“	„Faut.“
14. Galopp, „In deine Jahre“	„Faut.“	18. Polka, „Franken“	„Faut.“
15. Quadrille, „Vint Grill“	„Strauss.“	19. Walzer, „An den Ufern des Rheins“	„Faut.“

Mannheim.

89.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



79. Vorstellung.

den 24. Februar 1882.

Abonnement A.

# Der Bibliothekar.

u 286

Schwank in vier Akten von G. v. Moser.

Marsland, Gutsbesitzer	Herr Jacobi
Edith, dessen Tochter	Fräul. Cramer.
Darry Marsland, sein Neffe	Herr Buschbeck.
Macdonald	Herr Werner.
Lothar Macdonald, dessen Neffe	Herr Schönfeld.
Eosa Webster, Geispielin von Edith	Fräul. Jente.
Sarah Bildern, Gouvernante bei Marsland	Frau Dyssen.
Leon Armadale,	Herr Eichrodt.
Patrick Woodford, } Gentlemen	Herr Rodius.
Gibson, Schneider	Herr Stein.
Dickson, Wirthin von Lothar	Frau Schlüter.
Robert, Bibliothekar	Herr Grahl.
John, Kammerdiener bei Marsland	Herr Bauer.
Erip, Commissionär	Herr Michel.
Knox, } Executoren	Herr Ditt.
Griff, } Executoren	Herr Peters.
Ein Commissionär	Herr Moser

Der erste Akt spielt in London, der zweite, dritte und vierte Akt auf dem Landgut bei Marsland.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzterenfalls erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

## Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Billete, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Konkurrenz auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In der Lage des Tages, d. h. das, was am nächsten Tag zu lesen ist, wird nicht angegeben, sondern nur die Zeit, zu welcher die Zeitung, in- und außerhalb des Theaters und gelesen billigst beschafft. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Lieferung von Abdrucken, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Bibliothekar,

von G. von Moser, hat an der hiesigen Bühne vom 10. Mai 1880 bis zum 24. Januar des verfloffenen Jahres vier Aufführungen gefunden.

Einen trostlosen Kassentrapport veröffentlicht die Direktion des Stadttheaters in Posen. Hier ist die Einnahme auf ein so geringes Niveau herabgesunken, daß beispielsweise kürzlich noch nicht zehn Mark (bei 500 Mark täglichen Ausgaben für 110 Personen) an der Kasse eingegangen sind. Die Direktion gedenkt zunächst mit der Operette „Der lustige Krieg“ ein Zugstück zu gewinnen.

Im Stadttheater zu Frankfurt am Main ist, wie von dort gemeldet wird, vorgestern Abend der Gräfin Wickenburg-Almasy neues Schauspiel „Das Document“ zum ersten Male in Scene gegangen. Das Stück, das eine sehr freundliche Aufnahme fand, spielt zur Zeit des byzantinischen Kaiserreichs, beginnt etwas pompösaft mit einem Hochverratsprozesse, endet indeß lustspielartig mit der Verheirathung der Kaiserin Eudoxia mit dem Hochverräther selbst, nachdem sie ein Document, welches sie zu ewiger Wittwenschaft verpflichtet, durch eine Intrigue, deren Schürzung etwas an die Manier Roxebue's erinnert, dem Patriarchen abgeliefert.

Für die königlichen Schauspiele in Berlin beginnen die diesjährigen Ferien am 11. Juni und enden am 14. August.

Bälou drohte neulich den Wienern! Immer und immer wieder auf das Podium gerufen, nachdem er 16 umfangreiche Klavierstücke von Brahms hintereinander gespielt hatte, sagte er: „Wenn Sie, meine Verehrten, noch weiter applaudiren, so spiele ich die letzte Fuge noch einmal!“

Neue Dramatiker. Bekanntlich hat Sonnenthal im Verein mit Friesch vor einiger Zeit das Lustspiel „Neue Verträge“ verfaßt, das an verschiedenen Bühnen mit ziemlichem Erfolge aufgeführt wurde. Ein zweiter, sehr beliebter Wiener Hofschauspieler, Fritz Krauß, wird nun ebenfalls nicht auf, sondern auch für die Bühne wirken, und zwar im Verein mit Gustav Kastropp, mit dem er gegenwärtig an einem den Abend füllenden Lustspiel arbeitet. Man darf dem Stücke sicher mit großem Interesse entgegensehen. — Auch ein Wiener Theater-Kritiker, der unermüdet die Dramatiker geht, ist zu verzeichnen. Herr Friedrich Uhl ist eben daran seinen Roman „Die Botzaffierin“ zu dramatisiren. Der Text zu einem großen Ballet aus der Feder des Herrn Uhl reißt der Vollendung entgegen.

Charles Lecocq's komische Oper „Le Jour et la Nuit“ gelangte im Strand-Theater zu London in englischem Gewande unter dem Titel „Manola“ zur ersten recht erfolgreichen Aufführung.

„Der lustige Krieg“ von Johann Strauß wird nunmehr auch in dem Lande, wo die Handlung dieser Operette spielt, zur Aufführung gelangen. Eine Operettengesellschaft in Neapel, an deren Spitze Fräulein Vori Studel steht, welche in Berlin am Friedrich-Wilhelms-Adelmann'schen Theater thätig war, wird dieselbe dort zur Aufführung bringen.

Felix Dahn's Schauspiel „Staldekunst“ ist am Kgl. Schauspielhaus zu Berlin zur Aufführung angenommen worden.

In Elberfeld wurde Gukow's „Hoff und Schwert“ von der Polizei als zur Aufführung nicht geeignet zurückgewiesen.

Paul Lindau und Ernst Dohm arbeiten gemeinschaftlich am Text zu einer von Johann Strauß zu componirenden Operette.

In der schottischen Stadt Dumdee hat sich ein Damen-Orchester gebildet, welches großen Erfolg erzielte.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Gtz in Mannheim.

## Wein- und Speise-Karten

zu haben in Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger.)

Größte Partien

## Maculatur

zu Papier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Mannheim.

90.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 26. Februar 1882.



80. Vorstellung.

Abonnement A.

# Die Afrikanerin.

Große Oper mit Tanz in 5 Akten von E. Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal	Herr Mödinger.
Don Diego, Admiral	Herr Starke.
Ines, seine Tochter	Fräul. Prohaska.
Luís De Gama, Marine-Offizier	Herr Tschörner.
Don Alvar, Mitglied des Rathes	Herr Gum.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Herr Ditt.
Der Oberbramine	Herr Knapp.
Anna, Ines Begleiterin	Fräul. Böhl.
Selika	Frau Seubert.
Meluso	Herr Plant.
Ein Marine-Offizier	Herr Peters.
Ein Bramine	Herr Grahl.
Ein Matrose	Herr Slowak.
Eine Bajadere	Frau Gutenthal.
Ein Diener	Herr Strubel.

Bischöfe, Räthe, Cavaliere, Marine-Offiziere, Huissiers, Matrosen, Soldaten, Indianer, Große des Reichs, Priester des Brama und der verschiedenen Kasten, Priesterinnen, Bajadere, Krieger, Volk, Sklaven etc. Der erste und zweite Akt spielt in Lissabon, der dritte auf einem Schiff, der vierte und fünfte auf der Insel Madagaskar. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittelpreise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg:
" 11 " 15)	{ Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1)	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " —	{ Schwellingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Klasse, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Vortier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden hiesig angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pfennig, wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühren kommen. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen dürfte berechnet. Regelmäßig empfangt sich für den Zwischenakt die stündige Infektion von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Afrikanerin.

Aus welcher Zeit die Composition der Afrikanerin eigentlich stammt, ist noch immer nicht ganz aufgeklärt; Professor Hanslik meint, einen entscheidenden Beweis für die verschiedenen Behauptungen könnte nur die Veröffentlichung der vom Componisten als *Veochia Africana* bezeichneten älteren Partitur herstellen. Der Verleger der „Afrikanerin“, Herr Vogt, erklärte in der Berliner Musikzeitung diese Oper als eine vollständig neue, in den Jahren 1858 bis 1864 entstandene Composition, welche mit der ursprünglichen, etwa um 1845 vollendeten Partitur gar nichts gemein habe. Wahrscheinlicher ist jedenfalls, daß der Meister den melodischen Hauptstoff in die neue Umformung hinübergerettet, als daß er ein in seiner besten Zeit entstandenes und vollendetes Werk gänzlich annullirt habe.

Den 28. April 1865 gelangte „Die Afrikanerin“ in Paris zur erstmaligen Aufführung und ist an der hiesigen Bühne vom 14. Januar 1866 bis zum 4. September des vorigen Jahres 41 Mal gegeben worden.

Das englische Stück „Our boys“ hat in London einen Erfolg erzielt, der bisher wohl noch niemals einem Bühnenwerk zu Theil geworden ist. Dasselbe wird demnächst seine zweitausendste Aufführung erleben.

Einem Berliner Patentanwalt ist von Newyork der Auftrag geworden, ein Patent auf eine Erfindung zu erwirken, die für die Theater und Säle von größter Bedeutung ist. Es handelt sich darum, daß die aus leichtem, aber sehr festem Holz construirten Sitze durch eine Vorrichtung sämtlich gleichzeitig zusammenklappen und in den Fußboden versinken, so daß einerseits bei Feuergefahr die hindernden Sitze, welche die freie Bewegung hemmen, im Nu beseitigt werden können und andererseits auch die Parqueträume leicht in Tanzsäle u. s. w. verwandelt werden können. Die Erfindung ist eine direkte Folge des Wiener Theaterbrandes.

Eine Freundin Goethe's. Der Lobosiger Bezirk hat, wie die Cz. mittheilt, eine noch lebende Freundin Goethe's aufzuweisen. Im Schlosse zu Trzibitz lebt die bereits weit mehr als 80 Jahre alte Freifrau Ulrike v. Weghoff in der größten Zurückgezogenheit, deren Korrespondenz und persönlicher Verkehr mit Goethe sehr lebhaft waren. Für einen Historiker wird einst die Sichtung der hinterlassenen Papiere der alten, geistvollen Dame von großem Interesse sein. Die Greisin ist trotz ihrer Jahre rüstig und bekundet reges Interesse für alle neuen literarischen Erzeugnisse.

August Wilhelmj, der berühmte Geiger, konzertirt jetzt, sicheren Nachrichten zufolge, in Neuseeland, nachdem er in Honolulu gewesen. Um das reiche Erträgniß seiner Konzerte nicht einem Bankier anzuvertrauen, auch nicht in baarem Gelde mitzuführen, ist er auf den Gedanken gekommen — Diamanten zu kaufen, die er leicht bei sich tragen kann.

Der Komiker Engels wird das Waldnertheater verlassen, weil ihm die Gage von 15,000 Mark zu gering ist und beabsichtigt Lebrun für denselben Thomas zu engagiren; auch der Bonivant Kadelburg will abgehen wegen zu großer Einseitigkeit des Repertoires.

Der Gemeinderath von Marseille hat eine Subvention von 250,000 Francs für das Theater votirt.

In Genf sind 10,000 Francs gesammelt worden und dem Direktor des Theaters übergeben worden, damit er die Oper „Herodiade“ von Massenet aufführen könne.

Eine eigenthümliche Nachdichtung des „Faust“ wird gegenwärtig im Globe-Theater aufgeführt: „Der Cyniker“ von Merivale. Der Verfasser hat die Handlung in die moderne Zeit verlegt und alles Wunderbaren entkleidet, schließt sich aber im Uebrigen genau dem Gange des Goethe'schen Gedichtes an. Er selbst benennt deshalb sein Werk den „Schatten einer alten Legende im modernen Leben.“ Als Mephistopheles fungirt ein cynischer Lebemann, der den Namen Graf LeStrange führt; die Geschichte selbst spielt in England.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. 49

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

## Bau-Ordnung

für die Stadt Mannheim.

Oesterreichische

## Declarationen

ist vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Konstantin Glz in Mannheim.

Mannheim.

91.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

81. Vorstellung.

den 27. Februar 1882.



Abonnement **B.**

# Luigia Sanfelice.

Trauerspiel in 5 Akten von Richard Vos.

(Mit dem „Räuberjubiläumspreis“ am Schillertage in Mannheim gekröntes Drama.)

4/246

Der Präsident der Republik	Herr Berner.
Donna Sanfelice	Frau Schlüter.
Luigia, ihre Tochter	Fräul. Cramer.
Gino Ferri, deren Verlobter	Herr Buschbeck.
Don Valerio Azeglio, Verwalter der Donna Sanfelice	Herr Neumann.
Pia, seine Frau	Frau Thyssen.
Sandro } deren Kinder	Herr Ernst.
Grazia }	Fräul. Eppner.
Frate Cirillo, ein junger Mönch	Herr Nodius.
Felicetta	Frau Gum.
Virginia	Fräul. Kromer.
Giulio	Herr Eichrodt.
Bertoldo	Herr Sachs.
Paolo	Herr Stein.
Ein Offizier	Herr Moser.
Ein Lazaronweib	Fräul. Schelly.

Dienstboten, Kämmerlinge der Republik, Mönche, Frauen, Dienerrinnen im Hause der Donna Sanfelice Neapel am Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

Anfang 6 Uhr Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren K. venthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	" " " " " " " "
" 12 " 1 " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. L. L. Billete, welche f. Her Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

Druck und Verlag der Mannheimer Verein-Druckerei.

82. Vorst.  
fehlt

Subwooch  
1. 3. 1881



# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Redigern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu noch der Kellergeld oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischensatz die ständige Inserierung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Luigia Sanfelice,

Tragödie, mit dem Schillerpreis gekrönt, von Richard Voß, gelangte hier am 15. und 23. Januar d. J. zur Aufführung.

Richard Voß wurde am 2. Februar 1851 auf dem Dominium Neugrabe in Pommern als der Sohn eines wohlhabenden Gutsbesizers geboren, erhielt seinen ersten Unterricht durch Hauslehrer und machte als Bögling des Andreas-Instituts in Sulza frühzeitig sein Abiturium. Zum Landwirth bestimmt, fand Voß doch bald größere Befriedigung im literarischen Wirken und unternahm später längere Reisen durch Deutschland, die Schweiz, Frankreich und namentlich Italien. Durch körperliche Leiden unfähig, schloß sich 1870 dem Heere gegen Frankreich als Kämpfer für das Vaterland anzuschließen, zog er als Johanniter ins Feld und erhielt in Ausübung seines Liebesdienstes einen Schuß ins Bein. Nach Deutschland zurückgekehrt, widmete er sich philosophischen Studien in Jena und München, nach deren Beendigung er sich auf seine Villa Bergfrieden bei Berchtesgaden zurückzog. In seinem kaum vollendeten 20. Lebensjahre gab er in Jena bereits Dichtungen unter dem Titel: „Nachtgedanken“ heraus.

Sein erstes Schauspiel war „Unfehlbar“ (Zürich 1874). In demselben Jahre erschienen „Moralische Kleinigkeiten“ (Aufsätze), „Visionen eines deutschen Patrioten“, und „Helena“, aus den Papieren eines verstorbenen Pessimisten.

„Scherben“, gesammelt von einem müden Manne, I. und II. Sammlung. „Frauengestalten“, Erzählungen, „Probleme“, eine Erzählung. „Savonarola“, Trauerspiel in 5 Aufzügen. „Magda“, Schauspiel in 4 Aufzügen. „Die Patricierin“, Trauerspiel in 5 Aufzügen, (erhielt bei dem Frankfurter Preisauschreiben den Ehrenpreis). „Die Spiritisten“, Schauspiel in 5 Aufzügen, (noch Manuscript). „Messalina“, eine Satire. „Vergasyl“, eine Berchtesgadener Erzählung. „Antinous“, Tragödie (noch nicht veröffentlicht.)

Für die Mannheimer Schiller-Preisbewerbung sandte Voß außer „Luigia Sanfelice“ (gedruckt 1880), ferner ein: „Die Räucherin“, Trauerspiel in 5

Aufzügen und „Majestät“, eine Trilogie (I. Theil: „Der Kronprinz“, Schauspiel in 1 Akt. II. Theil: „Der König“, Schauspiel in 4 Akten. III. Theil: „Der Tyrann“, Trauerspiel in 5 Akten).

Der Direktor des Leipziger Stadttheaters, Herr Dr. Förster, wird in der zweiten Hälfte des Monats März an der hiesigen Hof- und Nationalbühne gastiren.

Die Unzufriedenheit der Wiesbadener mit ihren Theaterzuständen und die vielen Klagen, die bei der Berliner Intendantz in der Angelegenheit einliefen, haben Herrn v. Hülsen veranlaßt, auf den Wiesbadener Theaterzetteln das folgende Communiqué zu veröffentlichen: „Ich finde mich veranlaßt, auf das Bestimmteste zu erklären, daß anonyme Beschwerden, Anzeigen und Zusendungen durchaus keine Beachtung finden können, wogegen alle mit Namen und Wohnung versehenen Eingaben gründlich geprüft werden. General-Intendant der königl. Schauspiele: v. Hülsen.“

„Der Todtschläger“ heißt ein von William Busnach und Octave Gastineau nach Zola's Roman „L'Assommoir“ bearbeitetes „Pariser Volksstück“, welches in deutscher Uebersetzung am 18. im Wiener Stadttheater in Scene ging mit einer Wirkung, welche das W. Fröbl. „eine Art Zischerfolg“ nennt. Der Held des Stückes stirbt am delirium tremens, gewiß ein Anblick, um die Leute in Masse aus dem Hause zu jagen.

In Wien wird ein Aufruf erlassen dem Dichtersfürsten Goethe ein Denkmal zu setzen.

In Gera geht ein Drama in Scene, welches vor einigen Jahren in Spanien das größte Aufsehen erregte und seitdem auf allen dortigen Bühnen von Bedeutung unzählige Male zur Aufführung gelangt ist. Von Spanien ging das Stück nach Südamerika, wo es (u. A. in Kolumbia und Chile) ebenfalls schnell bekannt und beliebt wurde. Jetzt hat Theodor Stromeer dieses Schauspiel für die deutsche Bühne bearbeitet und steht die Aufführung nahe bevor. Das Stück ist einfach benannt: „Ein neues Drama“, spielt zu Anfang des 17. Jahrhunderts in England und behandelt höchst originell ein interessantes Motiv aus dem Bühnenleben. Sein Autor, J. Enébanez, zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Dichtern Spaniens.

Als außerordentlich preiswürdig empfehlen  
**Couverts** aus grau oder grün Casing  
gefertigt, Größe 155/124 mm., zu Mt. 7.—  
inclusiv Firma-Druck.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

**Französische  
Postdeclaration**  
(Inhalts-Erklärungen)  
für Packete  
zu haben im Verlag der „Neuen  
Bad. Landesztg.“ (Mannheimer  
Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.



# Mannheim.

93.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

83. Vorstellung.

den 3. März 1882.



Abonnement B.

## Der Herrgottschneider von Ammergau.

Volkschauspiel mit Gesang in 5 Akten von Ganghofer und Neuert. Musik von Prestele.

Anton Höflmaier, genannt der Klosterwirth . . . . .	Herr Ditt.
Loni, seine Pflgetochter . . . . .	Fräul. Zente.
Fritz Baumiller, Landschaftsmaler . . . . .	Herr Neumann.
Die Lohner Traubl . . . . .	Frau Thyssen.
Pauli, ihr Sohn . . . . .	Herr Ernst.
Der Röhelbachbauer . . . . .	Herr Rößlinger.
Rudl, sein Sohn . . . . .	Herr Slowak.
Der alte Pechlerlehnl . . . . .	Herr Jacobi.
Der Lehrer . . . . .	Herr Stein.
Der Huberbauer . . . . .	Herr Werner.
Der Schneiderjackl . . . . .	Herr Wensauer.
Der Kramerleuz . . . . .	Herr Eichrodt.
Der Hochzeitlader . . . . .	Herr Plank.
Die Schmiedin . . . . .	Fräul. Böhl.
Nandl, . . . . .	Fräul. Cramer.
Stasi, . . . . .	Fräul. Schelly.
Wodei, } Sennerinnen . . . . .	Frau Slowak.
Franzl, } . . . . .	Fräul. Rauth.
Loisl, der Geisbub . . . . .	Herr Schönfeld.
Kesl, Kellnerin . . . . .	Fräul. Hagedorn.
Die Brautmutter . . . . .	Frau Bärtich.
Negerl, Hochzeitlerin . . . . .	Fräul. Holzwarth.
Toni, Hochzeiter . . . . .	Herr Gum.
Kaspar, Holzknecht . . . . .	Herr Sachs.
Moni . . . . .	Herr Grahl.

Die Handlung spielt in Graswang und Umgebung.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kaffeneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1) " " " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " " " "	Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

82. Vorst.  
feuert

Hilfsworte

1.3.1882

Jery und  
Bately von

Broussart /

Goethe

(E)

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserierung von Anekdoten, die im Jahressubscription sehr nützlich gestellt werden.

## Der Herrgottschnitzer von Ammergau,

Vollständ. von Dr. Ganghofer in Wien und Ruert, Mitglied des Münchner Gärtnerplatz-Theaters in Gemeinschaft geschrieben, hat sich überall großen Beifalls zu erfreuen gehabt. Die Handlung schreitet rasch und wirkungsvoll vorwärts und die Scenen reihen sich knapp aneinander. Ein kräftiger Pulsschlag echt dichterischer Empfindung und eine kernige, original-vollstimmliche Sprache sichern ein lebendiges Interesse.

„Der Herrgottschnitzer von Ammergau“ fand an der hiesigen Bühne vom 27. Januar bis zum 6. Februar d. J. drei Aufführungen.

Aus Zürich wird gemeldet, daß das dortige Theater sich langsam dem Ruin entgegen schlepe. Der Wiener Theaterbrand fordere hier noch ein spätes Opfer. 30,000 Francs würden die Arbeiten kosten, welche die Municipalität von der Direktion für die Sicherheit der Zuschauer verlangt — aber wie sollten sich in unsern Theaterläsen 30,000 Frca. finden — schloß doch das letzte Jahresbudget wieder mit einem Defizit und zwar von 4500 Frca. ab. Die Stadt verweigert jede Subvention und man wird sich wohl oder übel entschließen müssen, den Kontrakt mit der gegenwärtigen Direktion aufzuheben.

In der „Musikwelt“ erscheint gegenwärtig eine Novelle „Memoiren einer Baggeige“ von Salvatore Farina, einem der trefflichsten italienischen Erzähler der Gegenwart.

Gustav Kastropp's chinesisches Lustspiel „Die Sternbeuter“ wird voraussichtlich zum Schluß der Saison im Wiener Burgtheater zur Aufführung gelangen. Desselben Autors Tragödie „Suleika“, deren Aufführung so gut wie festgesetzt war, wurde plötzlich von Direktor Wilbrandt zurückgewiesen mit der Motivierung „daß das Stück zur Aufführung im Burgtheater ungeeignet sei.“

Herr Direktor Dr. Förster, dessen Gastspiel an hiesiger Bühne bereits gemeldet, wird am 17. März in Otto Ludwig's „Der Erbförster“ Christian Ulrich, den 20. März in „Helene von Seiglière“ den Advokaten Destournelles und am 24. den „Nathan“ spielen.

Einen großen verdienten Erfolg hatte in Paris die Reprise von Gounods „Philemon und Baucis“. Durch Weglassung des zweiten Aktes besteht das Werk jetzt nur aus zwei Akten und ist dadurch zu einem Meisterwerk der komischen Oper geworden, welches früher von dem zweiten Akt mit der erzwungenen Balletscene getrübt wurde.

In den nächsten Tagen wird im Théâtre français ein bisher unaufgeführtes Stück Alfred de Mussets unter dem Titel „Barberine“ zum ersten Mal gegeben werden. Vor fünf Jahren waren die Rollen bereits verteilt, die Dekorationen waren fertig, da stellte sich der Aufführung, der man mit dem größten Interesse entgegensteht, ein Hinderniß entgegen, und die Vorstellung unterblieb, um erst jetzt wieder aufgenommen zu werden.

## Japanesische Schreib- und Copir-Tinte (Encre Japonaise).

Diese von den ersten Bank- und Handelshäusern als vorzüglich anerkannte Schreib- und Copir-Tinte fließt leicht, in rötlich violetter, dem Auge angenehmer Farbe, schimmelt nicht und liefert nach längerer Zeit die deutlichsten Copien.

Zu haben in der

Expedition der Neuen Bad. Landes-Ztg.

Mannheimer Anzeiger.

$\frac{1}{1}$  M. 2.  $\frac{1}{2}$  M. 1.25.  $\frac{1}{4}$  75 Pf.  $\frac{1}{8}$  50 Pf.  $\frac{1}{16}$  Flasche 25 Pf.

Bei größerer Entnahme gewähren angemessenen Rabatt.

Genriette Davidis  
praktisches Kochbuch

24. Auflage (1881). Preisgeb. 20. 450.

J. Bensheimer

Mannheim, M. J. 1.



Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

# Mannheim.

94.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 5. März 1882.



84. Vorstellung.

Abonnement B.

# Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

1196

Carmen	Fräul. Traut.
Don José, Sergeant	Herr Gum.
Escamillo, Stierkämpfer	Herr Knapp.
Zuniga, Lieutenant	Herr Wödlinger.
Roralds, Sergeant	Herr Plank.
Micaëla, ein Bauernmädchen	*
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.
Dancairo, } Remendado, } Schmuggler	Herr Slowak.
Frasquita, } Mercédès, } Zigeunermädchen	Herr Grahl.
Ein Bürger	*
Ein Führer	Frau Seubert.
Erster Offizier	Herr Starke I.
Zweiter Offizier	Herr Stein.
* Micaëla, Frasquita	Herr Eichrodt.
Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.	Herr Rodius.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.  
Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schänke des Lillas Pastia“ und des vierten: „Vor der Arena“ sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt.  
Sämtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung des Herrn Garderobe-Inspektors Mühlendorfer angefertigt.  
Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.  
Anfang 6 Uhr Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.  
Unpäßlich: Fräul. Kolma.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Galerie	— Mark 50 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15	Mannheim
" 12 " 1	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 10 " —	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 p. wozu noch der Lieferlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserierung von Abbestellen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Carmen,

vieractige Oper von Georg Bizet, dem früh verstorbenen Schwiegerjohn und Schüler des berühmten Komponisten Gavevy, fand hier die erste Aufführung am 23. November des verfloffenen Jahres.

„Carmen“, Repertoire-Oper der meisten Bühnen, gehört zu den interessantesten und bedeutendsten Kompositionen der Neuzeit auf dem Gebiete der französischen Production, und trägt ein eigenartiges national-charakteristisches Gepräge. Die Handlung, nach Prosper Merimé's gleichnamiger Novelle, ist reich bewegt und fesselnd.

### Denkwürdige Tage im Monat März.

6. Hector Berlioz † 1869.
7. Ludwig Löwe † 1871.
9. Reuberin geb. 1697.
14. Fr. Gottl. Klopstock † 1803.
15. L. Cherubini † 1842.
17. Gavevy † 1868 — Seidelmann † 1843.
18. Raupach † 1852. — Heibel geb. 1813.
22. Wolfgang Goethe † 1832.
23. Rogebue † 1819.
26. L. von Beethoven † 1827.

In Petersburg fiel unter zahlreichen Bewerbern die Wahl auf den Hofschauspieler Bock als ferneren Leiter der deutschen Bühne, welche die Bezeichnung „Kaiserlich deutsches Hoftheater“ beibehält. Dafür wurde Herr Bock zur Pflicht gemacht, aus dem Repertoire alle anstößigen Stücke auszumerzen. Ihm wird das „Kleine Theater“ vollständig zur Disposition gestellt und außerdem die kostenfreie Benutzung der Garderoben, Decorationen, Requisiten der deutschen Bibliothek, der ausgeschriebenen Rollen u. s. w. gestattet, was eine mittelbare Unterstützung von etwa 30,000 Rubel bedeutet. Es verlautet, daß Bock während der Fasten ins Ausland reisen wird, um Engagements abzuschließen. Die Unterzeichnung der obigen Abmachungen soll nächste Woche erfolgen. Die Wahl des Hofschauspielers Bock, der bereits zwölf Jahre in Petersburg weilt, mit den Verhältnissen vollkommen vertraut und in der deutschen

Gesellschaft sehr beliebt ist, wird für eine sehr glückliche gehalten, und das Entgegenkommen der russischen Behörden in dieser Angelegenheit dankbar anerkannt.

In Rom werden große Vorbereitungen für die am 12. April stattfindende Feier des Centennariums für den Dichter Pietro Metastasio (rect. Pietro Trapassi), der bekanntlich nach dem Tode Apostolo Zeno's zum kaiserlichen Hofdichter in Wien ernannt wurde und dort in der Minoritenkirche begraben liegt, getroffen. Metastasio's Drama „L'Impiade“ wurde von Pergolesi, Cherubini, Piccini, Durante u. A. in Musik gesetzt.

Neben etwa zwanzig verschiedenen Bildern aus allen Altersperioden besitzt die königliche Bibliothek in Berlin die Zeichnung einer Anekdote aus Mozart's Aufenthalt in Berlin vom Jahre 1789. Es ist die bekannte Scene, wie Mozart, kaum in Berlin angekommen, in's Theater, wo man eben seine „Entführung“ gab, eilt, sich bis zum Orchester vordrängt und bei der Stelle des Pedrillo: „nur ein feiger Tropf verzagt“ den Second-Violinisten, die statt der charakteristischen kleinen Terz (d) die große Terz (dis) griffen, laut zuruft: „Zum Kukul! wollt ihr d greifen!“ Alle, der königl. Hof, das Berliner Publikum und die Musiker, wenden sich erstaunt nach der Stelle, wo eben ein kleiner Mann im langen Reiserock seinem ledigen Mahnungsruf durch die geballt erhobene Faust Nachdruck giebt.

London hat es bekanntlich noch immer nicht zu einer stehenden Oper gebracht; noch immer suchen fliegende Kolonnen dem Uebel so weit abzuwehren, als dabei das Privatinteresse im Spiel ist. Nun haben wir wieder auf kurze Zeit eine englische Oper, welche in Her Majesty's Theater thront. Es ist derselbe Unternehmer, Karl Rosa, der schon jahrelang mit seiner Gesellschaft die Provinzen Englands besucht, und dann in London selbst als Hauptstation einkehrt. Die Oper begann mit Wagners „Fliegender Holländer“; die zweite Oper war „Maritana“ von Wallace. Der „Fliegende Holländer“ war das erste Werk, das von Wagner in London zu hören war, und zwar 1870 im Drurylane-Theater unter dem Titel „L'Olandese dannato“. 1876 kam die Oper im Lyceum-Theater unter Karl Rosa zur Aufführung; 1877 in zweiter italienischer Version „Il Vascello Fantasma.“ „The Flying Dutchman“ wurde dieses Mal vorzüglich gegeben; Chor, Orchester, Decorationen, Solopartien entsprachen allen Erwartungen. Signor Randegger dirigirte.

Die

## Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger.)“

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Gij in Mannheim.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Redigenten in der Stadt und den Boten der Abgabe, sowie bei allen Poststellen. Im Verlaufe des Jahres beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Manentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inseration von Avertisements, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Tartuffe.

von Molière, hat an der hiesigen Bühne vom 17. Mai 1780 bis zum 26. April 1880 neunzehn Aufführungen gefunden.

Der Pariser „Figaro“ erzählt von einem interessanten Dokument, in welches ihm Einsicht zu nehmen gestattet wurde: ein Notizbuch des Schauspielers Lagrange, Freund und Zeitgenosse Molières. Er führte die Rechnungen der Molièreschen Schauspiel-Gesellschaft, aus welchem nun das genannte Blatt Details über die Einnahmen Molièrescher Stücke entnimmt. Vor den Aufschreibungen dieses „Buchhalters“ schwindet jeder literarische Werth, und die Werke des Meisters werden nach dem Ertragnisse, das sie abwarfen, klassifizirt. Der „Misanthrop“ z. B. brachte gar nichts ein, denn er fiel durch; der „Arzt wider Willen“ war etwas besser, ebenso der „Bürger Edelmann“ und „Amphytrion.“ Der „Geizige“ machte aber wieder gar keine Einnahme, hingegen war die „Schule der Frauen“ sehr ergiebig. Die beste Einnahme und einen fast uner-schöpflichen Erfolg hatte „Tartuffe“; das Register Lagranges zeigt, daß Molière während zweier Jahre einen damals unerhörten Erfolg, für seinen Theil allein die Summe von — 7000 Livres bezog. Als Molière starb, lebten die Schauspieler noch lange von dem Ertrag seiner Werke; aber im Beginn des 18. Jahrhunderts trugen die Stücke des großen Autors fast nichts mehr ein; obgleich seine Meisterwerke von Schauspielerinnen wie Duinault, Decoureur, Duclos u. interpretirt wurden, überstieg die durchschnittliche Einnahme selten 400 Livres, das waren noch gute Abende. Am 12. September 1721 lieferten „der Unbesonnene“ und „Herr von Pourceaugnac“ gar nur 62 Livres, und der einst so beliebte „Tartuffe“ ergab am 18. November des-selben Jahres nur 461 Livres. Im Monate Oktober hoben sich die Einnahmen der Gesellschaft allerdings durchschnittlich auf 2000 Livres! leider aber war dieses Resultat nicht den Comödien Molières, sondern einem damals aufgeführten Gelegenheitsstück, betitelt „Cartouche“, zu danken, welches nach der Hinrichtung dieses gefürchteten Verbrechers mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Später lenkten die Comödie von La Chaussée, die seriöse Comödie von Diderot, dann die politische Comödie von Beaumarchais die Aufmerksamkeit des großen kunstliebenden Publikums von Molières Werken ab, deren Einnahmen von Tag zu Tag sanken. In den ersten zwanzig Jahren unseres Jahrhunderts lebten die Werke Molières wieder auf, er fand sein enthusiastisches Publikum von ehemals wieder. Schlechte Tage kamen aber wieder mit der Schule des Romantismus. Victor Hugo und A. Dumas machten Molière zeitweilig in den Hinter-ground treten. Aber diese Bewegung dauerte nicht lange, und heutzutage ist das Repertoire Molières das produktivste der französischen Theater.

## Ein Gut,

von Grandjean, kam hier vom 8. Oktober 1855 bis zum 13. Mai 1878 sechzehnmal zur Aufführung.

„Der lustige Krieg“ Operette von Strauß, welche an allen Bühnen große Erfolge erzielte, ist zur Aufführung für die hiesige Bühne angeschafft worden.

Als ein klassisches Bühnendokument aus Molières Zeiten kann ein aus dem Jahre 1680 stammendes, jüngst in dem Archiv des Théâtre français aufgefundenes Blatt betrachtet werden, auf welchem die Tageskosten des berühmten Komödiendichters und Theaterdirektors verzeichnet stehen. Diese Ausgaben sind folgendermaßen registriert: Germain, Portier, 3 Livres 10 Sous; Saint Michel 3 Livres; Brouant, Logendiener, 1 Livre 10 Sous; V'Estang und Saint Gobert für Einnahme und Kontrolle 3 Livres; La Gentry, Logendiener, 1 Livre 10 Sous; Brillant und seine Frau, Arbeiter, 3 Livres; Mathieu, Dekorateur, 2 Livres 10 Sous; Diener des Concierge 1 Livre; Gringer 4 Livres 10 Sous; Lichterzen 10 Livres; Affichen, roth und schwarz, 7 Livres 10 Sous; Charles, Diener für Alle, 15 Sous; eine Kollektion Wein, Brod und Rühltrank 1 Livre; in Summa: 42 Livres 15 Sous. Wenn man bedenkt, in welche maßlose Verschwendung an vielen Pariser Theatern heutzutage die Ausstattung ausartet — dem Chatelet hat beispielsweise seine letzte Feerie „Millo et une nuit“ nicht weniger als fünfmalhunderttausend Francs gekostet —, so wird man die bescheidene Bedürfnislosigkeit der Molièreschen Bühne erst vollkommen zu würdigen wissen.

Bis zu welcher — Kühnheit sich das elende Kellamewesen selbst bei kleinen reisenden Gesellschaften versteigt, davon gibt ein uns vorliegender Theaterzettel aus dem Städtchen Staffurt (bei Magdeburg) einen schlagenden Beweis. Dieser Zettel lautet:

Statttheater in Staffurt.

(Im Saale des Hotel zum goldenen Löwen.)

Dir. P. Hennig.

Montag, den 5. Dezember. Ganz neu;

— Honorar für eine Aufführung 100 Mark —

Durch mein mehrjähriges Engagement am Berliner Hoftheater persönlich mit dem Generalintendanten der kgl. Schauspieler, Sr. Excellenz Herrn v. Hülfsen, bekannt, gibt mir dessen Liebenswürdigkeit die ganz besondere Vergünstigung Novitäten von Bedeutung stets früher als andere Bühnen der Provinz zur Aufführung zu bringen und habe ich keine Mühe gescheut, das heutige Stück, welches für das Berliner Hoftheater um den Preis von 1000 Dukaten — angekauft wurde, meinem Repertoire einzuverleihen und in meisterhaft künstlerischer Darstellung zur Aufführung zu bringen: „Im Banne der Pflicht, oder Männer von Ehre.“ Schauspiel in fünf Akten von Müller zu Gattenbrunn.

Regie: Dir. P. Hennig

u. s. w.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 u. wagt nach der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Postdienst die häufige Inserierung von Prospektarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Marco Spada,

von Auber, erschien in Paris den 23. September 1852 und ist an hiesiger Bühne vom 6. Januar 1854 bis zum 4. Januar d. J. 9 Mal zur Aufführung gebracht worden.

Aus Neapel wird ein höchst kurioses Factum gemeldet, daß „Suppee's „Donna Juanita“ gegenwärtig dort auf nicht weniger als sieben Theatern gegeben wird: vier bringen sie in ihrer integralen Gestalt, das fünfte hat sie in ein Ballet, jedoch mit Beibehaltung der Suppeeschen Musik, umgewandelt und die übrigen beiden parodiren sie.

Dem Tenoristen Herrn Ukko, in Stuttgart, ist vom nächsten Herbst ab die Direktion des Augsburger Stadttheater vom dortigen Magistrat übertragen.

Ein Magnat als Impresario. Graf Béla Forgach beginnt — wie eine Budapester Lokalkorrespondenz meldet — am 20. d. M. seine Rundreise im Auslande mit der Zigeuner-Kapelle des Patikarus Miska. Graf Forgach wird an den Produktionen der Kapelle persönlich als Cimbalschläger mitwirken. Der Magnat dürfte sich für die Kapelle als *Magnet* erweisen.

Dreihundert Bouquets als Auszeichnung — das ist gewiß seltsam! Wie dem „Kurjer Warszawski“ telegraphisch aus Moskau gemeldet wird, wurde die ungemein beliebte Pianistin Sophie Menter bei ihrem dortigen Konzerte am Montag Abend mit 300 Bouquets und Kränzen überschüttet. Leider erzählt die Depesche nicht, wie viel Personen bei dem Hinwegschaffen dieser Massen gearbeitet haben und wie viel Zeit dies in Anspruch genommen habe. Sollte — was durchaus nicht unwahrscheinlich ist — der Korrespondent des „New-York Herald“ nach Newyork über denselben Gegenstand telegraphirt haben, so wird er jedenfalls auch gemeldet haben, wie viel Rosen, Veilchen, Tulpen, Nelken u. c. in den Bouquets enthalten waren. . . .

Die „musikalische Akademie“ in Köln brachte am 7. März unter Leitung des königl. Musik-Direktors Herrn Eduard Mertke Joseph Haydn's „Die Rückkehr des Tobias“ zur erstmaligen Aufführung.

Aus München wird geschrieben: Das Personal des königlichen Theaters am Gärtnerplatz wird, wie in den letzten zwei Vorjahren, auch in diesem Sommer Berlin einen Besuch abstatten und zwar werden die Vorstellungen am 1. Mai im Wallner-Theater mit dem Ganghofer-Neuert'schen Stücke „Der Prozeßhandel“ beginnen. Als Novitäten sind in Aussicht genommen „Johannisfeuer“ von Arthur Müller; hierauf ein neues noch nicht betiteltes Stück vom Herrn Neuert und endlich das „Barfüßle“ nach Berthold Auerbach's Novelle in schwäbischer Mundart dramatisirt. Von Berlin begibt sich die unter Herrn Hospauers Leitung stehende Truppe nach Hamburg an das Stadttheater, für welches sie Pollini unter glänzenden Bedingungen engagirte und an das Breslauer Lobetheater.

Die großen Pariser Theater wetteifern bekanntlich in der verschwenderischen Pracht der Ausstattung, dem Luxus der mise-en-scène. In dieser Beziehung hat das Chatelet-Theater mit seiner neuesten Feerie unzweifelhaft den Vogel abgeschossen, denn „mille et une nuit“ hat dem Direktor Rochand das bescheidene Sümchen von 402,593 Fr. gekostet. Hier die Bilanz. In drei für die Proben nöthigen Monaten bezahlte man für Künstler, Ballet, Musiker, Choristen, Figuranten, Beamte u. c. 32,000 Fr. Die in der „chasse infernale“ figurirenden sechs dänischen, zwanzig englischen und einige venedeischen Hunde kosteten 107,400 Fr. Für die Dekorationen bezahlte man 72,933 Fr. Das Material für die Costüme, Stoffe, Passenteries u. c. kostete 67,062 Fr., die Requisiten, Maschinen u. c. kosteten 61,307 Fr. Die Costümconfektion in den Magazinen des Theaters kam auf 36,339 Fr. zu stehen, für außerhalb des Theaters gearbeitete Costüme wurden 12,000 Fr. bezahlt. Die sieben prächtigen Costüme der Zulma Brouffar kosteten allein 10,000 Fr. Für die Kopfbedeckungen zahlte man 11,481, für Schuhwerk 5240, für Stiderei 9421, für Bijoux, Waffengeräthe 27,410 Fr. Dreißig Tage mußte das Chatelet der Proben halber geschlossen werden, woraus der Direktion ein Schaden von 60,000 Fr. erwuchs.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger.)“

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin Elz in Mannheim.

# Der Zwischen-Act.

Kommunikation auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage dieses, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 u. wegen nicht der Zeitlohn oder die Postgebühren kommt, Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Kamerallich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Kuponkarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Hochzeit des Figaro

hat in Italien so wenig als andere Mozart'sche Opern je durchbringen können. „Auf verschiedenen italienischen komischen Theatern außer Wien, wo mehrere deutsche Künstler in der italienischen Oper singen und das Orchester aus lauter Deutschen besteht, hat man jederzeit vergebliche Versuche gemacht, Mozarts Compositionen auch nur erträglich vorzutragen und es ist Mozart mit den italienischen komischen Sängern und Zuhörern oft so gegangen, wie es einem nüchternen Bernünftigen zu gehen pflegt, der in eine Gesellschaft von Betrunknen kommt: Die ganze lustige Gesellschaft pflegt den einen für närrisch zu halten.“ (Berlin musikalische Zeitung vom Jahre 1793.) Von ungünstigen Erfolgen wird wiederholt z. B. aus Florenz, aus Mailand u. berichtet.

In Paris ist „Figaro“ neuerdings meistens auf dem Repertoire der italienischen Oper gewesen; seit einem verunglückten Versuche im Jahre 1793 hat man im Jahre 1858 zuerst auf dem théâtre lyrique wieder versucht die Oper in französischer Bearbeitung zu geben und zwar mit dem glänzendsten Erfolge.

In London wurde „Figaro“ zuerst im Jahre 1813 gegeben -- die Catalani sang Susanne -- und hielt sich fortwährend als eine der beliebtesten Opern.

Die hiesige Bühne brachte „Figaros Hochzeit“ 1790 den 24. Oktober zur erstmaligen Aufführung (welche Vorstellung Mozart dirigirte) und wurde am 29. Mai 1881 zum 134. Male gegeben.

Improvisator Herrmann, durch den „Deutschen Verein“ nach Amsterdam berufen, hält gegenwärtig dortselbst mit großem Erfolg öffentliche Vorträge. Die holländischen Zeitungen sollen seinen Leistungen die ehrenvollste Anerkennung.

Von Dr. Ludwig Stein ist im Verlag von W. Driesner in Berlin eine sorgfältig geschriebene Broschüre „Berthold Auerbach und das Judenthum“ erschienen, deren Reinertrag für die Opfer der russischen Intoleranz bestimmt sind.

Das Manuskript von Charles Dickens Novelle „The Christmas-Carol“, das Weihnachtslied, wurde dieser Tage in Birmingham für 250 Guineen verkauft.

Zum Geburtstag des Kaisers erscheint in der Deutschen Verlagshandlung in Stuttgart (Ed. Hallberger) eine Festgabe von Oscar Rebing -- unter dem Pseudonym Gregor Samarow bekannt -- „Fünfundachtzig Jahre im Glaube, Kampf und Sieg. Ein Menschen- und Heldenbild unseres deutschen Kaisers.“ Die Illustrationen werden einen besonderen Werth haben, weil hier zum ersten Mal die Privat-Aquarellensammlung des Kaisers benützt werden durfte.

Von Friedrich Rückert's poetischen Werken hat die Verlagshandlung von J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M. eine neue billige Gesamtausgabe in Lieferungen veranstaltet, welche den zahlreichen Freundeskreisen des unsterblichen Dichters eine höchst willkommene Gabe sein dürften.

Der Fürst eines kleinen Staates griff auch öfter persönlich in die Regieanordnungen mit ein. Einmal, es wurde gerade jene Scene aus der „Entführung aus dem Serail“ von Mozart probirt, in welcher ein Eunuche nach dem Osmin zu suchen hat, fiel dem hohen Herrn ein außerordentlich witziges Extempore ein, auf das er sich augenblicklich nicht wenig einbildete. Der mit dieser „Rolle“ beauftragte Chorist -- so wünschte der Fürst -- solle mit seiner Laterne auch in den Souffleurkasten hineinleuchten, um dadurch noch ganz besonders auf die Lachlust des Publikums zu wirken. Der Chorist thut seine Schuldigkeit unglücklicherweise aber hat der Opernregisseur keine Kenntniß von dem Wunsche des Fürsten und als der pflichteifrige Eunuche, nicht wenig stolzerfüllt, sein Extempore anbringen will, springt der Herr Regisseur wüthend mit den Worten auf ihn los: „Mensch! Wer hat Ihnen denn diesen Blödsinn gesagt?“ Schreckensbleich blickten Chorist und alle Uebrigen, die den Vorgang kannten, erst auf den Regisseur dann aber auf den Fürsten, der lächelnd aus der Coulisse tritt und mit gnädigem Ausdruck seinem entsetzten Regisseur ein freundliches Ich! entgegen ruft. Der Fürst soll seitdem, so erzählt man, nie wieder Anordnungen getroffen haben, ohne sich vorher mit seinem Regisseur ins Einvernehmen zu setzen.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger.)

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Ely in Mannheim.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Büten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Expedition bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 u. zwar nach der Zeitrechnung oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Postverkehr die tägliche Infertion von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Tell.

Rossini's musikalische Erfindung hat hier ihre höchste Kraft erreicht; dabei flieht sie nicht mehr tändelnd, undramatisch, nachlässig dahin, sie strebt männlich, ernst, machtvoll empor. Schon als die Arbeit eines früher so leichtsinnigen, wenngleich stets genialen Schnellsehreibers, der nun zu guter Letzt alle seine Kräfte für ein ernstes, höheres Ziel concentrirte und steigerte, ist „Tell“ eine denkwürdige That.

An hiesiger Bühne gelangte dieser Oper vom 4. Mai 1830 bis zum 13. November v. J. 78 Mal zur Aufführung.

Die Theater Londons, 34 an der Zahl, haben einen neuen Zuwachs in dem „Avenue Theatre“ erhalten, welche mit Offenbachs Operette „Madame Favart“ eröffnet wurde. Das neue Theater ist in Northumberland Avenue, unweit des Strand und Trafalgar-Square höchst vortheilhaft gelegen, im Renaissance Stil erbaut, kann etwa 1400 Zuschauer fassen und wird hauptsächlich dem Lustspiel und der Opera bouffe gewidmet sein.

„Der lustige Krieg“, die Operette von Johann Strauß, hat eine originelle Novität geschaffen, die demnächst auch wohl in Berlin sich allgemeinen Eingang verschaffen dürfte. In einer Kajette, „Sr. Wohlgeboren, Herrn Johann Strauß k. k. Hofballmusikdirektor u. c.“ gewidmet, befinden sich Briefbogen und Couverts, die statt des Monogramms mit den beliebtesten Motiven der Straußschen Operette gezeichnet sind. Die hübsche Idee wird bei den zahllosen Liebhabern Straußscher Melodien vielen Beifall finden. Auch Cigarettaschen mit abgedruckten Motiven aus dem „Lustigen Krieg“ sind bereits in den Handel gekommen. Was die Popularität nicht zu Wege bringt!

Ueber eine „Räuber“-Aufführung in Konstantinopel wird der Frankf. Ztg. geschrieben: Die Aufführung von Schillers „Räuber“ zu Ehren der deutschen Spezialmission im Theater „Sudavendighiar“ zu Brussa war die Ueberraschung, die Ahmed Resit Pascha seinen hohen Gästen in Brussa zugebracht hatte. Am Abend ihrer Ankunft wurde das Stück auf Türkisch nach einer vom Pascha selbst gemachten Uebersetzung in Scene gesetzt. Der Theaterzettel trug folgende amüsante Ankündigung:

Répresentation extraordinaire  
à l'occasion de l'arrivée des hôtes illustres  
dans notre ville  
Les Brigands

Tragédie du célèbre poète (!) allemand Schiller dont la traduction en turc été gracieusement mise à notre disposition

H. v. Gottschall bespricht im letzten Hefte der Monatschrift „Unsere Zeit“ in geistreicher Weise die in letzter Zeit so sehr in Aufnahme gekommene „Operette“. Er spricht diesem „Zwitterding von Oper und Lustspiel“ jede ästhetische Bedeutung ab und gesteht ihm nur ein kulturhistorisches Interesse in dem Sinne zu, daß die Operette als eine Krankheitserscheinung und Geschmackverirrung aufzufassen sei. Gottschall fürchtet von dem Unternehmen der lediglich auf die Gelüste der großen Menge berechneten, mit allem Raffinement ausgestatteten Operetten ein ununterbrochenes Sinken der deutschen Bühne und eine Verwilderung nicht bloß des Geschmacks, sondern noch mehr der Sittlichkeit.

In der Musik-Hall zu Boston (in Amerika) soll am 29. d. M. Beethovens „Fidelio“ als Concert (!) aufgeführt werden.

## Japanesische Schreib- und Copir-Tinte (Encre Japonaise).

Diese von den ersten Bank- und Handelshäusern als vorzüglich anerkannte Schreib- und Copir-Tinte fließt leicht, in rötlich violetter, dem Auge angenehmer Farbe, schimmelt nicht und liefert nach längerer Zeit die deutlichsten Copien.

Zu haben in der

Expedition der Neuen Bad. Landes-Ztg.  
Mannheimer Anzeiger.

$\frac{1}{2}$  Flasche M. 2.  $\frac{1}{3}$  „ M. 1.25.  $\frac{1}{4}$  „ 75 Pf.  $\frac{1}{5}$  „ 50 Pf.  $\frac{1}{10}$  „ 25 Pf.

Bei größerer Entnahme-gewähren angemessenen Rabatt.

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger.)

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:  
**Bau-Ordnung**  
für die  
Stadt Mannheim.

Oesterreichische  
**Declarationen**

stets vorrätlich.

Mannheimer Vereinsdruckerei.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, viel gelesen und sehr beachtet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Anekdoten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Alfonso und Estrella,

Oper von Franz Schubert, wurde 1820 bis 1822 zu einem Text von Franz von Schober componirt und ist am 24. Juni 1854 unter Franz List's Direction in Weimar aufgeführt. Der Text war zu lang ausgedehnt und hatte keine packende Handlung zur Grundlage. Der neue Bearbeiter desselben, Herr Hofkapellmeister J. N. Fuchs in Wien, hat versucht durch Streichung der überflüssigen Längen und mehrfache Veränderung des Ganges der Handlung eine bühnenwirksamere Umgestaltung des Werkes herzustellen.

Die romantische Oper „Alona“ von Wilhelm Hill, soll im Herbst zuerst in Frankfurt a. M. in Scene gehen. Der Text der Oper behandelt natürlich wieder eine alt-germanische Sage.

In Coblenz wird das Stadttheater im nächsten Jahre ganz geschlossen bleiben, weil die Väter der Stadt das Geld zur Ausführung der angeordneten Maßregeln gegen Feuergefahr nicht bewilligen können.

Die neue Oper „Frithjof“ von Rungler, welche in Nürnberg zur ersten Aufführung kam, wird dort fortbauend mit großem Beifall gegeben, so daß bereits sieben Vorstellungen stattgefunden haben. Verfall's Oper „Raimondin“ fand ebenfalls eine sehr freundliche Aufnahme.

Die Opernsaison bei Kroll in Berlin wird am 6. Mai beginnen.

Die Bürger in Plauen erbauen ein Theater zu dem bescheidenen Preise von — 30,000 Mark.

Skobeless hat bereits den wohlverdienten Lohn für seine Brandreden gefunden. Er ist — dramatisirt worden. Die dramatische Mache, deren Vollstrecker sich M. Friedrich nennt, führt den Titel „Skobeless“, Burleske in 1 Akt.

In Regensburg ist E. Kretschmer's romantisch-komische Oper „Der Flüchtling“ mit entschiedenem Erfolg gegeben. Man rühmt den ansprechenden Melodienreichtum der Musik welche überhaupt durch ihren Gehalt und sympathischen Eindruck manche Mängel des Textbuches vergessen macht.

Der Schauspieler Coquelin der Ältere vom Théâtre français hat im Verein mit dem Schriftsteller Paul Delaire den Roman Hippolyte Daudet's: „Les Rois en exil“ in ein Schauspiel umgewandelt, welches auf der ersten Bühne aufgeführt werden soll.

Aus Paris wird geschrieben: „Unter den vielen Punkten, aus denen sich die zwischen Theater-Directoren und Schauspielern contrahirten Verträge zusammensetzen, befinden sich einige, welche äußerst selten in Wirksamkeit treten. So legt eine Bestimmung der Theatercontracte den Schauspielern die Verpflichtung auf, ihr Domicil in der Nähe ihres Theaters aufzuschlagen — ein Gebot, welches die auf den Bühnen so häufig eintretenden „plötzlichen Hülfsleistungen“ und die in deren Gefolge befindlichen Abänderungen des Repertoires zur leichteren Verständigung der Theater-Angehörigen dictirt hat.“

## Japanesische Schreib- und Copir-Tinte (Encre Japonaise).

Diese von den ersten Bau- und Handelshäusern als vorzüglich anerkannte Schreib- und Copir-Tinte fließt leicht, in rötlich violetter, dem Auge angenehmer Farbe, schimmelt nicht und liefert nach längerer Zeit die deutlichsten Copien.

Zu haben in der

Expedition der Neuen Bad. Landes-Ztg.  
Mannheimer Anzeiger.

$\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$  Flasche  
M. 2, M. 1.25, 75 Pf. 50 Pf. 25 Pf.

Bei größerer Entnahme gewähren angemessenen Rabatt.

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger.)

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:  
**Bau-Ordnung**  
für die  
Stadt Mannheim.

Oesterreichische  
**Declarationen**

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In der Expedition bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 0/10 wozu auch der Lieferlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Erbknecht.

Lustspiel in 5 Aufzügen von E. Henke, Verfasserin des Preislustspiels „Durch die Intendanz“.

Frau Henke sandte obiges Stück in Folge des Münchener Preisauswreibens zur Mitbewerbung ein, mit folgendem Motto:

„Ich schid's. — Was ist riskirt.  
 „Was soll mich daran hindern.  
 „Wird es auch nicht prämiert,  
 „So wird's doch überwintern.“

Von den Preisrichtern in München zur Ausnahme empfohlen, wurde dasselbe am 7. Januar 1881 an der königl. Hofbühne daselbst zum erstenmale aufgeführt, und fand kürzlich an der Stuttgarter Hofbühne vielen Beifall.

Wie Wiener Blätter berichten, wird das Burgtheater auch diesmal während der Monate Juli und August geschlossen bleiben, die Hofoper dagegen nur im Juli Ferien halten und am 1. August wieder eröffnet werden. Vom 15. bis 27. Juni werden bloß Balletvorstellungen gegeben werden. Im Mai und Juni gastiren die Damen Wilt, Lili Lehmann und Marianné Brandt, die Herren Niemann und Reichmann, im April der Tenorist Gudenus von Dresden. Die erste Aufführung von Schubert's „Alfonso und Estrella“ ist für den 16. April, die des Ballets „Carlo il guastatore“ für den 20. April projectirt.

Aus Wiesbaden wird geschrieben: Die Novität des heutigen Theaterabends, der poetische Schwank „Gott Humor“ von Johannes Proelß fand eine sehr sympathische Aufnahme. Das lustige Scherzspiel fand eine vorzügliche Darstellung und Darsteller wie Verfasser wurden am Schluß dreimal hervorgerufen.

Aus Kopenhagen wird über die dortige Aufführung des dramatisirten Zola'schen Romans „Assommoir“ geschrieben: Das Casino-Theater hat nun endlich seinen großen Triumph, „Die Fallgrube“ (L'Assommoir), mit großem Geschick von Erik Bøgh bearbeitet, ausgespielt und ist mit diesem Stücke fast allein in den Vordergrund getreten. Der Beifall, den sofort die erste Vorstellung fand, war geradezu überwältigend (!), der Jubel des Publikums wollte fast nicht enden (!) und Alle sind einig, daß auch die moralische Wirkung eine große ist (!).

Im Burgtheater findet in der zweiten Hälfte April die erste Aufführung des Trauerspiels „Die Karolinger“ von Wildenbruch statt.

Eine niedliche Anekdote von Alexander Dumas père wird soeben neu aufgewärmt. In den Dominoklub, dem er angehörte, kam er eines Abends, über das ganze Gesicht lachend, und rief mit seiner lärmenden Jovialität, welche die Verzweiflung 'all dieser ernsthaften Denker bildete, in den Saal hinein: „Mes enfants, ich habe eben X. getroffen.“ X. war ein sehr berühmter und sehr langweiliger dramatischer Autor, Mitglied des hochachtbaren Wachsfigurenkabinet's Académie française. „Ja, den guten X. getroffen; er erzählt mir, sein Stück sei an der Comédie française wieder aufgeführt worden!“ — „Nun, da ist er wohl recht zufrieden?“ — „Im Gegentheil“, sagt Dumas, „er beschwert sich, daß die Direktion das Stück immer gerade an den Abenden aufführt, wo Niemand im Theater ist.“ Man lachte und der Vorfall wurde weiter erzählt, bis er schließlich auch zu X., dem Opfer desselben, gelangte. Dieser aber fand den Scherz sehr beleidigend und schickte Dumas seine Zeugen. Dumas aber ließ ihm zurückzagen; „Blut dürfte um diesen Wig, den er bereits bedauere gemacht zu haben, nicht fließen, aber da ich ihm eine Genugthuung schulde, so schlage ich eine Partie Domino vor: 100 Poi. ts, ich setze eine Monatsseinnahme meines Autorrechts gegen 10 Jahre des seinigen ein.“

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Taschen-Jahrplan

Winter-Dienst vom 15. Oktober an. Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. Rhein-Dampfschiffahrt.

Oesterreichische

## Declarations

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eij in Mannheim.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Hoten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, betragt das Abonnement für das ganze Jahr 20 u. wegen der Kosten der Postgebühren kommt, Kapeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Abschriften, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Hans Heiling,

von Marschner, in Berlin 1834 den 24. Mai zur erstmaligen Aufführung gebracht, wurde an der hiesigen Bühne vom 29. August 1847 bis zum 3. November des vorigen Jahres 15 Mal gegeben.

### Denkwürdige Tage im Monat April.

2. Galm (Münch-Bellinghausen) geb. 1806.
4. Goggi † 1806.
8. Donizetti † 1847.
9. Schikaneder geb. 1751.
19. Iffland geb. 1759. Byron † 1824.
22. Racine † 1699.
23. William Shakespeare geb. 1564, † 1616.  
Tiel † 1853. Cervantes † 1616.
24. Immermann geb. 1796.
25. Torquato Tasso 1595.
29. Uhlend geb. 1787.

Die Direction des Stadttheaters zu Lübeck hat von der nächsten Saison ab Herr Willy Hasemann übernommen.

Die „Weimar. Ztg.“ spricht einen herben Tadel darüber aus, daß die Kreise der deutschen Wissenschaft den Gedenktag an Goethe's Heimgang ohne eine Kundgebung zu Ehren des großen Todten haben vorübergehen lassen. Wenigstens hätten die Universitäten Straßburg, Leipzig und Jena ein Zeichen huldiger Erinnerung nach Weimar gelangen lassen sollen. Von Braunschweig ist, freilich erst nach den gestrigen Festlichkeiten, ein prächtiger Lorbeerkranz eingetroffen, der heute auf den Sarg niedergelegt worden.

Ueber das Buch der Galmeyer macht die „Wiener Lust“ folgende einleuchtende Bemerkung: „Die Galmeyer hat zwei Geschichten geschrieben und selbe dem Dichter Anzengruber gewidmet. Uns würden diese Geschichten weit besser gefallen, wenn sie der Galmeyer gewidmet und von Anzengruber geschrieben wären.“

Gustav v. Moser soll nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ mit dem Plane umgehen, noch einen dritten „Reif von Reiflingen“ zu schreiben: „Reif als Ehemann!“ Später kommt vielleicht „Reif als Großvater“ und „Reif als Invalide“ . . . Einst die Wallenstein-Triologie, jetzt die „Reif-Triologie“ — tempora mutantur.

Ueber „Madame Teufel“, die neue Posse von Meilhac, wird aus Paris Folgendes mitgetheilt: Das Stück beginnt in der Hölle. Der Teufel hat daselbst einen Apparat eingerichtet, welcher ihm Kunde giebt, so oft eine eheliche Untreue auf Erden begangen wird. Nun fällt es ihm auf, daß der Zeiger für Stockholm sich seit vierzig Jahren nicht gerührt hat. Es ist doch unmöglich, daß man in dieser Stadt nicht ein einziges Mal vom Pfade der Tugend gewichen sei. Unzweifelhaft ist der Apparat an dieser Stelle verdorben. Der Minister der äußeren Angelegenheiten, Sr. Excellenz Rick, wird herbeigeholt und der Teufel hält ihm eine derbe Strafpredigt. Rick schwört Stein und Bein, sein Dienst sei vortrefflich versehen und die Schweden seien musterhafte Eheleute; um indessen seinen Eifer an den Tag zu legen, bietet er an, sofort nach Stockholm zu fahren und selbst zum Nechten zu sehen. Raam erfährt dies Rick's Gattin, Frau Teufel, so wird sie eifersüchtig. Sie hat in der That so viel Böses von den Menschen erzählt gehört, daß ihre Befürchtungen begreiflich sind. Sie beschließt somit, ihren Gatten ungesehen zu begleiten, vertrieht sich in seinen Reisekoffer und steigt mit Sr. Excellenz zur Erde auf. In Stockholm angekommen, hält es dieser kluge Minister für das Beste, an den Damen der Stadt persönlich Versuchsversuche anzustellen und er nimmt zu diesem Zwecke die verschiedenartigsten Gestalten an. Seine Frau aber, in beständiger Angst, ihn zu verlieren, nimmt auch ihrerseits menschliche Gestalten an, und die schönen Schwedinnen, die der Teufel zu verfolgen glaubt, sind nichts Andere als Frau Teufel. Trotz seiner unerhörten Don Juan-Streiche wird daher auch von ihm kein Ehebruch begangen. Der Apparat bleibt stumm wie zuvor und als er wieder in die Hölle zurückkehrt, muß der Teufel erklären, daß er auf Kundtschaft aus Stockholm verzichten müsse! . . . Die Schweden dürften sich auf dieses infernalische Führungsattest nicht wenig einbilden.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

a49

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Taschen-Jahrplan

Winter-Dienst vom 15. Oktober an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen dürfte berechnen. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Tochter des Herrn Fabricius,

Schauspiel von A. Wilbrandt, fand die Premiere am 29. October 1879 an der Münchener Hofbühne, und wurde am hiesigen Hof- und Nationaltheater vom 25. October 1880 bis zum 3. Januar des vorigen Jahres dreimal aufgeführt.

Der königl. Hannover'sche Opernsänger Herr Anton Schott wird am 26. und 30. d. M. an hiesigem Hof- und Nationaltheater als Rienzi und Tannhäuser gastiren.

In Mailand soll im nächsten Herbst eine neue Musikschule eröffnet werden, welche die Bildung guter Organisten und Kirchenkapellmeister zum Hauptzweck hat.

Berlioz' Grab in Paris auf dem Montmartre trug bisher noch kein genügendes Denkmal. Man hat nun zu diesem Zwecke eine Subscription eröffnet, zu welcher als Erster Franz List 300 Franks gezeichnet hat.

Das erste elektrisch beleuchtete Schauspielhaus ist das Savoy-Theater zu London. Es brennen in demselben nicht weniger als 1158 kleine Swan'sche Glühlichtlampen. Von diesen 1158 Lampen genügen 114 zur Erleuchtung des Zuschauerraums und 220 für die Gänge, Treppen, Garderobezimmer u. Die übrigen 824 sind für die Bühne bestimmt, und davon brennen allein 600 oben in den Soffiten. Die 1158 Lampen sind auf sechs Stromkreise vertheilt, so daß das etwaige Versagen einer der sechs Dynamo-Maschinen kaum zu verspüren wäre und das Haus niemals in völlige Dunkelheit versetzt werden kann. — Dasselbe Beleuchtungssystem ist von Regierungsrath Dr. Blassad für das Burgtheater projectirt worden.

Carl Reintalers Preisoper „Das Rädchen von Heilbronn“ ist nun auch am Dresdener Hoftheater zur Aufführung gelangt und zwar mit sehr gutem dauerverprechendem Erfolge.

Madame Ugalde in Paris hörte einst, wie man die großen Sänger bellagte, welche ihre Triumphe überlebten. „Ich habe diesen Schmerz nie erfahren,“ bemerkte lächelnd die Sängerin Ugalde, „denn als ich meine Stimme verlor, fand sie meine Tochter.“ Die junge Dame hat bekanntlich mit enormem Erfolg in Lecocq's „Tag und Nacht“ debütiert.

„Des Ranzau“ erzielte im Theater francais einen großen Erfolg. Die Schriftstellerthätigkeit des literarischen Zwillingspaars Erdmann-Chatrian wurzelt bekanntlich in dem Boden ihrer Heimath, in Elsaß-Lothringen. Jean und Jacques Ranzau sind zwei Brüder, zwei reiche Bauern, die miteinander in bitterer Feindschaft leben. Jean hat einen Sohn, Jacques eine Tochter. Die Väter haben versucht, die giftige Saat des Hasses auch in die jungen Herzen ihrer Kinder zu säen. Aber vergeblich — Georges und Louise lernen sich kennen, lernen sich lieben und sehen in der starren Weigerung von Louisens Vater die Klippe an welcher ihr junges Glück grausamen Schiffbruch leiden muß. Louise sieht langsam dahin, Georges ist der Verzweiflung nahe. Da sucht der zur Versöhnung geneigte Jean Ranzau seinen Bruder auf. Er beschwört ihn, den alten Haß zu begraben, er demüthigt sich selbst so tief, daß er vor dem Bruder in die Knien sinkt und ihm die Einwilligung zur Heirath ihrer Kinder abzubringen versucht. Diese Scene, der Gipfelpunkt des Dramas, ist meisterhaft geschrieben und von wunderbarer Wirkung. In der Einwilligung Jacques Ranzau's, in der Verheirathung Louisens und Georges findet das Stück seinen versöhnenden Schluß.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die  
Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-  
Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier  
für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —  
desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Henriette Davidis  
praktisches Kochbuch  
24. Auflage (1881). Preis geb. M. 4.50.  
verrätig bei  
J. Bensheimer  
Mannheim, M. 1. 1.



Für die Redaction verantwortlich: Konstantin Elz in Mannheim.

# Der Zwischen-Akt.

Konsument auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden sich zusammenschließen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Händlern der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlage bezogen, beträgt das Konsument für das ganze Jahr 1899 1/2 Mark nach der Trägerliste oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Raumlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Prospekten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Das Käthchen von Heilbronn

Ist das populärste, das am meisten aufgeführte aller Kleist'schen Dramen.

Das Stück ist im Sommer 1808 vollendet worden, nach dem Bruch mit seiner Dresdener Geliebten. Es erschien zum ersten Male im Druck 1810, nachdem es am 10. März 1810 zum ersten Male über die Bühne gegangen war.

Die unglückliche Manier Kleist's, beim Schreiben eines Stückes nie an die Aufführung zu denken, sondern nach Gutdünken Scene an Scene und Verwandlung an Verwandlung zu reihen, hat zur Folge gehabt, daß keines seiner Dramen in seiner ursprünglichen Gestalt aufgeführt werden konnte. Alle mußten für die Bühne „bearbeitet“ werden; daß solche „Bearbeitung“ oft traurig genug ausfiel und dem Ganzen zum Vortheil der scenischen Darstellung oft die poetische Gewandung abstreifte, läßt sich denken. So wurde das Käthchen zuerst von Holbein in einer durchaus nicht lobwürdigen Weise für die Bühne zugestutzt. Diese Einrichtung war trotz ihrer Mängel lange auf allen Bühnen zu Hause, jetzt ist sie fast ganz von der Laube und Devrient'schen verdrängt worden. Erst in jüngerer Zeit hat man dem poetischen Ganzen zu Liebe auf das einheitliche, nach technischen Regeln gearbeitete Werk verzichtet, und das Stück fast ganz in seiner ursprünglichen Gestalt zur Aufführung gebracht. Den ersten Anstoß hierzu gab der Wiener Hofburgtheaterdirektor Dingelstedt, das meiningen'sche Hoftheater folgte und sehen wir zur Zeit statt der Verstümmelung des herrlichen Märchens, die bis jetzt die Bühne beherrschten, überall das Original aufzuführen. Die dichterischen Schönheiten desselben werden seine technischen Mängel gar leicht vergessen lassen. —

An der hiesigen Bühne ist dieses Schauspiel zum ersten Male am 8. August 1813 (nach dem Originale) aufgeführt worden, vom 15. Oktober 1815 bis 1853 nach der Holbein'schen Bearbeitung und von 1858 den 15. August nach der Ed. Devrient'schen Einrichtung gegeben. Im Ganzen fanden bis zum 12. April des vorigen Jahres 89 Aufführungen statt.

Vor einem Jahre etwa ging eine Nachricht durch die Zeitungen, daß der verstorbene Schauspieler Hermann Hendrichs ein Drama hinterlassen habe, mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß erst zehn Jahre nach seinem Tode das Bühnenwerk aufgeführt werde. Das „Freiblatt“ theilt nun mit, daß es sich hier um ein selbstständiges Werk von Hermann Hendrichs nicht handelt, sondern nur um eine scenische Bearbeitung eines aus dem Englischen übersehten Dramas „Marie Antoinette“, worin seiner Zeit die Historie auftrat und bedeutende Erfolge erzielte.

Auf Vorschlag der „Gesellschaft für Prämierung der besten dramatischen Leistungen“ in Rom beschloß die Jury derselben, den ersten Preis für diesmal keiner der eingesandten Arbeiten zuzuerkennen. Den zweiten Preis errang P. Deccuri für sein Lustspiel „Pietro Arretino“, besondere Prämien von je 600 Lire erhielten Prof. Molinari für sein Drama in Versen „Farinata degli Uberti“ und Mario Leoni für sein Lustspiel „Lo scarpino di Lidia“.

Eine ergögliche Verspösmiß belustigt gegenwärtig die gute Stadt Lübeck. Magda Trischid, die königlich bayerische Gosschauspielerin, hat ihr noch auf einige Rollen berechnetes Gastspiel in Lübeck plötzlich abgebrochen, wie es heißt, aus Indignation über die ihr daselbst von einem Theil der Presse widerfahrne Kritik (!). Bevor sie ging, hat sie ihrem Unmuth über die Lübecker im Fremdenbuch der Schiffergesellschaft mit folgenden Versen Luft gemacht:

Kommt nach Lübeck in Schaaren,  
Doch vor Gastspielen möcht' ich euch warnen.  
Zum Schifferhaus gehen sie lieber,  
Doch vor Medea kriegen sie's Fieber.  
Da lob' ich mir mein liebes Mänchen,  
Wo gutes Bier und hohe Kunst vereint zu finden.  
Drum geht ihr nur getrost in's Schifferhaus,  
Die Künstler ziehen von Lübeck leicht heraus.

Jetzt hat ein Lübecker folgende Verse daneben ins Fremdenbuch gesetzt:

Du irrst! Wir, die Dich als Medea sahn,  
Wir wissen es, wie sehr Die Recht gethan,  
Die, unbeirrt vom Klingeln der Reklamen,  
Hier den gewohnten Schoppen zu sich nahmen.  
Leicht ziehst Du fort? Gern lassen wir Dich ziehn!  
Wir wollen nicht vor Deinem Altar knie'n;  
Denn, die Du Lübeck's Urtheil so verlächst,  
Du spleißt — nicht besser als Du Verse machst.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus.

a49

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Gaschen-Fahrplan

Winter-Dienst vom 15. Oktober an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage des Verlags, betriebl. das Abonnement für das ganze Jahr 90 P. wegen nicht der Zeitersparnis oder die Postgebühr kommt. Abzugeben, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Sturm.

Dieses liebenswürdige Märchen voll der höchsten Poesie und von dem reinsten Ebenmaße in den Verhältnissen, erschien im Drucke erst in der Faksimileausgabe. Dort nimmt es den ersten Platz unter den Anfang des Werkes bildenden Komödien ein, und dies mag der Anlaß gewesen sein, daß man es anfänglich zu den frühesten Werken des Dichters zählte. Daß es jedoch gerade zu Shakespeares letzten Schöpfungen gehört, wenn es nicht vielleicht wirklich die allerletzte ist, steht längst fest. Wenn schon allein die hochvollendete Form dieser Dichtung dafür spricht, so hat man auch ein äußeres Merkmal dafür gefunden, daß die Dichtung nicht früher als im Jahre 1610 entstehen konnte. Der englische Kritiker Theobald war es, der zuerst darauf aufmerksam machte, daß die Schilderung der wunderbaren Begebenheiten auf der Insel hervorgerufen sei durch die im Jahre 1609 stattgefundene englische Expedition nach Virginien, bei welcher das Geschwader, durch einen heftigen Sturm zerstreut und das Admiralschiff nach den Bermudasinseln getrieben wurde, die zwar bereits entdeckt, aber bis dahin noch ziemlich unbekannt waren. Der Bericht über die Bermudas, sonst „Teufelsinseln“ genannt, erschien 1610. Abgesehen von einzelnen mit Shakespeareschen Dialogstellen übereinstimmenden Zügen in diesem Bericht über die Gefahren sowohl, wie über die Schönheiten der Inseln, werden im Stücke selbst die „stürmischen Bermudas“ erwähnt.

Die große Einfachheit der Handlung scheint die ganze Form dieses Stückes gewissermaßen bedingt zu haben. Der Charakter des Singspiels ist hier noch mehr vorherrschend als im „Sommernachtstraum“, und die „Maske“, obwohl hier nur von geringer episodischer Bedeutung, ist an sich doch mehr als irgendwo dieser von Ben Jonson so ausgebildeten Gattung entsprechend, und unterscheidet sich auch hierin von der jugendlicheren Elfenkomödie, in welcher die Aufführung von Pyramus und Thisbe weit mehr mit der ganzen Handlung verwebt ist. Im Gegensatz zum „Sommernachtstraum“ in welchem die komische

Lebensanschauung des Dichters die Basis der Handlung bildet, ist es im „Sturm“ der Ernst des Lebens, der hier jedoch durch das Märchenhafte in der Darstellung eine milde und versöhnliche Auflösung findet.

An der hiesigen Bühne erschien der „Sturm“ zum erstenmale 1868 den 5. Februar und fand am 26. Mai des vorigen Jahres die zehnte Aufführung.

Am Kölner Stadttheater gelangte mit gutem Erfolge eine neue Oper „Die Grille von Berry“, von Th. Semet, zur Aufführung, deren Libretto Georges Sand selbst nach ihrem berühmten Roman „La petite Fadette“ verfaßt hatte. Der Musik werden manche Feinheiten nachgerühmt; störend wirkt nur der lange Dialog zwischen den Musiknummern, der nun in Recitative umgewandelt werden soll.

Wagner's „Lohengrin“ ist im Teatro Real in Madrid zur ersten Aufführung gelangt und sehr beifällig aufgenommen worden.

Am Leipziger Theater kam die Oper von R. von Perfall zur ersten Aufführung, jedoch ohne allen Erfolg.

Das siebente Abonnements-Concert in Hannover hatte an orchestralen Sachen die „Tragische Ouvertüre“ von Brahms und die Jupiter-Symphonie von Mozart zum Inhalt.

„Italienische Nächte“ — so lautet der Titel eines neuen Librettos, das die Herren Zell und Genée für Johann Strauß jünger beendeten haben.

Märchenhafte Einnahmen erreichen noch immer die Zugstücke der Pariser Theater. Der „Gaulois“ berichtet über den Kassenerfolg der Ausstattungskomödie „Millo et une nuit“ und theilt als Brutto-Ergebnis dieses Stückes eine Zahl mit, die in einer einzigen Saison zu erzielen sehr selten einem Theater-Direktor vergönnt ist. Die Ferie welche im Laufe der nächsten Saison im Theater an der Wien gegeben wird, hat in Paris in dieser Saison eine Brutto-Einnahme von einer Million neunzehntausendzweihundertachtzig Francs erzielt.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus. 49

Am Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Taschen-Jahrplan

Winter-Dienst vom 15. Oktober an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Redarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

# Der Zwischen-Akt.

Konumenten auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Konument für das ganze Jahre Mark 30 P. wozu noch der Lesergeld oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Anekdoten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Alfonso und Estrella

Oper von Franz Schubert, am 29. März hier zur Auf- führung gebracht, wird in diesen Tagen zum erstenmale an der k. k. Hofoper in Wien gegeben.

Einen interessanten Beitrag zur Biographie Franz Schuberts gibt Hr. Grove in der „Pall Mall Gazette“. Alle Biographien des Meisters theilen mit, er habe gegen das Ende seines Lebens den Plan gefaßt, unter der Leitung Sechters noch neue kontrapunktische Studien zu beginnen; der Tod hat ihn daran gehindert. Ein einziger Schrift- steller, Kreißle von Hellborn, bemerkt, daß dieser Plan in Schuberts Geist aufgestiegen sei nach der Lektüre einer Sammlung Händel'scher Partituren, die ihm in die Hände gefallen war. „Ich sehe jetzt,“ sagte Schubert damals, „wie unvollkommen meine Kenntnisse in dieser Beziehung sind; aber noch ist es nicht zu spät und ich will tüchtig mit Sechter arbeiten, um die verlorene Zeit wieder einzu- bringen.“ Händel war damals in Deutschland nur wenig bekannt, aber zwei Jahre vor jenem Begebniß wurden die gesammelten Werke Händels, die in 40 Bänden bei Arnold in London erschienen waren, durch Stumpff an Beethoven geschickt, der, schon auf dem Todebette, sie begierig und bewundernd studirte. Einige Monate nach seinem Tode wurde sein ganzer Nachlaß verkauft, darunter auch die 40 Bände Händel, für welche, wie sich aus einem noch erhaltenen Katalog ersehen läßt, der bescheidene Preis von 104 Florin bezahlt wurde. Nicht ganz ein Jahr darauf stellte Schubert an Sechter das schon erwähnte Anerbieten. Es läßt sich also mit fast völliger Sicherheit annehmen, daß es jene bei Beethovens Tod verkaufte Sammlung war, welche Schubert den Gedanken eingab, seine kontrapunktischen Studien wieder aufzunehmen, obwohl er bereits eine große Anzahl Kompositionen jeder Art vollendet hatte.

Ein Gesamtgastspiel des Berliner Wallnertheater findet in den Monaten Mai und Juni in Amsterdam und Adnigsberg statt.

Auf Veranlassung der Musik- und Gesangsvereine der Stadt Genf wird in den Tagen vom 5. bis 7. August d. J. zu Genf eine große Musik- und Gesang-Concurrenz stattfinden. Als eine bei den seitherigen deutschen Gesang- Wettstreiten nicht gekannte Anordnung mag wohl die für sämtliche an dem Genfer Congreß theilnehmenden Ver- eine gültige Bestimmung, wonach dieselbe außer den vor- geschriebenen bezw. selbst gewählten Chören auch noch einen Chor prima vista zum Vortrage bringen müssen, angesehen werden müssen. Zu diesem Wettstreite sind auch an eine Anzahl deutscher Männergesang-Vereine Einladungen er- gangen.

Rubinstein's Gmoll-Symphonie macht die Runde durch die Concertsäle; sie kam nun auch in München im zweiten Akademie-Concert zur Aufführung und wurde mit großem Beifall angehört.

Die im Ganzen nicht eben glänzende Carnevals- und Fastenstagnation der Fenice in Venedig ist gegen Ende März geschlossen worden.

„Nadine“, Drama von Luise Michel wird am 15. d. M. an den „Bouffet's du Nord“ in Paris seine Premiere erleben. Das Drama hat im letzten Tableau einen Haupt- effekt. Der Gouverneur von Polen sitzt in seinem Kabinet, Man zeigt ihm den Ausbruch einer Revolte an: „Kartätschen!“ befiehlt er. Einige Stunden später wird die Erhebung des ganzen Volkes gemeldet. „Kartätschen!“ wiederholt er. Plötzlich bringt man ihm die blutige Leiche seiner Tochter, welche von einer Soldatentugel getödtet worden ist. Der Vater erbleicht, aber der Gouverneur sagt zum dritten Male: „Kartätschen!“ Dann redigirt er eine Depesche an den Czaren: „Meine Tochter ist todt. Der Beamte hat sich um den Schmerz des Vaters nicht zu kümmern. Die Ordnung herrscht in Warschau.“ — Ein Skandalerfolg ist dem Stück gesichert.

Frau Fanny Planckener-Wilt, die Tochter der Frau Wilt, eine hochgewachsene junge Dame mit wenig einnehmenden Zügen, stellte sich in der Concertscene im „Verschwender“ dem Wiener Publikum als Sängerin vor; der Eindruck ihres Debüts war leider kein günstiger.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs- Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Gij in Mannheim.

Genrichte Davidis  
praktisches Kochbuch

24. Auflage (1881). Preis geb. M. 4.50.  
verräthig bei

J. Bensheimer  
Mannheim, M. 1, 1.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Wägen der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die stündige Inserierung von Anekdoten, die im Jahreatabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Margarethe,

Oper von Gounod, 1859 den 19. März in Paris zur erstmaligen Aufführung gelangt, wurde an der hiesigen Bühne vom 29. September 1861 bis zum 10. Juli des vorigen Jahres 60 Mal gegeben.

Die Idee, welche Gounods „Faust“ zu Grunde liegt, ist eigentlich eine große, bedeutame, welche nicht bloß seit hundert Jahren durch Goethes und anderer Dichter Darstellung uns anschaulich gemacht wurde. Sie wurzelt in der Menschen-Natur; sie geht bald in großen, bald in kleinen Zügen durch die Geschichte der Menschheit. Es ist der Streit zwischen dem Guten und Bösen, zwischen Sittlichkeit und Sinnlichkeit, zwischen Idealismus und Materialismus, oder wie wir die Gegensätze all nennen wollen. Sie wird deshalb in der Götterlehre aller Völker dargestellt durch zwei einander bekämpfende Götter: Ormuzd und Ahriman, Jehovah und Baal-Sebul, Wodan und Loke u. s. w. In der germanischen Poesie erscheint sie in der Doppelgestalt von Faust und Mephistopheles. Göthe, der diesen Streit der Prinzipie zu lösen suchte, indem er ihre Verwandtschaft darlegte, nennt sie die „zwei Seelen in meiner Brust“, die von einander abstreben und doch wieder zusammen kommen, um den Menschen zum Menschen, nicht zum Gott, nicht zum Teufel werden zu lassen. In der dramatischen Entwicklung dieses Kampfes hat Goethe die ewig wahre Geschichte der Menschheit geschrieben. Darin liegt die große Bedeutung dieses Werkes.

Weil diese Darstellung so urgewaltig die Menschheit erschütterte, indem sie von dem Menschen das zeigte, was nach Ablösung alles Flitters von ihm bleibt, haben eine Reihe von Dichtern nach Goethe sich versucht, diesen Gedanken wieder in neuer Form auf die Bühne zu bringen. Der nächste Dichter war Bernard, der den Text zur Oper „Faust“ schrieb, die Spohr 1814 komponierte. Nach diesem griff Kind ihn auf, indem er in Max und Kaspar das gute und böse Princip in kindlicher Weise zur Erkenntnis zu bringen suchte. Weber schrieb die Musik zum „Freischütz“ in der wir in viel bedeutamer Weise wie in Kind's Text den Kampf erkennen. Im dritten kamen Scribe und de la Bigne, die in Robert und Vertram, den Helden des „Robert le Diable“, den Kampf von Gut und Böse wieder der Schaubühne näherten, von der er zuerst ausging: dem Rasperle-Theater. Meyerbeer schrieb die Musik dazu. Endlich kamen zwei Franzosen, die Herren Michel Barbier und Carré, die griffen wieder nach dem Original und arbeiteten es für die Oper zurecht, zu der Gounod die Musik verfasste. Eine Verballhornung des „Faust“ bietet Arrigo

Boito in „Mephistopheles“, Oper mit Prolog im Himmel, 4 Akten und einem Epilog.

Das Programm der am 18. April beginnenden Saison der italienischen Oper im Coventgarden-Theater (London) ist erschienen. Die Royal Italian Opera ist nicht länger ein Privatunternehmen, sondern in eine Actiengesellschaft mit beschränkter Haftbarkeit mit einem Grundkapitale von 200,000 Pfd. St. umgewandelt worden. Die Royal Italian Opera Coventgarden (Limited) wird mithin von jetzt ab nur die einzige italienische Oper in London sein. An Novitäten wird die Saison bringen: Benepveu's Oper „Jelleda“, Boito's „Mephistopheles“ und Massenets „Herodiade“. Trotz des überreichen Personals wird nur an vier Abenden in der Woche gespielt.

Es ist berechnet worden, daß der berühmte Tenorist Mario von 1839–1870 in 1000 verschiedenen Opern gesungen hat: 225 mal in Donizettischen, 170 mal in Meyerbeer'schen, 143 in Rossini, 112 Verdi, 82 Bellini, 70 Gounod, 68 Mozart, 30 Flotow, 12 Cimarosa, 12 Auber, 9 Costa, 7 Halevy, 5 Mercadante; daneben hat er beiläufig in 2000 Concerten, Oratorien u. mitgewirkt und etwa 3 bis 4 Millionen Mark eingenommen; jetzt lebt er von den kleinen Zinsen einer Summe, die englische Verehrer und Verehrerinnen vor 2 Jahren für ihn gesammelt haben.

Die Berliner Generalintendant, die bekanntlich eine seltsame Abneigung vor guten französischen Stücken und eine rührende Vorliebe für schlechte skandinavische besitzt hat mit Hedberg's „Strohalm“ wieder den gewohnten Meistergriff in die echt schwedische Mittelmäßigkeit gethan. Die unerquickliche Handlung schwimmt in einer nach Rogebues Recept präparirten Sauce. (Gegenwart.)

Alexander Heiler, früher Theaterdirektor in Strassburg, ist zum artistischen Direktor des kaiserlich deutschen Theaters in Petersburg ernannt.

Der Kapellmeister Nüssdorfer übernimmt vom 1. Mai ab die Leipziger Opernleitung und kehrt zum Herbst in seine Kölner Stellung zurück.

Im Jahre 1886 wird das erste Jahrhundert des Bestehens der kgl. Oper in Berlin abgelaufen sein. Auf eine offizielle Feier hat die General-Intendant verzichtet, dagegen wird aus diesem Anlaß ein interessantes Werk vorbereitet.

Rubinskin's Smoll-Symphonie macht die Runde durch die Concertsäle; sie kam nun auch in München im zweiten Akademie-Concert zur Aufführung und wurde mit großem Beifall angehört.

Für die Redaction verantwortlich: Konstantin G. in Mannheim.



Mannheim.

95.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

85. Vorstellung.

den 6. März 1882.



Abonnement A.

# Ein Kuss.

Lustspiel in 1 Aufzuge von Heinrich v. Borttil.

Der Onkel	Herr Bauer.
Die Nichte	Fräul. Jenke.
Robert, Marine-Offizier, Adelsens Vetter	Herr Stein.

Ort der Handlung: Eine Seestadt.

Neu einstudirt:

# Der Ball zu Ellerbrunn.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Karl Blum.

Baron Jakob von Ellerbrunn	Herr Schönfeld.
Hedwig von der Gilden, seine Gemahlin	Fräul. Cramer.
Commissionsrath Zucker	Herr Pichler.
Henriette, seine Frau	Frau Schlüter.
Nina, seine Tochter	Al. Zug.
Doktor Platanus	Herr Berner.
Eduard von Dorneck	Herr Stein.
Johann, Kammerdiener des Barons	Herr Eichrodt.
Sabine, Kammermädchen der Baronin	Frau Gum.
Marie, in Diensten des Doktors	Fräul. Jenke.
Stengel, ein Bauer aus Ellerbrunn	Herr Bauer.
Jäger des Barons	Herr Weger.
Gärtner	Herr Edert.
Ein Kellner	Herr Schilling.
Ein Krämer	Herr Peters.
Bediente des Barons.	

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

4309-

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 ½ wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Familienrat die ständige Infektion von Knechtarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Ball zu Ellerbrunn,

von Karl Blum, gelangte an der hiesigen Bühne vom 2. Februar 1838 bis zum 21. Dezember 1875 siebenundzwanzigmal zur Darstellung; die erste Besetzung lautete:

Baron Jakob . . . . .	Herr Braunhofer.
Hedwig . . . . .	Frl. Löwe.
Commissionsrath . . . . .	Herr Stein.
Henriette . . . . .	Frl. Fischer.
Nina . . . . .	Julie Brandt.
Doktor Platanus . . . . .	Herr Schramm.
Eduard von Dornel . . . . .	Herr Bauer.
Johann . . . . .	Herr Ritter.
Sabine . . . . .	Frl. Grua.
Marie . . . . .	Frl. Kinkel.
Stengel . . . . .	Herr Freund.
Ein Jäger . . . . .	Herr v. Heidewald.
Ein Gärtner . . . . .	Herr Winter.
Ein Kellner . . . . .	Herr Hayfeld.
Ein Krämer . . . . .	Herr Janson d. ä.

## Ein Kuß,

Lustspiel von Bortol, erschien vom 9. Dezember 1861 bis zum 14. Juni 1880 an der hiesigen Bühne 4 Mal zur Aufführung.

Als Kuriosum theilt die „D. Btg.“ mit, daß Desdemona zur Verwandtschaft des Kaisers Wilhelm gehört. Der Shakespeare-Forscher Theodor Elze in Venedig hat neuerdings wahrscheinlich gemacht, daß der Dichter die Geschichte der Desdemona, ihre Entführung, die Anklage des Verführers durch den Vater wegen Zauberei u. einer Familiengeschichte der Grafen Collalto, eines italienischen Zweiges der Hohenzollern (Collalto), der mit den deutschen Hohenzollern von altersher das gleiche Wappen und die gleichen Farben führt, entnommen habe. Desdemona ist also, wenn man will, eine geborene Collalto oder Hohenzollern.

Das zweiaktige Lustspiel „Mädchenrache“ von Bauernfeld, das am Burgtheater gegeben wurde, nennt Speidel „ein frisches, festes und bei aller Reife graziöses Stück, in welchem die Atmosphäre des „Oil Blas“ zu verspüren ist. Alle Welt war überrascht und erquid von der Geistesfrische Bauernfelds, die ihm in einem Alter, das der großen Mehrheit der Menschen unerreichlich ist, noch eine vom glücklichsten Jugendhauch befeelte Arbeit hervorzubringen gestattet. Nein, es giebt keine alten Leute mehr!“

Bei der Aufführung einer Posse in einem Theater zu San Francisco glaubte der umsichtige Direktor damit einen Vogel abgeschossen zu haben, daß er eine Scene einfügte, in welcher der Komiker von einer abgerichteten Ziege zu verschiedenen Malen niedergestoßen wurde. Man glaubte natürlich von Seiten der Ziege an keine Störung, aber nach dem Schlusse der Vorstellung, bei welcher das Publikum sich höflich amüsierte, wurde der unglückliche Komiker auf einer Tragbahre nach Hause befördert, und ein muskulöser gut auswattirter, stämmiger Neger mußte an seine Stelle treten, der am nächsten Abende das widerstandlose Opfer der kampflustigen Ziege war.

Gräfin Essex, vor ungefähr einem halben Säkulum unter dem Namen Kitty Steffens, die gefeiertste Primadonna Englands, ist in London gestorben. „The Morning Post“ widmet der Verstorbenen einen längeren Nachruf, in welchem es u. A. heißt: Heute betrauern nur einige Freunde den Tod der Gräfin Essex, vor einem halben Säkulum hätte das Hinscheiden von Kitty Steffens in ganz England Trauer erregt. Kitty Steffens sagte im Jahre 1838 der Bühne Balet, und verheirathete sich kurz darauf, in einem Alter von 43 Jahren, mit dem Grafen Essex. Da Gräfin Essex kinderlos gestorben ist, so geht der Pairstitel auf den Neffen ihres verstorbenen Gemahls über.

Der Akt bringt Nachstehendes „an Sarah Bernhardt.“

Im Sarge ruhend, legtest Du  
Ein photographisch Bild Dir zu  
Des Angesichts, des todesblaffen.  
Nun, Sarah, chacun a son goût;  
Doch solchen Streichen, nicht zu fassen,  
Erdönt das Urtheil auf den Gassen:  
Mit der Kellame — entro nous —  
Kann sie sich dreißt begraben lassen.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger,**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger.)“

Zur die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Mannheim.

95.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

85. Vorstellung.

den 6. März 1882.



Abonnement A.

# Ein Kuss.

Lustspiel in 1 Aufzuge von Heinrich v. Borttil.

Der Duke	Herr Bauer.
Die Nichte	Fräul. Jenke.
Robert, Marine-Offizier, Adelsens Vetter	Herr Stein.

Ort der Handlung: Eine Seestadt.

Neu einstudirt:

# Der Ball zu Ellerbrunn.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Karl Blum.

Baron Jakob von Ellerbrunn	Herr Schönfeld.
Hedwig von der Gilden, seine Gemahlin	Fräul. Cramer.
Commissionsrath Zucker	Herr Pichler.
Henriette, seine Frau	Frau Schlüter.
Mina, seine Tochter	Al. Zug.
Doktor Platanus	Herr Berner.
Eduard von Dorneck	Herr Stein.
Johann, Kammerdiener des Barons	Herr Eichrodt.
Sabine, Kammermädchen der Baronin	Frau Gum.
Marie, in Diensten des Doktors	Fräul. Jenke.
Stengel, ein Bauer aus Ellerbrunn	Herr Bauer.
Jäger des Barons	Herr Weger.
Gärtner	Herr Edert.
Ein Kellner	Herr Schilling.
Ein Krämer	Herr Peters.
Bediente des Barons.	

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

4309-

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 u. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Familienat die ständige Infertung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Ball zu Ellerbrunn,

von Karl Blum, gelangte an der hiesigen Bühne vom 2. Februar 1838 bis zum 21. Dezember 1875 siebenundzwanzigmal zur Darstellung; die erste Besetzung lautete:

Baron Jakob . . . . .	Herr Braunhofer.
Hedwig . . . . .	Frl. Löwe.
Commissionsrath . . . . .	Herr Stein.
Henriette . . . . .	Frl. Fischer.
Nina . . . . .	Julie Brandt.
Doktor Platanus . . . . .	Herr Schramm.
Eduard von Dornel . . . . .	Herr Bauer.
Johann . . . . .	Herr Ritter.
Sabine . . . . .	Frl. Grua.
Marie . . . . .	Frl. Kinkel.
Stengel . . . . .	Herr Freund.
Ein Jäger . . . . .	Herr v. Heidewald.
Ein Gärtner . . . . .	Herr Winter.
Ein Kellner . . . . .	Herr Hayfeld.
Ein Krämer . . . . .	Herr Janson d. ä.

## Ein Kuß,

Lustspiel von Bortol, erschien vom 9. Dezember 1861 bis zum 14. Juni 1880 an der hiesigen Bühne 4 Mal zur Aufführung.

Als Kuriosum theilt die „D. Ztg.“ mit, daß Desdemona zur Verwandtschaft des Kaisers Wilhelm gehört. Der Shakespeare-Forscher Theodor Elze in Venedig hat neuerdings wahrscheinlich gemacht, daß der Dichter die Geschichte der Desdemona, ihre Entführung, die Anklage des Verführers durch den Vater wegen Zauberei u. einer Familiengeschichte der Grafen Collalto, eines italienischen Zweiges der Hohenzollern (Collalto), der mit den deutschen Hohenzollern von altersher das gleiche Wappen und die gleichen Farben führt, entnommen habe. Desdemona ist also, wenn man will, eine geborene Collalto oder Hohenzollern.

Das zweiaktige Lustspiel „Mädchenrache“ von Bauernfeld, das am Burgtheater gegeben wurde, nennt Speidel „ein frisches, lebendes und bei aller Reife graziöses Stück, in welchem die Atmosphäre des „Oil Blas“ zu verspüren ist. Alle Welt war überrascht und erquid von der Geistesfrische Bauernfelds, die ihm in einem Alter, das der großen Mehrheit der Menschen unerreichlich ist, noch eine vom glücklichsten Jugendhauch befeelte Arbeit hervorzubringen gestattet. Nein, es giebt keine alten Leute mehr!“

Bei der Aufführung einer Posse in einem Theater zu San Francisco glaubte der umsichtige Direktor damit einen Vogel abgeschossen zu haben, daß er eine Scene einfügte, in welcher der Komiker von einer abgerichteten Ziege zu verschiedenen Malen niedergestoßen wurde. Man glaubte natürlich von Seiten der Ziege an keine Störung, aber nach dem Schlusse der Vorstellung, bei welcher das Publikum sich höflich amüßte, wurde der unglückliche Komiker auf einer Tragbahre nach Hause befördert, und ein muskulöser gut auswattirter, stämmiger Neger mußte an seine Stelle treten, der am nächsten Abende das widerstandlose Opfer der kampflustigen Ziege war.

Gräfin Essey, vor ungefähr einem halben Säkulum unter dem Namen Kitty Steffens, die gefeiertste Primadonna Englands, ist in London gestorben. „The Morning Post“ widmet der Verstorbenen einen längeren Nachruf, in welchem es u. A. heißt: Heute betrauern nur einige Freunde den Tod der Gräfin Essey, vor einem halben Säkulum hätte das Hinscheiden von Kitty Steffens in ganz England Trauer erregt. Kitty Steffens sagte im Jahre 1838 der Bühne Balet, und verheirathete sich kurz darauf, in einem Alter von 43 Jahren, mit dem Grafen Essey. Da Gräfin Essey kinderlos gestorben ist, so geht der Pairstitel auf den Neffen ihres verstorbenen Gemahls über.

Der Akt bringt Nachstehendes „an Sarah Bernhardt.“

Im Sarge ruhend, legtest Du  
Ein photographisch Bild Dir zu  
Des Angesichts, des todesblaffen.  
Nun, Sarah, chacun a son goût;  
Doch solchen Streichen, nicht zu fassen,  
Erdönt das Urtheil auf den Gassen:  
Mit der Kellame — entro nous —  
Kann sie sich dreißt begraben lassen.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger,**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

## Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger).“

Zur die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Mannheim.

96.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



86. Vorstellung.

den 10. März 1882.

Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

# Jery und Bätely.

4155

Oper in 1 Akt von Goethe. Musik von Ingeborg von Bronsart.

Jery	.....	Herr Gum.
Bätely	.....	Fräul. Prohaska.
Water	.....	Herr Möblinger.
Thomas	.....	Herr Plank.
Ein Knabe	.....	H. Bärtich.

Ein Knecht. Senner und Sennerinnen.

## Der Schauspieldirector.

Komische Operette in 1 Acte v. L. Schneider. Musik v. W. A. Mozart.

Immanuel Schikaneder, Schauspieldirector	.....	Herr Ditt.
Philipp, dessen Neffe, Concertmeister	.....	Herr Stein.
Wolfgang Amadeus Mozart, Capellmeister	.....	Herr Gum.
Antonie Lange, Sängerin, Schwägerin Mozart's	.....	Fräul. Prohaska.
Mademoiselle Uhlig, Sängerin aus Hamburg	.....	Frau Seubert.
Ein Theaterdiener	.....	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Wien. Zeit: 1790.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.....	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	.....	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.....	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.....	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	.....	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.....	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	.....	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	.....	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	.....	— Mark 80 Pfg.
Galerie	.....	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weiff. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strazburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " "	" " { Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	" " { Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrlog-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.

Mannheim, den 8. März 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Theater-Nachricht.

In Folge des höchstbedauerlichen Ablebens Seiner Großh.  
Hoheit des Herrn

## Markgrafen Maximilian

bleibt das Großh. Hoftheater heute geschlossen.

Mannheim, 8. März 1882.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheim.

96.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



86. Vorstellung.

den 10. März 1882.

Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

# Jery und Bätely.

4155

Oper in 1 Akt von Goethe. Musik von Ingeborg von Bronsart.

Jery	.....	Herr Gum.
Bätely	.....	Fräul. Prohaska.
Water	.....	Herr Möblinger.
Thomas	.....	Herr Pfank.
Ein Knabe	.....	H. Bärtich.

Ein Knecht. Senner und Sennerinnen.

## Der Schauspieldirector.

Komische Operette in 1 Acte v. L. Schneider. Musik v. W. A. Mozart.

Immanuel Schikaneder, Schauspieldirector	.....	Herr Ditt.
Philipp, dessen Neffe, Concertmeister	.....	Herr Stein.
Wolfgang Amadeus Mozart, Capellmeister	.....	Herr Gum.
Antonie Lange, Sängerin, Schwägerin Mozart's	.....	Fräul. Prohaska.
Mademoiselle Uhlig, Sängerin aus Hamburg	.....	Frau Seubert.
Ein Theaterdiener	.....	Herr Bauer.

Ort der Handlung: Wien. Zeit: 1790.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	.....	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	.....	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	.....	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	.....	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	.....	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	.....	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	.....	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	.....	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	.....	— Mark 80 Pfg.
Galerie	.....	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weiff. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strazburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " "	" " { Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	" " { Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrlog-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.

Mannheim, den 8. März 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Theater-Nachricht.

In Folge des höchstbedauerlichen Ablebens Seiner Großh.  
Hoheit des Herrn

## Markgrafen Maximilian

bleibt das Großh. Hoftheater heute geschlossen.

Mannheim, 8. März 1882.

Grossh. Hoftheater-Comité.



Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 12. März 1882.

87. Vorstellung.

Abonnement A.



# Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy

1719

Carmen	Fräul. Traut.
Don José, Sergeant	Herr Gum.
Escamillo, Stierfechter	Herr Knapp.
Zuniga, Lieutenant	Herr Mödlinger.
Morales, Sergeant	Herr Plank.
Micaëla, ein Bauernmädchen	*
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.
Dancairo,	Herr Slowak.
Remendado, } Schmuggler	Herr Grahl.
Frasquita, } Zigeunermädchen	*
Mercédès, }	Frau Seubert.
Ein Bürger	Herr Starke I.
Ein Führer	Herr Stein.
Erster Offizier	Herr Eichrodt.
Zweiter Offizier	Herr Rodius.

\* Micaëla, Frasquita . . . . . Fr. Heckmann — Fr. Dilke, als Gäste.  
Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schänke des Lillas Pastia“

und des vierten: „Vor der Arena“ -- sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt.

Sämtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung des Herrn Garderobe-Inspektors Mühlendorfer angefertigt.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr Ende gegen halb 10 Uhr. Kaffeneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Kolma.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 50 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Rannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 1/2 wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenakt die bländige Inserierung von Kofferarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Carmen,

von Bizet, gelangte an der hiesigen Bühne vom 23. November des vorigen Jahres bis zum 5. d. M. 5 Mal zur Aufführung.

Die Oper „Carmen“ ist ihres Componisten Schwanengesang. Ihre erste Aufführung (zu Paris) datirt aus dem Jahre 1875, und am 3. Sept. desselben Jahres schied Georges Bizet aus dem Leben, im Alter von kaum 37 Jahren (denn er ist am 25. Nov. 1838 zu Paris geboren.) „Carmen“ bildet aber ferner auch den culminirenden Punkt von Bizet's musikalisch-dramatischer Laufbahn, das will sagen: sie („Carmen“) hat unter seinen auf die Bühne gekommenen Opern — als welche, außer „Carmen“ „Le Docteur Miracle“ (1857), „Les Pêcheurs des Perles“ (1863), „La Jolie Fille de Perth“ (1867), „Numa“ (1871) und „Djamileh“ (1872) angegeben werden — nicht nur in Paris den meisten Erfolg erzielt, sondern ist auch über die Mauern der französischen Metropole hinausgedrungen und hat auf den Repertoiren der bedeutenderen Theater Deutschlands, Italiens, Englands, Belgiens, Russlands, ja sogar Amerikas, festen Fuß gefaßt (letzteres mehr noch als in Paris, wo sie seit einigen Jahren so ziemlich ad acta gelegt worden ist.) Das Geschick, das savoir-faire, die Routine das sind auch die Eigenschaften, welche der Bizet'schen Musik hauptsächlich eigen. Zu ihnen gesellt sich noch eine ziemliche Dosis Esprit, eine raffinierte instrumentale Coloristik und ein oft glückliches Treffen des Localtones.

Zur Schiller-Literatur giebt Professor August Buttmann einen wichtigen Beitrag, seine Studie „Ueber die Schicksalsidee in Schillers Braut von Messina und ihren Zusammenhang mit der Weltgeschichte“. Mit dieser Arbeit tritt der Verfasser den vielen tiefgewurzelten Vorurtheilen entgegen, die der vollen Erfassung der Idee und der Macht dieser Tragödie geschadet haben. Die Schrift erscheint bei H. Damköhler in Berlin.

Eine hübsche Carrière darf man dem Componisten des „Königs von Lahore“ und der „Herodias“ nachsagen. Vor Kurzem wohnte Massenot der Aufführung von „Serge Panimo“ im Pariser Gymnase-Theater bei. Während eines Zwischenactes begab er sich auf die Bühne und redete einige der älteren Mitglieder dieses Theaters freundschaftlich an. Befragt, woher er denn diese so gut kenne, gab er zur Antwort, daß er im Gymnase als Knabe von 14 Jahren als Triangelchläger engagirt war, in Sardous „Piccolino“, sogar damit schöne Erfolge erzielte.

In Marseille erregte der Pianist Ritter, als er einige Nummern aus dem „Tannhäuser“ vortragen wollte, einen Sturm der Entrüstung.

Paris besitzt 36 Theater, die im vergangenen Jahre 22,641,018 Frcs. eingebracht haben. Von dieser Summe kommt der erste Theil, also über 2 Mill. Frcs., an die Armen. Dieses droit des pauvres ist der Ruin der pariser Theaterunternehmungen.

„Coquelicot“, die schon seit Wochen von den Pariser Blättern signalisirte komische Oper in drei Akten von Louis Varney, ist endlich in dem Pariser Bouffes parisiennes in Scene gegangen. Die Novität errang einen bedeutenden Erfolg, welchen der Componist einzig und allein durch sich selbst, nicht etwa durch die Hilfe seines Librettisten erzielte. Coquelicot ist im Uebrigen bereits im Jahre 1836 allerdings in etwas anderem Gewande, in den alten Folies dramatiques zur Aufführung gebracht worden. Der Librettist Herr Sylvestre hatte eigentlich nur die Aufgabe, der 50 Jahre alten Novität einen modernen Anstrich zu geben. Er machte sich seine Aufgabe nicht allzu schwer; er durchknetete den alten Opernteig mit einigen Bonmots und schläpfrigen Situationen, welche an Philanterie Alles, an unabweislichen Zweideutigkeiten hingegen Nichts zu wünschen übrig lassen.

Dem Director Julius Frijsche soll ein Antrag gemacht worden sein, nach Ablauf seines Berliner Pachtcontracts das Carltheater in Wien zu übernehmen. Wiener Zeitungen dagegen melden, daß der Komiker Blasel ewig lächelnden Angesichtes zum Director der genannten Bühne designirt ist. Da wird ihm wohl bald das Lächeln vergehen.

Das musikalische Verlagsgeschäft des verstorbenen Léon Escudier, dessen Eigenthum die Partituren der bedeutendsten französischen und italienischen Operncomponisten gewesen, ist am 16. Februar in Paris durch den Notar Cherier zur Versteigerung gelangt. Fast alle Pariser Verleger, sowie mehrere Componisten und Künstler waren anwesend. Die allgemeine Schätzung der Werke, welche den Grundstock des Geschäftes bildeten, beziffert sich auf 530,000 Francs. Der Verkauf der Partitur umfaßte die Stichplatten die im Magazin vorhandenen Exemplare und das Eigenthumsrecht für Frankreich. „Rigoletto“, mit 54,500 Frcs. angelegt, erreichte 62,000 Frcs., „Traviata“ 72,000 Frcs., „Aida“, mit 90,500 Frcs., fand keinen Käufer. Ebensovwenig die übrigen Opern von Verdi, („Don Carlos“, „Ernani“, „Sizilianische Vesper“ etc.). Vier Opernpartituren von Ambroise Thomas, wofür 37,000 Frcs. gefordert wurden, mußten gleichfalls zurückgezogen werden. Das nämliche Schicksal erfuhren die Partituren von Huber, Halevy, Donizetti und einigen Andern. Die gerichtlichen Anschlagpreise waren offenbar zu hoch, und es muß erst zu einer neuen Schätzung geschritten werden, bevor die Versteigerung mit Erfolg fortgesetzt werden kann. Die erzielte Totalsumme der Sitzung beläuft sich auf 216,000 Frcs. Die Partitur des „Trovatore“, womit Léon Escudier das beste Geschäft gemacht, wurde bereits vor einigen Jahren an den Verleger Benoit um 100,000 Frcs. abgetreten.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

Montag, 13. März bleibt wegen des Leichenbegräbnisses Sr. Groß. Hoheit des Herrn  
 Markgrafen Maximilian die hiesige Bühne geschlossen.

# Mannheim.

98.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

88. Vorstellung.

den 14. März 1882.



Abonnement A.

# Tartuffe.

Lustspiel in 5 Akten nach dem Französischen des Molière.

Madame Bernelle	.....	Frau Schläter.
Orgon, ihr Sohn	.....	Herr Werner.
Elmire, seine zweite Frau	.....	Frau Jacobi.
Damis, sein Sohn	.....	Herr Stein.
Marianne, seine Tochter	.....	Fräul. Cramer.
Elmire, seine Tochter	.....	Herr Bauer.
Eleante, Elmires Bruder	.....	Herr Rodius.
Valère	.....	Herr Jacobi.
Tartuffe	.....	Fräul. Jenke.
Dorine, Kammermädchen	.....	Herr Pichler.
Loyal, Quisier	.....	Herr Eichrodt.
Offizier	.....	

*M 208 -*

# Ein Hut.

Lustspiel in 1 Akte, frei nach Girardin, von A. B. Granjean.

Gonzalés	.....	Herr Buschbeck.
Stefanie, dessen Gattin	.....	Fräul. Hagedorn.
Rodricourt, dessen Cousin	.....	Herr Eichrodt.
Amadé, Bedienter	.....	Herr Pichler.
Henriette, Kammermädchen	.....	Frau Gum.
Ein Portier	.....	Herr Michel.
Ein Uhrmacher	.....	Herr Moser.

Ort der Handlung: Paris in Gonzalés Wohnung

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Kolma.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Montags 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " - " " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
 letzteren Zu erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Nachricht.

Die verehrlichen Sperrig-Abonnementen werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses  
 Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten  
 zu wollen.

Mannheim, den 8. März 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Mannheim.

99.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,



89. Vorstellung.

den 15. März 1882.

Abonnement **II.**

# Marco Spada.

Romantische Oper in 3 Aufzügen. Text von E. Scribe. Deutsch von W. Friedrich.  
Musik von Auber.

229

Fürst Osorio, Gouverneur von Rom	Herr Ditt.
Graf Federici, sein Neffe	Herr Gum.
Marchesa Sampietri, seine Nichte	Frau Seubert.
Graf Pepinelli, Capitän der Dragoner	Herr Grahl.
Baron von Torrida	Herr Knapp.
Angela, seine Tochter	Fräul. Prohaska.
Bruder Bartolomeo	Herr Mödinger.
Geranio, } Banditen	Herr Starke.
Gianetti, }	Herr Peters.

Gäste. Diener. Banditen.

Handlung: Im 1. Acte: Auf dem Schlosse des Barons in der Campagna; im 2. Acte: Im Palaste des Gouverneurs zu Rom; im 3. Acte: Felsgegend im Albaner Gebirg.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Kolma. — Fräul. Traut.

## Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Vorplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Monts 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	" " " " " " " " " " " "
" 12 " 1 " " " " " "	Mannheim " " " " " " " " " " " "
" 10 " — " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic. Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zoo erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

## Nachricht.

Die verehrlichen Sperrelog-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterkasse gefälligst entrichten zu wollen.

Mannheim, den 8. März 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Mannheim.

100.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



90. Vorstellung.

den 17. März 1882.

Abonnement A.

Wegen Erkrankung des Herrn Ernst, statt der angekündigten Vorstellung „Der Erbförster“:

## Er muß auf's Land.

Lustspiel in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Bayard, von Friedrich.

Frau von Biemer		Frau Thyssen.
Célestine von Drang, ihre Tochter		Fräul. Cramer.
Ferdinand von Drang, ihr Schwiegersohn		Herr Schönfeld.
Pauline, seine Schwester		Fräul. Jente.
César von Freimann, Marineoffizier		Herr Stein.
Kath. Preßer		Herr Jacobi.
Frau von Flor, eine junge Wittwe		Frau Jacobi.
Eduard von Braun		Herr Kobius.
Nanni, Kammermädchen } der Frau von Flor		Frau Gum.
Ein Diener		Herr Peters.
Ein Diener im Hause Ferdinand's		Herr Michel.

Scene: Eine Residenz.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kaffeneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Kolma.

### Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Monts 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbstündliche Breite Straße bei B I, L. Billete, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Vortier abgegeben

### Nachricht.

Die verehrlichen Sperrstift-Abonnenten werden ersucht, die laut § 1 der Verträge am 1. dieses Monats fällig gewordene zweite Hälfte des Jahres-Abonnements der Hoftheaterklasse gefälligst entrichten zu wollen.

Mannheim, den 8. März 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Mannheim.

102.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 20. März 1882.



92. Vorstellung.  
Abonnement B.

## Erstes Gastspiel

des Herrn Director Dr. August Förster  
von Leipzig.

Neu einstudirt:

# Der Erbförster.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Otto Ludwig.

Stein, ein reicher Fabrikherr und Güterbesitzer  
Robert, sein Sohn  
Christian Ulrich, Förster im Dästerwalde, genannt  
der Erbförster  
Sophie, seine Frau  
Andres, Forstgehülfe,  
Wilhelm,  
Marie,  
Bilfens, Großbauer, der Försterin Oheim

Herr Neumann.  
Herr Ernst.  
\*  
Frau Thyssen.  
Herr Rodius.  
Herr Stein.  
Fräul. Cramer.  
Herr Bauer.

Der Pastor von Waldenrode  
Möller, Stein's Buchhalter  
Jäger Gottfried, genannt der Buchjäger  
Weiler, Ulrich's Holzhüter  
Der Wirth von der Grenzschenke  
Frei,  
Lindenschmied,  
Katharine, ein Bauernmädchen  
Bauern.

Herr Berner.  
Herr Moser.  
Herr Eichrodt.  
Herr Jacobi.  
Herr Starke.  
Herr Ditt.  
Herr Schönsfeld.  
Frau Gump.

\* Christian Ulrich

Herr Dr. Förster

Das Stück spielt abwechselnd im Jägerhaus von Dästerwalde und in Stein's Schloß zu Waldenrode; im dritten Akt in der Grenzschenke und im heimlichen Grunde

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Unpäßlich: Fräulein Kolma.

### Mittel-Preise.

Mittel-Preise.		Mittel-Preise.	
	Mark	Pf. per Platz	
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	5. —		Parterre
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4. 50		Reserveloge des 2. Ranges
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. —		Reserveloge des 3. Ranges
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. —		Gallerieloge
Sperrsitze im Parquet	3. —		Gallerie
Sch Plätze im Parquet	2. 40		
			Mark 1 70 Pf. per Platz
			1 70
			1 20
			— 90
			— 50

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach		Frankenthal und Worms.	
11	18		
11	15		
12	1		
10	—		

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzte Züge über Friedrichsfeld. Der Zug erst eine halbe Stunde nach

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Gattestelle Breitestraße bei B 1, I. Garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Billete, welche sichere Beförderung

# Mannheim.

103.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,  
den 22. März 1882.



93. Vorstellung.  
Abonnement A.

Bei festlich beleitetem Gause.

~~Fest der Allerhöchsten Geburtstages~~

Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm.

# MIGNON.

Oper in drei Akten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Aloise Thomas.

Mignon	Frau Seubert.	Fürst von Tiefenbach	Herr Eichrodt.
Philine	Fräul. Prohaska.	Baron von Rosenberg	Herr Michel.
Wilhelm Meister	Herr Gum.	Deffen Gemahlin	Fräul. Schelly.
Lothario	Herr Knapp.	Ein Souffleur	Herr Wenzauer.
Laertes	Herr Grahl.	Ein Diener	Herr Weger.
Jarno	Herr Möbbling.		Herr Starke.
Friedrich	Herr Stein.		Herr Peters.
Antonio	Herr Ditt.	Bürger.	Herr Sachs.
Bafari	Herr Drth.		Herr Brentano.

Zigeuner. Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Bauern und Bäuerinnen. Diener.

Ort der Handlung: Erster und zweiter Akt Deutschland, dritter Akt Italien. — Zeit: gegen 1790.

Im ersten Akt „Zigeunertanz“, arrangirt von Frau Gutentheil und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Gesänge ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Kolma.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4. — Pf. per Platz	Barre	Mark 1 40 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3. 50	Reserveloge des 2. Ranges	1 40
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. —	Reserveloge des 3. Ranges	1 —
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	2. 40	Galleeloge	— 80
Sperrsitze im Parquet	2. 40	Galleie	— 40
Sitzplätze im Parquet	2. 40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

## Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18	" Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15	" Mannheim
" 12 " 1	" Seidelberg, Bixhal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 10 " —	" Ladenburg, Gohsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Galtestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Mannheim.

104.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 24. März 1882.



94. Vorstellung.  
Abonnement B.

## Zweites Gastspiel

des Herrn Director Dr. August Förster

von Leipzig.

Neu einstudirt:

# Helene von Seiglière.

Intriguen-Lustspiel in 4 Abtheilungen von Jules Sandeau, bearbeit von W. Friedrich.

Marquis de la Seiglière  
Helene, seine Tochter  
Destournelles, Advokat  
Baronin Vaubert  
Raoul, ihr Sohn  
Bernard  
Jasmin, Diener des Marquis  
Diener. Jäger.

Herr Neumann.  
Fräul. Cramer.  
\*  
Frau Schlüter.  
Herr Stein.  
Herr Rodius.  
Herr Moser.

Zeit 1817. Ort der Handlung: Schloß des Marquis.

\* Destournelles

Herr Dr. Förster.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräulein Kolma.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt 5. — Pf. per Platz	Barterre	Markt 1 70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4 50	Reserveloge des 2. Ranges	1 70
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4 —	Reserveloge des 3. Ranges	1 20
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. —	Gallerieloge	— 90
Sperrsitze im Parquet	3. —	Gallerie	— 50
Sch Plätze im Parquet	2. 40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Böwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18	" " Mannheim
" 11 " 15	" " Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
" 12 " 1	" " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 10 " —	" " Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung wehungen über Friedrichsfeld. Deren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B. L. L. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Mannheim.

105.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 26. März 1882.



95. Vorstellung.

Abonnement A.

# 1994 TELL.

Große Oper in vier Abtheilungen von Jouy und Bis, frei bearbeitet von Haupt. Musik von Rossini.

Gessler, kaiserlicher Landvogt in der Schweiz  
 Rudolf der Habs, sein Vertrauter  
 Wilhelm Tell  
 Walter Fürst  
 Melchthal  
 Arnold, sein Sohn  
 Leuthold  
 Prinzessin Mathilde  
 Hedwig, Tell's Gattin  
 Gemy, Tell's Sohn  
 Ein Fischer

Schweizer

Herr Ditt.  
 Herr Grahl.  
 Herr Knapp.  
 Herr Mödinger.  
 Herr Plant.  
 Herr Gum.  
 Herr Starke.  
 Fräul. Prohaska.  
 Frau Seubert.  
 Fräul. Traut.  
 Herr Slowak.

Damen und Gefolge Mathildens, Hauptleute und Soldaten unter Gessler's Anführung, Knechte Gessler's, Jäger und Bogenschützen, Landleute aus Schwyz, Uri und Unterwalden.  
 Im dritten Acte „Tyrolienne“, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben, und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tschörner.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittelpreise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark	— Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark	50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark	— Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark	— Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark	40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark	70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark	40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark	20 Pf.
Gallerieloge	— Mark	90 Pf.
Gallerie	— Mark	50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1) " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Mannheim.

106.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 27. März 1882.



96. Vorstellung.  
Abonnement A.

## Drittes und letztes Gastspiel

des Herrn Director Dr. August Förster

von Leipzig.

11738-

# Nathan der Weise.

Dramatisches Gedicht in 5 Abtheilungen von Lessing.

Sultan Saladin	.....	Herr Neumann.
Sittah, seine Schwester	.....	Frau Jacobi.
Nathan, ein reicher Jude in Jerusalem	.....	*
Recha, dessen angenommene Tochter	.....	Fräul. Cramer.
Daja, eine Christin in dem Hause des Juden, als Gesellschafterin der Recha	.....	Frau Thyssen
Ein Tempelherr	.....	Herr Ernst.
Ein Derwisch	.....	Herr Werner.
Der Patriarch von Jerusalem	.....	Herr Pichler.
Ein Klosterbruder	.....	Herr Ditt.

Nathan Die Scene ist in Jerusalem. Herr Dr. Förster.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die nicht ständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräulein Kolma. — Unpäßlich: Herr Tschörner.

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5. — Pf. per Platz	Parterre	Mark 1 70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4. 50	Reserveloge des 2. Ranges	1 70
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. —	Reserveloge des 3. Ranges	1 20
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. —	Gallerieloge	— 90
Sperrsitze im Parquet	3. —	Gallerie	— 50
Stehplätze im Parquet	2. 40		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 15 " " " "	Mannheim
12 " 1 " " " "	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
10 " — " " " "	Sadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1. l. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

107.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

97. Vorstellung.

den 29. März 1882.



Abonnement B.

Zum ersten Male:

# Alfonso und Estrella.

Romantische Oper in drei Acten von Franz Schubert. Textlich und musikalisch bearbeitet von J. N. Fuchs.

4268

Mauregato, König von Leon  
 Estrella, seine Tochter  
 Adolfo, Feldherr  
 Troila  
 Alfonso, sein Sohn  
 Der Bobella  
 Ein Verschworener  
 Ein Greis  
 Guisfo, ein Jäger  
 Edwina, ein Landmädchen

Herr Knapp.  
 Fräul. Prohaska.  
 Herr Mödlinger.  
 Herr Plant.  
 Herr Gum.  
 Herr Eichrodt.  
 Herr Starke.  
 Herr Grahl.  
 Herr Slowak.  
 Fräul. Ziehe.

Hofherren und Hofdamen, Gefolge, Pagen, Krieger, Jäger und Landleute.

Ort der Handlung: Im ersten und dritten Akt ein dem Königreiche Leon benachbartes Felsenthal. Im zweiten Akt die Hauptstadt Leon. — Zeit: Zweite Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tschörner.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Lopenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisk. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " "	" " { Radenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	" " { Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breite Straße bei B I, 1. Billete, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

108.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



98. Vorstellung.

den 31. März 1882.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Der Erbonkel.

Lustspiel in 5 Akten von C. Hense.

M. 3 H 8 -

Kurt Holm, Domänenrath	Herr Schönfeld.
Meta Holm, dessen Schwägerin	Frau Schlüter.
Emma, deren Tochter	Fräul. Hagedorn.
Carry Johnstone, Meta's Nichte	Fräul. Jenke.
Richard Wright	Herr Starke.
August Vagemann	Herr Stein.
Joseph von Westermayer	Herr Grahl.
Pietzche, Professor	Herr Berner.
Minna, dessen Tochter	Frau Gum.
Graf Karasofy	Herr Eichrodt.
Amalie Rehberg	Frau Jacobi.
Saalfeld, Assessor	Herr Rodius.
Stramm, Oberst	Herr Moser.
Koppert, Polizeikommissär	Herr Ditt.
Ein Aufwärter	Herr Bauer.
Ein Stubenmädchen	Fräul. Holzwarth I.

Ort der Handlung: Ein großer Badeort. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tischörner.

## Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Lopfenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " "	" " " " " " " "
" 12 " 1 " " " " "	Mannheim " " " " " " " "
" 10 " — " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweigingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Fillette, welche f. d. Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Manheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 2. April 1882.



Dritte A  
Sinfice-Vorstellung.  
theilung A.

**(Bei aufgehobenem Abonnement.)**  
**Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt**  
unter gefälliger Mitwirkung  
der Königl. Bair. Hofchauspielerin  
**Frau ROSA KELLER.**

## Die Weier-Wassny.

Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel

### „Die Klöße von Rosen“

nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine von Hillern.

#### Personen des Vorspiels:

Ricodemus Klob	Herr Werner.
Benedict } seine Brüder	Herr Buschbeck.
Leander } Bauern auf Rosen	Herr Schönfeld.
Marianne Gestrein, ihre Schwester	Frau Thysen.
Strominger, gen. der Höchsthofbauer	Herr Jacobi.
Wallburga, seine Tochter	* von der
Kettenmaier, sein Knecht	Sonnenplatte
Vincenz Gellner	Herr Bauer.
Joseph Hagenbach, genannt der Bären-Joseph	Herr Eichrodt.
Erster	Herr Ernst.
Zweiter } Knecht des Strominger	Herr Slowak.
Dritter	Herr Peters.
	Herr Moser.

Wallburga Strominger	* von der Sonnenplatte	Herr Bauer.
Kettenmaier, Knecht	Herr Eichrodt.	
Vincenz Gellner	Herr Pichler.	
Der Dorfälteste	Herr Ernst.	
Joseph Hagenbach	Herr Buschbeck.	
Benedict Klob	Frau Thysen	
Marianne Gestrein	Herr Ditt.	
Der Pfarrer von Heiligkreuz	Herr Stein.	
Der Lammwirth von Zwieselstein		

\* Wallburga Strominger

#### Personen des Stückes:

Die Lammwirthin, seine Frau	Fräul. Hagedorn.
Ulra, Schenkbirne	Fräul. Jenke.
Der Benter Bote	Herr Mödlinger.
Die Oberbirne vom Höchsthof	Frau Schlüter.
Andreas, Bauer von Sölden	Herr Planl.
Erste } Bäuerin von Sölden	Frau Gum.
Zweite }	Fräul. Böhl.
Dritte }	Fräul. Schelly.
Erster } Bauer von Sölden	Herr Rodius.
Zweiter }	Herr Barthmann.
Junger } "	Herr Grahl.
Alter } "	Herr Michel.
Erster Knecht } vom Höchsthof	Herr Slowak.
Zweiter Knecht }	Herr Peters.
Magd }	Fräul. Holzwarth I
Alte } Frau } von der Sonnenplatte	Frau Slowak.
Junge }	Fräul. Adler.
Erster } Bauer	Herr Starke.
Zweiter }	Herr Orth.

Bauern und Bäuerinnen von Sölden, der Sonnenplatte und aus den benachbarten Thälern, Knechte und Magde vom Höchsthof, Kinder, Musikanten.  
Ort der Handlung: Erster und letzter Akt auf dem Hochhof des Murzoll. Zweiter Akt: Sölden, später auf dem Höchsthof. Dritter Akt: Dorfstraße auf der Sonnenplatte. Vierter Akt: auf dem Höchsthof.

**Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**  
**Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.**

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräulein Kolma. — Unpäßlich: Herr Tischner.

#### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. 50 Pf. per Plag.	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. — Pf. per Plag
Logen des ersten Ranges	3. — " " "	Logen des dritten Ranges	1. 40 " "

#### Mittel-Preise.

Die verehrlichen Logen-Abonnementen werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Samstag, den 1. April Vormittags von 9 — 12 Uhr auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit belieben auch die Sperrstuhl-Abonnementen, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 1 Uhr an über die noch frei gebliebenen Sperrstuhl-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen. welche sie gelöst sind, und diejenigen

#### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr	— Minuten von Ludwigshafen nach Speier, Germersheim, Neustadt.
10	30 " " " " " " " " " "
11	18 " " " " " " " " " "
11	15 " " " " " " " " " "
12	1 " " " " " " " " " "
10	— " " " " " " " " " "

Manheim  
Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.  
Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schmehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Mannheim.

110.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

99. Vorstellung.

den 3. April 1882.



Abonnement B.

# Hans Heiling.

Romantische Oper in drei Akten und einem Vorspiel von Eduard Devrient.  
Musik von Heinrich Marschner.

11300-

### Personen des Vorspiels:

Die Königin der Erdgeister	Frau Seubert.
Ihr Sohn	Herr Knapp.
Erdgeister, Gnomen, Kobolde, Zwerge.	

Hierauf folgt unmittelbar die Ouverture.

### Personen der Oper:

Die Königin der Erdgeister	Frau Seubert.
Hans Heiling	Herr Knapp.
Anna, seine Braut	Fräul. Traut.
Gertrud, ihre Mutter	Fräul. Böhl.
Konrad, burggräflicher Leibschatz	Herr Slowak.
Stephan, } Bauern	Herr Ditt.
Niklas, }	Herr Eichrodt.

Bauern, Schützen, Spielleute, Erdgeister, Gnomen.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tschörner.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Batterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Kopfenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weill. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

111.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

den 4. April 1882.



100. Vorstellung.

Abonnement A.

# Die Tochter des Herrn Fabricius.

Schauspiel in 3 Acten von Adolf Wilbrandt.

46/117

Eulenstein, Gerichtsath	Herr Berner.
Rolf, Fabrikant	Herr Neumann.
Frau Ida Reinhold	Frau Jacobi.
Frau Agathe Stern	Fräul. Cramer.
Hugo, Agathe's Sohnlein	Räthchen Nauth.
Fabricius	Herr Jacobi.
Frau Wohlmutz	Frau Schlüter.
Demmler, Rolf's Diener	Herr Ditt.
Abel, Rolf's Gärtner	Herr Bauer.
Räthchen	Fräul. Hagedorn.
Friederike } Handschuhmacherinnen	Frau Gum.
Protokollführer	Herr Stein.
Gerichtsdiener	Herr Eichrodt.

Zweiter Gerichtsdiener. Gensdarmen.  
Die Handlung spielt in der Gegenwart, in einer Provinz-Hauptstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1) " " " " " " " " " " " "	
" 10 " — " " " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

Von Mittwoch, den 5. ds. bleibt die Bühne der Charwoche wegen geschlossen. Nächste Vorstellung Sonntag, 9. April „Räthchen von Heilbronn“ Montag, 10. April mit aufgehob. Abont. „Carmen.“

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 9. April 1882.



101. Vorstellung.

Abonnement B.

# Das Rädchen von Heilbronn

oder:

## Die Feuerprobe.

Großes historisches Nitterschauspiel in 5 Aufzügen von Kleist, nach der Bühnen-Einrichtung von Eduard Devrient. Ouverture und die zur Handlung gehörige Musik von L. Seitz.

Der Kaiser	Herr Werner.
Friedrich Wetter, Graf vom Strahl	Herr Ernst.
Gräfin Helena, seine Mutter	Frau Schlüter.
Ritter Flammberg, des Grafen Vasall	Herr Stein.
Gottschalk, sein Knecht	Herr Pichler.
Brigitte, Haushälterin im gräflichen Schloß	Frau Thyssen.
Kunigunde von Thurneck	Frau Jacobi.
Rosalie, ihre Kummerjose	Fräul. Schelly.
Theobald Friedeborn, Waffenschmied aus Heilbronn	Herr Bauer.
Rädchen, seine Tochter	Fräul. Cramer.
Maximilian, Burggraf von Freiburg	Herr Eichrodt.
Georg von Waldstätten	Herr Robius.
Ritter Schauer mann	Herr Orth.
Graf Otto von der Flöhe	Herr Ditt.
Wenzel von Nachheim	Herr Rödlinger.
Hans von Bärenklau	Herr Starke.
Jakob Pech, ein Gastwirth	Herr Grahl.
Ein Köhler	Herr Michel.
Ein Köhlerjunge	Fräul. Holzwarth I.
Ein Herold	Herr Moser.

Ritter, Damen, Trabanten, Boten, Häfcher, Knechte und Volk etc. etc. — Die Handlung spielt in Schwaben

**Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tschärner.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittelpreise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Siehploge im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Galerie	— Mark 50 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15	{ Mannheim
" 12 " 1	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe, Stuttgart etc.
" 10 " —	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.



# Mannheim.

113

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 10. April 1882.



1. Vorstellung.  
Vorrecht der B Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

## CARMEN.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen	Fräul. Traut.	Dancairo,	} Schmuggler	Herr Slowak.
Don José, Sergeant	Herr Gum.	Remendado,		Herr Grahl.
Escamillo, Stiersechter	Herr Knapp.	Frasquita,	} Zigeunermädchen	Fräul. Zille.
Zuniga, Lieutenant	Herr Mödinger.	Mercédès,		Frau Seubert.
Morales, Sergeant	Herr Planf.	Ein Bürger.		Herr Starke 1.
Micaëla, ein Bauernmädchen	*	Ein Führer		Herr Stein.
Villas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.	Erster Offizier		Herr Eichrodt.
		Zweiter Offizier		Herr Robius.

\* Micaëla Fräulein Emilie Hedmann.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schänke des Villas Pastia“ und des vierten: „Vor der Arena“ — sind von Herrn **Kuer** entworfen und ausgeführt.

Sämmtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direction unter Leitung des Herrn Garderobe-Inspektor **Mühlbacher** angefertigt. Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin **Gutenthal** und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräulein Kolma. — Unpäßlich: Herr Tschörner.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Markt 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges.	Markt 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. — „ „	Logen des dritten Ranges	1. 40 „

### Mittel-Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt 5. — Pf. per Platz	Parterre	Markt 1 70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4. 50 „ „	Reserveloge des 2. Ranges	1 70 „ „
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. — „ „	Reserveloge des 3. Ranges	1 20 „ „
Sperrsitze in der Reserveloge 2. Ranges	3. — „ „	Gallerieloge	— 90 „ „
Sperrsitze im Parquet	3. — „ „	Gallerie	— 50 „ „
Stehplätze im Parquet	2. 40 „ „		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten: **Samstag, den 8. April** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugesheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr	— Minuten von Ludwigshafen nach Speier, Germersheim, Neustadt.
10	30
11	18
11	15
12	11
10	—

Frankenthal und Worms.  
Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.  
Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.  
Ludwigshafen, Mannheim, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

114

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,



102. Vorstellung.

den 12. April 1882.

Abonnement K.

# Der Sturm.

Schauspiel in 4 Aufzügen und einem Vorspiel von Shakespeare. Neu übersetzt und für die deutsche Bühne eingerichtet von Franz Dingelstedt. Musik von W. Taubert.

1346

Alfonso, König von Neapel	Herr Werner.
Ferdinand, sein Sohn	Herr Buschbeck.
Sebastian, sein Bruder	Herr Starke.
Prospero, rechtmäßiger Herzog von Mailand	Herr Neumann.
Miranda, seine Tochter	Fräul. Cramer.
Antonio, Prospero's Bruder durch Usurpation Herzog von Mailand	Herr Eichrodt.
Gonzalo,	Herr Pichler.
Adriano, Neapolitanische Edle	Herr Stein.
Francisco,	Herr Peters.
Caliban, eine Mißgeburt, Prospero's Slave	Herr Jacobi.
Trinculo, Hofnarr	Herr Grahl.
Stephano, Alfonso's Kellermeister	Herr Ditt.
Capitain	Herr Knapp.
Bootsmann eines Schiffes	Herr Bauer.
Ariel, ein Luftgeist	Fräul. Zente.
Neola	Fräul. Zelle.

Wasser- und Erd-Geister, Erscheinungen dem Prospero dienstbar, Alfonso's Gefolge.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Lopfenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Bus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Galtstalle Breite Straße bei B I, I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Mannheim.

Großherzoglich Badisches

115 Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 14. April 1882.



103. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

## Alfonso und Estrella.

Romantische Oper in drei Acten von Franz Schubert. Textlich und musikalisch bearbeitet von J. R. Fuchs.

Mauregato, König von Leon  
 Estrella, seine Tochter  
 Adolfo, Feldherr  
 Troisa  
 Alfonso, sein Sohn  
 Der Podesta  
 Ein Verschworener  
 Ein Greis  
 Guiso, ein Jäger  
 Edwina, ein Landmädchen

Herr Knapp.  
 Fräul. Prohaska.  
 Herr Rößlinger.  
 Herr Plank.  
 Herr Gum.  
 Herr Eichrodt.  
 Herr Starke.  
 Herr Grahl.  
 Herr Slowak.  
 Fräul. Ziske.

Hofherren und Hofdamen, Gefolge, Pagen, Krieger, Jäger und Landleute.  
 Ort der Handlung: Im ersten und dritten Akt ein dem Königreiche Leon benachbartes Felsenthal. Im zweiten Akt die Hauptstadt Leon. — Zeit: Zweite Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tschöner.

### kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwellingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Billete, welche schar Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Mannheim.

116

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



103. Vorstellung.

den 14. April 1882.

Abonnement A.

Eingetretener Hindernisse wegen statt der angekündigten Oper  
„Alfonso und Estrella:“

## Maurer und Schlosser.

Oper in drei Abtheilungen von Scribe. Musik von Auber.

4277

Leon de Merinville	Herr Slowak.
Irma, eine Griechin	Fräul. Prohaska.
Baptiste, Schlosser	Herr Ditt.
Roger, Maurer	Herr Grahl.
Henriette, seine Frau, Baptistes Schwester	Fräul. Traut.
Madame Bertrand, ihre Nachbarin	Frau Seubert.
Zobeide, Irma's Freundin	Frau Slowak.
Uebel	Herr Knapp.
Nica	Herr Starke.
Ein Kellner	Herr Peters.

Türkische Sklaven, Handwerker und Bewohner der Vorstadt St. Antoine in Paris.  
Der Ort der Handlung ist die Vorstadt St. Antoine in Paris.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tschörner.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Lopfenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Monts 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	" " { Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	" " { Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zu. erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Capucine in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Billete, welche wer Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

Mannheim.

115.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 16. April 1882.



104. Vorstellung.  
Abonnement A.

# MARGARETHE.

Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré.  
Musik von Ch. Gounod.

Doctor Faust	Herr Gum.
Mephistopheles	Herr Mödlinger.
Margarethe	*
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Plant.
Martha Schwertlein, Margarethens Nachbarin	Fräul. Böhl.
Siebel	Frau Seibert.
Frosch } Studenten	Herr Slowat.
Brander	Herr Knapp.
Erster	Herr Peters.
Zweiter } Bürger	Herr Graf.
Dritter	Herr Starke.
Ein Geist	Herr Ditt.

Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Geister-Erscheinungen, Enge  
Im 2. Act Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal  
\* Margarethe Fräul. Elise Freytag von Mannheim (als Gast.)

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tschörner.

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Sch Plätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weidenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei H 1, 1. Billets, welche f. d. Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Mannheim.

116.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

105. Vorstellung.

den 17. April 1882.



Abonnement B.

Zum ersten Male wiederholt:

# Der Erbonkel.

Lustspiel in 5 Akten von E. Henle.

16244-

Kurt Holm, Domänenrath	Herr Schönfeld.
Meta Holm, dessen Schwägerin	Frau Schlüter.
Emma, deren Tochter	Fräul. Hagedorn.
Carry Johnstone, Meta's Nichte	Fräul. Jenke.
Richard Weight	Herr Starke.
August Dagemann	Herr Stein.
Joseph von Westermayer	Herr Grahl.
Pietzche, Professor	Herr Werner.
Minna, dessen Tochter	Frau Sun.
Graf Karasfoj	Herr Eichrodt.
Frau Amalie Rehberg, aus Berlin	Frau Jacobi.
Saalfeld, Assessor	Herr Modius.
Stramm, Oberst	Herr Moser.
Koppert, Polizeikommissär	Herr Ditt.
Ein Aufwärter	Herr Bauer.
Ein Stubenmädchen	Fräul. Holzwarth I.

Ort der Handlung: Ein großer Badeort. — Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tischörner.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Siehp.äße im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Wallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Alends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Carlruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " " "	
" 10 " — " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zu erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Capuzen in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche, bei Veräuerung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Kärgern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 fl. wozu auch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Rauschlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Knechtarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Erbonkel,

Lustspiel von Frau Henke, welches am 31. März an der hiesigen Bühne zur Aufführung gelangte, widmete die Verfasserin ihrer „lieben einzigen und einzig lieben Tochter Mathilde“ mit nachstehendem Vers:

„Du hast gedrängt mich jederzeit zum Schreiben,  
Das Meiste dank' ich somit Deinem Treiben,  
Drum nimm dies Werk, mein Kind, es sei Dein eigen,  
Soll meinen Dank und meine Lieb Dir zeigen,  
Mög' dieses Lustspiel lang' mich überleben,  
Mir vielen Ruhm, Dir ein Vermögen geben.  
Dies wünscht nebst Glück und Segen, Freud' und Glanz,  
Dir die Verfasserin der Intendanz.“

Für den 26. April wird in Stuttgart eine Uhl and-Feier vorbereitet, bei welcher ein Festgedicht „Schwäber Parnass“, „Semele“ von Schiller und „Normännischer Brauch“ von Ludwig Uhland zur Darstellung gebracht werden soll.

„Die Welt, in der man sich langweilt“, Lustspiel von Ed. Pailleron ist auch an der Hofbühne in Weimar mit großem Erfolge zur Aufführung gelangt.

Das Teatro Real in Madrid hat den Tenor Masini mit dem Gehalt von — 250,000 Frcs. engagiert. Der Sänger braucht dabei jede Woche nur einmal aufzutreten.

Die italienische Schauspielerin Virginia Marini hat mit ihrer Gesellschaft eine Kunstreise durch Spanien angetreten. Im April wird dieselbe zunächst in Madrid aufzutreten.

Ein Gesamtgastspiel des Berliner Wallnertheater findet in den Monaten Mai und Juni in Amsterdam und Königsberg statt.

Frau Fanny Plankesteiner-Wilt, die Tochter der Frau Wilt, eine hochgewachsene junge Dame mit wenig einnehmenden Zügen, stellte sich in der Concertscene im „Verschwender“ dem Wiener Publikum als Sängerin vor; der Eindruck ihres Debüts war leider kein günstiger.

„Wer war's?“ Lustspiel von Konrad Kraus hat in Mainz eine freundliche Aufnahme gefunden. Die ganze Handlung spielt zur Zeit des Kurfürsten Emmerich-Joseph (1764) in Kur-Rhein und betrifft einen Ruß, welcher der Gemahlin des französischen Gesandten, des Herzogs von Choiseul's im Dunkeln applicirt worden ist. Um diesen Ruß dreht sich nun die Frage: Wer war's?, welche schließlich von Kaiser Joseph II., der zum Besuche bei dem Kurfürsten weilt, entsprechende Lösung findet. Das Sujet ist in wirklich geistreicher Weise ausgearbeitet und das Ganze athmet jenen eigenthümlichen Duft der Roccocozeit, welche der Autor meisterlich zu zeichnen verstand.

Auf Veranlassung der Musik- und Gesangsvereine der Stadt Genf wird in den Tagen vom 5. bis 7. August d. J. zu Genf eine große Musik- und Gesang-Concurrenz stattfinden. Als eine bei den seitherigen deutschen Gesang-Wettstreiten nicht gekannte Anordnung mag wohl die für sämtliche an dem Genfer Congreß theilnehmenden Vereine gütliche Bestimmung, wonach dieselbe außer den vorgeschriebenen bezw. selbst gewählten Chören auch noch einen Chor prima vista zum Vortrage bringen müssen, angesehen werden müssen. Zu diesem Wettstreite sind auch an eine Anzahl deutscher Männergesang-Vereine Einladungen ergangen.

„Nadine“, Drama von Luise Michel wird am 15. d. M. an den „Bouffes du Nord“ in Paris seine Premiere erleben. Das Drama hat im letzten Tableau einen Haupteffekt. Der Gouverneur von Polen sind in seinem Cabinet. Man zeigt ihm den Ausbruch einer Revolte an: „Kartätschen!“ befiehlt er. Einige Stunden später wird die Erhebung des ganzen Volkes gemeldet. „Kartätschen!“ wiederholt er. Plötzlich bringt man ihm die blutige Leiche seiner Tochter, welche von einer Soldatenkugel getödtet worden ist. Der Vater erbleicht, aber der Gouverneur sagt zum dritten Male: „Kartätschen!“ Dann redigirt er eine Depesche an den Czaren: „Meine Tochter ist todt. Der Beamte hat sich um den Schmerz des Vaters nicht zu kümmern. Die Ordnung herrscht in Warschau.“ — Ein Sclandalerfolg ist dem Stück gesichert.

Die im Ganzen nicht eben glänzende Carnevals- und Fastenstagnation der Fenice in Venedig ist gegen Ende März geschlossen worden.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. 449

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannheimer Anzeiger) ist soeben erschienen und zu haben:

Mannheimer

## Taschen-Jahrplan

Winter-Dienst vom 15. Oktober an.  
Enthaltend: Ankunft u. Abgang aller coursmäßigen Eisenbahnzüge in Mannheim, Mannheim-Neckarvorstadt und Ludwigshafen. — Rhein-Dampfschiffahrt.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

Mannheim.

117.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 19. April 1882.



106. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Die erste Falte.

Romische Oper in 1 Akt von S. S. Rosenthal. Musik von Th. Leschetizky.

Die Marquise von Sombreuil	Fräul. Prohaska.
Zuliette, ihr Kammermädchen	Fräul. Traut.
Firmin, ihr Kammerdiener	Herr Mödlinger.
Der Vicomte von Etolles	Herr Gum.

Zeit und Kostüme: Rococo.

Zum ersten Male:

# Der betrogene Kadi.

Romische Oper in einem Akte von Christoph Ritter von Glud. (Bearbeitet und mit neuem Gesangstexte versehen.)

Der Kadi	Herr Ditt.
Fatime, seine Frau	Fräul. Prohaska.
Zelmire	Fräul. Traut.
Nuradin	Herr Gum.
Omar, ein Färber	Herr Plank.
Omega, seine Tochter	Fräul. Zieske.
Ein Aga	Herr Michel.

Skaven, Diener, Volk.

Zwischen beiden Opern: „Türkischer Marsch“ von W. A. Mozart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tischdener.

## Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weidenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " " " " " "	

Bei Besetzungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Aus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Mannheimer Anzeiger“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Zeitungslohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, sind gegen billige Berechnung. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gefühlt werden.

## Die erste Falte,

komische Oper von G. S. Mosenthal, Musik von Theod. Leschetizky, gelangte an der königlichen Bühne zu Wiesbaden den 14. Dezember 1880 zur erstmaligen Aufführung.

## Der betrogene Rudi.

Am 9. März 1881 kam im Wiener Hoftheater die einaktige komische Oper „Der betrogene Rudi,“ Musik von Gluck, zur ersten Aufführung. Das Textbuch ist nach dem Französischen des Lemonier ganz neu vom Hofschauspieler G. Krausel geschrieben und der musikalische Theil vom Kapellmeister dieses Hoftheaters Herrn Joh. Fuchs den heutigen Anforderungen entsprechend mit sehr viel Geschick ausgearbeitet worden. Wir wissen aus Schmid's bekannter Gluck-Biographie, daß Graf Durazzo, der Theater-Intendant sich vom Schauspieler Tavard aus Paris unter andern französischen Libretti auch die von Montigny componirte Operette „Le Cadi dupé“ schenken ließ. Gluck, der zu vielen dieser Operetten zur Aufführung *Airs nouveaux* geschrieben hatte, schrieb diesmal zu dem Text der genannten Operette eine ganz neue Musik und so wurde „Le Cadi dupé“ im Jahre 1761 als *Opéra comique* im ehemaligen Rärnthnerthor Theater zu Wien aufgeführt. Die Treulosigkeit des Rudi war längst vergessen und vergeben, als Kapellmeister Fuchs vor Jahren die Partitur in Hamburg auffand und sie für einen historischen Opern-Cyclus dazufolgte einrichtete. Nun ist auch ein besserer Text dazugekommen und die Partitur durch zwei hübsche Nummern aus Gluck's „Pilgrime von Mekka“ (einem ähnlichen Singspiel) erweitert worden. Die knapp gehaltenen Kunststücke haben passende Charakteristik und gegen Ende werden Musik und Handlung belebter.

Die Direktion des Wiener Nationaltheaters hat beschlossen keine verheirathete Ballettänzerin zu engagiren.

„Francesca da Rimini“ von Ambroise Thomas fand endlich in Paris statt. Die Dürftigkeit der Handlung und die Musik werden als langweilig bezeichnet. Der „Prolog in der Hölle,“ ein heiterer Pagenchor und das Ballet sind die hervorragendsten Nummern. Im Ganzen fehlt es an musikalischer Erfindung. Das Publikum hörte mit stummer Achtung die Leistung des vaterländischen Komponisten an.

Wie man aus München schreibt, hat G. zu Putzig's fünftaktiges Schauspiel „Die Idealisten“ bei der Premiere im dortigen Hoftheater trotz der waderen Darstellung nur einen so bescheidenen Achtungserfolg zu erzielen vermocht, daß es voraussichtlich kaum die drei üblichen Wiederholungen überdauern wird.

Karl v. Tholer bringt einige stilistische Unsinngkeiten, worunter nachstehende eines Theaterkritikers: „Herr P. sang den colorirten Bauernjüngling . . . minder geläufig als die Kechle ist bei ihm Wienenspiel; die Läufe der Füße und die Gabenzen der Hände sind recht ungelent . . . Man ist nicht gewohnt, von Tenoristen mimische Meisterleistungen zu sehen, aber die Initialen der Freude und des Schmerzes sollten auch auf einem unbefangenen Tenoristen-Antlitz colorirt erscheinen.“

Es war am dritten Ofterfeiertag, als ein biederer Kyriker, der die Ofterfeiertage in Berlin verlebte, nach dem Belle-Alliance-Theater ging, um „Kyriky-Pyryky“ zu sehen. Zu seinem größten Leidwesen aber wurde Jacobson's „Nachtaube“ gegeben. „Nun“, dachte er sich, „wenn du auch auf „Kyriky-Pyryky“ verzichten mußt, bekommst Du doch die weltberühmte Ernestine Wegner zu hören und zu sehen, und tannst mit diesem Genuß deinen Landsleuten imponiren.“ Die Posse und Ernestine Wegner gefiel ihm auch ausnehmend gut, bis zu jener Scene am Schlusse des ersten Aktes, in welcher die gefeierte Soubrette mit unvergleichlicher Virtuosität die verschiedenen Typen zweier Soireen bei Geheimraths und bei einer Wäscherin, zur Anschauung bringt. Bei der Kopie einer jungen Dilettantin, deren Vieder-Vortrag von Fräulein Wegner so überaus komisch dargestellt wurde, brach nun unser braver Kyriker, der die Pointe des Spiels nicht begreifen konnte, in die Worte a. s.: „Das will eine Soubrette sein? Die soll man erst ordentlich singen lernen!“ und zischte aus Leibeskraften, um den Applaus zu übertönen. Nur mit Mühe konnte ihm von seiner Nachbarschaft sein Irrthum benommen werden; - alsdann aber gehörte er zu den überzeugtesten Bewunderern unserer Wegner.

## Institut Krebs. K 4 Nr. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 21. April, Morgens 7 Uhr. (Sprechstunde (excl. Sonntags) tägl. von 8-5 Uhr Nachmittags.)

## Oesterreichische Declarations

stets vorräthig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elj in Mannheim.

Mannheim.

117.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,



106. Vorstellung.

den 19. April 1882.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Die erste Falte.

Romische Oper in 1 Akt von S. S. Rosenthal. Musik von Th. Leschetizky.

Die Marquise von Sombreuil . . . . .	Fräul. Prohaska.
Zuliette, ihr Kammermädchen . . . . .	Fräul. Traut.
Firmin, ihr Kammerdiener . . . . .	Herr Mödlinger.
Der Viconte von Etolles . . . . .	Herr Gum.

Zeit und Kostüme: Rococo.

Zum ersten Male:

# Der betrogene Kadi.

Romische Oper in einem Akte von Christoph Ritter von Glud. (Bearbeitet und mit neuem Gesangstexte versehen.)

Der Kadi . . . . .	Herr Ditt.
Fatime, seine Frau . . . . .	Fräul. Prohaska.
Zelmire . . . . .	Fräul. Traut.
Kuradin . . . . .	Herr Gum.
Omar, ein Färber . . . . .	Herr Blank.
Omega, seine Tochter . . . . .	Fräul. Zieske.
Ein Aga . . . . .	Herr Michel.

Skaven, Diener, Volk.

Zwischen beiden Opern: „Türkischer Marsch“ von W. A. Mozart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tischdener.

### Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 18 „ „ „	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
„ 11 „ 15 „ „ „	Mannheim „
„ 12 „ 1 „ „ „	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
„ 10 „ — „ „	Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Besetzungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Aus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitlern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Zeitersohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, sind gegen billige Berechnung. Ramentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gefühlt werden.

## Die erste Falte,

komische Oper von G. S. Mosenthal, Musik von Theod. Leschetizky, gelangte an der königlichen Bühne zu Wiesbaden den 14. Dezember 1880 zur erstmaligen Aufführung.

## Der betrogene Rudi.

Am 9. März 1881 kam im Wiener Hoftheater die einaktige komische Oper „Der betrogene Rudi,“ Musik von Gluck, zur ersten Aufführung. Das Textbuch ist nach dem Französischen des Lemonier ganz neu vom Hofschauspieler G. Krausel geschrieben und der musikalische Theil vom Kapellmeister dieses Hoftheaters Herrn Joh. Fuchs den heutigen Anforderungen entsprechend mit sehr viel Geschick ausgearbeitet worden. Wir wissen aus Schmid's bekannter Gluck-Biographie, daß Graf Durazzo, der Theater-Intendant sich vom Schauspieler Tavard aus Paris unter andern französischen Libretti auch die von Montigny componirte Operette „Le Cadi dupé“ schenken ließ. Gluck, der zu vielen dieser Operetten zur Aufführung Airs nouveaux geschrieben hatte, schrieb diesmal zu dem Text der genannten Operette eine ganz neue Musik und so wurde „Le Cadi dupé“ im Jahre 1761 als Opéra comique im ehemaligen Rärnthnerthor Theater zu Wien aufgeführt. Die Treulosigkeit des Rudi war längst vergessen und vergeben, als Kapellmeister Fuchs vor Jahren die Partitur in Hamburg auffand und sie für einen historischen Opern-Cyclus dafelbst einrichtete. Nun ist auch ein besserer Text dazugekommen und die Partitur durch zwei hübsche Nummern aus Gluck's „Pilgrime von Mekka“ (einem ähnlichen Singspiel) erweitert worden. Die knapp gehaltenen Kunststücke haben passende Charakteristik und gegen Ende werden Musik und Handlung belebter.

Die Direktion des Wiener Nationaltheaters hat beschlossen keine verheirathete Ballettänzerin zu engagiren.

„Francesca da Rimini“ von Ambroise Thomas fand endlich in Paris statt. Die Dürftigkeit der Handlung und die Musik werden als langweilig bezeichnet. Der „Prolog in der Hölle,“ ein heiterer Pagenchor und das Ballet sind die hervorragendsten Nummern. Im Ganzen fehlt es an musikalischer Erfindung. Das Publikum hörte mit stummer Achtung die Leistung des vaterländischen Komponisten an.

Wie man aus München schreibt, hat G. zu Putlig's fünftaktiges Schauspiel „Die Idealisten“ bei der Premiere im dortigen Hoftheater trotz der waderen Darstellung nur einen so bescheidenen Achtungserfolg zu erzielen vermocht, daß es voraussichtlich kaum die drei üblichen Wiederholungen überdauern wird.

Karl v. Tholer bringt einige stilistische Unsinngkeiten, worunter nachstehende eines Theaterkritikers: „Herr P. sang den colorirten Bauernjüngling . . . minder geläufig als die Kechle ist bei ihm Wienernspiel; die Läufe der Füße und die Gabenzen der Hände sind recht ungelent . . . Man ist nicht gewohnt, von Tenoristen mimische Meisterleistungen zu sehen, aber die Initialen der Freude und des Schmerzes sollten auch auf einem unbefangenen Tenoristen-Antlitze colorirt erscheinen.“

Es war am dritten Ofterfeiertag, als ein biederer Kyriker, der die Ofterfeiertage in Berlin verlebte, nach dem Belle-Alliance-Theater ging, um „Kyriky-Pyryky“ zu sehen. Zu seinem größten Leidwesen aber wurde Jacobsons „Nachtaube“ gegeben. „Nun“, dachte er sich, „wenn du auch auf „Kyriky-Pyryky“ verzichten mußt, bekommst Du doch die weltberühmte Ernestine Wegner zu hören und zu sehen, und tannst mit diesem Genuß deinen Landsleuten imponiren.“ Die Posse und Ernestine Wegner gefiel ihm auch ausnehmend gut, bis zu jener Scene am Schlusse des ersten Aktes, in welcher die gefeierte Soubrette mit unvergleichlicher Virtuosität die verschiedenen Typen zweier Soireen bei Geheimraths und bei einer Wäscherin, zur Anschauung bringt. Bei der Kopie einer jungen Dilettantin, deren Vieder-Vortrag von Fräulein Wegner so überaus komisch dargestellt wurde, brach nun unser braver Kyriker, der die Pointe des Spiels nicht begreifen konnte, in die Worte a. s.: „Das will eine Soubrette sein? Die soll man erst ordentlich singen lernen!“ und zischte aus Leibeskraften, um den Applaus zu übertönen. Nur mit Mühe konnte ihm von seiner Nachbarschaft sein Irrthum benommen werden; - alsdann aber gehörte er zu den überzeugtesten Bewunderern unserer Wegner.

## Institut Krebs. K 4 Nr. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 21. April, Morgens 7 Uhr. (Sprechstunde (excl. Sonntags) tägl. von 8-5 Uhr Nachmittags.)

## Oesterreichische Declarations

stets vorräthig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elj in Mannheim.

# Mannheim.

118.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

107. Vorstellung.

den 21. April 1882.



Abonnement **II.**

Zum ersten Male:

## 1251 - Helene.

Schauspiel in 4 Akten von Mathilde Paar.

(Bei der Mannheimer Räuber - Preis - Vertheilung zur engeren Wahl gelangt.)

Baron von Barbed, Gutbesitzer	Herr Neumann.
Ewald, sein Sohn, Officier	Herr Rodius.
von Lengen, Forstmeister a. D.	Herr Werner.
Helene, Barbed's geschiedene Frau, unter dem Namen Altheim	) dessen Töchter
Olga	
Graf Lothar Schönburg	Fräul. Cramer.
Kaiser, Maler	Fräul. Jenke.
Melitta Kaiser, Malerin	Herr Ernst.
Heinrich, Offizier, Ewald's Freund	Herr Stein.
Feroni, Impressario	Fräul. Hagedorn.
Bertrud, Helenens Kammermädchen	Herr Eichrodt.
Ein Kellner	Herr Ditt.
Ein Diener Lothars	Frau Gum.
	Herr Michel.
	Herr Moser.

Publikum. Zwei Diensteute.

Ort der Handlung: eine größere Residenz. Zeit: die Gegenwart.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tschörner.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Monts 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	) Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " "	
" 10 " — " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltgung lehrerh. Aus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Theater-Nachricht.

Der Königl. Preussische Hofopernsänger, Herr Anton Schott von Hannover, wird am 28. April in der Oper „**Nienzi**“ (Abth. A) und am 30. April in der Oper „**Tannhäuser**“ (Abth. B) auf hiesiger Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement zu Mittelpreisen statt, und es werden hierauf von jetzt an Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen. Mannheim, den 21. April 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Redaktion der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 0/2 wozu noch der Postzuschlag oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Rameuslich empfiehlt sich für den Postzuschlag die pünktige Inferierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Selene,

Schauspiel von Mathilde Paar, ist in Folge des Mannheimer Preisausschreibens eingesandt, von der Prüfungs-Kommission als beachtenswerthes Bühnenstück begutachtet und zur engeren Wahl empfohlen worden.

Nach dem Erfolge, welchen die Oper „Hagbarth und Signe“ von C. von Michalovich am Dresdner Hoftheater erzielte, ist auch das zweite Musikdrama dieses Komponisten, „Wieland der Schmied“, für welches kein Geringerer als Rich. Wagner den Text geliefert hat, von der General-Direktion dieser Bühne zur Aufführung angenommen worden.

An der Münchener Hofbühne wurden Nicolai's „die lustigen Weiber von Windsor“, mit neu hinzugekommenen Recitativen von Heinrich Proch neu einstudirt.

In Hamburg hat man in dem Droschkentischer Vötel einen Wachtel den zweiten gefunden.

Fräulein Marie Lihl, eine Schülerin der Marchesi und bisher an der Scala zu Mailand engagirt, ist am Berliner königl. Opernhause für einen Gastspiel-Cyclus von zwei Monaten für Fräulein Billi Lehmann in Aussicht genommen.

Die neunjährige Pianistin Hlona Eibenschütz hat in Paris große Aufmerksamkeit erregt.

— Als Denkschrift zum 50jährigen Todestage Goethes erscheint im Verlage von E. Schloemp in Leipzig ein wichtiger Beitrag zur Goetheliteratur unter dem Titel: „Goethe, Weimar und Jena 1806.“ Nach Goethes Privatleben herausgegeben von Dr. Richard und Hofrath Robert Keil. „Dieser Beitrag zum wahren Verständniß“ Goethes und zugleich als ein Beitrag zur Geschichte jener für Deutschlands verhängnißvolle Katastrophe wird von allen Literaturrefreunden und Historikern mit großem Interesse begrüßt werden. Die Herausgeber, als gediegene Goetheforscher in der Literatur längst bekannt, haben mit größter Sorgfalt und Sachkenntniß sich dieser mühevollen Darstellung aus Goethes Privatleben unterzogen. Die Arbeit enthält eine Fülle historischen Materials, welches uns Goethe, den großen Dichter und Denker, in einem ganz neuen Lichte als Staatsmann erscheinen läßt.

Wie die „Bombay Gazette“ meldet, wird sich der Direktor des einheimischen Theaters in Bombay im nächsten Monate mit seiner Truppe nach Europa einschiffen, um in den Hauptstädten daselbst Vorstellungen in Hindostanischer und Persischer Sprache zu geben. Es werden nur Operetten und Lustspiele zur Aufführung gelangen.

Zu Constanz hat sich unter Leitung des Musikdirektors Großer seit einem Jahre ein neuer „Gemischter Chor“ gebildet, der nur gute Musik pflegen will und dessen Mitglieder sich aus den besten Dilettanten der Stadt rekrutiren.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung.

## Oesterreichische Declarations

stets vorräthig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

# MANNHEIM.

Samstag, den 22. April 1882, Abends halb acht Uhr,  
im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters.

## CONCERT

gegeben von

Fräulein **LUISE NOETLING** und dem  
**JEAN BECKER-QUARTETT.**

### PROGRAMM

1. Clavier-Quartett in G-Moll, Op. 25 . . . . . Johannes Brahms.  
Allegro, Allegro ma non troppo, Andante,  
Rondo alla Zingarese.  
*Das JEAN BECKER-QUARTETT.*
2. Arie aus »Barbier von Sevilla« . . . . . G. Rossini.  
*Fräulein LUISE NOETLING.*
3. Elégie für Alto . . . . . H. Vieuxtemps.  
*Herr HANS BECKER.*
4. Clavier-Vorträge:
  - a. Aria . . . . . R. Schumann.
  - b. Valse, Op. 16 . . . . . Nic. Rubinstein 1835/81.
  - c. Spinnerlied . . . . . F. Mendelssohn.
  - d. Marche militaire . . . . . Schubert-Tausig.*Fräulein JEANNE BECKER.*
5. Lieder-Vorträge:
  - a. Schlummerlied . . . . . C. Haine.
  - b. Das Veilchen . . . . . W. A. v. Mozart.
  - c. Vorsatz . . . . . Eduard Lassen.*Fräulein LUISE NOETLING.*
6. Cello-Vorträge:
  - a. Passiflore . . . . . Alexandre Batta.
  - b. Fantasie »Linda de Chamounix« . . . . . Alfred Piatti.*Herr HUGO BECKER.*
7. Arie aus »Dinorah« . . . . . G. Meyerbeer.  
*Fräulein LUISE NOETLING.*

#### Clavierbegleitung:

Herr Hofkapellmeister Langer und Herr Wilhelm Bopp.  
Flügel »Bechstein« vom Lager des Herrn A. Donecker.

## Verkauf der Eintrittskarten in Mannheim

in den Musikalienhandlungen der Herren  
A. Donecker, C. F. Heckel und Th. Sohler.

---

### Preise der Plätze.

Im Saal: Nummerirter Sitz *M.* 3. —, Stehplatz *M.* 2. —  
Gallerie: » » » 2. —, » » 1. 50

---

### Pferdebahn.

Nach Schluss des Concertes fahren Tramwagen nach den Hauptbahnhöfen  
in Mannheim und in Ludwigshafen.

Einsteigeplatz: Breite Strasse, vor den Quadraten B 1 und C 1.

---

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 U. 30 M. von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 18 „ „ „ „	Neustadt, Landau, Weissenburg, Strassburg.
„ 11 „ 15 „ } „ Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
„ 12 „ 1 „ } „	Ladenburg, Grosssachsen, Weinheim, sowie nach
„ 10 „ — „ „ „	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

---

Mannheim.

119.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 23. April 1882.



108. Vorstellung.

Abonnement K.

# Die Zauberflöte.

Große Oper in zwei Abtheilungen. Musik von Mozart.

Sarastro	Herr Möbinger.
Pamino	Herr Slowak.
Die Königin der Nacht	Fräul. Prohaska.
Pamina, ihre Tochter	*
Papageno	Herr Plank.
Papagena	Fräul. Traut.
Monostatos, ein Mohr	Herr Groß.
Frauen der Königin	Fräul. Zieske.
	Fräul. Böhl.
	Frau Seubert.
	Frau Slowak.
Genien	Fräul. Schelly.
	Frau Schilling
Erster Priester	Herr Knapp.
Priester	Herr Peters
	Herr Ditt.
Zwei geharnischte Männer	Herr Gum.
	Herr Starke.

Priester. Sklaven. Amazonen. Bajaderen. Gefolge u. s. w.

\* Pamina . . . . . Fräul. Anna Pfeiffer aus St. Gallen.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Wegen Unpäßlichkeit beurlaubt: Fräul. Kolma. — Unpäßlich: Herr Tschörner.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittelpreise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. N. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weichenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1) " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " "	{ Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung sechsten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Theater-Nachricht.

Der Königl. Preussische Hofopernsänger, Herr Anton Schott von Hannover, wird am 28 April in der Oper „Nienzi“ (Abth. A) und am 30. April in der Oper „Zaunhäuser“ (Abth. B.) auf hiesiger Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement zu Mittelpreisen statt, und es werden hierauf von jetzt an Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen. Mannheim, den 21. April 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Aboarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Zauberflöte,

der ursprünglich das Märchen „Lulu oder die Zauberflöte“ aus Wielands „Schimmistan“ zu Grunde lag, gelangte im Schikaneder-Theater 1791 den 30. September zur ersten Aufführung. Im Theater an der Wien war die erste Vorstellung 1802 den 3. Januar, im Kärnthnerthor 1801 den 24. Februar, in der Leopoldstadt 1810 und im Josefstädter-Theater 1826. — Als zweiter Theil der Zauberflöte wurde 1798 „das Labyrinth“ oder „der Kampf mit den Elementen“ von Schikaneder, Musik von Winter, gegeben. Goethe's lebhaftes Interesse an der „Zauberflöte“ ist bekannt; er beabsichtigte ernstlich, eine Fortsetzung derselben zu liefern, und hatte auch das Fragment dazu im Jahre 1796 an Paul Branigly, dessen „Oberon“ damals großes Aufsehen machte, gesendet.

An der hiesigen Bühne gelangte „die Zauberflöte“ 1794 den 29. März zur erstmaligen Aufführung und ist im verfloffenen Jahre am 23. Januar zum 212. male gegeben.

Die Ueberführung der irdischen Ueberreste der 1849 in Paris verstorbenen berühmten Sängerin Catalani von Paris nach Pisa steht für die nächste Zeit in Aussicht. Sie soll unter dem Marmordeckel, das ihr von ihren drei Söhnen gesetzt wurde, in der schon bereiteten Gruft ihre anderweite Ruhestätte finden.

Ein Ballet „Lore Ley“ des Choreographen Merz-agera hat in der Scala zu Mailand guten Success gehabt.

In den Theatern zu Turin stehen die Aufführungen neuer Opern bevor: „Marino Spinola“ von Au. Joceau, und „Le Sortilegio“ von Scontrino.

Frau Franziska Ellenreich, die zur Zeit ein längeres Gastspiel am Germaniatheater in Newjork absolvirt, hat dort neulich in Lessings „Emilia Galotti“ die Rollen der Emilia und der Gräfin Orsina an Einem Abende gespielt.

Am 15. d. gab das Odeontheater in Paris zum ersten Male „Othello“ in versificirter Uebersetzung Gramont's. Shakespeare's Genie siegte über die Längen der Uebersetzung, die unglaublich falsche Darstellung, die Steppis und ästhetische Umbildung des an Sardou'sche Kost gewöhnten Premierenpublikums. Die Magnaten der hiesigen Theaterkritik behandeln Shakespeare mit Wohlwollen und gesehen ihm höhere Begabung zu. Bloss Fouquier vom „XIX. Siècle“ hat den Muth einzugesehen, der nebelige Geist Shakespeare's taugt nicht für die klardenkenden Romanen.

Die „Fatiniça“-Lantlömen werden in Paris nach einem sehr bezeichnenden Modus zur Vertheilung gebracht. Suppé erhält zwei Prozent, Wilber und Delacour, welche das Libretto für Paris bearbeitet haben, je zwei Prozent, die Erben Scribes drei und die Erben Aubers ebenfalls drei Prozent. Das Textbuch der „Fatiniça“ ist bekanntlich eine Bearbeitung des Librettos Scribes zu der von Auber komponirten Oper „La cirassienne“. Das zeigt, mit welcher Strenge in Paris die Autorrechte gewahrt werden.

Eine billige Art, Statisten zu bekommen, hat ein österreichischer Theaterdirektor im Jahre 1796 angewandt. Unter einem Theaterzettel, auf welchem das Spießische Nitterchauspiel „Nitter Abellungen und Alara von Hoheneichen“ angekündigt wurde, war wörtlich zu lesen: „Wer im dritten Akt auf dem Theater einen Keisigen macht, kann den vierten umsonst sehen!“

Ueber die Herrschaft der Kellame kommt aus Wien die Nachricht, daß selbst die Wandflächen der Weltblechvorhänge, die in den Wiener Theatern auch im Zwischenakt heruntergelassen werden müssen, dem sp. kulativen Annoncengeist nicht entgangen sind. Man geht mit dem Plan um, diese feuerficheren Vorhänge mit Kellamenbildern zu bedecken, wie man sie bisher nur an den Anschlagsäulen gefunden hat. Da wird man Damen in Blau sehen, die auf ihre Nähmaschinen niederlächeln. Die Wirkungen der Haarwachstinktur werden al fresco erläutert sein, und die Kellame, der nichts heilig ist, hätte es damit glücklich erreicht, daß sie selbst die feuerpolizeilichen Vorrichtungen in ihren Dienst stellt!

Ein Kuriosum enthält der Zettel des Berliner Ostend-Theaters. Er bezeichnet nämlich die beiden „geharnischten Männer“ in der Zauberflöte, welche das Liebespaar zu der bekannten Wanderung „durch Feuerfluthen und Wasserfluthen“ einzuladen haben, als — Feuermänner.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

a49

Oesterreichische

## Declarationen

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Konstantin Elz in Mannheim.

# Mannheim.

120.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

109. Vorstellung.

den 24. April 1882.



Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

## Helene.

Schauspiel in 4 Akten von Mathilde Paar.

(Bei der Mannheimer Räuber-Preis-Vertheilung zur engeren Wahl gelangt.)

Baron von Warbed, Gutsbesitzer	Herr Neumann.
Ewald, sein Sohn, Officier	Herr Nobius.
von Lengen, Forstmeister a. D.	Herr Werner.
Helene, Warbed's geschiedene Frau, unter dem Namen Altheim	) dessen Töchter
Dlga	
Graf Lothar Schönburg	Fräul. Cramer.
Kaiser, Maler	Fräul. Jenke.
Melitta Kaiser, Malerin	Herr Ernst.
Heinrich, Officier, Ewald's Freund	Herr Stein.
Feroni, Impressario	Fräul. Hagedorn.
Gertrud, Helenens Kammermädchen	Herr Eichrodt.
Ein Kellner	Herr Ditt.
Ein Diener Lothars	Frau Gum.
	Herr Michel.
	Herr Moser.

Publikum. Zwei Dienstleute.

Ort der Handlung: eine größere Residenz. Zeit: die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Sperfsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperfsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperfsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperfsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Strassburg.
" 11 " 15) " " " " " " " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " " " " " " " " " " " " "	
" 10 " — " " " " " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren zum erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Theater-Nachricht.

Der Königl. Preussische Hofopernsänger, Herr Anton Schott von Hannover, wird am 28. April in der Oper „Rienzi“ (Abth. A.) und am 30. April in der Oper „Fausthäuser“ (Abth. B.) auf hiesiger Bühne gastiren.

Beide Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement zu Mittelpreisen statt, und es werden hierauf von jetzt an Vormerklungen auf Logen und Sperfsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 21. April 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Anzeigen, sowie bei allen Postämtern. In der Expedition beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 10 P. wozu noch der Lieferlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen bilden berechnen. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenauf die häufige Inserierung von Abbestellungen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Selene,

Schauspiel von Mathilde Paar, ist in Folge des Mannheimer Preisauschreibens eingekauft, von der Prüfungs-Kommission begutachtet und zur engeren Wahl gestellt worden.

Eine Versammlung des deutschen Bühnenvereins findet Mitte Mai in Frankfurt am Main statt und zwar unter dem Präsidium des Herrn von Hülsen.

L'Arronge ist eben beschäftigt, ein neues Lustspiel in der Art seiner letzten Bühnenwerke fertigzustellen, das zu Anfang der nächsten Saison im Berliner Wallner-Theater in Scene gehen soll. Später — sobald L'Arronge nicht mehr kontraktlich an Direktor Lebrun gebunden ist — werden diese Comödien natürlich am „Deutschen Theater“, dessen Leitung L'Arronge übernimmt, gegeben werden.

Ueber Sardous „Odette“ wurde in einem literarischen Kreise die späte, aber richtige Bemerkung geäußert:

„Das Stück hat eigentlich einen falschen Titel. Es müßte „Der große Wurf“ heißen.“ —

„Warum?“ —

„Weil in jedem Akt Jemand . . . hinausgeworfen wird! Zuerst wird Odette von ihrem Mann vor die Thür gesetzt. Dann wird der General mit den falschen Orden von Odettes Liebhaber entfernt. Dann wird der Liebhaber von Odette hinausgeworfen, und schließlich wirft Odette sich selbst — ins Wasser . . . Erscheint nach dieser summarischen Inhaltsgabe, die Titeländerung nicht voll gerechtfertigt?“

Der Komponist des „Hamlet“, Ambroise Thomas, besitzt in Argenteuil eine prächtige Villa, bis zum Dache mit den seltensten Kunstwerken gefüllt. Im Jahre 1870, als die siegreichen Preußen in Paris einzogen, verzweifelte der Komponist schier bei dem Gedanken, seine reiche Habe in Feindeshänden zu wissen. Als der Waffenstillstand unterzeichnet war, eilte Herr Thomas nach Argenteuil, um sein zerstörtes Heim zu sehen. Er war aber vor Freude außer sich, als er seinen reizenden Besitz ganz unberührt von der Kriegs-Furie widerfand. Der Wächter seines Hauses erzählte ihm dann den Sachverhalt in folgender Weise: „Ein junger preussischer Stabsoffizier fragte mich, wem die Villa gehöre. Ich sagte: „Dem Komponisten Ambroise Thomas“. Darauf zog er eine Visitenkarte hervor, schrieb einige Worte auf dieselbe und befahl mir, die Karte Jedem von seinen Landsleuten, der an die Thür klopfen sollte, zu zeigen. Ehe sich der Offizier entfernte, schrieb er mit Kreide die gleichen, mir unverständlichen Worte an alle Türen. Zwanzigmal wechselte die Garnison, zwanzigmal wollten feindliche Offiziere hier eindringen, alle Nachbarhäuser waren schon mit Beschlag belegt, allein Einer wie der Andere entfernte sich, sobald er die Karte gesehen.“ Begierig griff Ambroise Thomas nach der rettenden Karte — sie trug den Namen eines preussischen Offiziers und darunter mit Bleistift die Worte: „Kaffe Meyerbeers.“

Der zum 50. Todestage Goethes erschienene dritte Band des „Goethe-Jahrbuchs“ herausgegeben von V. Geiger bringt Mittheilungen aus dem handschriftlichen Nachlasse Goethes. Das Goethe-Archiv ist dem Unternehmen somit erschlossen, und es werden die folgenden Bände weitere Schätze aus dem Archive aufnehmen.

In einem Berliner Theater machte kürzlich eine Zuschauerin über den Salonliebhaber die Bemerkung:

„Was muß dieser Mann für Glück in der Liebe haben!“ —

„Wieso? Finden Sie ihn so hübsch?“ —

„Nein — weil er so unglücklich in seinem Spiel ist!“

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

### Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

**Fach-Schule zu Buxtehude** Lehrer: H. H. H. H.  
(Neuig. Technik) für Maschinen- und Bautechniker und Dekor. Maler.  
 Sommer- u. Winterkursus. Personal. Programme gratis u. franko. Dir. Hiltner.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Gtz in Mannheim.

Mannheim.

121.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

110. Vorstellung.

den 26. April 1882.



Abonnement B.

# Unsere Frauen.

11228

Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Fr. v. Schönthan.

Otto Dorn, Rentier	Herr Jacobi.
Adelheid, dessen Frau	Frau Schlüter.
Grete,	Fräul. Jenke.
Hedwig Stein, } deren Töchter	Fräul. Cramer.
Felix Stein, } Inhaber der Firma Stein und Hilberg	Herr Schönfeld.
Carl Hilberg }	Herr Stein.
Fanny Hilberg, seine Frau	Frau Jacobi.
Ella Brandt	Fräul. Hagedorn.
Paul Großer, Schriftsteller	Herr Ernst.
Max Cornelius, Architekt	Herr Rodius.
Pfeffermann, Lohnbedienter	Herr Pichler.
Ulrike, Köchin bei Dorn	Frau Thyssen.
Amalie, Dienstmädchen bei Stein	Fräul. Schelly.
Anna, Dienstmädchen bei Hilberg	Fräul. Holzwarth.
Erster } Gast	Herr Peters.
Zweiter }	Herr Schilling.
Dritter }	Herr Michel.
Ferdinand, } Kellner	Herr Eichrodt.
Jean, }	Herr Wenzauer.

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Heze nwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperreloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Alle 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung, spätesten zu erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Pforte, welche eine Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Mark 50 Pf. wozu noch der Verlagsschein kommt. „Anzeiger“, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die blühende Infusion von Abstrakten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Unsere Frauen,

beliebtes Repertoirestück an den meisten Bühnen, von Moser und Schönthan, gelangte an hiesiger Bühne vom 10. Oktober bis zum 5. Dezember des vorigen Jahres dreimal zur Aufführung.

Am 1. Januar 1882 hat die „deutsche Zeitung“ einen Preis von 100 Dukaten für eine „schöne und zugleich einfache und volksthümliche Melodie“ ausgeschrieben, welche zu der Josef Winter'schen „Hymne für das deutsche Volk in Oesterreich“ geschaffen werden sollte. Am 17. April dem Entscheidungstermin ist von den Preisrichtern bekannt gemacht, daß keine der eingesandten 1320 Kompositionen den Bedingungen der Preis-Ausschreibung gemäß die Eignung besitzt, mit diesem Preise gekrönt zu werden.

Ein neues Couplet über das geflügelte Wort „das genügt“ von Eugen Deuenberg wird demnächst in Kühlings Verlag (Berlin) erscheinen.

Das Münchener Hoftheater bereitet die Tragödien „Der Menoit“ und „Harold“ von Ernst von Wildenbruch vor; „Harold“ erzielte am Berliner Hoftheater einen großen Erfolg.

Das Carola-Theater in Leipzig ist vom Besitzer, dem Direktor der Berliner Hofoper, Herrn von Stranz, an den Ingenieur Freund verkauft worden.

Aus München wird berichtet: Zur Erhöhung der Feuerlöscherheit im Theater durch entsprechende bauliche Veränderung hatte die Regierung von den Kammern die Summe von 229,000 Mark gefordert. Eine Anzahl von Abgeordneten besichtigte nun am Freitag die Münchener Theater, und der Referent Ritter wird dem Vernehmen nach die Ablehnung der Forderung empfehlen.

Aus Bremen kommen Klagen über ein mickriges Theaterpersonal; so haben wir (heißt es) in dieser Saison keinen Heldenwater, keine erste Heldin, sowie jugendlich-Liebhaberin, keine Vertreterin heroischer Mütter, Chargen in der Oper fehlt eine jugendliche dramatische Sängerin und Opernalt, etc. etc. Es werden mit Vorliebe Anfänger genommen, die natürlich mit kleiner Gage engagiert sind, und mit Rollen betraut werden, denen sie nicht gewachsen sind.

Im Verhältniß zu der Riesenstadt London steht auch die Anzahl der englischen Theater und Konzertsäle etc. Nicht weniger als 57 Theater, 408 Musikhallen und 117 andere Vergnügungsetablissemments sorgen für die Unterhaltung der Londoner. Englische Blätter rechnen nun aus, daß die 57 Theater im Ganzen täglich 126,100 Besucher, alle Vergnügungsetablissemments zusammen aber täglich 302,000 Besucher zu fassen vermögen. Wenn einmal an einem Tage sämtliche Etablissemments bis auf den letzten Platz gefüllt sein sollen, müßte jeder dreizehnte Einwohner der Themsestadt ins Theater, Konzert etc. gehen. Die fatale Zahl 13 scheint aber auch hier ihre Wirkung auszuüben, wenigstens lassen dies die zahlreichen leeren Plätze in den Theatern vernuthen.

Sieronimus Lorm bringt in einem Artikel der „Gegenwart“ ein prächtiges Witwort Saphirs wieder in Erinnerung. In einer Plauderei über seine Jugendlektüre bemerkte Saphir: „Ich hatte in meiner Jugend nur zwei Bücher zur Verfügung: Naffs „Naturgeschichte des Thierreichs“ und Knigges „Umgang mit Menschen“. Ein verhängnisvoller Zufall wollte aber, daß der Buchbinder die Titelblätter dieser zwei Bücher verwechselte, und so lernte ich aus der Naturgeschichte der Thiere den Umgang mit Menschen kennen, und aus dem Umgang mit Menschen die Naturgeschichte des Thierreichs . . .“

Ein Mitglied des Meininger Ensembles, das in Berlin eine Redaktion mit einem Besuch beehrte, hatte den lustigen Einfall, auf seine Visitenkarte zu setzen: „A. K., ein den Meininger Theater-Decorationen beige packter Schauspieler.“ . . . Es liegt eine wehmüthige Selbstironie in dieser Aufschrift der Visitenkarte . . .

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Größere Partien Maculatur

für Tapezier  
geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Pakete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin Gl. in Mannheim.

# Mannheim.

122.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 28. April 1882.



10. Vorstellung.  
Abtheilung A.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Erste Gast-Darstellung  
des Königl. Opernsängers Herrn Anton Schott  
VON HANNOVER.

## RIENZI, der Letzte der Tribunen.

Oper in 5 Akten von Richard Wagner.

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	* Fräul. Prohaska.	Raimondo, päpstlicher Legat	Herr Knapp.
Irene, seine Schwester	Herr Müllinger.	Baroncelli, } römische Bürger	Herr Grahl.
Steffano Colonna, Haupt der Familie Colonna	Frau Seubert.	Cecco del Vecchio, } römische Bürger	Herr Ditt.
Adriano, sein Sohn	Herr Plant.	Ein Friedensbote	Fräul. Traut.
Paolo Drfani, Haupt der Familie Drfani			

Gesandte der lombardischen Städte Bayerns, Böhmens. Römische Nobili, Bürger und Bürgerinnen Roms. Friedensboten. Priester und Mönche. Römische Trabanten.  
Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts.

\* Cola Rienzi . . . . . Herr Anton Schott.

Im zweiten Akte:

### Waffen-Tanz,

Nach dem Arrangement des Groß. Hof-Balletmeisters Herrn Deubal, einstudirt und ausgeführt unter Mitwirkung von Frau Gutenthal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

#### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. — . . . . .	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 40 . . . . .

#### Mittel-Preise.

Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5. — Pf. per Platz.	Parterre . . . . .	Mark 1 70 Pf. per Platz
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2. 3. u. 4. Reihe	4. 50 . . . . .	Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	1 70 . . . . .
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. — . . . . .	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1 20 . . . . .
Sperrloge in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3. — . . . . .	Gallerieloge . . . . .	— 90 . . . . .
Sperrloge im Parquet . . . . .	3. — . . . . .	Gallerie . . . . .	— 50 . . . . .
Stehplätze im Parquet . . . . .	2. 40 . . . . .		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Donnerstag, den 27. April** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich im Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrloge vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgehobenen Logen- und Sperrloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

#### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach Frankenthal und Worms.  
 . 11 . 18 . . . . . Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.  
 . 11 . 15 } . . . . . Mannheim . . . . . Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.  
 . 12 . 1 } . . . . . Ludwigsburg, Großschaffhausen, Weiskirchen, sowie nach Schweigen über Friedrichsfeld.  
 . 10 . — . . . . .

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei H. I. I. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereinsdruckerei.

bescheinigt  
(0,87)

# Mannheim.

123.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 30. April 1882.



11. Vorstellung.

Vorrecht der B Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zur Feier der Anwesenheit

Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs

Bei festlich beleuchtetem Hause:

# Tannhäuser

und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Von Richard Wagner.

434411

Hermann, Landgraf von Thüringen  
Tannhäuser  
Wolfram von Eschenbach  
Walter von der Vogelweide  
Bitterolf  
Heinrich der Schreiber  
Heinmar von Zweter  
Elisabeth, Nichte des Landgrafen  
Venus  
Ein junger Hirte

Ritter und Sänger

Herr Mühlhölzer.  
\*  
Herr Knapp.  
Herr Gunt.  
Herr Ditt.  
Herr Stark.  
Herr Grahl.  
\*\*  
Frau Seubert.  
Fräul. Traut.

Ritter, Grafen und Edelleute. Edelfrauen. Edelknaben. Aeltere und jüngere Pilger. Sirenen. Rajaden. Nymphen. Bachantinnen.

Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts.

Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt unter deren Mitwirkung.

\* Tannhäuser . . . . . Herr Anton Schott, königl. Opersänger von Hannover.  
\*\* Elisabeth . . . . . Fräul. Ottilie Ottiker vom Stadttheater in Köln, als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets ohne Ausnahme sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 3. — Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. 60 . . . . .	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 50 . . . . .

### Große Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 6. — Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	Mark 2 — Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	5. 50 . . . . .	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1 50 . . . . .
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4. 50 . . . . .	Gallerieloge . . . . .	1 — . . . . .
Sperrsitze im Parquet u. in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3. 50 . . . . .	Gallerie . . . . .	— 50 . . . . .
Stehplätze im Parquet . . . . .	2. 50 . . . . .		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Samstag, den 29. April** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dajelbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerklungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Pirmasens.	
10 . . . . . 30 . . . . .	Frankenthal und Worms.
11 . . . . . 18 . . . . .	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 . . . . . 15 . . . . .	Mannheim
12 . . . . . 11 . . . . .	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 . . . . .	Sadenburg, Großsachsen, Weinhelm, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1, l. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

verkleinert  
(0,87)

# Mannheim.

124.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Montag,  
den 1. Mai 1882.



III. Vorstellung.  
Abonnement A.

Zur Feier der Anwesenheit  
Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs

Bei festlich beleuchtetem Hause:

## Der Herrgottschnitzer von Ammergau.

Volksschauspiel mit Gesang in 5 Akten von Ganghofer und Neuert. Musik von Pfeiler.

*4668*

Anton Höfmaier, genannt der Klosterwirth	Herr Ditt.
Toni, seine Pflgetochter	Fräul. Jenke.
Fritz Baumüller, Landschaftsmaler	Herr Neumann.
Die Lohner Traudl	Frau Thossen.
Pauli, ihr Sohn	Herr Ernst.
Der Röhelbachbauer	Herr Mödlinger.
Rudl, sein Sohn	Herr Slowak.
Der alte Pechlerlehnl	Herr Jacobi.
Der Lehrer	Herr Stein.
Der Huberbauer	Herr Werner.
Der Schneiderjockl	Herr Wensauer.
Der Kramerleug	Herr Eichrodt.
Der Hochzeitlader	Herr Plank.
Die Schmiedin	Fräul. Böhl.
Kandl,	Fräul. Cramer.
Stasi,	Fräul. Schelly.
Mobel,	Frau Slowak.
Franzl,	Fräul. Rauth.
Loisl, der Weisbub	Herr Schönfeld.
Reol, Kellnerin	Fräul. Hagedorn.
Die Brautmutter	Frau Bärtich.
Regetl, Hochzeiterin	Fräul. Holzwarth.
Toni, Hochzeiter	Herr Gum.
Raspar, Holznecht	Herr Sachs.
Moni	Herr Graf.

Die Handlung spielt in Graswang und Umgegend.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4. — Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1 40 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3. 50	Logenplätze im dritten Rang	1 20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. —	Reserveloge des 3. Ranges	1 —
Sperrsitze im Parquet u. in der Reserveloge 2. Ranges	2. 40	Gallerieloge	— 80
Stehplätze im Parquet	2. 40	Gallerie	— 40

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigsbafen nach	Frankenthal und Worms.
11 18	Neustadt, Sandau, Weiskenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 11	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
10 —	Sodenburg, Großschaffen, Weinhelm, sowie nach Schweighagen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigsbafen Haltestelle Breitestraße bei B. L. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

*verkleinert  
(0,87)*



# Mannheim.

125.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Dienstag,

112. Vorstellung.

den 2. Mai 1882.



Abonnement B.

## Der Verschwender.

Original Faubermärchen in 3 Abtheilungen von Raimund. Musik von G. Kreuzer.

### Erste Abtheilung.

See Christiane	Fräul. Jente.	Chevalier Dumont,	} Flottwell's Freunde	Herr Schönsfeld
Kur, ihr dienstbarer Geist	Herr Knapp.	Herr von Pralting,		Herr Starke.
Julius von Flottwell, ein reicher Edelmann	Herr Ernst.	Herr von Helm	} Baumeister	Herr Barthmann.
Wolf, sein Kammerdiener	Herr Eichrodt.	Herr von Walter,		Herr Rodius.
Valentin, sein Bedienter	Herr Ditt.	Gründling,	} Bediente	Herr Jacobi.
Koza, Kammermädchen	Fräul. Traut.	Sofel,		Herr Bauer.
		Johann,		Herr Peters.
		Fritz,		Herr Strubel.

### Zweite Abtheilung (Spielt um 3 Jahre später).

Julius von Flottwell.	Herr Ernst.	Ein Bettler	Herr Knapp.
Chevalier Dumont	Herr Schönsfeld.	Hauswirth Flottwell's	Herr Michel.
Herr von Helm	Herr Barthmann.	Ein Juwelier	Herr Grabl.
Herr von Walter	Herr Rodius.	Betty, Dienstmädchen	Fräul. Schelly.
Präsident von Klugheim	Herr Berner.	Kellermeister	Herr Specht.
Amalie, seine Tochter	Fräul. Hagedorn.	Ein altes Weib	Frau Schlüter.
Baron von Hiltzstein	Herr Buschbeck.	Mar,	Herr Meier.
Wolf, Kammerdiener Flottwell's	Herr Eichrodt.	Thomas, } Schiffer	Herr Drth.
Valentin, Bedienter Flottwell's.	Herr Ditt.	Ein Arzt	Herr Eckert.
Koza, Kammermädchen	Fräul. Traut.	Fritz, Bedienter	Herr Strubel.

Gäste bei Flottwell.

### Dritte Abtheilung (Spielt um 20 Jahre später).

Reenkönigin Amaha	Frau Thosten.	Valentin Holzmann, Tischlermeister.	Herr Ditt.
See Christiane	Fräulein Jente.	Koza, seine Frau	Fräul. Traut.
Kur, ihr dienstbarer Geist	Herr Knapp.	Lise,	Fräul. Holzwarth I.
Julius von Flottwell	Herr Ernst.	Michel,	Anna Koch.
Herr von Wolf	Herr Eichrodt.	Hansel, } ihre Kinder	Richard Barth.
Wärter	Herr Bichler.	Diesel,	Kathchen Rauh.
Bedienter } des Herrn von Wolf	Herr Strubel.	Pepi,	M. Delant.

Bediente, Feen und Genien.

In der zweiten Abtheilung:

Berceuse (Wiegenlied) von Simon { vorgetragen von Herrn Concertmeister Halir.  
Elfentanz von Popper-Halir.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Lopzplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " "	
" 10 " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die k. k. Bahnerwaltung letzteren zur erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Wägen der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 Pf. wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserierung von Kucharten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Verschwender,

Original • Zaubermärchen, war Raimunds Schwanenfang; er nahm damit von der Ruhe und in der Rolle des Valentin auch von der Schaubühne Abschied. Dann legte er seinen Hobel hin und sagte der Welt Ade. Das Stück entstand im Herbst 1833, und wurde des Jahres darauf am 20. Februar am Wiener Josephstädter Theater zum erstenmale aufgeführt.

An der Mannheimer Bühne erlebte „der Verschwender“ vom 16. Juli 1838 bis zum 6. Mai 1880 siebenundvierzig Vorstellungen.

An einem vielgenannten Theater wurden vier berühmte Charakterdarsteller engagiert. Bald entstand das Bonmot „Vier Hamlets und — kein Geist!“

Die Zeitungen wissen von ganz überschwänglichen Ovationen zu melden, welche der Geisinger in San Francisco dargebracht worden sind. So u. A. soll ihr auf der Bühne ein kostbarer Kuss mit einer lebenden Taube und eine goldene Medaille überreicht worden sein. Man kann es den Zeitungslern kaum verdenken, wenn man diese Taube für eine Ente hält und die goldene Medaille nicht für baare Münze nimmt.

Zu Helmerding, der jetzt am Hamburger Thalia-theater mit durchschlagendem Erfolge gastirt, sagte ein Hamburger: „Wissen Sie, mein werther Herr Helmerding, daß wir Sie eigentlich hatten ausziehen sollen?“ — „Ausziehen?“ fragte der Künstler erblickend. — „Ja — weil Sie nicht früher nach Hamburg gekommen sind.“

An der Weimarer Hofbühne war neu „Elisabeth Bernon“, ein lebendiges Bild Shakespeares und seiner Zeit. Das vorwiegend literarisch-historische Interesse ist nicht zu verkennen.

Goethes Faust, und zwar der vollständige, soll im Wiener Burgtheater im Oktober auf die Bühne kommen. Die Gesamt-Aufführung ist als Trilogie geplant. Erster Abend: „Vorspiel, Prolog im Himmel, die ersten Akte bis zur Szene in der Hengelküche.“ Zweiter Abend: „Das Gretchen-drama.“ Dritter Abend: der zweite Theil, welcher dadurch gewissermaßen der dritte wird. Alles was im Rahmen des Burgtheaters an szenischem Glanz möglich ist, soll aufgeboten werden. Frau Wolter wird die Helena darstellen.

Frau Friedrich • Materna hat nun ebenfalls die übliche Amerikafahrt glücklich vollbracht und ist nach stürmischer Fahrt in New-York gelandet. Der Präsident des Musikfest-Komitees empfing die gefeierte Sängerin an Bord des Schiffes, und ebenso waren die Spitzen verschiedener Korporationen, sowie der deutsche Männergesang-Verein herbeigeeilt, um die Wiener Künstlerin auf amerikanischem Boden in herzlichster Weise zu begrüßen.

Im „Archiv für Literaturgeschichte“ ist u. A. auch ein Brief Lessing's veröffentlicht. Bekanntlich hatte man von Seiten des Mannheimer National-Theaters mit dem Dichter angeknüpft, um ihn als Dramaturgen dieser Musterbühne zu gewinnen. Lessing hatte für den die Verhandlungen leitenden Minister Hompesch einige Schauspieler nach Mannheim geschickt, die jedoch dort nicht sonderlich gefielen. Die Angelegenheit, deren Vermittelung dem als Dichter bekannten Maler Müller, der in Mannheim lebte, oblag, zerbrach sich bald wieder und Lessing scheint recht froh darüber gewesen zu sein. Vorliegender Brief ist nun Lessing's definitive Abjage und an den Maler Müller gerichtet. Es heißt darin unter Anderem, „man sieht ja wohl, daß ich von dem Theater nichts verstehe, da ich so elende Leute empfohlen habe.“

Amerika. — Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne das „Deutsch-Amerikanische Illustrierte Jahrbuch für 1882“ gelesen zu haben. Herausgeber Wm. Reich, Notar, in New-York. Enthält viele Information über Amerika, sowie Illustrationen und Beschreibung des Castle Garden, wo alle Einwanderer gelandet werden. Niederlassung Stellenvermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs“ 60 Pfg. Zu beziehen durch R. Levi, 25 Calwer Strasse, Stuttgart, und Le Bell & Westphal, 8 Kannengiässerort, Hamburg.

## Das Blut ist das Leben!

Wer sein Leben erhalten und verlängern, seine Gesundheit bewahren oder wiedererlangen will, Sorge vor allem für **Reinigung seines Blutes**, ohne welche keine gründliche Genesung möglich ist. Aufschluss und Anleitung zum unbedingt sicheren und billigen Heilverfahren gewährt die soeben erschienene Schrift über Dr. Liebau's Regenerationskur. Zu haben in den Buchhandlungen und gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken durch **J. Bensheimer's Buchhandlung, Mannheim, M 1 No. 1** und **J. Ulrich's Buchhandlung, Stuttgart, Eberhardstrasse 55.**

a1023.

## Französische Postdeklaration (Inhalts-Erklärungen) für Pakete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

# Mannheim.

126.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

113. Vorstellung.

den 3. Mai 1882.



Abonnement A.

Zum ersten Male wiederholt:

## Alfonso und Estrella.

Romantische Oper in drei Acten von Franz Schubert. Textlich und musikalisch bearbeitet von J. N. Fuchs.

Mauregato, König von Leon  
 Estrella, seine Tochter  
 Adolfo, Feldherr  
 Troila  
 Alfonso, sein Sohn  
 Der Podesta  
 Ein Verschworener  
 Ein Greis  
 Guisfo, ein Jäger  
 Edwina, ein Landmädchen

Herr Knapp.  
 Fräul. Prohaska.  
 Herr Möbinger.  
 Herr Plank.  
 Herr Gum.  
 Herr Eichrodt.  
 Herr Starke.  
 Herr Grahl.  
 Herr Slowak.  
 Fräul. Biele.

Hofherren und Hofdamen, Gefolge, Pagen, Krieger, Jäger und Landleute.  
 Ort der Handlung: Im ersten und dritten Akt ein dem Königreiche Leon benachbartes Felsenthal. Im zweiten Akt die Hauptstadt Leon. — Zeit: Zweite Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	" " { Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	" " { Schweighingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung spätestens zu erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgeben lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Erhalt der Verfügung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breite Straße bei B I, I. Pöbete, welche die Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portico abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Buben der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr nur 20 Pf. wozu noch der Verkäufers- oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billigt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Alfonso und Estrella,

von Fr. Schubert, wurde an der Wiener Hofoper am 15. April zum erstenmale gegeben, worüber berichtet wurde:

Eine herrliche Musik, voller, ganzer Schubert! Es sind Nummern von geradezu hinreißender Schönheit darin und durch das Ganze geht jener eigenartige, bestirrende Zug, der die Schubert'schen Lieder zum Entzücken der ganzen Welt gemacht hat. Es waltet ein unendlicher Reichtum an reizvoller Melodie in dem Werke, das zugleich in einigen Momenten eine außerordentliche Kraft des Ausdrucks und echt dramatischen Schwung der Leidenschaft zeigt. Herr Capellmeister Fuchs hat aus dem undramatischen Libretto mit geschickter Hand ein bühnenfähiges, effektvolles Schauspiel gemacht und damit dem Erfolge der Musik trefflich vorgearbeitet. Der Musik thut man wohl unrecht, wenn man ihr den lieblichen Charakter zum Vorwurfe macht. Hätten wir nur recht viele Opernkomponisten, denen solche „Lieder“ im Kopfe herumgehen! Auch aus den Instrumentalwerken Schubert's klingen uns allenthalben reizende Lieder entgegen — eine Eigenthümlichkeit, die schon zu ertragen ist. Die durch die Aenderung des Textbuches nothwendig gewordene musikalische Bearbeitung ist Herrn Capellmeister Fuchs vorzüglich gelungen und die neu hinzugegebenen Nummern — durchaus von Schubert'scher Composition — fügen sich in das Ganze trefflich ein. Die eingelegte Ballettmusik aus „Kosamunde“ war auch diesmal wieder das Entzücken des Publikums.

- Denkwürdige Tage im Monat Mai.  
 2. Giacomo Meyerbeer † 1864.  
 3. Koberg, geb. 1761. — Adam † 1856  
 9. Friedrich von Schiller † 1805.

11. Nicolai † 1849.  
 12. Aug. Wilh. Schlegel † 1845.  
 13. Huber † 1871. — La Fontaine † 1695.  
 15. Basse, geb. 1808.  
 19. Beaumarchais † 1799.  
 21. Raupach geb. 1784.  
 22. Galm (Münch-Bellinghaujen) † 1871.  
 25. Calderon de la Barca † 1681.  
 27. Halevy, geb. 1799. — Paganini † 1840  
 30. Voltaire † 1778.  
 31. Liel, geb. 1773. — Jos. Haydn † 1809.

Boitos „Mephistofele“ kam nun auch in Pest zur ersten Aufführung. Die Kritik fällt über diese Oper kein günstiges Urtheil. Der „Pester Lloyd“ meint, daß alle Bemühungen der Sänger nicht im Stande sein werden, die Oper im Repertoire zu halten.

Eine politische Operette ist entschieden eine Neuheit, zumal wenn darin eine Parlamentsverhandlung mit Gesang geboten wird. Im Royal Alexandra Theater in Liverpool ist in voriger Woche mit großem Erfolge eine politische Opernkomödie: „The Chiltern Hundreds“ (welches eine Anspielung auf das nominelle Regierungsamt ist, um welches sich Parlamentsmitglieder, die ihr Mandat niederzulegen wünschen, zu bewerben pflegen) gegeben worden. Das Libretto ist von T. Edgar Pemberton, die Musik von Thomas Anderton. Im zweiten Akte wird das Unterhaus in voller Sitzung dargestellt mit urkomischen persistirenden Szenen.

Zur Zettelfabrikation. In M. Schönberg hat der Theaterdirektor Treu ein Charakterbild mit Melodram (!) nach dem Englischen von Ottomeyer unter dem Titel „Ein Weihnachtstraum“ gegeben, während der Theaterzettel das Personal des Görner'schen Märchens „Weihnachten“ aufzählt.

Ein neues Theater — „The Criterion“ betitelt — ist zu Ostern in Newyork eröffnet worden.

### Vierzigjährige Erfahrung

in Hospitälern und Kliniken hat der Regenerationskur des Dr. Liebhaut den Ruf des sichersten, schnellsten und billigsten Heilverfahrens gegen alle Blut- und Hautkrankheiten gesichert. Man überzeuge sich durch Lesen der Brochüre, welche in den Buchhandlungen und gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken zu haben ist bei J. Bensheimer's Buchhandlung, Mannheim, M 1 No. 1 und J. Ulrich's Buchhandlung, Stuttgart, Eberhardstrasse 55. a1022.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
 Sülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landesztg.

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der Neuen Bad. Landesztg. (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

# Mannheim.

127.

Großherzoglich Badisches

Sof- und Nationaltheater.

Freitag,

114. Vorstellung.

den 5. Mai 1882.



Abonnement K.

# Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von Schiller.

477-

Herrmann Gessler, kaisert. Landvogt in Schwyz und Uri	Herr Jacobi.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	Herr Neumann.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Herr Rodius.
Werner Stauffacher	Herr Bauer.
Ziel Reting	Herr Moser.
Walther Fürst	Herr Werner.
Wilhelm Tell	Herr Ernst.
Höfelmann, der Pfarrer	Herr Knapp.
Petermann der Sigrist	Herr Strubel.
Kuoni, der Hirt	Herr Slowak.
Werni, der Jäger	Herr Planf.
Kuobi, der Fischer	Herr Ditt.
Arnold von Melchthal	*
Konrad Baumgarten	Herr Stein.
Meier von Sarnen	Herr Orth.
Struth von Winkelried	Herr Peters.

Jenny, Fischerknabe	Fräul. Zente.
Seppi, Hirtenknabe	Fräul. Schelly.
Gertrud, Stauffacher's Gattin	Frau Thyssen.
Hedwig, Tell's Gattin, Fürst's Tochter	Frau Jacobi.
Walter	Kl. Nauth.
Wilhelm	Kl. Delant.
Bertha von Bruned, eine reiche Erbin	Fräul. Cramer.
Armgarth	Fräul. v. Dlah.
Mechthild	Fräul. Böpl.
Kudolph der Harras, Gesslers Stallmeister	Herr Rödlinger.
Frieshard	Herr Starke.
Leuthold	Herr Grahl.
Johannes Parricida, Herzog von Schwaben	Herr Eichrodt.
Stüssi, der Sturfschütz	Herr Michel.
Ausrufer	Herr Pichler.

Barmherzige Brüder. Gesslerische und Landenbergische Reiter. Landleute. Weiber und Kinder aus den Waldstätten. Frohnvogt. Gesellen.

Melchthal . . . Herr Stury v. Groß. Hoftheater in Darmstadt a. Gast.

Anfang 6 Uhr.

Ende vor 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Lopfenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Monts 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Akt.

Konumente auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Buben der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage bezogen, beträgt das Konument für das ganze Jahr Mark 20 P. wozu sich der Kellnerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Wilhelm Tell,

von Schiller wird seit seiner ersten Aufführung als ein wahrer Catechismus der Freiheits- und Vaterlandsliebe betrachtet, die so oft wiederholten Mahnungen Attinghausens und die Feuerworte mit denen Stauffacher auf dem Rütli das Recht der Nothwehr im Staats- und Völkerleben predigt, sie sind Wahlsprüche des deutschen Volkes geworden, aus dessen innersten Herzen der volksthümlichste Dichter dieses Drama herausgedichtet hat, welches gerade wegen dieses seines Ursprungs auch zu allen Zeiten seiner Quelle, dem Herzen der Nation, am nächsten liegen und am unmittelbarsten auf dasselbe wirken wird.

„Wilhelm Tell“ übertraf auf der Bühne an Wirkung alle übrigen Stücke Schillers. Goethe und Zffland hatten politische Bedenken. Schiller bearbeitete das Stück für die Weimariſche Bühne, und man ließ, da man wegen der beabsichtigten Verbindung mit der Tochter des ermordeten russischen Kaisers nicht des Kaisermordes erwähnen wollte, den fünften Akt ganz fort. Das Stück wurde am 17. März 1804 in Weimar mit ungeheurem Beifall aufgeführt. Zffland hatte seinen Vertrauten, den Theatersekretair Pauli, im April nach Weimar geschickt, um mit dem Dichter persönlich zu verhandeln. Da das Werk nach Wien und Paris hin mit gestrecktem Finger wies, legte Zffland es dem Kabinette vor. Erst im Juli 1804 beschrift es unter unermesslichem Jubel die Berliner Bühne.

Das Mannheimer Hof- und National-Theater brachte „Wilhelm Tell“ am 15. Juli 1804 zur erstmaligen Aufführung und wurde den 4. Februar im verfloſſenen Jahre zum 62. male gegeben.

Der Pole Felix Messelowski erhielt von der russischen Regierung die Erlaubniß zur Errichtung eines polnischen Theaters in Petersburg. Dasselbe wird am 1. September eröffnet werden. — Den Theatern Warschaws wurde die ihnen für das laufende Jahr gewährte Subvention von 30,000 Rubeln auch für das kommende Jahr zugesagt.

In Leipzig hat der Bau des neuen Concerthauses (Ersatz für den Gewandthausaal) begonnen.

In Newyork ist ein Fond zur Unterstützung nothleidender Schauspieler gegründet worden, und alle Theater Newyorks haben sich geeinigt, alljährlich am 13. April Matinees zu geben, deren voller Ertrag diesem „Actors Fund“ zufließt. Die Billets zu diesen Vorstellungen kosten 1 Dollar durch alle Theater, für alle Plätze. Da die gekauften Billets zu sämtlichen Theatern der Stadt Gältigkeit haben, so hat man gewiß reiche Auswahl, was man für seinen Dollar sehen will.

Die russische Musikgesellschaft in Moskau wird während der Ausstellungszeit von Mitte Mai bis Mitte September zehn große Concerte veranstalten, in welchen nur Werke russischer Componisten zur Aufführung gelangen sollen und für deren Leitung Rubinstein, Davidoff, Hindstikorsjakow, Balakirew und der Direktor des Moskauer Conservatoriums Hubert gewonnen sind.

Marie Geisinger soll von einem begeisterten Normonen bei ihrem Gastspiel am Salzsee folgende Huldigungstrophe erhalten haben:

Für Dich schlägt wie eine Pendeluhr  
Mein Herz, das feuzende, ächzende:  
Ich habe fünfzehn Gattinnen nur,  
O, werde Du meine sechzehnte.

Novitäten an der Mannheimer Bühne vor 100 Jahren.

1782.

2. Mai. Das gute Mädchen. Singpiel in 3 Akten von Piccini.
5. „ Die Liebe nach der Mode. Trauerspiel in 5 Akten von Brezner.
9. Juni. Die Jubelhochzeit. Oper in 3 Akten von Weiße. Musik von Beeke.
11. „ Der deutsche Spieler. Trauerspiel. in 5 Akten.
23. „ Die Irrungen durch Einbildung, Eifersucht und Lieb-. Schauspiel in 5 Akten v. Calderon.
30. „ Der taube Liebhaber, Trauerspiel in 2 Akten nach dem Englischen des Pilow.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landeszeitung.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen  
Bad. Landesztg.“ (Mannheimer  
Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glä in Mannheim.

Mannheim.

128.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 7. Mai 1882.



115. Vorstellung.

Abonnement A.

# Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halevy.

Carmen	Fräul. Traut.
Don José, Sergeant	Herr Gum.
Escamillo, Stierkämpfer	Herr Ruapp.
Zuniga, Lieutenant	Herr Mödlinger.
Morales, Sergeant	Herr Pfank.
Micaëla, Bauernmädchen	*
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.
Dancario, Schmuggler	Herr Stowal.
Menendado, } Frasquita, } Mercédès, } Zigeunermädchen	Herr Grabl.
Ein Bürger	Fräul. Zieldt.
Ein Führer	Frau Seubert.
Erster Offizier	Herr Starke I.
Zweiter Offizier	Herr Stein.
	Herr Eichrodt.
	Herr Rodius.

17283

\* Micaëla Fräulein Emilie Heckmann.

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schänke des Lillas Pastia“ und des vierten: „Vor der Arena“ — sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt.

Sämmtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung des Herrn Garberobe - Inspektor Mühlendorfer angefertigt.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr. Kasseneröffnung 1/2 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittelpreise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämmtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. N. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germeröheim, Neustadt.
"  10  "  30	{ Frankenthal und Worms.
"  11  "  18	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
"  11  "  15	{ Mannheim
"  12  "  1	{ Heidelberg, Bruchsal, Carlruhe, Stuttgart ic.
"  10  "  —	{ Badenbürg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbstündliche Breite Straße bei H. I. Bille, welche bei Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage derselben, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 20 1/2 wozu auch der Kofferlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die häufige Infertung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Carmen,

von Bizet, erschien zum erstenmale in der komischen Oper zu Paris am dritten März 1875, und wurde an der hiesigen Bühne vom 23. November 1881 bis zum 10. April d. J. 7 mal zur Aufführung gebracht.

Bizet wurde am 25. November 1838 als der Sohn eines unbemittelten Gefangenen in Paris geboren. Er kam frühzeitig in das dortige Konservatorium, wo Marmontel im Klavier, Halevy in der Komposition seine Lehrer wurden. Schon im Jahre 1849, also erst 11 Jahre alt, errang der talentvolle Knabe einen ersten Preis. Im Jahre 1857 wurde ihm der große Römerpreis des Konservatoriums zu Theil, welcher ihm die Mittel zu einem vierjährigen Aufenthalte in Italien gewährte. Von dort zurückgekehrt, widmete sich Bizet still und zurückgezogen — er macht nie Reklame, wie er überhaupt seine künstlerische Thätigkeit von der ernstesten Seite nahm, — der Komposition. Seine Werke, die Opern „Don Procopio“, „La Gazla de l'Emir“, „Les pecheurs des perles“, „La jolie fille de Perth“, „Djamleh“, welche im Théâtre lyrique zur Aufführung gelangten, sowie einige sinfonische Kompositionen erwarben ihm die Achtung und Anerkennung der Kenner, allein das Publikum nahm sie kühl auf, da Bizet es verschmähte, dem damals in Paris maßgebenden Offenbach'schen Geschmacke zu huldigen und ernstere Ziele verfolgte. Erst die Oper „Carmen“, welche in der Opéra comique zur Aufführung kam, brachte dem Komponisten einen großen, durchschlagenden, unbestrittenen Erfolg. Leider konnte sich Bizet seines Triumphes nicht mehr lange erfreuen, noch im Jahre der ersten Aufführung von „Carmen“ am 27. Mai 1875, raffte ihn in Bougival bei Paris ein Herzschlag plötzlich dahin. Er hinterließ eine Gattin, eine Tochter seines Lehrers Halevy, und einen fünfjährigen Knaben.

Kapellmeister Adolf Hagen am Hamburger Stadttheater (Bruder der früher in Mannheim engagierten Scauspielerin,) hat eine zweiaktige komische Oper komponirt, welche in Hamburg mit Beifall aufgenommen wurde. Das Werk, im Loring'schen Genre und Styl gehalten, betitelt sich: „Zwei Komponisten oder ein Schäferspiel in Versailles“, und spielt in der Handlung desselben der einst sehr berühmte französische Komponist Gretry eine bedeutende Rolle.

Zu einem Berliner ersten Sänger, der eben im Begriff stand, nach Albions meerumspielter Küste einen Absteher machen zu wollen, kam kurz vor der Abreise ein vorgeblich tenorbegabter Jüngling mit dem Wunsche, er möge ihn hören und ein Urtheil über seine Stimme fällen.

„So singen Sie bitte, etwas“ bemerkte der Lieblich Apolls und ließ sich die „Bildniß-Arie“ vorsingen.

„Run?“ meinte der Tenorbegabte, als er geendet, „Ihr Urtheil?“

„Ist folgendes: Wenn Sie in der Höhe das hätten, was Ihnen in der Tiefe fehlt, so könnten Sie eine sehr gute Mittellage haben!“ . . . Sprach's und schiffte schnell sich ein.

Merkwürdige Bedingungen stellt Herr R. A. Bassi aus Lodi für diejenigen, welche bei ihm Unterricht in der italienischen Sprache nehmen wollen, in dem „Programm“ auf, welches er in Weimar durch Druck vervielfältigt hat: „Wie die Schüler sein sollen. 1., Dicke Menschen werden nicht angenommen. 2., Der Schüler muß gutes musikalisches Gehör haben. 3., Die Schüler sollen sich der Lektüre geisttödtender oder langweiliger Sachen enthalten. 4., Der Schüler muß das 15. Lebensjahr überschritten haben. 5., Er soll seine Muttersprache gut kennen. 6., Der Schüler muß gesund sein. Als Probestein für diese Eigenschaft betrachte ich einen fröhlichen Muth. Zu diesem Zustande gelangt man überhaupt nur, wenn man keine Schulden hat.

Sechs bis jetzt noch ungedruckte Fabeln von Lafontaine, die Ludwig XIV. gewidmet sind, wurden in London aufgefunden und sollen diesen Monat in der Pariser „Revue Nouvelle“ der bekannten Madame Adam zum Abdruck kommen.

Georg Bierlings Oratorium „Alarich“ wurde im Musik-Verein zu Düsseldorf aufgeführt und gewann sich viele Freude Eine bedenkliche Störung drohte dem Konzerte noch Tags vor der Aufführung. Die Titelpartie war Herrn Karl Maier vom Kölner Stadttheater übertragen. Er „markirte“ in der Generalprobe nur, so daß der dirigierende Komponist ihn halb scherzend fragte, ob er bei der Aufführung so leise zu singen gedenke. — Da klappte der tief verlegte große Künstler seine Stimme zu, verließ den Saal und reiste ab. Man hatte Mühe, in Köln noch rechtzeitig einen Ersatzmann zu engagiren. Herr Maier aber hat sich den Konzertgebern durch sein Benehmen bestens empfohlen.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

Oesterreichische

## Declarationen

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin G. in Mannheim.



Mannheim.

129.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 8. Mai 1882.



116. Vorstellung.

Abonnement A.

# Donna Diana.

11237

Lustspiel in fünf Abtheilungen, nach dem Spanischen des Moreto, von West.

Don Diego, souverainer Graf von Barcelona	Herr Berner.
Donna Diana, Erbprinzessin, seine Tochter	Fräul. v. Dlah.
Donna Laura, } seine Nichten	Fräul. Hagedorn.
Donna Fenisa, }	Frau Gum.
Don Cesar, Prinz von Urgel	Herr Ernst.
Don Louis, Prinz von Bearne	Herr Buschbeck.
Don Gaston, Graf von Foix	Herr Schönsfeld.
Perin, Sekretair und Vertrauter der Prinzessin Diana	Herr Jacobi.
Floretta, Kammermädchen derselben	Fräul. Jenke.

Die Handlung geschieht in Barcelona zur Zeit der Unabhängigkeit von Catalonien.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Carlruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zu erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Zahlung der Taxation an die Pöschke in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B I, 1. Bilette, welche der Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitgen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In der Lage des J. 1820, das Abonnement für das ganze Jahr 1820 zu bezuhen auch der Zeitgen oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-act die häufige Inserierung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Donna Diana.

Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto, von C. A. West.

In dem Vorwort des Uebersetzers und Bearbeiters heißt es:

„Es erweckt ein gutes Vorurtheil für das gegenwärtige Lustspiel des Moreto, daß es von den zwei größten Komikern der Franzosen und Italiener bearbeitet worden ist. Molière hat seine „Princesse d'Elide“ diesem Stücke (im Spanischen: el Desden con el Desden) nachgebildet, aber nicht mit seinem gewöhnlichen Geiste, und überhaupt so flüchtig, daß man das Original kaum mehr darin erkennt. Umgekehrt mehr Verdienst hat die Bearbeitung des Grafen Gozzi, der in seiner „Principessa Filosofia“ der meisterhaften Anlage des spanischen Dichters Schritt für Schritt gefolgt ist, und sie hin und wieder, besonders in den Expositionsscenen, wirklich verbessert hat. In dieser Gestalt ist das Stück, nach der Uebersetzung des Werthes vor mehr als 30 Jahren auf das deutsche Theater gebracht, und auch in Wien mit Beifall aufgeführt worden.“

Ich habe bei der Bearbeitung Gozzi's Veränderungen benutzt, aber mich im Ganzen so nahe an das spanische Original gehalten, als die Verschiedenheit des National-Geschmacks nur irgend zu erlauben schien. Insbesondere habe ich geglaubt, dem Charakter der Prinzessin seinen ursprünglichen Adel wieder geben zu müssen, den er in der, sich zum Burlesken neigenden Manier des Gozzi zum Theil verloren hatte. Dagegen verdankt Perin (im Original Polilla bei Gozzi „Gianetto“) der Hand des Letzteren mehrere glückliche Züge, die ich beibehielt; auch Don Cesar ist, zum Theil nach Gozzi's Umrisen, mehr ausgebildet worden.

Moreto wird von den Spaniern selbst dem Calderon, dessen Zeitgenosse er war, im Lustspiele gleichgesetzt, und in Ansehung der komischen Stärke der Situationen sogar noch vorgezogen. Von seinen zahlreichen dramatischen Werken sind bisher nur 4 oder 5 in andere Sprachen übersetzt worden, und ein paar als bleibend auf das europäische Repertoire übergegangen. Hieron ist das Lustspiel: No puede ser, durch die englische Bearbeitung des J. Crowne (deutsch unter dem Titel: „Die unmögliche Sache“) und durch die französische des Dumaniant (Guerre ouverte) das bekannteste. Es giebt deren unstreitig noch mehrere, die einer gleichen Auszeichnung werth und besonders geeignet sind, auf deutschen Boden verpflanzt zu werden.

Wien, im Oktober 1816

(C. A. West.)

An der hiesigen Bühne gelangte „Donna Diana“ am 3. August 1820 zur erstmaligen Aufführung und wurde den 22. August 1881 zum 51. Male gegeben.

In Bremen hat sich ein Consortium aus den ersten Kreisen der Aristokratie gebildet; das sich verpflichtet 250,000 M. zum Ausbau des Theaters und zur Anschaffung eines Fundus herzugeben, aber die Bedingung daran geknüpft, daß Dir. Pohl die Direktion weiter führt; wenn nichtsdestoweniger hie und da Gerüchte von Bewerbungen auftraten, so ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß Direktor Pohl den Vorschlag aussprach, von der Fortführung der Direktion zurückzutreten.

Mr. Augustus Harris, der Direktor des Drury Lane-Theaters zu London hat sich verpflichtet, mit dem gesammten Apparat: Maschinerien, Decorationen, Lichteffekten etc., sowie seinem ganzen Corps de Ballet, mit welchem die Pantomime „Robinson Crusoe“ Ende vorigen Jahres von ihm in Szene gesetzt und mehrere hundert Male gegeben worden ist, in das Berliner Viktoria-Theater überzusiedeln und das nach Campe frei bearbeitete abenteuerliche Leben Robinsons dort pantomimisch darstellen zu lassen.

Ein unersättliches Theaterpublikum muß die Stadt Beroiers in der belgischen Provinz Lüttich haben. Nach einem uns vorliegenden Theaterzettel wurden jüngst an einem Abend gegeben: „Die Dragoner von Billars“, „Rosa Dominos“ und „Der Graf von Saint Germain“, — jedes Stück mit drei Akten. Der Zettel besagt, daß das letztgenannte Stück um halb elf Uhr beginnen werde! Noch reichhaltiger war das Menu einer Vorstellung, welche „Traviata“, „Unsere Alirten“ und „Zigeunerleben“ brachte, zusammen zwölf Akte, die von fünf Uhr Nachmittags bis nach Mitternacht spielten. Freilich ist hierbei zu erwähnen, daß in Beroiers nur Sonntags Theater stattfindet, also jeder Bürger der guten Stadt sich für volle acht Tage mit dramatischer Nahrung zu versorgen hat.

## Unmittelbaren Erfolg

gegen Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenleiden gewährt Dr. Liebau's Regenerationskur, über welche seine höchst interessante Brochüre soeben erschienen ist. Zu beziehen durch die Buchhandlungen auch gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken von J. Bensheimer's Buchhandlung, Mannheim M 1 N. 1 und J. Ulrich's Buchhandlung, Stuttgart, Eberhardstrasse 55. a1022.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Etz in Mannheim.

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Mannheim.

130.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,



117. Vorstellung.

den 10. Mai 1882.

Abonnement K.

# Der Widerspenstigen Zähmung.

Oper in 4 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von Widmann,  
Musik von Herrmann Götz.

47064

Baptista, ein reicher Edelmann in Padua	Herr Ditt.
Katharina, } seine Töchter	**
Bianka, }	Herr Starke.
Hortensio, } Bianca's Freunde	Herr Slowak.
Lucentio, }	Herr Knapp.
Petrucchio, ein Edelmann aus Verona	Herr Mödlinger.
Grumio, sein Diener	Fräul. Böhl.
Eine Edeldame aus Padua	Herr Göhl.
Ein Schneider	Herr Peters.
Hauschefmeister	Fräul. Schelly.
Haushälterin	

Baptista's und Petrucchio's Dienerschaft, Hochzeitsgäste, Musikanten, Nachbarn und Nachbarinnen u.  
Die Handlung spielt in den ersten drei Akten bei Padua, im letzten Akte auf dem Landhause Petrucchio's  
bei Verona.

- \* Katharina . . . . . Fräul. Ottilie Ottiler vom Stadttheater in Köln, als Gast.
- \*\* Bianca . . . . . Fräul. Elise Freytag von Mannheim, als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Traut.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pf.
Sogenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung  
sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. N. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15) " " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1) " " " " " "	
" 10 " — " " " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Bestellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung  
letzteren Zus. erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgegeben lassen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zeitung“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage dagegen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wenn noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die jährliche Jahressicherung von Adresskarten, die im Jahresabonnemente sehr nützlich gestellt werden.

## Der Widerspenstigen Zähmung.

von Herrmann Götz, ging am 11. Oktober 1874 an der hiesigen Bühne zum erstenmale in Szene, und wurde den 22. Januar dieses Jahres zum 18. male aufgeführt.

Torquemada, ein Schauspiel in 3 Akten mit einem Prologe, welches Viktor Hugo schon seit vielen Jahren fertig im Pulte liegen hat, aber immer aus dem einen oder anderen Grunde der Öffentlichkeit vorenthielt, ist jetzt endlich von dem Dichter in Druck gegeben worden und soll in der zweiten Hälfte des Mai erscheinen.

Die Anfänge der deutschen Oper. Im Jahre 1626 aus Anlaß des Belagers der dem österreichischen Kaiserhause verwandten Fürstin von Eggenburg mit dem böhmischen Hofkanzler Wilhelm Grafen Stowata, der in der Geschichte der Entstehung des dreißigjährigen Krieges eine so bedeutende Rolle spielt, erwähnen die kaiserlichen Hofzählbücher einer förmlichen „Theater-Pyramiden“ (Theater-Bühne) mit 150 Gulden für Szenerie und Dekorationen, Kriegsstück, Landschaften und Perspektiva. Jedenfalls wurde eine Oper dargestellt, da ein Singer (Falschfänger) aus Genua und fünf andere aus Mantua dazu verschrieben wurden, welche letzteren auch im folgenden Jahre zur Erlustigung Sr. kaiserlichen Majestät nach Prag an das Hoflager gingen. Die aus den gedachten Zählbüchern ersichtliche Mitwirkung des Kapellmeisters bei St. Stephan, Christoph Strauß mit seiner „Kompagnie“ läßt vermuten, daß sich die Hofkapelle damals nicht gerade im besten Zustande befunden habe. Dies sind die ersten Spuren einer deutschen Opernvorstellung, von der weder das Libretto, noch die Musik, noch der Name des Komponisten uns überliefert ist.

Dramatische Kompagniearbeit ist nichts Seltenes, wegen die Beispiele musikalischer Association äußerst spärlich auftreten. Dies wurde erst kürzlich bei der Besprechung der von zwei Komponisten herrührenden Oper „Doktor Crispin“ gebührend betont. Dafür giebt es aber in der Musikliteratur ein Werk, zu dessen Herstellung mehr Musiker nötig waren, als sich jemals Dramatiker zur Anfertigung eines Stückes liirt haben. Es heißt: „La marquise de Brinvilliers“, Text von Scribe und Castil-Blaze; an der Musik waren Herold, Auber, Berlon, Boieldieu, Cherubini, Halévy und Paër betheiltigt.

Flotow arbeitet an einer neuen Oper „Sakuntala“, mit der die Reihe seiner Opernkompositionen beschlossen wird.

Der russische Maler Wereschagin wird demnächst auch als Schriftsteller vor dem kritischen Areopag erscheinen. Er hat ein kleines Buch über seine Reiseerlebnisse verfaßt, welches seine Frau aus dem russischen ins deutsche übersezt hat, und welches gegenwärtig in Leipzig gedruckt wird. Einige Skizzen und Zeichnungen Wereschagin's werden den Text schmücken.

Fräulein Betty Trent, eine Schülerin der Frau Marchesi, debutirte in Wiesbaden mit außerordentlichem Erfolg und scheint berufen, das dort seit längerer Zeit verwaiste Fach der Coloraturfängerin in glücklicher Weise auszufüllen.

Von Theodore Barrière, dem französischen Lustspiel-dichter, dessen „vie de Bohème“ seihen die fünfshundertste Aufführung erlebt hat, werden bei dieser Gelegenheit mehrere wichtige Bonmots wieder aufgefrißt. Mit Dumas war er lange Jahre verfeindet. Er konnte diesem ein Wigwort nie verzeihen, das er bei der ersten Aufführung von Barrières „Fausses bonnes femmes“ gemacht hatte. Es war im zweiten Akte und im Zuschauerraum machten sich einige Zischlaute bemerkbar. Dumas erhob sich, um das Theater zu verlassen:

„Sie gehen schon?“ fragt ihn sein Nachbar.

„Allerdings, ich liebe es bei Beerdigungen nicht, bis zum Kirchhof mitzugehen!“

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Größere Partien Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Französische Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eij in Mannheim.

Mannheim.

131.

Großherzoglich Badisches

Sof- und Nationaltheater.

Freitag,

118. Vorstellung.

den 12. Mai 1882.



Abonnement A.

# Der Beilchenfresser

Lustspiel in vier Aufzügen von Gustav von Moser.

4 272

von Rembach, Oberst	Herr Werner.
Ralesca, dessen Tochter	Fräul. Jenke.
Sophie von Wildenheim	Frau Jacobi.
Frau von Berndt	Frau Thysen.
Viktor von Berndt, Husarenoffizier, deren Neffe	Herr Schönfeld.
Reinhardt von Feldt, Referendar	Herr Stein.
Frau von Belling	Frau Gum.
Herr von Golewski	Herr Moser.
Herr von Schlegel	Herr Starke.
Ein Herr	Herr Schilling.
Johann, Diener	Herr Peters
Minna, Kammerjungfer } bei Frau von Berndt	Fräul. Hagedorn.
Peter, Husar, Viktors Burische	Herr Grohl.
Ein kommandirender Unteroffizier	Herr Bauer.
Ein wachhabender Unteroffizier	Herr Michel.
Erster } Freiwilliger	Herr Weger.
Zweiter }	Herr Edert.
Diener bei Rembach	Herr Birl.
Diener bei Frau von Wildenheim	Herr Orth.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der erste Aufzug spielt in der Wohnung der Frau von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite und dritte Aufzug in einer größeren Festung, im Hause des Commandanten und auf der Citadelle. Der vierte Aufzug im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gute. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräulein Traut. Herr Eichrodt

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Schupplage im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96

## Eisenbahnfahrten.

Monts 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei den Fahrten, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zu- erst eine halbe Stunde nach Be- digung der Theaterverstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlaufe dieses Monats des Abonnements für das nächste Jahr 2 Mark 20 Pf. wenn noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, im- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig beachtet. Besonders geeignet für den Zwischenact die ständige Inserierung von Abo-Karten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gehalten werden.

## Der Beilchenfresser,

von G. von Moser, am 29. November 1875 an der hiesigen Bühne zur Aufführung gebracht, wurde den 2. Januar d. J. zum zwölftenmale gegeben.

Die deutsche Schillerstiftung hat, laut 22 Jahresbericht ihres Verwaltungsraths, im vorigen Jahre 43,685 M. an Unterstützungen verausgabt, und zwar an 29 Personen lebenslängliche Pensionen im Gesamtbetrage von 13,300 M., ferner Zahlungen auf ein oder mehrere Jahre an 67 Personen zusammen 22,260 M. und einmalige Bewilligungen an 27 Personen 8125 M. Neun Zweigstiftungen haben außerdem aus eigener Hand noch 7100 M. und 2315 fl. d. B., darunter namentlich die Wiener, welche auch über die Tantiömen der Grillparzer'schen Dramen (2000 fl.) verfügt hat. Die Einnahmen der Hauptstiftung bezifferten sich im vorigen Jahre auf insgesamt 64,350 M. und 3135.63 fl. d. B. Die Verwaltungskosten haben 5138 M. betragen. Die Goltzeistiftung die ein Kapital von 12,447 M. besitzt, hat 550 M. an Unterstützungen verausgabt. Die Zahl der Zweigstiftungen beträgt 24; die stärkste ist die Dresdener, welche 32,680 M. Jahresbeitrag an die Zentralkasse abführt; dann folgen die Wiener mit 2800 fl. d. B., die Berliner mit 1295 M., die Weimarer mit 1050 M., die Kölner mit 800 M. u. s. w.

Im Wiener Burgtheater findet die erste Aufführung des Calderon'schen Drama's „Der Richter von Zalamea“ am 20. d. M. statt in einer Wilbrandt'schen Bearbeitung.

Seit Oftern ist das Theater Malibran in Venedig eröffnet und die bis jetzt gegebene Oper ist der „Ebreo“, welcher sich einer günstigen Aufnahme zu erfreuen hat.

In Puerto Frontera (in Mexiko) wurde ein neues Theater eingeweiht, welches auf den Namen Morelos getauft worden ist.

Zu Marseille ist eine neue fünfaktige Oper — „Claudia“, Libretto von Barbier, Musik von Peronnet — mit großem Succes in Scene gegangen.

Die beiden Stipendien der Felix Mendelssohn-Bartholdy-Stiftung in Berlin für Componisten und ausübende Tonkünstler à 1500 Mark, kommen am 1. October zur Vergebung.

Das Denkmal Bellini's, ein Werk des berühmten Bildhauers Monteverde, ist in Catania angekommen und es sollen nun die Arbeiten behufs Aufstellung desselben (auf der Piazza Stesicorea) unverweilt in Angriff genommen werden.

Die Ferien der Berliner Hoftheater beginnen in diesem Jahre in Rücksicht auf die geplanten baulichen Veränderungen am 7. Juni. Wahrscheinlich wird indeffen auch noch eine Verlängerung der Ferien bis in den September hinein erforderlich sein, ehe die tiefgreifenden Umgestaltungen vollzogen sein werden.

Frau Gallmeier hat sich entschlossen im nächsten Herbst nach America zu gehen; sie meint es sei lucrativer als auf die alten Tage noch Hochdeutsch zu lernen.

Ein Theaterzettel bringt folgende Ankündigung:

„Zum erstenmale in San Francisco Donizetti's reizende komische Oper „Der Liebestrank!“ (The Love Spell) — Versäumt nicht, diese groß: Aufführung mit ihrer herrlichen Musik, ihrem großartigen szenischen Glanze (!) zu sehen! Eine neapolitanische Herbstszene mit malerischem Sonnenuntergang. Der Dorfplatz in Bergamo. Das ländliche Heim der Adina u. c. von Georg Bell, Coq. —“

## Ueberraschende Aufschlüsse

über Tuberculose, ihre enorme Verbreitung etc. ertheilt die hochinteressante Schrift: **Dr. Liebau's** Regenerationskur. Zu beziehen durch die Buchhandlungen auch gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken von **J. Bensheimer's Buchhandlung, Mannheim M 1 N. 1** und **J. Ulrich's Buchhandlung, Stuttgart, Eberhardstrasse 55.** a1022.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

**Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:**

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

Größere Partien

## Maculatur

für Tapetier  
geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 14. Mai 1882.



119. Vorstellung.  
Abonnement **12.**

H. 687.

# AIDA.

Große Oper in vier Akten von Verdi.

Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Der König	Herr Planf.
Amneris, seine Tochter	Frau Seubert.
Aida, äthio, ische Sklavin	
Rhadamès, Feldherr	Herr Gum.
Ramphis, Oberpriester	Herr Mödinger.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Knapp.
Ein Bote	Herr Grohl.
Erste Priesterin	Fräul. Traut.
Priester	Herr Slowak.
	Herr Starke.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.  
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Ballet - Gruppierungen und Tänze arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

\* Aida Fräulein Katharina Rosen von Wien, als erster theatralischer Versuch.

Der Text der Gesänge ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittelpreise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. N. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15) " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung lezten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. Dazu noch der Trägervohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zuschnitt die häufige Inserirung von Anekdoten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Aida,

von Verdi, 1871 erschienen, gelangte an der hiesigen Bühne am 26. September 1880 zur erstmaligen Aufführung und ist den 30. Oktober des vorigen Jahres zum siebentmale gegeben worden.

Es wurde schon darauf hingewiesen, daß der berühmte jüngst verstorbene Ägyptolog Mariette Bey die erste Idee zu dem Libretto der Oper „Aida“ gegeben. Französische Blätter bringen nun die Notiz, daß man die der „Aida“ zu Grunde liegende Legende auf einer von Mariette im Hathor-Tempel aufgefundenen Grabinschrift, welche sich im Bulaker Museum befindet, lesen kann — vorausgesetzt, daß man auf hieroglyphische Texte eingeebnet ist. Die bezeichnete Legende erzählt den Roman des Kommandanten der pharaonischen Garde (Mojamun) mit Namen Phra-Drus und der Hofdame Peta-Nofri. Der Feldherr, der zugleich Prinz von Gebüt war, hatte die Unvorsichtigkeit, seiner Zukünftigen den Plan zu einem Feldzuge gegen die schwarzen Nubas anzuvertrauen. Eine Skavin der Peta-Nofri, mit Namen Satu, aus der Nubas-Race, witterte das Geheimniß aus, und die Expedition schlug fehl. Die Strafe der lebendigen Einmauerung traf alle Schuldigen.

W. Hauff, dem sinnigen schwäbischen Dichter, wird in Stuttgart ein Denkmal errichtet.

Clara Ziegler hat ihrer Anhänglichkeit an Leipzig und dessen Kunstanstalt dadurch Ausdruck gegeben, daß sie für das Conversationszimmer des Neuen Theaters ihre wohlgetroffene und künstlerisch ausgeführte Büste, auf einer Säule ruhend, gestiftet hat. Das reiche Geschenk ist bereits aufgestellt worden und bildet eine Zierde des genannten Zimmers, welches bekanntlich mit einer bedeutenden Anzahl Künstler-Portraits geschmückt ist.

Im Altonaer Stadttheater ist ein Goethe-Cyklus veranstaltet.

Paul Heyse hat sein Schauspiel „Hans Lange“ einer neuen Bearbeitung unterworfen und in drei Acte zusammengezogen; in dieser Gestalt wird es zunächst am Wiener Burgtheater gegeben werden.

Suppe arbeitet an einer neuen Operette, welche „Ein Afrika-Reisender“ (Text von Dr. West) betitelt ist und im Herbst zur Aufführung gelangen soll.

Heinrich Hofmann's Oper „Wilhelm von Oranien“ ist am Danziger Stadttheater mit sehr gutem Erfolge zur Aufführung gekommen.

Die Eröffnung des neuen Opernhauses in Pest soll auf Wunsch des Kaisers schon im Jahre 1884 erfolgen. Die Baucommission hat in Folge einer Zuschrift des Ministers des Innern demzufolge die Beschleunigung der Arbeiten beschlossen.

In Dresden werden R. Wagners „Nibelungen“ im Residenztheater zu Dresden anfangs Oktober in Szene gehen, und zwar unter Regide des Direktor Neumann mit dessen Tournee-Personal. Vor 6 Jahren ist ein eigenes Theater in Bayreuth erbaut worden, um die Tetralogie des Meisters würdig darstellen zu können — jetzt ist die Miniaturbühne des Dresdener Residenztheaters als „genügend“ befunden worden, eines Theaters, dessen Aufgabe so weit wie möglich von dem szenischen Ernst der „Nibelungen“ abseits liegt, in dem es schwer, wenn nicht unmöglich sein wird, den Orchesterklang für den winzigen Raum so zu ermäßigen, daß er ertraglich wird, und in welchem die Szene und Maschinerie nur verkleinert anwendbar ist. Aber die Dresdener sollen auf alle Fälle den „Ring“ zu hören bekommen; denn es kam zur Kenntniß des Direktors Karl, daß, falls er nicht wolle, die „Nibelungen“ ohne Szene, aber mit Costüm, im Gewerbehaussaale gegeben werden würden.

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“

### Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. 149

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Französische

## Postdeklaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Gtz in Mannheim



Montag,

120. Vorstellung.

den 15. Mai 1882.



Abonnement **13.**

# Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten, mit theilweiser Benützung einer Erzählung von Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

*№ 236*

Vater Barbeaud,	.	.	.	Herr Werner.
Mutter Barbeaud	.	.	.	Frau Thyssen.
Zandry, } Zwillingbrüder,	.	.	.	Herr Ernst.
Didier, } ihre Söhne	.	.	.	Herr Schönsfeld.
Martinan,	.	.	.	Herr Bauer.
Etienne,	.	.	.	Herr Peters.
Collin,	.	.	.	Herr Grahl.
Pierre,	.	.	.	Herr Rodius.
Die alte Fadet,	.	.	.	Frau Schlüter.
Fanchon Vivieux, ihre Enkelin,	.	.	.	Fräul. Jente.
Manon, deren Pathe,	.	.	.	Fräul. Böhl.
Vater Caillard,	.	.	.	Herr Moser.
Madelon, seine Tochter	.	.	.	Fräul. v. Bläh.
Suzette,	.	.	.	Fräul. Schelly.
Mariette,	.	.	.	Fräul. Holzwarth.
Annette,	.	.	.	Fräul. Hagedorn.

Bauernmädchen und Burfchen.

Der letzte Akt spielt ein Jahr später als die früheren Akte. Ort: Cosse und La Priche, Dörfer im südlichen Frankreich. Zeit: 1836.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Loponplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pfg.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weil. Hauptstr. No. 96.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Bilette, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen öftigst besprochen. Remontlich capriert ist für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Grille,

nach dem berühmten Roman „La petite Fadette“ von Georges Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer, fand an der hiesigen Bühne vom 1. Mai 1857 bis zum 16. August 1880 zweiundzwanzig Aufführungen. Kürzlich ist dasselbe Sujet zu einer Oper „Die Grille von Berry“, von Th. Semet, benutzt und am Stadttheater zu Köln zur Darstellung gebracht worden.

Urtheile der englischen Presse über die „Nibelungen-abende“: Der Beifall galt in erster Linie den Leistungen der Künstler und nicht in gleichem Maße der Dichtung selbst oder der Musik. Nur die „Times“ ist entzückt, deren Kritiker ein begeisterter Wagnerianer ist. „Observer“, „Standard“ und „Daily Telegraph“ verdammen Text und Musik leidenschaftlich. Die Götter werden ohne alles menschliche Interesse gefunden, als würdigen Gegenstand der Aufmerksamkeit für Geheimpolizei, die Musik enttäuschend und langweilig. Der „Observer“ fragt, warum der Lord-Kammerherr die Aufführung der Szene zwischen Sigmund und Sigelinde vor Schwestern und Töchtern von Engländern gestattete. Wir protestieren dagegen als eine Schande für die Bühne und für jene, welche die Aufführung genehmigten. Die schöne Musik umgibt den Text wie Blumen den Misthaufen. „Daily Telegraph“ bewundert Wagner gerade so wie er einen Mann bewunderte, der gefesselt nach einer Pfeife tanzt. „Standard“ nennt Wotan einen gemeinen Taschenspieler und die Musik eine ermüdende Übung ohne Genuß. Es wird bezweifelt, daß die Zukunftsmusik in England triumphieren werde. Getadelt wird einstimmig, daß das Orchester nicht wie in Bayreuth unsichtbar war.

Die Pariser Blätter bringen bei Gelegenheit der fünf-hundertsten Aufführung von „Zigeunerwirthschaft“ (La vie de Bohème) von Barrière und Mürger allerlei Erinnerungen an die Geschichte dieses Stückes. Charakteristisch für die Theaterdirektoren — Frankreichs ist die folgende Anekdote: Als das Stück vom Variété-Theater kaum angenommen war, übernahm ein neuer Direktor die Leitung, der mit sorgender Miene den Nachlaß seines Vorgängers musterte.

„Um“, machte er, als er auf das Manuscript von „La vie de Bohème“ stieß. „Zigeunerwirthschaft! Das wird zu viel kosten, dazu brauche ich neue Zigeunerkostüme. Das führ' ich nicht auf!“

„Herr Direktor“, bat der arme Mürger, „lesen Sie nur unser Stück. Sie werden sehen, daß gar keine neuen Kostüme nöthig sind. Sie brauchen kaum einen schwarzen Frack.“

„Und je abgetragener die Kleider sein werden, desto historischer wird die Inszenierung sein“, sagte Barrière hinzu.

„Abgetragene Kleider?“ schrie der Direktor. „Ander, nächste Woche wird Euer Stück aufgeführt.“

Französische Sagen. Die Pariser Große Oper zahlt ihren ersten Mitgliedern recht beträchtliche Sümmden für ihre Rehlleistungen. So bezieht Fr. Krauß, welche 8 Monate im Jahre zu singen hat, 15,000 Francs. pro Monat, der Bariton Lassalle 12,000 Francs monatlich bei einem Urlaub von 3 1/2 Monaten, der Bariton Macrel für 5 Monate im Jahre 50,000 Francs., die für „Françoise de Rimini“ engagierte Sopranistin Caroline Salla, die nur wenig gefallen hat, 10,000 Francs. monatlich, der Tenor Henri Sellier und der Tenor Villaret je 55,000 Francs. für 11 Monate im Jahre, die Sängerin Richard endlich für 11 Monate 33,000 Francs.

Der Komponist Ambroise Thomas, der seit dem Mißerfolg seiner „Françoise“ überaus nervös und gereizt geworden, denkt übrigens daran, seine Entlassung als Direktor des Conservatoire nationale de musique zu geben. Ein eigenthümlicher Vorfall innerhalb des Instituts ist die Ursache. Jedes Jahr veranstalten die Schüler der Vocal- und Instrumental-Klassen unter der Leitung des Direktors ein großes öffentliches Konzert, um eine Probe ihrer Kunst abzulegen. Auf dem diesjährigen für den 7. Mai festgesetzten Konzert sollten Bruchstücke aus Gluck's „Armida“ zur Aufführung gelangen. Vorgestern, während der Probe, als gerade eine Cleon die große Arie der Armida sang, erlaubten sich einige junge Leute im Orchester den unpassenden Scherz, mit ihren Instrumenten den Musikruf nachzuahmen. In höchster Erregung sprang Thomas auf, schleuderte den Taktstock zu Boden und rief, sich an das Orchester wendend: „Meine Herren, was Sie da machen, ist insaan, die Probe ist aufgehoben. Ich ziehe mich zurück, das Konzert wird nicht stattfinden.“ In der That beharrt Thomas bei diesem Entschlusse und will sogar, wie gesagt, seine Entlassung geben.

## Ein Laien-Evangelium,

ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, ist die Schrift über Dr. Liebau's Regenerationskur. Insbesondere sei dieselbe alle an Gicht und Rheumatismus Leidenden, denen sie eine rasche und gründliche Heilung sichert. Zu beziehen durch die Buchhandlungen auch gegen Einsendung von 50 Pf. in Marken von J. Bensheimer's Buchhandlung, Mannheim M 1 N. 1 und J. Ulrich's Buchhandlung, Stuttgart, Eberhardstrasse 55. a1022.

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

greignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

# Mannheim.

134.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,



121. Vorstellung.

den 18. Mai 1882.

Abonnement A.

Wegen Unpäßlichkeit des Fräulein Rosen statt der angekündigten Oper „Der Troubadour“:

## Der Postillon

von Lonjumeau.

Romische Oper in drei Abtheilungen nach dem Französischen des de Leuven und Bruns mit Musik von Adolf Adam.

### Personen der ersten Abtheilung.

Chapelou Postillon	Herr Gumm.
Bijou Wagenschmidt	Herr Ditt.
Marquis de Corcy	Herr Starke.
Madelaine, Wirthin	Fräul. Prohaska.

### Personen der zweiten und dritten Abtheilung.

Marquis de Corcy, Intendant	Herr Starke.
Saint Phar, erster Sänger der königlichen Oper	Herr Gumm.
Alcindor } Coriphäen der Oper	Herr Ditt.
Bourdon }	Herr Müllinger.
Frau von Latour	Fräul. Prohaska.
Hofa, ihr Kammermädchen	Frau Gumm.

Herrn und Damen, Choristen der Oper, Soldaten der Marechaussee, Bediente.

Ort: Landhaus der Frau von Latour bei Fontaineblau. Zeit: 1766.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerietage	— Mark 80 Pfg.
Galerie	— Mark 40 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weizenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " "	" " { Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Beschlüssen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach der Abreise der Theater-Vorstellung abgehen lassen.

### Drambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Poststelle Breite Straße Nr. 1, 1. Billete, welche der Beförderung garantirt werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 19. Mai 1882.



122. Vorstellung.  
Abonnement **RE.**

# Die Braut von Messina,

oder:

# Die feindlichen Brüder.

Trauerspiel in fünf Abtheilungen, mit Chören, von Friedrich Schiller.

Donna Isabella, Fürstin von Messina	Herr Ernst.
Don Manuel } ihre Söhne	Fräul. Cramer.
Don Cesar }	Herr Werner.
Beatrice	Herr Starke.
Diego, Isabella's alter Diener	Herr Rodius.
Ein Bote der Isabella	Herr Neumann.
Ein Bote des Don Cesar	Herr Ditt.
Cajetan } Sprecher des ersten Chor's im	Herr Bauer.
Berengar } Gefolge des Don Manuel	Herr Jacobi.
Manfred }	Herr Eichrodt.
Bohemund } Sprecher des zweiten Chor's im	
Roger } Gefolge des Don Cesar	

Chor besteht aus dem Gefolge der Brüder.  
Die Aeltesten von Messina.

\* Donna Isabella . . . Fräulein **Amalie Willborn** vom Großh. Hoftheater i. Karlsruhe, a. Gast.  
\*\* Don Cesar . . . Herr **Stury** vom Großh. Hoftheater in Darmstadt als Gast.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. N. 96

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1) " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Krägern in der Stadt und den Boten der Anzeigen, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 P. wozu auch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserierung von Werbefarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Braut von Messina,

von Schiller, führte die Weimar'sche Bühne am 19. März 1803 zum erstenmale auf. Amalie Malkolmi, spätere Wolff genügte als Isabella den Ansprüchen des Dichters. Der Chor, zum größeren Theil in einen Cajetan, Berengar &c. aufgelöst, ward in den einzelnen Stellen unisono gesprochen. Der Eindruck war ungewöhnlich stark, wenn auch die Meinung über das vorwaltende Lyrische und den Chor eine getheilte blieb. Schiller bekannte, daß er zum erstenmale den Eindruck einer wahren Tragödie bekommen habe. Goethe hatte eine unaussprechliche Freude an dem Werk. Dem jüngeren Theil des Publikums imponirte es so sehr, daß man dem Dichter, in Weimar etwas Unerhörtes, nach dem Stücke vor dem Schauspielhause ein Bivat brachte.

Schiller sandte das Stück nach Berlin an Iffland mit folgendem Schreiben:

„Weimar, den 24. Februar 1803.

Hier bringe ich Ihnen endlich wieder etwas Neues und wünsche, daß es Ihnen Vergnügen machen möge. Es ist nach der Strenge der alten Tragödie gemacht, eine einfache Handlung, wenig Personen, wenig Ortsveränderung, eine einfache Zeit von einem Tag und einer Nacht, vornehmlich aber der Gebrauch des Chors, sowie er in der alten Tragödie vorkommt; auf ihn ist die Hauptwirkung der Tragödie berechnet. Die Darstellung wird nicht schwer sein, da die Reden des Chors nicht mit Musik geleitet werden, ein etwas feierlicherer und pathetischerer Vortrag der lyrischen Stellen, eine belebte Aktion auch bei denen, welche nicht selbst reden, und eine möglichst symmetrische Disposition der Figuren mochte das Wesentlichste sein.

Die Rolle der Mutter wünschte ich in den Händen der Mad. Meier, die ich zwar nicht kenne, aber allgemein und um solcher Eigenschaften willen rühmen höre, wie ich sie bei jener Rolle voraussetzte.

Wollten Sie selbst eine Hauptperson in dem Ritterchor übernehmen, so würden Sie dadurch den Success des ganzen Unternehmens entscheiden.

Bei der Braut von Messina habe ich, ich will es Ihnen aufrichtig gestehen, einen kleinen Wettstreit mit den alten Tragikern versucht, wobei ich mehr an mich selbst als an ein Publikum außer mir dachte, wiewohl ich innerlich überzeugt bin, daß bloß ein Duzend lyrischer Stücke nöthig sein würden, um auch diese Gattung, die uns jetzt fremd ist, bei den Deutschen in Aufnahme zu bringen, und ich würde dieses allerdings für einen großen Schritt zum Vollkommenen halten. Uebrigens aber werde ich es vor der Hand dabei bewenden lassen, da Einer allein nun einmal nicht hinreicht, den Krieg mit der ganzen Welt aufzunehmen.

Belieben Sie mir in ein paar Zeilen den Empfang zu melden und seien Sie aufs Freundlichste gegrüßt von Ihrem ganz ergebenen

Schiller.“

Iffland antwortete:

„Berlin, den 8. April 1803.

Die Braut von Messina ist eine erhabene Dichtung, die mein ganzes Wesen tief erschüttert hat! Es ist für die Menge nicht erschaffen, was Ihr Geist von sich hat ausgehen lassen, und wie ich diesen Geist empfinde, soll die Vorstellung zu Tage legen, unbekümmert, welche Gegenwirkung die Menge darbieten werde. — Mit Verehrung und der Anhänglichkeit aus schönen Zeiten

der Ihre

Iffland.“

Am 14. Juni 1803 wurde „die Braut von Messina“ in Berlin aufgeführt, worüber Iffland an Schiller berichtet:

„Gegenföhler? Etliche. Totaleffekt? Der höchste, tiefste, ehrwürdigste. Die Chöre wurden meisterhaft gesprochen und sentten sich wie ein Wetter über das Land. Gott segne und erhalte Sie und ihre ewig blühende Jugendfülle.“ —

Iffland empfing hierauf nachstehendes Schreiben:

„Lauchstädt, den 12. Juli 1803.

Der Success der Braut von Messina auf dem Berliner Theater hat mich aufs angenehmste überrascht; es ist Ihr Triumph, nicht meiner, denn alles was ich von Augenzeugen schriftlich sowohl als mündlich darüber vernommen, kommt darauf hinaus, daß der Vortrag des Chors meistersmäßig angeordnet gewesen, und in der ganzen Darstellung überhaupt die größte Würde und Bedeutsamkeit beobachtet worden sei. Wenn Ihnen dieser Erfolg Lust und Reizung zu der alten Tragödie und zu einem neuen Versuch mit dem Chor erregen könnte, so wollte ich den Oedipus des Sophokles, ganz so wie er ist, bloß allein die Chorgefänge freier behandelt, auf die Bühne bringen. Für das Weimar'sche Theater allein möchte ich diese Mühe nicht gern übernehmen.

Sollen wir Sie denn dieses Jahr auch nicht in Weimar sehen? Ich bin überzeugt, wir würden uns bei mündlicher Mittheilung zu einem schönen vereinigen.

Von ganzem Herzen der Ihrige

Schiller.“

Vom 22. November 1805 bis zum 26. September 1879 gelangte „die Braut von Messina“ an der Mannheimer Bühne 45 mal zur Aufführung; die Isabella wurde dargestellt von: Fr. Ritter 1805—11, Fr. Eclair 1807, Fr. Wendel 1808, Luise Red 1814—25, Fr. Brede 1825, Fr. Werth 1828, Fr. Gelhaar 1829, Fr. Lange 1830—32, Fr. Cuppinger 1836, Sophie Schröder 1837, Fr. Brüning 1838, Fr. Schunte 1839, Fr. Greenberg 1844, Fr. Dessor, 1846—55, Fr. Schröder-Gerlach 1852, Jermann 1858, Fr. Widmann 1861 — 67, Fr. Brand 1869, Fr. Herzfeld 1871 und 73, Clara Ziegler 1875, Fr. Freyer Herrlinger 1878, Fr. Keller 1879.

(A. P.)

Mannheim.

136.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 21. Mai 1882.



123. Vorstellung.

Abonnement A.

# Rienzi,

## Der letzte der Tribunen.

Oper in 5 Akten von Richard Wagner.

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	Fräul. Prohaska.
Irene, seine Schwester	Herr Röblinger.
Steffano Colonna, Haupt der Familie Colonna	Frau Seubert.
Adriano, sein Sohn	Herr Plank.
Paolo Drfani, Haupt der Familie Drfani	Herr Knapp.
Raimondo, päpstlicher Legat	Herr Grahl.
Baroncelli,	Herr Ditt.
Cecco del Vecchio, } römische Bürger	Fräul. Traut.
Ein Friedensbote	

Gesandte der lombardischen Städte Bayerns, Böhmens. Römische Nobili, Bürger und Bürgerinnen Roms Friedensboten. Priester und Mönche. Römische Trabanten. Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts

\* Cola Rienzi . . . Herr Ludwig Goetzjes, vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gast.

Im zweiten Akte:

### Waffen-Tanz,

ausgeführt unter Mitwirkung von Frau Gutenthal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

#### Mittelpreise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pfg.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pfg.
Lopenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pfg.

#### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15 } " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 } " " " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " "	{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glj in Mannheim.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 P. wozu sich der Zeitlohn oder die Postgebühren summt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserierung von Abovertanen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Nienzi,

von Richard Wagner, fand die erste Aufführung in Dresden am 20. Oktober 1842, und ist an der hiesigen Bühne vom 20. Dezember 1872 bis zum 28. April d. J. 15 mal zur Darstellung gebraucht.

Von Rudolf Haase, dem ehemaligen Liebling des Berliner Theaterpublikums und späteren Inhaber der bekannten Weißbierstube in der Französischen Straße, der nun ebenfalls aus dem Leben geschieden ist, das er so vielen Andern erst geistig und dann leiblich angenehm zu machen bemüht gewesen, erzählt ein Wiener Blatt folgende Anekdote: Haase war in Berlin vornehmlich berühmt als Knobbe in Wehrauch's „Maschinenbauer“. Einst ging Döring mit Haase Arm in Arm die „Linden“ entlang. Vor einem Blumenladen machten Beide Halt. Döring forderte seinen Begleiter auf, mit hineinzukommen, da er zu dem bevorstehenden Geburtstag seiner Gattin einen dort ausgestellten kleinen Orangentopf mit frischen Früchten zu kaufen gedachte. Döring zur Verkäuferin: „Was kostet dieser Topf?“ „Drei Thaler“. „Das ist theuer“, meinte der berühmte Charakterdarsteller. „Aber, lieber Herr Döring“, entgegnete die Frau, „das thun wir nur bei Ihnen; wir verdienen nichts an dem Topf, weil wir uns eine Ehre daraus machen, „unserm Döring“ etwas zu verkaufen“. Jetzt machte Döring ein gar possierlich Gesicht und sagte zu Haase: „Nun, Rudolf, was sagst Du? Bin ich populär oder nicht?“ — „Ach“ meinte „Knobbe“ Haase zu Döring: „Die Popularität schaff ich mir volla bill'ger“. Bei diesen Worten hatte er schon einen kleinen Gassenjungen am Arm, „Junge, willst Du Dir'n Sechser verdienen?“ „Na ob“. „Kennst Du mich denn noch?“ „Na ist weer“ „Knobben“ nicht kennen!“ Haase lächelte überlegen und wandte sich jetzt mit folgenden Worten an Döring: „Siehste, mein Junge, Du mußt drei Thaler für de Popularität bezahlen, meine kost't man bloß 'n Sechser“

Aus Lüttich wird über das höchst erfolgreiche Auftreten des 12 — 13 Jahre alten Clavierknaben Hubert Flohr berichtet.

Von Octave Feuillet, dem vortrefflichen Romanschreiber und Dramatiker hat man lange nichts gehört. Jetzt verkundet, daß demnächst ein neues Schauspiel aus seiner Feder unter dem Titel „Die Porträts der Marquise“ zur Aufführung kommen wird. Das Stück wird als ebenso spannend wie geistvoll gerühmt.

Zur Zettelfabrikation. In M. - Schönberg hat der Theaterdirektor Treu ein Charakterbild mit Melodram (1) nach dem Englischen von Ottomeyer unter dem Titel „Ein Weihnachtstraum“ gegeben, während der Theater-Zettel das Personal des Görner'schen Märchens „Weihnachten“ aufzählt.

Londoner Theater-Kelame. Bierzehn Männer in richtiger Gefangenentracht als straßenwandelnde Anpreisung eines Theaterstückes verwerthet zu sehen, ist selbst für London etwas noch nie Dagewesenes. „Bierzehn Tage“ ist der Titel eines zwar inhaltlosen, aber reichlich mit drolligen Szenen gespickten Lustspiels im Genre des „Reveillon“ und der „Fledermaus“, welches seit einiger Zeit allabendlich im „Criterion Theater“ gegeben wird. Die Hauptperson des Stückes, ein reicher, unabhängiger und lebenslustiger Mann, hat in Folge eines an sich sehr unschuldigen Renkontres mit der Polizei eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen zu verbüßen und erscheint gelegentlich verschiedener Szenen, die sich indem als recht „fidel“ erweisenden Gefängniß abspielten, in Gefangenentracht auf der Bühne. Der Direktor des „Criterion-Theater“, Herr Charles Wyndham, der diese Hauptrolle selber spielt, hat nun seit einigen Tagen 14 Leute gemiethet und dieselben in Gefangenenträcker gesteckt, welche sich von denen wirklicher Gefangenen durch nichts unterscheiden, als daß der Rücktheil der Jade in großen Buchstaben die Aufschrift „14 days“ trägt. In diesem sonderbaren Aufzuge sind die „Bierzehn“ augenblicklich auf einer Rundreise in London begriffen, um hier und da auf einem Bahnhofe auszustiegen und nach ein paar Gängen auf und ab auf dem Perron wieder den nächsten Zug für eine folgende Station zu benutzen.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

## Französische Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Mannheim.

137.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

124. Vorstellung.

den 22. Mai 1882.



Abonnement **RE.**

Zum ersten Male:

# Die Weiber von Schorndorf.

Historisches Schauspiel in 4 Akten von Paul Heyse.

## Personen:

Veit Künkele, Bürgermeister von Schorndorf	Herr Jacobi.
Kätke, seine Frau	Frau Jacobi.
Annele, ihre Tochter	Fräul. Cramer.
Jörg Kagenstein, Hirschwirth	Herr Schönfeld.
Bäbe, seine Frau	Fräul. Jente.
Der Stadtsyndikus,	Herr Werner.
Der Stadtphysikus,	Herr Ditt.
Der Kürschnermeister,	Herr Grahl.
Der Jungwehgermeister,	Herr Slowak.
Siegfried Abel, Stadtschreiber	Herr Rodius.
Hofjunker von Hoff, Herzoglicher Commissarius	Herr Stein.
Oberst Peter Krummhaar, Stadtkommandant	Herr Neumann.
Ein französischer Parlamentair	Herr Eichrodt.
Heinrich Kurz, Weingärtner, im Dienst bei Künkele	Herr Bauer.
Frau Elisabeth, Stadtsyndikassiu	Frau Schlüter.
Frau Veronika, Stadtphysikassiu	Frau Thyssen.
Frau Amrey, Kürschnermeisterin	Frau Gum.
Frau Mariann, Jungwehgerin	Fräul. Hagedorn.
Erste	Fräul. Böhl.
Zweite	Frau Slowak.
Dritte	Fräul. Mathes.
Vierte	Fräul. Holzwarth.
Fünfte	Fräul. Adler.
Ein Rathsbdiener	Herr Michel.
Ein Knabe	Al. Dup.

Rathsherren

Bürgerfrau

Rathsherren, Frauen, Männer und Kinder von Schorndorf.

Zeit der Handlung: 1688.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrstie in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrstie in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrstie in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrstie im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Theater-Nachricht.

Der k. k. Hofopern- und Kammerjänger, Herr Gustav Walter von Wien wird am Montag, den 29. Mai, in der Oper die „Hugenotten“ (Abth. A) auf hiesiger Bühne gastiren. Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden von jetzt an Vormerklungen auf Logen und Sperrstie auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 22. Mai 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 70 Pf. wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters wird gleichmäßig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Weiber von Schorndorf,

historisches Schauspiel von Paul Heyse gelangte am 25. November des vorigen Jahres an der Hofbühne zu Karlsruhe zur erstmaligen Aufführung und errang einen überaus günstigen Erfolg. Unser Publikum — wie berichtet wurde — kommt einem Stücke von Paul Heyse schon von vornherein mit warmer Sympathie entgegen und weiß, daß selbst wenn ihm etwas dramatisch Unwirksames geboten würde, es immerhin etwas dichterisch schönes sein würde, aber solch eine Aufnahme, wie die, welche besonders nach dem zweiten Akte in nicht endenwollenden Hervorrufen und Beifallsfakten sich kund gab, ist denn doch nur möglich, wenn die hochgespannten Erwartungen noch übertroffen und das Publikum wirklich interessiert und mächtig ergriffen worden ist. Die originellen und psychologisch, ein ganzes Stadtbild jener Zeit bietenden Charaktere hat Paul Heyse trefflich angelegt und das Bürgerthum des vorvorigen Jahrhunderts mit unvergleichlicher Kunst und liebevoller Verfeinerung in die Eigenart jenes prächtigen schwäbischen Volkstammes gezeichnet.

Das Stück ist reich an passenden Szenen, von schwungvoller Diktion und treffend in der Charakteristik. Eine historische Episode — es handelt sich um die Belagerung Schorndorfs durch den französischen General Melac — liegt der Handlung dieses Schauspiels zu Grunde.

Die Schiltren Gimdreds sind bekanntlich ein Scheinamt, um welches sich britische Parlamentsmitglieder bewerben, die ihr Mandat niederlegen wollen. Dieses bürdenvolle Amt ist von Edgar Pemberton mit großem Glück zum Gegenstand des Textes einer lustigen Oper gemacht worden, zu welcher Thomas Anderson die Musik geliefert hat. Im zweiten Akt wird das Unterhaus in voller Sitzung dargestellt, was dem Verfasser Gelegenheit zu witzigen Spottereien giebt. Dieses Opernluftspiel wurde im Royal Alexandra Theater in Liverpool zum erstenmale gegeben und mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Der französische Componist Charles Lenepveu, dessen Oper „Belleida“ in dieser Saison im Conventgarden-Theater zu London aufgeführt werden soll, hat sich nach England begeben, um erst mit Adeline Patti, die die Hauptrolle singen soll, zu konferiren und dann die Proben zu seinem Werke in der Themsestadt selbst zu leiten.

Ein einaktiger Schwank „Makart“ von Ernst Engelhardt, dem ehemaligen Komiker des Dresdener Hoftheaters, ist in Leipzig zur Aufführung gekommen. Der Schwank beruht auf einem verwegenen Kalauer: Ein Komponist, Oswald Berg, wird von dem Faktotum der Künstlerin Raffaella Kiebitz für „Makart“ gehalten, weil er ihm seine Karte geben will mit den Worten: voilà ma carte. Raffaella will ihre Richte nur einem Maler geben: diese liebt aber den Komponisten. Da derselbe indeß aus einer Malerfamilie stammt und so viel Kunstübung besitzt, um einen Fehler auf dem Bilde der Raffaella zu sehen und zu verbessern, so fügt sich Alles zu gutem Ende.

Zu Paris lebte der berühmte Sänger Levaïssor. Ein Pfarrer in der Umgegend von Paris ersuchte ihn eines Tages mit seiner schönen Stimme zur Verherrlichung eines Festes beizutragen, das zu einem wohlthätigen Zwecke gegeben werden sollte. Mit Vergnügen ging Levaïssor auf die Einladung des braven Pfarrers ein und es bedurfte nur seines Namens auf dem Programm, um dem Unternehmen einen glänzenden Erfolg zu sichern. Der Pfarrer wollte nun für die freundliche Mitwirkung des Künstlers seine Dankbarkeit bezeugen. Er nahm zehn Goldstücke aus seiner eigenen Casse und steckte sie mit seinem Zartgefühl in ein sehr reich verziertes Döschen, um sie an Levaïssor gelangen zu lassen. Als Levaïssor die Goldstücke fand, schrieb er an den Pfarrer ein Billet folgenden Inhalts: Herr Pfarrer! Welche liebevolle Freundlichkeit erweisen Sie mir. Sie wissen also, wie sehr ich die Eier liebe, und haben mir ein so schönes übermacht. Meinen herzlichen Dank. Nur eines wissen Sie nicht und Sie werden mir erlauben, daß ich Sie davon in Kenntniß setze: „Ich pflege nur das Weiße des Eies zu essen, das Gelbe schenke ich den Armen.“ Diesem Billet schloß er die zehn Goldstücke wieder bei. Das ehrt den Künstler mehr als seine schöne Stimme. —

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Konstantin Glz in Mannheim.

# Mannheim.

137.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,



124. Vorstellung.

den 22. Mai 1882.

Abonnement A.

Wegen plötzlichem Unwohlsein des Fräulein Cramer, statt der angekündigten Vorstellung „Die Weiber von Schorndorf“:

## Hanns Jürge.

Schauspiel in einem Akte von Holtei.

Der Reichsbaron	Herr Eichrodt.
Karl, Jägerburfch	Herr Stein.
Vater Born, ein Pächter	Herr Werner.
Marthe, dessen Weib	Frau Schläter.
Anna, beider Tochter	Fräul. Jenke.
Hanns Jürge, Knecht	Herr Jacobi.
Ein Unteroffizier	Herr Nobius.
Erster } Soldat	Herr Michel.
Zweiter }	Herr Peters.

Das Schauspiel spielt in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

## Ein Ruß.

Lustspiel in 1 Aufzuge von Heinrich v. Worfel.

Der Onkel	Herr Bauer.
Die Nichte	Fräul. Jenke.
Robert, Marine-Offizier, Abtelens Vetter	Herr Stein.

Ort der Handlung: Eine Seestadt.

## Ein Hut.

Lustspiel in 1 Akte, frei nach Girardin, von A. B. Grangean.

Gonzalés	Herr Buschbed.
Stefanie, dessen Gattin	Fräul. Sageborn.
Robricourt, dessen Cousin	Herr Eichrodt.
Amadé, Bedienter	Herr Pichler.
Henriette, Kammermädchen } bei Gonzalés	Frau Gum.
Ein Portier	Herr Michel.
Ein Uhrmacher	Herr Starke.

Ort der Handlung: Paris in Gonzalés Wohnung.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. N. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Gröhsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

Mannheim.

138.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

125. Vorstellung.

den 24. Mai 1882.



Abonnement B.

# Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

11330

Der Graf von Luna	Herr Plant.
Leonore	
Azucena, eine Zigeunerin	Frau Seubert.
Marrico	Herr Gum.
Ferrando, Luna's Vertrauter	Herr Ditt.
Inez, Dienerin der Leonore	Fräul. Böhl.
Muz, Vertrauter des Marrico	Herr Grahl.
Ein alter Zigeuner	Herr Strubel.
Ein Bote	Herr Peters.

Gefährten Leonorens. Klosterfrauen. Diener des Grafen. Zigeuner und Zigeunerinnen u.  
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien.

\* Leonore Fräulein Katharina Rosen von Wien, als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Knapp.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Monts 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " (Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren bis erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theateraufführung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Der k. k. Hofopern- und Kammerfänger, Herr Gustav Walter von Wien wird am Montag, den 29. Mai, in der Oper die „Hugenotten“ (Abth. A.) Die Parthie des Raoul, und Fräul. Katharina Rosen von Wien als dritte Gastrolle diejenige der Valentine singen. Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden von jetzt an Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 22. Mai 1882.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlaufe dieses Monats ist das Abonnement für das ganze Jahr Mac 20 9 wegen der Teuerung der Postgebühren, welche, in- und außerhalb des Reichs viel höher als gewöhnlich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Postbesitzer die ständige Infertierung von Krebstücken, die im Jahresabonnement sehr billig gestellt werden.

## Der Troubadour,

von Verdi, fand in Rom 1853 den 19. Januar die erstmalige Aufführung und ist an der hiesigen Bühne vom 23. Februar 1862 bis zum 30. November des vorigen Jahres 44 mal gegeben worden.

In Bonn ist ein Exemplar des Todtenzettels für Ludwig van (Beethoven) den großen Tonmeister, aufgetaucht. Derselbe lautet: „Einkaufung zu Ludwig van Beethoven's Leichenbegängniß, welches am 29. März, um 3 Uhr Nachmittags stattfinden wird. — Man versammelt sich in der Wohnung des Verstorbenen im Schwarzspanierhause Nr. 200, am Glacis vor dem Schottenthor. Der Zug begibt sich von da nach der Dreifaltigkeitskirche bei den PP. Minoriten in der Alfergasse. — Die musikalische Welt erlitt den unersehlichen Verlust des berühmten Tondichters am 26. März 1827, Abends gegen 6 Uhr. Beethoven starb an den Folgen der Wasserfucht, im 56. Jahre seines Alters, nach empfangenen heiligen Sakramenten. Der Tag der Exequien wird nachträglich bekannt gemacht von Ludwig van Beethoven's Verehrern und Freunden.“ — Unten steht in kleinem Druck: „Diese Karte wird in Tobias Haslinger's Musikhandlung vertheilt. — Gedruckt bei Anton Strauß“ — in Wien natürlich, wo Beethoven am genannten Tage starb.

Das Conservatorium in Stuttgart feiert in diesem Monat das 50jährige Jubiläum.

Aus Rom wird geschrieben: Das unter der Leitung des dramatischen Dichters Paolo Ferrari für Rom geplante ständige Theater für Schauspiel etc. wird im Winter 1883 — 1884, wie es scheint, wirklich zur Wahrheit werden. In welche der vielen Theater Roms die Gesellschaft ihre Residenz nehmen wird, ist noch unbestimmt. Unter den für das Unternehmen gewonnenen Künstlern steht Virginia Marchi obenan.

Die für 1883 in Berlin beabsichtigte internationale Ausstellung von Musikinstrumenten wird nicht stattfinden.

Antonio Ghislanzoni, der fingerfertige italienische Librettist, hat in der letzten Zeit nicht weniger als drei vieraktige Operntexte zu wege gebracht: „Spartaco“ für den Maestro Platania, „Cintia di Catania“ für den Maestro Gomes und „Il Figlio dello solve“ für den Maestro Dall' Olio.

Die Tonkünstlerversammlung findet in diesem Jahre vom 9—12. Juli in Zürich statt.

(Die Garderobe der Königin Elisabeth, † 1603). Ein Antiquitätenhändler in London, der, nebstbei auch die Statistik mit Vorliebe kultiviert, hat sich in eingehender Weise mit der Garderobe der Königin Elisabeth von England beschäftigt und ist nach Durchsüßung verschiedener alter Dokumente zu folgendem interessanten Resultat gelangt: Im Jahre 1601 hatte die damals 68 Jahre alte Königin in ihrer Garderobe 99 offizielle Anzüge, 102 französische Kleider, 67 Kleider ohne Schleppe, 100 Kleider mit Schleppe, 126 amitt. Gewänder, 126 Leiber, 125 Röcke, 96 Mäntel, 13 Schürzen, 85 Ueberwürfe, 18 Mantillen, 27 Fächer, 9 Paar Pantoffeln. Bei ihrem Tode hinterließ die Königin nicht weniger als 3000 Kleidungsstücke.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichspatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuer Bad. Landeszeitung

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

Größere Partien  
**Maculatur**  
für Tapezier  
geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.  
**Französische  
Postdeclaration**  
(Inhalts-Erklärungen)  
für Packete  
zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Oesterreichische  
**Declarationen**  
stets vorräthig.  
Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantig Gz in Mannheim.

Mannheim.

139.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 26. Mai 1882.



126. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Die Weiber von Schorndorf.

Historisches Schauspiel in 4 Akten von Paul Heyse.

Veit Künkele, Bürgermeister von Schorndorf.	Herr Jacobi.
Käthe, seine Frau	Frau Jacobi.
Annele, deren Tochter	Fräul. Cramer.
Jörg Kagenstein, Hirschwirth	Herr Schönfeld.
Bäbe, seine Frau	Fräul. Jenke.
Der Stadt Syndikus,	Herr Werner.
Der Stadtphysikus,	Herr Ditt.
Der Kürschnermeister,	Herr Grahl.
Der Jungwehgermeister,	Herr Slowak.
Siegfried Abel, Stadtschreiber	Herr Rodius.
Hofjunker von Hoff, Herzoglicher Commissarius	Herr Stein.
Oberst Peter Krummhaar, Stadtkommandant.	Herr Neumann.
Ein französischer Parlamentair	Herr Eichrodt.
Heinrich Kurz, Weingärtner, im Dienst bei Künkele	Herr Bauer.
Frau Elizabeth, Stadtsyndikusin	Frau Schlüter.
Frau Veronika, Stadtphysikusin	Frau Thyssen.
Frau Amrey, Kürschnermeisterin	Frau Gum.
Frau Mariann, Jungwehgerin	Fräul. Hagedorn.
Erste	Fräul. Böhl.
Zweite	Frau Slowak.
Dritte	Fräul. Schelly.
Vierte	Fräul. Holzwarth.
Fünfte	Fräul. Adler.
Ein Rathshdiener	Herr Michel.
Ein Knabe	Kl. Luz.

4324

Rathsherren

Bürgerfrau

Rathsherren, Frauen, Männer und Kinder von Schorndorf.  
Zeit der Handlung: 1688.

Anfang halb 7 Uhr. Ende vor halb 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim "	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " - " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung lehrern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

## Theater-Nachricht.

Der k. k. Hofopern- und Kammerfänger, Herr Gustav Walter von Wien wird am Montag, den 29. Mai, in der Oper die „Hugenotten“ (Abth. A.) Die Parthie des Raoul, und Fräul. Katharina Rosen von Wien als dritte Gastrolle diejenige der Valentine singen. Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden von jetzt an Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 22. Mai 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Akt.

Konumente auf dem „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Dörfern der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. In der Folge bezogen, durch die Konvention für das ganze Jahr 1882, 20 Pf. wozu sich der Lesersohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, die nur außerhalb des Theaters viel gelesen werden, werden billiger berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Postbesitzer die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Weiber von Schorndorf.

historisches Schauspiel von Paul Heyse gelangte am 25. November des vorigen Jahres an der Hofbühne zu Karlsruhe zur erstmaligen Aufführung und errang einen überaus günstigen Erfolg. „Unser Publikum — wie berichtet wurde — kommt einem Stücke von Paul Heyse schon von vornherein mit warmer Sympathie entgegen und weiß, daß, selbst wenn ihm etwas dramatisch Unwirksames geboten würde, es immerhin etwas dichterisch schönes sein würde, aber solche eine Aufnahme, wie die, welche besonders nach dem zweiten Akte in nicht endenwollenden Heroorufen und Beifallsalven sich kund gab, ist denn doch nur möglich, wenn die hochgespannten Erwartungen noch überroffen und das Publikum wirklich interessiert und mächtig ergriffen worden ist. Die originellen und psychologisch, ein ganzes Stadtbild jener Zeit bietenden Charaktere hat Paul Heyse trefflich angelegt und das Bürgerthum des vorvorigen Jahrhunderts mit unvergleichlicher Kunst und liebevoller Versenkung in die Eigenart jenes prächtigen schwäbischen Volksstammes gezeichnet.“

Das Stück ist reich an packenden Szenen von schwungvoller Diktion und treffend in der Charakteristik. Eine historische Episode — es handelt sich um die Belagerung Schorndorfs durch den französischen General Melac — liegt der Handlung dieses Schauspiels zu Grunde.

Aus München wird berichtet: für den im Juni nächsten Jahres nach Wien übersiedelnden Kammerfänger Reichmann gastiren in nächster Zeit Herr Mayer von Köln und Herr Otto Mathjens von Kassel.

Berlin soll nun auch sein Wagner-Theater bekommen! Zwischen dem Direktor Angelo Neumann in Leipzig und dem Direktor Paul Kistel vom Nationaltheater soll ein Vertrag geschlossen worden sein, laut dessen Angelo Neumann letztgenanntes Institut für die Saison vom 1. Oktober 1882 bis zum 1. Mai 1883 pachtweise übernimmt, um während des Winters dort ausschließlich Wagner-Opern zur Aufführung zu bringen. Außer einer wiederholten Darstellung der Cyclen des Nibelungenringes sollen „Tristan und Isolde“, „Lohengrin“ und möglicherweise auch „Parsifal“ an die Reihe kommen — natürlich in angemessenen Zwischenräumen, aber doch so, daß Berlin während des Winters 82—83 wenigstens vier oder fünf Monate hindurch nicht ohne Wagner-Oper ist.

Da die Münchener bei Wallner inzwischen einen Aufschwung ihrer anderweitigen Gastspiele erlangt haben, begann am Montag mit der ersten Aufführung des Charakterbildes „Barfüßler“ am Wallnertheater ein neuer Cyclus von Gastvorstellungen der beliebten Künstler.

Das Soubretten-Handwerk hat in Paris einen goldenen Boden. Madame Celine Chammont, die erste Cyprienne in „Divorcions“, hat sich in dieser Rolle im Palais Royal in Paris nicht weniger als 150,000 Francs erspielt und ein kleines Hotel gekauft. Madame Judic ist jetzt ihrem Beispiel gefolgt und hat bei der Rue de Boulogne ein Terrain angekauft, auf dem sie sich nun ebenfalls „son petit hôtel“ errichten lassen wird. Madame Judic kann sich das schon erlauben. „Lili“ hat ihr ein Vermögen eingebracht.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landeszeitung

### Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus.

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger).

Oesterreichische

## Declarationen

stets vorrätig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Mannheim.

140.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 28. Mai 1882.



127. Vorstellung.  
Abonnement **12.**

# Die Karlsschüler.

4529.60 Schauspiel in 5 Akten, von Heinrich Laube.

Herzog Karl von Württemberg	Herr Jacobi.
Gräfin Franziska von Hohenheim	Frau Jacobi.
Generalin Nieger	Frau Thyssen.
Laura, deren Pflegetochter	Fräul. Cramer.
General Nieger, Kommandant des Hohen-Aspergs	Herr Werner.
Hauptmann von Silbertal, Kammerherr	Herr Bauer.
Sergeant Bleistift	Herr Pichler.
Friedrich Schiller, Regimentsfeldscheer	
Anton Koch, genannt Spiegelberg	Herr Schönfeld.
von Scharstein, " Schweitzer,	Herr Eichardt.
von Hober, " Nagmann, } Karlsschüler	Herr Stein.
Pfeiffer, " Koller,	Herr Knapp.
Peters, " Schusterle,	Herr Starke.
Christoph Bleistift, genannt Rette Hundejunge	Fräul. Jente.

Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart vom 16. zum 17. September 1782.

\* Schiller . . . Herr Stury vom Groß. Hoftheater in Darmstadt als letzte Gastrolle

**Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Mittelpreise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	5 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe . . . . .	4 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	4 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 70 Pfg.
Kopfsitze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 90 Pfg.
Gallerie . . . . .	— Mark 50 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " " " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " "	{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 6 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren zu erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgeben lassen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. N. 96.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbtägige Breite Straße bei B. I. E. Karte, welche jeder Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Südlichen Postzeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Redaktionen in der Stadt und den Büten der Provinz, sowie bei allen Poststellen. Im Bezugs bezogen, beträgt der Abonnementspreis für das ganze Jahr Mark 20 u. wozu sich der Kistenlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen werden, werden. Räumlich empfiehlt sich für den Postkasten die ständige Inserierung von Briefarten, die im Jahressubscription sehr häufig gestellt werden.

## Die Karlsruhler,

In seinen Erinnerungen, die Heinrich Laube in der „N. Fr. Pr.“ veröffentlichte, erzählt er auch von der ersten Aufführung seiner „Karlsruhler“, die bis zum Jahre 1848 vertreten waren und die stürmische Zeit des „tollen Jahres“ wieder an die Oberfläche und auf die Bühne der Hofburg brachte. Es war im Burgtheater feststehende Sitte, daß kein Schauspieler einem Hervorrufe folgen durfte, und plötzlich brach ein Sturm los gegen dieses in künstlerischer Hinsicht weise Gesetz: Fichtner, der Darsteller des Schiller, sollte nach dem Aktchlusse erscheinen. In der Hofloge entstand sichtbar schmerzliche Aufregung, daß die reine künstlerische Sitte im ehrwürdigen Burgtheater auf so greuellem Wege abgeschafft werden sollte — ein Vorspiel von unverkennbarem Antlitz. Bote auf Bote kam von da hinter die Coulissen: „Was geschieht? Was beschließt die Direktion?“ — eine solche war aber gar nicht gegenwärtig. Der alte Graf Moriz Dietrichstein, der oberste Chef des Theaters verhielt sich unsichtbar bei diesen Dreistigkeiten neuester Zeit, und der eigentliche Direktor, Herr von Holbein, folgte dem Beispiele seines Chefs. Regisseur und Schauspieler hatten die Entschlüsse zu fassen hinter den Coulissen. Eine Partei unter Löwe's Führung war damit einverstanden, dem Schauspieler den Hervorruf zu verschaffen und — wie der äußerst ehrfurchtvolle Löwe schrieb — „diesen alten Bopf abzuhauen“. Eine andere Partei wollte die alte Sitte beibehalten, und Fichtner war entschlossen, nicht hinauszugehen. Er bat mich dringend, noch einmal als Verfasser oder, wie man in Oesterreich sagt, als Dichter dankend vor dem Publikum zu erscheinen und dadurch vielleicht die Forderung des Schauspielers abzuwehren. Ich war aber schon mehrmals draußen gewesen, und mich wollte ja das stürmende Publikum gar nicht. Der Lärm wurde inzwischen Toben. „Man zerschlägt die Bänke, der Hof muß sich zurückziehen“, hieß es plötzlich, „und es muß etwas geschehen!“ Da entschloß ich mich denn, der Fremde, auf Fichtner's immer heftigeres Andringen, die Aufgabe zu übernehmen. Es wurde aufgelesen, ich trat hinaus, und das Publikum, enttäuscht durch mein Erscheinen, wußte nicht gleich, ob es Nein oder Ja sagen sollte, wurde aber todtenstill, als es merkte, daß ich sprechen wollte. Dies ist der peinlichste Moment gewesen in der Hofloge — wie mir später erzählt worden ist: — der Fremde, der als liberal bekannte Schriftsteller übernimmt die Führung und wird mit radikalen Phrasen die alte Ordnung umstürzen! Das war aber gar nicht meine Absicht. Ich war streng der Meinung: das theatralische Kunstwerk gewinnt, wenn der Schauspieler nicht als Privatpersönlichkeit aus dem Rahmen herausgerissen wird. Ich dankte also langsam aber trocken für Herrn Fichtner, welchem das Publikum eine Auszeichnung zugebracht. Die Todtenstille hielt an, als ich zurücktrat. Ich hatte aber kaum einige Schritte gemacht, da brach ein voller Beifall

los, der sich zu stürmischen Beifall steigerte. Wie ging das zu? Dies wird erscheinende Publikum war gar nicht wild, es war terrorisiert und befreite sich, als ihm Gelegenheit geboten wurde zur Befreiung, unwillkürlich, geradezu unwillkürlich. Dieser Vorfall wurde wichtig für mich selbst. Ich hatte in der Hofloge einen Anwalt gefunden, die Frau Erzherzogin Sophie. Sie hatte geäußert: „Dieser Laube ist ja kein Revolutionär, und er tritt in den Sturm hinein für die gute Sache.“

Vom 11. November 1846 bis zum 2. November 1877 sind „die Karlsruhler“ an der hiesigen Bühne 24 mal zur Aufführung gebracht worden.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Meiningen bringen endlich eine Abwechslung in ihr Repertoire und zwar mit „Julius Cäsar“. Für Freunde von Panoramen sei auf Wunsch des Herrn Chronogt erwähnt, daß sich die Abbildungen folgender Bauten auf den Dekorationen befinden: Akt I.: Tabularium oder Portikus Capitolinus, Tempel des capitolinischen Jupiter, Schatzhaus (Juno Moneta) Germanische Treppe, Carcer Mamertinus, Kegelspieler des Umbilicus, Basilika Julia. Akt III.: Castor- und Polustempel, Vestatempel, Triumphbogen des Fabius Maximus Allobrogicus Regia Penatentempel auf dem Palatin, Basilika Julia Gemina, Tempel der Roma und Venus. Der Text zu diesen Abbildungen ist von Shakespeare.

Ein findiger Theaterdirektor ist Herr Baucorbeil von der großen Oper in Paris. „Françoise de Rimini“ von Thomas hat leider „nichts gemacht“, aber viel gekostet. Sollten denn nun aber, so meditierte der schlaue Herr, aus dem Schiffbruch dieses Kapitals nicht ein paar leidliche Trümmer aufs Trockne gerettet werden können, sollten die schönen, neuen Dekorationen nicht noch irgendwie fruchtigirt werden können, die famose Hölle ganz umsonst gemalt sein? Kommt denn nicht noch irgendwie sonstwo eine Unterwelt vor? Und halt! ich hab's, frohlockte der Herr Direktor, Glud sei gelobt, und gab schleunigen Auftrag, den „Drephus“ neu einzustudiren.

In den Warschauer Gymnasien soll nunmehr ein neues Regulativ eingeführt werden. Darnach müssen die Gymnasialisten nicht nur außerhalb des Hauses ihre Uniform tragen, sondern auch im Hause dürfen sie nur in der Uniform gehen. (1) Nach 10 Uhr Abends dürfen sie auf der Straße nicht gesehen werden. Die Privattheater dürfen sie nicht besuchen und selbst die kaiserlichen Theater nur nach vorheriger Einholung der Erlaubnis des Direktors. Dieser hat zu bestimmen, ob das Stück passend ist oder nicht. Die Direktoren haben nun ihre eigenen Ansichten über „passend“, und auch diese Censur zeitig ganz seltsame Früchte. So ist zum Beispiel den Schülern erlaubt „Frou Frou“, „Kameliendame“ zu sehen, dagegen sind Stücke wie zum Beispiel „Kabale und Liebe“, „Romeo und Julia“, streng verpönt! . . . Wie man sieht, hat man in Rußland auch auf dem Gebiet der Pädagogik recht eigenthümliche Anschauungen.



# Mannheim.

141.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 29. Mai 1882.

12. Vorstellung.

Vorrecht der A. Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

## Gast-Darstellung

des kaiserl. königl. Hofopern- und Kammersängers

Herrn Gustav Walter von Wien.

# Die Sagenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Margarethe von Balois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.	Raoul de Rangis, ein protestantischer Edelmann	..
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	Herr Plant.	Marcel, sein Diener	Herr Mödinger.
Valentine, seine Tochter	Herr Knapp.	Urban, Page der Königin	Fräul. Traut.
Graf von Nevers	Herr Peters.	Ehrendamen derselben	Fräul. Schelly.
Tavannes	Herr Grahl.	Ein Nachtwächter	Fräul. Böhl.
C-ffé	Herr Ditt.	Bois Rose, protestantischer Soldat	Herr Deckert.
De Rez	Herr Starke.		Herr Stowal.
Méru	Herr Strubel.		
Meurevert			

Zigeunerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute, Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelsmeister. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Touraine, in den drei letzten in Paris.  
Im dritten Akte: Zigeunertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

\* Valentine . . . . . Fräulein Katharina Rosen von Wien, (als Gast.)  
\*\* Raoul de Rangis . . . . . Herr Gustav Walter von Wien.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. 50 Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. — Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 40 Pf.

### Mittel-Preise:

Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5.— Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	M. 1.70 Pf. per Platz
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.20
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	—90
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	—50
Siehpätze im Parquet	2.40		

Diesigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht ihre Karten **Samstag, den 27. Mai** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrloge Borgemerken, wollen ihre Ansprüche gefälligst an gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerken etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgehenden Logen- und Sperrloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Billete zu den Sperrlogen im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges werden auf dem Hoftheater-Bureau im Voraus abgegeben über nicht wieder zurückgenommen. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
11 " 15 " "	Mannheim
12 " 1 " "	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
10 " " "	Ladenburg, Großschaffsen, Weinheim, sowie nach Schwesingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion, letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Poststelle Breitenstraße bei B. 1. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

142.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

128. Vorstellung.

den 31. Mai 1882.



Abonnement **II**.

Neu einstudirt:

# Des Adlers Horst.

Romantisch-komische Oper in drei Abtheilungen, von Karl Holtei. Musik von F. Gläser.

*11/282.90*

Vater Kemmer, Baubewirth	Herr Ditt.
Veronika, seine Frau	Fräul. Böhl.
Anton, beider Sohn	Herr Gum.
Marie, ihre Pflgetochter	Fräul. Traut.
Heise	Frau Seubert.
Richard, herrschaftlicher Förster	Herr Plank.
Kassian, } Schmuggler	Herr Slowak.
Vazarus, }	Herr Mödlinger.
Landleute und Schmuggler.	

Ort der Handlung: das Riesengebirge.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Speersitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Speersitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Speersitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Speersitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Kornerplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	Neustadt, Landau, Weichenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	" " { Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	" " { Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung spätem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsoverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weilt. Hauptstr. No. 96.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, hiesige Breite Straße No. 1, A. Kasse, welche gegen Lichterung garantirt, werden bis zum Beginn des nächsten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

143.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

129. Vorstellung.

den 2. Juni 1882.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

# JUDITH.

Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel.

11774

Judith	.....	Fräul. v. Oláh.
Holofernes	.....	Herr Neumann
Erster	} Hauptmann des Holofernes	Herr Eichrodt.
Zweiter		Herr Barthmann.
Dritter		Herr Stein.
Ein Trabant	} des Holofernes.	Herr Mödinger.
Ein Krieger		Herr Weger.
Ein Ob. prierster der Assyrer	.....	Herr Plant.
Gesandter von Lybien.	.....	Herr Peters.
Gesandter von Mesopotamien	.....	Herr Grahl.
Ahior, Hauptmann der Moabiter	.....	Herr Werner.
Ältester von Bethulien	.....	Herr Bauer.
Ephraim	} Bürger von Bethulien	Herr Buschbeck.
Ammon		Herr Rodius.
Josua		Herr Ditt.
Josea		Herr Pichler.
Ben		Herr Strubel.
Affad		Herr Slowak.
Daniel, stumm und blind, Affads Bruder		Herr Jacobi.
Samaja, Affads Freund	Herr Starke.	
Delia, Samajas Weib	Frau Schlüter.	
Mirza, Judiths Magd	Frau Thyssen.	

Assyrische Priester, Hauptleute, Krieger, Diener des Holofernes, Gefolge der Gesandten von Lybien und Mesopotamien. Ebräische Priester und Älteste. Bürger, Volk, Weiber und Kinder in Bethulien.  
Die Handlung ereignet sich vor und in der Stadt Bethulien.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, sind gegen billige Berechnung. Besondere Empfehlung für den Zwischen-Act die ständige Infertierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gefast werden.

## Judith.

Ueber diesen Erstling Hebbel's waren längst die Akten geschlossen, bis sein unerwarteter Tod mehr oder weniger das Interesse dafür wieder wach rief.

An diesem wahrhaft poetisch-schaffenden Bühnendichter hat die deutsche Kritik das Philisterhafte, Stationäre ihres Wesens recht bedauerlich kund gethan. Sie hatte sich bei Erscheinen seiner „Judith“ in Eile ein Urtheil gebildet, welches sie bei jedesmaligem Erscheinen eines neuen Werkes mit gerichtsbienertlichen Genauigkeit wiederholte, während Hebbel gerade ein von jenen seltenen organischen Dichterpersönlichkeiten ist, in deren Streben jedes neue Produkt einen Fortschritt bezeichnet. Kann man daher auch nicht in Abrede stellen, daß Hebbel's frühere Dramen sich mit den heutigen Formen nicht immer vertragen, ohne zu behaupten, daß Letztere immer die rechten seien, so muß doch jede gute Bühne durch Aufführung eines Werkes dieses, von den zeitgenössischen deutschen Dramatikern nicht übertroffenen Dichters, sich verpflichtet fühlen. — In Bezug auf das tragische Pathos steht die „Judith“ höher als des Dichters „Genosewa“, „Agnes Bernauer“ u. In der „Judith“ wird das Judenthum nach der einfachen biblischen Tradition dargestellt, wie das auserwählte Volk Gottes in seiner starren Geschlossenheit alle fremden Elemente streng ausstößt.

Hebbel ging nach Beendigung seiner akademischen Studien in Heidelberg und München nach Hamburg; kaum dort eingetroffen, schrieb er die „Judith“, und zwar in Folge einer Wette innerhalb vierzehn Tagen. Der fünfte Akt der Tragödie wurde zuerst ausgeführt. Das Manuskript machte im Freundeskreise die Runde, es wanderte von Hand zu Hand, und überall erregte es Aufsehen. Die berühmte Schauspielerin Crelinger hatte von dem Drama gehört und ihren Bemühungen gelang es, das Werk auf die Berliner Hofbühne (den 2. März 1840) zu bringen. Der frisch gewonnene Ruhm aus der Erstlingsarbeit war dem Autor ein Sporn zu neuem, raschem Schaffen.

Die in früheren Jahren vielfach getheilte Ansicht, daß Hebbel's Dramen nicht bühnengerecht seien, dürfte inzwischen nicht minder schlagend widerlegt sein, als das Vorurtheil, das eine Zeit lang gegen die Aufführbarkeit der Richard Wagner'schen Opern bestand.

Die hiesige Bühne brachte „Judith“ am 11. Januar 1867 zum erstenmale zur Aufführung und den 23. Februar 1876 die fünfte Wiederholung.

Das Soubrettenhandwerk hat einen goldnen Boden. Madame Céline Chaumont, die erste Cyprienne in „Divorçons“, hat sich in dieser Rolle im Palais Royal in Paris nicht weniger als 150,000 Francs erspielt und ein kleines Hotel gekauft. Madame Judic ist jetzt ihrem Beispiel gefolgt und hat bei der Rue de Boulogne ein Terrain angekauft, auf dem sie sich nun ebenfalls „son petit hôtel“ errichten lassen wird. Madame Judic kann sich das schon erlauben. „Lili“ hat ihr ein Vermögen eingebracht . . .

Die Theaterzensur ist im Absterben — nämlich in Frankreich. Der Budget-Ausschuß des französischen Abgeordnetenhauses wird, dem Vernehmen nach, die Streichung des Credits für die Theaterzensoren und mithin indirekt die Abschaffung der Theaterzensur beantragen. Die liberale Presse zeigte sich diesem Vorschlage günstig; gegen etwaige Ausbreitungen der Bühnen, meint sie, sei die Behörde genügend durch die Strafgesetze gewaffnet.

Der norwegische Landtag hat einstimmig beschlossen, über den Antrag, daß den Dichtern Björnson und Ibsen das Gehalt aus der Staatskasse auf 1000 Kronen erhöht werden solle, in diesem Jahre noch nicht zu verhandeln. Darüber ist Björnson sehr zornig geworden und so weit gegangen, in einem offenen Briefe an „Dagbladet“ die Linke des Puschens zu beichtigen.

Den europäischen Künstlern, die ihre Gastspielreisen durch Amerika soeben abgeschlossen haben, sendet ein Newyorker Wigblatt das folgende Epigramm nach:

Ob sich die „Stars“ auf ewig trennen,  
Von uns'rem schönen Sternenbanner? —  
Ich glaube kaum, daß sie es können:  
Der Dollar ist ein Sterne-Banner.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

## Französische Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 4. Juni 1882.



130. Vorstellung.

Abonnement A.

# Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy.

Carmen	Fräul. Traut.
Don José, Sergeant	Herr Gum.
Escamillo, Stiersechter	Herr Knapp.
Juniga, Lieutenant	Herr Wödlinger.
Morales, Sergeant	Herr Plant.
Micaela, ein Bauernmädchen	
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.
Dancatro, } Schmuggler	Herr Slowak.
Memendado, }	Herr Grahl.
Frasquita, } Zigeunermädchen	Fräul. Zieske.
Mércédès, }	Frau Seubert.
Ein Bürger	Herr Starke.
Ein Führer	Herr Stein.
Erster Offizier	Herr Eichrodt.
Zweiter Offizier	Herr Rodius.

*Handwritten:* 11 894

\* Micaela . . . . . Fräulein **Emilie Beckmann.**

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schänke des Lillas Pastia“ und des vierten: „Vor der Arena“ — sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt.

Sämmtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung des Herrn Garderobe-Inspektor Mühlendorfer angefertigt.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

### Wittelpreise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Gallerie	— Mark 50 Pfg.

### Eisenbahnfahrten.

Wende 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 35 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	{ Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten wird die hiesige Bahnverwaltung letzterenfalls erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Kolporteurs in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen wird, berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Carmen,

Oper in 4 Aufzügen von Bizet, fand in Paris in den ersten Tagen des März 1875 die erste Aufführung, die erste mit welcher der Komponist einen größeren Erfolg erzielt hatte.

An der hiesigen Bühne ist „Carmen“ vom 23. November 1881 bis zum 7. Mai d. Jahres achtmal zur Aufführung gelangt.

Zu dem deutschen Sängerkreise, welches im August in Hamburg abgehalten wird, sind bis jetzt schon 8630 Sänger aus allen Gauen Deutschlands angemeldet worden.

Große Dichtehonorare. Die „Nord-Amerikan Review“ bringt einige Erinnerungen Samuel Ward's von Longfellow, den kürzlich verstorbenen großen Dichter der neuen Welt aus denen hervorgeht, daß diese seinen Werth kannte. Robert Bonner, der Verleger, bezahlte ihm jede Zeile seines Gedichts „The Hanging of the Crane“ mit 20 Dollars. Ein ähnliches hohes Honorar ist nur von Tennyson, dem britischen Laureaten, bekannt, der vom Verleger des „Cornhill Magazine“ drei Guineen oder 61 Mk. für jede Zeile des Gedichts „Tithonus“ erhielt. Einer Mythe zufolge soll indessen Mr. Tennyson für seine Gedichte „Sea Oceans“ (Meeres-Träume) nicht weniger als zehn Guineen pro Zeile erhalten haben.

Im leihweisen Besitze des verstorbenen Senatspräsidenten Freiherr v. Nitzy befanden sich auch sämtliche Manuskripte Grillparzer's, unter welchen auch viele nachgelassene ungedruckte Gedichte. Da die Commune laut Testaments der Schwestern trüblich zur Erbin des Grillparzer'schen Nachlasses eingesetzt wurde, so hat der Bürgermeister Uhl bereits Veranlassung getroffen, daß das Eigenthumsrecht dieser Manuskripte für die Commune sichergestellt wird. Die Einantwortung derselben erfolgt, nachdem die diesbezüglichen gerichtlichen Formalitäten erfüllt sind.

Im Verlag von Otto Spamer (Leipzig und Berlin) ist neu erschienen „Unter Kobolden und Unholden“, Sagen und Märchen von Franz Otto, mit 40 Text Illustrationen und buntem Titelbilde (2 Mark 50 Pf.) Als würdiges Seitenstück „die schönsten Märchen aus Tausend und eine Nacht für die Kinderstube, mit zahlreichen Text-Illustrationen (3 Mark 50 Pf.). Die Erfindungen der neuesten Zeit. Zwanzig Jahre industrieller Fortschritte im Zeitalter der Weltausstellungen, von Mythen und Frauberger, in 18 — 20 Lieferungen, à 50 Pf. Hellas und Rom von Dr. W. Wagner, mit 850 Textillustrationen, in 42 Lieferungen à 50 Pf.



## Japanesische Schreib- und Copir-Tinte (Encre Japonaise).

Diese von den ersten Bank- und Handelshäusern als vorzüglich anerkannte Schreib- und Copir-Tinte fließt leicht, in schönlich violetter, dem Auge angenehmer Farbe, schimmelt nicht und liefert nach längerer Zeit die deutlichsten Copien.

Zu haben in der

Expedition der Neuen Bad. Landes-Ztg.

Mannheimer Anzeiger.

$\frac{1}{2}$  Flasche 2 Mk.  $\frac{1}{4}$  Flasche 1.25 Mk.  $\frac{1}{8}$  Flasche 75 Pf.  $\frac{1}{16}$  Flasche 50 Pf.  $\frac{1}{32}$  Flasche 25 Pf.

Bei größerer Entnahme gewähren angemessenen Rabatt.



## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung.

Oesterreichische

## Declarations

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der Neuen Bad. Landes-Ztg. (Mannheimer Anzeiger).

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Loose à 2 Mark zur IV. Lotterie von BADEN-BADEN.

Ziehung am 7. Juni 1882. sind zu haben bei der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Mannheim.

145.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

131. Vorstellung.

den 5. Juni 1882.



Abonnement **B.**

Zum ersten Male wiederholt:

# Die Weiber von Schorndorf.

Historisches Schauspiel in 4 Akten von Paul Heyse.

147 32

Heinrich Künkele, Bürgermeister von Schorndorf	Herr Jacobi.
Künkele, seine Frau	Frau Jacobi.
Annele, deren Tochter	Fräul. Stamer.
Jörg Kagenstein, Dirschwirth	Herr Schönsfeld.
Wöbe, seine Frau	Fräul. Jenke.
Der Stadtsyndikus,	Herr Werner.
Der Stadtphysikus,	Herr Ditt.
Der Kürschnermeister,	Herr Grahl.
Der Jungmeyermeister,	Herr Slowak.
Siegfried Abel, Stadtschreiber	Herr Rodius.
Hofjunker von Hoff, Herzoglicher Commissarius	Herr Stein.
Oberst Peter Krummhaar, Stadtkommandant	Herr Neumann.
Ein französischer Parlamentair	Herr Eichrodt.
Heinrich Kurz, Weingärtner, im Dienst bei Künkele	Herr Bauer.
Frau Elisabeth, Stadtsyndikuffin	Frau Schlüter.
Frau Veronika, Stadtsyndikuffin	Frau Thysen.
Frau Amrey, Kürschnermeisterin	Frau Gum.
Frau Mariann, Jungmeyerin	Fräul. Dagedorn.
Erste	Fräul. Böhl.
Zweite	Frau Slowak.
Dritte } Bürgerfrau	Fräul. Scheuy.
Vierte	Fräul. Holzwarth.
Fünfte	Fräul. Adler.
Ein Kutschiener	Herr Michel.
Ein Knabe	Al. Luy.

Rathsherren, Frauen, Männer und Kinder von Schorndorf.

Zeit der Handlung. 1688.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Keine Preise.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim "	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1) " " " "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " " " " " "	Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahndirektion keinen Zug ein oder eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem dar auf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelassenen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Mannheim-Niederbarnbach-Eisenbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Theater-Nachricht.

Am Mittwoch, den 14. Juni wird die k. k. Hof- und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Der schwarze Domino“ von Rubini auf hiesiger Bühne gastiren. Die Vorstellung findet bei aufgehobenem Abonnement (Abt. B) statt, und es werden von jetzt an Vorbestellungen auf feste Plätze auf dem Logenabüreau entgegen genommen.  
Mannheim, den 5. Juni 1882. **Großh. Hoftheater-Comité.**

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Zu Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Rantentisch erspricht sich für den Zwischen-Akt die häufige Inserierung von Korbzarten, die im Jahreatonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Die Weiber von Schorndorf,

Historisches Schauspiel von Paul Heyse, fand an der hiesigen Bühne am 26. v. M., die erstmalige Aufführung. Eine historische Episode — es handelt sich um die Belagerung Schorndorfs durch den französischen General Melac — liegt der Handlung dieses Schauspiels zu Grunde.

Denkwürdige Tage im Monat Juni.

1. Raymond geb. 1790.
5. Carl Maria von Weber † 1826.
6. Corneille, geb. 1606. — Ariost † 1533.
8. Goldoni, geb. 1707.
9. Nicolai, geb. 1810. — v. Maltz, geb. 1795.
11. Gottfried Ab. Müllner † 1829.
13. Angelica Catalani † 1849.
16. Conrad Ethof † 1778. — Joh. Ab. Hiller † 1804.
17. Henriette Sontag † 1854.
21. Deinhardstein, geb. 1794.
24. Mehül, geb. 1768.
27. Heinrich Büchse † 1848.
29. Wolfgang Müller von Königswinter † 1873.
30. F. v. Dingelstedt, geb. 1814.

Eine Gedenktafel für Ludwig Tieck wurde am Geburtstage des Dichters an dem Hause Noßstraße 1. in Berlin befestigt, mit folgender Inschrift: „Dem Andenken Ludwig Tieck's, welcher am 31. Mai 1773 in diesem Hause geboren wurde. Die Stadt Berlin.“

Für das Wiener Burgtheater wurde ein neues Werk Sardon's, das bis jetzt noch keinen definitiven Titel führt erworben. Es soll im nächsten Jahre zur Aufführung im Burgtheater gelangen. Auch hat das Burgtheater die Komödie „Les Corbeaux“ von S. Becque, die demnächst im Théâtre Français zur Darstellung gelangt, angekauft.

Auch am Münchner Hoftheater errang Wildenbruchs „Menoni“ einen beispiellosen Erfolg.

Aus Moskau wird dem „Dr. Fremdenblatt“ telegraphisch berichtet, daß Sonntag den 26. Mai die erste Vorstellung der Petersburger deutschen Hoftheatergesellschaft stattfand. Zur Aufführung kamen „Adeleide“ und „Doktor Klaus“. Das Theater war überfüllt. Der Erfolg gestaltete sich höchst günstig. Die Damen Eppner, Karlowitz, Herrmann, Glöckner, Monhaupt und Kusterer und die Herren Direktor Paradis, Euse, Paul, Deutschmann, Urban und Panja wurden oft gerufen.

Der deutsche Schriftstellertag wird in diesem Jahre am 10. und 11. September, in Braunschweig zusammen-treten.

Eine ungewöhnliche Ovation wurde in Königsberg dem dort gastirenden Fräulein Meyerhoff zu Theil, indem zwischen verschiedenen kleineren und größeren Straußen auch ein Blumenkorb mit einem — Wopshändchen aus den Logen auf die Bühne herabflog. Hoffentlich werden solche vierfüßigen Guldigungen nicht in die Mode kommen!

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger)



### Japanesische Schreib- und Copir-Tinte (Encre Japonaise).

Diese von den ersten Bank- und Handelshäusern als vorzüglich anerkannte Schreib- und Copir-Tinte fließt leicht, in schönlich violetter, dem Auge angenehmer Farbe, schimmelt nicht und liefert nach längerer Zeit die deutlichsten Copien.

Zu haben in der

Expedition der Neuen Bad. Landes-Ztg.

Mannheimer Anzeiger.

$\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$  Flasche  
Wt. 2. Wt. 25. 75 Pf. 50 Pf. 25 Pf.

Bei größerer Entnahme gewähren angemessenen Rabatt.



Für die Redaction verantwortlich Constantin G. in Mannheim.

## Oesterreichische Declarationen

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Losse à 2 Mark zur IV. Lotterie von BADEN-BADEN.

Ziehung am 7. Juni 1882. Sind zu haben bei der Expedition dieses Blattes.



# Mannheim.

146.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

132. Vorstellung.

den 7. Juni 1882.



Abonnement A.

Gastspiel des Königl. Württembergischen Hofschauspielers  
Herrn Dr. August Bassermann aus Mannheim.

## Ariel Acosta.

Transcendentalspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.

Manasse Banderstraten, ein reicher Handelsherr in Amsterdam	Herr Werner.
Judith, seine Tochter	Fräul. v. Däh.
Ben Jochai, ihr Verlobter	Herr Eichrodt.
De Silva, Arzt, ihr Oheim	Herr Jacobi.
Rabbi ben Atiba	Herr Pichler.
Uriel Acosta	
Ester, seine Mutter	Frau Thyssen.
Ruben, } seine Brüder	Herr Rodius.
Joel, }	Herr Stein.
Baruch Spinoza, ein Knabe	Fräul. Jentz.
De Santos, } Rabbinen	Herr Bauer.
Van der Emden, }	Herr Barthmann.
Ein Tempeldiener	Herr Michel.
Simon, Diener Manasse's	Herr Peters.
Silva's Diener	Herr Orth.

Tempeldiener, Gäste, Volk.

Ort der Handlung: In und bei Amsterdam. Zeit 1630.

\* Uriel . . . . . Herr Bassermann.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " Mannheim " "	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " - " " " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Theater-Nachricht.

Am Mittwoch, den 14. Juni wird die k. k. kfr. und Groß. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Der schwarze Domino“ von Auber (Abth. B) und am 26. Juni in der Oper „Undine“ von Lortzing (Abth. A) auf hiesiger Bühne gastiren. Die Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden von jetzt an Vormerklungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 6. Juni 1882.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Dallstraße Breite Straße bei 1, 1. Billete, welche für die Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Bottler abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden nicht angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Betreff der Bezüge, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr Mark 30 P. Dazu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenakt die ständige Inserierung von Aberglauben, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Uriel Akosta.

Es beruht der poetische Werth dieser Tragödie nicht bloß auf der geschickten Dekonomie, der wohlberechneten Verwendung und Vertheilung des dramatisch wirksamen, sondern weit mehr auf der höheren poetischen Form, mit der sie vom Dichter ausgestattet ist. Mit der Wahl des jambischen Verses entschied er sich von vorn herein für die höchste Gattung der dramatischen Dichtung; die Blüten der zartesten Poesie, welche in der Prosa zu rhetorischen Phrasen geworden wären, flocht er in den Dialog ein; auch das Harte, selbst der Priesterspruch wird durch die poetische Diction gemildert. So wahr ist es, was Goethe in einem Briefe an Schiller äußerte: „alle dramatischen Arbeiten sollten rhythmisch sein, man würde alsdann eher sehen, wer was machen kann.“

„Uriel Akosta“, im Jahre 1846 erschienen, wurde an der hiesigen Hof- und Nationalbühne vom 29. Januar 1847 bis zum 2. Dezember 1881 vierundzwanzigmal aufgeführt.

Die „Neue Zeit“ bringt aus Carlsruhe: „Goldonis“ „Burbero benefico“, eines der Hauptwerke des berühmten italienischen Comödiendichters, wurde von Hofrath Dr. Julius Werther in Mannheim neu übersetzt und bearbeitet. Die Wiedereinführung des „Gutmüthigen Polterers“ in das deutsche Repertoire, welcher noch zur Seidelmanns Zeiten keiner Bühne fehlte, soll auf unserem Hoftheater stattfinden.

Hod, der Oberregisseur Pollinis in Hamburg, hegt die Absicht, das Theater an der Wien zu übernehmen; vor 15 Jahren fungirte Hod als Regisseur am Wiener Kartheater.

Die Meininger haben bereits durch Engagementsabschluß sich verpflichtet, vom 7. September bis zum 16. Oktober im Berliner Viktoria-theater wieder zu gastiren.

Wohlhabendes Ballet. „Der private Pensionsfonds“ des königl. Ballets in Kopenhagen hielt seine jährliche Generalversammlung ab. Das Vermögen der Casse hat sich im letzten Jahre von 110,690 Kr. auf 116,642 Kr. vermehrt; drei jährliche Pensionen von 577 Kr., 576 Kr., 200 Kr. kamen zur Vertheilung.

In Bayreuth hat in Anwesenheit Richard Wagner's auf der Bühne des Festspielhauses eine Probe des für die Aufführungen des „Parsifal“ nach Anweisung des Hofkapellmeisters Hans Richter erbauten Glockeninstrumentes stattgefunden. Der Mechanismus besteht aus einer Claviatur von vier circa sechs Centimeter breiten Tasten, die durch Anschlagen von je sechs überspannenen Clavierbasssaiten die erforderlichen vier tiefen Bassöne erklingen lassen. In Verbindung mit vier Tamtams, die auf die gleichen Töne abgestimmt sind, entspringt dieses Glockengeläute vollständig den darauf gesetzten Erwartungen; man hatte den Eindruck, als höre man vier mächtige Erzkolosse aus schwindelnder Thurmhöhe herniedertönen.

In dem Salon Heinrich Laube's saß vor beiläufig einem Monate eine Anzahl von Gästen, die sich schon häufig an dieser Stelle zusammengefunden hatten und dem Hausherrn lieb und vertraut geworden waren. „Die Muße thut weh“, klagte Laube der Gesellschaft; „mir ist, als sollte ich wieder was Rechtes arbeiten. Ich wäre am Ende im Stande ein neues Stück zu schreiben, wenn ich einen Stoff dazu hätte.“ — „Ich schenke Ihnen einen, Herr Doktor“, ruft ein junger Schriftsteller, der sich unter den Gästen befindet. — „Erzählen, erzählen“; ruft es wie aus Einem Munde. Der Schriftsteller willfahrt und nach Beendigung seines Vortrages erhebt sich Laube und sagt: „Der Stoff ist gut; den wollen wir zusammen bearbeiten“ — und da Laube mit so ernsthaften Dingen nicht scherzt, dürfen wir bald ein neues Lustspiel aus der Taufe heben. Der junge Schriftsteller heißt A. Müller aus Gutenbrunn. Laube und Müller haben bereits Jeder einen Akt fertiggebracht; die Novität soll einen ganzen Abend füllen, ist auf drei Akte berechnet, spielt in der Gegenwart und führt den verlockenden Titel: „Der Prozeß“.

**Fach-Schule zu Buxtehude**  
Georg. Technikum für Maschinen- und Bauarbeiten und Holz- u. Maler-  
Arbeiten. Sommer- u. Winterurlaub. Pensionat. Programme gratis u. franco. Dir. Hittankofen.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger,**

Mannheim, unterm Kauthaus.

## Französische Postdeklaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Oesterreichische

## Declarations

siets vorräthig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Gij in Mannheim.

Mannheim.

147.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Donnerstag,

133. Vorstellung.

den 8. Juni 1882.



Abonnement **RE.**

# Die Stumme von Portici.

11488

Große Oper in 5 Akten von Scribe und Delavigne. Musik von Auber.

Masaniello, neapolitanischer Fischer	Fräul. Cramer.
Fenella, seine Schwester	Herr Gum.
Alfonso, Sohn des Vicelönigs von Neapel, Grafen von Arcos	Fräul. Prohaska.
Elvira, dessen Braut	Fräul. Böhl.
Ehrendame der Elvira	Herr Grahl.
Lorenzo, Alfonso's Freund	Herr Knapp.
Pietro, } Masaniello's Gefährten	Herr Ditt.
Borella, }	Herr Starke.
Selva, Offizier des Vicelönigs	Herr Peters.
Ein Fischer	

\* Masaniello . . . . . Herr **Goettjes**, vom Stadttheater in Frankfurt a. M. (als Gast.)

Damen der Elvira, vornehme Neapolitaner, Magistratspersonen, Pagen, Gefolge des Alfonso, Wachen, Volk von Neapel, Marktweiber und Krämer, Neapolitanische Fischer und Fischerinnen, Landleute aus der Umgegend Neapels u. s. w.

Zeit der Handlung: Das Jahr 1647. — Ort der Handlung: Erster Akt: In den Gärten des Vicelönigs von Neapel. Zweiter Akt: Am Gestade des Meeres mit Aussicht auf den Vesuv. Dritter Akt: Marktplatz von Neapel. Viertes Akt: Masaniello's Hütte mit Aussicht auf Neapel. Fünfter Akt: In dem Palaste des Vicelönigs mit Aussicht auf den Vesuv.

Im 1. Akte: **Bolero**, spanischer Nationaltanz, im 3. Akte: **Tarantella**, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

## Kleine Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " " " " " "
" 12 " 1 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe, Stuttgart u.
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelassenen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Am Mittwoch, den 14. Juni wird die K. K. Hof- und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Der schwarze Domino“ von Auber (Abth. B) und am 25. Juni in der Oper „Undine“ von Lortzing (Abth. A) auf hiesiger Bühne gastiren. Die Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden von jetzt an Vorverkäufe auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.  
Mannheim, den 3. Juni 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

## Eisenbahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche für Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die häufige Inserierung von Wochensorten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Stumme von Portici,

welche über ihrem Lorbeer noch die Krone einer großen geschichtlichen Bedeutung trägt, stand an der Spitze der neuen Richtung in der großen Oper. Rossini's Tell (1829) Meyerbeers Robert (1831) und dessen spätere Hugenotten verdanken ihr mächtige Anregung. Das Jahrzehnt 1828 — 1838 war für die Pariser Oper eine Periode von glänzender Fruchtbarkeit, es brachte die Stumme, Tell, Zampa, Robert, Ballnacht, Jüdin, Guido und Sinevra, Hugenotten, Zweikampf, die Braut, Fra Diavolo, den schwarzen Domino, Postillon von Lonjumeau u. s. w. — Opern, die alle noch leben und wirken. Am merkwürdigsten ist jedoch die unmittelbare Aufeinanderfolge jener drei großen Opern, welche eine Revolution in der modernen Oper hervorbrachten: Auber's Stumme (1828), Rossini's Tell (1829) und Meyerbeers Robert (1831). Ein Franzose, ein Italiener, ein Deutscher sind die Komponisten; die Worte selbst, auf französischen Text für französische Sänger und Hörer komponiert, in französischem Geiste gedacht und ausgeführt, sind dem Wesen nach französische Opern.

Auber war in früheren Zeiten ein passionierter Reiter, besonders in den dreißiger Jahren sprengte er täglich zu Pferde über Berg und Thal, wobei ihm nach seiner eigenen Versicherung die besten Ideen kamen. Eines Tages, so erzählte er, kam er im Galopp auf den Markt des Innocent geritten, er sah das Gewoge der Menge, hörte das Geschrei der Fischerweiber, der Stadtsergeanten, ein ungeheures dumpfes Getöse; plötzlich ritt er vergnügt von dannen; ihm war in dem Marktgewühle der Gedanke gekommen zu dem Marsche aus der „Stummen von Portici“.

Die hiesige Bühne brachte „die Stumme von Portici“ vom 14. Juni 1829 bis zum 18. September v. J. 112 Mal zur Aufführung.

Die Wiener Hofschauspielerin Frau Strahmann wird mit Rücksicht auf ihre geschwächte Gesundheit Anfangs Juli aus dem Verbands des Burgtheaters scheidend und in den Pensionsstand tretend. Die Künstlerin, welche seit dem Jahre 1870 dem Burgtheater angehört, zählte früher zu den beliebtesten Mitgliedern des Münchener Hoftheaters.

Eine Nichte Richard Wagners, die frühere Schauspielerin Franziska Ritter, wird am 1. Oktober d. J. in Meiningen eine dramatische Schule eröffnen, deren Zöglingen die Vergünstigung freien Zutritt zu den Vorstellungen und Proben des dortigen Hoftheaters gewährt ist, während der Leiterin der Anstalt auch die zeitweise Ueberlassung der Hofbühne behufs Vornahme dramatischer Uebungen zugesagt wurden.

Richard Wagner soll sich gegenwärtig eifrig mit der Composition eines neuen Musikdramas beschäftigen, das er schon früher begonnen und jetzt der Vollendung entgegenführen will. Dasselbe soll den Titel „Die Sieger“ führen; der Stoff ist den brahmanischen Väterfagen entnommen.

Das Hamburger Thalia-Theater wird gänzlich umgebaut werden. Vor allen Dingen soll eine Vertiefung der Keller, eine Untermauerung der Gewölbe, sowie die Herstellung vier steinerner Treppen, die Vermehrung der Ausgänge und die Verbreiterung der Vestibüle vorgenommen werden. Die gesammten baulichen Veränderungen verschlingen die Summe von circa 150,000 Mark.

Das Imprägniren der Coulißen und Decorationen zum Zwecke der Feuerficherheit hat seine Schattenseiten. Am Hofburgtheater in Wien zeigte es sich, daß die zahlreichen Erkrankungen, welche jede Repertoirebildung erschweren von den Salz- und Wasserglas-Krystallen herrühren, welche in Folge des am Burgtheater beliebten Imprägnirungs-Systems sich von Holz- und Leinwandobjekten ablösen und nun unausgesetzt die Luft der Bühne erfüllen. Das Organ, welches im ersten Akt noch in voller Frische klingt, ermüdet in den folgenden Akten und am Ende der Aufführung hat die Krankenliste einen Namen mehr. Vielleicht werden Mittel gefunden, welche die Imprägnirungstoffe haltbarer machen.

Von einem verfrachten Opernunternehmen wird wieder einmal aus Newyork berichtet: Die Tour, welche Max Stralofsch, der bekannte Opernunternehmer, kürzlich mit seiner Gesellschaft nach Boston unternommen, soll sich als ein vollständiges finanzielles Glasco herausgestellt haben. Er hat bedeutende Geldsummen zugesetzt, und die Mitglieder der Gesellschaft warten, wie es heißt, sehnüchtig auf Zahlung. Mme. Sersters Guthaben soll 5000 Dollars betragen, und als die einzige Person, welche nichts mehr von Stralofsch zu fordern hat, wird Mme. Haut genannt.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus.

## Französische Postdeklaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Pakete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elj in Mannheim.

Mannheim.

148.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 9. Juni 1882.



134. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Verloren und Gewonnen.

Lustspiel in 1 Akt von Hermine Billinger.

Herr von Arnstadt, Geheimerath  
 Frau von Arnstadt  
 Alwine Bergheim, ihre Nichte  
 Frau von Zündelndorf  
 Herr von Breitenstein, Kammerjunter  
 Assessor Burg  
 Ein Diener

Herr Berner.  
 Frau Schlüter.  
 Fräul. v. Dlah.  
 Frau Jacobi.  
 Herr Jacobi.  
 Herr Rodius.  
 Herr Michel.

Ort der Handlung: Eine kleine Residenz.

# Der Ball zu Ellerbrunn.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Karl Blum.

Baron Jakob von Ellerbrunn  
 Hedwig von der Gilden, seine Gemahlin  
 Commissionsrath Zuder  
 Henriette, seine Frau  
 Nina, seine Tochter  
 Doktor Platanus  
 Eduard von Dorned  
 Johann, Kammerdiener des Barons  
 Sabine, Kammermädchen der Baronin  
 Marie, in Diensten des Doktors  
 Stengel, ein Bauer aus Ellerbrunn  
 Jäger des Barons  
 Gärtner  
 Ein Kellner  
 Ein Krämer

Herr Schönsfeld.  
 Fräul. Cramer,  
 Herr Pichler.  
 Frau Schlüter.  
 Kl. Wärtich.  
 Herr Berner.  
 Herr Stein.  
 Herr Eichrodt.  
 Frau Gum.  
 Fräul. Jente.  
 Herr Bauer.  
 Herr Weger.  
 Herr Eckert.  
 Herr Schilling.  
 Herr Peters.

Bediente des Barons

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15) " " Mannheim "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " " "	
" 10 " — " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelassenen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Am Mittwoch, den 14. Juni wird die K. K. kst. und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Blanca Blauht in der Oper „Der schwarze Domino“ von Ruber (Abth. B) und am 25. Juni in der Oper „Undine“ von Lortzing (Abth. A) auf hiesiger Bühne gastiren. Die Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden von jetzt an Vormerklungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 3. Juni 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

135.

Vor-A. fehlt



Sonntag

11.6.1882

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage des J. 1838, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr nur 20 P. wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich gewöhnlich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Verloren und Gewonnen,

Lustspiel in einem Aufzuge, von Fräulein Hermine Billinger (in Karlsruhe), findet an der hiesigen Bühne die erstmalige Aufführung.

## Der Ball zu Ellerbrunn,

von Karl Blum, wurde an hiesiger Bühne vom 2. Februar 1838 bis zum 6. März d. J. 28 mal zur Aufführung gebracht.

Der Dichter Richard Voß, der demnächst aus Italien in die Heimath zurückkehrt, hat ein neues Schauspiel „Pater Modestus“ vollendet.

Vom Intendanten des Burgtheaters, Herrn Baron Hofmann, welcher schon in früheren Jahren das Censoramt ausübte, wird ein hübsches Bonmot erzählt: Als in „Heinrich VI.“ die Sterbeszene des Cardinal Winchester hier und da von den Empfindlichkeiten mancher Logen-Zusassen mit Kopfschütteln aufgenommen wurde, bemerkte Baron Hofmann: „Ich kann doch die Klassiker nicht censuriren! Ich weiß, daß es Manchem lieber gewesen wäre, wenn's ein Rabbiner gewesen wär' — aber da Shakespeare einen Cardinal gewollt hat, kann ich keinen Rabbiner daraus machen.“

Von dem Literaturwerk Georg Brandes „Die Literatur des neunzehnten Jahrhunderts“, in ihren Hauptströmungen dargestellt, erscheint bei Veit und Comp. in Leipzig der 5. Band enthaltend: „Die romantische Schule in Frankreich.“

Rob. Keil's literaturhistorisches Werk: „Vor hundert Jahren“, Mittheilungen über Weimar, Goethe und Corona Schröder aus den Tagen der Genie-Periode, erscheint bei Veit und Comp. in Leipzig in einer neuen Auflage.

Von Octave Feuillet, dem vortrefflichen Romanschriftsteller und Dramatiker hat man lange nichts gehört. Jetzt verlautet, daß demnächst ein neues Schauspiel aus seiner Feder unter dem Titel „Die Porträts der Marquise“ zur Aufführung kommen wird. Das Stück wird als ebenso spannend wie geistvoll gerühmt.

In Paris ist am 1. Juni im Ambigu-Theater ein neues vieractiges Lustspiel mit Gesang: „Die Kirschen“ von Bast und Ricourard, aufgeführt worden, dessen Inhalt so schlüpfrig ist, daß er das Wunder vollbracht hat, selbst die Theaterrecensenten des „Figaro“ und des „Gaulois“ abzuhalten, denselben näher anzugeben. Es scheint, daß ein vertauschter Pelz, verloren gegangene Vornette u. s. w. drei Acte hindurch die Hauptrolle spielen, während der vierte Act alle Personen des Stückes auf der Polizeipräfektur im Bureau für verlorene Gegenstände zusammenführt. Aber selbst mit diesen „Kirschen“ kämpft man dort vergebens gegen die — saure Gurke.

Der Pariser Municipalrath beabsichtigt, die Subvention von 300,000 Frs. die er der Gründung einer volksthümlichen Oper zu widmen beschlossen hat, den Herren Bianesi und Hartmann zukommen zu lassen, die das Théâtre des Nations für die Dauer von 3 1/2 Jahren gepachtet haben. Diese Herren sollen am 1. Juli vom Théâtre des Nations Besitz nehmen und würden die volksthümliche Oper dort selbst am 1. Okt. d. J. ins Leben rufen. Sie gedenken die Opéra Populaire mit Rossini's „Hérodiade“ zu eröffnen und überhaupt bloß Schöpfungen junger französischer Meister, wie z. B. Camille Saint-Saëns, Godard, Joncières, Paladilhe, aufzuführen.

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

### Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Größere Partien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Ely in Mannheim.

Mannheim.

148.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 9. Juni 1882.



134. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Verloren und Gewonnen.

Lustspiel in 1 Akt von Hermine Billinger.

Herr von Arnstadt, Geheimerath  
 Frau von Arnstadt  
 Alwine Bergheim, ihre Nichte  
 Frau von Zündelndorf  
 Herr von Breitenstein, Kammerjunter  
 Assessor Burg  
 Ein Diener

Herr Berner.  
 Frau Schlüter.  
 Fräul. v. Dlah.  
 Frau Jacobi.  
 Herr Jacobi.  
 Herr Rodius.  
 Herr Michel.

Ort der Handlung: Eine kleine Residenz.

# Der Ball zu Ellerbrunn.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Karl Blum.

Baron Jakob von Ellerbrunn  
 Hedwig von der Gilden, seine Gemahlin  
 Commissionsrath Zuder  
 Henriette, seine Frau  
 Nina, seine Tochter  
 Doktor Platanus  
 Eduard von Dorned  
 Johann, Kammerdiener des Barons  
 Sabine, Kammermädchen der Baronin  
 Marie, in Diensten des Doktors  
 Stengel, ein Bauer aus Ellerbrunn  
 Jäger des Barons  
 Gärtner  
 Ein Kellner  
 Ein Krämer

Herr Schönsfeld.  
 Fräul. Cramer,  
 Herr Pichler.  
 Frau Schlüter.  
 Kl. Wärtich.  
 Herr Berner.  
 Herr Stein.  
 Herr Eichrodt.  
 Frau Gum.  
 Fräul. Jente.  
 Herr Bauer.  
 Herr Weger.  
 Herr Eckert.  
 Herr Schilling.  
 Herr Peters.

Bediente des Barons

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15) " " " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " " " " " " " " " " "	
" 10 " — " " " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelassenen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Am Mittwoch, den 14. Juni wird die K. K. istr. und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Blanca Blauht in der Oper „Der schwarze Domino“ von Ruber (Abth. B) und am 25. Juni in der Oper „Undine“ von Lortzing (Abth. A) auf hiesiger Bühne gastiren. Die Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden von jetzt an Vormerklungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 3. Juni 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

135.

Vor-A. fehlt



Sonntag

11.6.1882

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden seit angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Lesern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Verlage des J. 1838, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr nur 20 P. wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich gewöhnlich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Verloren und Gewonnen,

Lustspiel in einem Aufzuge, von Fräulein Hermine Billinger (in Karlsruhe), findet an der hiesigen Bühne die erstmalige Aufführung.

## Der Ball zu Ellerbrunn,

von Karl Blum, wurde an hiesiger Bühne vom 2. Februar 1838 bis zum 6. März d. J. 28 mal zur Aufführung gebracht.

Der Dichter Richard Voß, der demnächst aus Italien in die Heimath zurückkehrt, hat ein neues Schauspiel „Pater Modestus“ vollendet.

Vom Intendanten des Burgtheaters, Herrn Baron Hofmann, welcher schon in früheren Jahren das Censoramt ausübte, wird ein hübsches Bonmot erzählt: Als in „Heinrich VI.“ die Sterbeszene des Cardinal Winchester hier und da von den Empfindlichkeiten mancher Logen-Zusassen mit Kopfschütteln aufgenommen wurde, bemerkte Baron Hofmann: „Ich kann doch die Klassiker nicht censuriren! Ich weiß, daß es Manchem lieber gewesen wäre, wenn's ein Rabbiner gewesen wär' — aber da Shakespeare einen Cardinal gewollt hat, kann ich keinen Rabbiner daraus machen.“

Von dem Literaturwerk Georg Brandes „Die Literatur des neunzehnten Jahrhunderts“, in ihren Hauptströmungen dargestellt, erscheint bei Veit und Comp. in Leipzig der 5. Band enthaltend: „Die romantische Schule in Frankreich.“

Rob. Keil's literaturhistorisches Werk: „Vor hundert Jahren“, Mittheilungen über Weimar, Goethe und Corona Schröder aus den Tagen der Genie-Periode, erscheint bei Veit und Comp. in Leipzig in einer neuen Auflage.

Von Octave Feuillet, dem vortrefflichen Romanschriftsteller und Dramatiker hat man lange nichts gehört. Jetzt verlautet, daß demnächst ein neues Schauspiel aus seiner Feder unter dem Titel „Die Porträts der Marquise“ zur Aufführung kommen wird. Das Stück wird als ebenso spannend wie geistvoll gerühmt.

In Paris ist am 1. Juni im Ambigu-Theater ein neues vieractiges Lustspiel mit Gesang: „Die Kirichen“ von Bast und Ricourard, aufgeführt worden, dessen Inhalt so schlüpfrig ist, daß er das Wunder vollbracht hat, selbst die Theaterrecensenten des „Figaro“ und des „Gaulois“ abzuhalten, denselben näher anzugeben. Es scheint, daß ein vertauschter Pelz, verloren gegangene Vognette u. s. w. drei Acte hindurch die Hauptrolle spielen, während der vierte Act alle Personen des Stückes auf der Polizeipräfektur im Bureau für verlorene Gegenstände zusammenführt. Aber selbst mit diesen „Kirichen“ kämpft man dort vergebens gegen die — saure Gurke.

Der Pariser Municipalrath beabsichtigt, die Subvention von 300,000 Frs. die er der Gründung einer volksthümlichen Oper zu widmen beschlossen hat, den Herren Bianesi und Hartmann zukommen zu lassen, die das Théâtre des Nations für die Dauer von 3 1/2 Jahren gepachtet haben. Diese Herren sollen am 1. Juli vom Théâtre des Nations Besitz nehmen und würden die volksthümliche Oper dort selbst am 1. Okt. d. J. ins Leben rufen. Sie gedenken die Opéra Populaire mit Rossini's „Hérodiade“ zu eröffnen und überhaupt bloß Schöpfungen junger französischer Meister, wie z. B. Camille Saint-Saëns, Godard, Joncières, Paladilhe, aufzuführen.

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landesztg. (Mannheimer Anzeiger)

Die

## Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen  
Bad. Landesztg.“ (Mannheimer  
Anzeiger).

Größere Parthien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expe-  
dition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Ely in Mannheim.



# Mannheim.

150.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

136. Vorstellung.

den 12. Juni 1882.



Abonnement Nr.

Gastspiel des Königl. Württembergischen Hofchauspielers  
Herrn Dr. August Bassermann aus Mannheim.

## Freund Fritz.

4663-

Ländliches Sittengemälde in 3 Akten von Erkmann Chatrian.

Fritz Kobus, bäuerlicher Grundbesitzer . . . . .	Herr Jacobt.
David Sichel, Rabbiner . . . . .	Herr Werner.
Friedrich, Feldvermesser . . . . .	Herr Pöhl.
Hansen, Steuer-Einnehmer . . . . .	Herr Ditt.
Christel, Bäcker . . . . .	Fräul. Jente.
Susel, dessen Tochter . . . . .	Herr Stein.
Josef, Zigeuner . . . . .	Frau Schlüter.
Katherin, Wirthschafterin bei Kobus . . . . .	Herr Thissen.
Isbeth, Hausmagd . . . . .	Herr Peters.
Ein Schnitter . . . . .	Fräul. Schelly.
Eine Schnitterin . . . . .	

Die Handlung spielt in unserer Zeit auf einem Bauerngute im Elsass.

\* Fritz Kobus

Herr Bassermann.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 3 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Siehploger im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " Mannheim "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Theater-Nachricht.

Am Mittwoch, den 14. Juni wird die K. K. Hof- und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Der schwarze Domino“ von Auber (Abth. B) und am 25. Juni in der Oper „Undine“ von Lortzing (Abth. A) auf hiesiger Bühne gastiren. Die Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement statt, und es werden von jetzt an Vormerklungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 3. Juni 1882.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.

135.  
Verd.  
fehlt

←  
Sonntag  
11.6.1882

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, sind gegen billige Berechnung. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Freund Fritz,

Charaktergemälde von Erkmann - Chatrian machte bei seinem Erscheinen (1876) in Paris bedeutendes Aufsehen und war auch in Deutschland seines Erfolges sicher. Die hiesige Bühne brachte dieses Lustspiel am 19. und 29. November 1877 zur Aufführung. „Freund Fritz“ ist nicht mehr und nicht weniger als eine Idylle in Dialogform, oder eine dramatisirte Idylle. Das Stück weist, wie der Roman es in erhöhtem Maße thut, eine ganze Reihe seiner psychologischen Züge auf, die aus einer intimen Kenntniß des menschlichen Herzens und insbesondere aus dem unvergleichlichen Verständnisse hervorgehen, mit welchen Erkmann - Chatrian an die Behandlung von Typen des elsässischen Volkslebens herantreten. Die beiden Schriftsteller sind für den Elsaß geworden, was Auerbach seiner badischen Heimath, was Anzengruber dem oesterreichischen Oberlande ist.

Kinderoperetten werden jetzt auch schon komponirt. Unter dem Titel „Amelia“ ging eine solche im Salvini-theater zu Florenz in Szene.

Goethe als Held eines Vaudevilles wird im kommenden Winter über die Bretter eines Pariser Theaters spazieren. In diesem Singspiel, das Albert Millaud und einen anderen französischen Schriftsteller zu Verfasser hat, figurirt auch — Lottchen und Werther. Der arme, seufzende Werther mit seinen Liebesleiden dürfte sich in einem tändelnden Pariser Vaudeville doch etwas seltsam ausnehmen. Das Theater, an welchem das Stück in Szene gehen wird, ist noch nicht bestimmt.

Johann Strauß sollte nach Mittheilungen verschiedener Blätter mit dem Abfassen einer Oper für das Wiener Hofoperntheater beschäftigt sein. Dem gegenüber berichtet das W. Extrabl.: „Vorläufig will Johann Strauß dem Richard Wagner keine Konkurrenz machen. Es fällt ihm nicht ein, das gefährliche Pflaster des Opernrings zu betreten. Er ist vielmehr ausschließlich mit der Komposition seiner „Venetianischen Nächte“ beschäftigt, die im Januar zur Aufführung gelangen werden.“

Ernesto Rossi eröffnet am 12. d. M. in Her Majestys-Theater in London mit einer gediegenen englischen Schauspielergesellschaft ein mehrtägiges Gastspiel, welches mit „König Lear“ beginnen wird.

Paul Heyse arbeitet an einem größeren Werke über deutsche Theaterverhältnisse.

Von Albin Rheinisch, dem Veuilletonisten der „Berliner Börsenzeitung“, ist ein dreiaktiges Lustspiel „Die Freunde der Frau“ von der General - Intendant der königlichen Schauspiele zur Aufführung angenommen worden. Der Autor ist kein Neuling mehr auf dramatischem Gebiete. Vor einigen Jahren wurde von demselben ein fünfaktiges Sittendrama „Caprice“ am Berliner Residenz-Theater mit vielem Erfolg gegeben.

Sheridan, der bekannte Lustspieldichter und Parlamentsredner, hatte eines Tages Gäste bei sich; als die Damen nach englischer Sitte nach dem Dessert die Tafel verließen, wandte er sich an die zurückbleibenden männlichen Gäste mit der Anrede: „Nun lassen Sie uns ein Abkommen treffen, meine Freunde! Wollen wir trinken, wie Menschen oder wie das Vieh? — „Wie Menschen natürlich“, versetzten etwas entrüstet die Gäste. — „Je nun, dann müssen wir uns Jeder einen tüchtigen Rausch antrinken, denn das liebe Vieh trinkt niemals mehr, als es vertragen kann“, versetzte Sheridan, der selber gerne stark poculirte.

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der Neuen Bad. Landes-Zeitung

Die

### Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus. 49

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landes-Ztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Größere Partien

### Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

# Mannheim.

151.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,  
den 14. Juni 1882.



13. Vorstellung.  
Vorrecht der B Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

## Gast-Darstellung

der k. k. Oesterreichischen u. Großh. Badischen Hof- u. Kammerfängerin  
Fräulein Bianca Bianchi.

Neu einstudirt:

## Der

# schwarze Domino.

Romische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe. Musik von Auber.

Lord Elford  
Graf Juliano  
Goratio von Massarena  
Gil Perez, Oekonom des königlichen Damenstiftes  
Angela

Herr Schönsfeld.  
Herr Plant.  
Herr Gum.  
Herr Ditt.

Brigitte  
Claudia, Juliano's Wirthschafterin  
Ursula, eine Stiftsdame.  
Gertrude, Thürscheerin  
Lopez, ein Gast Juliano's

Fräul. Traut.  
Fräul. Böhl.  
Frau Seubert.  
Fräul. Schelly.  
Herr Stein.

Stiftsdamen, Hofherren und Damen, Gäste Juliano's.

Angela

Fräulein Bianca Bianchi.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. 50 Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. — Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 40 Pf.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 5. — Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Mark 1. 70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4. 50	Reserveloge des 3. Ranges	1. 20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. —	Gallerieloge	— 90
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3. —	Gallerie	— 50
Siehpätze im Parquet	2. 40		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in schriftlicher Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerktten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleich 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerktten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Logen für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Agenten in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg
" 11 " 15 " " "	Mannheim
" 12 " 1 " " "	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart
" 10 " — " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnhofverwaltung erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

### Theater-Nachricht.

Am Sonntag, den 25. Juni wird die k. k. öst. und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräulein Bianca Bianchi in der Oper „Undine“ von Vogler gastieren. Diese Vorstellung findet gleichfalls bei aufgehobenem Abonnement statt, und werden Vormerktungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.  
Mannheim, den 8. Juni 1882.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater-Comité.

Am Dienstag, den 13. Juni wird die k. k. öst. und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräulein Bianca Bianchi in der Oper „Undine“ von Vogler gastieren. Diese Vorstellung findet gleichfalls bei aufgehobenem Abonnement statt, und werden Vormerktungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.  
Mannheim, den 8. Juni 1882.

(Bis A) nochmals auf hiesiger Bühne kommen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägertlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserierung von Anekdoten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Das Glas Wasser.

Von den neueren dramatischen Autoren ist wohl keiner so produktiv gewesen als Eugène Scribe, der Verfasser des rühmlichst bekannten Intriguen- Lustspiels „Le verre d'eau“, das im Jahre 1840 entstand und in seiner Art als ein Meisterwerk von vollendeter Feinheit und Elegance bezeichnet werden kann. In Deutschland hat dieses Stück den literarischen Ruf Scribe's bis in die entferntesten Winkel getragen, denn jede nur in einigermaßen leistungsfähige Bühne gab und giebt heute noch ab und zu dieses höchst interessante und stets ein dankbares Publikum entlassende Lustspiel. Bei aller Oberflächlichkeit und Leichtfertigkeit seines Schaffens hat er doch Mehreres geliefert, was die Literaturgeschichtsschreibung unter die besten Erzeugnisse der französischen Dramenliteratur seit Molière rechnet, und zu diesen Meisterwerken gehört auch unstreitig „Das Glas Wasser“, ein Stück, welches im Genre der Intriguenkomödie geradezu klassisch genannt zu werden verdient.

Die hiesige Bühne brachte dieses Lustspiel 1841 den 21. October zur erstmaligen Aufführung und ist 1879 am 3. October zum 30. male gegeben worden.

De Lajarte, der Bibliothekar der Pariser Oper, ist gegenwärtig damit beschäftigt, mehrere unbekannte Handschriften von Rouget de Lisle zu ordnen behufs Herausgabe derselben. Rouget de Lisle ist im allgemeinen nur als der Dichter der Marschallaise bekannt, allein er war auch Theaterdichter und Opernkomponist. „L'École des mères“ und „Jaquot et Bayard à Bresse“ wurden im Theater Favart gegeben und die von ihm und Chelard componirte Oper „Macbeth“ in der Academie royale de musique.

Frau Friedrich-Materna hat ihre amerikanische Tournee nach dem Auftreten in Cincinnati und Chicago mit großem Erfolg beschlossen und gedenkt Ende d. M. wieder in Wien einzutreffen.

Frau Josefina Gallmeyer wird nun auch ihre amerikanische Tournee machen. Sie hat sich verpflichtet, vom 1. October d. J. bis 30. April n. J. am Thalia-Theater in New-York und an sämtlichen deutschen Bühnen der Verein. Staaten zu gastiren. Zur selben Zeit wird sich Friedr. Witterwurzer nach Amerika begeben, der einen für 4 Monate berechneten Gastspiel-Contract bereits abgeschlossen hat.

Theaterdecorationen aus — Blech, das ist der neueste Versuch, mit dem sich die Generalintendantur der königlichen Bühnen, die allen andern in Einrichtungen, die die Feuerficherheit betreffen, den Rang abzulaufen scheint, beschäftigt. Gelingt der Versuch, und das ist in hohem Grade wahrscheinlich, dann hat die Leinwand auf der Bühne ihre Rolle ausgespielt, dann haben wir bald — Blechdecorationen. Das Blech kann jetzt dünner als Papier, dabei elastisch und fest und auch so hergestellt werden, daß es die Farben leicht aufnimmt und dauernd festhält. Gibt es doch außerordentlich elegante Visitenkarten aus Walzblech bereits und vielleicht dauert es nicht mehr lange und wir sehen die Blechdecorationen auf den Bühnen eingeführt. Das Blech wäre nicht erheblich theurer als Leinwand, die Decorationen wären dauerhafter und der Gewinn für die Feuerficherheit der Theater ist natürlich unschätzbar.

Von Ernst Wichert wird demnächst ein neues Volksschauspiel in 4 Akten und einem Vorspiel „Peter Munk“ an die Bühnen versandt werden und gleichzeitig im Buchhandel (bei Karl Reizner in Leipzig) erscheinen. Peter Munk ist ein Namensvetter von dem Helden des bekannten Hauff'schen Märchens „Das kalte Herz“, von dem auch die Grundidee, daß Jemand sich um sein Herz bringen kann, entnommen ist. Die Fabel selbst ist eine ganz andere, frei erfundene.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Französische Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landeszeitg.“ (Mannheimer Anzeiger).

## Maculatur

für Tapetier

greignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Gl. in Mannheim.

Mannheim.

153.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,



138. Vorstellung.

den 18. Juni 1882.

Abonnement A.

# Tannhäuser

## und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Von Richard Wagner.

Hermann, Landgraf von Thüringen	.....	Herr Mödinger.
Tannhäuser	.....	*
Wolfram von Eschenbach	.....	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide	} Ritter und Sänger	Herr Gum.
Bitterolf		Herr Ditt.
Heinrich der Schreiber	.....	Herr Starke.
Heinmar von Zweter	.....	Herr Grahl.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	.....	Fräul. Rosen.
Venus	.....	Frau Seibert.
Ein junger Hirte	.....	Fräul. Traut.

Ritter, Grafen und Edelleute. Edelknechte. Aeltere und jüngere Pilger. Sirenen. Najaden. Nymphen. Bacchantinnen.

Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts. Die vorkommenden Gruppierungen sind arrangirt von Frau Guteenthal und ausgeführt unter deren Mitwirkung.

\* Tannhäuser . . . Herr Hans Christian, vom herzoglichen Hoftheater in Dessau als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10	" 35	" " " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11	" 28	" " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11	" 15)	" " Mannheim	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12	" 1)	" " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10	" —	" " " " " "	Schweigen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Theater-Nachricht.

Am Sonntag, den 25 Juni wird die K. K. Hof- und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Maidin“ von Lortzing (Abth. A) nochmals auf hiesiger Bühne gastiren. Diese Vorstellung findet gleichfalls bei aufgehobenem Abonnement statt und werden Vormerkungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 3. Juni 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig berechnet. Kammtlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die häufige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Tannhäuser,

von Richard Wagner, 1845 den 21. October zum ersten male aufgeführt an der Dresdener Hofbühne, wurde an hiesiger Bühne vom 15. Juli 1854 bis zum 30. April d. J. 60mal gegeben.

Ein Kritiker ertheilte bekanntlich dem armen Beethoven im Anfange seiner Künstlerlaufbahn den freundschaftlichen Rath: er möge als tüchtiger Clavierspieler sich zu vervollkommen suchen, das Componiren jedoch für immer zu unterlassen! Kechnlich urtheilte Dettinger vor 35 Jahren über Wagner und dessen „Tannhäuser“: „Diese ohrenmarternde, nervennergelnde, haarwurzel-tödtende Musik hat Alles, nur keine Melodie, ein Tohu bohu ist sie, dem Componisten fehlt die natürliche Anlage zum Musiker!“

Die Berliner Hofbühne hat Perfalls Oper „Raymondin“ angenommen, im Schauspiel: „Alexander von Korinth“ von Bodenstedt, „Nythämnestra“ von Siegert, „Skaldenkunst“ von Felix Dahn und „Freunde der Frau“ von Albin Rheinisch.

Musikalisch werkwürdig ist ein uns aufbewahrtes Dekret des chinesischen Kaisers Chum, der ungefähr um 2284 vor Christi Geburt regierte. Er spricht darin zu seinem Musik-Intendanten Konei bei Gelegenheit eines mit Poesie und Musik zu feiernden Friedensfestes. Seine Worte erscheinen nach 4000 Jahren noch immer höchst weise und beherzigenswerth. Er sagt: „Unterrichte die Kinder der Fürsten und Großen, damit sie durch Deine Sorgfalt gerecht, mild und verständig werden; daß sie stark seien, ohne Härte, und ihren Rang ohne Stolz und Uebermuth zu behaupten wissen. Diese Gedanken drücke poetisch aus, damit sie nach verschie-

denen Melodien gesungen und von Instrumenten begleitet werden können. Die Musik soll dem Sinn der Worte folgen; sie soll einfach und natürlich sein; eine Musik, welche Eitelkeit und Erschlaffung befördert, ist stets verwerflich. Musik ist der Ausdruck der Gefühle der Seele; ist die Seele des Musikers erhaben und großmüthig, so werden seine Werke nur Tugend athmen, seine Töne werden das Menschenherz mit den Himmelsgeistern auf das Engste verbinden.“ — Wer stimmte diesem über 4000 Jahre alten Ausspruch des weiland Kaisers Chum nicht bei?

Ottave Feuillet hat seine neueste Komödie „Un Roman parisien“ dem Director des Pariser Gymnase eingereicht. Dieselbe kommt in der nächsten Saison zur Aufführung.

Die Oper von Dvorzak „Der Bauer 'ein Schelm“ wird am Wiener Hofopertheater im Monat October zur Aufführung gelangen.

Hedwig Koland, welche sich bereits vor vielen Monaten zur Ausbildung in der italienischen und französischen Oper nach Paris zu Pauline Viardot-Garcia begeben hat, ist vom Monat October ab für die Opéra comique zu Paris für die „Königin der Nacht“ und andere Primadonnen-Rollen engagirt. Im November wird die junge Künstlerin in der Grand Opéra die „Dyphelia“, „Françoise de Rimini“ etc. singen.

In der Rezension des „General-Anzeigers“ für die Stadt Frankfurt a. M. über die Aufführung des Björnson'schen Schauspiels „Ein Fallissement“ findet sich wörtlich folgende Stelle: „Wir vermiften in der zweiten Hälfte des Stückes eine wirklich warme beifällige Theilnahme und folgern daraus wiederholt unseren Schluß für eine nicht gute Aufnahme des Dramas dahin, was um die dadurch so früh verloren gehende Vorzüglichkeit der dramatischen Gesamtdarstellung doppelt schade ist.“ Ein zweiter Lesung in der That!

**Französische  
Postdeclaration**  
(Inhalts-Erklärungen)  
für Packete  
zu haben im Verlag der „Neuen  
Bad. Landesztg.“ (Mannheimer  
Anzeiger).

Größere Parthien  
**Maculatur**  
für Tapetier  
geeignet. Zu haben in der Expe-  
dition dieses Blattes.

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landeszeitung

### Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

# Mannheim.

154.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,



139. Vorstellung.

den 19. Juni 1882.

Abonnement **15.**

# HELENE.

Schauspiel in 4 Akten von Mathilde Paar.

(Bei der Mannheimer Räuber-Preis-Vertheilung zur engeren Wahl gelangt.)

Baron von Barbed, Gutsbesitzer	Herr Neumann.
Ewald, sein Sohn, Officier	Herr Nobius.
von Lengen, Forstmeister a. D.	Herr Werner.
Helene, Barbed's geschiedene Frau, unter dem Namen Altheim	} dessen Töchter . . .
Dlga	
Graf Lothar Schönburg	Fräul. Jenke.
Kaiser, Maler	Herr Ernst.
Melitta Kaiser, Malerin	Herr Stein.
Heinrich, Officier, Ewald's Freund	Fräul. Hagedorn.
Feroni, Impressario	Herr Eichrodt.
Gertrud, Helene's Kellermädchen	Herr Ditt.
Ein Kellner	Frau Gum.
Ein Diener Lothar's	Herr Michel.
	Herr Weger.

Publikum. Zwei Diensteute.

Ort der Handlung: Eine größere Residenz. Zeit: Die Gegenwart.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " " " " " " " " "	
" 10 " — " " " " " " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Am Sonntag, den 25. Juni wird die K. K. östr. und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Auldine“ von Lortzing (Abth. A) nochmals auf hiesiger Bühne gastiren. Diese Vorstellung findet gleichfalls bei aufgehobenem Abonnement statt und werden Vormerklungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.  
Mannheim, den 3. Juni 1882.

Großherzogl. Hoftheater-Comité.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Räumlich entspricht sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Werbefarben, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Helene,

Schauspiel von Mathilde Paar, in Folge des Mannheimer Preisauschreibens eingesandt und als beachtenswertes Bühnenstück zur engeren Wahl gelangt, fand am 21. und 24. April d. J. an der hiesigen Bühne beifällige Aufnahme.

Ernst Wildenbruch hat ein der Gegenwart entnommenes Schauspiel nahezu vollendet.

In Breslau ging „Das herrenlose Gut“, Lustspiel in 3 Akten von Anton Anno, dem Verfasser der „Beiden Reichenmüller“, mit Erfolg zum erstenmal in Scene.

Ein neues Theater-Quirino, ganz aus Eisen und Stein, wird in Rom gebaut.

In Aachen werden nächsten Winter keine Vorstellungen im Stadt-Theater stattfinden. Laut Beschluß der dortigen Stadtverordneten bleibt das Theater für die nächste Winter-saison geschlossen.

Das Dorf Schwabing bei München wird den Vorzug haben, die erste Bühne zu besitzen, welche dauernd mit elektrischem Licht erleuchtet wird. Man eröffnet in den nächsten Tagen dort ein neues Sommertheater, welches aus einer grünen Baumanlage mit Pappdach besteht und das Sitzen im Freien gestattet. Diese Dorfbühne, natürlich auf den Besuch der Münchner berechnet, wird von einer durch das Wasser des Hartanals getriebenen elektrischen Maschine mit Licht versehen. München, wie alle anderen deutschen Städte sind darin also von einem Dorfe überflügelt.

Die „Meininger Schule“ — das wird in Zukunft nicht mehr eine leere Phrase sein. Herzog Georg hat den Entschluß gefaßt, dort eine dramatische Schule ins Leben zu rufen. Die erforderlichen baulichen Vorarbeiten, die zum Theil auch in einer Erweiterung des Theatergebäudes bestehen, sind bereits in Angriff genommen.

Aus München wird geschrieben: Shakespeares „Pericles“, in der Bühnenbearbeitung von Ernst Hoffart, wird Anfang September die erste Novität im Repertoire des Schauspielers bilden. Die Verfall'sche Musik wird neben der Introduction sechs Nummern enthalten, darunter das Lied der Marina, den Siegesmarsch und das Melodram der Göttin Diana.

Oscar Blumenthal's Lustspiel „Um ein Nichts“ hat am Dienstag am Wiener Burgtheater einen sehr freundlichen Erfolg errungen.

Eine Art Vorrede zum „Parsifal“ bringt Adalbert Wolff im „Figaro“. Der geistreiche Feuilletonist erzählt erst Einiges aus Wagner's Leben und erklärt dann seinen Pariser Lesern mit einer gewissen weltmännischen Popularität das einigermassen sublimen Sujet des „Parsifal“, und daß das Epos im Deutschen von jenem Wolfram von Eschenbach herrührte, dessen schöne Romanze: „An den Abendstern“, Faure in den Pasdeloup-Concerten immer habe wiederholen müssen; daß ferner Parsifal's Sohn jener „Lohengrin“ sei, der auch weiteren Kreisen durch Wagner schon bekannt geworden. Wolff sagt dann weiter: „Der Klavierauszug zu „Parsifal“ ist eben erschienen, denn diese Musik will drei Monate früher studirt sein, bevor man sie hört. Ich habe zwei Tage vor dem Klavier zugebracht in Gesellschaft eines verdienstvollen Musikers, der mich aber gebeten hat, seinen Namen nicht zu nennen, um ihn vor Wagner nicht verantwortlich zu machen für das Urtheil, das — ich etwa im „Figaro“ über die Musik abgeben würde. Der lebenswürdige Pianist, dem ich die reinen Freuden der „Parsifal“-Musik danke, mag ruhig sein. Ich werde gar kein Urtheil über die Partitur abgeben, und zwar deshalb, weil es selbst nach der Ansicht der eifrigsten Wagnerianer unmöglich ist, sich über den „Parsifal“ nach einem Klavierauszug klar zu werden. Das Wesen und die Stärke dieser Musik liegt in den Klangwirkungen des Orchesters.“

## Französische Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Größere Parthien

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landeszeitung.

Die

## Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

Mannheim.

155.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

140. Vorstellung.

den 21. Juni 1882.



Abonnement A.

# Alfonso und Estrella.

Romantische Oper in drei Akten von Franz Schubert. Textlich und musikalisch bearbeitet von J. N. Fuchs.

Rauregato, König von Leon	Herr Knapp.
Estrella, seine Tochter	Fräul. Prohaska.
Adolfo, Feldherr	Herr Röbinger.
Troila	Herr Plank.
Alfonso, sein Sohn	Herr Gum.
Der Podesta	Herr Eichrodt.
Ein Verschworener	Herr Starke.
Ein Greis	Herr Grahl.
Guisto, ein Jäger	Herr Slowak.
Edwina, ein Landmädchen	Fräul. Ziede.

Hofherren und Hofdamen, Gefolge, Pageen, Krieger, Jäger und Landleute.

Ort der Handlung: Im ersten und dritten Akt ein dem Königreiche Leon benachbartes Felsenthal. Im zweiten Akt die Hauptstadt Leon. — Zeit: Zweite Hälfte des zehnten Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehplog im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	{ Ludwigsburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	{ Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Niedarabahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Theater-Nachricht.

Am Sonntag, den 25. Juni wird die K. K. Hof- und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Ariadne“ von Lortzing (Abth. A) nochmals auf hiesiger Bühne gastiren. Diese Vorstellung findet gleichfalls bei aufgehobenem Abonnement statt und werden Vormerkungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 3. Juni 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen dürfte berechnen. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Werbefarben, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Alfonso und Estrella,

Oper von Fr. Schubert; der Dichter derselben, F. W. Schöber, war ein intimer Freund Schuberts. Beide machten sich an die Arbeit im Jahre 1821 auf dem Lustschloß Dörsenbürg in der Nähe von St. Pölten, einer Besitzung des Bischofs Hofrath von Dankesreither und Verwandten der Schöber'schen Familie. So eifrig waren die beiden Freunde bei der Arbeit, daß der damals kaum vier- undzwanzigjährige Schubert die noch fast nassen Blätter des Manuscripts in Musik setzte, so daß der erste Akt schon nach vier Wochen, die ganze Oper aber doch erst am 27. Februar 1822 beendet war. Die Ouvertüre ist im Dezember 1823 geschrieben und zuerst zu einem Drama „Rosamunde“ von Helmine Chezy (der Euryanthe-Textdichterin) aufgeführt worden. Die Oper selbst blieb während des Komponisten Leben und lange Jahre nach dessen Tode unbekannt. Sein Freund Pachler in Graz (derselbe, dessen Frau lange Zeit als eine Flamme Beethoven's galt) versuchte im Jahre 1824 eine Aufführung am dortigen Theater durchzusetzen, aber vergeblich; das Orchester erklärte die Partien technisch unausführbar. Erst im Jahre 1854 kam dies Werk in Weimar zur Aufführung, und zwar durch eigenthümliche Veranlassung. Franz v. Schöber war 1847 österreichischer Legationsrath am großherzoglichen Hof; Liszt — der allthätige — war Hofkapellmeister. Er fragte den Dichter nach Schubert'schen Opern und erhielt die Anregung für „Alfonso und Estrella“. Aber die Aufführung verzögerte sich bis 1854, wo sie mit einer Jubel-Ouvertüre von Rubinstejn am Geburtstage des Großherzogs stattfand.

Am der hiesigen Bühne gelangte „Alfonso und Estrella“ am 29. März und 3. Mai d. J. zur Aufführung.

Am Leipziger Stadttheater endet die Direction Förster am 30. Juni, den Monat Juli bleibt das Theater wegen Bauarbeiten geschlossen und am 1. August wird dasselbe unter der neuen Direction Stagemann eröffnet.

Mag Bruch soll die Absicht haben, von Liverpool nach New-York, als Dirigent der dortigen Liedertafel, überzuseheln, mit 10,000 Mark Gehalt.

„Heimathesinnerungen an Franz Dingelstedt und Friedrich Detter“ von Julius Rodenberg, ist soeben im Verlage von Gebrüder Paetel in Berlin erschienen.

Dem Verfasser der Marzeillaise, Rouget de Lisle, wird, wie der „Gaulois“ meldet, auf dem öffentlichen Plage zu Choisy-le-Roi in Frankreich eine Statue gesetzt, deren feierliche Enthüllung am 23. Juli stattfinden soll. Rouget de Lisle starb im Juni 1836, seine Gebeine ruhen auf dem Kirchhofe von Choisy-le-Roi.

„Les rois en exil“, das von dem älteren Coquelin nach Daudets berühmtem Roman geschriebene Drama wird wahrscheinlich nicht in der Comédie française, sondern im Vaudeville-Theater und mit Sarah Bernhardt zur Aufführung gelangen. In Gegenwart von Alphonse Daudet hat Coquelin den Direktoren des Vaudeville das ganze Manuscript vorgelesen.

Zur Statistik der — Geschmacksverderbnis liefert die Statistik des Absatzes, den die Romane Emile Zola's fanden, einen belehrenden Beitrag. Nach einer Veröffentlichung seines Verlegers gestaltet sich der Absatz wie folgt: Von „Nana“, 116,000 Exemplare, von „L'Assommoir“ 97,000 Exemplare, von „Une page d'amour“ 43,000 Exemplare, von „La curée“ 24,000 Exemplare, von „La faute de l'abbé Mouret“ 23,000 Exemplare. Von den übrigen Werken zusammen sind noch 70,000 Exemplare verkauft worden. Hierbei sind die Lieferungs Ausgaben (meist illustriert) nicht gerechnet. Außerdem sind die meisten von Zola's Werken zuerst in Paris und anderen Journalen erschienen. Aus den obigen Ziffern läßt sich auch — da ja pecunia non olet — auf die Einnahmen Zola's schließen. In Frankreich ist die Honorarregel: für einen Band von Fr. 3.50 erhält der Verfasser Fr. 1. Anteil. Folglich hätte Zola für die Buchausgaben seiner Romane circa 370,000 Fr. bisher eingenommen. Natürlich sind hierbei nicht die kolossalen Tantiemen für die nach seinen Romanen bearbeiteten Theaterstücke und für das Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen einbegriffen.

## Maculatur

für Tapezier  
geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

## Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs- Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier  
für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —  
desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

Mannheim.

155.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

140. Vorstellung.

den 21. Juni 1882.

Abonnement A.



Eingetretener Hindernisse wegen statt der angekündigten Oper „Alfonso und Estrella“:

# Marie

oder:

## Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von E. Gollmitz.  
Musik von Donizetti.

Die Marquise von Raggiarivoglio	Fräul. Böhl.
Supplz. Sergeant	Herr Ditt.
Tonio, ein junger Tyroler	Herr Gum.
Marie, Marketenmädchen	Fräul. Prohaska.
Hortensio, Haushofmeister der Marquise	Herr Bauer.
Ein Notar	Herr Eichrodt.
Ein Korporal	Herr Starke.
Ein Tyroler	Herr Peters.

Französische Grenadiere. Landleute. Herren und Damen. Diener und Marquise.  
Die Handlung spielt im ersten Akte in Tyrol, im zweiten, ein Jahr später, auf dem Schlosse der Marquise.

Einlage im zweiten Akte: Bolero, aus der Sicilianischen Vesper von Verdi.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leihern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " " " "	
" 10 " — " " " " " " " " " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

### Theater-Nachricht.

Am Sonntag, den 25. Juni wird die K. K. östr. und Großh. Bad. Hof- und Kammerfängerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Audine“ von Lortzing (Abth. A) nochmals auf hiesiger Bühne gastiren. Diese Vorstellung findet gleichfalls bei aufgehobenem Abonnement statt und werden Vormerkungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Mannheim, den 3. Juni 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

Mannheim.

156.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

141. Vorstellung.

den 23. Juni 1882.



Abonnement **12.**

# SAPPHO.

Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Sappho	.	.	.	.	.	Fräul. v. Bläh.
Phaon	.	.	.	.	.	Herr Buschbeck.
Eucharis,	} Dienerinnen Sappho's	.	.	.	.	Frau Schlüter.
Melitta,		.	.	.	.	Fräul. Jenke.
Kamnes, Slave	.	.	.	.	.	Herr Jacobi.
Ein Landmann	.	.	.	.	.	Herr Werner.
Eine Dienerin	.	.	.	.	.	Fräul. Schelly.
Erster	} Slave	.	.	.	.	Herr Michel.
Zweiter		.	.	.	.	Herr Orth.

Dienerinnen, Knechte und Landleute.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " "	
" 10 " — " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour geldesten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

## Theater-Nachricht.

Am Sonntag, den 25. Juni wird die K. K. öst. und Großh. Bad. Hof- und Kammerjangerin Fräul. Bianca Bianchi in der Oper „Mabine“ von Lortzing (Abth. A) nochmals auf hiesiger Bühne gastiren. Diese Vorstellung findet gleichfalls bei aufgehobenem Abonnement statt und werden Vormerkungen auf feste Plätze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.  
Mannheim, den 3. Juni 1882.

Grossherzogl. Hoftheater-Comité.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, sind gegenwärtig sehr beliebt. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Anekdoten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Sappho,

von Franz Grillparzer, war die zweite dramatische Schöpfung, welche er im Alter von 26 Jahren binnen wenigen Wochen, in ununterbrochenem Schaffensdrang dichtete.

„Sappho“ war Grillparzer's erstes Stück am Wiener Burgtheater (21. April 1818), dem die schon früher erschienene „Alfira“ wurde 1816 im Theater an der Wien gegeben und gelangte erst 1824 den 21. August im Burgtheater zur Aufführung.

„Sappho“ machte, wie Grillparzer selbst schreibt, unglaubliche Sensation. Die unmittelbare Folge war, daß Grillparzer von seinem besonderen Protector dem Staats- und Finanzminister Grafen Stadion, welcher die Oberaufsicht über die Theater führte, am 1. Mai 1818 als Hoftheater-Dichter mit 2000 Gulden Wiener Währung auf fünf Jahre engagirt wurde. In dem Decrete hieß es:

„Die rühmliche Art, auf welche Franz Grillparzer seine Laufbahn als dramatischer Schriftsteller betreten hat, und das ausgezeichnete Talent, welches er für dieses Fach, insbesondere durch sein jüngst zur Ausführung gebrachtes Trauerspiel „Sappho“ bewährt, hat die Aufmerksamkeit der Hoftheater-Direction hergestelt auf sich gezogen, daß sie von dem Wunsche befeelt, mit Herrn Grillparzer eine literarische Verbindung anzuknüpfen, denselben zum Dichter des Hoftheaters gegen dem ernennet, daß er alle seine literarischen Productionen zuerst dem Burgtheater vorlege.“

Nicht so gut, wie mit Graf Stadion, dessen Lobes Grillparzer voll ist, kam dieser mit dem ökonomischen Leiter der Theater, Hofrath von Sulzob, aus, dem sogenannten Theater-Hofrath, den er in seiner Selbstbiographie gelegentlich mit einem wenig schmeichelhaften Epitheton bezeichnet.

An der Mannheimer Bühne gelangte „Sappho“ vom 27. April 1820 bis zum 15. September 1880 elfmal zur Aufführung; die erste Besetzung war: Sappho — Fr. Glimmerich (spätere Schriftstellerin), Phaon — Fr. Ferdinand Löwe, Melitta — Fr. Sophie Müller (vom Jahre 1822 Mitglied des Wiener Burgtheaters) Eucharis — Fr. Winter (spätere Fr. Ritter jr.), Johannes — Fr. Blumauer (Vater der Fr. Fried-Blumauer), Ein Landmann — Fr. Ritter.

Unter dem Titel: „Shakespeare in Amerika“ erscheint im Verlage von Th. Hofmann in Berlin eine literarhistorische Studie von Karl Knorr. Der bekannte deutsch-amerikanische Schriftsteller bietet in dieser Schrift durch die Darstellung der Verbreitung und Würdigung, welche Shakespeare in Amerika gefunden, eine ebenso interessante als werthvolle Bereicherung der Shakespeare-Literatur.

Der Gemeinderath zu Brünn hat seine Geneigtheit dazu erklärt, daß im neuen Stadttheater die elektrische Beleuchtung eingeführt werden soll.

Die Imprägnirungs-Arbeiten zum Schutz des Publikums gegen Feuergefahr in den königlichen Theatern zu Berlin sind nunmehr im Gange, und zwar ist die Jüdische Chemische Wasch-Anstalt, welche mit Ausführung der Imprägnirung betraut wurde, auf den Bühnen bereits in vollster Thätigkeit.

Ueber ein Epigramm von Grillparzer aus dem handschriftlichen Nachlaß des Dichters wird der „Gegenwart“ geschrieben: „Ein reicher Schatz Grillparzer'scher Manuscripte — Gedichte und Epigramme — sämmtlich noch nicht veröffentlicht, hat bisher in den Händen des Freiherrn v. Nizy geruht, der als erster Senatspräsident am obersten Gerichts- und Cassationshof vor wenig Tagen gestorben ist; alle von ihm verwahrten Manuscripte sind laut testamentarischer Verfügung jetzt in den Besitz der Stadt Wien übergegangen. Ganz besonders zahlreich sind die Epigramme vertreten, die aber, nach ausdrücklicher Anordnung Grillparzer's selbst, erst nach einer Reihe von Jahren der Öffentlichkeit übergeben werden dürfen — eine Anordnung, die ihr Interesse jedenfalls da bedeutend abschwächen muß, wo nicht Sachen, sondern Personen in Frage stehen — Personen, die vielleicht mit Ablauf der für die Publikation gesetzten Frist vergessen sind. Ein Zufall hat mir diese Epigramme in die Hände gespielt, und ich überleiere es Ihnen hiermit. Es ist an den Freiherrn v. Münch-Bellinghausen (Friedrich Halm), den damaligen Theater-Intendanten, gerichtet, gegen den Grillparzer übrigens mehr als einen Pfeil abgeschossen, und lautet:

Mein Freund, Du bist ein Bösewicht!  
Doch nein, so böse bist Du nicht —  
So lassen wir es bei dem Wicht.“

## Maculatur

für Tapetier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (v. mannheimer Anzeiger).

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

## Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs- Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —  
desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

# Mannheim.

157.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 25. Juni 1882.



14. Vorstellung.

Vorrecht der A Abonnenten.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

## Gast-Darstellung

der k. k. Oesterreichischen u. Großh. Badischen Hof- u. Kammerfängerin  
Fräulein Bianca Bianchi.

# UNDINE.

Romantische Zauberoper in 4 Aufzügen nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's	Frau Seubert.
Mittler Hugo von Ringstetten	Herr Slowak.
Rühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Starke.
Martha, sein Weib	Fräul. Böhl.
Undine, ihre Pflgetochter	*
Pater Hellmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Grub	Herr Mödinger.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Grahl.
Hans, Kellermeister	Herr Ditt.
Der Ranzler	Herr Eichardt.

Edele des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdgefolge. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Wassergeister.  
Der erste Akt spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Akt in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse. Der dritte und vierte Akt spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

\* Undine

Fräulein Bianca Bianchi.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Markt 2. 50 Pf. per Platz.	Logen des zweiten Ranges	Markt 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. — Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 40 Pf.

### Mittel-Preise:

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt 5.— Pf. per Platz.	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	W. 1.70 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	4.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4.—	Gallerieloge	—90
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3.—	Gallerie	—50
Sitzplätze im Parquet	2.40		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten **Samstag, den 24. Juni** Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsitze Borgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den Borgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholtten Logen- und Sperrsitze-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
10 35	Frankenthal und Worms.
11 28	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 15	Mannheim
12 1	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart zc.
10	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnhofverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei B 1, 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mannheim.

158.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

den 26. Juni 1882.



142. Vorstellung.

Abonnement A.

Zum ersten Male:

# Der Jourfix.

Lustspiel in vier Akten von Hugo Bürger.

14236-

Otto Buchholz, Rentier	Herr Jacobi.
Adele, seine Frau zweiter Ehe	Frau Jacobi.
Martin, } seine Kinder erster Ehe	Herr Rodius.
Hedwig, }	Fräul. Jenke.
Dr. Emil Bollart, Arzt	Herr Stein.
Sophie, seine Frau	Fräul. Cramer.
Georgios Botuschang	Herr Schönsfeld.
Dr. Alfred Müller, Naturforscher	Herr Ernst.
Dr. Puppel, Schriftsteller	Herr Werner.
Assitow, Klaviervirtuose	Herr Peters.
Trexler, Sänger	Herr Slowak.
Frau Trexler-Weinrich, Sängerin	Fräul. Zelde.
Ottolar, Dichter	Herr Grahl.
Schumann	Herr Eichrodt.
Dubberte	Herr Michel.
Blume	Herr Ditt.
Frau Blume	Frau Schlüter.
Fräulein Blume	Frau Gum.
Fräulein Ethof	Fräul. Holzwarth.
Ein Klavierstimmer	Herr Strubel.
Marie, Hausmädchen bei Bollart	Fräul. Hagedorn.
Friemel, Diener	Herr Starke.
Karoline, Hausmädchen } bei Buchholz	Fräul. Adler.

Gäste. Musikanten. Eine Deputation.

Die Handlung spielt in Berlin. Zeit: Die Gegenwart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frauenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " " " " " " " " "	
" 10 " — " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour geldlosen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Briefarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Jourfir,

Lustspiel von Hugo Bürger,

führt eine ganze Reihe von Charakteren und Situationen vor, denen wir täglich begegnen können; es schildert wirkliche Menschen und wirkliche Verhältnisse, es schildert sie ohne Uebertreibung, außer derjenigen, welche durch den Zweck der Bühne erfordert wird; alles gehört der unmittelbaren Gegenwart an, und die ganze Handlung spielt sich mit einer Natürlichkeit ab, als ob sie dem Leben nachgeschrieben wäre. Aber das Gewöhnliche ist doch dem Zweck des Lustspiels dienstbar gemacht, es ist kunstvoll zu glücklicher, scenischer Wirkung verwerthet. Die Satire, auf welche sich die Handlung, namentlich des ersten Theils, zu spitzt, trägt ein vorwiegend liebenswürdiges Gepräge, sie ist treffend und doch nicht verlegend, sie geißelt gesellschaftliche Lächerlichkeiten, aber sie thut das mit so gutem Humor, daß kein bitterer Beigeschmack die fröhliche Wirkung beeinträchtigt.

Der große Talma wollte den Versuch wagen, bei der hohen Tragödie auch das historische Costüm einzuführen. Während bis dahin Jaire im Reifrod und Hamlet mit Perrücke agirt wurden, trat der Menschendarsteller Anfangs 1789 zum erstenmale als Tribun Proculus in Voltaire's „Brutus“ in acht römischem Costüm auf; allgemeines Ent-

setzen vor und hinter den Coulissen der Comédie française. Seine Collegin Coutat rief entsetzt aus: „Seht doch, wie häßlich Talma ist! Er sieht aus wie eine griechische Statue!“ — Als er aber die Scene betrat, maß ihn die Vestris vom Kopfe bis zu den Füßen und wechselte, während Brutus monologisirte, mit dem kühnen Neuerer folgende Flüsterworte: „Aber Sie haben ja nackte Arme, Talma!“ — „Ich habe sie wie die alten Römer.“ — „Aber, Talma, Sie haben keine Beinkleider!“ — „Die Römer trugen keine!“ — „Cochon!“ war ihre ganze Antwort, und indem sie die die Hand des Brutus ergriff, verließ sie wüthend die Bühne.

Fürst Nikolaus I. von Montenegro hat ein dreiaktiges Drama in Versen, betitelt: „Die Kaiserin des Balkan“, vollendet. Dasselbe ist in serbischer Sprache abgefaßt, doch gedenkt der Fürst es selbst ins Französische zu übersetzen.

Einen drolligen Uebersetzungsfehler theilt das W. Fröbl. mit. In der magyarischen Uebersetzung des Textbuches von Wagner's „Meistersinger“ ist die Stelle: „Ei, ei, hier wird es Händel geben“ folgendermaßen übersetzt: Tojas, Tojas, majd esirke lesz belöle“, was, ins Deutsche zurückübersetzt, heißen würde: „Ein Ei, ein Ei! da wird gewiß ein Badhändl daraus!“

Dem Komponisten Hellmersberger in Wien wurden kürzlich alle seine Preziosen gestohlen. Ein Wiener Wigblatt gibt ihm den Trost:

Ein frecher Dieb stahl Dir aus Deinem Schranke  
Dein ganzes Hab an löstlichen Juwelen!  
Heut pflegt man ja — dies sei Dein Trostgedanke —  
Die Komponisten häufig zu bestehlen!

## Maculatur

für Tapezier  
geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Pakete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

J. Bensheimer's Sortiment  
(Ernst Aletter.)  
Gingetroffen eine schöne Auswahl von 21084  
**Erde- und Himmels-  
Globen**  
in Preis von M. 3.50 — M. 55.—

Die

## Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

## Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs- Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Mannheim.

159.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

143. Vorstellung.

den 28. Juni 1882.



Abonnement **II.**

Zum ersten Male wiederholt:

# Die erste Falte.

Komische Oper in 1 Akt von S. S. Rosenthal. Musik von Th. Lejchetzky.

Die Marquise von Sombreuil . . . . .	Fräul. Prohaska.
Juliette, ihr Kammermädchen . . . . .	Fräul. Traut.
Firmin, ihr Kammerdiener . . . . .	Herr Mödlinger.
Der Vicomte von Etioles . . . . .	Herr Gum.

Zeit und Kostüme: Nococo.

497-

Zum ersten Male wiederholt:

# Der betrogene Kadi.

Komische Oper in einem Akte von Christoph Ritter von Gluck.  
(Bearbeitet und mit neuem Gesangstexte versehen.)

Der Kadi . . . . .	Herr Ditt.
Fatime, seine Frau . . . . .	Fräul. Prohaska.
Zelmire . . . . .	Fräul. Traut.
Kuradin . . . . .	Herr Gum.
Omar, ein Färber . . . . .	Herr Plant.
Omega, seine Tochter . . . . .	Fräul. Biele.
Ein Aga . . . . .	Herr Michel.

Skaven, Diener, Volk.

Zwischen beiden Opern: „Türkischer Marsch“ von W. A. Mozart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " " " "	
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen werden, werden billiger berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die erste Falte,

komische Oper von Mosenthal, Musik von Leschetizky, gelangte an der hiesigen Bühne am 19. April d. J. zur erstmaligen Aufführung zu gleicher Zeit mit der Oper:

## Der betrogene Rabi,

von Gluck, welche 1761 in Wien unter dem Titel „Le Cadi dupé“, französisch zur ersten Aufführung gelangte.

Favart, der Director jener französischen Schauspieltruppe, die mit ihrer wandernden Kunst den Marschall von Sachsen nach Flandern begleitete, wie nachher die ersten Pariser Theaterhelden und Heldinnen ihrem Kaiser Napoleon nach Erfurt, um dort vor einem „Parterre von Königen“ zu gastiren. — Favart gibt in seinen Memoiren Kunde von der Entstehung der komischen Opern Gluck's.

Das kaiserlich französische Theater in Wien, später wie alle ausländischen Schauspiele von Joseph II. abgeschafft, gab damals in den Hofreisen auch Operetten. Die Textbücher dazu bezog man durch Favart aus Paris und ließ sie von Wiener Componisten in Musik setzen. Favart selber, einer der fruchtbarsten älteren französischen Lustspiel- und Operndichter, lieferte für Gluck mehrere Texte, brachte auch einige Operetten desselben in Paris auf die Bühne. Verfasser des „Cadi dupé“ ist Lemonier, und das Libretto schien der damaligen Operetten-Mode so zu entsprechen, daß es nicht nur Gluck zur Composition verlockt hat, sondern auch den durch einer Reihe seiner komischen Opern beliebten P. A. Monsigny, dessen Name neben dem eines Cherubini, Lesueur und Martini 1798 bei einem Revolutionärfeste auf dem Marsfelde bei Paris durch Herolds ausgerufen wurde, als der gefeierte Name eines um die französische Kunst hochverdienten Meisters!

Anton Schmid in seiner Biographie Gluck's sagt: „Dieses zweiaktige Singspiel wurde von André aus dem Französischen übersetzt und mit dem Titel: „Der betrogene Rabi“ im Jahre 1783 in Berlin sehr oft zur Aufführung gebracht.“ — Diesem ist noch hinzuzufügen, daß es der von Friedrich dem Großen privilegierte Theaterdirector Carl Theophilus Döbbelin war, der in dem vormaligen Schuch'schen Komödienhause in der Behrenstraße den „Betrogenen Rabi“ zum ersten Male auf seine Bühne gebracht. Diese „première“ erfolgte am 1. Dezember 1783. Fünf Wochen vorher hatte Döbbelin Gluck als Operncomponisten in Berlin eingeführt mit dessen dreiaktigem Singspiele „Die unvermuthete Zusammenkunft oder die Pilgrimme von Mekka.“ Auch diese Oper hat damals Gluck gemacht. Denn der auf seine Einnahmen angewiesene Director würde sonst nicht so geschwind den „Betrogenen Rabi“ haben folgen lassen. Ueberdies hatte Döbbelin in jenem Jahre (dem ersten Gluckjahre Berlins) erfahren, daß, sobald im Frühling die Bäume ausgeschlagen, im Theater selten etwas einschlägt. Deshalb ließ er ein Sommertheater bauen, in dem damaligen

Gräßlich Neuß'schen Garten (wo jetzt die engl. Thierarzneischule steht). Die Zuschauer saßen unter einem Zeltbache, grüne Hecken bildeten die Seitenwände, die leicht hergestellte Sommerbühne hatte den freien Himmel über sich, also auch keine auf und nieder zu ziehende Gardine, sondern der Vorhang wurde nach rechts und links aneinander geschoben. Das Orchester spielte unter einem großen „Parapluie“. Doch nur zu bald regnete es dem spekulativen Döbbelin „in die Bude“, auch das Zeltbache erprobte sich nicht als wasserdicht, und so kam das Sommertheater, das erste in Berlin, nicht auf einen grünen Zweig. Desto willkommener dann in der „Winter-Saison“ die volle Theaterkasse bei Gluck's „Pilgrimmen von Mekka“ und „Betrogenen Rabi“.

„Musikalische Illustrationen zu Spekters fünfzig Fabeln für die kleine Welt und ihre Freunde“. Ein- und mehrstimmige Kinderlieder mit leichter Klavierbegleitung componirt von E. Haas sind soeben in Gotha bei F. A. Perthes erschienen.

Der Bau des Interimstheaters in Schwerin, auf dem Lützenplatze neben dem Bahnhof, hat begonnen und die Eröffnung findet am 1. Oktober statt.

Die Meiningen haben in Nürnberg brillante Geschäfte gemacht. Nur die Vorstellung der Göthe'schen „Iphigenie“ soll halb gefüllt — allerdings auch nur halb gelungen gewesen sein. Es ist charakteristisch, daß die Meiningen mit einem Schauspiel, in welchem die Dichtung nicht durch die Decoration verdrängt werden kann, stets weniger reüssiren.

Die General-Intendant in Berlin, hat Herrn von Wilkenbruch mitgetheilt, daß sein Schauspiel „Väter und Söhne“ zur Aufführung an der königlichen Bühne nicht geeignet erscheine. Es ist dies das Stück, welches der Kaiser nach Wiesbaden mitgenommen haben soll, um es selbst zu lesen, da es Reminiscenzen an wirkliche Ereignisse aus den Befreiungskriegen und an hervorragende Persönlichkeiten aus der preussischen Geschichte jener Zeit enthält.

Ein drolliges Experiment, welches die bisherigen Grenzen der sogenannten Kollaboration weit überschreitet, wird gegenwärtig in Paris vorbereitet. Fünf Bühnenschriftsteller hegen die Absicht, in Gemeinschaft ein fünfaktiges Theaterstück zu schreiben, und zwar so, daß Jeder einen Akt zu liefern hat; die Reihenfolge soll durch das Loos bestimmt werden. An der Spitze des Unternehmens, welches, allem Anschein nach, hauptsächlich Sensation zu erregen wünscht, steht der thätige Busnach. Der originelle Gedanke bezeichnet bereits einen schüchternen Versuch, die dramatische Dichtung in eine — Aktiengesellschaft umzuwandeln.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Mannheim.

159.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

143. Vorstellung.

den 28. Juni 1882.



Abonnement **II.**

Zum ersten Male wiederholt:

# Die erste Falte.

Komische Oper in 1 Akt von S. S. Mosenthal. Musik von Th. Lejchetzky.

Die Marquise von Sombreuil . . . . .	Fräul. Prohaska.
Juliette, ihr Kammermädchen . . . . .	Fräul. Traut.
Firmin, ihr Kammerdiener . . . . .	Herr Mödlinger.
Der Vicomte von Etioles . . . . .	Herr Gum.

Zeit und Kostüme: Nococo.

497-

Zum ersten Male wiederholt:

# Der betrogene Kadi.

Komische Oper in einem Akte von Christoph Ritter von Gluck.  
(Bearbeitet und mit neuem Gesangstexte versehen.)

Der Kadi . . . . .	Herr Ditt.
Fatime, seine Frau . . . . .	Fräul. Prohaska.
Zelmire . . . . .	Fräul. Traut.
Kuradin . . . . .	Herr Gum.
Omar, ein Färber . . . . .	Herr Plant.
Omega, seine Tochter . . . . .	Fräul. Biele.
Ein Aga . . . . .	Herr Michel.

Skaven, Diener, Volk.

Zwischen beiden Opern: „Türkischer Marsch“ von W. A. Mozart.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " " "	
" 10 " — " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, sind gegen billige Berechnung. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die erste Falte,

komische Oper von Mosenthal, Musik von Leschetizky, gelangte an der hiesigen Bühne am 19. April d. J. zur erstmaligen Aufführung zu gleicher Zeit mit der Oper:

## Der betrogene Rabi,

von Gluck, welche 1761 in Wien unter dem Titel „Le Cadi dupé“, französisch zur ersten Aufführung gelangte.

Favart, der Director jener französischen Schauspieltruppe, die mit ihrer wandernden Kunst den Marschall von Sachsen nach Flandern begleitete, wie nachher die ersten Pariser Theaterhelden und Heldinnen ihrem Kaiser Napoleon nach Erfurt, um dort vor einem „Parterre von Königen“ zu gastiren. — Favart gibt in seinen Memoiren Kunde von der Entstehung der komischen Opern Gluck's.

Das kaiserlich französische Theater in Wien, später wie alle ausländischen Schauspiele von Joseph II. abgeschafft, gab damals in den Hofreisen auch Operetten. Die Textbücher dazu bezog man durch Favart aus Paris und ließ sie von Wiener Componisten in Musik setzen. Favart selber, einer der fruchtbarsten älteren französischen Lustspiel- und Operndichter, lieferte für Gluck mehrere Texte, brachte auch einige Operetten desselben in Paris auf die Bühne. Verfasser des „Cadi dupé“ ist Lemonier, und das Libretto schien der damaligen Operetten-Mode so zu entsprechen, daß es nicht nur Gluck zur Composition verlockt hat, sondern auch den durch einer Reihe seiner komischen Opern beliebten P. A. Monsigny, dessen Name neben dem eines Cherubini, Lesueur und Martini 1798 bei einem Revolutionöfeste auf dem Marsfelde bei Paris durch Herolds ausgerufen wurde, als der gefeierte Name eines um die französische Kunst hochverdienten Meisters!

Anton Schmid in seiner Biographie Gluck's sagt: „Dieses zweiaktige Singspiel wurde von André aus dem Französischen übersetzt und mit dem Titel: „Der betrogene Rabi“ im Jahre 1783 in Berlin sehr oft zur Aufführung gebracht.“ — Diesem ist noch hinzuzufügen, daß es der von Friedrich dem Großen privilegierte Theaterdirector Carl Theophilus Döbbelin war, der in dem vormaligen Schuch'schen Komödienhause in der Behrenstraße den „Betrogenen Rabi“ zum ersten Male auf seine Bühne gebracht. Diese „première“ erfolgte am 1. Dezember 1783. Fünf Wochen vorher hatte Döbbelin Gluck als Operncomponisten in Berlin eingeführt mit dessen dreiaktigem Singspiele „Die unvermuthete Zusammenkunft oder die Pilgrimme von Mekka.“ Auch diese Oper hat damals Gluck gemacht. Denn der auf seine Einnahmen angewiesene Director würde sonst nicht so geschwind den „Betrogenen Rabi“ haben folgen lassen. Ueberdies hatte Döbbelin in jenem Jahre (dem ersten Gluckjahre Berlins) erfahren, daß, sobald im Frühling die Bäume ausgeschlagen, im Theater selten etwas einschlägt. Deshalb ließ er ein Sommertheater bauen, in dem damaligen

Gräßlich Neuß'schen Garten (wo jetzt die engl. Thierarzneischule steht). Die Zuschauer saßen unter einem Zeltbache, grüne Hecken bildeten die Seitenwände, die leicht hergestellte Sommerbühne hatte den freien Himmel über sich, also auch keine auf und nieder zu ziehende Gardine, sondern der Vorhang wurde nach rechts und links aneinander geschoben. Das Orchester spielte unter einem großen „Parapluie“. Doch nur zu bald regnete es dem spekulativen Döbbelin „in die Bude“, auch das Zeltbache erprobte sich nicht als wasserdicht, und so kam das Sommertheater, das erste in Berlin, nicht auf einen grünen Zweig. Desto willkommener dann in der „Winter-Saison“ die volle Theaterkasse bei Gluck's „Pilgrimmen von Mekka“ und „Betrogenen Rabi“.

„Musikalische Illustrationen zu Spekters fünfzig Fabeln für die kleine Welt und ihre Freunde“. Ein- und mehrstimmige Kinderlieder mit leichter Klavierbegleitung componirt von E. Haas sind soeben in Gotha bei F. A. Perthes erschienen.

Der Bau des Interimstheaters in Schwerin, auf dem Lützenplatze neben dem Bahnhof, hat begonnen und die Eröffnung findet am 1. Oktober statt.

Die Meiningen haben in Nürnberg brillante Geschäfte gemacht. Nur die Vorstellung der Göthe'schen „Iphigenie“ soll halb gefüllt — allerdings auch nur halb gelungen gewesen sein. Es ist charakteristisch, daß die Meiningen mit einem Schauspiel, in welchem die Dichtung nicht durch die Decoration verdrängt werden kann, stets weniger reüssiren.

Die General-Intendant in Berlin, hat Herrn von Wilkenbruch mitgetheilt, daß sein Schauspiel „Väter und Söhne“ zur Aufführung an der königlichen Bühne nicht geeignet erscheine. Es ist dies das Stück, welches der Kaiser nach Wiesbaden mitgenommen haben soll, um es selbst zu lesen, da es Reminiscenzen an wirkliche Ereignisse aus den Befreiungskriegen und an hervorragende Persönlichkeiten aus der preussischen Geschichte jener Zeit enthält.

Ein drolliges Experiment, welches die bisherigen Grenzen der sogenannten Kollaboration weit überschreitet, wird gegenwärtig in Paris vorbereitet. Fünf Bühnenschriftsteller hegen die Absicht, in Gemeinschaft ein fünfaktiges Theaterstück zu schreiben, und zwar so, daß Jeder einen Akt zu liefern hat; die Reihenfolge soll durch das Loos bestimmt werden. An der Spitze des Unternehmens, welches, allem Anschein nach, hauptsächlich Sensation zu erregen wünscht, steht der thätige Busnach. Der originelle Gedanke bezeichnet bereits einen schüchternen Versuch, die dramatische Dichtung in eine — Aktiengesellschaft umzuwandeln.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Mannheim.

160.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,



144. Vorstellung.

den 30. Juni 1882.

Abonnement A.

# Hafemann's Töchter.

Original-Vollstück in vier Akten von Adolf Arronge.

1236

Anton Hafemann, Kunst- und Handelsgärtner	Herr Jacobi.
Albertine, seine Frau	Frau Thysen.
Emilie,	Fräul. Dagedorn.
Rosa, } seine Töchter	Fräul. Cramer.
Franziska, }	Fräul. Jenke.
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte	Herr Eichrodt.
Herrmann Körner, ein reicher Fabrikant	Herr Ernst.
Baron von Binnow	Herr Buschbeck.
Klinkert, Handschuhmacher	Herr Ditt.
Frau Klinkert	Frau Schlüter.
Frau Kangleidirector Gieseke	Frau Slowack.
Deren Töchter	Fräul. Böhl.
Eduard Klein, Provisor in der Löwe:apothete	Fräul. Zieske.
Dr. Seiler, Arzt	Herr Grahl.
Anna, Dienstmädchen bei Hafemann	Herr Berner.
Marthe, in Körner's Diensten	Fräul. Adler.
Fritz, Schlosserlehrling	Frau Gum.
Lohmann, } Schlossergefellen	Fräul. Holzwarth I.
Bartisch, }	Herr Strubel
	Herr Peters.

Ein Dienstmädchen. Schlossergefellen.  
Zwischen dem ersten und zweiten Act liegt ein Zeitraum von 1 1/2 Jahren.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Schließplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Mannheim " " " " " " " "
" 12 " 1 " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 10 " — " " " " " " "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Krägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Insertion von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gefast werden.

## Hafemann's Töchter,

von L'Arronge fand an hiesiger Hof- und Nationalbühne vom 1. Juli 1878 bis zum 21. Januar des verfloffenen Jahres acht Aufführungen.

Auf einer kürzlich im Londoner Mansionhouse zu Gunsten der Gründung einer dramatischen Schule für England abgehaltenen Versammlung wurde mitgeteilt, daß das Unternehmen bereits so weit gediehen sei, daß die Schule schon am 4. Oktober d. J. eröffnet werden könne. Zur Gründung des neuen Collegs für Musik sind ebenfalls schon ganz bedeutende Fonds vorhanden, so daß auch dieses Unternehmen demnächst ins Leben treten kann. Seit deutsche Künstler und Künstlerinnen in England festen Fuß gefast haben, wird hier überhaupt sehr viel zur Förderung der Kunst gethan, da die Engländer nicht blind gegen die Mängel sind, unter denen das Land in dieser Beziehung bisher litt.

Auch Ungarn wird demnächst, um nicht hinter den anderen Culturstaaten zurückzusehen, sein nationales Landes-Gesang- und Musikfest haben. Dasselbe soll vom 17. bis 21. August in Debreczin stattfinden.

Vom 27. d. M. bis einschließlich den 31. Juli bleibt das Wiener Hofoperntheater geschlossen. Das Burgtheater wird seine nächste Saison am 1. September mit „Hamlet“ eröffnen.

Théodore Barrière hat eine unvollendete dreiaktige Komödie hinterlassen, die er in Gemeinschaft mit Raymond Deslandes begonnen hatte, und die den Titel „Tête de Linotte“ führt. Das Stück ist nun von Goudinet beendet worden und wird im September im Pariser Vaudeville-Theater zur Aufführung gelangen.

Zur „Wilhelm-Tell“-Literatur bringt die B. Z. einige hübsche Reminiscenzen. Lange, bevor der „Wilhelm Tell“ unseres Schiller auf dem Theater erschien, war in Frankreich eine Tragödie von Lemierre gegeben worden, die denselben Stoff behandelte. Der „Wilhelm Tell“ des französischen Dichters, gleichfalls eine Tragödie in 5 Aufzügen, wurde zum ersten Male im Théâtre Français im Jahre 1766 vorgestellt. Der Premiere wohnten viele Schweizer bei, denn es garnisonirten zu der Zeit mehrere Schweizer-Regimenter in Paris, und die Offiziere besuchten an dem Abend fast alle das Theater und applaudirten derart, daß die Vorstellung einen glänzenden Erfolg hatte. Sophie Arnould, welche der Premiere beizuohnte, machte das Bonmot: „Dian sagt gewöhnlich: „Kein Geld — kein Schweizer“, heute aber kann man sagen: „Viele Schweizer — viel Geld““

## Maculatur

für Tapezier  
geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

## J. Bensheimer's Sortiment (Ernst Aletter.)

Eingetroffen eine schöne Auswahl von a1054

## Erd- und Himmels- Globen

im Preis von Mf. 3.50 — Mf. 50.—

Die

## Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a 49

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

## Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs- Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Mannheim.

161.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 2. Juli 1882.



145. Vorstellung.

Abonnement **15.**

# Dinorah.

Romantische Oper in drei Akten, nach dem Französischen des M. Carré und J. Barbier von J. Grünbaum.  
Musik von Meyerbeer.

Soel, ein Ziegenhirte	.....	Herr Plant
Corentin, Sackpfeifer	.....	Herr Grahl.
Ein Jäger	.....	Herr Knapp.
Ein Mäher	.....	Herr Gum.
Dinorah	.....	Fräul. Prohaska.
Erster	} Hirtenknabe	Fräul. Traut.
Zweiter		Frau Seubert.
Erste	} Ziegenhirtin	Fräul. Zelde.
Zweite		Fräul. Böhl.
Lois	} Bauern	Herr Bauer.
Claude		Herr Eichrodt.

Bauern und Bäuerinnen, Ziegenhirten, Sackpfeifer, Matrosen, Kinder, Volk.  
Die Handlung spielt in der Bretagne.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Die schwierige Aufstellung der Decorationen erfordert längere Zwischenacte.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittelpreise.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 "	35	" " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 "	28	" " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Strassburg.
" 11 "	15	" " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 12 "	1	" " Mannheim "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 "	—	" " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche jeder Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Krägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühre kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen Mühe berechnen. Annoncen sind für den Zwischen-Act die häufigste Inserirung von Anzeigen, die im Jahresabonnement sehr nützlich gehalten werden.

## Dinorah,

an der komischen Oper in Paris am 4. April 1859 zum ersten Male gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 22. Dezember 1859 bis zum 12. Juni des vorigen Jahres dreißig Aufführungen.

Meyerbeer arbeitete bekanntlich sehr lange an seiner „Africana“, die mancherlei Umarbeitungen erfuhr, und deren Text er immer und immer wieder umgestalten ließ, so daß Scribe ihm endlich nicht weiter auf dem Wege der Aenderungen folgen wollte. Da nahm sich der Componist zwei neue Librettisten in Dienst, Carré und Barbier, und sie schrieben ihm die ländliche komische Oper „Dinorah“, deren Text bereits 1856 fertig war. Sie betitelte sich damals „Die Goldsucher“. Drei Jahre nachher war die vor der ersten Pariser Aufführung brennende Frage, wie das neue, für die Bühne der komischen Oper in Paris bestimmte Werk denn eigentlich heißen soll, ob „Le père de Cornossaille“, oder lieber „Le val maudit“, oder noch lieber „Notre-dame d'Aury“. Gegen den letzteren Titel that der Erzbischof von Paris Einspruch; daher wurde die Oper, da doch das junge Mäusenkind einen Namen haben mußte, zuletzt nach der Hauptpartie „Dinorah“ geheißen und als Nebentitel angehängt „Le pardon de Ploërmel“.

Für die nächste Saison sind an der hiesigen Bühne zur Aufführung angenommen: „Der Mennoit“, von Wildenbruch, „Reiß von Reißlingen“, von Moser, erster und zweiter Theil des „Faust“, von Göthe, und Thomas' Oper „Hamlet“.

Pollini, der Unermüdlige, gedenkt seine nächste Hamburger Opernsaison mit der populärsten russischen Nationaloper „Das Leben für den Czar“, von Glinka, zu eröffnen. Es ist Aussicht vorhanden, daß Hans v. Bülow die Einstudirung und Direktion der ersten Aufführung übernimmt.

Die Librettisten Genée und Zell arbeiten gegenwärtig an einer Spieloper, zu welcher Brüll die Musik componiren wird.

Der berühmte Tragöde Tommaso Salvini beabsichtigt Brachvogel's „Narziss“ in sein Repertoire aufzunehmen, zu welchem Behufe er dieses Drama ins Italienische übersetzen läßt.

Eine Anzahl französischer Stücke werden im nächsten Winter am Wiener Stadttheater zur Aufführung gelangen, wie: „Ein Pariser Roman“, von Feuillet, „Une Perle“, von Crisafulli-Bocage, „Monsieur le Ministre“, von Claretie, „L'Institution St. Catharine“, von Dreyfuß, „Rue Pigalle 115“, von Bisson, und „La Brébis égarée“, von Meilhac.

„Rienzi der Tribun“, Trauerspiel in 5 Aufzügen in metrischer Form, das bereits in früheren Jahren in Berlin, Weimar und Darmstadt zur Aufführung kam, wird in künftiger Saison auf dem Stadttheater in Frankfurt in Scene gehen. Ein großes historisches Trauerspiel aus der Zeit Franz I. von Frankreich, „Gräfin Chateaubriant“ von Pirazzi, ist von dem königl. Hoftheater in Stuttgart angenommen und wird voraussichtlich dort zuerst das Licht der Lampen erblicken.

Wilhelm Knaak hat mit Direktor Conried einen bindenden Vertrag abgeschlossen, der ihn zu einem fünfjährigen Gastspiel an das Thalia-Theater in New-York verpflichtet. Dieses Gastspiel beginnt mit 1. November und fällt mit jenem der Frau Josefine Gallmeyer zusammen. Die beiden vortrefflichen Künstler, die Jahre lang am Karl-Theater in Wien vereint gewirkt, finden sich nun in New-York wieder.

Ludwig Devrient, der bekannte große Tragöde, ward einst von einem jungen Juristen angegangen, nach seinem Vortrage zu beurtheilen, ob er Talent für die Bühne habe. Devrient, so erzählt das „Deutsche Familienbl.“, war dazu bereit und der wankelmüthige Themisfänger begann, den Monolog Hamlet's zu declamiren: „Sein oder Nichtsein, das ist die Frage“ u. s. w. Doch kaum hatte er einige Sätze hervorgebracht, als Devrient, Gesten und Sprache des jungen Herrn copirend, denselben unterbrach: „Nichtsein — gar keine Frage!“ Diese drastische Beurtheilung der Leistung des jungen Theaterenthusiasten soll von durchschlagender Wirkung gewesen sein.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Pakete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Ely in Mannheim.

Mannheim.

161.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 2. Juli 1882.



145. Vorstellung.

Abonnement II.

Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Plank statt der angekündigten Oper „Dinorah“:

# Fra Diavolo.

Oper in drei Aufzügen von Scribe. Musik von Auber.

11572

Fra Diavolo, unter dem Namen Marchese von San Marco	Herr Gum.
Lord Kolburn, ein reisender Engländer	Herr Starke.
Pamela, seine Gattin	Frau Seubert.
Lorenzo, Brigadier eines Corps Carabinieri	Herr Slowak.
Mateo, Wirth	Herr Knapp.
Berlina, seine Tochter	Fräul. Traut.
Giacomo, ) Gefährten des Marchese	Herr Ditt.
Beppo )	Herr Grahl.
Ein Carabinier	Herr Peters.
Ein Müller	Herr Strubel.
Francesco, Berlina's Bräutigam	Herr Rodius.

Bewohner von Terracina.

Der Ort der Handlung ist ein Dorf bei Terracina.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Galerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 35 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	{ Mannheim " { Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart ic.
" 12 " 1 " " " " "	{ Baden, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. westl. Hauptstr. No. 96.

# Mannheim.

162.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,

146. Vorstellung.

den 3. Juli 1882.



Abonnement B.

Eingetretener Hindernisse wegen statt des angekündigten Lustspiels „Joursir“:

## Der Bibliothekar.

Schwank in vier Akten von G. von Moser.

190

Marsland, Gutsbesitzer	Herr Jacobi.
Edith, dessen Tochter	Fräul. Cramer.
Harry Marsland, sein Neffe	Herr Buschbeck.
Macdonald	Herr Werner.
Lothar Macdonald, dessen Neffe	Herr Schönfeld.
Eva Webster, Gespielin von Edith	Fräul. Zente.
Sarah Gilbern, Gouvernante bei Marsland	Frau Thyssen.
Leon Armadale, } Patric Woodford, } Gentlemen	Herr Eichrodt.
Gibson, Schneider	Herr Rodius.
Diakson, Wirthin bei Lothar	Herr Stein.
Robert, Bibliothekar	Frau Schlüter.
John, Kammerdiener bei Marsland	Herr Grahl.
Trip, Commissionär	Herr Bauer.
Knoy, } Griff, } Executoren	Herr Michel.
Ein Commissionär	Herr Ditt.
	Herr Peters.
	Herr Moser.

Der erste Akt spielt in London, der zweite, dritte und vierte auf dem Landhause bei Marsland.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " " Mannheim "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Grosssachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	Schwekingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Mannheim.

163.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

147. Vorstellung.

den 5. Juli 1882.



Abonnement A.

# Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarone. Musik von Joseph Verdi.

1829-

Der Graf von Luna	Herr Knapp.
Leonore	Fräul. Rosen.
Azucena, eine Zigeunerin	Frau Seubert.
Maurico	*
Ferrando, Luna's Vertrauter	Herr Ditt.
Inez, Dienerin der Leonore	Fräul. Böhl.
Muz, Vertrauter des Maurico	Herr Grahl.
Ein alter Zigeuner	Herr Strubel
Ein Bote	Herr Peters.

Gefährten Leonorens. Klosterfrauen. Diener des Grafen. Zigeuner und Zigeunerinnen etc.  
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Aragonien.

\* Maurico . Herr L. Goetjes, vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als Gast.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Herr Plant.

## Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weixenburg, Strassburg.
" 11 " 15 " " " Mannheim "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	{ Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	{ Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzten Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig berechnet. Kameralisch entspricht sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Troubadour,

von Verbi, am 19. Januar 1853 in Rom zum erstenmale gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 23. Februar 1862 bis zum 24. Mai d. J. 45 Aufführungen.

Shakespeare's „Romeo und Julia“ erlebte dieser Tage im Lyceum-Theater in London seine hundertste hintereinander folgende Aufführung. Ein Shakespeare'sches Drama hatte sich bisher im Vaterlande des großen englischen Dichters noch niemals als ein Kassen- und Luststück erwiesen. Nur der höchst gediegenen Aufführung des Dramas unter der Leitung und persönlichen Mitwirkung des Tragöden Irving muß daher dieser Erfolg zugeschrieben werden.

Die Oper „Simone Bocanegra“, die erste große Novität des Wiener Hofopertheaters in der nächsten Saison, wurde von Verbi nach dem „Troubadour“ und der „Traviata“ für das Fenice-Theater in Venedig componirt und am 12. März 1857 dort aufgeführt. Mit großer Spannung erwartet, hatte die Oper jedoch nur einen mittelmäßigen Erfolg. Verbi hat sich veranlaßt gesehen, die Oper vollständig umzuarbeiten und in dieser neuen Gestalt hat das nun 25 Jahre alte Werk am 24. März vorigen Jahres in der Scala in Mailand einen echt italienischen Enthusiasmus hervorgerufen; diese Umarbeitung ist es, welche auch in Wien zur Aufführung gelangen soll.

In Rom ist eine permanente Commission, bestehend aus vier Componisten, vier dramatischen Dichtern, einem musikalischen und einem dramatischen Kritiker, von der

Regierung eingesetzt worden, um ihr Gutachten über alle Fragen abzugeben, welche die Musik und das Theater, den Unterricht und die Preisauszeichnungen betreffen.

Vor einiger Zeit wurde mitgetheilt, daß nächstens die Stadt Rom ein ständiges Komödientheater haben wird. Der Zusammentritt der erlesenen Künstler, welche daselbe bilden soll, hat sich bis zum nächsten März verzögert, da erst dann die berühmte Primadonna Virginia Marini ihre bisherigen Verpflichtungen — sie ist augenblicklich in Spanien — gelöst hat. Die Gesellschaft des römischen Theaters wird erst Ende September 1883 in der italienischen Hauptstadt ihre Vorstellungen beginnen, sie will aber im März zunächst in Turin und im Laufe des Sommers in kleineren Städten spielen. Der Zweck dieses Verfahrens liegt darin, daß man in Rom selbst nicht nur mit einer Anzahl von großen künstlerischen Individualitäten, sondern mit einem völlig geschulten Ensemble erscheinen will. In den folgenden Jahren wird die Gesellschaft in Rom stets sieben Monate spielen und vier Monate alljährlich in den verschiedenen Hauptstädten Europas gastiren. Einen Monat werden Ferien eintreten, welche für die italienischen Schauspieler eine ganz neue Erregungsbildung bilden. Dieselben haben bisher jahraus jahrein keinen Abend geruht und dabei höchstens von zwanzig zu zwanzig Tagen je einmal dasselbe Stück wiederholt.

Emile Augiers bekanntes, 1855 erschienenenes Werk, sein „Mariage d'Olympe“, dessen Fabel man in einer jüngst erschienenen deutschen Novelle wiederfinden wollte, ist von der Berliner Censur beanstandet worden und wird zur Aufführung im Skating-Rink aller Wahrscheinlichkeit nach nicht freigegeben werden.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Französische

## Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eis in Mannheim.

# Mannheim.

164.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Freitag,

den 7. Juli 1882.



148. Vorstellung.

Abonnement B.

## Die beiden Reichenmüller.

Poße mit Gesang in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Anton Anno.  
Für Mannheim eingerichtet.

1196-

Reichenmüller, Fabrikbesitzer	Herr Werner.
Ulrike, seine Frau	Frau Jacobi.
Willy, Weider Sohn	Herr Schönfeld.
Wendelin Pfeife, Fabrikant aus Böblingen in Württemberg	Herr Ditt.
Lisbeth, dessen Tochter	Fräul. Jente.
Anton Heinzler, Steinklopfer aus Mannheim	Herr Bauer.
Barbara, dessen Frau	Frau Thyssen.
Elise, deren Tochter	Fräul. Cramer.
Lunger, Fabrikführer	Herr Stein.
Gouard Bucher, Commis bei Reichenmüller	Herr Rodius.
Balthasar, Diener	Herr Pichler.
Sophie, Kammermädchen	Fräul. Hagedorn.
Vohmann, Bahnhofsinспекtor	Herr Moser.
Beum, Bahnwärter	Herr Eichrodt.
Ein Arbeiter	Herr Strubel.

Fabrikarbeiter, Arbeiterinnen, Landleute.  
Ort der Handlung: Eine Fabrik bei Mannheim.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Siehpätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " " " " " "
" 12 " 1 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 10 " — " " " " "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



Mannheim.

165.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 9. Juli 1882.



149. Vorstellung.

Abonnement A.

# Margarethe.

Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré.  
Musik von Ch. Gounod.

Doctor Faust	.	.	.	.	.	Herr Gum.
Mephistopheles	.	.	.	.	.	Herr Mödlinger.
Margarethe	.	.	.	.	.	Fräul. Rosen.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	.	.	.	.	.	Herr Plant.
Martha Schwertlein, Margarethens Nachbarin	.	.	.	.	.	Fräul. Böhl.
Siebel,						Frau Seubert.
Frosch, } Studenten	.	.	.	.	.	Herr Slowak.
Brandner, }	.	.	.	.	.	Herr Starke I.
Erster } Bürger	.	.	.	.	.	Herr Peters.
Zweiter }	.	.	.	.	.	Herr Grahl.
Dritter }	.	.	.	.	.	Herr Starke II.
Ein Geist	.	.	.	.	.	Herr Ditt.

Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Studenten, Krämer, Musikanten, Volk, Geister-Erscheinungen, Engel.  
Im 2. Akt Walzer, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittelpreise.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 "	35	" " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 "	28	" " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg.
" 11 "	15	" " " " " "	{ Mannheim " "
" 12 "	1	" " " " " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
" 10 "	—	" " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schweizingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier- und retour-geldigen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

## Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbierte Breite Straße bei B. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Vortier abgegeben.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.



# Der Zwischen-Akt.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Krägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In Betreff der Bezüge, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Krägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen wird, berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserirung von Anekdoten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Margarethe.

Als der Gounod'sche „Faust“ auftrat, fand er viele principielle Gegner, die da fürchteten, er könne das Götische Drama von der Bühne verdrängen. Die Erfahrung hat inzwischen gezeigt, was man sich übrigens auch von vornherein sagen konnte, daß ein Götze sich vor keinem Gounod zu fürchten braucht. Wahrlich, alle Musik der Welt wird niemals im Stande sein, dem genialsten Werke unseres großen Dichters seine Unsterblichkeit zu rauben. Es wird fortleben, wie Ilias des Homer uns noch nach Jahrtausenden erfreut, wenn die Gounod'sche Musik längst vergessen sein wird. Warum sollten wir also das Schöne, was diese für unseren Zeitgeschmack enthält, von uns abweisen? Wir lehnen also keine Oper nur um deswillen ab, weil sie ihren Stoff einem klassischen Werk entnommen; ist ihre Musik schlecht, so wird sie der ewigen Verdammniß bald genug anheim fallen, ist sie aber gut, so hören wir sie an, wie wir ja auch der Malerei, der Bildhauerkunst gestatten, uns Scenen aus klassischen Dramen darzustellen. Das Urbild wird darum immer über der Nachahmung stehen.

„Margarethe“, 1859 den 19. März zum ersten Male in Paris gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 29. September 1861 bis zum 16. April d. J. 61 Aufführungen.

Professor Joseph Sepp, der bekannte bairische katholische Abgeordnete, ist unter die Dramatiker gegangen. Der auf dem Gebiete kirchlicher Archäologie berühmte Gelehrte hat ein Volksstück geschrieben, das sich der „Jägerwirth“ betitelt und die Zeit der Sendlinger Bauernschlacht (1705) behandelt und durch ein Vorspiel „Die Haberfeldtreiber“ eingeleitet ist. Wie es heißt, soll das Stück an dem Münchener Gärtnerplay-Theater zur Aufführung kommen.

In den Tagen vom 10. bis 13. August d. J. wird in Hamburg das dritte deutsche Sängerbundesfest abgehalten werden, zu welchem bereits 8000 Sänger aus allen deutschen Ländern — darunter 800 aus Deutsch-Oesterreich — angemeldet sind.

Die Schauspiele „Elfriede“ und „Ludwig der Bayer“, beide von Paul Heyse, sind als Novitäten an der Münchener Hofbühne für die nächste Saison bezeichnet.

Aus Rom wird geschrieben, daß für die ständige Künstlergesellschaft, welche dort im nächsten Jahre ihre Vorstellungen beginnt, ein neues Haus, das fünfzehnte Theater, welches die Stadt besitzen wird, gebaut wird.

Am 21. April will man in Göttingen den hundertjährigen Gedenktag der Ankunft von Joh. Heinrich Voss feiern; die alten Schüler des Göttinger Gymnasiums werden sich daselbst zusammensuchen, um der Grundsteinlegung zum Denkmal des Dichters der „Luise“ beizuwohnen. Der Fest-Ausschuß richtet an alle Freunde der Voss'schen Werke die Aufforderung, sich an der Feier zu betheiligen.

Die Opern „Raymondin“ von Herrn v. Perfall und „Sudrum“ von Klughard, sind zum Einstudiren an der Berliner Hofoper in Aussicht genommen.

Edwin Booth, der amerikanische Tragöde, wird nach einem sechswoöchentlichen Gastspiel in London eine Rundreise durch die Provinzen machen, welche bis Mitte Dezember dauern soll. Nach einer Ruhepause von fünf Wochen wird Herr Booth sodann im Januar 1883 nach Deutschland kommen.

Die elektrische Beleuchtung der Großen Oper, schon längst im Princip beschlossen, dürfte, wie man aus Paris schreibt, binnen kurzem im Foyer, auf der Bühne und im Zuschauerraum der „Académie nationale de la musique“ thatsächlich installiert werden. Die Gasbeleuchtung soll in diesem Falle vollständig unterdrückt werden. Die Kosten werden nicht unbedeutend sein, da zur Erzeugung des täglichen Elektrizitätsbedarfs eine Maschine von achthundert Pferdekraft nothwendig ist, sie sind aber verschwindend gegenüber den kolossalen Ausgaben, welche andernfalls die von der Pariser Feuerwehrleitung geforderten Umbauten herbeiführen würden. Wenn die Große Oper die Gasbeleuchtung beibehält, so wird Direktor Baccorbeil zu durchgreifenden baulichen Veränderungen gezwungen sein, die nicht weniger als fünfzehnhunderttausend Franks kosten werden.

Wie man aus Kottbus schreibt, wurde daselbst unlängst Lessing's „Minna von Barnhelm“ in der Weise aufgeführt, daß die Rolle des Niccaut dem Rothstift des Regisseurs vollständig zum Opfer fiel. Ob der Direktor die Gefühle der französischen Kolonie von Kottbus schonen wollte, oder ob er durch diese kühne Streichung die Gasrechnung verkleinern wollte, wird leider nicht mitgetheilt.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. n 49.

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Declarations

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

# Mannheim.

166.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Montag,



150. Vorstellung.

den 10. Juli 1882.

Abonnement A.

## Krieg im Frieden.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

4477

Heindorf, Rentier	Herr Berner.
Mathilde, seine Frau	Frau Schlüter.
Ilka Etöös, seine Verwandte	Fräul. Jenke.
Agnes Hilfer, ihre Gesellschafterin	Fräul. Cramer.
Hentel, Stadtrath	Herr Bauer.
Sophie, dessen Frau	Frau Thyssen.
Elfa, deren Tochter	Frau Gum.
von Sonnenfels, General	Herr Neumann.
Kurt von Folgen, Lieutenant, dessen Adjutant	Herr Buschbeck.
Ernst Schäfer, Stabsarzt	Herr Rodius.
Lieutenant von Reif-Reißlingen	Herr Schönfeld.
Ein Lieutenant	Herr Weger.
Paul Hofmeister, Apotheker	Herr Stein.
Franz Konneck, Bursche bei Folgen	Herr Grahl.
Martin, Diener	Herr Eichrodt.
Anna, Köchin	Fräul. Schelly.
Rosa, Stubenmädchen	Fräul. Holzwarth.

Die Handlung spielt bei Heindorf; im dritten Aufzuge bei Hentel, in einer Provinzialstadt.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Galerie	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim
" 12 " 1 " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 10 " — " " " " "	Ladenburg, Großschafen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gefast werden.

## • Krieg im Frieden,

von G. von Moser und von Schönthan, am 11. Oktober 1880 an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zum ersten Male gegeben, fand den 14. September v. J. die neunte Aufführung.

## Denkwürdige Tage im Monat Juli.

- 2. Gluck, geb. 1714. — J. J. Rousseau † 1778.
- 12. Fritz Reuter † 1874. — Deinhardstein † 1859.
- 13. Boet † 1793.
- 16. Béranger † 1857.
- 18. Ferd. David † 1873.
- 24. Adam geb. 1803. — Dumas geb. 1803.
- 28. Schreyvogel (Wesl) † 1832. — Joh. Sebastian Bach † 1750.
- 29. Robert Schumann † 1856.

Wie man aus Paris berichtet, soll die Aussicht auf eine Akademie No. 2 vorhanden sein. Herr Edmond von Goncourt, der Ueberlebende der beiden naturalistischen Brüder, welche mit ihren historischen und belletristischen Kompagnie-Arbeiten so glänzende Erfolge erzielt haben, gibt soeben seine testamentarischen Verfügungen im Vorhinein bekannt. Er will, mit den Ansichten seines verstorbenen Bruders übereinstimmend, sein Vermögen der Stiftung einer freien Akademie widmen, welche aus nur zehn Mitgliedern, und zwar Prosafchriftstellern, bestehen und nach Maßgabe der durch den Tod gerissenen Lücken sich durch eigene Wahl ergänzen soll. Jedes Mitglied erhält eine lebenslängliche Pension von sechstausend Francs jährlich. Außerdem sollen diese zehn Sterblichen jedes Jahr einen Preis von fünftausend Francs für die beste Prosadichtung verleihen.

Aus München wird geschrieben: Während der Ferien des Hoftheaters werden daselbst die Arbeiten der flammensicheren Imprägnirung nach dem System Gautsch im großen Maßstabe fortgesetzt werden. Die meiste Entzündungsgefahr bieten die kolossalen Mengen von Wolkenschleiern, von denen das Hoftheater ungefähr 15,000 Quadrat-Meter im Werthe von 50,000 Mark besitzt. Die in der Götterdämmerung benutzten Wolkenzüge kosten allein 5000 Mark. Man hofft, durch das auch von den Wiener Hofbühnen anerkannte Gautsche Imprägnirungssystem, wenigstens aller menschlichen Voraussicht nach, das Theater gegen das Umsichgreifen eines großen Brandes vollständig schützen zu können.

Im Wiener Burgtheater ist eine kleine Kulissenrevolution ausgebrochen. Die alten Mitglieder, welche als Regisseurs eine gewisse Macht in Händen haben, scheinen sich das Regiment Wilbrandt nicht gern gefallen zu lassen. Öffentlich wird die herrliche Gegend des Grundsee's (wo die Wiener Damen ihren Urlaub zuzubringen pflegen) die aufgeregten Gemüther bald wieder beruhigen.

Der Zettel des Theaters in Schennis vom 22 Juni 1882 unter Direktion des Herrn Karl v. Kemay weist folgende Curiositäten auf: „Strabella“, romantische Oper in drei Akten „nach einem französischen Stoffe“ von W. Friedrich. Unter dem Personale werden (wahrscheinlich zur Vergrößerung des Zettels) noch aufgeführt: Antonio di Besta, Pietro Pasquale, Francesca di Cocoli, Luigia delle Grassa, Bianca Piccola, Marietta Vecchia, Rosina Poffa, Julietta Bracci. Am Schluß des Zettels aber ist der Text des „Gebetes an die Jungfrau Maria“ abgedruckt. Na, wenn das nicht zieht, so —!

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichspatz Nr. 2 in Cöln.

Kürze Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuer Bad Landeszeitung

## Die Original-Singer-Nähmaschinen.

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus. 349

## Französische Postdeclaration (Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Oesterreichische

## Declarationen

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Eiz in Mannheim.

Mannheim.

167.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

151. Vorstellung.

den 12. Juli 1882.



Abonnement **12**.

# Der Wildschütz

oder:

## Die Stimme der Natur.

Romische Oper in 3 Akten, nach einem Lustspiel von Kogebue frei bearbeitet. Musik von A. Lortzing.

Graf von Eberbach . . . . .	Herr Plank.
Die Gräfin, seine Gemahlin . . . . .	Frau Seubert.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin . . . . .	Herr Slowak.
Baronin Freimann, eine junge Wittwe, Schwester des Grafen . . . . .	Fräul. Prohaska.
Nanette, ihr Kammermädchen . . . . .	Fräul. Schelly.
Baculus, Schulmeister auf dem Schlosse des Grafen . . . . .	Herr Ditt.
Gretchen, seine Braut . . . . .	Fräul. Traut.
Pankrätius, Haushofmeister auf dem Schlosse des Grafen . . . . .	Herr Bauer.
Ein Bauer . . . . .	Herr Peters.
Ein Jäger . . . . .	Herr Starke.

Dienerschaft und Jäger des Grafen. Bauern und Bäuerinnen.

Der erste Akt spielt in dem eine Stunde vom Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte im Schlosse selbst.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " Mannheim " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	Schweizingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt

# Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. In der Lage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu nach der Trägersohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Hauptsächlich empfiehlt sich für den Zwischen-Akt die ständige Inserierung von Kurzarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Wildschütz.

Oper von Lorching, gelangte vom 20. August 1843 bis zum 1. Februar d. J. 47 Mal an der hiesigen Bühne zur Aufführung.

Bei näherer Würdigung dieser Oper Lorching's zeigt es sich, wie richtig W. S. Niesl in seinen „Musikalischen Charakterköpfen“ diesen „kleinen Meister“ beurtheilt hat. Lorching wollte nicht mehr scheinen als er war; er ängstigte sich durchaus nicht ab, mehr zu leisten, als ihm sein Talent gestattete. Er kam spielend und nachahmend zum Schaffen; bei dem Entstehen seiner Werke waltete nicht die stetige und organische Herausbildung eines die ganze Künstlerpersönlichkeit erfüllenden Grundgedankens, keine bewusste Tendenz vor, sondern der glückliche Instinkt ließ ihn zu guter Stunde den Punkt finden, wo ihm Alles trefflich gelang.

Man schreibt aus Halle: Die Stadtverordnetenversammlung hat fast einstimmig beschlossen, von dem Umbau unseres Stadttheaters — Regierung und Polizei fordern im Interesse der Sicherheit des Theaterpublikums mehrfache bauliche Aenderungen — Abstand zu nehmen und das Pachtverhältnis mit dem Direktor des Stadttheaters, Herrn Sumtau, aufzulösen. Wir werden demnach in diesem Winter wohl auf ein gutes Theater Verzicht leisten müssen, dagegen bis nächstes Jahr wohl schon ein neues würdiges Theater erhalten.

Unter dem Namen „Compagnia Lombarda“ wird nun außer Florenz auch Mailand (von 1884 an) ein stehendes Schauspiel haben. Das Comité von wohlhabenden Mailändern, welche das Unternehmen auf sich nehmen, hat sich mit der schon bestehenden Accademia filodrammatica wegen der Uebernahme und Erweiterung des derselben gehörenden Theaters verständigt.

Der Autor eines kürzlich in Berlin mit sehr zweifelhaftem Erfolge gegebenen Stückes brüstete sich in Bekanntheitstreiben, daß er mit seinem Lustspiel, „obwohl es von der Kritik schlecht gemacht wurde“, dennoch so und so viel verdient habe. — „Wie ist das möglich?“ fragte ihn ein Laie. — „Ganz einfach“, erwiderte der Autor, „die Konventionstrafen der Bühnen, die mein Stück angenommen haben, aber nicht zur Aufführung brachten, haben mir so viel getragen.“ — Es liegt für gewisse Dramatiker allerdings ein gewisser Trost in dem Hinblick auf diese „Neugelder“, die gar nicht so unbedeutend sind; so entschädigt z. B. das Hofburgtheater Autoren, deren Stücke angenommen, aber nicht gegeben wurden, mit der Summe von 300 Gulden.

In Augsburg kam das in Kunstkreisen mit Spannung erwartete Lustspiel von L. Schneegans, „Samiel hilf“, zur Aufführung. Dasselbe persifliert die an der Münchener Hofbühne angeblich herrschenden Zustände. Die Hauptpersonen des Stückes sind: Ein Legationsrath von Ermatingen, der für seine Kompositionen einen inspirirenden dienstbaren Geist, den armen Musiker Hildebrand, an der Seite hat, und der Kapellmeister Evers, der durch bezahlte Klame „groß“ geworden ist und den talentvollen Hildebrand unterdrückt. In dem Legationsrathe ist nicht unehrer Fehr. v. P..... zu erkennen. Die Quintessenz des Lustspiels ist: „Bescheidenheit ist eine Tugend, doch weiter kommt man ohne ihr.“ Die Freunde Hildebrand's machen darum ein geschicktes Manöver, den Armen gewaltsam aus seiner Schüchternheit herauszureißen. Der Herr Legationsrath, der mittlerweile Leiter der Hofmusik geworden, sagt: „mea culpa!“ und Hildebrand ist gerettet. Das Lustspiel zeichnet sich durch sprudelnden, nicht immer salonsfähigen Dialog aus, hat eine gute Szenengruppirung, leidet aber sehr stark an Langathmigkeit, wie denn der letzte Akt überflüssig sein dürfte.

## Aecht Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichsplatz Nr. 2 in Cöln.

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
Neuen Bad. Landes-Zeitung

### Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

## Französische Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen  
Bad. Landesztg.“ (Mannheimer  
Anzeiger).

## Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expe-  
dition dieses Blattes.

Oesterreichische

## Declarationen

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Ely in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu nach der Trägersohn über die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhals des Theaters viel gelesen billigst berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischena die häufige Infertierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestiftet werden.

## Der Herrgottschneider von Ammergau,

Vollstück mit Gesang von Dr. Ganghofen und Neuert, Musik von F. M. Prestela, fand am Münchener Gärtnerplatztheater 1880 den 24. März die erstmalige Aufführung und ist an der hiesigen Bühne vom 27. Januar bis zum 1. Mai d. J. fünfmal gegeben worden.

In der Liebesgeschichte, welche die Handlung dieses interessanten Dialektstückes bildet, sehen wir die Charaktere naturwüchsig bayrischer Gebirgsmenschen in der naturgetreuesten Zeichnung, und entrollt sich vor uns ein bäuerliches Gemeindegemälde, welches Leben durch seine Lebensfrische fesselt, der im Stande ist, mit dem Dichter die Wahrheit der Natur auf sich wirken zu lassen, der die poetische Kraft fühlt, die in derb-naivem körnigem Ton uns viel Lebensflugsheit und reiches Gemüth offenbart.

Eine wahre Roman-Einfluth überschwemmt den französischen Büchermarkt. Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik erscheinen alljährlich in Paris in Revuen, Journalen und Buchhandlungen nicht weniger als dreihundert Romane. Siebenundfünfzig Schriftsteller beiderlei Geschlechts betheiligen sich an dieser literarischen Massenproduktion. In wie rapider Weise die Romansfabrikation fortgeschritten, zeigt der Umstand, daß in den Jahren von 1832 bis 1848 durchschnittlich kaum fünfundsanzwanzig Romane in Paris erschienen von insgesamt fünfzehn Autoren, zu denen noch dazu so fruchtbare Schriftsteller wie Honoré Balzac und Paul de Kock zählten.

Die Handlung der Wagner'schen Musikdichtung des Bühnenweihfestspiels „Parsifal“, dessen Aufführung kurz bevorsteht, ist kurz skizziert folgende:

Die Parsifalsage gehört bekanntlich zu den ältesten deutschen Dichtungen, der erste deutsche Umdichter ist Wolfram von Eschenbach, Richard Wagner hat das Original sehr frei benützt. Schon die Schreibweise des Titels zeigt eine Abweichung, welche von Wagner durch die Textstelle „Dich

nant' ich, ihor'ger Meiner fal parsi, Dich reinen Thoren Parsifal“ erklärt wird. Die Handlung ist folgende: Der Gralskönig Amfortas ist durch einen listigen Streich des Zauberers Klingsor, der ihm in ein galantes Abenteuer mit der dämonischen Kundry verstrickt, um den heiligen Speer betrogen worden, welchen die Boten des Heilands mit dem sein Blut enthaltenden Gefäß einstmals dem Titurel (Vater des Königs Amfortas) gebracht hatten. — Amfortas ist siech und krank, an einer niemals heilenden Wunde unsäglich leidend; ohne den heiligen Speer ist er machtlos gegenüber dem argen Klingsor. Der heilige Gral verspricht ihm einen Erlöser. „Der reine Thor, harre sein“ . . . ruft er, und da stellt sich Parsifal ein. Ihm zu Ehren wird der heilige Gral auf der Gralsburg feierlich enthüllt. Im zweiten Akt tritt die räthselhafte Kundry in den Vordergrund, die immer lachen und toben muß, bis sie ein „Meiner“ von diesem Fluch erlöst. Sie befindet sich auf Klingsors Zauberschloß, auf welchem sich Amfortas Helfer, der wadere Parsifal einfindet. Klingsor sucht den „reinen Thoren“ natürlich unschädlich zu machen, er verwandelt Kundry in ein schönes, verführerisches Weib, aber Parsifal widersteht ihren Lockungen siegreich. Klingsor weiß keinen Ausweg mehr, er nimmt den heiligen Speer und schleudert ihn auf den Jüngling herab, der erfaßt ihn aber und schlägt damit das Zeichen des Kreuzes. Das Zauberschloß versinkt, der Garten, kurz alle Herrlichkeit. — Kundry hat dem keuschen Parsifal, von dem sie ihre Erlösung erwartete, geflücht. Er gelangt nach langem Umherirren im dritten Aufzuge wieder nach der Gralsburg, gemißhandelt und verfolgt — aber mit dem heiligen Speer als Beute. Amfortas leidet noch immer an seiner Wunde. Titurel, Amfortas Vater, ist gestorben und soll jeben bestattet werden, Gnurnemanz geleitet den „reinen Thor“, wie Parsifal genannt wird, zu der Leichenfeierlichkeit. Es herrscht große Verzweiflung, Amfortas klagt sich der Schuld an dem Tode Titurels an; da zeigt sich Parsifal, er berührt den unglücklichen und unsäglich leidenden König mit dem heiligen Speer und durch diese Berührung fählt sich Amfortas „entsündigt“. Titurel kehrt zum Leben zurück und gibt dem Jüngling seinen Segen, Parsifal wird König des Grals, der wieder feierlich enthüllt wird. — Diese Dichtung ist ausnahmsweise nicht in Stabreimen abgefaßt, der Reim ist überhaupt nur stellenweise angewandt.

## Maculatur

für Tapezier  
geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Declarations

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

## Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus.

249

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 16. Juli 1882.



153. Vorstellung.

Abonnement B.

# Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halévy

Carmen	Fräul. Traut.
Don José, Sergeant	Herr Gum.
Escamillo, Sinterstecher	Herr Knapp.
Zuniga, Lieutenant	Herr Rödlinger.
Morales, Sergeant	Herr Plank.
Micaëla, ein Bauernmädchen	
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.
Dancairo, } Schmuggler	Herr Slowak.
Remendado, }	Herr Grahl.
Frasquita, } Zigeunermädchen	Fräul. Zieldt.
Mercédès, }	Frau Seubert.
Ein Bürger	Herr Starke.
Ein Führer	Herr Stein.
Erster Offizier	Herr Eichrodt.
Zweiter Offizier	Herr Robius.

\* Micaëla Fräulein **Emilie Hedmann.**

Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schänke des Lillas

Pastia“ und des vierten: „Vor der Arena“ — sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt.

Sämmtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung des Herrn

Garderobe - Inspektor Mühldorfer angefertigt.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt

von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

## Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pfg.
Lopenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pfg.
Gallerieloge	— Mark 90 Pfg.
Galerie	— Mark 50 Pfg.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 35 " " " " " " " " " "	Franenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " " " " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " " " " " "	Kadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel stat.

Von Montag, den 17. Juli bleibt die Bühne der Ferien wegen geschlossen.

Nächste Aufführung Sonntag, den 20. August 1882.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Woten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen häufig bezogen. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischena die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Carmen,

Oper in 4 Aufzügen von Bizet, fand in Paris den 3. März 1875 die erste Aufführung, die erste, mit welcher der Komponist einen größeren Erfolg erzielt hatte.

Die Handlung ist einer Prosper Mérimée'schen Novelle gleichen Namens von den Textdichtern Meilhac und Halévy entnommen; mancher in der Novelle günstig motivirte Zug mußte umgemodelt werden. Die Ausgangskatastrophe ward aus der Waldeschlucht auf den Außenplatz des Circus verlegt, wodurch die Oper durch den Contrast der Situation in wirksam theatralischer Weise abschließt.

Der Musik, die häufig an die große Oper anstrebt, sind farbenreiche Frische, Geist und Energie im Ausdruck zugestehen. Pikante und oft frappirende Wendungen in Harmonie und Rhythmus halten das Interesse wach, und wissen selbst den schwächeren Stellen einen gewissen Reiz zu verleihen. Es ist die echt französische Schule der neueren Zeit, die den Gährungsprozeß durchkämpft.

„Carmen“ fand an der hiesigen Bühne vom 23. November 1881 bis zum 7. Mai d. J. acht Aufführungen.

Im Anschluß an die vom Bibliograph. Institut in Leipzig herausgegebene „Bibliothek der deutschen Klassiker“ erschien soeben: „Lenau's Werke“. Diese Ausgabe enthält die sämtlichen poetischen Werke, sowie eine Anzahl den Briefen und Gesprächen des Dichters entnommener geistreicher Bemerkungen. Vor allen andern bisherigen Ausgaben zeichnet sie sich dadurch aus, daß ihr eine sechs Bogen starke Biographie vorausgeht, welche die unglücklichen Lebensschicksale des Dichters in eingehender Weise behandelt und die bisher ängstlich geheim gehaltenen Namen aller Persönlichkeiten gibt, die auf die poetische Produktion Lenau's Einfluß geübt haben. Zahlreiche Anmerkungen bringen Aufschluß über die in den Gedichten enthaltenen Beziehungen, und ausführliche Einleitungen erleichtern das Verständnis der größeren Werke „Faust“, „Savonarola“ und „Albigenser“.

Ein Wochenblatt, „Pot-Bouille“, wird von nächster Zeit ab in Paris erscheinen, ein Journal, dessen Tendenz wohl durch diesen, dem berühmten Zola'schen Roman ent-

lehnten Titel zur Genüge gekennzeichnet ist. Vielleicht soll dieses Blatt auf dem Gebiet der pornographischen Literatur Ersatz bieten für ein inzwischen eingegangenes Schmutz- und Standalblättchen, das sich „Assommoir“ betitelte.

Aus Petersburg wird gemeldet: Auf der Brandstätte des Arkadia-Theaters wird ein provisorisches Zelttheater errichtet werden; schon nach vierzehn Tagen sollen die Vorstellungen beginnen.

Eine literarische Spielerei. Kürzlich wurde, schreibt das „D. Montagsblatt“, der scherzhafte Versuch gemacht, aus den Anfangsbuchstaben bekannter Schriftsteller anzügliche Worte zu bilden, welche sich entweder auf ihre literarische Thätigkeit oder auf persönliche Verhältnisse beziehen, z. B.: Gotthold Ephraim Lessing — Gründer einer Literatur, von Pücker-Mustau läßt sich Politische Maske sagen, von Heinrich Heine Holder Hallunke, von Ludwig Börne Leuchtender Bannerträger und von Karl Guplow Kritische Größe, Friedrich Bodenstedt, der sein Journal mit den Worten: „Die Politik verdirbt den Charakter“, einführte, findet Behauptungen, Emilie Zola muß sich den allerdings nicht ganz orthographischen Gletthafen Zyniter gefallen lassen. Sacher-Masoch's Pelzliebhaberei wird durch Stungs-Marder angedeutet. Der Aesthetiker F. Th. Wischer, der Verfasser der sensationellen Straßpredigt gegen die Mode, findet Thorheiten Verdammenswerth. Daniel Spiker ist ein Denkender Spaziergänger, Ernst von Wildenbruch Erfährt volle Würdigung, F. W. Haslender war ein Feiner Weltkluger Hofmann und Rudolf v. Gottschall's Leipziger Theaterkritiken richten vornehmlich Gestränge, Paul Lindau ist ein Populärer Literat, v. E. Grisebach, dem Verfasser des „Neuen Tannhäuser“ kann man nur sagen: Ein Gottloser Der österreichische Lyriker Ludwig August Frankl Liebt Alle Frauen, Berthold Auerbach als Bauern-Anwalt seinen Schwarzwald, Eduard Bauernwald ist Echtes Bühnenblut, Braun-Wiesbaden Braucht Wein, die etwas ungenirte „Heine-Nachtreterin“ Aida Christen kann als Nichtbare Copistin gelten, Georg Eber der Dichter der „Egyptischen Königstochter“ etc., ist zweifellos ein Gelehrter Erzähler, der unermüdete Julius Rosen ist Immer Raslos, Emanuel Geibel ist ein Eminentes Genie, Ernst Dohm gilt in Berlin als Ein Dohy. Bei dem Namen Wilhelm Hauff ruft man unwillkürlich aus: „Wie Hoffnungsvoll! — An Fortsetzungen dürfte es dieser Liste schwerlich fehlen.

## Maculatur

für Tapezier  
geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

## Declarations

stets vorrätzig.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Die

## Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus. a49

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elj in Mannheim.

MANNHEIM.

170

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,

den 20. August 1882.



154. Vorstellung.

Abonnement A.

# Der Freischütz.

Große romantische Oper in 3 Abtheilungen von Kind. Musik von C. M. von Weber.

Ottokar, böhmischer Fürst	.	.	.	.	Herr Knapp.
Kuno, fürstlicher Erbfürst	.	.	.	.	Herr Starke.
Agathe, seine Tochter	.	.	.	.	Fräul. Rosen.
Kennchen, ihre Verwandte	.	.	.	.	Fräul. Traut.
Caspar, erster Jägerbursche,	} in Kuno's Diensten .	.	.	.	Herr Mödinger.
Max, zweiter Jägerbursche,		.	.	.	Herr Slowak.
Samuel, ein wilder Jäger	.	.	.	.	Herr Bauer.
Kilian, ein Bauer	.	.	.	.	Herr Grahl.
Fürstliche Jäger	.	.	.	.	Herr Peters.
Ein Eremit	.	.	.	.	Herr Michel.
Erste Brautjungfer	.	.	.	.	Herr Barthmann.
Zweite Brautjungfer	.	.	.	.	Herr Ditt.
Fürstliches Gefolge, Jäger, Landleute, Brautjungfern, Erscheinungen.	.	.	.	.	Fräul. Zieske.
Die Zeit der Handlung ist kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.	.	.	.	.	Fräul. Schelly.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr. Kaffeneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5	Mark	—	Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	4	Mark	50	Pf.
Sperreplätze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4	Mark	—	Pf.
Sperreplätze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3	Mark	—	Pf.
Stehplätze im Parquet	2	Mark	40	Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1	Mark	70	Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1	Mark	40	Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1	Mark	20	Pf.
Gallerieloge	—	Mark	90	Pf.
Gallerie	—	Mark	50	Pf.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen

71, " III. " " 4 "

78, " " " 3 "

79, " " " 4 "

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr —	Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 35	" " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg.
" 11 " 15	" " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1		Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " —	" " " "	

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

155. Vorstellung.

den 21. August 1882.



Abonnement B.

# Minna von Barnhelm

oder:

## 153 Das Soldatenglück.

Lustspiel in fünf Aufzügen von G. E. Lessing.

Major von Tellheim, verabschiedet . . . . .	Herr Neumann.
Minna von Barnhelm . . . . .	Fräul. Cramer.
Franziska, ihr Kammermädchen . . . . .	Fräul. Jenke.
Zust, Bedienter des Majors . . . . .	Herr Ditt.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister . . . . .	Herr Werner.
Der Wirth . . . . .	Herr Pichler.
Eine Dame in Trauer . . . . .	Frau Jacobi.
Ein Feldjäger . . . . .	Herr Moser.
Micaud de la Marlinière . . . . .	Herr Jacobi.
Ein Diener des Fräuleins von Barnhelm . . . . .	Herr Peters.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperre in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperre im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Sch Plätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Barriere und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Galerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen	
71, „ III. „ „ 4 „	
78, „ „ „ 3 „	
79, „ „ „ 4 „	

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 28 „ „ „	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
„ 11 „ 15 „ „ „	Mannheim
„ 12 „ 1 „ „ „	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
„ 10 „ — „ „ „	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Giltigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Verkäufern in der Stadt und den Woklen der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Adresslisten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gehalten werden.

## Minna von Barnhelm

fand an der hiesigen Bühne am 3. November 1779 die erste Aufführung und ist den 15. Februar vorigen Jahres zum 41male gegeben worden.

Das Stück ist in jener Zeit entstanden, da Lessing als Sekretär des Generals von Tauenzien in Breslau, also in der Nähe des Kriegsgetümmels, weilte. Die alte Neigung, stets ins volle Menschenleben zu greifen, kam in diesen Tagen bei ihm erst vollends zum Durchbruche. Es entstand jenes Lustspiel, das er selber zum Gradmesser seiner dramatischen Begabung gemacht, von dem er selber sagte: „Wenn es nicht besser als alle meine bisherigen dramatischen Stücke wird, so bin ich fest entschlossen, mich mit dem Theater gar nicht mehr abzugeben.“ Es entstand jenes Lustspiel, das Göthe so treffend die „wahrhafte Ausgeburt des siebenjährigen Krieges von vollkommenem norddeutschen Nationalgehalt“ nennt. Es entstand: „Minna von Barnhelm“. — Obwohl bereits 1763 vollendet, erschien das Stück doch erst 1767 im Druck. Der Aufführung auf der norddeutschen Bühne stellten sich vorerst politische Bedenken entgegen. So manche in dem Lustspiel liegende Spitze konnte bei der damals herrschenden Stimmung gegen Friedrich und dessen Regiment gerichtet erscheinen. Schrieb doch selbst der eher im Interesse des Dichters befangene Nicolai an seinen Freund Meinhard: „Die Idee ist neu und sonderbar. Inzwischen kommen viele Stiche auf die preussische Regierung darin vor, die ich als ein preussischer Unterthan wohl wegwünschen möchte.“ Lessing richtete in dieser Angelegenheit ein Promemoria an den Meister Zinkenstein, ohne an diesen

Schritt große Hoffnungen zu knüpfen. Nichtsdestoweniger erfolgte bald darauf die Bewilligung zur Aufführung des Stückes und am 30. September 1767 in Hamburg die Aufführung selber. In Oesterreich machten sich, aus naheliegenden Gründen, diese politischen Bedenken weit weniger geltend. „Minna von Barnhelm“ legte daher den sonst so langen Weg vom hohen Norden nach dem tieferen Süden in ungewöhnlich kurzer Zeit zurück. Das Stück ging in Wien am 14. November desselben Jahres noch zuerst in Scene. Dem ersten Wiener Abdrucke der „Minna von Barnhelm“, „zu finden beim Logenmeister“, war am Schlusse folgende Bemerkung beigelegt: „Selbst der Verfasser dieses Stückes wird es nicht mißbilligen können, daß wir dasselbe hier etwas verändert abdrucken lassen. Einige Stellen, die anstößig — wenigstens für uns — sind, mußten wegbleiben, und weil es sehr lang ist, so wurde es hin und wieder, so viel nothwendig schien, abgekürzt. Ohne diese Veränderung war es für unser Theater unbrauchbar; sollten wir aber deswegen ein so vortreffliches Stück verlieren, welches im eigentlichen Verstande ein deutsches Original heißen kann?“ — Der Erfolg des Stückes war trotz der unausgeglichenen Darstellung (besonders Stephanie als Teilheim scheint seiner Rolle keineswegs gewachsen gewesen zu sein) ein glänzender. Eine ungewöhnliche Anzahl aufeinanderfolgender Repreisen und ein in kürzester Zeit nothwendig gewordener zweiter Wiener Abdruck sprechen deutlich genug für diese Thatfache. Dieser zweite Abdruck markirt sehr gewissenhaft die Censurstiche und die dramatischen Verkürzungen des Originals.

**Visiten-Karten**  
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

## Schläferbogen und Nachtzettel

zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

### Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

**Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:**

**G. Neidlinger.**

Mannheim, unterm Kaufhaus. a19

## Hopfen-Einkaufs-Listen

auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung.“

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, doppelt berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Der Wasserträger,

von Bouilly, übersetzt von Ziller, Musik von Cherubini, erschien im Jahre 1800, wurde 1802 den 6. Januar an der hiesigen Bühne zum ersten Male aufgeführt, woselbst sie bis zum 15. Juni 1881 einhundert und zwei Vorstellungen erlebte.

Cherubini's „Wasserträger“ ist das hervorragendste Werk jenes hochbegabten Mannes, welcher, Italiener von Geburt und in Frankreich naturalisirt, deutscher Kunst sein Leben weihte, und welcher den besten Meistern ebenbürtig ist durch die Kraft des dramatischen Ausdruckes.

Der Componist hatte schon die Opern „Medea“ und „Lodoiska“ geliefert, allein noch keinen, auf einem volksthümlichen Stoff begründeten Text erhalten können. Diesen lieferte ihm endlich der auch als Jugendschriftsteller bekannte Dramatiker, J. N. Bouilly, Verfasser des „Abbé de l'Épée“, dessen Bekanntschaft Cherubini in den Salons von Josephinen machte, welche damals nur die Frau des Generals Bonaparte war.

Bouilly kam durch die fast wunderbare Rettung einer Magistratsperson aus einer Verwandtschaft, welche während der Schreckenszeit durch die Hingebung eines Wasserträgers bewirkt worden war, auf den Gedanken, dem Volke eine „Lection über Menschlichkeit“ zu geben, wie er's nennt. Cherubini ward von dem Texte so angesprochen, daß er sofort an die Composition ging. Während er mit derselben beschäftigt war, erfolgte die Revolution des 18. Brumaire (9. Nov. 1799), ein Hauptwendepunkt der französischen Revolution, indem Bonaparte an diesem Tage das Directorium stürzte, und eine consularische Regierung an dessen Stelle trat. Für die Auffassung der Oper war dieses politische Ereigniß eben so von Bedeutung, wie die glänzende Aufnahme des „Abbé de l'Épée“, welche ungefähr einen Monat vorher zum ersten Male gegeben wurde.

Für den Erfolg der Oper war auch die Mitwirkung der am Théâtre Feydeau angestellten, berühmten Madame Scio, deren herrliche Stimme mit seelenvollem Vortrage

und persönlicher Würde verbunden war, und die des unvergleichlichen Juliet wichtig. Letzterer war ein geborenes Talent vom höchsten Range, war vom Kochherde eines Speisewirthes zur Bühne übergegangen und gab alle seine Rollen mit eigenthümlicher überaus anziehender Wahrheit. Bouilly sah der Aufführung der Oper, trotz dieser günstigen Umstände und der vortheilhaften Urtheile über die Proben, mit großer Besorgniß entgegen. Als er am anberaumten Abende auf die Bühne kam, sah man ihm seine Angst so deutlich an, daß Juliet zu ihm sagte: „Wenn ich Ihnen ein Glas Wasser aus meinem Fasse werde gereicht haben, wird Ihnen besser werden; sein Sie unbesorgt.“

Der Künstler hatte vollkommen recht, und der Erfolg der Oper war vollständig. Selbst Gretry, der sonst keine andere Musik wie seine eigene mochte, beglückwünschte Cherubini an der Spitze der damaligen Componisten. Dem Dichter ward indeß eine noch unerwartete Huldigung zu Theil.

Am ersten Sonntage, wo die Oper gegeben wurde, war das Theater hauptsächlich mit Leuten aus dem Volke gefüllt, und auf der zweiten und dritten Gallerie befanden sich zahlreiche Wasserträger, welches Geschäft vorzüglich Männer aus der Auvergne treiben. Sonorer als bisher noch ertönte heute der Beifallruf aus den kräftigen Kehlen des Volkes, und vor Allem nahmen die Wasserträger lebhaften Antheil an ihrem theatralischen Genossen.

Den Tag darauf fanden sich um zehn Uhr Morgens ein Duzend Wasserträger in ihrer Werktagstracht bei Bouilly ein. Sie brachten ihm im Namen aller ihrer Genossen den herzlichsten Dank für die Ehre, welche er ihnen in seinem herrlichen Stücke erzeigt habe, daß er sie hätte weinen machen wie Kinder. Dann überreichten sie ihm einen schönen Strauß und baten, er möge erlauben, daß sie ihm ein Jahr lang unentgeltlich seinen Wasserbedarf lieferten. Sie hätten es schon so eingetheilt, daß auf jeden eine Woche davon käme. — Bouilly nahm die Blumen an, lehnte aber den zweiten Antrag ab, indem er geltend machte, daß die guten Leute ihre Zeit und Arbeit ohnedieß zusammenhalten müßten, um mit ihren Familien auszukommen.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorräthig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALLETT) N. 1, 1.



Die Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ empfiehlt ihr reichhaltiges

**Impressen-Lager**

als:

**Prozess-Vollmachten.**

**Mieth-Verträge.**

**Wein- und Speise-Karten.**

**Rechnungen**

in verschiedenen Grössen.

**Capital- und Hauszins-Büchelchen.**

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag.

157. Vorstellung.

den 25. August 1882.



Abonnement B.

# Doktor Klaus.

Lustspiel in 5 Aufzügen von Adolph L'Arronge.

11299

Leopold Griesinger, Juwelier	Herr Pichler.
Julie, dessen Tochter	Fräul. Cramer.
Max von Boden, deren Gatte	Herr Schönfeld
Doktor Ferdinand Klaus	Herr Jacobi.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	Frau Thyssen.
Emma, deren Tochter	Fräul. Jenke.
Referendarius Paul Gerstel	Herr Stein.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	Frau Schlüter.
Lubowski, Kutscher	Herr Bauer.
Auguste, Kindsmagd	Frau Gum.
Frau von Schlingen	Frau Jacobi.
Anna, Dienstmädchen	Fräul. Gagedorn.
Behrmann	Herr Ditt.
Colmar, Bauern	Herr Werner.
Jacob, )	Herr Moser.
Eine Kammerjungfer	Fräul. Adler.
Ein Stubenmädchen	Fräul. Schelly.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen	
71, " III. " " 4 "	
78, " " " 3 "	
79, " " " 4 "	

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Auftragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weißenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1) " " "	(Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr häufig gestellt werden.

## Doctor Klaus,

von Adolph P'Arronge, gelangte an der hiesigen Hof- und Nationalbühne vom 3. April 1879 bis zum 12. Dez. des verfloffenen Jahres zehnmal zur Aufführung.

### Denkwürdige Tage im Monat August.

3. Karl Devrient † 1872.
5. Fried. Ludw. Schmidt geb. 1772.
6. Andersen † 1875. — Emil Devrient † 1872.
10. Amalie von Sachsen geb. 1794.
12. Conrad Ekhof geb. 1720.
14. G. Friedr. Haendel † 1759.
16. Marschner geb. 1795.
17. Döring † 1878.
19. Michael Beer geb. 1800.
21. Lindpaintner † 1856. — Adalbert v. Chamisso † 1838.  
Lope de Vega † 1635.
23. Lenau † 1850. — Dr. Carl Töpfer † 1871. —  
Lorzing geb. 1803. — Charlotte Adermann geb. 1757.  
Corona Schröter † 1802.
24. Charlotte Birch-Pfeiffer † 1868.
25. Th. Körner † 1813.
27. Roger geb. 1815.
28. Göthe geb. 1749. — P. A. Wolff † 1828.
30. Marr geb. 1797.
31. Klingemann 1777.

Die einst gefeierte Sängerin Sofie Cruwelli (eine deutsche Brauerstochter Namens Kruwel), seit einer Reihe von Jahren mit dem Grafen Vigier vermählt und in glänzenden Verhältnissen in Nizza lebend, hat vor Kurzem durch verschiedene Zwischenfälle ihr ganzes großes Vermögen eingebüßt, und es wird unter Anderem auch das Palais, welches das Ehepaar in Nizza bewohnte und wo es alljährlich brillante Festschichten gab, demnächst veräußert werden.

Richard Bos hat ein neues Stück „Pater Modestus“ vollendet, welches er einem Kreise von Freunden in Frankfurt a. M. vorgelesen hat. „Pater Modestus“ behandelt den in jüngster Gegenwart spielenden Kampf zwischen Kirche, Kloster und Staat in Italien.

Ein Verbesserer Schillers ist soeben entstanden. Eine in Westphalen reisende Schauspieler-Gesellschaft kündigt folgende Vorstellung an: „Maria Stuart, Historisches Drama in 5 Akten von Friedrich v. Schiller, verbessert von Director Degenmann.“ Hoffentlich macht Herr Director Degenmann seine Verbesserungen allgemein zugänglich.

Theaterzettel unfreiwillig komischen Inhalts gehören nicht gerade zu den Seltenheiten. Einen höchst ergötzlichen Beitrag dieser Art hat seiner Zeit kein Geringerer als Göthe geliefert und zwar in seinem Briefwechsel mit Zelter. Am 13. August 1831, etwa sieben Monate vor seinem Tode, schreibt der große Dichter an seinen langjährigen Freund in Berlin: „Da das königliche Theater den rechten Weg gefunden hat, seine Kasse zu füllen, so sende ich Dir den letzten Gegenatz, wohin nur die guten Nachkommen des alten Thespis gerathen können. Das Original lege ich bei, man glaubt es sonst nicht; sende es aber zurück.“ Dieses Original nun lautet:

### „Theater-Ankündigung.“

Karlsruhe, am 10. Juli 1831, zum Vortheil des Herrn Viol und seiner Tochter Ludmilla. „Menschenhaß und Neue“; ein hier noch nie gegebenes Trauerspiel von dem gefallenen Kosebue, unglücklicherweise; daselbe ist in 6 Akten nebst einem Prolog, welchen Herr Viol am Ende separat halten wird. Nachschrift: Viele bringende Schulden setzen uns zwar in die angenehme Verlegenheit unserer Gläubiger, daß wir nicht weiter reisen können. Ich spiele den Greis; meine Ludmilla die Gulalia; lassen Sie uns deshalb nicht untergehen; Menschenhaß kennen die Bewohner dieser Stadt nicht; noch weniger wir eine Neue, daß wir uns hierher verirren. Wir bitten daher um Zuspruch, denn es bleibt uns doch nichts.“

Die Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“ empfiehlt:

## Anmeldungs-Scheine

zur Versendung von Gegenständen, welche einer inneren Steuer unterliegen.

## Connossements

der

Sösn-Düsseldorfer, Mannheimer u. Niederländer Gesellschaften auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

## Französische Postdeclarationen (Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“.

## Verlobungsbrieife

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Konstantin Eiz in Mannheim.



Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,

158. Vorstellung.

den 27. August 1882.



Abonnement **B.**

1882-4 **Dinorah.**

Romantische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des M. Carré und J. Barbier von J. Grünbaum.  
Musik von Meyerbeer.

Hoel, ein Ziegenhirte	.	.	.	.	.	Herr Blank.
Corentin, Sackpfeifer	.	.	.	.	.	Herr Grahl.
Ein Jäger	.	.	.	.	.	Herr Knapp.
Ein Näher	.	.	.	.	.	Herr Gum.
Dinorah	.	.	.	.	.	Fräul. Prohaska.
Erster	} Sirtentnabe	.	.	.	.	Fräul. Traut.
Zweiter		.	.	.	.	Frau Seubert.
Erste	} Ziegenhirtin	.	.	.	.	Fräul. Ziede.
Zweite		.	.	.	.	Fräul. Böhl.
Lois	} Bauern	.	.	.	.	Herr Bauer.
Claude		.	.	.	.	Herr Eichrodt.

Bauern und Bäuerinnen, Ziegenhirten, Sackpfeifer, Matrosen, Kinder, Volk.  
Die Handlung spielt in der Bretagne.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.  
Die schwierige Aufstellung der Decorationen erfordert längere Zwischenacte.

**Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.**

**Die Freibillets sind für heute aufgehoben.**

**Mittel-Preise.**

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen	.	.	.
" 71, " III. " 4 "	.	.	.
" 78, " " " 3 "	.	.	.
" 79, " " " 4 "	.	.	.

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

**Eisenbahn-Fahrten.**

Abends 10 Uhr —	Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 35	" " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15	} Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1		
" 10 " —	" " " "	(Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

**Trambahn-Fahrten.**

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. I. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägertohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Aboarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Dinorah,

an der komischen Oper in Paris am 4. April 1859 zum ersten Male gegeben, fand an der hiesigen Bühne vom 22. Dezember 1859 bis zum 12. Juni des vorigen Jahres dreißig Aufführungen.

Meyerbeer arbeitete bekanntlich sehr lange an seiner „Afrikanerin“, die mancherlei Umarbeitungen erfuhr, und deren Text er immer und immer wieder umgestalten ließ, so daß Scribe ihm endlich nicht weiter auf dem Wege der Aenderungen folgen wollte. Da nahm sich der Componist zwei neue Librettisten in Dienst, Carré und Barbier, und sie schrieben ihm die ländliche komische Oper „Dinorah“, deren Text bereits 1856 fertig war. Sie betitelte sich damals „Die Goldsucher“. Drei Jahre nachher war die vor der ersten Pariser Aufführung brennende Frage, wie das neue, für die Bühne der komischen Oper in Paris bestimmte Werk denn eigentlich heißen soll, ob „Le père de Cornossaille“ oder lieber „Le mal maudit“, oder noch lieber „Notre-dame d'Aury“. Gegen den letzteren Titel that der Erzbischof von Paris Einspruch; daher wurde die Oper, da doch das junge Mäusenkind einen Namen haben mußte, zuletzt nach der Hauptpartie „Dinorah“ geheißen und als Nebentitel angehängt „Le pardon de Ploërmol“.

Wie aus Dresden geschrieben wird; hat jetzt der ehemalige Besitzer des Hauses (Galeriestraße No. 18) Legationsrath von Lindenberg, in welchem Karl Maria v. Weber zuletzt gewohnt hat, zur Erinnerung daran eine Bronzetafel an der Frontseite des Hauses anbringen lassen. Dieselbe hat folgende Inschrift: „Im ersten Stockwerk dieses Hauses wohnte Karl Maria v. Weber vom 28. September 1822 bis zu seinem Tode. Hier schrieb der Meister des „Freischütz“ 1822—23 an seiner „Coryranthe“, hier schuf er in den Jahren 1825—26 seinen „Oberon“.“

Der Direktor des Sommertheaters zu Dels bietet seinen Gästen einen ganz besonderen Genuß. Der Zettel enthält in fetter Schrift die vielversprechende Notiz: „Die Benützung des Carouffels steht dem theaterbesuchenden Publikum unentgeltlich zur Verfügung.“ Frei-Carouffel — das ist es, was der tragischen Muse bisher noch gefehlt hat.

In einem kleinen Orte Steiermarks ist momentan eine Schauspielertruppe mit der künstlerischen Darstellung bewährter Zugstücke „beschäftigt.“ Bei dieser Gesellschaft besteht die eigenthümliche Sitte, daß jeder Schauspieler die in seiner Rolle vorgeschriebenen „Requisiten“ selber besorgen muß. Man gab dieser Tage die „Kreuzfahrer.“ Der Darsteller des Bohemund mußte auch den Klosterbruder spielen, der die Nonne einzumauern hat. Erst als es zu der betreffenden, sehr wirksamen Scene kam, besann sich der Schauspieler, daß er total vergessen hatte, die nöthigen Ziegel zu beschaffen. In dieser Verlegenheit wurde das Einmauern mittelst alter Bücher, welche die Ziegelsteine vertraten, besorgt. Die Wirkung soll dieselbe gewesen sein.

Das unsichtbare Orchester wird allgemein als eine Neuerung Richard Wagner's betrachtet, die in ihrer Zweckmäßigkeit und Originalität von Jedermann anerkannt wurde. Der „Figaro“ macht nun die Mittheilung, daß Richard Wagner das nur verwirklicht hat, was bereits achtzig Jahre vor ihm der französische Componist Grétry gefordert hat. Den Beweis bildet folgendes schlagende Citat aus Grétrys Memoiren: „Ich wünsche, daß der Theateraal klein und höchstens 1000 Personen fassend wäre, daß er durchweg nur eine Art Plätze und keine Logen, weder kleine noch große, hätte; diese Reduits dienen nur dazu, die Medisance oder auch Schlimmeres zu begünstigen. Ich wünschte, daß das Orchester verdeckt wäre, und daß man seitens der Zuschauer weder die Musiker noch die Pultlampen sehen könnte. Der Eindruck wäre magisch, und man würde jedenfalls glauben, daß das Orchester gar nicht vorhanden ist. Eine Mauer von harten Steinen wäre, wie ich glaube, nothwendig, um das Orchester vom Theater zu trennen, damit der Ton in den Saal zurückgeworfen wird.“

Die Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“ empfiehlt:

## Anmeldungs-Scheine

zur Versendung von Gegenständen, welche einer inneren Steuer unterliegen.

## Connossements

der

Cöln-Düsseldorfer, Mannheimer u. Niederländer Gesellschaften auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

## Französische Postdeclarationen

(Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“

## Verlobungsbriefe

liefert rasch und billig die Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag.

159. Vorstellung.

den 28. August 1882.

Abonnement A.



Zur Feier von Göthe's Geburtstag:

1442

# EGMONT.

Trauerspiel in fünf Abtheilungen von Göthe. Musik von Beethoven.

Margaretha von Parma . . . . .	Frau Jacobi.
Graf Egmont, Prinz von Saure . . . . .	* Herr Neumann.
Wilhelm von Dranien . . . . .	Herr Jacobi.
Herzog von Alba . . . . .	Herr Rodius.
Ferdinand, sein natürlicher Sohn . . . . .	Herr Werner.
Racchiavell, Geheimer Rath . . . . .	Herr Stein.
Richard, Egmont's Geheimschreiber . . . . .	Herr Moser.
Silvia ) unter Alba dienend . . . . .	Herr Plant.
Gomez )	Fräul. Cramer.
Klärchen, Egmont's Geliebte . . . . .	Frau Thyssen.
Ihre Mutter . . . . .	Herr Stury.
Bratenburg, ein Bürgersohn . . . . .	Herr Starke.
Soest, Krämer, . . . . .	Herr Bauer.
Zetter, Schneider, ) Bürger von Brüssel . . . . .	Herr Grahl.
Zimmermeister, )	Herr Möblinger.
Seifensieder, )	Herr Eichrodt.
Buyl, Soldat unter Egmont . . . . .	Herr Ditt.
Kuyum, ein Invalide . . . . .	Herr Pichler.
Bansen, Schreiber . . . . .	Herr Barthmann.
Bürger . . . . .	Herr Strubel.
	Herr Peters.

Bürger und Bürgerinnen. Wache! Der Schauplatz ist in Brüssel.

\* Graf Egmont . . . Herr Rudolf Urban, vom Kaiserlich Deutschen Theater in St. Petersburg.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr. Pausen-Eröffnung halb 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen
„ 71, „ III. „ 4 „
„ 78, „ „ „ 3 „
„ 79, „ „ „ 4 „

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach Frankenthal und Worms.
„ 11 „ 28 „ „ „ „ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
„ 11 „ 15) „ „ Mannheim Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
„ 12 „ 1) „ „ „ (Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwellingen über Friedrichsfeld.
„ 10 „ — „ „ „ „

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Giltigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei 111, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters wie gewöhnlich, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die händige Insertion von Adreßarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Egmont

stand auf der Weimar'schen Bühne, nach Schiller's Einrichtung, 1796 die erste Aufführung. In Berlin war die erste Darstellung mit Jffland in der Titelrolle 1800 den 25. Februar. Am Wiener Burgtheater erschien „Egmont“ 1810 den 24. Mai, die Musik von Beethoven wurde bei einer Wiederholung am 15. Juni desselben Jahres gespielt.

Die Mannheimer Bühne brachte „Egmont“ den 26. Dezember 1806 zur erstmaligen Aufführung und 1824 den 21. März zum ersten Male die Musik von Beethoven.

Beethoven's Overture zu „Egmont“ wurde in Mannheim zum ersten Male, Dezember 1813, in einem Museums-Concerte vorgeführt, worüber Gottfr. Weber berichtete: „Um die Aufmerksamkeit, welche die erste Aufführung einer so ansprechenden Composition beim Publikum erregen mußte, vollen Spielraum zu lassen, wurde sie an einem und demselben Abend zur Eröffnung des Concerts gegeben, und zum Beschlusse wiederholt; eine Einrichtung, welche bei großen, zum ersten Male aufgeführten Musikstücken vielleicht Nachahmung verdiente, da dergleichen Stücke, zumal bloße Instrumental-Compositionen, durch bloß einmaliges Anhören sich nicht leicht durchdringlich auffassen und genießen lassen, und es dem ernstlichen Zuhörer nicht immer angenehm sein kann, den rechten Genuß, der doch erst beim zweiten Anhören möglich wird, vielleicht auf Monate hinaus verschoben, wo nicht durch Länge der Zwischenzeit wieder erschwert und geschwächt, oder gar aufgehoben zu sehen.“

Die Dispositionen des Schauspielers an der hiesigen Hof- und Nationalbühne sind für die nächsten Monate folgendermaßen getroffen. Die erste Novität wird Wildenbruch's „Memnit“ sein, die Lustspiele „Reis-Reislingen“ und „Am ein Nichts“ folgen. Das hier so beliebte Genre der Bauernstücke wird voraussichtlich durch den „Proceßhansl“, von den Verfassern des „Herrgottschnigens“, vertreten sein.

Den Höhepunkt der Herbstsaison aber dürfte eine vollständige Aufführung des ersten und zweiten Theiles des „Faust“ bezeichnen, welcher von dem artistischen Director Hofrath Dr. Werther während der Ferien ganz neu eingerichtet wurde. Die scenische Ausstattung soll in allen wesentlichen Theilen des Werkes neu werden.

Hof-Capellmeister Schröder zu Sondershausen wird daselbst zum 1. April 1883 ein fürstliches Conservatorium mit Orchesterschule errichten.

Project einer Theater-Reform der Gesellschaft zur Herstellung zeitgemäßer Theater „Asphaleia“ nennt sich ein in der Leipziger Polytechnischen Buchhandlung erschienenenes lehrreiches Schriftchen.

Oskar Justinus hat ein neues vieractiges Lustspiel geschrieben, das den Titel führt: „Der Weberprinz.“

Das Stadttheater in Metz emancipirt sich von nächster Saison an von der Straßburger Oberleitung und erhält eine eigene Direction unter Herrn Caron.

Unter dem musikalischen Nachlaß Joachim Raff's befindet sich ein weltliches Oratorium „Doruröschchen“, Text von B. Genäß, zwei fertige Symphonien „Im Herbst“ und „Im Winter“, so wie zwei Opern, zu denen Raff selbst die Texte gemacht hatte, deren Namen aber bislang noch unbekannt sind.

Eine schneidende Kritik mußte sich jüngst ein französisches Ehebruchsdrama gefallen lassen, das von einer reisenden amerikanischen Gesellschaft in Saltlake-City, der Hauptstadt des Mormonenreichs aufgeführt wurde. Als im dritten Act der Gatte wüthend wird und wie toll herumläuft, weil ihm seine Frau mit einem Anderen durchgebrannt ist, erhebt sich das Publikum, das schon längst Zeichen seiner Indignation gegeben, wie auf Verabredung, und alle Mormonen verlassen das Theater mit dem Ausruf: „Zu dumm! Wegen einer einzigen Frau so viel Geschichten zu machen!“

Die Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“ empfiehlt:

## Anmeldungs-Scheine

zur Versendung von Gegenständen, welche einer inneren Steuer unterliegen.

## Connossements

der

Cöln-Düsseldorfer, Mannheimer u. Niederländer Gesellschafter auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

## Französische Postdeclarationen

(Inhalts-Erklärungen) für Packete

zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“.

## Verlobungsbriefe

liefert rasch und billig die Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Gtz in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserierung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Rigoletto.

Seit dem Erscheinen dieser Oper (1851) kann man eine neue Phase Verdi's, eine Transformation seines Stils datiren. — Meyerbeer wurde Verdi's eifriges Studium. Durch diese Anlehnung an Meyerbeer in dem grellen Accentuiren des Dramatischen überhaupt und in Hunderten technischer Handgriffe hat sich Verdi vom Rigoletto an von seinem bisherigen rein italienischen Styl wesentlich und absichtsvoll entfernt. Schon in der Wahl der Texte bevorzugte er von nun an die grelle Romantik der Franzosen. Rigoletto folgt in der Handlung getreu dem (1831 erschienenen) Drama von Hugo „Le roi s'amuse.“ Vom Standpunkt der theatralischen Zweckmäßigkeit ist das Libretto nicht schlecht bearbeitet. Es läßt zwar alle feinere Motivirung fallen, mildert aber dafür manche Häßlichkeit des französischen Originals.

An der hiesigen Bühne fand „Rigoletto“ vom 10. April 1859 bis zum 28. September des vorigen Jahres zehn Aufführungen.

Wie Scribe Stücke „verarbeitete“, die ihm von Schriftstellern minorum gentium anvertraut waren, davon liefert das folgende, anlässlich des Todes des Autors Dupin erzählte Geschichtchen ein drastisches Beispiel. Dupin erschien eines Morgens bei Scribe mit einem umfangreichen Manuscript; ein fünfactiges Drama mit fünfundzwanzig Personen, betitelt: „Michel und Christine.“ Scribe ließ sich das Stück vorlesen und sagte schließlich zu seinem alten Mitarbeiter: „Dein Stück ist gut und hat brillante Scenen. Ich werde indeß einige Kürzungen vornehmen und wir werden es dann dem Gymnase-Theater einreichen.“ Einige Monate darauf erhält Dupin von der Direction des Gymnase die Einladung, der Lectüre des von ihm und Scribe verfaßten Stückes beizuwohnen. Dupin hatte sein Manuscript nicht mehr vor Augen bekommen und Scribe völlig freie Hand gelassen. Man stelle sich also sein Staunen vor, als Scribe im Directionsbureau vor dem Lese-Comitee ein dünnes Manuscript aus der Rocktasche zieht und beginnt:

„Der Bär und der Pascha“, Vaudeville in einem Akt von Dupin und Scribe; drei Personen. — Der Meister der Bühnentechnik hatte einfach den Titel des Stückes, vier complete Acte und zweiundzwanzig Personen gestrichen. Er nannte das „einige Verkürzungen vornehmen.“ Im Uebrigen konnte Dupin wohl zufrieden sein, daß Scribe aus seinem forpulenten Drama ein allerliebste Vaudeville herausgeschält hatte, denn das Stück fand außerordentlichen Beifall und erlebte zahlreiche Aufführungen.

Jules Massenet, einer der Berühmtheiten auf dem Felde der französischen großen Oper, hat die Absicht, im nächsten Winter Deutschland, Berlin und Wien zu besuchen, um hier symphonische Concerte zu geben, in welcher er seine Orchestersuiten und Bruchstücke aus seinem Dratorium aufführen will. Es scheint fast, als sollten dies Vorbereitungen für eine deutsche Vorführung seiner neuesten „Herodiade“ sein, die in Brüssel sehr gefallen hat.

— Den Directoren der russischen Privatbühnen droht eine Regierungsverfügung, der vielen von ihnen kaum werden entsprechen können. Es ist vielfach vorgekommen, daß Schauspieler auf keine Weise, selbst nicht bei Anrufung gerichtlicher Hilfe, die Auszahlung der ihnen kontraktlich zustehenden Gage erlangen konnten. Zur Sicherung der Ansprüche der Künstler und des technischen Personals sollen nun die Unternehmer von Privatbühnen künftighin eine Kaution von 20,000 Rubeln beim Oberpolizeimeister deponiren.

Das französische Ensemble-Gastspiel unter der Führung Coquelins wird in Wien am Carltheater vom 17. bis 24. November stattfinden und folgendes Repertoire bringen: „Les Rantzau“ von Erdmann-Chatrion, „Tartuffe“, „Précieuses Ridicules“ und „Médécine malgré lui“ von Molière, „Gringoire“, „Le Luthier de Cremorne“ von Coppée, „L'Aventurière“ und „Gabrielle“ von Augier, „Les Jurons de Cadillac“, von Bertou. Außerdem wird Herr Coquelin zwischen einzelnen Stücken die Soloscenen „Les Ecrevisses“, „La Chasse“ und „La Mouche“ zum Vortrag bringen. Die Truppe beginnt ihre Tournee am 14. November in Straßburg, wo sie, falls die dortige Behörde es gestattet, „Les Rantzau“ spielen wird.

Die Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“ empfiehlt:

## Anmeldungs-Scheine

zur Versendung von Gegenständen, welche einer inneren Steuer unterliegen.

## Connossements

der

Söln-Düsseldorfer, Mannheimer u. Niederländer Gesellschaften auf gutem Papier stets vorrätzig in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

## Französische Postdeklarationen

(Inhalts-Erklärungen) für Pakete

zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“.

## Verlobungsbriefe

liefert rasch und billig die Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag.

161. Vorstellung.

den 1. September 1882.



Abonnement A.

Neu einstudirt:

# Die relegirten Studenten.

Lustspiel in drei Aufzügen von Roderich Benedix.

M 500

Konradine Hartenberg, eine reiche Erbin	Fräul. v. Dlah.
Zustizrath Stein, ihr Vormund	Herr Werner.
Kronau, Kornhändler und Stadtrath	Herr Bauer.
Ulrike, seine Frau	Frau Thyssen.
Hedwig, seine Tochter	Fräul. Zentke.
Reinhold, sein Neffe	*
Hirschbach, Viehhändler, Dekonomierath und Stadtverordneter, Kronau's Schwager	Herr Ditt.
Abelgunde, seine Frau	Frau Schlüter.
Emma, seine Tochter	Fräul. Hagedorn.
Tannenheim, Stadtbaumeister	Herr Jacobi.
Bieprecht Born, Schlosser und Eisenhändler	Herr Eichrodt.
Wolfram Lindeneck, Musiklehrer	Herr Schönsfeld.
Eulert, Förster	Herr Starke.

\* Reinhold Herr Rudolf Urban, vom Kaiserlich Deutschen Theater in St. Petersburg als Gast.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.**

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen

58, " " III. " " 3 "
71, " " " " 4 "
78, " " " " 3 "
79, " " " " 4 "

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 " 1 " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Häusern der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Einzelne, im- und außerhals des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die tägliche Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die relegirten Studenten.

Roderich Benedix ist nach Kogebue der fruchtbarste deutsche Bühnendichter gewesen. Ende der 1830er Jahren öffnete ihm das Studentenlustspiel: „Das bemooste Haupt“, die Pforten der Bühne, dann folgte nach einzelnen hübschen Einactern das bekannte Lustspiel „Doctor Wespe“, welches, wie seine folgenden Stücke, das Repertoire der deutschen Bühnen beherrschten. Die späteren Dichtungen erschienen weit gereifter, indem sie die Gestalten des deutschen Bürgerthums, in dessen Schilderung Benedix einen so feinen Blick bekundete, weit natürlicher und wahrheitsgetreuer aus dem immer mit geschicktester Technik gearbeiteten Scenar der Stücke hervortreten ließen. Das deutsche Familienleben hat in Roderich Benedix seinen treuesten Maler gefunden, der die in ihm wohnende sittliche Kraft wohl zu schätzen und in den zahlreichen Gestalten mannichfach zu verwerthen wußte.

„Die relegirten Studenten“ fanden an der hiesigen Bühne vom 10. Mai 1869 bis zum 29. October 1877 elf Aufführungen.

Im Wiener Burgtheater gelangt die Tragödie: „Der Präsident“, von Eduard Szigligeti, überfetzt von J. Schnizer, in der nächsten Saison zur Aufführung. Der bereits 1878 gestorbene ungarische Dramatiker war in der letzten Zeit Director des Budapester National-Theaters; es wird seinen (über 100) Stücken weniger poetischer Werth als praktische Bühnenwirksamkeit zugesprochen. Also ein magyarischer Hedberg.

Das Richard-Wagner-Theater des Directors Angelo Neumann wird, wie projectirt, im Monat September in

Breslau (2.—6.), Königsberg (10.—14), Danzig (16. und 20.) und in Hannover gastiren; dann trifft es zum Gastspiel am Victoria-theater in Berlin ein.

Das Ballnertheater, welches am 2. September die Vorstellungen wieder aufnimmt, bringt die Novität von Pailleron: „Die Welt, in der man sich langweilt“ zur Aufführung.

Angelo Neumann hat nach einer Meldung, die dem „B. C.“ aus New-York zugeht, an seinen dortigen Vertreter die telegraphische Anfrage gerichtet, ob er „glaube“, daß sich eine Anzahl reicher Kunstmäcene bereit finden würde, einen Garantiefonds von 100,000 Doll. zu zeichnen: Er wäre in diesem Falle nicht abgeneigt, es mit dem überseeischen Export der Nibelungentetralogie zu versuchen.

Ein Censurstückchen aus Prag wird der „N. Fr. P.“ gemeldet. Der Director des deutschen Sommertheaters wollte die im Josephstädter Theater in Wien oft gegebene Posse: „Ein Böhme in Amerika“ aufführen, — die Polizeibehörde gestattete Dies aber nur unter der Bedingung, daß der Titel blos „Nach Amerika“ heißen und der Darsteller des Czechen Poluczel beim Sprechen keinen czechischen Accent gebrauchen dürfe.

Einer grundlosen Befürchtung gab sich eine Dame hin, welche einer Vorstellung des Shakespeare'schen „Coriolan“ beiwohnte. Im vierten Acte war es. Das römische Volk nimmt eine drohende Haltung gegen Coriolan ein, der Volkshaufen wird immer erregter und wilder, er will auf den Helden einstürmen; der Lärm ist auf den höchsten Gipfel gestiegen. In nervöser Aufregung zuckt die Dame mehrmals zusammen und ergreift schließlich voller Angst den Arm eines neben ihr sitzenden Herrn: „Um Gottes Willen“, fragt sie ihn, „es wird doch nicht geschossen?“

Die Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ empfiehlt ihr reichhaltiges

### Impressen-Lager

als:

**Declarationen**  
für Postsendungen in's Ausland.  
**Wechsel-Formulare.**  
**Quittungs-Formulare.**  
**Anweisungen.**  
**Fuhrmanns-Frachtbriefe.**  
**Arbeits-Listen.**

### Druck-Arbeiten

aller Art liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

### Maculatur

für Tapezier geeignet  
zu haben in der Expedition der „Neuen  
Badischen Landes-Zeitung“.

### Verlobungsbrieife

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Gtz in Mannheim.



Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,

162. Vorstellung.

den 3. September 1882.



Abonnement A.

# Die Afrikanerin.

Große Oper mit Tanz in 5 Acten von E. Scribe. Deutsch von J. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

1977

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal	Herr Mödinger.
Don Diego, Admiral	Herr Starke.
Ines, seine Tochter	Fräul. Prohaska.
Vasco De Gama, Marine-Offizier	Herr Gum.
Don Alvar, Mitglied des Rathes	Herr Grahl.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Herr Ditt.
Der Oberbramine	Herr Knapp
Anna, Ines Begleiterin	Fräul. Böhl.
Sekla	Fräul. Rosen.
Keluso	Herr Plant.
Ein Bramine	Herr Peters.
Ein Matrose	Herr Slowak.
Eine Bajadere	Frau Gutenthal.
Ein Diener	Herr Strubel.

Bischöfe, Räte, Cavaliere, Marine-Offiziere, Huissiers, Matrosen, Soldaten, Indianer, Große des Reichs, Priester des Brama und der verschiedenen Kasten, Priesterinnen, Bajadereu, Krieger, Volk, Sklaven etc. Der erste und zweite Act spielt in Lissabon, der dritte auf einem Schiff, der vierte und fünfte auf der Insel Madagaskar. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende vor halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Mittel-Preise.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen	
" 58, " " " 3 "	
" 71, " III. " 4 "	
" 78, " " " 3 "	
" 79, " " " 4 "	

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 35 " " " " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " "	(Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Vord  
163  
feilt  
→  
Montag  
4.9.1882

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag heraus, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühre kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters sind gesondert, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die Afrikanerin.

Als Meyerbeer in Brüssel war, fielen ihm in einer Nacht die Noten zu einem Duo ein; rasch verließ er das Bett, schellte nach dem Zimmerkellner und verlangte, daß man ihm sofort einen Librettisten hole. Trotz der späten Nachtlunde bezeichnete ihm der Kellner einen belgischen Poeten, den der Compositur unverzüglich aufsucht. „Sie sind Dichter“, spricht ihn Meyerbeer an. — „Gelegentlich, Meister, aber des Nachts verfüge ich nicht beliebig über die Begeisterung. — „Dazu bedarf es keiner besonderen Begeisterung, setzen Sie sich an den Schreibtisch; hier ist Papier, Feder und Tinte.“ — „Alles das, was ein Mensch zum Schreiben braucht, wie Scribe sagen würde.“ — „Richtig, und Scribe sollen Sie ersetzen. Wir ist vor kurzem folgendes Duo zwischen zwei Verliebten durch den Sinn gefahren; setzen Sie sich hin und schreiben Sie mir dazu den Text.“ — „Ich brächte das wohl zu Wege, doch erst morgen und mit ausgeruhtem Kopfe.“ — „Morgen, morgen werde ich nach Berlin abgereist sein. Ich brauche dieses Duett noch heute Nacht, gleich.“ — „Versuchen wir es!“ meinte der Poet. — Er reimte es schlecht und recht zusammen, Meyerbeer las es und war damit zufrieden. „Mein Herr“, sagte er und holte ein Tausend-Francsbillet aus seinem Portefeuille, „jede Mühe fordert ihren Lohn. Erlauben Sie mir, Ihnen diesen Fegen Papier als Ihren Autorentheil anzubieten.“ — „Ich danke Ihnen herzlich.“ — Das in Rede stehende Duett figurirt factisch in der „Afrikanerin“.

Die hiesige Bühne brachte Meyerbeer's Oper vom 14. Januar 1866 bis zum 26. Februar d. J. 42 Mal zur Aufführung.

### Denkwürdige Tage im Monat September.

3. Friedrich Ludwig Schröder † 1816.
4. Emil Devrient geb. 1805. — Saphir † 1858.
5. Meyerbeer geb. 1791. — Naimund † 1836.
8. Cherubini geb. 1760. — A. W. Schlegel geb. 1767.
12. Grabbe † 1836. — Gottsched † 1766.
18. Amalie von Sachsen † 1870.
21. Schikaneder † 1812. — Walther Scott † 1832.
22. A. W. Jffland † 1814. — J. P. Hebel † 1826.
23. Th. Körner geb. 1791. — Bellini † 1835.
24. Gretry † 1813.
25. Donizetti geb. 1797.
26. Roderich Benedix † 1873.
27. Freiherr v. Dalberg † 1806. — Vestris † 1808.

Ein für diesen Herbst in Bologna beabsichtigter Musiker-Congress ist bis zum Jahre 1884 verschoben worden; er soll dann mit einer Gedächtnisfeier des 100jährigen Todestages des Minoritenmönchs Fr. G. B. Martini, der sich namentlich durch seine „Storia della musica“ einen Namen gemacht hat, verbunden werden.

Vom Deutschen Theater meldet der „B. C.“: Demnächst werden hier Beratungen stattfinden zwischen den zum „Deutschen Theater“ verbundenen Künstlern: L'Arronge, Barnay, Friedmann, Haase und Dr. Förster. Es wird dann das Repertoire für das erste Vierteljahr, also für die Zeit vom 1. Oktober 1883 bis 1. Januar 1884, in den Grundzügen festgesetzt werden, um, soweit es notwendig ist, für Dekorationen, für Ausstattung und für Kostüme Sorge zu tragen. Was die Engagements weiblicher Kräfte anlangt, so haben die einzelnen Mitglieder des „Deutschen Theaters“ auf ihren vielen Reisen von Bühne zu Bühne Gelegenheit genommen, das, was sie an weiblichen Talenten „entdecken“ konnten, aufzustöbern, und einzelne von ihnen, so beispielsweise Friedmann, haben junge weibliche Talente ermittelt, von denen man sich bei richtiger Schulung Großes verspricht. Die betreffenden jungen Damen sind für das „Deutsche Theater“ engagirt worden, und es wird sich zeigen, ob die Erwartungen, die man betreffs ihrer hegt, in Erfüllung gehen werden.

Zu Ehren des Braunschweiger Schriftstellertages soll, wie dem „Frbbl.“ mitgetheilt wird, Robert Griepenkerl's Trauerspiel „Robespierre“ am dortigen Hoftheater zur Aufführung kommen, und zwar mit einem Prolog von Adolf Glaser.

Aus Bayreuth wird dem „N. B. Tzbl.“ telegraphirt, daß „Parsifal“ im nächsten Jahre zwanzig Mal, vom 15. Juli bis 1. September, gegeben wird, „Parsifal“ Künstlerpersonal wie heuer hier thätig ist, gilt für alle Zeiten. Richard Wagner geht soeben daran, mit den ersten Künstlern Kontrakte für das nächste Jahr abzuschließen.

Die Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“ empfiehlt:

## Anmeldungs-Scheine

zur Versendung von Gegenständen, welche einer inneren Steuer unterliegen.

## Maculatur

für Tapezier geeignet

zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserirung von Kircenarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Die weiße Frau,

von Bayleieu (1775-1834), erschien zum erstenmale in Paris am 10. Dezember 1825 und fand an der hiesigen Bühne vom 6. Januar 1827 bis zum 30. Dezember des verfloffenen Jahres 108 Aufführungen.

Der „Menonit“, das erste Werk von Wildenbruch, der in jüngster Zeit in Berlin, Hannover, Wiesbaden, Hamburg, Breslau, Frankfurt, München u. große Erfolge errang, gelangt in diesen Tagen an der hiesigen Hof- und Nationalbühne zur erstmaligen Aufführung. Die Novität wurde vor drei Jahren in Berlin von Studenten zu einem wohlthätigen Zwecke aufgeführt. Die Dilettanten-Vorstellung wurde nicht wiederholt und kann eigentlich als eine veritable Aufführung kaum gelten. Der Stoff des „Menonit“ ist originell und originell die Behandlungsweise; in diesem Trauerspiele rollt frisches, kräftiges Blut, wohnt ein üppiges dramatisches Leben, das ist sein Vorzug, dies das Geheimniß seines Erfolges.

Die Hofbühne in München stellt für die laufende Saison folgende Opern-Novitäten in Aussicht: „Die Wifinger“, von Hallström, „Der betrogene Kadi“, von Gluck, und „Alfonso und Estrella“, von Schubert.

Lecocq hat eine komische Oper unter dem Titel „Le Coeur et la Main“, (Herz und Hand) componirt, welche zu Paris im Théâtre des Nouveautés einstudirt wird.

Das Municipium von Palermo hat beschlossen, dem dortigen Stadttheater für die kommende Stagione eine Subvention von 50,000 Lire zu gewähren.

Gustav v. Moser hat auf seiner Versuchsbühne in Warmbrunn mit einem neuen Lustspiel „Glück bei Frauen“ die Belastungsprobe vorgenommen und wird die Novität demnächst an die Bühnen versenden.

Unter den zur Aufführung im Berliner Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Aussicht genommenen Novitäten befindet sich auch Lecocq's in Paris mit Beifall zur Aufführung gelangte Operette „Le jour et la nuit“, die auch in Wien im dortigen Carl-Theater eine sehr beifällige Aufnahme gefunden hat. Von Seiten des königlichen Polizeipräsidiums ist der Direction des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters nunmehr die Mittheilung zugegangen, daß die Aufführung in Berlin nicht gestattet werden könne. Der ziemlich anstößige Text der Operette hat zu dieser Entscheidung die Veranlassung gegeben.

Lh. Rehbaums romantische Oper „Das steinerne Herz“ ist vom Stadttheater in Leipzig zur Aufführung angenommen worden. Den Text hat der Componist nach Hauff's Märchen gedichtet.

Einem gar nicht üblen Vorschlag begegnen wir in Pariser Journalen; derselbe zielt auf die Gründung einer Stimmversicherung für Sänger und Sängerinnen ab. Der betreffende Künstler hätte sich zur Bezahlung einer gewissen Prämie zu verpflichten, wofür sich die Gesellschaft bereit erklärt, den Sänger, wenn seine Stimme „ganz oder theilweise“ dahin ist, standesgemäß zu erhalten resp. ihm eine Jahrespension nach Maßgabe seiner Einzahlungen zu gewähren.

Als Dirigent für die philharmonischen Concerte in Wien ist für die nächste Saison Herr Operndirector Jahn gewählt worden, nachdem Herr Hofkapellmeister Richter erklärt hat, diese Concerte nicht mehr dirigiren zu wollen.

Christine Nilson rüstet sich zur Ueberfahrt nach Amerika, wo sie eine große Concert-Tournee zu unternehmen gedenkt.

Julius Wolff hat ein neues vieraktiges Lustspiel „Der Fiskus“ vollendet und dasselbe der Intendance der Münchener Hofbühne zur Aufführung eingereicht.

## Verlobungsbriefe

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Französische Postdeclarationen

(Inhalts-Erklärungen)  
für Pakete  
zu haben in der Expedition der „Neue  
Badischen Landes-Zeitung“.

## Hopfen-Einkaufs-Listen

auf gutem Papier stets vorrätzig in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

## Connossements

der

Köln, Düsseldorfer, Mannheimer u. Niederländer Gesellschaften  
auf gutem Papier stets vorrätzig in der Expedition der „Neuen Bad.  
Landes-Zeitung“.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G13 in Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Samstag,  
den 9. September 1882.



165. Vorstellung.  
Abonnement B.

**Zur Feier**  
des Allerhöchsten Geburtstages  
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich.  
Bei festlich beleuchtetem Hause.

**Fest-Ouverture** von Beethoven.

Zum ersten Male:

## Der Menonit.

Trauerspiel in vier Aufzügen von Ernst von Wildenbruch.

Waldemar, Ältester einer Menonitengemeinde	Herr Neumann.
Maria, seine Tochter	Fräul. Cramer.
Reinhold, sein Pflegesohn,	Herr Stury.
Matthias,	Herr Gichrodt.
Justus,	Herr Jacobi.
Joseph,	Herr Ditt.
Hieronymus,	Herr Stein.
Despréaux,	Herr Rodius.
Tiffot,	Herr Schönfeld.
Henneder, ein westphälischer Bauer	Herr Bauer.
Ein Hirtentnabe	Fräul. Holzwarth II.

Mitglieder der Menoniten-Gemeinde

Hauptleute der französischen Garnison in Danzig

Menoniten und französische Soldaten.

Ort der Handlung: Ein Dorf bei Danzig. Zeit: 1809, während der Besetzung Danzigs durch die Franzosen.

**Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.**

**Die nichtständigen Freibillets sind für heute aufgehoben.**

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Markt 4. — Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	Markt 1 40 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3. 50	Logenplätze im dritten Rang	1 20
Sperrsitze in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. —	Reserveloge des 3. Ranges	1 —
Sperrsitze im Parquet u. in der Reserveloge 2. Ranges	2. 40	Gallerieloge	— 80
Schuhplätze im Parquet	2. 40	Gallerie	— 40

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigsbafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 18 " " "	Heuslath, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
11 " 15 " " "	Mannheim
12 " 11 " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
10 " — " " "	Ladenburg, Grosssachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigsbafen Haltestelle Breitestraße bei B 1. 1. Billets, welche sichere Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein **besonderes Abonnement** zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Diejenigen Sperrsitze-Abonnenten, welche ihre Plätze für das mit dem 1. October beginnende neue Theaterjahr zu behalten **nicht** gesonnen sind, werden ersucht, davon laut § 6 der Verträge längstens bis zum 15. September auf dem Hoftheaterbureau ihre **schriftliche** Anzeige abgeben zu wollen.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen	
58, " III. " " 3	
71, " " " 4	
78, " " " 3	
79, " " " 4	

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen

bestimmt  
(0,87)

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,

166. Vorstellung.

den 10. September 1882.



Abonnement B.

# Figaro's Hochzeit.

Große Oper in vier Abtheilungen. Musik von Mozart

Graf Almaviva	Herr Plank.
Die Gräfin	Frau Seubert.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Wödlinger.
Susanne, seine Braut	Frau Prohaska.
Cherubin, Page des Grafen	Frau Traut.
Marzelline, Wirthschafterin im Schlosse des Grafen	Frau Böhl.
Bartolo, Arzt	Herr Ditt.
Basilio, Musikmeister	Herr Grahl.
Don Curzio, Richter	Herr Peters.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oheim der Susanne	Herr Stark.
Bärbchen, dessen Tochter	Frau Zielke.

Bauern und Bäuerinnen. Bediente.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

## Mittel-Preise.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 "	35	" " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 "	28	" " " "	Neustadt, Kandau, Weisenburg, Strahburg.
" 11 "	15	" " " "	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 "	1	" " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 "	—	" " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztem Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen; und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weilt. Hauptstr. No. 96.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei Bl. 1. Billets, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Speiersitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schlichtung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 179 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preise von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Diejenigen Speiersitz-Abonnement, welche ihre Plätze für das mit dem 1. October beginnende neue Theaterjahr zu behalten nicht genommen sind, werden ersucht, davon Jan. 8 8 der Beträge längstens bis zum 16. September auf dem Hoftheaterbureau ihre schriftlich. Anzeige abgeben zu wollen.

Die Logen No. 49, im II. Rang zu 8 Plätzen

" 58, "	"	"	8
" 71, "	III	"	4
" 78, "	"	"	3
" 79, "	"	"	4

sind vom 1. October 1882 an im Abonnement zu vergeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.



# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Postämtern. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserierung von Adressarten, die im Jahressubscription sehr nützlich gestellt werden.

## Figaro's Hochzeit

fand in Wien am 1. Mai 1786 die erstmalige Aufführung, worüber in der Wiener Zeitung nur die kurze Notiz gegeben wurde:

„Montag, den 1. Mai wurde im Nationtheater zum ersten Male aufgeführt ein neues italienisches Singspiel in 4 Aufzügen, genannt „Lo nozze de Figaro“, nach dem französischen Lustspiele des Herrn von Beaumarchais bearbeitet von Herrn Abb. de Ponte, Theatralpoeten; die Musik dazu ist von Herrn Kapellmeister Mozart. La Signora Laschi, welche seit kurzem hier wieder angekommen ist, und La Signora Busiani, eine neue Sängerin, erschienen dabei das erste Mal als Gräfin und Page.“

„Figaro's Hochzeit“ an der Mannheimer Bühne 1790 den 24. Oktober, unter Mozart's eigener Direktion, zum ersten Male gegeben, fand den 19. März d. J. die 135. Aufführung.

F. von Schönthan's neues Lustspiel „Der Schwabenstreich“ wird am 14. d. M. am Hamburger Thalia-Theater zuerst zur Aufführung gelangen; die Handlung desselben wird als eine sehr ergötzliche geschildert, und es soll dem Verfasser namentlich vortreflich gelungen sein, eine gewisse Sorte von literarischen Indifferenten, die sich die Eitelkeit des talentlosen Dilettantenthums zu Nuge zu machen wissen, in scharfen Strichen zu kennzeichnen.

Am Wiener Hofoperntheater wird im Monat März nächsten Jahres eine große Oper „Das Andreas-Fest“ von Gramann zur Aufführung gelangen; hiernach folgt Erkel's „Ladislau's-Hunyady“ und Ende Mai zum ersten Male „Trifan und Isolda.“

Director Steiner in Wien hat mit Suppés einen Vertrag geschlossen, wonach Letzterer sich verpflichtet, seine nächsten drei Operetten Herrn Steiner zur Aufführung am Wiener Theater zu überlassen.

Die Operette „Die letzte Faste“ ist am Berliner Hofoperntheater und „Der betrogene Rabi“ am Leipziger Stadttheater zur Aufführung angenommen.

Die Vorstellungen von „Mille et une Nuits“ im Chalet-Theater haben mit der zweihundertundsechzigsten Aufführung nunmehr ihr Ende erreicht. Diese Feerie, deren Ausstattung Hunderttausende verschlungen, hat dem Theater die Gesamteinnahme von 1,826,077 Francs gebracht. Die letzte Vorstellung fand einen unvorhergesehenen drastischen Epilog. Der Vorhang erhob sich nämlich noch einmal und circa sechzig Maschinisten und Theaterarbeiter besetzten, mit Laternen, Stöcken, Besen und Regenschirmen versehen, unter großem Lärm vor den Augen des verdubelten Publikums vorüber. Die Arbeiter waren am selben Abend von der neuen Direktion entlassen worden und leisteten sich eine kleine Abschieds-Demonstration!

Die Gesellschaft der Musikfreunde in Wien beabsichtigt, das Oratorium „The Redemption“ von Gounod zur Aufführung zu bringen. Mit der Uebersetzung des Textes wurde Herr Josef Wehl von den englischen Verlegern Gounod's betraut.

Von Alfred Friedmann, dem durch seine Dichtungen „Savilla“, „Don Juans letztes Abenteuer“ u. A. bekannt gewordenen Schriftsteller, erscheint in wenigen Tagen ein geschichtliches Drama, florentinische Zustände aus dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts nach Quellenforschungen schildernd und betitelt: „Eine medicäische Hochzeitnacht“, im Verlage von Wilhelm Friedrich in Leipzig.

Ernst Daudet und Gilbert Augustin Therry haben ein fünftactiges Drama „Fouché“ vollendet, welches im Theatre Francais zur Aufführung kommen soll.

Im Verlage von Otto Spamer (Leipzig) erscheint „Dr. Wilhelm Wagner's Nordisch-germanische Heldensagen“, dritte Auflage, geb. M. 8.50. — „Deutsche Sagen“ für die deutsche Jugend und unser Volk, wiedererzählt von Heinrich Wehl, zweite Auflage, kartonirt M. 4. — „Kaiser, König und Papst“, von Richard Roth, zweite Auflage, geb. M. 6.50.

## FLOSS-SCHEINE Manifeste

auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“.

## Hopfen-Einkaufs-Listen

auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Bad. Land.s-Zeitung.“

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.

Henriette Davidis  
praktisches Kochbuch  
54. Auflage Preis geb. M. 4.50, vorräthig bei  
I. Bensheimer's Sortiment  
GERNST ALLETTEN M. 1. 1.





Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

168. Vorstellung.

den 13. September 1882.



Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Die beiden Schützen.

Romische Oper in drei Abtheilungen, nach dem Französischen. Musik von A. Porzing.

Amtmann Wall	Herr Plank.
Caroline, seine Tochter	Fräul. Frohaska.
Wilhelm, sein Sohn, Soldat im ersten Schützenbataillon, unter dem Namen Wilhelm Start	Herr Knapp
Peter, sein Vetter	Herr Grahl.
Busch, ein wohlhabender Gastwirth	Herr Ditt.
Suschen, seine Tochter	Fräul. Traut.
Gustav, sein Sohn, Soldat im dritten Schützenbataillon	Herr Gum.
Jungfer Lieblich, Haushälterin	Frau Thysen.
Schwarzbart, Cavallerist, Wilhelm's Freund	Herr Mödinger.
Barth, Invaliden-Untersoffizier	Herr Bauer.

Soldaten, Nachbarn und Landleute.

Die Handlung geht in einem kleinen Landstädtchen vor.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Gröffnung 6 Uhr.

## Kleine Preise.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 28 " " " " " " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Stragburg.
11 " 15 " " " " " " " " " "	Mannheim Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
12 " 1 " " " " " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
10 " — " " " " " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theaterdarstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelassenen Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B 1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Diejenigen Sperrsitz-Abonnenten, welche ihre Plätze für das mit dem 1. October beginnende neue Theaterjahr zu behalten nicht gesonnen sind, werden ersucht, davon laut § 6 der Verträge längstens bis zum 15. September auf dem Hoftheaterbureau ihre schriftliche Anzeige abgeben zu wollen.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen	
" 58, " " " " 3 "	
" 71, " III " " 4 "	
" 78, " " " " 3 "	
" 79, " " " " 4 "	

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Stamheimer Anzeiger) bei den Zeichnern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die händliche Inserierung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Der Menonit

Ist der Zeit nach das älteste von den Trauerspielen Wildenbruch's, der mit seinen „Karolingern“, „Harold“ und „Väter und Söhne“ auf verschiedenen Bühnen bedeutende Erfolge errang. Das Stück zeichnet sich vor Allem durch das echte dramatische Leben aus, das in ihm pulst, durch die Knappheit und Gedrängtheit der Action, die unaufhaltsam zur Entwicklung hindrängt. Der Conflict des Stückes ist in dem Gegensatz des friedfertigen Menonitenthums und der französischen Befehung deutscher Landestheile im Jahre 1809 geboten.

Von den neuesten Bühnenwerken Wildenbruch's, den modernen fünfaktigen Schauspielen „Opfer um Opfer“ und „Die Herrin ihrer Hand“ wird das erstgenannte Stück Anfangs Oktober in Hannover zum erstenmale in Scene gehen, während „Die Herrin ihrer Hand“ am Stadttheater zu Hamburg ihre Premiere erleben wird.

Ein Gastspiel des Fräulein Marianne Brandt, f. Kammerfängerin, steht an der hiesigen Hof- und Nationalbühne für diesen Monat bevor; am 24. wird dieselbe als Fidelio und den 29. als Brunhilde in „Walfüre“ auftreten.

In Rom ist eine permanente Commission, bestehend aus vier Componisten, vier dramatischen Dichtern, einem musikalischen und einem dramatischen Künstler, von der Regierung eingesetzt worden, um ihr Gutachten über alle Fragen abzugeben, welche die Musik und das Theater, den Unterricht und die Preisausschreibungen betreffen.

Richard Kleinmichel, derzeit Musikdirector in Leipzig, hat eine Oper „Nanon“ componirt; sie ist romantisch-komischer Inhalts und soll im Februar nächsten Jahres im Hamburger Stadttheater zur ersten Aufführung kommen.

„Calendal“, das schöne provençalische Gedicht von Frédéric Mistral, ist, wie man aus Paris meldet, von den Herren Paul Ferrier und Henri Marechal in eine Oper verwandelt worden. Der Dichter von „Mireille“ wird demnächst in Paris erwartet, um sich mit seinen Mitarbeitern über diese bedeutende Arbeit auseinanderzusetzen.

Zur Theater-Zoologie bietet folgendes Inserat der „Erfelder Zeitung“ einen Beitrag: „Zu der im Laufe nächster Woche stattfindenden letzten Vorstellung der Sommerfaison: Das Milchmädchen von Bodum! oder: Erfelder, wie es lebt und webt! suche ich einen kräftigen, verständigen Esel oder Hund, der in der Milchkarre eingefahren ist! Gest. Respektanten wollen sich persönlich melden bis Sonntag Morgen zwischen 10 und 12 Uhr in der Delmühle. Beden, Regisseur.“

Das Hoftheater in Neustadt-Dresden ist Privat-(Actien-)Unternehmen und wurde am 1. October 1873 von König Johann (als Mitactionär) in Regie genommen. Das Theater ist etwas abgelegen und das Publikum nicht theaterlustig genug, um es genügend zu unterstützen. Das Neustädter Theaterpublikum rekrutirt sich hauptsächlich aus der Altstadt, ist aber seit Eröffnung des neuen großen Hauses in der Altstadt wählerisch geworden. So ist es denn fraglich geworden, „ob die Pacht, die am 1. Oct. 1883 abläuft, wieder erneuert werden wird.“

Der Veteran des Burgtheaters, La Roche, muß manchen heitern Scherz über seine unverwundliche Gesundheit hören. „Wie alt mag La Roche sein?“ frug man kürzlich Anton Ascher, und dieser erwiderte mit all dem Ernste, der einem guten Komiker zu Gebote steht: „Wissen Sie, was schon Friedrich der Große über La Roche gesagt hat? Nicht? Nun, ich will es Ihnen sagen: „Ich kann das Komödiantenvolk nicht leiden.“ — sind seine historisch bekannten Worte, — „mit Ausnahme des — alten La Roche.“

## FLOSS-SCHEINE Manifeste

auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“.

## Hopfen-Einkaufs-Listen

auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung.“

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Gtz in Mannheim.

Henriette Davidis  
praktisches Kochbuch  
24. Auflage. Preis grob. M. 4. 50, vorräthig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



MANHEIM.

185

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

169. Vorstellung.

den 15. September 1882.



Abonnement A.

# Helene von Seiglière.

Intriguen-Lustspiel in 4 Abtheilungen von Jules Sandeau, bearbeitet von W. Friedrich.

4465

Marquis de la Seiglière . . . . .	Herr Neumann.
Helene, seine Tochter . . . . .	Fräul. Cramer.
Destournelles, Advokat . . . . .	Herr Jacobi.
Baronin Baubert . . . . .	Frau Schliiter.
Kaoul, ihr Sohn . . . . .	Herr Stein.
Bernard . . . . .	Herr Rodius.
Jasmin, Diener des Marquis . . . . .	Herr Moser.

Diener. Jäger.

Zeit: 1817. Ort der Handlung: Schloß des Marquis.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u
" 12 " 1) " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung lehrern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei B1, 1. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Sperritz-Abonnement.

In dem Theatersjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 16. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen. Diejenigen Sperritz-Abonnenten, welche ihre Plätze für das mit dem 1. October beginnende neue Theaterjahr zu behalten nicht gesonnen sind, werden ersucht, davon laut § 6 der Verträge längstens bis zum 15. September auf dem Hoftheaterbureau ihre schriftlich. Anzeige abgeben zu wollen.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen	
" 58, " " " " " "	3
" 71, " III " " " " "	4
" 78, " " " " " "	3
" 79, " " " " " "	4

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischentheil die häufige Inserirung von Briefarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Helene von Seiglière

von Sandeau, erschien in Paris im Jahre 1851, und gelangte an der hiesigen Bühne vom 24. November 1854 bis zum 24. März d. J. 6mal zur Aufführung; die erstmalige Besetzung lautete:

Marquis . . . . .	Herr Dr. Mayer.
Helene . . . . .	Fräulein E. Heuser.
Destournel . . . . .	Herr Müller.
Baronin . . . . .	Frau Schröder-Gerlach.
Naoul . . . . .	Herr Nebe.
Bernard . . . . .	Herr F. Werner.
Jasmin . . . . .	Herr Bauer.

Am 18. Mai 1866 gastirte Herr Marr als Marquis und den 24. März d. J. Herr Dr. Förster als Destournel.

Riffel's „Zauberin am Stein“ geht am 26. d. M. am Wiener Burgtheater in Scene, dann folgen als Novitäten „Eine Parthie Schach“ vom Oberregisseur Schultes in Wiesbaden, „Der deutsche Michel“ von Nötel und das einaktige Lustspiel „Abenteuer des Dauphin“ von Wilhelmina Geßlin Widenburg.

In der ersten Hälfte Dezember wird Herr Dr. Förster im Wiener Stadttheater gastiren. Director Bukovics hat die Lustspiele „Der Kesse des Ministers“ von Mamroth und Weiß, „Papas Junge“ von Bajedow und „Das Haus der Wahrheit“ von Rudolf Kneifel für das Stadttheater erworben.

Das Wiener Karltheater hat das hier in Mannheim mit vielem Beifall aufgeführte Schauspiel „Helene“ von M. Paar angenommen, doch wird das Stück daselbst unter dem veränderten Titel „Die Frau des Geschiedenen“ in Scene gehen, weil bereits ein anderweitiges Schauspiel „Helene“ (aus dem Französischen) in Wien wiederholte Aufführungen erlebt hat.

In Warmbrunn fand die erstmalige Aufführung des neuesten Lustspiels von G. v. Moser statt: „Glück bei Frauen!“ Es ist ein Lustspiel, das leicht aufgebaut, eine Anzahl humorvoller aber auch tief ernster, in beiden Fällen aber sehr ansprechender Scenen darbietet und ist in jenem bestechenden Conversationstone geschrieben, den wir bei Moser stets bewundern können. Der Verfasser wird noch einige kleine scenische Aenderungen vornehmen, um nach jeder Richtung hin allen Anforderungen zu entsprechen.

Der „Goulois“ theilt eine sensationelle Neuigkeit mit, welche nicht verfehlt hat, die Pariser Theater-Autorenkreise in große Aufregung zu versetzen. Es soll nämlich im „Théâtre“ des Jean de Cabane, eines Dichters des siebzehnten Jahrhunderts, ein Stück Namens „Liseto amoureux“ entdeckt worden sein, welches, was Sujet und Aufbau anlangt, mit dem Drama des jungen Dumas „La Dame aux camélias“ eine ganz frappante Aehnlichkeit besitzt.

In Prag soll demnächst an der Stelle, wo gegenwärtig das Neustädter Theater vor dem ehemaligen Kofsthor steht, ein zweites deutsches Landestheater gebaut werden. Als Kostenbetrag sind 800,000 fl. präliminirt.

„Richard III.“ von Blavet und Salvayre wird von der italienischen Operettengesellschaft des Herrn Bizentini im kais. Theater zu Petersburg zum erstenmale gegeben.

Das Renaissancetheater in Paris wird eine neue komische Oper von Grisar: „Die Tabakdose“, und eine noch namenlose Oper von Pugno, Text von Heanequin und Buiffon, zur Aufführung bringen.

E. Daudet und Thierry haben ein saltiges Drama „Fouché“ vollendet, welches im Pariser Théâtre français zur Darstellung gelangen soll und die Geschichte des bekannten Polizeiministers Napoleon's behandelt.

Die Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ empfiehlt ihr reichhaltiges

## Impressen-Lager

als:

## Begleitscheine C1

Unicat und Duplicat.

Auszüge und Abmeldungen,  
grosse und kleine.

Neckarhafen-Abmeldungen.

Weindeclarationen.

Branntwein-An- und Abmeldungen.

Annahme-Erklärungen.

## Verlobungsbrieife

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Französische Postdeclarationen

(Inhalts-Erklärungen)  
für Packete

zu haben in der Expedition der „Neuen  
Badischen Landes-Zeitung.“

## Druck-Arbeiten

aller Art liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G13 in Mannheim.

Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag.

170. Vorstellung.

den 17. September 1882.

Abonnement A.



# Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halevy.

Carmen	Fräul. Traut.
Don José, Sergeant	Herr Gum.
Escamillo, Stiersechter	Herr Knapp.
Zuniga, Lieutenant	Herr Mödlinger.
Moraís, Sergeant	Herr Plank.
Micaëla, ein Bauernmädchen	Fräul. Rosen.
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke	Herr Bauer.
Dancairo, } Schmuggler	Herr Slowak.
Remendado, }	Herr Grahl.
Frasquita, } Zigeunermädchen	Fräul. Ziede.
Mercédès, }	Frau Seubert.
Ein Bürger	Herr Starke.
Ein Führer	Herr Stein.
Erster Offizier	Herr Eichrodt.
Zweiter Offizier	Herr Rodius.

Soldaten, Straßensungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

Die neuen Dekorationen des ersten Aktes: „Platz in Sevilla“, des zweiten: „Schenke des Lillas Pastia“ und des vierten: „Vor der Arena“ sind von Herrn Auer entworfen und ausgeführt. Sämtliche neuen Kostüme wurden nach Angabe der artistischen Direktion unter Leitung des Herrn Garderobe-Inspektor Mühlendorfer angefertigt.

Die vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Balletmeisterin Gutenthal und werden ausgeführt von derselben und dem Balletpersonale.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 50 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kassenöffnung halb 6 Uhr.

## Mittel-Preise.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr	—	Minuten von Ludwigshafen nach	Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 "	35	" " " "	Frankenthal und Worms.
" 11 "	28	" " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 "	15)	" " Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart u.
" 12 "	1)	" " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 "	—	" " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen. und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weßl. Hauptstr. No. 96.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei 11. 1. Wille, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

### Sperr-sitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. Oktober 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden vom 10. September an auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden hier angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Orten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischenact die händliche Lieferung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gesucht werden.

## Carmen,

Oper in 4 Aufzügen, von Bizet, nach einer Prosper Mérimée'schen Novelle bearbeitet von Meilhac und Halévy, in Paris am 3. März 1875 zur erstmaligen Aufführung gebracht, wurde an der hiesigen Hof- und Nationalbühne vom 23. November 1881 bis zum 16. Juli d. J. zehnmal gegeben.

Die Pariser Journale beschäftigen sich eingehend mit der außerordentlich üblen Lage der französischen Provinzbühnen. Lyon hat für keines seiner beiden Theater Pächter finden können. In Toulouse führt die Stadt das Theater selbst und ernimmt einen Administrator zu ihrer Vertretung. In den meisten großen Städten in Marseille, Nantes, Bordeaux u. sind die Theater geschlossen oder auf dem Punkte geschlossen zu werden. Die Zeit scheint nicht mehr fern, da es in der Provinz gar kein stehendes Theater mehr geben wird. Impresario's finden sich nicht mehr oder der erste Beste macht sich dazu; in mancher Stadt ist es der Cafetier, der das Theater zu ermäßigten Preisen in Pacht genommen hat, der schätzt die dramatische Kunst nur nach der Anzahl der Schoppen Bier, die im Zwischenacte consumirt werden.

L'Arronge hat ein neues Stück vollendet, welches die Prunksucht und die Mode, weit über die eigene Kraft hinaus ein großes Haus zu machen, im Gegensatz zur bürgerlichen Einfachheit, greift. Es führt den Titel „Offenes Haus.“ L'Arronge hat das Stück einer nochmaligen Umarbeitung halber vom Burgtheater, bei dem es eingereicht worden war, zurückgezogen.

Der Kammerfänger Herr Stolzenberg, welcher zuletzt die Theaterdirection in Danzig führte, gedenkt sich in Berlin als Gesangslehrer niederzulassen.

Von Herrmann v. Löhner wird im Auftrage Ad. Bilbrandts der „Lortüffe“ für das Burgtheater metrisch überfegt. Ein einaktiges Charakterbild des Autors „Alle Liebe rostet nicht“ kam kürzlich in Zürich mit gutem Erfolg zur Darstellung.

Aus München schreibt man: Die im Residenztheater erfolgte Premiere des saltigen Lustspiels „Samiel hilf“ von Ludwig Schneegans kraß Ben Aliba's oft citirtes Wort Lügen; denn es ist wohl thatächlich „noch nie dazuwesen“, daß auf einer Bühne eine Komödie zur Aufführung gelangt, welche die diese Bühne verwaltenden Persönlichkeiten in ganz beispielloser Form karikirt und persiflirt, und als Schneegans das Stück schrieb, hat er sicherlich sich selbst nicht träumen lassen, daß sein „Samiel hilf!“ gerade über die Bretter der Münchener Hofbühne schreiten würde. Als Lustspiel betrachtet ist „Samiel hilf!“ eine recht schwächliche Arbeit.

Ueber das Burgtheater macht Ludwig Speidel sehr zutreffende Bemerkungen, und sagt u. A.: „Nächst-uns soll Goethe's „Faust“ in neuer Scenirung gegeben werden ein löbliches aber schwer auszuführendes Unternehmen, denn dreierlei fehlt uns: es fehlt der Faust, das Gretchen, es fehlt der Mephisto! Im Uebrigen kann die Götische Tragödie recht gut gegeben werden.“

Die neue vieraktige Oper „Heinrich VIII.“ von Saint-Saëns wird in der Großen Oper in Paris gegen den 15. Januar t. J. zum ersten Male aufgeführt werden. Außerdem wird die Aufführung einer zweiaktigen Oper von Emil Pessard, „Tabarin“, deren Text Paul Ferrier nach seinem im Théâtre Français gegebenen Lustspiele umgearbeitet hat, vorbereitet. Als weitere Novität steht eine große Oper „Montalte“ von d'Ennery und Gallet. Mußt von Massenet, in Aussicht.

Im Verlage von Otto Spamer (Leipzig) erschien das treffliche Lieferungswerk „Illustrierte Geschichte der fremden Literaturen in volkstümlicher Darstellung.“ Der bekannte Schriftsteller Otto von Leizner, der in der heimischen wie in den fremden Literaturen gleichmäßig bewandert ist, hat Pathenstelle bei dem Werk vertreten, dessen Werth durch zahlreiche stilvolle Illustrationen und Tonbilder von Künstlerhand noch erhöht wird.

## Connossements

der

Cöln-Düsseldorfer, Mannheimer u. Niederrheinischer Gesellschaften  
auf gutem Papier stets vorräthig in der Expedition der „Neuen Bad.  
Landes-Zeitung“.

**Aecht Cölnisches Wasser**  
von Johann Maria Farina & Comp.  
Jülichplatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der  
„Neuen Badischen Landes-Zeitung“.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
24. Auflage. Preis geb. M. 4. 50, vorräthig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(ERNST ALETTER) M. 1. 1.



Für die Redaktion

Verlag: Constantin Glöck in Mannheim.

# Mannheim.

## Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.



Montag,

den 18. September 1882.

Vierte Benefice-Vorstellung.

Abonnement B.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

### Zum Vortheil der Hoftheater-Pensions-Anstalt

### Ouverture von Rossini.

# Die Karlschüler

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Herzog Carl von Württemberg  
 Gräfin Franziska von Hohenheim  
 Generalin Nieger  
 Laura, deren Pflgetochter  
 General Nieger, Kommandant des Hohen-Aspergs  
 Hauptmann von Silberthalb, Kammerherr  
 Sergeant Bleislist  
 Friedrich Schiller, Regimentsfeldscheer  
 Anton Koch, genannt Spiegelberg,  
 von Scharfstein, " Schweizer,  
 von Hoyer, " Rahmann, } Karlschüler  
 Pfeiffer, " Koller,  
 Peters, " Schusterle,  
 Christoph Bleislist, genannt Netze, Hundejunge

Ort und Zeit: Schloß zu Stuttgart vom 16. zum 17. September

Herr Jacobi.  
 Frau Jacobi.  
 Frau Thyssen,  
 Fräul. Gramer.  
 Herr Werner.  
 Herr Bauer.  
 Herr Pichler.  
 Herr Stury.  
 Herr Schönsfeld.  
 Herr Eichrodt.  
 Herr Stein.  
 Herr Rodius.  
 Herr Grahl.  
 Fräul. Zente.

### Anfang halb 7 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr.

### Eröffnung 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgegeben.

#### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 2. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 1. 70 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	2. 40 Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 20 Pf.

#### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Referenloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 4. — Pf. per Platz	Parterre und Referenloge des 2. Ranges	Mark 1. 40 Pf. per Platz
Sperrsitze in der Referenloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3. 50	Logenplätze im dritten Rang	1. 20
Sperrsitze in der Referenloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3. —	Referenloge des 3. Ranges	1. —
Sperrsitze im Parquet u. in der Referenloge 2. Ranges	2. 40	Gallerieloge	80
Schubplätze im Parquet	2. 40	Gallerie	40

Die verchiedenen Logen-Abonnementen werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten **Sonntag, den 17.** auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dafelbst gegen schriftliche Anweisung abholen. Die Sperrsitze-Abonnementen, welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen. Am Tag der Vorstellung werden die Sperrsitze anderweitig verfügt werden. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

#### Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 " 28	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
11 " 15	Mannheim
12 " 11	Seidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart
10	Sadenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahnbillete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet

#### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitestraße bei den Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen	58, " III. " 4
" 71, " III. " 4	" 78, " " 3
" 79, " " 4	

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden

#### Theater-Nachricht.

Die Königl. Hofoper- und Kammerjängerin, Fräul. **Marianne Brandt** von Berlin, am Sonntag, den 24. Sept. in der Oper „Fidelio“ und am Freitag, den 29. Sept. in der „Walküre“ auf hiesiger Bühne gastiren. Die Vorstellungen finden mit aufgehobenem Abonnement statt, und es werden von jetzt an Vormerkungen auf Logen und Sperrsitze auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

Groß Hoftheater-Comité.

Verkleinerung

(0,87)





# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Fettel“ und „Hilfs-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Kegel) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgebung, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 3 Mark 20 Pf. mehr nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, ins und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Anfertigung von Adressarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

## Martha,

von Flotow, im Wiener Opernhaus am 25. Nov. 1845 zum ersten Male zur Aufführung gebracht, fand an der hiesigen Bühne vom 9. April 1848 bis zum 12. September des verfloffenen Jahres 78 Darstellungen.

Hofballmusik-Direktor Strauß in Wien, augenblicklich in Triest, tritt am 25. d. M. eine Concerttournee an und wird mit seiner Kapelle in Stuttgart, Köln und München concertiren.

Die Oper „Thusnelde“ von Gramann ist soeben im Clavierauszug bei Klemm in Leipzig erschienen.

Herr Wilhelm de Haan, Hofkapellmeister in Darmstadt, ist gegenwärtig mit der Composition einer großen Oper beschäftigt, welche den Titel „Die Kaiserstochter“ führt und die bekannte Sage von Eginhard und Emma behandelt. Das Libretto stammt aus der Feder des Redacteurs W. Jacoby in Mainz.

Schönthan's Lustspiel „Der Schwabenreich“, welches am Hamburger Thaliatheater einen vollen glänzenden Erfolg erzielte, verspottet den Dichtervahn der Dilettanten und den Eigennutz der Schmeichler, die sich an ihre Ferse heften, in einer originell erfundenen Handlung, die an komischen Zwischenfällen außerordentlich reich ist und in einer überraschenden Schlusspointe gipfelt.

Ein seltsamer Theatereffect belustigt gegenwärtig das Publikum des Ambigu-Theaters in Paris — eine Jagd auf den Dächern. Die Bühne ist mit Dächern, Rauchfängen und Bodenseiten bedeckt. Im Hintergrunde ist Paris in der Vogelperspektive sichtbar. Die Dekorationskünstler sind

ein wenig anachronistisch zu Werke gegangen, denn man bemerkt auch das Pantheon, welches im Jahre 1789 vollendet wurde, während das Stück in der Zeit Ludwigs XV. spielt, und die Thurmspitzen von St. Clotilde, welche aus dem zweiten Kaiserreiche datiren, allein wer wird denn das genau nehmen! Beim Aufziehen des Vorhanges rauchen die Ramine und die Zuschauer husten. Die Verfolgung auf Dächern ist übrigens vorzüglich inszenirt, und die Schauspieler Deshayes und Montigny überzeugen auch den Ungläubigsten, daß sie wirkliche, natürliche ungeschminkte Furcht vor dem Hinunterfallen haben.

Der New-York Herald brachte kürzlich folgende Annonce: „Professor O'Neil lehrt Alt und Jung 47 Arien singen, oder auf der Orgel oder dem Pianoforte spielen, in einem Vierteljahr für 6 Dollars. Es ist eine leichte Methode; Schüler von 60 Jahren lernen das „Gebet einer Jungfrau“ (Maiden's Prayer) und dergleichen andere Stücke in einem Vierteljahre spielen. — 208 East, 50 th. Street. Bitte, kommen Sie!“

An der Münchener Hofbühne gelangt den 22. d. zur Aufführung „Harold“, von Wildenbruch, in folgender Besetzung: Eduard, König von England — Herr Postart; Gytha, Wittwe des Grafen Godwin — Frau Keller; ihre Söhne: Harold, Herzog von Ostanglien — Herr Knorr und Wulfaoth — kleine Ernst; Wilhelm, Herzog von der Normandie — Herr Schneider; Adele, seine Tochter — Frä. Mand; Robert von Jumièges, Erzbischof von Canterbury — Herr Häuffer; Stigant, Bischof von Winchester — Herr Richter; Wilsfried, ein angelsächsischer Diakon — Herr Mainz; Ordgar, ein Bürger von Dover — Herr Davidt.

Zu der nächsten Novität des Berliner königl. Schauspielhauses, in Dahn's „Skaldenkunst“ spielen nur vier Personen, und zwar Frä. Meyer und die Herren Berndal, Ludwig und Müller.

Die Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ empfiehlt ihr reichhaltiges

## Impressen-Lager

als:

**Declarationen**  
für Postsendungen in's Ausland.  
**Wechsel-Formulare.**  
**Quittungs-Formulare.**  
**Anweisungen.**  
**Fuhrmanns-Frachtbriefe.**  
**Arbeits-Listen.**

## Druck-Arbeiten

aller Art liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Verlobungsbriefe

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

## Maculatur

für Tapezier geeignet  
zu haben in der Expedition der „Neuen  
Badischen Landes-Zeitung“.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantia G. in Mannheim.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Ausgehend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wenn noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Schlußstück erscheint für den Zwischenact die häufige Zulieferung von Abbestellen, die im Jahresabonnement sehr häufig gesucht werden.

## Was Ihr wollt,

von Shakespeare, fand erst spät auf den deutschen Bühnen Eingang, und zwar durch die Bearbeitung Deinhardsteins unter dem Titel „Viola“ im Jahr 1839. In Berlin wurde 1820 der Versuch gemacht „Was Ihr wollt“ auf das Repertoire zu bringen, welcher indeß nicht glückte, da es in einer verfehlten Bearbeitung, „Die Zwillingsgeschwister“ genannt, von A. von Zethen, gegeben wurde.

Die hiesige Bühne brachte „Viola“ vom 18. Dezember 1846 bis zum 7. März 1864 sechzehnmal, und „Was Ihr wollt“ vom 1. November 1867 bis zum 13. Mai 1881 neunmal zur Aufführung.

„Was Ihr wollt“, oder „Heiliger Dreikönigsabend“ fällt in die gereifteste Dichterperiode Shakespeare's. Man kann das Jahr seiner Entstehung zwischen 1599 und 1602 annehmen. In der Gesamt-Folioausgabe seiner Werke, erschien es 1623 zuerst. Auch diesem poetischen Lustspiel liegt eine italienische Novelle von Bandello zu Grunde. Diese Novelle hat aber nur den äußeren Leitfaden zu dem ernsten Text, der Geschichte der beiden Liebespaare abgegeben. Die humoristischen Figuren des Narren, des Christoph von Bleichenwang und des Tobias von Nalps sind Shakespeare's ureigene Zuthaten und ganz dem Geschmack seines Zeitalters angepaßt, der im Lustspiel vorwiegend das Derbe und Umrissige eines durchweg gesunden Humors liebte. Biewohl beide Theile des Lustspiels jeder für sich eine ganz besondere Färbung haben: der ernste eine ebenso romantische, wie phantastische, der heitere eine bis zur tollsten Ausgelassenheit schreitende, so ist doch die Kunst, beide Theile zu einem harmonisch in einander greifenden Ganzen zu vereinigen, um so bewundernswürdiger, als beide Theile eigentlich in ihrem Grundcharakter sich eher abstoßen, als anziehen. Im Dialog kommt dieser verschiedene Grundton ebenfalls zum Ausdruck, im romantischen Theil eine oft zu schönster Blüthe sich entfaltende Poesie, im humoristischen eine derbe, frische Prosa, ohne die Harmonie des Lustspiels zu alteriren. Der Titel freilich steht zu dem Inhalt in keiner eigentlichen Beziehung. Möglich ist es, daß Shakespeare durch zufällige äußerliche Umstände, durch irgend welche scherzhafte Zufälligkeiten zu der Wahl des Titels veranlaßt sein mochte. Die Tradition hat darüber nichts aufbewahrt.

Ludwig Meinardus, der Componist des Draforum's „Simon Petrus“ hat eine Biographie Mozart's vollendet, welche demnächst zur Ausgabe gelangen soll.

Smetana's Oper „Die beiden Wittwen“ wird in Dresden und „Der Kuß“ von demselben Componisten in Hamburg zur Aufführung gelangen.

In Hannover wird die Darstellung der Nibelungen-Tetralogie vom 23 bis 27. d. M. im Residenztheater stattfinden.

Von Theobald Rehbaum ist am Leipziger Stadttheater eine von demselben gedichtete und componirte Oper „Das steinerne Herz“ (nach einem Hauff'schen Märchen) zur Aufnahme angenommen worden. Von demselben Componisten wurde vor einiger Zeit eine komische Oper „Don Pablo“ in Dresden aufgeführt.

Sardou als reisender Theaterdirektor — das ist die neueste etwas befremdliche Mittheilung, die aus Paris herüberflingt. Sarah Bernhardt machte nämlich Sardou den Vorschlag, sie wolle ihm seine neueste Komödie, welche bekanntlich am 1. Dezember im Vaudeville-Theater zur Aufführung gelangen soll, abkaufen, um damit in Europa eine Tournee zu veranstalten. Sardou lehnte den Antrag der Künstlerin jedoch ab, indem er bemerkte, daß er selbst die Absicht habe, mit einer kleinen Truppe Europa zu bereisen (!), um in den Hauptstädten das Stück zur Aufführung zu bringen. Er rechne hierbei auf die wirksame Unterstützung des Ehepaares Damala, welchem er demnächst einen formellen Engagementsantrag zu machen gedenke.

Eine That eigenartiger Selbstzensur hat das Burgtheater in den letzten Tagen geübt. Man gab „Krieg im Frieden“, und die „Habitués“ des lustigen Stückes — denn es hat seine „Stammgäste“ — glaubten die Wahrnehmung zu machen, daß ihnen hier und da im Texte Etwas fehlte; noch deutlicher und unverkennbarer, als diese einzelnen Wortunterlassungen, war es, daß die Lippen der Darsteller systematisch eine Aktion unterließen, welche sonst etliche Male in dem Lustspiel vorkommt und gewöhnlich an zwei Lippenpaaren „beiderlei Geschlechts“ ausgeführt zu werden pflegt: die Aktion des Küßens. Es wurde an dem Abend absolut nicht geküßt, und, wie gesagt, auch diverse Dialogstellen wurden von gewissenhaften Kennern des Urtextes konstatiert. Die scharfen und gründlichen Beobachter und Hörer irrten sich nicht — es war das eben jener Akt der Selbstzensur. Der Besuch der jüngsten kaiserlichen Tochter war angekündigt worden, und sofort hatte das mot d'ordre unter den Darstellern die Runde gemacht: „Nicht küssen — und weggelassen, was sich eben zum Weglassen für den einen Abend empfiehlt!“

## Impressen

für

Leichenschauer und Leichencommissäre

zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

## Verlobungsbriefe

liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

# Mannheim.

190.

Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,  
den 24. September 1882.



15. Vorstellung.  
Vorrecht der B.-Abonnementen.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

## Erste Gast-Darstellung

der

Kgl. Hofoper- u. Kammerfängerin Fr. Marianne Brandt von Berlin.

# Fidelio.

Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Beethoven.

Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien	Herr Knapp.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient	Herr Plaut.
Florestan, ein vornehmer Gefangener	Herr Slowak.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	*
Rocco, Kerkermeister	Herr Ditt.
Marzelline, seine Tochter	Fräul. Traut.
Jacquino, Pförtner	Herr Strahl.
Erster } Staatsgefänger	Herr Peters.
Zweiter }	Herr Starke.

Die Handlung geht nahe bei Sevilla im Staatsgefängnisse der Festung vor, worin Pizarro Gouverneur ist.

\* Leonore . . . . . Fräulein Marianne Brandt.

Im Zwischen-Akte: Leonoren-Ouverture in C-dur.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen . . . . .	Mark 2. 50 Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges . . . . .	Mark 2. — Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges . . . . .	3. — Pf. . . . .	Logen des dritten Ranges . . . . .	1. 40 Pf. . . . .

### Mittel-Preise:

Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe . . . . .	Mark 5.— Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges . . . . .	M. 1.70 Pf. per Platz
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe . . . . .	4.50 . . . . .	Reserveloge des 3. Ranges . . . . .	1.20 . . . . .
Sperrloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe . . . . .	4.— . . . . .	Gallerieloge . . . . .	—90 . . . . .
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges . . . . .	3.— . . . . .	Galerie . . . . .	—50 . . . . .
Siehpätze im Parquet . . . . .	2.40 . . . . .		

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, ihre Karten Samstag, den 23. Sept. Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrloge vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugeheilten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperrloge-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerkungen belegte Logen und Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Schwenther u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach Speier, Germerheim, Neustadt.	
10 35 . . . . .	Frankenthal und Worms.
11 28 . . . . .	Neustadt, Landau, Weisenburg, Strassburg.
11 15   . . . . .	Mannheim
12 1   . . . . .	Heidelberg Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
10 — . . . . .	Ladenburg Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen hatstelle Breitestraße bei B. L. 1. Billete, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

verkleinert  
(0,87)

Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

173. Vorstellung.

den 25. September 1882.



Abonnement B.

Neu einstudirt:

# Don Carlos.

Tragödie in 5 Abtheilungen von Schiller.

11385-

Philipp der Zweite, König von Spanien	Herr Jacobi.
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin	Fräul. Cramer.
Don Carlos, Kronprinz	Herr Stury.
Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs	Herr Weger.
Marquis von Posa, Malteserritter,	Herr Urban.
Herzog von Alba, Feldherr der niederländischen Armee	Herr Moser.
Graf von Lerma, Oberst der Leibwache,	Herr Ditt.
Herzog von Feria, Ritter des Blieses,	Herr Stein.
Herzog von Medina Sidonia, Admiral,	Herr Werner.
Der Großinquisitor des Königreichs	Herr Neumann.
Domingo, Beichtvater des Königs	Herr Bauer.
Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin	Herr Starke.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin	Frau Schlüter.
Marquise von Mondecar,	Frau Jacobi.
Prinzessin Eboli,	Fräul. v. Dlah.
Infantin Clara Eugenia, Tochter der Königin	M. Delant.
Ein Page der Königin	Frau Gum.
Ein Offizier	Herr Eichrodt.
Erster Hofkavalier	Herr Peters.
Zweiter Hofkavalier	Herr Michel.

Granden. Hofkavaliere, Pagen, Leibwache.

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Cassen-Gröffnung halb 6 Uhr.

## Kleine Preise.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	Schwezingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen. Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen	
" 58, " " " 3 "	
" 71, " III. " " 4 "	
" 78, " " " 3 "	
" 79, " " " 4 "	

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden. Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ weicht sich abwechselnd in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag drucken, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters, viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die häufige Inserierung von Adressaten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gehalten werden.

## Don Carlos

fand an der hiesigen Hof- und National-Bühne am 6. April 1788 die erstmalige Aufführung und wurde den 10. November 1880 zum 51. male gegeben.

Die k. privilegirte Berlinische Staats- und gelehrte Zeitung, Berlin, 1785, 11. Januar, brachte nachstehende Notiz:

„Darmstadt, 29. Dezember 1784.

Am 20. dieses ließ Hr. D. Schiller, aus Mannheim, auf Be- anlassung des Herzogs von Weimar in Gegenwart unserer Durch- lauchtigsten Herrschaften und des Hofes, den ersten Auszug aus einem noch unvollendeten jambischen Trauerspiele Don Carlos, vor; den andern Morgen wurde er von dem Herzoge von Weimar durch ein eigenhändiges Schreiben zum Rath ernannt.“

Das erste Heft der von Schiller herausgegebenen „Rheinischen Thalia“ enthält auf dem ersten Blatt fol- gende Widmung:

Dem  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn  
Herrn  
**Karl August**  
Herzog zu Sachsen u. c. regierender Herzog zu  
Weimar und Eisenach  
Unterthänigst gewidmet von dem Herausgeber.

„Durchlauchtigster Herzog,  
Gnädigster Herr.

Unvergeßlich bleibt mir der Abend, wo Eure Her- zogliche Durchlaucht Sich gnädigst herabließen, dem unvollkommenen Versuch meiner dramatischen Muse, diesem ersten Akt des Don Carlos, einige unschätzbare Augenblicke zu schenken, Theilnehmer der Gefühle zu werden, in die ich mich wagte, Richter eines Gemählde's zu seyn, das ich von Ihre gleichem zu unterwerfen mir erlaubte. Damals, gnädigster Herr, stand es noch allzutief unter der Vollkom- menheit, die es haben sollte, vor einem fürstlichen Kenner aufgestellt zu werden — ein Wink Ihres gnädigsten Bei- falls, einige Blicke Ihres Geistes, Ihrer Empfindung, die ich verstanden zu haben mir schmeichelte, haben mich ange- feuert es der Vollendung näher zu bringen. Sollten Sie Durchlauchtigster Herzog, den Beifall, den Sie ihm da- mals schenkten, auch jetzt nicht zurücknehmen so habe ich Muth genug, für die Ewigkeit zu arbeiten.

Wie theuer ist mir zugleich der jezige Augenblick, wo ich es laut und öffentlich sagen darf, daß Karl August der edelste von Deutschlands Fürsten, und der gefühlvolle Freund der Musen, jetzt auch der meinige seyn will, daß Er mir erlaubt hat, Ihm anzugehören, daß ich Den jeni-

gen, den ich lange schon als den edelsten Menschen schätze, als meinen Fürsten jetzt auch lieben darf.

Ich ersterbe mit unbegrenzter Verehrung

Eurer Hochfürstl. Durchl.

Mannheim,

den 14. des Lenzmonats  
1785.

unterthänigst gehorsamster  
Friedrich Schiller.“

Nachstehender Brief Schiller's an Boje, den Heraus- geber des Musenalmanachs, enthält ein Selbsturtheil über den Don Carlos, in Folge einer tadelnden Mannheimer Kritik.

„Vollstädt

pr. Rudolstadt, d. 17. Julius 88.

„Mein werther Gönner und hochzuverehrender Freund

„Sie waren so gütig, mir nachträglich noch ein Urtheil über mein Erstlings-Werk aus dem Pfalz-bayerischen Musäum, sowie das Mannheimer Tagebuch, anlangend den „Don Carlos“ zu übermitteln, ich erhielt das Päckel heut in der Früh in meiner Laube von der Lengefelden und sage Ihnen bestgemeynten Dank. Was das Erstere betrifft, so habe ich's bereits neulich bey Körnern gelesen, das Zweite war mir bisher unbekannt. In beyden Schriften werden die Herren Acteurs und Ich heftig getadelt. Da ich nicht bei der Action zugegen, kann ich nicht den Tadel er- messen, der Acteurs (!), mich aber trifft er mit vollem Recht, den igt, da ich den Don Carl. als ein Ganzes vor mir sehe, durchschaue ich wol die grossen Gebrechen und Errata, welche diesem Opvs anhaften. Ich habe mich ja auch schon, wie Sie wol gelesen, darüber des Breiteren vernehmen lassen. Wenn das Blatt sagt, mein Stück werde auff den Schaubühnen nie Glück machen, so stimme ich den unge- nannten Herrn Recensenten bey, vollends, denn es ist zu lang, viel zu lang. Sollte überhaupt nicht aufgeführt werden mehr, noch viel weniger darinnen gestrichen werden, denn wollte man darinnen streichen, so hätte man es können bald ganz lassen streichen für die Schaubühne. — Weil'n als Alba hätte ich ohnerachtet mögen sehen: ein Mann von Ingenium und vielem Witz.

Nochmals besten Dank und kommt Ihnen mal wieder was in den Wurf über meine Arbeiten, (was ich hier im stillen Vollstädt nicht zu sehen bekomme): so senden Sie's nur immerzu, ich lese Alles.

Der Aufenthalt hier ist für mich sehr zuträglich; ich bin im Stande im Freyen zu schaffen und das thut wol. Und dann die Lieben hier!

Vossen's Idyll, Kant u. Aristot. laß ich nicht aus den Händen.

Ich reiche Ihnen die Hand.

Ihr  
stets gewogener  
Schiller.“

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Glz in Mannheim.

MANNHEIM.

192

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

174. Vorstellung.

den 27. September 1882.



Abonnement A.

# Das Glas Wasser.

Lustspiel in 5 Akten von Scribe, deutsch von A. Cosmar.

11/275

Anna, Königin von England	Fräul. Cramer.
Herzogin von Marlborough	Frau Jacobi.
Henry Saint-John, Viconte von Bolingbroke	Herr Jacobi.
Rasham, Fähndrich im Garderegiment	Herr Robius.
Abigail, eine Verwandte der Herzogin	Fräul. Jente.
Marquis von Torey, Gesandter Ludwig XIV.	Herr Eichrodt.
Lady Abermale, Hofdame	Frau Schilling.
Ein Parlamentsmitglied	Herr Werner.
Thompson, Thürsteher der Königin	Herr Starke.

Herrn und Damen vom Hofe. Gefolge der Königin. Mitglieder der Oppositions-Partei.  
Die Scene spielt in London im Palast Saint James. Zeit der Handlung: 1705.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pf.
Sitzplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pf.
Gallerieloge	— Mark 80 Pf.
Gallerie	— Mark 40 Pf.

### Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 12 " 1 " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.
" 10 " — " " " " " "	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letztern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Die Logen No. 43, im II. Rang zu 3 Plätzen	
" 58, " " " 3 " "	
" 71, " III. " " 4 " "	
" 78, " " " 3 " "	
" 79, " " " 4 " "	

sind vom 1. October 1882 an in Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

### Sperrsitze-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in dem laufenden Jahre, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.  
Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit A und die andere mit B bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegen genommen.

# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühren kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenact die ständige Inserirung von Werbefarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gefehlt werden.

## Das Glas Wasser.

von Scribe, in der Bearbeitung von Cosmar, gelangte an der hiesigen Bühne am 21. October 1841 zur erstmaligen Aufführung und wurde den 16. Juni d. J. zum 31. male gegeben.

Bauernfeld arbeitet gegenwärtig an einem den Abend ausfüllenden Lustspiele, welches unter dem Titel „Herzog Abenteurer“ im Laufe des nächsten Winters im Wiener Stadttheater zur Aufführung gelangen soll, da der Stoff vielfach gegen die Rücksichten verstößt, welche das Burgtheater zu beobachten hat. Das Stück, dessen Sujet den Memoiren des „Junkers von Schweinichen“ entlehnt ist, behandelt die tollen Streiche eines Herzogs von Liegnitz gegen Ende des sechzehnten Jahrhunderts.

Die durchgefallene Novität des Théâtre Français „Die Raben“ von Henri Becque, hat Herr Direktor Wilbrandt nicht nur ohne Kenntniß des Manuscripts für das Burgtheater angenommen, sondern dem Autor noch überdies ein Angeld von 6000 Francs dafür blindlings gezahlt! Diese würdelose Art, den französischen Autoren nachzulaufen und ihnen Vorrechte zu bewilligen, die jedem deutschen Schriftsteller versagt werden, bedeutet einen Bruch mit den stolzeren Gepflogenheiten Dingelstedts und demüthigt das früher vornehme Burgtheater in einer beklagenswerthen Weise. Auch ein gegenwärtig noch ungeborenes Stück von Sardou ist bereits von Wilbrandt angenommen und honorirt worden!

Frau Sembrich studirt bei Ambroise Thomas die Rollen der Ophelia in „Hamlet“ und der Mignon, in denen sie in Madrid und Petersburg auftreten wird. In Madrid singt sie 14mal mit einem Honorar von 4000 Frs. pro Abend, in Petersburg erhält sie für jeden Abend 5000 Frs., das macht für 24 Abende, an welchen sie aufzutreten hat, die hübsche Summe von 120,000 Frs. —

Auf dem eisernen Vorhange des Theaters zu Brünn ist folgende Inschrift zu lesen: „Beim Fallen dieses Vorhanges wird das Publikum gebeten, ruhig das Theater zu verlassen.“

Für den aus dem Verbands der Münchener Hofbühne ausscheidenden Reichmann soll im Dezember Herr Gura gastiren.

Das Orchester bei der Aufführung des „Parsifal“ in Bayreuth bestand aus 31 Violinen, 12 Violoncelli, 8 Contrabässen, 4 Flöten, 4 Oboen, 2 Altoboen, 4 Clarinetten, 2 Bassclarinetten, 4 Fagotte, 1 Contrafagott, 7 Hörnern, 3 Trompeten, 4 Posaunen, 1 Tuba, 2 Pauken und 4 Harfen, endlich dem eigens construirten Glockeninstrument im Graalssaal, also im Ganzen 106 Instrumenten.

Illustrierte Weltgeschichte für das Volk. Unter besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte in zweiter Auflage neu bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von Otto von Corbin, Dieffenbach, u. (In acht Bänden zu je 16—18 Lieferungen à 50 Pf.) Mit ca. 2000 Text-Abbildungen, 40—50 Tafeln, Karten u. (Leipzig u. Berlin, Verlag von Otto Spamer. — Durch alle Buchhandlungen beziehbar.) Wiederum ist das mit regelrechter Steigerung des Interesse fortschreitende Geschichtswerk um 6 Hefte (Hef. 95—100, Band VI. weiter gediehen. Es spielt sich in diesen vorliegenden Hefen zunächst die traurigste Episode der deutschen Geschichte, Der Dreißigjährige Krieg, mit all seinen Verwüstungen und mit seinen Entartungen der Geister ab. Wie der Verfasser diese Schreckenszeit mit dramatischer Lebendigkeit darzustellen verstanden hat, ist bewundernswürdig. Da sind besonders Gustav Adolf, Tilly, Wallenstein und andre mächtige Heerführer vortrefflich geschildert. Auch in dem streitbaren Bernhard von Weimar wird uns ein anziehendes, aber wenig beglücktes Heldenleben dargestellt. Nach der Beendigung des Dreißigjährigen Krieges durch den Westfälischen Frieden (1648) sind uns die überall hervortretenden jammervollen Zustände und die unheilvollen Folgen des Krieges geschildert, dann Frankreich unter Richelieu und Ludwig XIII., Spanien und die Niederlande und andere Länder Westeuropas in reicher Abwechslung der Ereignisse vorgeführt, wobei die Revolte der Fronde, die Herrschaft Mazarins und die inneren Kriege Frankreichs besonders anziehend dargestellt werden. Nach einigen mehr kulturgeschichtlichen Abschnitten über die Blüthe der Niederlande und ihre Kunstentwicklung wird alsdann die wichtige Revolution in England unter Karl I., dessen Hinrichtung, Cromwells Regentschaft (Protectorat) und die Restauration durch die Stuarts vorgetragen. Zuletzt findet das Zeitalter der unumschränkten Monarchie, in Frankreich unter Ludwig XIV., dessen schändliche Raubkriege und übermüthige Prachtliebe des Hoflebens, aber auch die Blüthe der Künste eingehend geschildert werden, lebensvolle Darstellung. Eine große Zahl der interessantesten Illustrationen sind diesem Hefte eingefügt, von denen besonders einige Nachbildungen niederländischer und französischer Gemälde als trefflich gelungen bezeichnet werden können.

**Schläferbogen und Nachzettel** | **Druck-Arbeiten**  
zu haben in der Expedition der „Neuen Bad. Landes-Zeitung“.

aller Art liefert rasch und billig die  
Mannheimer Vereins-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin G3 in Mannheim.



Großherzoglich Badisches Hof- und Nationaltheater.

Freitag,  
den 29. September 1882.



16. Vorstellung.  
Vorrecht der A-Abonnementen.

(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Zweite und letzte Gast-Darstellung

der

Kgl. Hofoper- u. Kammerfängerin Fräulein Marianne Brandt von Berlin.

Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Sigmund	Herr Götz.	Gerhilde	Fräulein Traut.
Hunding	Herr Müllinger.	Ortlinde	Fräulein Schelly.
Wotan	Herr Pfanz.	Waltraute	Frau Stowal.
Sieglinde	Frau Seubert.	Schwertleite	Fräulein Zieste.
Brünhilde	*	Helmwige	Fräulein Prohaska.
Freia	Fräulein Rosen.	Siegrune	Fräulein Finkl.
		Grimgarde	Frau Schilling.
		Wogweize	Fräulein Bögl.
		Walfüren	
			Fräulein Marianne Brandt.

125 2/4

\* Brünhilde

Textbücher sind zu 80 Pfg., und Führer durch die Musik zu 40 Pfg. an der Kasse zu haben.  
Zwischen dem 1. und 2. Aufzuge findet eine Pause von 20 Minuten und zwischen dem 2. und 3. Aufzuge eine Pause von 30 Minuten statt.  
Inhaber von festen Plätzen werden gebeten dieselben mindestens 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Anfang 5 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung halb 5 Uhr.

Alle Freibillets sind für heute aufgebraucht.

Preise für ganze Logen:

Parterre-Logen	Mark 3. — Pf. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2. 30 Pf. per Platz
Logen des ersten Ranges	3. 60 Pf.	Logen des dritten Ranges	1. 50 Pf.

Große Preise:

Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 1. Reihe	Mark 6. — Pf. per Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	2. — Pf. per Platz
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	5. 50	Reserveloge des 3. Ranges	1. 50
Sperreloge in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	4. 50	Gallerieloge	1. —
Sperreloge im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	3. 50	Gallerie	— 50
Sitzplätze im Parquet	2. 50		

Diejenigen Abonnementen, welche ihre Logen und Sperreloge für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht, Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich oder schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperreloge vorgemerkten, wollen ihre Ansprüche gefälligst am 5 Uhr, geltend machen, da von da an über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgehenden Logen und Sperreloge im Parquet über Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Vorstellungen für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., westliche Hauptstraße No. 96.

Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
11 . 28	Neustadt, Landau, Weiskirchen, Straßburg.
11 . 15	Mannheim
12 . 1	Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart u.
10 . —	Sodenburg, Großsachsen, Detenheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.  
Das Theaterbesuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen Haltestelle Breitenstraße bei B. L. 1. Platz, welche sichere Beförderung garantieren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

# Theater-Nachricht.

Wegen Erkrankung des Herrn Stein wurde in der heutigen Vorstellung die Rolle des Dr. Volkart von Herrn Rodius, und die des Martin von Herrn Weger übernommen.

Mannheim, 26. Juni 1882.

Grossh. Hoftheater-Comité.

Mannheimer Vereinsdruckerei.